



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

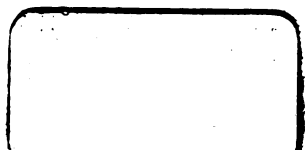
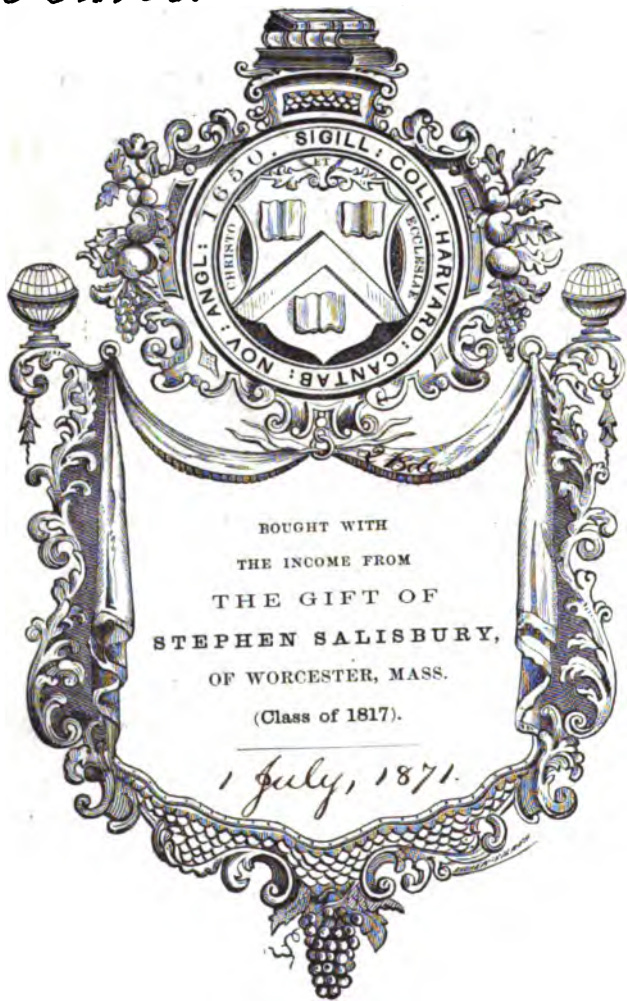
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



~~4/12/1111~~

Ls 32.55.





CAJUS SILIUS ITALICUS

EPOS

VOM

PUNISCHEN KRIEGE.

Metrisch übersetzt und von einem Vorworte über deutsche Vers- und
Sylbenmessung begleitet.

I BAND.

•Zweite Ausgabe.

c. BRAUNSCHWEIG, 1869.

G. C. E. MEYER SEN.

L 132.55

1871, July 1.
Salisbury Fund.

Vorwort

über

Deutsche Vers- und Sylbenmessung.

Für den wahren Künstler giebt es keine Kleinigkeiten;
ein falscher Vers ist seiner Natur so widrig als ein
falscher Gedanke.

Grf. Aug. v. Platen V. pag. 43.

Was Griechen und Römer, die beiden Culturvölker des alten Europa's, an Schriften hinterlassen haben, wird, wie Jeder weiss, als ein reiches und schönes Vermächtniss betrachtet. Von ihnen allen gebührt den poetischen, und insbesondere den epischen Werken die erste Stelle; denn während Schriften anderen Inhalts, von der Neuzeit und ihrer höhern Wissenschaftlichkeit längst überflügelt wurden, stehen diese noch unerreicht da, und werden in ihrer Einfachheit, in der Grossartigkeit der Erfindung, in der Naturtreue und Kraft der Darstellung, und in der Volltönigkeit und Schönheit der Rhythmik noch heute als göltiges Vorbild gepriesen.

Diese Werke der beiden alten Völker besitzen ausserdem die hervorragende Eigenschaft einer hohen Vollendung ihrer Sylbenmessung oder Prosodie. In voller Uebereinstimmung

mit den Gesetzen der Sprache, des Wohllauts und einer dem Gegenstande angemessenen Rhythmik, tritt sie jedem Freunde und Kenner der alten Literatur wohlthuend, entgegen. Mit bewunderungswürdiger Genauigkeit befolgt sie ihre Regeln, und wenn auch die begabteren Dichter eine grössere Leichtigkeit in der Behandlung der Sprache bekunden, zeigen sie doch sämmtlich, wenigstens aus dem bessern Zeitalter, eine gleiche Kenntniss und Sorgfalt in dem Gebrauche und Anwendung ihrer Quantitirung. Abweichungen kommen zwar vor, von denen einige vielleicht in unrichtigen Lesarten, andere in uns unbekannt gebliebenen prosodischen Feinheiten, noch andere endlich in wirklichen Uebereilungen ihren Grund haben können; jedenfalls aber sind sie so vereinzelt und so selten, dass sie das schöne Bild der prosodischen Kunst der Alten nicht zu schwächen vermögen, welches ihren Dichtungen, kaum weniger als der Inhalt selbst, die Bewunderung der Nachwelt verschafft, und den Anspruch auf dauernden Werth berechtigt.

Diese Kunstfertigkeit der alten Dichter in correcter Messung der Sylben wird durch eine Vergleichung mit der Unsicherheit und Lässigkeit der deutschen Dichterwelt in dieser Hinsicht noch mehr gehoben. Nirgend ist bei Letzterer ein festes, anerkanntes System zu finden; Jeder quantitirt auf seine Weise, und wo einzelne wohl lautende und richtig gemessene Gedichte zu Tage treten, dürfen sie mehr als das Product eines feinen Gefühls für die unserer Sprache eigenthümliche Betonung, als einer in allgemeiner Geltung befindlichen prosodischen Vorschrift betrachtet werden. Denn selbst in den vollendetsten Gedichten, mitten in den ansprechendsten Klängen, mitten in der harmonischen Fügung der Worte, tritt nicht selten

ein arger prosodischer Misston dazwischen, und stört und verwischt den schönen Eindruck. Darin liegt der Beweis, dass dem Dichter ein gründliches Studium deutscher Prosodie fehlt; dass er sich zu sehr auf Gefühl und Betonung verlässt; dass aber dieses Gefühl, bei der Berechtigung unserer Sprache, neben der Betonung auch Beachtung der Quantitirung der anderen Sylben fordern zu dürfen, nicht gegen prosodische Fehler schützt. Wir besitzen unläugbar eine grosse Anzahl schöner, phantasievoller, erhebender Gedichte, und hochbegabter Dichter; allein eine vollständig reine Sylbenmessung kann keinem derselben nachgerühmt werden, und während die Dichter des Alterthums, weil sie, regelfest, in der Quantitirung übereinstimmen, sämmtlich als prosodische Autorität gelten können und wirklich gelten, fehlt unserer ganzen poetischen Literatur noch immer ein Werk, welches an Mustergültigkeit den Alten zur Seite gestellt werden könnte. • Darum kann, wenn überhaupt die Messung der Sylben correct, und die Festigkeit der alten Sänger in der Prosodie erreicht werden soll, eine bessere Bekanntschaft mit der prosodischen Natur der Sylben, und ein tieferes Studium ihrer elementarischen Geltung den deutschen Dichtern nicht genug anempfohlen werden.

In Anerkennung der Nothwendigkeit dieses Studiums haben seit geraumer Zeit viele einsichtsvolle oder eifrige Sprachforscher dem Gegenstande gebührende Aufmerksamkeit gewidmet, und die Ergebnisse ihres Nachdenkens und ihrer Untersuchungen in mehr oder weniger ausführlich gehaltenen Schriften niedergelegt. Wir geben, in der Note *) eine Nachweisung

*) 1730 - 1751. Joh. Christian Gottsched. Versuch einer kritischen Dichtkunst.

der bemerkenswerthern derselben. Dieser vielfältigen Bemühungen ungeachtet, ist ein wirksamer allgemeiner Einfluss

1799. Gottfried Herrmann, Handbuch der Metrik.
1802. Joh. Heinrich Voss, Zeitmessung der deutschen Sprache; von Abraham Voss neu herausgegeben. Königsberg 1831.
1809. Gräffe, Anweisung zum Rhythmus.
1809. Perschke, Orthometrie, Frankfurt a. O.
1809. Petri, Vorkenntnisse der Verskunst für Deutsche. Pirna.
1811. F. Aug Wolf, Ueber ein Wort Friedrichs II. von deutscher Verskunst. Berlin.
1812. F. H. Bothe, Antikgemessene Gedichte, eine ächt deutsche Erfindung. Berlin.
1813. Besseldt, Beiträge zur Prosodie und Metrik. Halle.
1815. Moritz, Deutsche Prosodie. Berlin. Erste Ausgabe 1786.
1815. Grotelend, Anfangsgründe der deutschen Prosodie. Giessen.
1816. Aug. Apel, Metrik. Leipzig.
1817. Meinecke, Verskunst der Deutschen. Quedlinburg.
1820. R. W. L. Heyse, Kurzer Abriss der Verskunst der deutschen Sprache. Hannover.
1820. Gotthold, Kleine Schriften über die deutsche Verskunst. Königsberg.
1826. L. J. Döring, Lehre von der deutschen Prosodie. Dresden und Leipzig.
1827. K. B. Garve, Der deutsche Versbau. Berlin.
1829. E. Kirchner, Vorrede zur Uebersetzung des Horaz. Stralsund.
1831. Wilh. Wackernagel, Gedichte des deutschen Hexameters. Berlin.
1831. Jacob Grimm, Deutsche Grammatik. Göttingen.
1834. Weber, Emigrant und Stolker, Vorrede zur Uebersetzung des Theognis und Persius. Bonn.
1834. Zelle, kritische Geschichte der Prosodie, cf. Programm des Berl. Gymnas. z. gr. Kloster, Untersuchung zur deutschen Metrik.
1835. K. J. Hoffmann, Principien der wissenschaftlichen Metrik. Berlin.
1835. H. Hoffmann, Deutsche Philologie. Breslau.
1835. Matthiae, Encyclopädie und Methodologie der Philologie. Leipzig.
1835. M. Erk, Zeitmessung. (Wiener Jahrbücher der Literatur, 1835. Bd. 71 p. 102 — 148, besonders abgedruckt, Wien 1836).
1835. Mutzl, Ueber die accentuirende Rhythmik in neuern Sprachen. Landshut.

davon noch immer nicht recht ersichtlich geworden; noch immer fährt das Völkchen der Dichter in seiner Mehrheit, unbekümmert um die vielfachen, zum Theil recht gründlichen Untersuchungen der Lehrbücher über Versbau und Sylbenmessung, fort, jeder nach seiner Weise, zu versificiren, läßt nach wie vor; fast allein, von dem Gehör und der Accentuirung sich leiten, oder auch nicht, je nachdem Ersteres geschärft ist, und Letztere gerade in den Vers passt.*)

-
1837. Dr. C. Freese, Deutsche Prosodie. Stralsund.
 1839. J. J. Dilschneider, Deutsche Verslehre. Köln.
 1842. C. F. Edler, Deutsche Versbaulehre. Berlin,
 1842. Dr. C. Freese, Griechisch römische Metrik. Dresden und Leipzig.
 1843. Friedr. Büttner, Bemerkungen über die Quantität der deutschen Sprachlaute. Havelberg.
 1852. Ernst Kleinpaul, Die Lehre von den Formen und Gattungen der deutschen Dichtkunst. Barmen. Neue Auflage 1855.
 1854. Joh. Minkwitz, Lehrbuch der deutschen Verskunst. Leipzig. 3. Auflage.
 1859. O. F. Gruppe, Deutsche Uebersetzungskunst. Hannover.
 1862. Roderich Benedix, Das Wesen des deutschen Rhythmus. Leipzig.
 *) „Die Epigonen unserer classischen Richtung“ — sagt R. Gottschall, Bl. für Lit. Unterhaltung, Jahrgang 1854 art. 42 — „welche sich streng an die grossen Muster halten, haben wenigstens den Vorzug der poetisch geadelten Form; einen Vorzug, den man durchaus nicht so gering anschlagen darf, wie es von der Genialitätsucht einer vielfach grassirenden Sturm- und Draugkritik geschieht. Wir haben bedeutende geistige Dichterkräfte, die sich mit der poetischen Form in einer haarsträubenden Weise überworfen haben, so dass ihr Pegasus, wenn sie ihn einmal in Versen loslassen, in einen verzweifelt harten Trab verfällt, und man jeden Stein auf dem Wege in allen Gelenken fühlt. Dabei sind sie noch der Ansicht, dass sich ihr Pegasus durch diesen harten Trab und den Mangel an Flügeln vortheilhaft von dem ordinalren Flügelvieh, von den Hippogryphen der Stammbuchversler und Bänkelsänger unterscheide. Die nothwendige Folge dieser metrischen Grossmannsucht ist der Schwulst in den Constructionen, die sich kaum herausgurgeln lassen, und eine Diction, die sich

VIII

An diesen Zuständen mag nun die grössere Schuld zunächst an den Dichtern liegen, welche zu einer ernsten prosodischen Vorbereitung selten geneigt und gelangt sind, vielmehr dieselben gern für entbehrlich halten; einen andern Theil der Schuld trägt aber auch das lesende Publicum und der kritische Beurtheiler. Das Erstere liest, was ihm geboten wird; begnügt sich mit den dichterischen Gedanken, Bildern und Schilderungen, nimmt aber an prosodischen und metrischen Schnitzern wenig oder überhaupt keinen Anstoss; entweder weil es sie nicht bemerkt, oder weil es sie als geringfügig, unvermeidlich, oder einmal hergebracht ansieht; *) die Letztern pflegen sich in ihren Beurtheilungen ebenfalls nur an den poetischen Kern zu halten, und finden sich selten bewogen, auch der künstlerischen Form eine eingehende Betrachtung zu widmen. Häufig begnügen sie sich, die Leser mit wenigen Worten, z. B. „Versification leicht“ oder dergl., ähnlich der bannalen Phrase: „Druck und Papier gut“, abzufinden, und entziehen damit dem poetischen Verfasser sowohl jede Belehrung, als auch jede Züchtigung für begangene prosodische Sünden. Aber Leser sowohl als

mit den Versfüssen fortwährend herumbalgt. Sie erinnert an musikalische Fugen, oder noch mehr an schlechte Musik, in welcher der Takt und das Tempo nicht zusammen passen. Wenn der Gedanke vorwärts will, da bockt der Vers wie ein geprügelter Esel mit den Hinterbeinen, und umkehrt, wenn der Vers vorwärts gallopirt, so sitzt der Gedanke verkehrt, statt des Zaumes, den Schwanz in der Hand. Die metrische Form verlangt Melodie; ein unmelodisches Metrum taugt nichts. Alle Redensarten von Kraft, Character, Originalität vertuschen diesen Fehler nicht.“ —

*) „Wer soll sich denn noch bemühen, gut oder auch nur richtig zu dichten, wenn es dem Publikum ganz gleichgültig ist, in welcher Form man ihm seine poetische Kost reicht?“

Red. der N. Pr. Zeitung 1864. nr. 218.

Kritiker haben auch ihre Entschuldigung. Sie beruht auf der Mangelhaftigkeit oder Ueberfüllung der Lehrbücher; auf der wenigen Uebereinstimmung der Letztern unter sich, und auf dem Umstande, dass die deutsche Sylbenmessung noch immer einer allgemein anerkannten Grundlage entbehrt. Darum ist es für die Dichter, auch wenn sie den Gegenstände gern allen Fleiss widmen, schwer, überall das Rechte zu finden; für die Kritiker aber es bedenklich, in ausführliche Erörterungen über vermeintliche Fehler und ihre Beseitigung sich einzulassen, weil auch ihnen ein allgemein anerkanntes Gesetz zur Begründung ihrer Urtheile nicht zu Gebote steht.

Ueber diesen noch immer zerfahrenen Zustand der deutschen Prosodie und der damit eng verbundenen Metrik klagen schon viele der oben angeführten Schriften. „Eine deutsche Metrik werden wir noch eine Weile vermissen“ sagt eine derselben; *) eine andere **) bezeugt, die Schwierigkeit, sichere prosodische Regeln in unserer Muttersprache zu geben, und den Widerspruch der aufgestellten Theorien unter sich, so wie ihre Unzulänglichkeit überhaupt zu beseitigen. Noch eine andere Schrift ***) hebt hervor, „dass fast Alle, welche früher-

*) Freese, griech. u. röm. Metrik. p. 138.

**) Freese, deutsche Prosodie. p. 142 seqq.

***) Minkwitz, Lehrbuch, Vorrede VIII.

Auch der Recensent dieser lehrreichen Schrift, Blätter für lit. Unterhaltung, Leipzig 1854 nr. 50 stimmt damit überein, wenn er sagt: „Der Markt der Literatur wird noch alljährlich durch eine wahre Sündflut von Gedichten überschwemmt, welche trotz der Fertigkeit, mit welcher sie gemacht zu sein scheinen, doch soviel Härten, Nachlässigkeiten und sonstige Verstöße gegen Rhythmus und Reim, gegen Prosodie und Metrik enthalten, dass man deutlich erkennt, wie wenig sich die Verfasser um ein wirkliches Studium des Versbaues kümmern, wie sie vielmehr in zuversicht-

„hin über deutsche Prosodie und Metrik geschrieben haben —
 „Voss und einige Andere ausgenommen — einfache Theoretiker
 „gewessen, welche ihre vorgetragenen Lehren entweder von
 „Andern abstrahirt, oder nach eigenem subjectiven Urtheile
 „aufgestellt hätten, und es nicht weiter gesagt zu werden
 „brauche, wie sehr das Letztere trüge und fehlgreifen lasse,
 „daher jedenfalls dasjenige auf festerer Basis stehe, was der
 „Mensch auf eigenem Wege, durch eigenen Gebrauch gefunden,
 „als das, was die entferntere Betrachtung und Erwägung her-
 „ausfinde.“

Die Richtigkeit dieser Klagen und Bemerkungen ist nicht zu verkennen. Denn es kann schwerlich geläugnet werden, dass die Versification (selbstverständlich mit einzelnen Ausnahmen) im Ganzen wenig fortgeschritten ist, dass sie noch immer unter der Bequemlichkeit, Flüchtigkeit und auch Unkunde der Dichter leidet, und einer festen prosodischen Grundlage entbehrt, zu welcher zwar hauptsächlich die Betonung dient, allein auch noch andere Hülfen erfordert werden — und endlich dass die zahlreichen Lehrbücher mehr gewirkt haben würden, wenn ihnen neben Entwicklung ihrer theoretischen Sätze, ein auf solche Sätze fundirtes poetisches Werk von

lichem Glauben an die Untrüglichkeit ihres Genius auf gut Glück darauf losgedichtet haben. — —

Und so ist auf dem rein wissenschaftlichen Gebiete seit Klopstock und Voss lange Zeit nichts wirklich Förderndes in Rücksicht auf deutsche Verskunst geschehen — — — so dass unsere sonst überreiche Literatur noch bis vor wenigen Jahren kein Werk besass, in welchem die Gesetze, der Prosodie und Metrik mit Klarheit, Bestimmtheit und Vollständigkeit zusammengestellt, und zu einem sicher leitenden Lehrbuche verarbeitet wären. —

grösserem Umfange beigegeben worden wäre, an welchem eine Prüfung ihrer Theorie hätte stattfinden können.

In der Ansicht, dass durch eine solche Verbindung der Theorie mit der Praxis allein, jedenfalls besser zu dem Ziele gelangt werden kann, haben wir uns mit einer poetischen Arbeit beschäftigt, welche die neuern Forschungen über die deutsche Sylbenmessung möglichst berücksichtigt, mit consequenter Strenge sich bestrebt, anerkannte oder sonst augenscheinliche Nachlässigkeiten und Fehler zu vermeiden, und den Versuch machen soll, auf sprachgemässe Verbindung des Wohllauts mit richtiger Quantitirung zu wirken. Es ist dazu die Uebersetzung des epischen Gedichts über den punischen Krieg von Silius Italicus gewählt; theils weil dasselbe einen ansehnlichen räumlichen Umfang besitzt, und dadurch Gelegenheit bietet, den Reichthum der Sprache und ihrer Redewendungen zur Geltung zu bringen; theils weil das Gedicht noch nicht in das Deutsche übertragen worden ist.*) also zugleich eine

*) Die Uebersetzung von Dr. F. H. Bothe, Stuttgart 1855 ist uns erst später bekannt geworden. Sie empfiehlt sich durch zahlreiche, zum Verständniss des Gedichts oft nothwendige, und darum willkommene historische und geographische Erläuterungen, giebt auch manche Vorschläge zur Verbesserung des, wie bekannt, vielfach verdorbenen Textes, deren Berücksichtigung bei einer künftigen neuen kritischen Ausgabe von Nutzen sein kann, allein in metrischer und prosodischer Hinsicht zeigt sie einen auffallenden Rückschritt, und ist kaum anhaltend zu lesen. Zur Begründung dieses Urtheils wird der Anfang des ersten Buches, welcher noch zu den besseren Stellen gehört, als Probe mitgetheilt:

Waffen besing' ich, wodurch zu den Sternen romulischer Männer
Ruhm aufstieg und oenotrisches Recht das wilde Karthago
Duldet. Verleih', o Muse, die herrlichen Thaten zu künden
Alten Hesperierlandes, und welch' und wie viele der Helden
Roma gestellt in den Krieg, als, brechend das heilige Bündniss,

Erweiterung unserer Uebersetzung-Literatur zur Folge hat, und endlich weil das Gedicht in Hexametern geschrieben ist.

Wenn die beiden ersten Gründe dieser Wahl von selbst einleuchten, bedarf doch der dritte Grund einer nähern Erläuterung.

Der Gebrauch des Hexameters für deutsche Gedichte hat vielen Beifall*) aber auch viele verwerfende Urtheile laut werden lassen. Am stärksten spricht sich eins der neuesten Lehrbücher**) dagegen aus. Die Wahl der Silianischen

Kadmus' Verräthervolk sich zum Streit erhob, um die Herrschaft;
 Und wie lange das Glück einst zweifelte, welche der Zinnen
 Tragen sollte des Erdballs Haupt. Voll thörigter Kampflust,
 Brachen den Göttern geschworenen Eid und Verträge der Väter
 Dreimal Führer von Sidon; das frevelnde Eisen verführte
 Dreimal, Friedensband, das geknüpft war, frech zu zerreißen;
 Mitten im Krieg beschlossen sein Ziel, dann Tod und Verderben
 Wieder, die Nationen, und näher dem Untergange
 Waren, die vor gesiegt. Hier sprengt der Dardanische Feldherr
 Glücklich phoenikische Thor', und dort ringt punischer Wall sich
 Um des Palatiums Höh'n, und Mauern schützen allein Rom.
 Solcher Ergrimmung Quellen, und Hass, mit verjährendem Eifer
 Stets genährt, und dem Enkelgeschlecht befohlene Waffen,
 Ziemt mir zu künden der Welt, und der Himmlischen Rath zu enthüllen.
 Singen wir denn den Beginn der grossen Völkerbewegung. —

*) E. F. Edler, deutsche Versbaulehre, 1842. pag. 367.

**) Roderich Benedix, Wesen des deutschen Rhythmus, 1862. pag. 85:
 „In der Nachahmung antiker Versmaasse müssen wir entschieden
 eine Nichtachtung, ja eine Misshandlung des deutschen Rhythmus
 finden.“

•Und Moritz Zille in der Vorrede zu seiner Probe einer neuen Uebersetzung der Aeneis im Nibelungen-Versmaasse, Leipzig 1863 geht so weit, zu behaupten: „Es ist kaum ein undentesches Versmaass zu denken, als das des Hexameters, zumal wenn dasselbe nicht frei geschaffen, sondern einem römischen oder griechischen Dichter nachgebildet ist. Wider den Geist der deutschen Sprache verstösst der Anfang mit schwerer Sylbe; un-

Uebersetzung bezeichnet schon von vorn herein unsern Standpunkt in dieser Streitfrage. Wir gehören zu denen, welche die Einführung des Hexameters in die deutsche Sprache für eine willkommene Bereicherung *) derselben erachten. Eine Versart, welche über zwei Jahrtausende hindurch in beliebtem Gebrauche sich erhalten konnte, und in welchem die besten Dichtungen der alten Welt geschrieben sind, muss an und in sich Eigenschaften besitzen, welche das Gefühl und den Schönheitssinn der gebildeten Menschheit sympathetisch ansprechen, und wenn Gefühl und Schönheitssinn bei Griechen und Römern in Bezug auf Poesie, Rhythmus und Sprache mindestens ebenso fein war, als bei uns Neuern, so darf schon diese Erwägung dem Gebrauche des Hexameters das Wort reden. Ausserdem ist für den Gebrauch des Hexameters, selbstverständlich in seiner correcten Gestalt, anzuführen, dass er unter allen bekannten Versarten, die Messung der Sylben in ihrer vollen Reinheit am entschiedensten kennen und beurtheilen

deutsch ist der immer wiederkehrende zweisilbige Ausgang; und deutsch die grosse, besonders durch Daktylen vermehrte, Länge. Dazu kommt nun bei einer Uebersetzung die verschiedene Wortfügung. Wie verschieden ist der Satzbau der lateinischen und der deutschen Sprache! Diese Verschiedenheit macht den Gang des deutschen Hexameters steif und gezwungen; somit kann nur etwas Eckiges, Hölzernes und Klappriges, ohne angenehme Bewegung, ohne leichten Fluss und Wohlklang zu Tage treten.“ etc.

Dieser geharnischten Expectoration kann allerdings die bisherige Behandlung des Verses einige Berechtigung gewähren; allein sie trifft doch nur eben diese bisherige, häufig fehlerhafte, oft kaum lesbare Versifikation, keineswegs aber den Vers in seiner Urschönheit, und in Nachbildungen, welche jene Urschönheit wieder herstellen, und ihn mit dem Genius unserer Sprache in Einklang zu versetzen suchen. —

*) „Oben an steht der Hexameter; mit ihm hat man begonnen; er hat beständig die meiste Aufmerksamkeit besessen, die ersten Verskünstler

lehrt *), weil bei seiner richtigen Abfassung jeder Misslaut, jeder prosodische Fehler, mehr als es in sonstigen Versmaassen der Fall ist, störend hervortritt. Diese correcte Abfassung hat bisher noch immer mit unrichtigen Meinungen der Dichter, über das Gewicht der Sylben und den Bau des Verses, mit ihren Nachlässigkeiten, selbst mit liederlichen sogenannten Lizenzen zu kämpfen gehabt. **)

Wir erblicken aber in einzelnen Versen, auch in einzelnen kleinen, besonders gelungenen Erzeugnissen unserer begabteren Dichter, die Möglichkeit, unsere Sprache zur technischen Vollendung des Hexameters, so wie solche aus den Werken der Alten hervorleuchtet, heranzubilden, und kön-

haben hier gearbeitet; es sind hier die meisten streitigen Punkte; dazu kommt, dass dieser Vers für alle übrigen und für die ganze Sache entscheidend ist, endlich dass er in unserer Literatur noch eine Zukunft zu haben scheint.“ Gruppe, pag. 358.

*) Minkwitz p. 80: „Durch den Hexameter gewann die hochdeutsche Sprache zuerst eine bestimmte Messung.“ —

***) F. Büttner, Vorrede VI. sagt:

„Es giebt kein einziges, aus einer grösseren Anzahl von Hexametern bestehendes deutsches Gedicht, welches durch und durch correct wäre;“ und R. Gottschall i. d. Bl. für lit. Unterh. nr. 57 Jahrgang 1854: „Unsere mit Haut und Haar zur Welt kommenden Genies vergessen nur zu sehr, dass die Poesie eine Kunst ist und jede Kunst die fertige Technik zu ihrer nothwendigen Voraussetzung bedarf. Es hat mit der Kunsthöhe eine eigenthümliche Bewandniss; man kann die Leiter fortwerfen, wenn man oben ist, doch ohne die Leiter kommt man nicht hinauf. Der Gedankenschwung braucht den rhythmischen Schwung zum Träger, sonst kommt er nicht vom Fleck. — Auch die Gedankenarmuth will sich durch Formverachtung ein geniales Air geben — während die unschändbare Liederlichkeit, welche sich die Haare wachsen lässt, und die Nägel nicht verschneidet, in der Regel einen geistigen Cynismus zur Schau trägt, der zu solcher in die Augen fallenden Formlosigkeit passt. —

nen deshalb nicht auf die Hoffnung verzichten, diese technische Vollendung allgemeiner verbreitet zu sehen. Würde dieses Ziel zu erreichen sein, so dürften auch die heutigen Widersacher des Verses sich vielleicht zu einer andern Ansicht bekehren. Die Erstrebung solches Zieles ist nun der Hauptgegenstand unserer Bemühungen gewesen. Unter voller Anerkennung der hervorragenden Leistungen von J. H. Voss, dem eigentlichen ersten Begründer des classischen hexametrischen Rhythmus im Deutschen, und seiner Nachfolger A. W. von Schlegel, Baggesens, Platens und Anderer, haben wir mit Ernst und Ausdauer versucht, die in jenen Leistungen noch zu Tage tretenden Mangelhaftigkeiten, wenigstens diejenigen, welche nach unserer Meinung dem Wohlklang am meisten stören, zu vermeiden. Derartige Mangelhaftigkeiten finden wir theils in der bisher üblichen Versbildung, theils in der noch immer zur Anwendung gebrachten Sylbenmessung. Wenn wir uns in Nachstehenden darüber näher, jedoch nur in kurzen Andeutungen, erklären, so müssen wir dabei die allgemeinen Vorkenntnisse, auch die Bekanntschaft mit den bessern Lehrbüchern, deren Zahl zu vermehren wir keineswegs gemeint sind, freilich voraussetzen.

In der bisher üblichen Versbildung, und zwar nicht allein der hexametrischen, tritt nun zunächst, als nicht zu verkennende Anstössigkeit, die Stellung von Tonsylben in die Thesis, so wie andererseits, die Stellung reiner Kürzen in die Arsis des Verses, hervor. Beides widersteitet einem der wesentlichsten Elemente unserer Sprache; dem Gesetze der Betonung.

Eine zweite, hauptsächlich in der deutschen Nachbildung der antiken Hexameters hervortretende Anstössigkeit der Vers-

bildung, besteht in der Zulassung des Trochaeus in die Stelle des Spondeus; eine dritte, in dem Gebrauche unreiner Dactylen; eine vierte endlich, in der Vernachlässigung der Cäsur; lauter Abweichungen von dem alten Vorbilde des Hexameters, welche durch die Verschiedenheit der Sprachen durchaus nicht geboten sind, vielmehr das Ueberhandnehmen lässiger Gleichgültigkeit gegen die Form; oder Mangel an Gewandtheit in Behandlung des Sprachschatzes, bekunden.

Unter Vermeidung dieser vier, von uns als fehlerhaft verworfenen Gewohnheiten der deutschen Dichter, ist der Bau des hexametrischen Verses freilich nicht ganz leicht. Er verlangt ein aufmerksames Studium, belohnt es dann aber auch mit der dadurch erlangten Befähigung, in allen anderen, also auch lyrischen Versarten, den rechten Takt zu finden, und jeden Fehler auf den ersten Blick zu erkennen. Die Dichter jeder Gattung sollten sich daher, wenn auch nur zu ihrer eigenen Ausbildung in der prosodischen und metrischen Technik, und zur Schärfung der nothwendigen Empfindlichkeit gegen störende Wortfügungen und Härten, mit dem Bau richtiger Hexameter beschäftigen, um dadurch über Werth und Gewicht der Sylben in volle Klarheit zu kommen. Die poetische Literatur würde dadurch ohne Zweifel wesentlich gewinnen, und zu dem Wohlhlaute gelangen, welcher die alten Dichtungen auszeichnet, und ihre Dauer für alle Zeiten sichert. Aber auch in der eigentlichen Sylbenmessung haben wir uns, im Gegensatze der noch fast überall zu Tage tretenden Willkührlichkeit, engere Grenzen gesetzt, das Gewicht der Sylben möglichst genau geschieden, und einen übereinstimmenden prosodischen Gebrauch derselben in Anwendung zu

bringen uns bemüht. Das Ergebniss dieser unserer Bemühungen ist in der Silianischen Uebersetzung ausführlich niedergelegt. Wir fügen nur wenige Bemerkungen hinzu, in denen blos noch auf einige Widersprüche, Willkürlichkeiten und offenbare Verstösse gegen eine sprachgemässe Sylbenmessung, besonders aufmerksam gemacht werden soll. Würde die Uebersetzung in ihrer strengen Gestalt irgendwie Anerkennung finden, so wird auch ihre metrische und prosodische Grundlage nicht ohne Beifall bleiben, und vielleicht zu weiterer Verfolgung des Gegenstandes anregen.

Wir haben oben, in Bezug auf Versbildung, zuerst die Stellung von Tonsylben in die Thesis und die Stellung von Kürzen in die Arsis, als Unzuträglichkeiten hervorgehoben. Dieselben finden sich nicht blos in hexametrischen, sondern auch überaus zahlreich in andern lyrischen Versformen der deutschen Dichter. Nun ist aber nicht in Abrede zu stellen, dass die Betonung den Hauptcharakter der deutschen Vers-technik bildet, oder bilden sollte, wenn Wohlklang erstrebt wird. Dieser Betonung können wir uns deshalb nicht entziehen. Sie beherrscht*) die ganze deutsche Prosodie, und darin besteht hauptsächlich die Verschiedenheit zwischen unserer, und der Sylbenmessung der Alten; wir huldigen der Accentuirung, während Jene der reinen Quantitirung folgten. Mit Ausnahme dieser, allerdings fundamentalen Verschiedenheit,

*) „Der Accent, welcher in den alten Sprachen prosodisch ganz ausser Acht fiel, ist nunmehr im Deutschen das allgemein Bestimmende.“ — Gruppe, p. 336.

kann insbesondere das antike Vorbild des Hexameters, auch bei uns ganz füglich als Norm dienen.

Jede Tonsylbe kann ihrer Natur nach, nur in der Vers-Arsis stehen; wird sie thetisch gebraucht, so erleidet ihre Tonstärke nicht nur einen unnatürlichen, dem ganzen, die Sprache beherrschenden Betonungsgesetze widerstreitenden Zwang, sondern verletzt auch die Grundregel, dass zwei betonte Sylben nicht neben einander bestehen können, wo nicht etwa das Metrum, wie z. B. in der Mitte des Pentameters, es ausdrücklich vorschreibt. Die Richtigkeit dieses Satzes wird in den Lehrbüchern theils bezeugt, *) theils bestritten.***) Fast alle unsere Dichter, selbst die hervorragendsten, lassen aus ihren Werken ersehen, dass sie entweder grundsätzlich, oder unwillkürlich keinen Anstand gefunden haben, Tonsylben thetisch zu behandeln.***) Wir können uns aber mit Versen dieser Art nicht befreunden, und halten also für sprachwidrig:

„Änstimmen darf ich ungewohnte Töne.“

Platen.

„Staatswürden, Wohlstand, eine Last von Wissen.“

Platen.

*) Gruppe, pag. 354, wo jedoch aus besonderen Gründen Worte, wie: „Fussvölker, Jagdschlingen“ für zulässig erklärt werden.

**) Minkwitz §. 45 will alle langen Silben so betonen, wie sie in das Schema passen, ohne Rücksicht auf den alltäglichen Sprachaccent, und Büttner §. 44 hält es sogar für eine Schönheit des Hexameters, dass in mehreren seiner Rhythmen ein Streit der Vershebung mit der Prosahebung statt findet, z. B.:

„Er, dess Pflug mühsam umkehrt schwerscholliges Erdreich.“

Wolf, Hor. Sat.

***) So viel bekannt, hat die Uebersetzung der Horasischen Oden von A. Fr. v. d. Decken (1838) zuerst und beharrlich den daraus entstehenden Masklang zu vermeiden gesucht.

- „Gestehst du dieses, bin | ich zur Ausk^unft bereit.“ —
 „Der, Milchstr^aße genannt, durch schimmernde Weise sich aus-
 nimmt.“ Voss.
 „Menschliche Schwäche verdient N^achsicht in der Sphäre des
 Handelns.“ Platen.
 „Wie es den Wassern entsteigt, ^ausbreitet sich Abendgewölk
 schon.“ Platen.
 „Als ringsh^er p^echschw^arzt ^aufstieg gra^u'ndroh^ende Sturmnacht.“
 Voss.

Nicht weniger verletzt es das Ohr, wenn in der Arsis eines Verses, welche durch eine Tonsylbe, mindestens von einer zur Tonsylbe befähigten Länge ausgefüllt werden sollte, eine Kürze gestellt wird; denn die Ton-Stelle allein kann keiner reinen Kürze die Befähigung zur Tragung des Tons gewähren, es müsste denn die kurze Sylbe mit besonderer Emphase hervor-gehoben werden sollen, wie es in Gegensätzen, z. B.:

„Nicht er, sondern ich war es.“

der Fall sein kann. — Mit dieser Meinung stehen wir freilich unsern besten Dichtern entgegen. Da jedoch noch keiner von ihnen als unbestrittene prosodische Autorität gilt, so haben wir uns für befugt gehalten, in der Silianischen Uebersetzung unserer Meinung zu folgen, und können überhaupt die arsische Stellung unbetonter reiner Kürzen, und Verse, in welchen diesem nicht gemäss verfahren ist, z. B.:

- „Ihr naht Euch wieder, schwankend^e Gestalten.“
 Goethe.
 „Die Wipfel des Gebirgs in Nebel hüllt.“
 Goethe.
 „Sein verlorenes Gefieder.“
 Gotter.

Desgl. die bekannte Stelle:

„Wir betreten wonnetrunken,
„Himmliche, dein Heiligthum.“

deren Klang durch eine Veränderung in:

„Wir betreten wonnetrunken
„Deines Reiches Heiligthum.“

sicherlich nicht verringert, wohl aber von einer prosodischen Anstössigkeit befreit werden würde, nicht als nachahmungswürdig betrachten. *)

Ferner sind oben, und zwar in Bezug auf das hexametrische Versmaass, drei Abweichungen von dem Musterverse der Alten aufgeführt, deren Berechtigung in der Verschiedenheit der Sprachen durchaus nicht zu finden ist.

Die Zulassung des Trochaeus an die Stelle des Spondeus, wird von den Gesetzen unserer Sprache keineswegs geboten, und bleibt daher als eine eben so unnöthige als unberechtigte Neuerung zu bezeichnen. Wie in vielen andern Punkten, sind die Lehrbücher auch hier verschiedener Ansicht. Einige verwerfen, **) andere billigen, empfehlen sogar solchen Gebrauch des Trochaeus. ***) Wir haben ihn in unserer Ueber-

*) Edler, pag. 214. —

Dagegen wird von Gruppe, pag. 348 der Betonung reiner kurzer Sylben, wenn sie von gleich kurzen Sylben umgeben sind, das Wort geredet.

**) Edler, pag. 376.

***) Ganz besonders Gruppe, pag. 365, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil sonst eine Menge von nothwendig in Gebrauch zu nehmender Wortverbindungen, als: „Dieser Mann“, „meine Tochter“, „seine Söhne“, „unser Vater“, „grosser Gott“, „Vaterland“ in trochaeenfreien Hexametern nicht zur Anwendung gelangen könne. Wir nehmen Anstand, dem verdienstvollen Autor und seinen Gründen ein Mehreres als unsere ausgesprochene rein subjective Meinung entgegen zu setzen, glauben aber, durch unsere

setzung grundsätzlich vermieden. Nur in mehr-, besonders viersylbigen Worten, in welchen die Länge vorherrscht, zugleich aber eine an sich kurze Sylbe zwischen läuft, kann das Gewicht der überwiegenden langen Sylben, auch der einzelnen Kürze eine Hervorhebung zuwenden, z. B.:

„Angesiedelt bewohn' ich Sicanien.“

Voss.

Aehnlich möchten aus gleichem Grunde, aber auch, um die betreffenden Worte für den Gebrauch nicht zu verlieren, „Ei-verstanden“, „Uebertragen“ allenfalls, immer aber die Verbalwörter „Auszütragen“, „Anzuschauen“ etc. ohne Bedenken zu gebrauchen sein, weil in ihnen die Sylbe „zu“ doppelzeitiger Natur, \bar{z} , ist, und also als thetische Länge zu verwenden steht.

Vielleicht hat ein vermeintlicher Mangel an Spondeen in der deutschen Sprache ihre Ersetzung durch Trochaen veranlasst; durch die Bequemlichkeit der Dichter ist aber diese Ersetzung so allgemein verbreitet, dass sie fast in allen hexametrischen Versen, selbst in denen von Voss, Schlegel und Platen häufig zum Vorschein kommt. Nun vermag zwar unsere Sprache den Spondeus der Alten in seiner vollen Stärke, d. h. mit zwei vollkommen gleichen Längen nicht nachzubilden, weil bei uns die Betonung hinzutritt, und dadurch die eine Sylbe des Spondeus immer stärker bleibt, als die andere, also nur der Versfuß $\bar{z}z$ oder $z\bar{z}$ entstehen kann; dieser Umstand braucht aber keineswegs zu der völligen Abschwächung des spondeischen Versfusses bis zum reinen Trochaeus $\bar{z}z$ oder $z\bar{z}$

Uebersetzungsarbeit den Beweis gegeben zu haben, dass trochaeenfreie Hexameter allerdings verfasst werden können, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, oder nothwendige Wortverbindungen unterdrücken zu müssen.

zu führen, und dadurch die Natur des alten Hexameters noch weiter, als das Betonungsgesetz unserer Sprache gebietet, zu ändern; und da Letztere an spondeischen Wort- und Versfüßen, insofern die Dichter sich nur die Mühe geben wollen, sie aufzusuchen, in der Wirklichkeit keinen Mangel zeigt, so haben wir auch keinen Grund finden können, in unserer Uebersetzung die Verwendung des reinen Trochæus im spondeischen Versfüße uns zu gestatten.

Eine zweite ungerechtfertigte Abweichung von dem Urbilde des Hexameters besteht in der häufigen Anwendung unreiner Dactylen. Als solche betrachten wir diejenigen Wortfüße dieser Gattung, welche in der zweiten und dritten, reine Kürzen erfordernden Sylbe, eine Länge, oder auch nur eine überwiegend zur Länge sich hinneigende Sylbe enthalten. Daher sind Dactylen, wie „Hoffnungen“, „Segnungen“, „sparsame“ nicht zu loben; eher zulässig: „Jünglinge“, „Zwillinge“, schon des leichtern Vocals wegen; für ganz verwerflich aber zu halten: „Heiligthum“, „Seligkeit“ und andere in den damit meistentheils übereinstimmenden Lehrbüchern zahlreich als falsche Dactylen angeführten Worte, wobei freilich nicht in Abrede gestellt werden kann, dass dabei die Gesetze unserer Sprache oft nicht ausreichen, vielmehr dem Ohre des Dichters einiger Spielraum überlassen bleiben muss.

Eine dritte Abweichung von der Urform des Hexameters in deutschen Gedichten, und zwar in denen jene alte Versform wieder zur Geltung gebracht werden soll, besteht in der vielfach sichtbar werdenden Vernachlässigung der Caesur. Auch dafür sind sprachliche Gründe schwerlich geltend zu machen. Verse, wie:

„Jegliche Sylbe verrathe den Dichter, wofern er es ganz ist.“

Platen.

„Ehmals wog in der Waage die Jamben ein komischer Dichter.“

Platen.

„Preasest du aus der gesammten unzähligen Summe nur Einen.“

Platen.

„Hast du der felsenumgürteten Insel Gestade gesehen?

„Himmel und Meer wetteiferten. Alles entzückte das Auge.

„Schaut' ich jedoch die entweichenden Fahnen und Wimpel Livorno's.“

Platen.

„Um mich summt die geschäftige Biene mit zweifelndem Flügel.“

Schiller.

lassen diese Vernachlässigung ersehen, und sind von uns, da wir ihre Entschuldigung, als Anwendung der sogenannten weiblichen Caesur, nicht für triftig halten, und eine solche weibliche Caesur, weil sie in dem antiken Vorbilde des Hexameters nur selten vorkommt, und nicht zu seinen Schönheiten gehört, auch deshalb verworfen, weil sie nur dahin führt, dem Verse allen Halt zu entziehen und der bequemen Fahrlässigkeit ein weites Feld zu eröffnen. Ohne auf die 16 verschiedenen Caesuren und Incisionen *) des Hexameters und die aus ihrer Missachtung angeblich entstehende Unleidlichkeit des Verses näher einzugehen, beschränken wir uns auf die Bemerkung, dass wir nur drei Arten der hexametrischen Caesur im Deutschen zur Erreichung des Zweckes für völlig hinreichend erachten, und sie in unserer Silianischen Uebersetzung, dort aber auch überall, zur Anwendung gebracht haben. Diese drei Arten sind:

*) Edler, §. 409 Freese, Gr. Röm. Metrik p. 226.

a) die epische oder heroische Caesur, in der Mitte des dritten Fusses:

„Schon mit der Minyerschaar | durchsteuerte Argo die Meerflut.“

Voss.

b) die elegische Caesur, in der Mitte des vierten Fusses:

„Also sollt' ich gerüstet die Braut | angeh'n und zum Schwäher“

Voss.

c) die bukolische oder idyllische Caesur, am Ende des vierten Fusses;

„Phyllis begegnete Chloen, und lächelte. | Immer o Chloe.“

welche letztere jedoch dactylisch auslaufen, den Redesatz beenden und eine Pause nach sich ziehen muss, wenn sie ihre wohltönende Wirkung äussern soll.

Von diesen drei Caesuren ist die erste am häufigsten, also in der Regel; die zweite nur von Zeit zu Zeit, und die letzte nur selten in Anwendung zu bringen, was der Beurtheilung des Dichters überlassen bleiben muss.

Das bisher Angeführte betrifft allein die in die deutsche Nachbildung des antiken Hexameters eingeschlichenen, seine Verbesserung nicht bewirkenden, von den Sprachgesetzen nicht gebotenen Abweichungen; ein Anderes ist die eigentliche Messung der deutschen Sylben selbst. Dass diese durchaus verschieden von der Messung der alten Sprachen ist und sein muss, liegt auf der Hand; uns fehlen an sich lange Vocale; die Position spielt bei uns eine sehr untergeordnete Rolle; wir geben den Stammsylben und der Begriffschwere einen besondern Werth, und sind genöthigt, der Betonung als Leiterin unserer Rhythmik eine entscheidende Stellung einzuräumen. Wie hier ein mehrertheiliges Wort in unserer Sprache zum Verfall kommen sollte,

zeigen die vorhandenen Lehrbücher *) zum Theil mit grosser Ausführlichkeit, wenn auch nicht in ganz übereinstimmender Weise; wie sie von uns behandelt sind, ergiebt sich aus unserer Silianischen Uebersetzung. Wir wollen daher an dieser Stelle nur unsere Ansicht über die Einsylber aussprechen, deren richtige Messung einen erheblichen Einfluss auf den Wohlklang äussert, gleichwohl häufig verkannt wird, und alsdann sonst gute Verse wahrhaft verunstaltet. **) Da bei den Einsylbern die Betonung nicht zu ihrem vollen Einflusse gelangt, Häufung von Consonanten und Begriffsschwere nicht immer den Ausschlag geben, so bleibt dieser Theil unserer Prosodie noch manchen Zweifeln unterworfen; weniger, wie weiter unten angeführt ist, in Bezug auf einsylbige Hauptwörter, als auf Nebenwörter (Praepositionen, Partikeln etc.), deren prosodische

*) Besonders Minkwitz, §. 22 seqq.

**) Aus zahllosen Fällen ein Beispiel:

„Hebe den klingenden Fittig der Lieder,
 „Mische dich froh in den jubelnden Chor,
 „Schwinge vertrauend und gläubig dich wieder
 „Ueber die drückenden Nebel empor.
 „Lass von der Schwermüth nicht fest dich umspinnen — —
 „Herrlicher spielen dort luftige Wellen — — —
 „Und beim Gemurmeln kristallklarer Quellen
 „Findest du, was dir die Welt hier geraubt — —
 „Kämpfende krönt ihrer Thaten Gelingen“ etc.

an welchem letzten Verse und dem als Pyrrhichius, — —, gebrauchten Worte ihrer — angemerkt wird, dass wir einen solchen Wortfuss in der deutschen Sprache nicht anzuwenden pflegen, und deshalb in unserer Uebersetzung nicht anzuwenden pflegen. Vergl. Minkwitz, §. 58. Bütt-

Verwendung noch sehr im Argen liegt, und durch sprachliche Grundsätze kaum in fester Weise sich regeln lassen wird. Es wäre zu wünschen, dass unsere Dichter über die Quantitirung solcher Einsylber sich vereinigten. Zu solcher Vereinigung scheint folgender Vorschlag in Betracht kommen zu dürfen.

Bei der Herrschaft der Betonung, welche Tonlängen und tonlose Längen streng unterscheidet und bei der grossen Zahl von Sylben, welche veränderlicher Natur sind, genügt für unsere Prosodie die einfache Eintheilung in Längen und Kürzen nicht; sie bedarf vielmehr mehrerer Abstufungen, schon um das sprachliche Gewichtsverhältniss der Sylben unter sich, und ihre arsische und thetische Eigenschaft gegen einander genauer unterscheiden zu können. Wir schlagen deshalb vor, die Sylben überhaupt (also nicht blos die Einsylber) in vier Abtheilungen zu bringen, nämlich in

- schwere Sylben, -
- lange Sylben, -
- leichte Sylben, ~
- kurze Sylben. ~

Zu den schweren Sylben würden gehören: alle Tonsylben an sich, und solche, welche durch ihre veränderte Stellung zur Betonung gelangen;

zu den langen Sylben: alle unbetonten Längen;

zu den leichten Sylben: alle sog. doppelzeitigen, also zwischen Länge und Kürze schwankende Sylben, und endlich

zu den kurzen Sylben: alle solche, welche den Gebrauch als Länge überhaupt nicht zulassen.

Da unsere Verse entweder steigenden oder fallenden Rhythmus besitzen, und in ihnen, also auch in jedem ihrer Versfüsse,

das Steigen oder Fallen hervortreten muss, so darf in steigenden Versen und Versfüßen, welche mit einer leichten Sylbe beginnen, die zweite Sylbe niemals noch leichter als jene, und in den fallenden Versen niemals schwerer sein, als die erste, weil sonst der Charakter des Steigens und Fallens verwischt würde. Deshalb sind steigende Verse, wie:

„Nachdrängt das Volk mit wildem Rufen.“

oder:

„Sie war nicht in dem Thal geboren.“

für unrichtig zu halten, weil in „nachdrängt“ der Ton auf „nach“ ruht, und dadurch diese Sylbe schwerer wird, als die Sylbe „drängt“; in dem andern Beispiele aber die dritte Sylbe „nicht“ den Ton tragen muss, also unmöglich, wie hier geschieht, die Senkung ausfüllen kann, während die folgende nur thetisch zu verwendende Sylbe „in“ arsisch steht. Beide Verse würden reiner klingen, wenn sie lauteten:

„Das Volk drängt nach mit wildem Rufen.“

„Sie war im Thale nicht geboren.“

Ingleichen muss der (fallende) Hexameter-Anfang:

„Mäch' auf, edeler Greis“ etc.

dem Gehör widerstreben, und verbessert erscheinen, wenn geschrieben würde:

„Edeler Greis, mäch' auf.“

Wird dieser Satz insbesondere auf Einsylber angewendet und eine Classification ihres prosodischen Gewichts entworfen, so möchte von ihnen allen die für sich stehende Interjection, wie: Ach! Auf! Ha! Heil! O!*) Weh! weil sie durch eine

*) Steht O in enger Verbindung mit einem andern Worte, wie z. B.: „O Gott!“ „O vernimm!“ so kann es leicht, selbst kurz werden.

Pause verstärkt wird, die erste Stelle unter den schweren Sylben einnehmen. Auf sie folgen die Affirmative und Negative: Ja! Nein! weil sie der Interjection am nächsten stehen; hierauf Eigennamen, wie: Rom, Mars, Paul, Pan, Nil, Sol etc.; dann Substantiva, wie: Berg, Thal, Wald etc.; ferner Zahlworte, wie: eins, zwei, drei; dann Adjective und Adverbien, wie: gross, schwer, tief etc.; dann alle einsylbigen Verbalworte, wie: geht, schlägt, hat, will, soll, bin, bist, sind etc., mit alleiniger Ausnahme des Wortes „ist“,*) welches wir als eine reine Kürze betrachten, weil es als durchaus gewichts- und begriffslos, oft überflüssig ist, und meistens nur zur Füllung des Redesatzes dient. Wie misstönig die Nichtbeachtung dieser oder einer ähnlichen Reihenfolge werden könnte, zeigt z. B. ein Versanfang, wie:

„Damals wär Mars Retter der Schlacht,“

statt der bessern Wortstellung:

„Mars wär damals Retter der Schlacht.“

Alle diese eben erwähnten Einsylber sind theils schwere, theils lange Sylben, von denen jene in der Regel ihre Stelle in der Arsis finden müssen, diese aber sie darin finden können, sobald sie leichtere Sylben neben sich haben. Ausser ihnen würden an Praepositionen und Partikeln, welche das letzte Glied in der Reihenfolge bilden, noch folgende den langen Sylben hinzuzuzählen sein:

Ab	Au
All	Auch
Als	Auf

*) Minkwitz, §. 22, hält dagegen die Länge für entschiedener; eine Meinung, mit welcher wir nicht übereinstimmen.

Aus	Halb
Bald	Her, wenn es allein steht, in „herab“, kurz.
Bei	Heim
Bei'm	Hier
Dann	H'm (Hum)
Dass	Ihm, Iha, Ihr, wegen der Dehnung.
Der, die, das, dem, den, jedoch nur insofern der Artikel relativ, statt „wel- cher“, gebraucht wird.	Los
Dein	Mein
Denn	Mir, wegen der Dehnung.
Dies	Miss (nur in Compositis gebräuchlich).
Dort	Na!
Dran	Nein
Drum	Nicht
Durch	Nichts
Eh	Nie
Ei	Nun
Erst	Oft
Euch	Recht
Eu'r	Schon
Falls	Sein
Fern	Solch
Fort	Statt
Für	Viel (in „vielleicht“, wo der scharfe Accent der zweiten Sylbe die Länge der ersten abschwächt, der Diphthong derselben auch nicht zur vollen Ausprache gelangt [villeicht], steht die Sylbe auch kurz zu gebrauchen.
Ganz	Vor
Gar	Vorn
Gelt?	Wann
Gern	Was
Gleich	Weg
Gut	

xxx

Wenn	Wohl
Weh	Zwar.
Weil	

Dagegen würden als leichte Sylben, d. h. als solche, welche zwischen Länge und Kürze schwanken, also doppelzeitig zu verwenden sind, gelten:

An	Nach
An	Noch
Bis, wenn es allein steht, lang; in „bisher“ auch kurz.	Ob
Dich	So
Doch	Um
Du	Vom
Ein	Wie, wenn es allein steht, lang; in „wieviel“ auch kurz.
Hie	Wo, wenn es allein steht, lang; in „woher“ auch kurz.
Hin	
Ja, als Affirmation schwer, jedenfalls lang; als Partikel, z. B.: „Das ist ja schön!“ kurz.	Zu
Je	Zum
Man	Zur.

Ueber die Fälle, in denen die eine oder andere Verwendung zulässig ist, lässt sich eine bestimmte allgemeine Vorschrift nicht füglich geben; sie wird vielmehr dem eigenen Gefühl des Dichters anheim gestellt bleiben dürfen.

Folgende Einsylber möchten, nach unserer Meinung, nur als Kürzen zu behandeln sein:

Der, die, das, dem, den, als Artikel.	In
Er	Ist
Es	Mit
Gen	Sie
Ich	Und
Im	Von,

wozu nur angemerkt wird, dass auch reine Kürzen, unter Umständen, wenn sie den Anfang eines fallenden Verses bilden, und dadurch ein besonderes Gewicht erhalten, z. B.:

„Von der Campauerstadt die Sannitischen Heere vertrieben.“
oder wenn sie sonst mit Nachdruck gelesen werden sollten, ihre Natur verändern können. —

Zum Schlusse mögen noch einige allgemeine, aber besonders auf Bildung des deutschen Hexameters Bezug habende Bemerkungen hier Platz finden.

Da der Vers zu den fallenden gehört und in jedem seiner Füsse der fallende Rhythmus erkennbar werden muss, so ist solches auch in seinem letzten Fusse nöthig, mithin darf die zweite Sylbe dieses Fusses nicht schwerer sein, als dessen erste, daher ein Vers-Ausgang, wie der bekannte Vossische:

„Der Herrscher im Donnergewölk, Zeus,“

nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Bei der grossen Menge kurzer Sylben in unserer Sprache ist insbesondere der Amphibrachys, ~ - ~, weil er dem Verse einen unschönen, hüpfenden Takt verleiht, wenigstens in der zweiten Hälfte des Hexameters, wo dieser Wortfuss am meisten Anstoss erregt, zu vermeiden. *)

In den Eigennamen ist, unserer Meinung nach, es zu gestatten, Anfangs- oder Endsylben, welche an sich kurz sind, stärker hervorzuheben, und, also doppelzeitig, zu verwenden, z. B.: Romá, Minerva, Vestá, Varró, Paullus. Ebenso können in der Mitte solcher Namen stehende Kürzen durch stärkere Aussprache für lang gelten, z. B.: Arēthusa, und die beiden ersten Sylben in: Amazonen, Hesperiden, Galathea,

*) Encyclop. von Ersch und Gruber, s. v. Hexameter.

Garamanten, Nasamonen, sowohl kurz als lang gebraucht werden, diese Worte daher eben so gut als dritter Dipyrrhichius, - - - -, oder als vierter Epitritus, - - - -, auftreten. *)

Der Genitivus von zweisylbigen Eigennamen, welche mit einem Vocale enden und zur Bezeichnung des Casus ein s angehängt erhalten, wie Juno's, Roma's, wird stets lang sein müssen, während bei mehrsylbigen, wie Capua's, Parthenope's, Penelope's die Stärke des dactylischen Tonfalles über die etwaige Dehnung der letzten Sylbe leicht hinweghilft, und dieselbe ohne Veränderung als Kürze zu gebrauchen gestattet.

Die Elision von Endvocalen vor einem Consonanten des folgenden Wortes, welche in deutschen Gedichten zahlreich vorkommt, z. B.:

„Adlergedank' dein Gefieder.“

Schiller.

„Wiegt die Glock' mir aus der Gruft.“

Schiller.

„Und Well' auf Well' sich ohn' Ende drängt.“

Schiller.

„Doch was frommt es, den Sinn in dies eine Geweb' zu verstricken.“

Mähly.

gibt eben so gerechten Anstoss, als Häufung und Anwendung auf längere und schwerere Vocale, wie:

„Im Frohn, vergass er Nam' und Ancil' und Tog',

Voss, Hor. III. 5.

und sollte von sorgfältigen Dichtern gemieden werden. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, dass manche, besonders lyrische Dichter, ohne ersichtlichen Grund, mit dem Rhythmus des Verses wechseln, z. B.:

*) Zu vergl. Freese, d. Prosodie pag. 194.

„Des Kriegers Heldenthat,
 „Des Bürgers Segensaat
 „Finden ihr Lorbeerblatt
 „An deinem Thron.“ —

Hier sind die beiden ersten und die vierte Zeile steigend, während die dritte Zeile im ersten Fusse, „Finden“, fallend wird; wenn diese dritte Zeile lautete:

„Empfängt ihr Lorbeerblatt“,

so wäre der anstössige rhythmische Wechsel vermieden. —

Wenn nun in der umfangreichen Silianischen Uebersetzung eine ziemlich ausführliche Darstellung des prosodischen Gebrauchs der Sylben in der hexametrischen Versform, freilich nur nach unsern Grundsätzen, gegeben ist, so mag es gestattet sein, noch an einigen andern Versformen zu zeigen, dass auch in diesen eine Anwendung strengerer Vorschriften möglich bleibt, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, und dass der Reichthum und die elastische Biegsamkeit unserer Sprache nicht bloß in dem langathmigen Sechsfüssler, sondern auch in beengteren, knappen Versmaassen, Kraft und Fülle mit metrischer und prosodischer Correctheit — wenigstens so weit wir Beides haben erreichen können — zu vereinigen vermag. Wir haben zu dieser Vorführung, eine Elegie, eine Alcaeische und eine Sapphische Ode, *) letztere aus moderner Latini-

*) „Der Hexameter, das Distichon, die Alcaeische, die Sapphische Strophe sind nun aber seit einem Jahrhundert in Deutschland so eingebürgert, und sehr wohl auch unter veränderten Umständen einer künstlerischen Behandlung und eines poetischen Eindrucks fähig, dass hier aller Grund zur Abweichung fehlt — und am Ende doch nur die Bequemlichkeit entschieden hat. Für deutsche Originale geben wir unbedenklich den einheimischen Formen und dem Reim den Vorzug; allein auch die Entwicke-

tät, *) gewählt, und unterstellen sie der Prüfung des geneigten Lesers.

Elegie.

Cornelia an Paullus.

(Propertius, IV. 11.)

Desine, Paulle, meum etc.

Paullus, beschwere das Grab mir nicht mehr länger mit Thränen;
 Nie wird heisses Gebet öffnen die finstere Thür.
 Hat der Bestattete kaum das Gebiet hier unten betreten,
 Schliessen erbarmungslos eherner**) Riegel den Weg.
 Wenn Dich selber der Gott des entsetzlichen Hofes vernähme,
 Hätten die Zähnen ja doch taube Gestade benetzt.
 Droben ist gnädig der Gott; doch hier, nahm Charon das Fährgeld,
 Lässt aus fahlem Verschluss Keinen entweichen der Ort. —

lung unserer Sprache gleichsam in ihrer nackten Schönheit, hat ihren Ort, besonders bei der Uebersetzung antiker Poesie.“ So spricht der Recensent einer Nachdichtung griechischer Lieder in willkürlich gewählten deutschen Formen, und erklärt ein solches Verfahren für verwerflich. N. P. Zeit. 1858. Beilage zu Nr. 147.

*) Gutem Vernehmen nach, verfasst von dem Dr. Rigler, Gymnasialdirector in Potsdam.

**) Das Wort der Urschrift: „diamanten“ gab im Alterthume den Begriff von Festigkeit und Stärke, war also passend; in der Neuzeit bezeichnet es Pracht und Kostbarkeit, würde also in wörtlicher Uebersetzung einen unrichtigen Sinn geben. In solchen Fällen halten wir, freilich im Gegensatz zu Voss, welcher hier wörtlich geblieben ist, eine Aenderung für Pflicht des Uebersetzers.

So sprach Trauerposaunen Getön, als leidige Flammen
 Mir von dem Kissen hinab liessen entgleiten das Haupt.
 Wenn ich mit Paullus vermählt, und das Haus war reich an
 Triumphen,

Hat mir solche Gewähr glänzenden Lebens gefrommt?
 Weil ich Cornelia war, sind mir d'rum milder die Parzen?
 Sieh, was bin ich! von fünf Fingern gehobener Staub.
 Nacht der Verdammten! Morast voll schleichender Wasser!
 gesammtes

Rinnsal, welches den Fuss weiterzusetzen verwehrt!
 Jung zwar stieg ich herab, doch schuldrein; über die Todte
 Wird d'rum milde gewiss fällen der Vater den Spruch,
 Ständ' ein Aeacus selbst an des Rechtspruchs Urne; das Urtheil
 Mag er, vom Loose bestimmt, kündigen meinem Gebein,
 Auch sein Bruder dabei in dem Richtstuhl sitzen, und zahlreich
 Hegen die Furienschaar Stätte des ersten Gerichts.
 Sisyphus, halte den Stein! steht still, ihr Wirbel Ixions!
 Sättige Tantalus Durst immer entschlüpfender Born!
 Cerberus soll mit Gebell nicht ängstigen heute die Manen;
 Hangen geräuschlos heut' über der Kette das Schloss;
 Für mich selber ergreif' ich das Wort; mich strafe der Schwestern
 Unglückseliges Fass, spräch' ich Erlogenes aus. —
 Wenn es zu Ehren gereicht, von der Ahnherrn Siegen zu
 reden,

Hört, wie Africa laut meine Numantier preist.
 Gleich strahlt herrlich der Stamm der Libonischen Mutter,
 und prangend
 Steht auf Ruhm und Verdienst zwiefach gegründet das Haus.
 Als mein Mädchengewand an dem Hochzeitstage verschwunden,
 Als mir Binde der Frau deckte das duftende Haar,

Ward ich mit Paullus vermählt, um so bald wieder zu
scheiden;

Nur mit dem Einen; mit ihm; leset die Worte des Steins.
Asche der Väter, noch jetzt Dir, Roma, heilig! der Väter,
Deren Gedenkbild zeigt Africa's Slavengestalt;
Perseus, heuchelnd den Muth des Geschlechts-Stammvaters
Achilles!

Ahnherr, der Du das Haus jenes Achilles zerbrachst!
Kommt und bezeugt, dass nie ich des Censors Milde bedurfte;
Dass kein Flecken an mir habe die Laren beschämt;
Dass Cornelia nie an den Ehren des Hauses gefreyelt;
Dass sie ein Vorbild blieb ihres erlauchten Geschlechts.
Stets war mir in dem Leben ich gleich; war immer von Unthat
Rein; von der Fackel der Braut bis zu dem Tode, geehrt.
Willen und Neigung gab die Natur mir, würdig der Abkunft;
Selbst nicht Scheu des Gerichts hätte mich besser gemacht.
Laute der Urtheilspruch auch noch so strenge, gewiss wird
Keine verunehrt sein, wenn sie sich neben mich setzt,
Du nicht, Claudia, lieb der gethürmeten Göttin Cybebe,
Als Du am Seile die fest Haftende hattest bewegt;
Du nicht, welche mit weissem Gewand', als Vesta bewachtes
Feuer zu zeigen gebot, wiederbelebte den Heerd.
Mutter Scribonia, Dich, du Geliebteste, kränkt' ich ja
niemals!

Was wohl, ausser den Tod, möchtest Du anders an mir?
Lob bleibt's, wenn mich die Stadt mit der weinenden Mutter
betrauert;

Caesar's Seufzen gewährt selbst der Verstorbenen Schutz;
Dass sein eigenes Kind ich geliebt als würdige Schwester,
Rühmt' er; und Thränen sogar sah man vergiessen den Gott.

Wohl war werth ich des Schmucks und des Ehrengewandes;
ich liess ja,

Als ich dem Tode verfiel, Kinder dem Hause zurtück.

Lepidus Dich, Dich Paullus, den Trost der geschiedenen Mutter!

Liegend an Euerer Brust schloss ich den brechenden Blick.

Zweimal sah' ich geehrt im curulischen Stuhle den Bruder;

Consul ward er, und nun raubte die Schwester der Tod.

Tochter, Du wahre Gestalt der censorischen Strenge des Vaters,

Sei nur Einem dereinst, ähnlich der Mutter, vermählt.

Doch mehrt Alle mit Segen das Haus! Dann lös'ich den Nachen

Gern; mir hat er gewiss Manches an Leiden erspart.

Das ist des Weibes Triumph, und die herrlichste letzte Belohnung,

Wenn an dem Grabe das Volk frei die Verstorbene lobt. —

Paullus, empfang die Kinder von mir, als Pfänder der Liebe;

Noch in der Asche bewegt Sorge das glühende Herz.

Stelle der Mutter vertritt den Verwaiseten, Vater! von nun an

Schlingen die Kleinen um Dich nur noch den kindlichen Arm.

Küsst Du die Weinenden, küsse sie auch in dem Namen der

Mutter;

Nur auf Dir noch allein lastet mit Sorgen das Haus.

Nimm, wenn solltest Du einst in der Stille die Gattin beweinen,

Nahen die Kinder, sie gleich, lächelnden Auges, in Arm.

Paullus, um mich hast nun Du genug in den Nächten gewehklagt;

Mich in den Träumen genug wiederzusehen gewöhnt.

Wenn einst still und geheim zu dem Bilde der Gattin Du redest,

Sprich, als wenn Du von ihr hörtest erwiederndes Wort.

Doch steht einst, und entgegen der Thür, ein anderes Lager,

Wäre von listiger Stief-Mutter die Stelle besetzt,

Lobt dann, Knaben, und tragt die Vermählung; dann ist die neue

Gattin versöhnt, und mit Lust Euch zu erziehen bemüht;

Nur sprecht mässiges Lob der Verblichenen gegen die zweite
 Frau; sonst möchte sie schwer ärgern das ehrende Wort.
 Aber begnügt sich Paullus allein mit Corneliens Schatten,
 Hält so theuer und hoch stets er die Asche von mir,
 Dann lernt zeitig die Last des genaheten Alters zu mildern;
 Dass der Vereinzelte frei lebe von Sorgen und Gram.
 Was nahm mir das Geschick, das füg' es zu Eueren Jahren;
 Froh mag Paullus von Euch leben im Alter beglückt.
 Heil! kein Trauergewand war mir als Mutter vonnöthen!
 Alle die Meinigen sind mir zu dem Grabe gefolgt! —

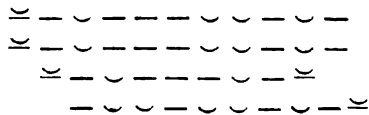
* * *

Jetzt ist zu Ende das Wort. Steht auf, ihr weinenden Zeugen,
 Dankbar lohne das Grab, was ich im Leben verdient.
 Mir, der Gerechten, erschliesst sich Elysium! Mög'ich es werth sein,
 Dass mein Schatten den Kreis heiliger Ahnen betritt.

Alcaeische Ode.

Horatius Oden I, 9.

Vides, ut alta stet nive candidum etc.



An Thaliarchus.

Sieh dort! in Klarheit schimmert von Schnee bedeckt
 Der Berg Soracte; unter der Flocken Last
 Aechzt schwer der Wald; schon liess die Bäche
 Schneidender Frost zu Crystall erstarren.

Thau weg die Eisluft! häufe das Scheiterholz
 An deinem Heerd' auf! Lass den Sabinerkrug
 Voll laut'ren vier Jahr alten Weines,
 Milder gesinnt, Thaliarch, kredenzen,
 Und Alles sonst nur Sache des Himmels sein!
 Stillt Götterallmacht Toben des Meerorcans,
 Dann beugen auch nicht mehr bejahrte
 Ulmen das Haupt, und das Haupt Cypressen.
 D'rum forsche nicht, was morgen geschehen wird,
 Und nütze sorgsam jeden der Tage, den
 Dir gönnt das Schicksal. Süßer Liebe
 Huldige noch und dem Tanz', o Knabe,
 So lange Missmuth grämlicher Alterszeit
 Der Jugend fern bleibt. Ringen und Waffenspiel
 Sei Deine Lust; noch geh des Abends,
 Heimlich bestellt, zu verliebtem Kosen;
 Noch fange schalkhaft-kichernde Mädchen, wenn
 Das Lachen kund giebt ihres Versteckes Ort;
 Dann rasch das Pfand vom Arm' und Finger,
 Sträuben sie auch sich vielleicht — ein wenig.



**Frederico Gullelmo Ludovico
Principi Borussiae**

in

Sollemnibus militiae susceptae

semisaecularibus

Kal. Jan. A. CIOIOCCCVII.

Quae feros belli strepitus abhorret,
Bellica partos Tibi laude honores
Laeta concertat celebrare Musa,
Dux animose!

Magnum et Alciden cecinere vates,
Monstra qui victor domuisset atra
Plurimosque andax alacri tulisset
Mente labores.

Nec secus virtus Tua, clare Princeps,
Belluas Hydrae similes dolosae
Fregit, et lucem patriae trementi
Reddidit almam.

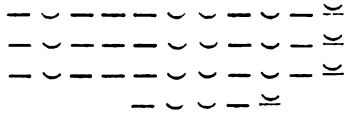
Nam velut coeli subitis procellis
Saepe mutatur facies sereni;
Saeviunt nimbi; polus et fragore
Percrepat omnis,

Sic repentino quatitur tumultu
Teutonum tellus; pietas pudorque
Pellitur priscus, rabiesque gentes
Cogit in arma.

Sapphische Ode.

Zur Jubilarfeier des Prinzen von Preussen

am 1. Jan. 1857.



Waffenlärm hasst zwar und den Krieg die Muse,
 Aber doch will gern sie dem Heldenfürsten,
 Seinem Siegsfeldzug' und erkämpften Lorbeer
 Singen ein Loblied.

Durch Gesang ward auch des Alciden Name
 Einst verherrlicht, als er die Ungeheuer
 Hatt' erwürgt, dann kühn und behend die vielen
 Thaten verrichtet.

Edler Prinz, gleich ihm ist es Dir gelungen,
 Mancher Hydra schon das Genick zu brechen,
 Manchen Hoffnungsstrahl in dem banger Lande
 Neu zu beleben.

Wie ein Sturm oft rasch mit Gewölk den klaren
 Tag verhüllt, dann bald mit Gewitterschlägen
 Regen strömt, dass rings von des Himmels Krachen
 Alles erzittert,

So erbebt' auch jüngst von Geschrei des Aufrubrs
 Deutsches Land; da wich das Gefühl der alten
 Scham und Scheu; da zwang in die Hand den Völkern
 Waffen der Wahnsinn.

Scilicet pravis homines nefandi
 Vocibus nostram docuere pubem,
 Temnere et regum veneranda jura
 Sacraque divum.

In dies serpit violenta pestis
 Latius; discors trahit Ister undas
 Turbidas, Nicrique fluentia lugent
 Impia bella.

Imperi' firmas veteris columnas
 Insolens jactat pede proruïsse
 Vulgus, et rerum moderamen ipsum
 Postulat excors.

Quin vices Martis dubias cruenti
 Tentat increscens furor atque passim
 Signa conatur titulis notata
 Tollere falsis.

Mox tamen sensit truculenta turma,
 Quid viri fausto duce Te Borussi,
 Quid fides constans ratioque possent
 Auspice Rege.

Civica ex pugnis remeans corona
 Cinctus incedis: Tua nam tropaea
 Sancta vis legum comitatur atque
 Pristinus ordo.

Zollerorum altae Deus ipse stirpi
 Consulit magnas tribuitque partes,
 Remque Germanam decus et vetustum
 Quaeque tuendi.

Denn die Bosheit hatt' in das Herz der Jugend
 Gift gesät, ihr auch die verruchte Lehre
 Eingeflösst, dass frech sie den Thron und Altar
 Dürfe verachten.

Jeden Tag nimmt zu die Gewalt der Seuche;
 An dem Donaustrom' ist entbrannt der Hader;
 Voller Leid sieht rings um sich her der Neckar
 Kämpfen den Frevel.

„Leichten Fusstritts hab' es die festen Säulen
 „Alter Reichsherrschaft in den Staub geworfen,“
 Prahl das Volk; schon will es in seiner Thorheit
 Selber regieren.

Ja die Wuth treibt selbst zu den Wechselfällen
 Offner Schlacht; schon hebt sie an vielen Orten
 Ohne Scheu, hochauf, mit erlog'ner Inschrift
 Falsche Paniere.

Doch es fühlt gar bald die bethörte Menge,
 Was des Feldherrn Glück und die Männer Preussens,
 Was Verstand, was fest mit des Königs Fahne
 Leistet die Treue.

Aus der Feldschlacht kehrt Du zurück, und wandelst
 Heim, die Stirn' unreift von der Bürgerkrone;
 Dein Triumphzug wird von Gesetz und altem
 Rechte begleitet.

Hat die Gottheit doch das Geschlecht der Zollern
 Auserwählt, dass viel in der Welt es schaffe,
 Immer Deutschlands Ruhm und die alten Rechte
 Kräftig beschirme.

Et Tuum splendet merita decorum
Nomen hac palma et bene feriatæ
Sospites per Te reverentur urbes
Arma Borussia.

Masculum pectus Tibi roborarunt
Celsa virtutis documenta avitæ:
Hac via tendis gravia expedire
Munia Martis.

His peregristi decimum subactus
Artibus lustrum; manet ardor idem
Mentis accinctæ superare curis
Ardua rerum.

En! die festo Tibi dedicare
Dona victrices properant cohortes
Affabre factam galeam atque scutum
Non sine votis.

Tuque fraterno solio fidelis
Ut diu custos patriæque caræ,
Summe Dux, adsis, memores precamur
Supplice voce.

Dein Verdienst glänzt hell, und mit Recht in dieser
 Siegesbahn; durch Dich ist das Land gerettet;
 Segnend ehrt deshalb es an allen Orten
 Preussische Waffen.

Deine Brust ward früh von der Ahnen Thaten
 Fest gestählt; so schlugst Du mit Kraft den hohen
 Pfad des Kriegsruhms ein, und erfülltest alle
 Pflichten des Feldherrn.

Diese Kraft blieb Dir in den zehn verfloss'nen
 Lustren gleich; noch jetzt ist es Dein Bestreben
 Voller Regsamkeit und mit hellem Geiste
 Schweres zu ordnen.

Sieh! das Siegsheer will mit Geschenk begeh'n
 Deinen Festtag. Hier ist ein Schild; ein kunstreich
 Schmucker Helm! Dir legt es mit heissen Wünschen
 Beide zu Füßen.

Hoher Fürst! noch steh' an des Bruders Throne
 Lange, wachsam, treu, zu des Vaterlandes
 Wahrem Heil! — So spricht das Gebet in uns'rem
 Innersten Herzen.

Silius Italicus.

Ueber die Person des römischen Dichters Cajus (oder Publius) Silius Italicus geben drei seiner Zeitgenossen, Plinius d. j., Tacitus und Martial, und der spätere Sidonius Apollinaris, aus alter Zeit, allein einige Nachricht. Am ausführlichsten sein Freund, Plinius, in einem an Caminius Rufus (lib. III, ep. VII) gerichteten Briefe. Aus diesem glaubwürdigen Zeugnisse geht hervor, dass unser Dichter ao. 25 n. Ch. geboren, und ao. 100, zu Anfang der Regierung des Kaisers Trajanus, gestorben ist, also ein Alter von 75 Jahren erreicht hat; dass er hohe Stellen, unter Nero ao. 67 das Consulat, unter Domitian die Statthalterschaft Kleinasiens, und letztere nicht ohne Ruhm, verwaltet gehabt; hierauf von Reichthum und grossem Grundbesitz begünstigt, nach Campanien sich zurückgezogen und dort bis zu seinem Ende das Leben eines hochangesehenen, in Kunst und Wissenschaft erfahrenen Mannes geführt habe. Von zwei Söhnen musste er den jüngeren, Severus, verlieren, konnte aber den älteren und vorzüglichern im Wohlstande, sogar als Consular, hinterlassen.

Ueber seine Vaterstadt bestehen Zweifel; Einige nennen als solche Italica in Hispanien, andere die gleichnamige Stadt der Peligner; sicherer ist, dass er, einem ursprünglich plebejischen Geschlechte angehörig, in Rom erzogen, und dort als Sachwalter und Centumvir seine politische Laufbahn begonnen hat. Wie Plinius anführt, soll er unter Nero die Rolle eines Angebers gespielt, in späterer Zeit aber diesen Flecken durch ein ehrenhaftes Verhalten vertilgt haben. Es ist schwer, diese Beschuldigung, welche freilich in jenen Zeiten leicht

erhoben zu werden pflegte, ganz zu entkräften. Während der Zurückgezogenheit in Campanien, und seiner sonst günstig sich gestaltenden Alterszeit, trat bei ihm ein unheilbarer Leichdorn (*insanabilis clavus**) ein, dessen Schmerzen und gefährliche Folgen er durch Enthaltung der Nahrung zuvorkam, wie Plinius a. a. O. erzählt.

Sowohl die Lebensumstände des Dichters, als auch die Urtheile über den poetischen Werth des Gedichts, sind in den ausführlichen Vorreden der hervorragendsten Editoren, Cellarius 1625, Drakenborch 1717, Ernesti 1791 und Ruperti 1795 dargestellt, auch in einer besondern Doctorschrift von Wilhelm Cosack, Halle 1834, behandelt. Wir neigen uns der Ansicht zu, dass die Worte des angeführten Plinianischen Briefes: „Scribebat carmina majore cura quam ingenio“ noch immer den richtigsten Standpunkt zu seiner Beurtheilung bezeichnen, wenn auch nicht geläugnet werden soll, dass das Gedicht, was auch daran auszusetzen sein mag, zahlreiche einzelne Schönheiten enthält, ungeachtet es wahrscheinlich erst im spätern Lebensalter verfasst worden ist, und dass es manche genauere Blicke in die Staats- und Lebensverhältnisse der Römer zur Zeit des zweiten punischen Krieges eröffnet. Gegen seine Eigenschaft als Epos wird freilich angeführt, dass es darin an einem Heros fehle, dessen Geschick oder Thaten das Interesse auf einen Punkt vereinigten; denn Hannibal, dessen Persönlichkeit am meisten hervortrete, könne als Feind des Vaterlandes von dem Dichter nicht dazu bestimmt gewesen sein, und die übri-

*) Ein Arzt, Laurentius Heister, stellt in einem gedruckten lateinischen Sendschreiben (Helmstedt 1734), gerichtet an den Dr. Raupbach allort, die Vermuthung auf, die Krankheit des Dichters habe in einem *clavo capitis*, einem chronischen unerträglichen Kopffleiden, bestanden.

gen Grössen auf Seiten der Römer, Fabius, Paullus, Scipio, tauchten nur als vortübergehende Erscheinungen auf. Betrachtet man aber das Gedicht als ein historisches Epos, in welchem der Kampf zwischen zwei grossen Völkern den eigentlichen epischen Gegenstand ausmacht, so erhält es, ähnlich der Ilias, seine volle Berechtigung. Ein besonderer Reichthum an mythologischen, geographischen und historischen Sagen und Andeutungen, welche nur aus einer vielseitigen Bildung und umfangreichen Belesenheit haben geschöpft werden können, verleiht dem Gedichte einen nicht zu unterschätzenden Werth. Dass die Handschrift lange Zeit für verloren gehalten und deshalb von Petrarca der Versuch gemacht sei, es durch ein eigends von ihm zu dem Zwecke verfasstes Poem: „Africa“ zu ersetzen, bis endlich der Italiener Poggio zur Zeit des Concils zu Constanz 1416 es in einem alten Thurme wieder aufgefunden, wird in den erwähnten Vorreden der Editoren umständlich erzählt, und bleibt ein merkwürdiges Beispiel von den Zufällen, welche den Verlust und die Wiederauffindung der Schriften der Alten begleitet haben.

Das Epos

vom

Punischen Kriege.

Erster Theil.

Gesang I bis VIII.

Inhalt.

	Seite.
Gesang I. Des Krieges Anfang	1
Gesang II. Sagunts Zerstörung	37
Gesang III. Der Zug über die Alpen	74
Gesang IV. Die Schlachten am Ticinus und Trebia . .	108
Gesang V. Die Niederlage am Trasymenus	148
Gesang VI. Regulus, eine Episode	182
Gesang VII. Fabius Cunctator	219
Gesang VIII Varro	267

Erster Gesang.

Des Krieges Anfang.

Waffen besing' ich und Krieg! Der Aeneassöhne zum Himmel
Steigenden Ruhm, und das Joch der Oenotrier über Carthago's
Trotziges Volk! Lass, Muse, den Glanz von Heaperiens altem
Mühsal leuchten und sag, wie Rom unzählige starke
Männer zu Schlachten berief, als herrschaftsgierig der Erbfeind 5
Seine Gelübde vergass, und mit Heersmacht feindlich daher-
zog;

Als noch schwankte das Glück, ob Rom, ob solle Carthago
Künftig gebieten der Welt; als dreimal *), ohne des Kriegsgottes
Rath, der Carthagersenat bei Jupiter selber beschworne
Freundschaftsbande zerriss, und das Schwerdt, wie immer, be-
dachtlos, 10
Dreimal Frevel beging in des heiligen Friedens Entweihung.
Doch vor Allem entbrannt' in dem mittelsten **) Kriege der
ernste
Kampf auf Leben und Tod, and es litt oft schwerer der Sieger,

*) dreimal — in den drei punischen Kriegen.

**) mittelsten — in dem zweiten punischen Kriege.

- Als der Besiegte, Gefahr. Die Agenor-Burgen erobert
 15 Drüben der Dardaner! hier ist von Punierschanzen die Haupt-
 stadt
 Völlig umringt; schon kann noch Schutz nur bieten die Mauer.
 Ueber den Kriegsbeginn, und den Hass den Rom und
 Carthago
 Gegen einander gehegt, und vererbt auf Kinder und Enkel,
 Will ich berichten; ich will das verborgene Walten der Götter,
 20 Vorher aber den Grund des entsetzlichen Krieges enthüllen. —
 Einst floh Dido, geschreckt von den Blutthaten des
 Bruders,
 Aus dem besudelten Reiche Pygmalions. Gegen das Strand-
 land
 Libyen warf sie das Meer, an verhängnisvolle Gestade,
 Wo sie das Ufer, soweit es umspannt die zerschnittene Stier-
 haut,
 25 Käuflich erwarb, und begann die Carthagische Veste zu bauen.
 Hier soll Juno — und fest ist geglaubt vor Alters die Sage —
 Längere Dauer der Stadt als Argos, oder Mycenae,
 (Einstigem Liebessitz' Agamemnons) haben verheissen.
 Kaum nimmt aber sie wahr, dass Rom vor anderen Städten
 30 Selbst den gewaltigsten, wächst; dass rings es die Meere mit
 Schiffen
 Füllt, und die Länder der Welt mit dem Siegespaniere be-
 schreitet,
 Stachelt zu Kampfesbegier, das Verhängniß ahnend, die Göttin
 Ihrer Phönizier Brust. Der Versuch des begonnenen Krieges
 Scheitert im ersten Gefecht, und die Libyerschiffe zertrümmert
 35 Alle Sicaniers Meer. Noch einmal lässt sie die Waffen
 Wieder ergreifen; es gnügt ein einziger Führer, und Alles

Will sie, das Land und das Meer, mit des Aufruhrs Toben
erfüllen.

Als schon völlig entflammt von Saturniens zorniger Kriegs-
wuth

Hannibal glüht, und mit ihm sie allein will trotzen dem
Schicksal,

Ruft sie, des Unholds froh, und bewusst, welch bitteres Unheil 40
Latium stehe bevor: „Hat auch der Trojanische Flüchtling
„Seinen Dardanierheerd und den zweifach gefangenen Haus-
gott*),

„Spottend Junonischen Groll's, in Latinische Lande getragen,
„Oder gewonnen den Thron von Lavinium seinem Geschlechte,
„Wird die Erschlagenen Roms doch bald Dein Ufer, Ticinus, 45
„Nicht mehr fassen! Es wird von Pergamischen Blute, von
Waffen

„Hoch und von Leichen gefüllt, mir zornleich, über die Celten
„Rückwärts wälzen die Wasser der Trebia! Selbst Trasymenus
„Schandernd den eigenen See von Verwesung strotzend, er-
blicken!

„Cannae seh' ich, das Grab der Hesperier; oben vom Himmel 50
„Alles Japygerland in Ausonischem Blute versunken;
„Aufidus, Dich, mit der wechselnden Furt und der Enge der
Ufer,

„Wie Du von Schilden gedämmt, von verstümmelten Leichen
und Helmen,
„Mühsam findest den Weg zu des Adrischen Meeres Ge-
staden.“ —

*) zweifach gef. H. — Troja war zweimal, zuerst von Heracles, dann von Agamemnon erobert gewesen.

- 55 Juno sprach's, und entflammt zu den Werken des Krieges,
den Jüngling
Hannibal. Voller Verrath und zu Zwietracht war er und
Aufruhr
Immer geneigt, und von Ränken erfüllt, und dem Billigen
abhold.
Unter den Waffen, verhöhnt' er das Heiligste; Segen des
Friedens
War dem Verwegenen fremd; sein Herz durchglühende Mord-
lust
- 60 Lechzte begierig nach Blut. Noch war er an Jahren ein Knabe,
Als die Aegaten *) er schon und die Schande der Väter zu
rächen
Schwur, und den Römervertrag in das Siculermeer zu ver-
senken.
- So reizt Juno das Herz und verheißt ihm ewigen Siega-
ruhm.
- Bald hat Roms Capitol er in nächtlichem Traume betreten;
65 Bald ihn eiliger Schritt zu den Höhen der Alpen geleitet;
Oft schreckt wildes Geschrei die gelagerten Diener im Hofe
Auf aus Ruhe der Nacht; dann finden sie ihren Gebieter
Wie er, allein im Gemach, mit der Zukunft Schlachten be-
schäftigt
Ringt, und gebadet in Schweiss sich an Schattengefechten er-
müdet.
- 70 Fröh schon hatte den Hass sein eigener Vater im Knaben
Gegen Saturnus Reich, die italischen Fluren, entzündet,

*) Aegaten — die bekannte Seeschlacht bei den Aegatischen Inseln, welche Rom über Carthago gewann.

Jener von Barcas Stamm und sarranischem alten Geschlechte
 Führte zu Belus hinauf in gereiheter Folge die Ahnen.
 Denn als Dido entfloh dem geknechteten Tyrus, entwich auch
 Vor des Tyrannen Gewalt und dem ruchlos drohenden Mord-
 stahl, 75

Barcas, innig vereint mit der gattenberaubten Elissa.
 Stolz auf solches Geblüt und die eigenen Thaten, entflammte,
 Als kaum hatte gelallt erst Kindheitsworte der Knabe
 Unauslöschlichen Hass in dem Herzen des Sohnes, und pflanzte
 Ihm in die Seele den Krieg mit dem Volke der Römer, Ha-
 milear. 80

Mitten im Ringe der Stadt, von der Pinie Grün und des
 Taxus

Trauergehäge verdeckt, und geschützt vor sengendem Mittag,
 Liegt, seit Alters mit Scheu von dem tyrischen Volke betrachtet,
 Dido's Manen geweiht, und der Stammfrau heilig, ein Tempel,
 Wo die Gebieterin einst sich selbst soll haben den Leiden 85
 Irdischen Lebens entrückt. Aus Marmor, düster von Ansehn,
 Stehen die Ahnen umher, und geschaart um Belus den Urahn,
 Alle Bekiden; der Glanz des erhabenen Hauses, Agenor;
 Phönix, welcher das Land mit dem ewigen Namen beschenkte;
 Dido zuletzt, nun ganz dem Gemahl Sichaeus zu eigen; 90
 Ihr zu den Füßen das Messer des Phrygiers *). Hundert
 Altäre
 Sind den Unsterblichen hier, und den Erebus-Mächten ge-
 widmet.
 Wenn dann, fliegenden Haars, und im stygischen schwarzen
 Gewande

*) Messer des Phrygiers. — das von Aeneas an Dido geschenkte
 Schwert.

Proserpinen die Priesterin hier, und den Acheron anruft,
 95 Brüllt es im Boden, und zischt mit entsetzlichen Tönen im
 Dunkel;

Feuer entlodert von selbst an den Altarheerden; Verstorb'ner
 Schatten, mit Zaubergesang zu den oberen Lüften gerufen,
 Flattern umher, und es schwitzt an der Königin selber der
 Marmor.

Hieher liess in die Gruft sein Söhnlein bringen Hamilear
 100 Einst, und betrachtete scharf an dem Kommenden, Mienen
 und Haltung.

Doch nicht setzt es in Furcht der Massylerin heilige Wahnsinn;
 Oder der grausige Dienst und Verwesungsdüfte des Tempels,
 Oder der plötzliche Glanz von gezauberten Flammen am Altar.
 Da küsst Jener den Sohn; er umarmt ihn freudig, ermahnt ihn
 105 Muthig zu sein, und ermuntert das Herz durch folgende Worte:
 „Schwer wird Cadmus Geschlecht von des wiedererstandenen
 Troja's

„Falschen Verträgen bedrückt. Will mir nicht gönnen das
 Schicksal

„Dass ich das theuere Land von entehrender Schande befreie,
 „Bleibe der Ruhm einst Dein. Tritt her, jetzt schwöre Lau-
 rentum

110 „Krieg, und Verderben und Tod! Die Tyrrhenier werden er-
 bleichen,

„Hören sie Deine Geburt, und die römischen Mütter behielten,
 „Wächstest Du Knabe, die Frucht viel sicherer unter dem
 Herzen.“ --

Also entflammt er den Sohn, und es spricht nichts Mildes,
 der Knabe:

„Bin ich an Jahren gereift, will Rom ich zu Wasser und Lande

- „Drängen mit Feuer und Schwerdt; den Rhoeteischen Jam- 115
mer *) erneuern.
- „Weder der Götter Befehl, noch verheissene Ruhe der Waffen
„Sollen, und Alpen, und selbst der Tarpejische Felsen es
hindern.
- „Mars, mein gnädiger Gott, Dir schwör' ich es! Manen
Elissa's,
- „Euch sei auch es gelobt!“ — Und der dreifach gestalteten
Göttin
- Opfern sie rasch; noch athmet das Thier, als ohne Verweilen, 120
Ehe das Leben entfleucht, in geöffnetem Leibe der Zukunft
Kunde die Priesterin sucht, und der zuckenden Glieder Orakel;
Dann, als klar sie erforscht nach gebräuchlicher Weise der
Vorzeit,
- Was sie erbeten, Bescheid von den Himmlischen, redet sie
also:
- „Weithin seh' ich das Feld im Aetolierlande von todten 125
„Kriegern bedeckt, und den See **) von Idaeischen Blute ge-
röthet.
- „Recht sein schroffes Gestein auch hoch zu dem Himmel das
Felshaupt,
- „Hat Dein Lager sich doch an die luftigen Gipfel geheftet***).
„Ueber die Höhen ergiesst sich ein Kriegsheer: zitternde
Städte
- „Dampfen umwirbelt von Rauch: in Hesperien lodert von allen 130

*) Rhoeteischen Jammer — die Zerstörung Troja's, auch Rhoeteum genannt.

**) Der Traasymenische See, an welchem die Römer eine schwere Niederlage durch Hannibal erlitten.

***) Hannibals Zug über die Alpen. cfr. III. 556.

- »Seiten Sidonierbrand; den Eridanus röthet ein Blutstrom:
 »Zwischen Erschlagenen liegt — noch trotzigen Blickes —
 und Waffen,
 »Der im Triumph dreimal*) zu dem Donnerer Beute getragen.
 »Ha! wie plötzlich erhebt sich ein Sturm voll prasselnden
 Wetters;
 135 »Wie steht mitten in Glut des geborstenen Himmels der Aether!
 »Grosses bereitet ein Gott, und das Krachen des Donners
 verkündet,
 »Jupiter selbst als Kämpen der Schlacht! — Was nun sich
 ereignet
 »Will nicht, dass ich es wisse, Saturnia.“ — Aber verstummt ist
 Jeglicher Nerv, und verhüllt das Geschick und die lange Be-
 drängniss. —
 140 So lässt ruhen daheim im verschlossenen Busen den
 Kriegslauf;
 Zieht an das Ende der Welt nach Gades Küsten und Calpe;
 Führt sein Libyerheer zu den Hercules-Säulen, und findet
 Endlich den Schlächttod dort in verderblichem Treffen, Ha-
 milcar.
 Hasdrubal folgt in des Heeres Befehl. Nach Schätzen
 des Westlands
 145 Sucht er mit Gier, und verhängt, von verworfenem Hasse
 gestachelt,
 Ueber Iberiens Volk und die Baetischen Männer Verfolgung.
 Stets war harten Gemüths, und versöhnbar nimmer, der Feldherr.
 Wildheit wuchs mit der Macht; aus Blutdurst grimmiger
 Unhold

*) Marcellus.

Suchte der Thörichte Ruhm in verbreiteten Schrecken, und
 häufig
 Konnt' er, das Rachegeiz zu befriedigen, Strafen erfinden, 150
 Tagus, von altem Geschlecht, an Gestalt und an Thaten, ein
 Vorbild,
 Ward von dem frevelnden Mann' und dem Menschen- und
 Götter-Verächter
 Höhnisch dem trauernden Volk' an errichtetem Pfable, der
 König
 Nur als Leiche gezeigt, und beraubt jedweder Bestattung.
 Doch um Tagus, benannt nach goldreich strömenden Wassern, 155
 Haben im Ufergeklüft die iberischen Nymphen gewehklagt,
 Der den maeonischen Strom*), und das Sumpfland Lydiens
 niemals
 Habe zu wünschen gebraucht, und das Land nicht, welches
 mit Goldflut
 Ewig bewässert, vergilbt von dem rollenden Sande des Hermus.
 Immer begann er zuerst das Gefecht, und verliess es am
 Letzten. 160
 Wenn auf flüchtigem Ross' er gelockerten Zügels dahinflog,
 Hemmte des Stürmenden Lauf kein Schwerdt, kein starrender
 Speerwald;
 Zwischen den Heeren erhob er den Siegsruf; hüben und drüben
 War an den Waffen von Gold er sogleich vor Allen zu kennen.
 Doch als bleich und entstellt an dem schmähhichen Pfable der
 Leibknecht 165
 Schauet den Herrn, greift still er zum Liebblingsschwerdte des
 Fürsten,

*) Maeonischen Strom — Pactolus und Hermus, goldführende Flüsse in Lydien.

Stürzt dann eilend hinauf in die Mitte des Hofes, und zweimal
Stößt er von Rache beseelt in die Brust sein Eisen dem Feld-
herrn.

Aber in Zorn' und bestürzt, von Natur schon heftig und
grausam,

170 Rennen die Punier her mit dem Martergeräthe; der Strafbank
Pein, und den glühenden Stahl; und die Hiebe geschwunge-
ner Geißel,

Welche zerreißen das Fleisch; dann Fäuste der Henker und
jede

Schmerzende Qual, selbst Brand in die offenen Wunden ge-
worfen,

Muss er erdulden; es wird — für Augen und Ohren entsetzlich —

175 Künstlich der Leib, so weit es die Schraube der Folter ge-
stattet,

Länger und länger vonandergereckt, bis endlich dem Körper
Ausströmt völlig das Blut, und der Brand von zergehenden
Gliedern

Bis in das Innere dringt, und zuletzt selbst dampfen die
Knochen.

Stark bleibt aber der Geist des Gepeinigten; über die
Schmerzen

180 Spottet er; schmäht, als schauet' er zu, die ermüdeten
Schergen;

Heischt dann endlich und laut, am Pfahl, wie Tagus, zu
sterben.

Während mit kläglicher Pein die verspottete Strafe ge-
büsst ward,

Wählen die Heere, verwaist, und besorgt, dass fehle der Führer,
Alle, vereinigten Rufs, in Hamilears Sohne den Feldherrn.

Dahin bracht' es das Bild und des tapferen Vaters Erin'ung; 185
 Dahin bracht' es der Ruf des geleisteten Kriegesgelübdes;
 Dahin Jugend und Muth; des Erkorenen heller mit Schlaueit
 Immer gertüstete Geist, und das Erbtheil trefflicher Rede.
 Libyer traten zuerst als Grüssende vor den Gebieter;
 Dann die Pyrener gesammt, und die waffengeübten Iberer. 190
 Doch ward Hannibal bald von dem trotzigen Dünkel ergriffen,
 Ganz sei, wähnt er, das Land und das Meer sein'eigen ge-
 worden.
 Libyen, mag es gehören zu Asien, oder den dritten
 Welttheil bilden, es dreht, an Aeolischem Auster und Phoebus
 Fackel erglühend, sich stets in des Krebses versengendem
 Zeichen, 195
 Bis wo endlich der Nil in dem rosigen Osten den Landstrich
 Siebenfach strömend begränzt, und hinab in das schwellende
 Meer eilt.
 Doch wo milder die Luft, und die Bären am Himmel er-
 scheinen,
 Werden Europa's Fluren erblickt; nur Hercules Meersund
 Scheidet den Nachbarfels; umgürtet von Meer ist das Andre; 200
 Auch hemmt Atlas zuletzt die Benennung: Libyen; Atlas,
 Der mit dem Senken des Haupts senkt auch gleich selber den
 Himmel.
 Aber der Sterne Gewicht und des Himmels aetherische
 Wölbung
 Trägt für ewige Zeit sein wolkenumflossener Scheitel.
 Glänzend von Reif ist der Bart; von verfinstern dem Schatten
 der Fichte 205
 Dunkel die Stirn, und es peitscht die zerklüfteten Schläfen
 der Sturmwind;

Träufend von Regen ergiesst mit Geschäum sein Wasser der
Rachen;

Drunten ermattet das Meer an dem Zwillingfels an der Hüfte.
Taucht hier, müde der Fahrt, mit den keuchenden Rossen
sich Titan

210 Ein, ist das Feuergespann von dem dampfenden Schlunde
verschlungen.

Africa, wo es versengt in verdorreter Gegend sich ausdehnt,
Gleisst von Gewürm, und bedeckt ist von gährendem Gifte
der Boden;

Aber der pharischen Flur und den Ceres-Gefilden von Henna
Gleicht an Gedeihen das Land in gemässigten Himmels Er-
frischung.

215 Hier schwärmt fröhlich umher der Numidier; fremd ist der
Zäumung

Kunst und das Eisengebiss; die bewegliche Ruthe berührt nur
Spielend die Ohren, und gnügt den gehorchenden Renner zu
lenken.

Hier ist zu Hause der Krieg, und das Kriegswerk liebende
Jugend,

Stets muss aber Verrath die gezogenen Schwerdter begleiten —

220 Zahlreich füllen, gelockt von Hamilcars Siegen, das andre
Lager Hispanier an, und verbündete Völker Europa's.
Schlachtengewieher erschallt von den muthigen Rossen; ge-
bäumt reisst

Ueber die Flur das Gespann zu befügeltem Laufe den Wagen,
Welcher in Elis gewiss noch niemals schneller gerollt hat.

225 Dort ist der Mann mit dem Leben verschwenderisch; ohne
Bedenken

Eilt er zu sterben; verlор er mit blühender Jugend die Kräfte,

Dünkt ihm Leben Verdruss, und die Jahre des Alters ver-
schmähend,

Giebt sich selbst er den Tod. Die verschiedenen Arten des
Erzes

Lagern im Boden; er glänzt von dem Doppelmetall des
Electrums;

Nähret den dunklen verderblichen Stahl; nur aller Verbrechen 230

Urquell liessen verhält die Unsterblichen; aber Gewinnsucht
Treibt den Asturier tief in den Schoos der zerrissenen Erde,
Elend kehrt er zurück, wie Gold bleich, welches er ausgrub.

Deshalb darf, Pactolus, mit dir sich messen der Tagus,
Messen der Durus auch, und der Lethes, welcher den Goldsand 235
Bis zu den Graviern wälzt, und an Tartarus mahnt und Ver-
gessen

Ceres Gabe gedeiht, und gepflegt wird Bachus im Lande;
Hoch wie nirgend, erhebt sich der Stamm des Palladischen
Oelbaums.

Jetzt als wieder das Heer in dem Tyrir seinen Gebieter,
Dieser die Zügel besass, ist er bald mit den Künsten des
Vaters 240

Freunde zu werben bedacht; mit Gewalt will oder Bestechung
Brechen den Römervertrag der Sidonier. Allen an Arbeit
Geht er voran; ist der Erste zu Fuss; an des Walles Er-
richtung

Legt, ist es eilig, er Hand, und versäumt was irgend das
Heervolk

Pflegt zu ermuthigen, nichts; er versagt selbst schwerer Er-
müdung 245

Ruhe des Schlafs, und die Nächte verbringt er in Waffen und
wachsam;

Oft ist der Rasen das Bett, und gefüllt in den Libyschen
Mantel,

Darf sich der Feldherr selbst mit dem härtesten Krieger ver-
gleichen.

Wenn dann aber er hoch an des Kriegaheers Spitze dahin-
zieht,

250 Weiss er zu zeigen den Herrn. In entstürzendem Regen und
barhaupt

Trotzt er der Wetter Gewalt und dem brechenden Himmel;
Carthago's

Krieger erblickten es oft und Asturier voller Bewund'ung,
Wie auf zagendem Gaul' in die Feuergeschosse des Himmels,
Mitten in Regen und Blitz er hinausprengt, während des
Sturmes

255 Rasendes Toben die Luft zu entlödernden Flammen entzündet;
Wie er im Staube des Heers, in des Sirius brennenden Schwüle
Niemals wankt, mag auch von den sengenden Strahlen der
Sonne

Bersten der Grund und umher in der Luft nur glühender
Dunst sein;

Wie als weibisch er hasst in dem Hain' am Wege zu rasten;

260 Selbst bei lechzendem Durst die gefundene Quelle verschmähet.
Gäule der wildesten Art in das Treffen zu reissen, des Armes
Ruf zu bewähren und tödtliche Kraft; durch schäumende
Brandung

Fremder Gewässer zu schwimmen, und laut, dass folgen die
Andren,

Drüben zu rufen, ist Lust und des Punierführers Vergnügen.

265 Immer besteigt er zuerst die eroberte Mauer, und wo nur
Hat ein heisses Gefecht der gewaltige Krieger bestanden,

Zeigt ein blutiger Kreis des geschwungenen Schwerdtes Erfolge.

So ruft Hannibal her das Geschick. Sein heissester

Wunsch ist

Bruch des Vertrags; und bewusst, dass Krieg nur löse das

Bündniss,

Wagt er an Roms Capitol' in entlegenen Landen zu rütteln. 270

Schmetternd erschallen zuerst an den Thoren Sagunts die

Drommeten;

Hier schürt an das Gellüst zu dem grösseren Kriege, den

Kriegsbrand.

Neben dem Meere gebaut auf sanft ansteigendem Hügel

Ragt des Tirynthiers Burg; von dem Grabmal seines Zakyn-

thus

Droben im Gipfel erhielt den gepriesenen Namen die Veste. 275

Dieser, nach Geryons Fall, zog heim mit den Seinen gen

Theben

Einst an dem Orte vorbei, und erhob zu den Sternen die

Siegthat.

Denn drei Seelen und drei mit dem Schwerdte bewaffnete

Fäuste

Hatte besessen, zugleich drei Häupter am Nacken, das Scheusal,

Niemals aber gesehen die Welt, dass doppeltes Sterben 280

Möglich gewesen, und selbst nach zweifach zerrissenem Faden

Noch an dem dritten sogar die Erbarmungslosen *) gesponnen.

Als nun fröhlich er jauchzt', und der Beute sich freuend, in

schwüler

Mittagszeit an den Quell die gefangenen Rinder getrieben,

Spritzt ein getretener Wurm von geschwollenen Rachen des

Giftes

285

*) Erbarmungslosen — die Parzen.

- Sonnengegohrenen Saft in die tödtliche Wunde des Bisses,
 Da fand schleunigen Tod in Iberien Inachus Enkel *).
 Bald kam flüchtiges Volk von der Heimatinsel Zakynthus
 Her mit dem wehenden Ost; umflossen von grajischer Meerflut
 290 War vor Alters ein Theil des Läertischen Reiches, das Eiland.
 Auch — jetzt Namen allein — doch glorreich früher und
 mächtig,
 Ardea, endlich zu voll an besitzlos lebenden Leuten,
 Stärkte den winzigen Ort, und entsendete Daunische Jugend.
 Hier, von Verträgen geschützt, blieb Freiheit immer des Volkes
 295 Köstlichstes Gut; nie beugte Sagunt sich punischer Herrschaft.
 Doch der Sidonier zieht nach gebrochenem Bunde mit
 vielen
 Gierigen Schaaren heran, und der Grund bebt unter den
 Tritten.
 Zornig mit dräuendem Blick' umsprengt auf schnaubendem
 Rosse
 Rings er die Mauer, und prüft der Belagerten schützende
 Wehrkraft.
 300 „Dass ihm ohne Verzug sie eröffneten“ herrscht er „die Thore.
 „Dass sie verlassen den Wall; denn fern sei Hülfe des Bundes,
 „Fern das Ausonierland; den Erliegenden jede Verzeihung;
 „Recht und Gesetz, des Senates Vertrag, sei Alles, die Gott-
 heit
 „Selber in seiner Gewalt.“ — Mit geschleudertem Speere be-
 siegelt
 305 Stracks er das Wort; durchbohrt an dem Wächter der Mauer,
 Caicus,

*) Inachus Enkel — Zakynthus als Grieche, nach Inachus, dem ersten Argivischen König genannt.

Welcher von oben geschmäht, und mit nichtigen Worten
gedrohet,

Panzer und Brust, und es stürzt der Getroffene plötzlich von
jüher

Mauer herab; so bringt mit dem sterbenden Leibe der Arme
Selber zurück, noch warm, zu den Füßen des Siegers, das
Eisen.

Laut ist das Jubelgeschrei, und dem Feldherrn folgend,
entsendet

310

Ueber die Mauer das Heer sein schwarzes Gewölk von Ge-
schossen.

Nicht in der Menge verliert sich der Muth; denn jeder der
Krieger

Schauet empor, als würd' er allein von dem Führer betrachtet.
Einer, geübt im Gebrauch balearischer Schleuder, erhebt sich,
Schwingt sein leichtes Geriem dreimal um das Haupt, und
entsendet

315

Hoch in die Lüfte den Wurf, mit dem Zuge des Windes
gerichtet.

Anderer nervigte Faust wirft sausende Kiesel; ein Dritter
Wirbelt am Riemen den Schaft, und hinaus fliegt schwirrend
die Lanze.

Hannibal, allen voran, und an punischen Waffen erkennbar,
Schlendert die Fackel von qualmendem Pech; dann immer
von neuem

320

Drängt er mit Pfahl und mit Speer, und erhebt zum Wurfe
den Feldstein;

Oder dem Bogen entfliegt sein zweimal schädlicher Giftpfeil,
Während des Köchers Verrath er belobt. So jauchzen die
Daker,

- Wenn sie am Ister, dem Strom mit gedoppeltem Namen
verborgen,
- 325 Haben die Pfeile, geschärft mit dem giftigen Saft der Heimat,
Unvermuthet verstreut in dem Lande der reisigen Geten.
Jetzt, wie rings sie mit Wall und mit Thürmen den Hü-
gel umgeben,
Sind die Carthager bedacht, dass Bollwerk schlosse die Stadt ein.
O, wie ehrte man sonst die geheiligte Fides, und heute
- 330 Kennen den Namen sie kaum! Das vereitelte Flihen betrachtet
Ohne zu zagen Sagunt, und den stadt einschliessenden Thurm-
wall.
Doch ihm dünkt es allein, voll Treue zu fallen, geziemend
Einer Ausonierstadt, und es wächst in verdoppeltem Eifer
Allen die Kraft. Laut schwirrend erklingt das Phocaeische
Wurfwerk,
- 335 Wenn von der Senne geschnellt, die gewaltigen Steine, des
Ulmbaums
Eisenbeschlagener Schaft, mit gewechseltem Wurfe des Feindes
Haufen erreichen, und rings mit dem Riesengeschosse zer-
schmettern.
Lärm tobt drüben und hier; es entbrennt solch heftiger
Schlachtkampf,
Gleich als wäre bereits selbst Rom schon feindlich umzingelt.
- 340 Aber der Punier ruft: „Ihr unter den Waffen Erzeugte!
„Kann, wo unser der Feind, Euch Tausenden frommen der
Stillstand?
„Fühlt Ihr Reue vielleicht? ist der Anfang etwa bedenklich?
„Heisst dies tapfer? verspricht es dem Feldherrn Thaten? be-
giant Ihr
„So das Gefecht? will so in Italien glänzen Carthago?“ —

Alles von neuem erglöh't; zu den innersten Herzen ge-
 drungen 345
 Kräftigt sie Hannibals Wort, und des künftigen Krieges Ver-
 heissung.
 Klimmend ersteigen den Wall die Verwegensten; aber ver-
 stümmelt
 Stürzen sie wieder herab. Es erhebt nun ragend ein Thurm sich
 Gegen die Stadt, und bekämpft mit Bewaffneten diese von oben.
 Doch die Belagerten schützt, und verjagt von den Thoren
 die Gegner, 350
 Ihr falarischer Pfeil; es bewegt selbst Vieler Bemühung
 Kaum den gewaltigen Stamm. An des hohen Pyrenengebirges
 Schneeigem Gipfel erwuchs, und mit weithin ragender Spitze
 Bricht das Gemäuer der Baum; an dem übrigen Theile des
 Schaftes
 Qualmt das entzündete Pech, und mit finsterem Rauche, der
 Schwefel. 355
 Wenn dann, ähnlich dem Blitz, das Geschoss von den Zinnen
 hinabfliegt,
 Furcht es im Fluge die Luft, und die sprühenden Flammen
 erzittern,
 Wie zur Erde sich jäh Meteore des Himmels entstürzend,
 Blutroth strahlen, und kaum in den Schweif mag blicken das
 Auge.
 Glieder der Kämpfer versengt, und entführt, selbst unter des
 Feldherrn 360
 Angsblick, grässlich hinweg in die Luft der geschleuderte
 Wurfpeil;
 Oder den lodernden Brand an das Thurmwerk heftend, ver-
 nichtet

- Rings den gezimmerten Bau er mit Flammengewirbel, und
stürzt so
Waffen und Männer zugleich in den brennenden Qualm der
Zerstörung.
- 365 Endlich in finsterner Nacht des zusammengehaltenen Schild-
dachs
Reissen den Grund die Sidonier auf, durchbrechen das Pfahl-
werk,
Dass sie gewönnen die Stadt durch Einsturz ihres Gemäuers.
Da sinkt Hercules Werk, in der Tiefe zerstört, mit gewaltig
Schallendem Donner hinab; der zerberstende mächtige Steinbau
- 370 Sendet Gekrach zu dem Himmel hinauf; wie luftige Felsen
Hoch in den Alpen sich oft von der Steinwand lösen, und
donnernd
Rollen hinab, und es hallt in den Bergen umher das Gepolter. —
Bald ist der Schutt zum Hügel gehäuft, und die Stücke der
Mauer
Wehren dem weit'ren Gefecht; sonst, sicherlich, wäre des
Angriffs
- 375 Tobender Lärm selbst wieder erneut in der Mitte der Trümmer.
Murrus der Rutuler stand in der Kraft und der Blüte
der Jugend
Allen Genossen voran; auch rühmt er sich grajischer Abkunft,
Weil die Erzeugerin stammt von Sagunt; so wurde der Eltern
Zwiefaches Blut in dem Sohne vermischt, dem Italischen
Griechen.
- 380 Dieser erspäht, als laut will Aradus rufen die Seinen,
Dass sich der Panzer am Halse verschiebt; da stösst in die Fuge
Rasch er den Speer, und verwehrt an dem Schreienden wei-
teren Ausruf,

Würgt mit dem Eisen, und schmäht den Gefallenen: „Nieder,
Verräther,

„Nieder du punischer Schelm! Du erstiegst vor Allen gewiss
schon

„Roms Capitol als Sieger zuerst! o thörichte Hoffnung! 385

„Jetzo bekriege den stygischen Gott.“ — Drauf wendet er
grimmig

Gegen Iberus den Speer; des Begegnenden Weichen zer-
fleischt er;

Dann mit den Fersen das Haupt und des Röchelnden Wangen
zertretend,

„So will“ ruft er „gen Rom ich den Weg Euch Allen eröffnen!

„Mögt Ihr also das Ziel, o gefürchtete Schaaren, erreichen!“ 390

Jener versucht zu erneuen den Kampf; doch Murrus ent-
reisst ihm

Seitwärts springend den Schild, und der Tod trifft hart den
Entblösten.

Vieles an Feldern besass und an weidenden Heerden Iberus;

Thiere des Waldes bekriegt' er mit Bogen und Lanzen, und
harmlos

Wäre dem Jäger gewiss das verborgene Leben verronnen, 395

Hätte die Bolzen er nur in den Heimatsforsten verschossen.

Als voll Trauer sich jetzt dem Getödteten Ladmus ge-
naht hat,

Höbnt ihn Murrus: „Du magst es Hamilcars Schatten berichten,

„Wie ich mit eigener Hand, nach geringerer Männer Erschlagung,

„Hannibal würde mit Euch noch vereinigen.“ — Sprichts, und
von oben 400

Schlägt das geschwungene Schwerdt mit Gewalt des befie-
derten Helmes

Kegel entzwei, und zermalmt mit Gekrach in dem Schädel
die Knochen.

Chremes zunächst, an der Stirn von der Fülle des Haares
beschattet,

Welches, ein borstiger Kamm, hochauf zu dem Scheitel em-
porstarrt;

405 Masulus auch, und der Greis, noch immer ein rüstiger
Krieger,

Cartholo; ferner, geübt in der brünstigen Löwin Bezähmung,
Bagrada, welcher den Schild mit des Flussgotts Urne verziert hat;
Dann noch der Meerunhold und gestrandeter Schiffe Berauber,
Plage der Syrten, ein Sohn Nasamonischer Steppen, Hyempsal;

410 Alle sie fielen gewürgt von der Wuth und den Händen des
Einen.

Ferner Athyr; er verstand von der Viper zu nehmen den
Giftzahn;

Schlangen zu senken in Schlaf durch Handauflegen; den Zweifel
Ueber die Bastardschaft mit gefangener Natter zu lösen.

Auch Garamantier, Du, des prophetischen Haines Bewohner,
415 Fandest, Hiervas, den Tod, und der Helmschmuck krummen
Gehörnes

Hat, und das Klagegeschrei, dass Jupiter breche das eigne
Häufig gegebene Wort, Dir, ach, nur wenig geholfen.

Schon wächst, mächtig gehäuft von Erschlagenen, wieder
ein Wall an;

Blut strömt über den Grund, und von Mord schwarz rauchen
die Trümmer;

420 Da schreit Murrus mit Gier nach dem Punierführer und
Zweikampf.

So sträubt borstiges Haar an dem zottigen Rücken der Eber,

Wenn er, gehetzt vom Gebell der spartanischen Hunde, der
 Waldschlucht
 Blitzend entstürzt, und den Forst von den Schaaren der Jäger
 versperrt sieht;
 Dann tief senft, und den Blutschaum malmt, und zum letzten
 Gefechte
 Losbricht gegen den Speer mit der Hauer verdoppelten Angriff. 425
 Fern, wo plötzlich Sagunt das Geschoss nicht achtend, und
 keiner
 Tödlichen Kriegsgefahr, von geöffneten Thoren hervorbrach,
 Raset inmitten des Kampfs mit geschwungenem Schwerdte,
 der Feldherr.
 Temisus hatte, der Greis von dem Strande der Hesperiden,
 Welcher mit Liedesgewalt und mit magischen Worten das
 Eisen 430
 Wusste zu härten, zuvor dem Sidonierführer die Waffe
 Unter gemurmeltm Spruch' an bezauberten Feuer geschmiedet.
 So stürmt schrecklich und gross mit dem Kriegesgespanne
 Gradivus
 Durch das Bistonierland; sein Speer, der Titanenbezwinger,
 Blinkt, und der donnernde Lärm des entrollenden Wagens,
 das Schnauben 435
 Wiehernder Rosse verstärkt mit erneuerten Flammen den
 Kriegsbrand.
 Pholus den Rutuler hatt', und mit Hostus den Riesen Metiscus,
 Lygdas und Durius schon, und die Zwillinge Chromis und
 Gyas
 Hannibals Arm zu den Schatten gesandt, und den blonden
 Galaesus;
 Als ihm Daunus, ein Hüter des Rechts und gesetzlicher Ordnung, 440

Welcher der Richter Gemüth mit dem Zauber beweglicher
Worte,

Oder mit Reden verstand die versammelte Menge zu rühren,
Mehrte mit Schmähen die Hitze des Kampfs: „Wie mochte
des Vaters

„Hass Dich treiben zu uns? die Sidonierveste von Weibes-
445 „Händen erkauf und erbaut, steht nicht hier, Punier! Messtab
„Hat hier nirgend vertheilt an entflozene Leute das Ufer;
„Unsere Stadt ist von Göttern erbaut, und mit Roma ver-
bündet.“ —

Kaum schallt solches Geschrei des Erbitterten über das
Schlachtfeld,

Als mit der kräftigen Faust in dem Waffengewähle noch
Dannus

450 Hannibal greift, und den Mann, von der Mitte der Seinen
gerissen,

Schleunig zu binden gebeut und mit quälendem Tode zu strafen.
Vorwärts treibt er sodann zu erneuertem Kampfe die Krieger;
Ueber die Leichen hinweg und Verwundete zeigt er, von
Wuth voll,

Selber den Weg; nennt alle die Einzelnen, während er ruchlos
455 Giebt die noch stehende Stadt schon preis als Beute den Seinen.

Jetzt ward Kunde gebracht von Geflohenen, drüben ent-
weiche

Aus dem Gefechte das Glück, und beschirmt von den Göttern
gewinne

Murrus den heutigen Sieg. Nun wendet von riesigen Thaten
Rasenden Zornes sich ab der carthagische Führer; es dräuet
460 Tod und Verderben der Helm mit dem flatternden Schweife
des Kegels.

So setzt flammenden Haars, ganz blutroth stralend, ein Schweif-
stern

Rohe Barbaren in Furcht; von der Unglücksfackel des Himmels
Leuchtet die röthliche Glut; das Gestirn sprüht Funken, und
graunhaft

Stralen versendend, bedroht es mit kläglichem Jammer die
Erde.

Platz macht alles Gefecht dem Sidonier; Männer und Fähnlein; 465
Hier bebt Alles und dort; von des Schlachtspeers leuchtender
Spitze

Flimmert im Glanze der Tod; in das Feld wirft Blitze der
Schildknauf.

So, wenn himmelhinan im Aegeischen Meere die Sturmflut
Mitten in offener See von dem heulenden Corus gehoben,
Endlich mit Wogengebraus' an den Strand rauscht, zittert der
Schiffer 470

Starrendes Herz; noch donnert entfernt, und in schwellendem
Wachsthum

Zieht auf kräuselndem Schaum der Orcan zu den bangen
Cycladen.

Unaufhörlicher Wurf von den Zinnen der Mauer, von vielen
Händen geschleuderter Brand, und der rollende Stein der
Ballisten,

Kann nicht hemmen das Nahen des Einzelnen. Aber sobald nun 475
Leuchten er siehet den Helm, und im Strale der Sonne des
Gegners

Goldene Waffen von Blute bespritzt: „Jetzt“ spricht er „ist
Murrus,

„Der hier Libyens Heer und den grossen begonnenen Angriff
„Roms will hemmen, erreicht! Jetzt sollst Du endlich erkennen,

480 »Dass Dir nichts der Vertrag, und gefromt Dir nichts der
Iberus*).

»Biedere Treue behalt', und des Eidschwurs redliche Wahrung;

»Mir lass nur den entweihten Gott!« Drauf Murrus: »Du
bist mir

»Schon seit Langem erwünscht, und es dürstete lechzend, in
Zweikampf

»Dich zu verderben, das Herz. So nimm nun Deines Verrathes

485 »Lohn, und Italien magst Du im Reiche der Schatten gewinnen.

»Denn der beschwerliche Weg zu dem Dardaner oder Pyrene's

»Schnee und den Alpen, er soll durch mich Dir völlig er-
spart sein.« —

Jetzt sieht Murrus den Feind ganz nah schon; aber dem
höhern

Orte vertrauend, ergreift er ein mächtiges Stück der zerstörten

490 Mauer, und wirft es hinab. In des mühsam Steigenden Antlitz

• Sauset hernieder mit Kraft der geschleuderte Kiesel, und trifft
ihn,

Dass der Sidonier ganz in die Knie sinkt. Aber es röthet
Schaam des Gesunkenen Stirn. Im Bewusstsein kräftigen
Muthes

Giebt er dem Orte die Schuld; er erklimmt nun knirschend,
und mühsam

495 Wiedererstanden, den Hang, und erreicht so endlich den
Gegner.

Murrus, je weiter heran der Sidonier schreitet, und leuch-
tend

*) Iberus, war anerkannter Gränzstrom zwischen den punischen und
römischen Provinzen in Hispanien.

Vor ihm steht mit der hohen Gestalt, wähnt voller Entsetzen
 Ganz von der Punierschaar sich umringt; ein drängendes
 Kriegsheer

Sieht er, betäubt von der Angst, in dem riesigen Feinde
 sich nahen.

Fäuste zu tausenden glaubt er gezückt, und in allen des
 Schwerdtes 500

Blinkenden Glanz; von dem Helm' unzählige Schweife sich
 wiegen.

Rings von dem Heere vernimmt er Geschrei, als stehe Sagunt
 schon

Mitten in Glut; bleich wankt, von der Nähe des Feindes er-
 schüttert,

Murrus heran, und erhebt noch zuletzt mit den Worten den
 Wehruf:

„Hab ich die Veste beschirmt, und mit tapferer Rechte ver-
 theidigt, 505

„Wende von unserer Stadt, von des heiligen Ortes Bewohnern

„Ab den gefährlichen Sturm, Du erhabener Gründer, Alcide!“ —
 Während er betet, und schaut mit den fliehenden Blicken gen
 Himmel,

„Sieh“ spricht Jener „ob nicht der Tirynthier mir, und mit
 bess'ern

„Rechte zu helfen beschliesst: „O darf sich Einer vergleichen 510

„Ewiger Sieger, Alcide, mit Dir, sag offen, ich gliche

„Hercules Jugend an Kraft, und verbleib mein gnädiger
 Schutzgott.

„Denn wenn Troja zuerst in den Staub Du selber geworfen,

„Hilf mir, Göttlicher, jetzt zu des Phrygierstammes Vertil-
 gung!“ —

- 515 Dann, mit den Worten zugleich, stößt Hannibal Jenem die
 Klinge
 Bis an das Heft in die Brust. Des Gefallenen strömende
 Blut folgt
 Hastig dem Stahl, und bespritzt des entsetzlichen Puniers
 Rüstung.
- Da rennt eilig, und schwer von dem Falle des Helden betroffen,
 Alles herbei; nicht soll an den Leib, an der Waffen bekanntem
 520 Schmuck sich vergreifen die Hand des Sidoniers. Immer ver-
 mehrt noch
 Hülfegeschrei das Gewühl; es umringt ihn drängend die Menge.
 Schon klingt eherner Speer an dem Schild', an dem Helme
 der Steinwurf;
 Kolben erheben sich rings, und die Schleuderer werfen in
 Wettstreit
 Mächtige Klumpen von Blei; schon wird von dem Helme der
 Haarschweif,
- 525 Ueber den blutigen Kampf sich schmuckvoll wiegend, gerissen.
 Schon rinnt tiefender Schweiss von des Puniers Leibe; der
 Panzer
 Starrt von dem haftenden Eisengeschoss. Kein Ruhen und
 Rasten
 Mildert den Kampf, und von Hieben verwehrt ist der Wechsel
 des Rüstzeugs.
 Wankend erbeben die Knie; die ermattete Schulter vermag
 nicht
- 530 Länger zu halten den Schild; von den lechzenden Lippen ent-
 quillt ihm
 Dampfender Gischt; sein Keuchen verbeut selbst jedes Erseufzen,
 Oder im Helme verhallt es umsonst als dumpfes Gemurmel.

Aber es bündigt der Geist das Geschick; bald leuchtet in
Trübsal
Wieder der Muth, und es winkt von dem Preise des Sieges
Vergeltung. —

Plötzlich, von dichtem Gewölk und geborstenem Himmel
hernieder

535

Donnert es; drunten erbebt das Gefild', und es leuchtet des
Vaters

Jupiter glänzender Strahl zweimal dicht über dem Schlacht-
kampf.

Da schwirrt wolkenentschnellt in dem Sturmesgewirbel ein
Wurfspiess;

Haftet im Schenkel, und rächt mit des Puniers schweren Ver-
wundung

An ihm selbst den Verrath und den unrechtmässigen Kriegsaug. 540
Ach, wie eitel versprach, o Tarpejische Götterbehäusung,
Dir auch, ewige Glut der Laomedon-Flammen*) an Vesta's
Keusem Trojaner-Altar, in dem Gaukelgebilde des Speerwurfs,
Schon ein herrliches Glück und vergebliche Freude, der
Himmel!

Denn traf besser das Erz den Gefürchteten, warlich die Alpen 545
Wären noch unwegsam, und des Allia Wasser an Unheil
Nicht noch später besiegt von dem Deinigen, Trasymenus!

Kaum hat Juno geschaut von Pyrene's ragendem Gipfel
Erstlingsproben des Muth's und des Kriegszorns, aber zugleich
auch

Dass der geschleuderte Speer mit verwundender Spitze getroffen, 550

*) Laomedon-Flammen. — Das Feuer des Vesta-Dienstes hatte Aeneas mit aus Troja gebracht.

- Als sie von Nebel umhüllt, und die Luft durchschneidend,
dem Orte
Naht, und das harte Gebein von dem haftenden Eisen befreiet.
Aber das strömende Blut mit verbergendem Schilde bedeckend
Wandelt, beschwerlichen Gangs, und mit wankenden Schritten,
und langsam
- 555 Hannibal heim, und verlässt den gebrochenen Wall und die
Mauern.
Endlich bedecken das Meer ringsum und das Land, die
ersehten
Schatten der Nacht; es verwehrt der entschwundene Tag die
Gefechte.
Aber das harte Sagunt ist die Nacht durch thätig, und bauet
Wieder die Mauer sich auf. Der Belagerten Herzen entzündet
- 560 Nahe Gefahr, und verdoppelt erhebt sich die Kraft der Ver-
zweiflung.
Knaben, der schwächliche Greis, und in Wettstreit bieten die
Frauen
Eifrig dem kläglichen Werke den Arm; noch triefend von Blute
Schleppt der Verwundete selbst zu der Arbeit Steine zusammen.
Schwer drückt auch den Senat und die Aeltesten alle die
Amtspflicht;
- 565 Dringend beschwören vereint sie erlesene Männer, und flehen
Dass sie die wankende Stadt zu dem vorigen Glücke verhülfen;
Oder in äusserster Noth nach Latium riefen um Beistand.
„Eilt, Ihr Männer, und treibt durch Ruder und Segel das
Schifflein,
„Während verwundet der Leu*) im Gezelt ruht! Rasche Be-
nutzung

*) Hannibal.

„Fordert die Zeit, und die Wege des Ruhms sind voller
Gefahren. 570

„Eilt! von der Treue Sagunts, o erzählt von den wankenden
Mauern;

„Schildert mit Thränen die Noth, und verschafft uns Hülfe
des Stammvolks;

„Nur kehrt heim, noch ehe die Stadt wird Beute des Feindes.“ -
Ohne Verzug eilt fort, und entweicht von dem nächsten Gestade
Ueßer das schäumende Meer mit geblähetem Segel, die Bot-
schaft. 575

Schon hat triefend von Thau den verbreiteten Schlummer
Aurora

Wieder verscheucht; das Gespann mit dem Morgengewieher
die Berge

Stralend begrüsst, und den Hals und die rosigen Zügel ge-
schüttelt,

Als der Sidonier sieht, in der Nacht sei wieder die Mauer
Neu aus Trümmern erbaut, und die Stadt durch Thürme
geschlossen. 580

Da stockt jedes Gefecht; der Belag'ung kreisenden Ein-
schluss

Lösst das bekümmerte Heer; es erlischt in den Herzen die
Kriegsglut;

Auf den Gebieter allein ist die Sorge von Allen gerichtet.

Weit fliegt über das Meer mit den Rutulerboten das
Schifflein

Fort; schon sehen der Flut sie die Hercules-Hügel*), sie sehen 585

*) Hercules-Hügel und Monoecierfels, im heutigen Monaco; wo an der
Küste ein Herculestempel sich befand.

- Schon den Monoecierfels mit dem wolkigen Gipfel entsteigen.
 Hier herrscht ewi gallein mit entzügeltem Walten der Thraker
 Boreas; unten zerwühlt er mit frostigem Hauche die Ufer,
 Oder er hebt sich, und peitscht mit dem rauschenden Fittig
 die Alpen,
- 590 Dass kein anderer Wind dem Gewaltigen, braust er von Arctus
 Eisiger Gegend heran, sich entgegensustellen erdreistet.
 Meeresgewässer bewegt er zu reissendem Wirbel; die Brandung
 Hallt; zu den Hügeln erhebt er die schäumenden Wogen;
 des Rhenus
 Kann in die Wolken er fast und des Rhodanns Wasser ver-
 spritzen.
- 595 Als nun Boreas Wuth sich die Schiffenden sehen entronnen,
 Klagen in Wechselgespräch die Bekümmerten über die See-
 fahrt,
 Ueber das Kriegesgeschick, und der Dinge besorglichen Aus-
 gang.
- „Wie mag jetzo, Sagunt, Du Hauptsitz unserer Fides,
 „Dir es ergehen! besteht noch die heilige Veste des Berges?
 600 „Oder, o Götter, versank der gefeierte Namen zu Asche?
 „Lasst sanft wehen die Luft! schenkt günstige Winde dem
 Segel!
 „Dass uns zeitiger Schutz von den Latierschiffen erscheine
 „Ehe der Punierbrand von den Tempelgesimsen entlodert.“
 So ward Tages und Nachts von den Traurigen weinend ge-
 jammert;
- 605 Bis dann landet zuletzt an Laurentischem Ufer das Fahrzeug,
 Wo die Gewässer, geschwellt von des Anio Fluten, der Vater
 Tybris mit gelblichem Strom in das Meer sich mündend, ver-
 schüttet.

Als nun Rom sie erreicht, das befreundete, fordert der Consul
 Seinen erhabenen Rath, den Senat, und die glücklich in Armuth
 Lebende Väter, berühmte durch Siegestriumphe, den Göttern, 610
 Aehnlich an Tugend und Muth und zufriedenen Herzen, zu-
 sammen.

Jeder von ihnen ist gross durch herrliche Thaten; sie lieben
 Heiliges Recht; nur rauhes Gewand; nur ländliche Mahlzeit.
 Waffen zu führen verlernt' an der Pflugschar nimmer die Rechte;
 Wenig bedürftend, verlangen sie nicht nach Schätzen; genügsam 615
 Kehrt von Triumphen zurück zu dem niedrigen Dache, der
 Feldherr.

Ueber der heiligen Thür an dem vordersten Hofe des Tempels
 Hängen Gewinne der Schlacht; die erbeuteten Wagen; die
 Rüstung

Feindlichen Führern geraubt; und der Streitaxt grimmige Waffe;
 Schilde zerfetzt im Gefecht; und von Blut noch rothe Geschosse; 620
 Riegel von Thoren sogar zu des Punischen Krieges Gedächtniss,
 Selbst der Aegatischen Schlacht; und die Schnäbel von Schiffen,
 ein Zeugniß

Dass sie die Flotte zerstreut, und verjagt von dem Meere
 Carthago.

Auch der Senonier-Helm; und das Schwerdt beim Wägen
 des Goldes

Einstmals schönede gebraucht; und des Gallier-Siegers Camillus 625
 Waffen, in seinem Triumph von dem jauchzenden Volke ge-
 tragen;

Was einst Pyrrhus verlor, und an Waffen und Fahnen, Epirus;
 Dräuende Kegel ligurischer Helm'; und hispanischer Völker
 Aermliches Schildegeräth, und die Lanzen der Alpenbewohner.

Als die Gesandeten nun und im Trauergewande, des Krieges 630

Drängende Noth und Gefahren bekundeten, glaubten die Römer Ganz vor Augen Sagunt in verzweifelndem Jammer zu sehen. Sicoris aber begann, der Bejahrteste, traurig die Rede:

- 635 »O durch Treue verherrlichtes Volk! dem alle die andern
 »Völker von Waffen gebeugt, als Abnherrn geben den Kriegsgott;
 »Wisse, geringe Gefahr treibt nicht uns über die Meerflut.
 »Denn wir sahen Sagunt umzingelt von Feinden! die Mauern
 »Wanken, und Hannibal selbst, aus Meerunwetter geboren,
 »Oder von Thieren erzeugt in der Wildniss. Götter, von
 Rom nur
- 640 »Bleib' er entfernt! Mag lieber er uns mit der tödtlichen Rechte
 »Peinigen! Ha! Wie saust das Gewicht des gewaltigen Speeres
 »Wenn er es schwingt! Wie wächst die Gestalt noch unter
 den Waffen!
- »Auf den Iberus erzürnt als Grenzstrom, hat er von Calpe
 »Ueber Pyrenes Joch, und von sandigen Wüsten die Völker
- 645 »Mit sich gerissen, und sucht noch grössere Mauern zu stürzen.
 »Säumt Ihr aber, die Flut, wie schäumenden Stromes sie her-
 rauscht,
 »Zeitig zu dämmen, so wälzt sie zu Euch auch ihre Zerstörung.
 »Ach, das besiegte Sagunt ist gewiss nicht, glaubt es, des
 Jünglings.
- »Wenn er die Waffen ergreift, und hinaus in geschworenen
 Krieg rennt,
- 650 »Letztes und endliches Ziel, und der Preis des gebrochenen
 Bundes.
 »Eilt drum, Männer, und löscht im Beginn den erglimmenden
 Kriegsbrand,
 »Dass nicht möge zu spät, die Gefahr Euch schaffen Be-
 sorgniss.

- „Wenn Euch noch kein Schrecken erfasst, und der Funken
 der Kriegsglut
 „Noch nicht drohend erscheint, wär's unrecht, Eurem getreuen
 „Stammesverwandten Sagunt die befreundete Rechte zu bieten? 655
 „Alles Iberiervolk, und der Gallier wildes Gewimmel
 „Naht; ganz Libyen naht, mit dem Durste der lechzenden
 Heimat.
 „Bei dem Rutulischen Blut', und der Euch einst theuren Ver-
 wandtschaft,
 „Bei dem Laurentischen Lar, und dem Pfande trojanischer
 Abkunft,
 „Helft dem getreuen Sagunt! Der Gewalt nur weichend, ver-
 tauscht' es 660
 „Einst die Acrisische Stadt*) mit der Burg des Tirynthischen
 Hügels.
 „Habt Ihr edel und gross, den Sicilierfürsten von Zancle**)
 „Nicht vor Zeiten verjagt? und getreu den Sigeischen Ahnen
 „Von der Campanierstadt***) die Samnitischen Heere ver-
 trieben?
 „Ich, Alt-Daunier selbst, ruf' auf als Zeugen, Numicus, 665
 „Deinen geheiligten Strom, dass, als aus Ardea wegzog
 „Was es zuviel an Bewohnern besass, wir haben des Ahnherrn
 „Turnus erhabenes Haus und die heiligen Götter des Heerdes
 „Ueber Pyrene weg, und Laurentums Namen getragen.
 „Dürft Ihr uns als fremd' und verworfene Glieder verachten? 670

*) Acrisische Stadt — Ardea, der Saguntiner Mutterstadt, welche von Danae, Tochter des Königs Acrisius gegründet sein soll.

**) Zancle, jetzt Messina, ward im ersten punischen Kriege von den Römern gegen den mit Carthago verbündeten König Hiero beschützt.

***) Campanierstadt — Capua, von den Samuiten erobert.

„Soll Eur' eignes Geblüt den Vertrag nun büßen, und Bünd-
niss?“ —

Jetzt beim Ende des Worts — ein erbarmungswürdiger
Anblick —

Heben die Hände sie auf, und die Trauergewänder zerreissend,
Werfen sie nieder den Leib mit entsetzlichem Jammer zu
Boden.

675 Doch nun tritt der Senat in Berathung eifrig zusammen.
Lentulus, welcher Sagunt schon sieht voll Feuer und Flammen,
Will, dass werde verlangt für Hannibal schwere Bestrafung,
Oder Carthago selbst mit verheerendem Kriege bedrohet.
Fabius aber begehrt, an der Zukunft Wechsel gedenkend,
680 Ernst in der Noth, und bedacht, wo möglich den Krieg zu
verhüten,

Oder geschickt, ihn, ohne Gefecht, in die Länge zu ziehen,
Dass sie den wichtigen Fall mit besonnener Ruhe beriethen:
Ob bloss Hannibals Wuth, ob Carthago Waffen ergriffen,
Müsse man wissen, und erst auf Botschaft Männer entsenden.

685 So strömt Fabius Wort, als spräch' es ein heiliger Seher
Tief aus innerster Brust, und er ahnt schon nahen die Kriegszeit,
Wie der erfahrene Greis von dem ragenden Steuer an sichern
Zeichen die Nähe des Sturmes erkennt, dann rüstig am Mast-
baum

Aufrollt ohne Verzug mit bedächtigem Eifer die Leinwand.

690 Aber von Thränen bedeckt und in zornigem Schmerze
beschiessen

Alle, das dunkle Geschick zu beschleunigen. Aus dem Senate
Werden Gesandte gewählt an den Punier. Blicke vergebens
Mahnung, Bund und Vertrag, dann sollten sie selbst in Carthago
Ohne Verweilen den Krieg an die Götterverächter verkünden.

Zweiter Gesang.

Sagunts Zerstörung.

Schon ist das Dardanerschiff mit des grossmuthsvollen Senates
Ernsten Beschlüssen, zugleich mit den Trefflichsten aus der
Versammlung

Ueber die Wogen gerauscht; mit dem Hercules-Enkel, dem
edlen

Fabius, dessen Geschlecht dreihundert der Männer an einem
Tage des Kampfes verlor, als unrechtmässig Fortuna 5

Lauter Patricierblut an dem Cremera durfte vergiessen;
Dann mit dem Amtesgenossen Poplicola; spartischer Abkunft
Stammt' er vom mächtigen Volesus her: auch einen der ersten
Consuln *) zählte das Haus in der Reihe der Ahnen, und
freundlich,

Wie es der Name bezeugt, war stets es dem Volke gewesen. 10

Kaum ward Hannibal kund, die Gesandtschaft, eben ge-
landet,

Bringe von Rom den Befehl, dass spät, schon mitten im Kriege,
Dennoch ohne Verzug sie beendigen solle den Hader,
Auch dass werde gestraft nach dem Bundesvertrage der Feld-
herr,

*) Publius Valerius, wegen einer Volksfreundlichkeit Poplicola genannt,
war Brutus Mitconsul.

- 15 Als er gertstet das Heer an den Strand ruft, dräuend die
Banner
Rings zu erheben gebent, und die Schilde der Männer, und
Speere
Zeigt, wie eben sie frisch durch Blut noch wären geröthet.
„Nicht sei“, ruft er, „es Zeit zu des Wortstreits Reden; man höre
„Noch der Gefallenen Schrei und Drommetengeschmetter;
zu Schiffe
- 20 „Gehe sie, oder hinein in die Stadt, denn leicht zu ermessen
„Wäre die schwere Gefahr, wo Mordlust habe den Krieger
„Heftig erregt, wo walte der Zorn mit erhobenen Waffen.“ —
Also wendet, verscheucht von dem ungestfreundlichen Ufer,
Jene das Schiff, und es ward zu den tyrischen*) Küsten ge-
steuert. —
- 25 Als auf offener See sich das schwellende Segel entfaltet,
Schaut ihm Hannibal nach; „bei Jupiter“, ruft er, „sie dachten
„Gar schon über das Meer, mein Feldherrn-Haupt zu entführen.
„Ha, wie blähet das Glück die Verblendeten! jenes verruchte
„Land will mich, mich selbst an der Spitze des Heeres, be-
strafen!
- 30 „Rufe Du nicht! ich komme gewiss! mich wirst Du erblicken,
„Rom, noch ehe Du denkst! jetzt schüttest Du fremde Penaten,
„Bald wirst selbst Du daheim um den Heerd und die Thore
verzagen.
„Dann steig wieder hinauf zu den steilen tarpejischen Klippen;
„Wand're von neuem hinauf in die Felsburg, aber vergebens
- 35 „Hoffe mit Goldesgewicht der Gefangenen Leben zu retten**).“ —

*) d. i. libyschen.

**) Anspielung an die Eroberung Roms durch die Sennonischen Gallier unter Brennus.

So regt auf er das Heer und entflammt bei Allen den Kriegs-
zorn.

Plötzlich verdunkelt den Tag das Geschoss durch Wolken
von Pfeilen;

Laut an den Thürmen erschallt wie schmetternder Hagel, der
Steinwurf.

Weil noch könne die Stadt von den Schiffenden werden ge-
sehen, 40

Laufen sie Sturm; das entgleitende Boot soll Alles mit ansehen.
Hannibal aber entblöst den verwundeten Schenkel, und Rache,
Welche sie Alle gelobt, von dem zürnenden Haufen verlangend,
Tobt er von neuem, und schreit, und die Wuth macht grim-
mig das Antlitz:

„Mir ward, Freunde, gedroht! vom Verdeck schon zeigte die
Ketten

„Fabius! herrisch verlangt nach mir nur Zorn des Senates. 45

„Reuet der Feldzug euch, und ergriff ich die Waffen mit Un-
recht,

„Wohl! ruft schleunig zurück den ausonischen Nachen, und
liefert

„Hannibal aus, ihr könnt's, mit gebundenen Händen, dem
Henker.

„Warum duldet nicht, von eoischen Belus entsprossen,

„Ich, und von Libyern rings, und iberischen Schaaren um-
geben, 50

„Sclavischen Druck? mag stolz sich das Joch der rhoetischen*)
Herrschaft

„Ewig von Volke zu Volk, und von Zeiten zu Zeiten vererben!

*) Rhoetischen, d. i. römischen, weil die Römer, wie benannt, ihren
Ursprung von Troja — Rhoeteum — ableiteten.

„Zitternd erwartet hinfort den Befehl und die Winke von
drüben.“

Alles erseufzt, und beziehet des Worts unselige Deutung,
55 Auf das Aeneasgeschlecht, und der Lärm schwellt höher den
Zorn an.

Zwischen dem doppeltzüngigen Tross, der losen Gewandes
Herwogt, führte mit Muth die Marmarier-Schaaren, Asbyte,
Tochter des Ammonssohns Garamantischen Stammes, Hiarbas,
Welcher beherrschte das Volk der einyphischen Maker, und
Battus

60 Sonnengebräuntes Geschlecht, und das Land wo früher in
Höhlen

Hatte Medusa gehaust, die Phorkynerin; auch der verwandte
Nasamone gehorcht', es gehorcht' ihm Barce, von Trockniss
Ewig verdorrt; der Autololer Wald, und mit tückischer Syrte
Noch der Gaetulische Stamm, der windschnell reitet und
zaumlos.

65 Weil mit Hiarbas vermählt die Tritonische Nymphe*), so
war noch

Ahnherr Jupiter selbst und Geschlechtsstammvater der Fürstin,
Auch der prophetische Wald**) ein Beweis der erhabenen
Abkunft.

Ohne Gemahl, und gewöhnt an das einsam nächtliche Lager,
Nicht durch Spinnen, und Flechten des Korbs an den Hän-
den verweichlicht,

70 Füllte mit Jagd sie allein und mit Waldlust Jahre der Jugend.

*) Eine Nymphe des Sees Tritonis in Africa, an welchem Minerva dem Haupte Jupiters entsprungen sein soll. cfr. III. 322 — 24.

**) prophetischer Wald, — Hain des Jupiter Ammon mit dem bekannten libyschen Orakel.

Nur ihr schnaubendes Ross mit den Fersen zu spornen, und
 grausam

Niederzustrecken das Wild, und Dictinna's Treiben, gefiel ihr.
 So ist die Rhodope sonst, der pangaeische Berg, und der
 Haemus

Oft durchschweift von der Schaar der Threicischen Amazonen;
 Welche das Rhesus-Gebiet *), die Ciconier haben und Geten 75
 Schnöde verschmäht, und den Halbmondschild der Bistonischen
 **) Freier.

Glänzend in heimischer Pracht, hesperidisch ***) — geflochtenen
 Haupthaars,
 Rechts an den Brüsten entblösst zu dem Werke des Krieges,
 die Linke

Unter der Tartsche, so wie des Thermodons ****) Ufer sie
 kannte,

Sicher geschützt, stürmt jetzt mit der Axe gewirbeltem Um-
 schwung 80

Zwischen den Haufen einher in dem dampfenden Wagen, Asbyte.
 Theils auf Wagen, und theils von dem Rücken der Rosse
 getragen

Folgt ihr weibliche Schaar; nicht Mägdlein alle, vermählte
 Frauen zugleich, nur sind von den Ersteren dichter die Reihen.
 Aber die Königin prunkt an der Spitze des Zuges mit Rossen 85
 Edelster Art, und gewählt von den Zelten entlegener Horden.

*) Rhesus, ein König in Thracien.

**) Ciconier und Bistonien, Thracische Völker in der Nachbarschaft der Amazonen.

***) Hesperidisch, d. i. in Knoten geflochten.

****) Thermodon, ein Fluss in Thracien, an welchem die Amazonen wohnten.

Kreisend das Feld zieht nun sie hinauf zu dem Gipfel des
 nahen
 Hügels, und schmetternd bedeckt sie mit sausenden Pfeilen die
 Zinnen.

Als durch vieles Geschoss sie die Burg so ängstigt, erträgt es
 90 Nicht mehr Mopsus, der Greis; es erklingt sein Bogen; mit
 Schwirren

Fliegt der Gortynierpfeil von der ragenden Mauer, und tödtlich
 Hat der befiederte Stahl das Erkorene drunten getroffen.
 Mopsus, ein Kreter, und früh mit dictaeischen Wäldern und
 Rohrpfeil

Schon als Knabe vertraut, war hierher aus der Cureten
 95 Alten, von Erzesgetön umrasselten Höhle gekommen.
 Oft traf mitten im Flug' er den schwebenden Vogel am
 Himmel;

Oft, wenn etwa der Hirsch die errichteten Netze gemieden,
 Traf er von weiten das Wild, und es tönt noch Schwirren
 der Senne,

Wenn schon drüben das Thier von dem plötzlichen Pfeile
 gefällt ist.

100 Niemand durfte mit ihm in der Kunst sich messen, obgleich
 schon

War der Gortynier Ruf von des Ostlandes Schützen verdunkelt.
 Arm zwar, wollte mit Jagd er allein nicht fristen das Leben;
 Bis ihn endlich die Noth mit den Söhnen vertrieb, und der
 Gattin

Meröe, über das Meer, und zuletzt durch dunkles Verhängniss
 105 Nach dem bedrängten Sagunt er gelangt als niedriger Fremdling.
 Schon hieng Köcher und Pfeil von den Schultern der Söhne,
 dem Vater

Gleich, das befiederte Rohr, und das ganze Minoische Rüstzeug*).

Aber er selbst, von den Söhnen umringt, schießt ohne zu rasten

Mit dem Cydonierhorn**) in massylische dichte Geschwader. Garamus hatt' er bereits, und den muthigen Thyrus und Gisgo, 110
Der mit dem zierlichen Bagas voranstürmt; Lyxus sodann auch
Welcher, noch bartlos, kaum den vollendeten Schützen verdiente,

Niedergestreckt, und vermehrt aus strotzendem Köcher das Blutbad,

Als er Asbyten erblickt, und den Pfeil nun gegen die Jungfrau

Kehrt, und mit eitlen Gebet den verlassenen Jupiter***) anruft. 115

Doch kaum hatte von fern die Begleiterin Harpe des Kreters Tödlichen Bogen erblickt, als rasch sie mit eigenem Leibe Auffängt sicheren Tod, und der Schreienden selber der Rohrpfeil

Schwirrt in den offenen Mund, so dass erst hinten am Nacken Sehen die Spitze von Stahl die zunächst ihr folgenden Schwestern. 120

Ueber der Freundin Geschick bebt auf voll Grimmes Asbyte; Schlicast in die Arme den Leib der Gefallenen; Thränen vergiesst sie

Ueber den brechenden Blick, und von bitterem Schmerze gekräftigt,

*) Minoische Rückzug, cretisch, von Minos dem Könige von Creta.

**) Cydonierhorn, cretisch, von Cydonia, einer Stadt der Insel.

***) Jupiter, in Creta, aus welchem Mopsus entwichen war, geboren.

Schleudert sie gegen die Burg den verderblichen Schaft der
Kornelle,

125 Der, als eben das Horn will Dorylas biegen, sogar schon
Hatte den Pfeil an die Senné gelegt, den Beschäftigten jählings
Trifft mit der vollen Gewalt, dass sausenden Fluges dem
Schützen

Ganz er die Schulter durchbohrt, und der Pfeil dem ermat-
teten Daumen

Eitel entfliegt in die Luft; das Gewicht des verwundenden
Eisens

130 Reisst von der Mauer hinab den Getroffenen, während die
Pfeile

Mitten im Sturze zugleich dem gewendeten Köcher entfallen.
Laut schreit, nahe dabei und in ähnlichen Waffen, der Bruder
Icarus auf; schon will er, des kläglichen Todes Vergelter,
Rasch in das Kampfesgewühl den ergriffenen Bolzen entsenden,

135 Als ihm Hannibals Hand mit geschleudertem Steine zuvor-
kommt.

Da sinkt nieder der Leib; er erstarrt, und die plötzliche Ohn-
macht

Lässt in den Köcher zurück das Geschoss gleich wieder ent-
gleiten.

Mopsus der Vater, betäubt von dem Doppelverluste der Söhne,
Greift nach dem Bogengeschoss dreimal, doch lassen es dreimal

140 Sinken die Hände; die Kunst ist im bitteren Schmerze ver-
schwunden.

O, wie denkt er zu spät der verlassenen süßen Penaten!

Gierig erfaßt er den Stein, durch welchen Du, Icarus, hin-
sankst,

Um sich mit ihm zu zerstoßen die Brust; doch als er es endlich

Wurde gewahr, dass lindernden Tod für solche Verzweiflung
 Dürfe vergebens ein Greis von den eigenen Händen erwarten, 145
 Stürzt er sich selbst von der Zinne des Thurms, dass unten
 des Sohnes

Leichnam sterbend bedeckt mit zerschmettertem Leibe der Vater.

Während das fremde Gezänk dem Gortynier raubte das
 Leben,

Stachelte Theron, ein Voigt des Tirynthier-Tempels, und Priester
 Seines Altares, bedacht in veränderter Weise zu kämpfen, 150
 Drinnen das Volk, und begann zu der Tyrier grossen Bestür-
 zung,

Als er geöffnet das Thor, mit entströmenden Schaaren den
 Angriff.

Weder in Händen den Speer, noch trug er am Scheitel den
 Kriegshelm;

Nur auf riesigen Leib, und die Kräfte der Jugend vertrauend,
 Mied er das Schwerdt, und zermalnte den Feind mit ge-
 schwungener Keule. 155

Oben bedeckte das Haupt die errungene Beute, des Leuen
 Vliess, und es gähnt' an der Stirn der entsetzliche Rachen des
 Unthiers.

Lerna's Hyder, umstrickt von unzähligen Schlangen, ein Scheusal
 Welches zerschnitten, an Zahl sich verdoppelte, führt' er im
 Schilde.

Schon hat Maurus, den Saker, er hat schon Thapsus, Micipsa, 160
 Jenen im Vater berühmte, in dem Urahn diesen, und Juba
 Fort von den Mauern gedrängt und die Fliehenden gegen das
 Ufer

Stürmenden Laufes verfolgt, und es schäumt' um den Einen,
 ein Blutstrom.

- Idus erlag, auch Cothon erlag, und das Fallen Jugurtha's
165 Gnügte noch nicht, nicht gnügte der Tod des Marmariers
Rothus;
Nur nach Asbytens Gespann, nach der strahlenden Hülle von
Purpur
Lechzt' er, nach funkeldem Glanz' und den Edelsteinen des
Schildes;
Ganz ist die Seele gefüllt von der kriegesgewaltigen Jungfrau.
Als ihn aber erblickt mit der blutigen Waffe die Fürstin,
170 Reist von dem Gleise der Bahn, nach links sie den Wagen,
und pfeilschnell
Furcht sie in Kreisen den Grund, in beständiger täuschender
Windung,
Weicht dann endlich hinweg mit gewendeter Axe vom Blach-
feld.
Während dem Blick sie enteilt, und der Rosse befügelter
Hufschlag
Windschnell über das Feld sie entführt, und die knarrenden
Räder
175 Wolken erregen von Staub, und die feindlichen Haufen zer-
schmettern,
Schleudert noch häufig den Speer in die zitternden Reihen,
die Jungfrau.
Lycus und Thamyris fiel und Eurydamas, alten Geschlechtes,
Weil sein Ahn der Verwegene war, der voller Bethörung
Einst um Penelope warb, und des Ithakers fürstliches Ehbett;
180 Aber getäuscht von der List, und den Künsten verschlagener
Keuschheit,
Was sie gewoben des Nachts an dem Webstuhl wieder zu lösen,
Freventlich log, schon habe das Meer Ulysses verschlungen;

Bis den erlogenen Tod mit dem wirklichen dieser dem Schwätzer
Lohnt, und die Fackel der Braut in die Fackel des Grabes
verwandelt.

So starb aus das Geschlecht in Eurydamas; jene Nomade 185
Hat es vertilgt in den Feldern Iberiens. Ueber des Leichnams
Blutig zermalnte Gebein rollt fort der entsetzliche Wagen.
Jetzt wird Theron gedrängt. Es gewahrt kaum Solches die
Jungfrau

Als sie von neuem erscheint, mit der unbarmherzigen Streitaxt
Therons Scheitel bedroht, und bereits das herculische Thierfell 190
Dir Dictynna, zu weihen gelobt, als prächtiges Siegmahl.
Doch auch Theron ist voll von der Hoffnung glänzenden Sieges;
Rasch zu den Gäulen gewandt, den bedonnerten Thieren ent-
gegen

Streckt er das gelbe Gesicht und die zottige Mähne des Löwen,
Bis von dem Rachen erschreckt und dem neuen und gräss-
lichen Anblick 195
Rückwärts drängt das Gespann, dass umstürzt endlich der
Wagen.

Während Asbyte entspringt, und das Schlachtfeld sucht zu ver-
lassen,

Wird sie von Theron ereilt, ihr Haupt von der Keule getroffen,
Dass ihr scheues verwirrte Gespann, und die dampfenden Räder
Werden bespritzt vom Gehirn des zerschmetterten Schädels;
damit noch 200

Ohne Verweilen den Sieg er verkündige, trennt er der Jung-
frau

Haupt mit ergriffener Axt von dem niedergesunkenen Rumpfe.
Noch nicht schwindet der Zorn; an der Spitze der Lanze be-
festigt

Stellt er es auf; er befiehlt es dem Punierheere zu zeigen,
 205 Lässt auch ohne Verzug nach Sagunt zu führen den Wagen.
 So hat Theron gesiegt; ihm blieb sein eigenes Schicksal
 Fremd; schon nahte der Tod, und es wandten die Götter sich
 abwärts.

Denn voll Grimmes erscheint und mit unheildräuenden Antlitz
 Hannibal; rasenden Schmerz regt auf in dem Herzen Asbytns
 210 Blutiger Leib, und des ragenden Haupts scheuseliges Siegmahl.
 Kaum blinkt leuchtend von fern an des Schildknaufs Erze der
 Lichtstrahl,

Kaum schallt dröhnend daher an dem schreitenden Manne
 der Rüstung

Tödlicher Klang, als plötzlich entsetzt, und in banger Ver-
 wirrung

Eiligen Laufes zurtück nach der Stadt sich flüchten die Haufen.
 215 Wie von der nährenden Saat das befiederte Völkchen der Abend
 Spät, in des Zwiellichts Zeit, zu gewöhnlicher Stätte zurtücktreibt;
 Oder ein Regengewölk des cecropischen Berges Hymettus
 Schwärmende Bienen verscheucht von den Blumengefilden,
 und Alle

Fliegen von Hönig beschwert zu den Zellen von Wachs, und
 des Bauwerks

220 Duftenden Räumen, und dann an den Eingang, dumpfen Ge-
 summes,

Uebereinander gedrängt und in wimmelnden Haufen sie haften,
 So stürzt gegen die Stadt sich das Volk voll blinder Be-
 täubung.

O, mild leuchtendes himmlisches Licht, kann solche Verzagniss
 Wenden das Todesgeschick, der Geborenen sichere Mitgift?
 225 Alle verwünschen den Rath, und bereut wird bitter der Ausfall

Aus der beschirmenden Stadt. Kaum hält mit der Hand und
mit Drohung

Theron zurück und mit scheltendem Ruf sein flüchtiges Heer-
volk:

„Steht, Ihr Männer! der Feind ist der meinige; mein ist
allein nur,

„Stehet, die Ehre des Kampfs, und die Punier will ich allein nur

„Treiben hinweg von Sagunt; Ihr sollt es von weitem mit
anschauen! 230

„Doch wenn schimpfliche Furcht in die Stadt Euch alle zu-
rücktreibt,

„Mögt Ihr immer das Thor dem alleinigen Manne ver-
schliessen!“ —

Während sie zagen entsetzt, und an Rettung völlig verzweifeln,
Stürmt schon her zu der Stadt der Sidonier hastigen Schrittes.
Absicht hegt' er zuerst mit des Kampfes und Würgens Ver-
schiebung, 235

Mittelst des offenen Thors, in das Innere schleunig zu dringen.
Wachsam aber erspäht des Alciden-Altars Beschirmer
Solchen Entschluss, und verrennt mit besorglicher Eile den
Anlauf.

Da kocht heftig der Zorn in dem Herzen des punischen
Drängers;

„Nimm hier“ ruft er „den Lohn, Du getreuester Wächter
des Thores, 240

„Dass Dein endlicher Tod zu der Stadt mir schaffe den Zugang.“
Weitere Rede verbietet die Wuth, und das blinkende Schlacht-
schwert

Zückt er bereits, als rasch, von des Dauniens Fäusten ge-
schwungen,

Auf ihm lastet der Keule Gewicht, und die krachende Rüstung
245 Senft von dem Hiebe gebeugt, und der knotige Kolben mit
schwerer
Wucht an dem Bauche von Erz des getroffenen Schildes
entgleitet.
Jetzt, nach vereitem Schlag', und der sonstigen Waffen
entbehrend,
Dicht an den Fersen verfolgt und geschmäht von dem grim-
migen Sieger,
Wendet zu eiliger Flucht die beschleunigten Schritte der
Priester;
250 Doch kann nur er die Stadt mit befügelten Füßen umkreisen.
Laut schallt Weibergeschrei von den Zinnen der Mauer; den
Klagen
Mischt sich ermunternder Ruf; hier wird er mit Namen und
dort wird,
Dass sie das folgende Thor dem Ermüdeten wollten eröffnen,
Heftig gerufen, dabei ist das Herz der Ermunternden angstvoll,
255 Weil sie besorgen, es dringe zugleich der gefürchtete Feind ein.
Doch den Ermatteten stösst mit dem Schildknauf nieder, und
zeigt ihm
Höhnisch die Mauern besetzt mit der schauenden Menge, der
Sieger:
Ruft: „Dein schleuniger Tod soll jetzt zu der armen Asbyte
„Troste gereichen;“ und bohrt in den Hals sein tödtliches Eisen
260 Tief dem Verzweifelnden ein. Mit der fürstlichen Beute der
Rosse,
Welche mit Freuden er hier noch sieht an der äussern Mauer,
Weil beim Drängen des Volks in das Thor nicht war zu ge-
langen,

Kehrt er zurück, und erreicht sein jubelndes Lager im Wagen.
 Doch voll Zornes beeilt die nomadische Schaar der Bestattung
 Traurigen Dienst; sie erbaut das Gerüst zur Feier, und dreimal 265
 Wird um die Asche der Herrin geschleift der erschlagene
 Theron;

Dann in den Flammen verbrannt mit der tödtlichen Keule,
 des Mannes
 Grässliche Vliess; und versengt an den Wangen, am Haupt',
 und verstümmelt,

Geben sie preis als Raub den iberischen Vögeln, den Leichnam. —
 Ernstlich berathen indess sich die obersten Häupter Car-
 thago's 270

Ueber den weiteren Krieg; und die Antwort, welche den
 Römern

Sei zu ertheilen. Es füllt der Ansonier-Boten Erscheinung
 Viele mit Furcht. An Vertrag und den Bund denkt Dieser,
 an Treue,

Auch an die Götter, die Zeugen des Schwurs, und die Eide
 der Väter*);

Jener, an Jubel des Volks, an die Erstlingsthaten und Jugend**), 275
 Welche des Grösseren Viel in der Zukunft gäben zu hoffen.
 Aber dem Feldherrn feind, und erregt durch alten Geschlechts-
 hass,

Schmähet das unvorsichtige Lob der Bewunderer, Hannon:

„Ich — wenn Alles umher aus Furcht will schweigen, und trotzig
 „Kaum in den Miönen den Zorn zu verheimlichen trachten
 die Gegner, — 280

*) Das Sonst am
 schen

ach Beendigung des ersten puni-
 angelobt.

- »Ich will reden, und sollt' es sogar mir kosten das Leben.
 »Was uns rettet das Reich, und gewiss kann helfen? der
 Himmel
 »Weiss es allein! laut ruf' ich die seligen Götter zu Zeugen.
 »Nicht erst während Sagunt umschlossen von Waffen in Brand
 steht,
 285 »Ruft es der späte Prophet! ich verwarnt' Euch lange, das
 Lager
 »Dürfe den schädlichen Mann nicht grossziehn, denn ich er-
 kannte
 »Deutlich im Sohne die Wuth und die Herrschsucht seines
 Erzeugers.
 »Leb ich, so werd ich hinfort in dem warnenden Rathe ver-
 harren.
 »So macht, hat es erkannt ein erfahrener Kenner der Sterne,
 290 »Dass bald werde gepeitscht von des Nordwinds Grimme die
 Meerflut,
 »Kund ihr Jammergeschick und die kommenden Stürme den
 Schiffern.
 »Seht, kaum hat er des Stuhls, und des Oberbefehls sich be-
 mächtigt,
 »Bricht er mit Waffen den Bund, und mit Waffen das Recht
 und die Ordnung;
 »Städte verheert er; verscheucht ist die Ruhe des Friedens;
 von fernher
 295 »Richten die Römer den Blick mit Verdacht auf unser Carthago.
 »Seht, noch stachelt den Sohn, als zürnender Schatten, der
 Vater;
 »Noch sein grässlicher Schwur, und der Spruch des Massyler-
 Orakels;

- »Selber der Himmel, damit er den Bundbruch endlich bestrafe.
 »Wenn jetzt Hannibal, blind nach Herrschaft strebend, die
 fremden
 »Städte belagert, ist nicht des Tirynthischen Sitzes Erob' rung 300
 »Zweck; (doch büß' er allein die Gewaltthat, aber er lasse
 »Frei von dem Frevel das Land;) Euch sag' ich es; gegen
 die Hauptstadt
 »Selbst ist gerichtet das Schwerdt, und an Dich, Carthago,
 die Drohung. —
 »Edelsten Blutes genug ist in Henna's Schluchten vergossen;
 »Uns war möglich allein mit Laconischer Hülfe der Feldzug; 305
 »Aber die Schiffe zerbrach und verschlang die scyllaeische
 Felskluft;
 »Nur noch Trümmer allein von zersplitterten Bänken der
 Rudrer
 »Spie, nach der Flotte Verlust, aus Abgrunds-Wirbeln Charybdis.
 »Dort schau, thörichter Mann mit dem götterentfremdeten
 Herzen,
 »Libyens Kraft in den Wogen zerschellt; schau dort die Aegaten! 310
 »Wohin strebst Du? verlangst Du vom Sturze des Landes
 Berühmtheit?
 »Freilich, es ebnet gewiss sich die Höhe der Alpen; das
 Schneehaupt,
 »Hoch wie Alpen, gewiss unweigerlich Apenninus, .
 »Sehen den Knaben sie erst mit gesammeltem Heere sich nahen.
 »Thor! tritt erst Du den Feind in der Ebene; sicher erfährst Du 315
 »Ob er verloren den Muth, ob er zagt vor Feuer und Eisen,
 »Ob noch ferner Du nur mit neritischem Volke*) zu thun hast.

*) Neritischem Volke, d. i. Saguntiner, als Colonisten aus Ithaca, und genannt nach dem dortigen Berge Neritos.

- „Denn dort reift in dem Lager der Mann, und die Wangen
 von blondem
 „Flaume noch frei, sind längst von den Schienen des Helmes
 zerrieben.
- 320 „Fremd ist dem Alter die Ruh', und es trotzen dem Tode
 von langen
 „Felddienstjahren erschöpft in den vordersten Reihen die Greise.
 „Ich sah selbst es mit an, dass Roma's Krieger den eignen
 „Wunden entrissen den Speer, und entsendeten wieder das
 Eisen;
 „Sah sie erglühn von Muth, und den Ruhm noch suchen im
 Tode.
- 325 „Meide den Krieg; gieb nicht Dich selbst in die Hände der
 Sieger!
 „So spart Hannon gewiss viel Blut, Dir, theures Carthago.“ —
 Schon hat lange von Groll und des unduldsamen Gemüthes
 Hasse gestachelt, versucht, in die Rede des Sprechenden zweimal
 Einzufallen mit Lärm, und beginnt nun Folgendes, Gestar:
- 330 „Sitz in dem Tyrerssenat, in des Libyschen Rathes Versamm-
 lung
 „Hier, beim Himmel, vielleicht ein Ausonier ohne Bewaffnung?
 „Alle das Uebrige gab in dem Redenden deutlich den Feind
 kund.
 „Zwiefach mit Alpen, und selbst mit des Apenninus Gefahren
 „Drohet er; dann mit Sicanischem Meer' und scyllaeischer
 Brandung.
- 335 „Wahrlich, er fürchtet sogar der Dardanier Manen und Schatten,
 „So sehr häuft er das Lob der verwundeten Römer und todten,
 „Während er Namen und Ruhm bis hoch zu den Sternen
 emporhebt.

- »Sterblich — o glaubt es getrost, und erfüllt auch banges
Entsetzen
- »Zagende Seelen — ist doch wie wir, nur sterblich der Gegner.
- »Ich sah Regulus einst mit gefesselten Händen am Rücken, 340
- »Ihn, des Trojanergeschlechts alleinigen Helfer und Hoffnung,
- »Unter dem Jauchzen des Volks in den finsternen Kerker ge-
worfen;
- »Ich sah hangen am Pfahl' und herab von des Kreuzes Er-
höhung
- »Wenden die Augen den Mann nach Hesperien! Keine Be-
sorgniß
- »Darf uns machen der Helm mit dem Kindergesichte darinnen, 345
- »Oder die Wange zu früh von der stählernen Haube zerrieben.
- »Wir sind auch nicht träger Natur. Wie viele Geschwader
- »Eilen den Jahren voran, und in Wettstreit stacheln und
zaumlos
- »Libyens Jugend den Gaul in die Feldschlacht. Aber der
Feldherr
- »War kaum mächtig zuerst mit dem kindlichen Munde der
Sprache, 350
- »Als er die Phrygier schon mit verheerendem Kriege zu
drängen
- »Schwört, und im Geiste sich schon mit dem Schwerdte des
Vaters bewaffnet.
- »Reichten die Alpen, der Fels des erglänzenden Apenninus,
- »Auch zu den Sternen, gewiss — (ich vergrößere scherzend
den Lobspruch
- »Dass er verdriesse den Neid) — geht Hannibal bis zu dem Himmel 355
- »Mitten in Klippen und Eis', und mit Schaam nur wich er der
Keckheit

- „Hercules, *) kann er das Ziel auch nur als Zweiter, erreichen.
 „Aber der Libyer Schmach, und des vorigen Krieges Verderben
 „Ruft uns Hannon zurtück, und verwarnt uns, wieder um
 Freiheit
 360 „Kämpfe zu wagen! er mag sich beruhigen! mag sich ver-
 kriechen
 „Wehrlos, weibisch und feig in des Hauses verborgensten
 Winkel.
 „Auf! auf gegen den Feind! und versagt auch Jupiter Bei-
 stand,
 „Fest sei unser Entschluss, von der tyrischen Byrsa die Zwing-
 herrn
 „Weit zu verjagen; und sollt' es das Schicksal wehren, und
 Mavors,
 365 „Wäre verloren die Stadt, von Carthago weichen, erwähl' ich,
 „Eh mein theures Land ich in Knechtschaft sehe gerathen,
 „Lieber den Tod, dass frei ich des Acherons Ufer erblicke.
 „Was, beim Himmel, gebeut euch Fabius? schleunig die
 Waffen
 „Niederzulegen! Sagunt das eroberte, wieder zu räumen!
 370 „Dann lasst immer das Heer die gesammelten Schilde ver-
 brennen;
 „Legt an die Flotte den Brand, und entweicht aus allen Ge-
 wässern.
 „Himmel, verhüte die Schmach, wenn niemals solche Behand-
 lung
 „Hat Carthago verdient; und die Freiheit unseres Feldherrn
 „Nimm in erhabenen Schutz! — Und es setzt sich nieder
 der Redner.

*) Welcher zuerst die Alpen überschritten haben soll.

Drauf sagt offen und frei, nach Gewohnheit, Jeder die Meinung. 375
 Aber beharrlich verlangt des erbeuteten Raubes Erstattung
 Hannon, und giebt selbst preis des beschworenen Bundes Ver-
 letzter.

Jetzt, als bräche der Feind in das Heiligste, springen die
 Väter

Voller Entsetzen vom Sitz. Zu dem Gott fleht Alles, er möge
 Kehren das grässliche Wort als Vorschau gegen die Römer. 380

Als nun Fabius merkt das Gezänk und die falsche Gesinnung,
 Kann er den Schmerz nicht länger bewältigen. Grosse Be-
 rathung

Fordert er rasch, und erklärt den zusammenberufenen Vätern,
 Dass er im Busen den Krieg, und zugleich auch trage den
 Frieden.

„Wählt! fasst schnellen Beschluss, und versucht nicht täu-
 schenden Umschweif.“ 385

Drauf, als trotzig der Wahl der Senat sich weigert, „Empfahet
 denn“

Ruft er, und öffnet das Kleid, als schütt' er ein reisiges Heer-
 volk

Aus dem Gewande, „den Krieg!“ ihn mögt Ihr führen mit
 Unglück,

„Wie es der Vorige gab, zu der Libyerlandes Verderben“ —
 Sagt es, und kehret zurück als Feindschaftsbote zur Heimat. 390

Während sich solches begab in dem Reiche der flüchtigen
 Dido,

Straft, beim Wechsel des Glücks, der Verbündeten *) wankende
 Treue

*) in Iberien; nach Livius, die Oretaner, Carpentaner u. a. m.

- Hannibal rasch mit der Schärfe des Schwerdts, und mit Beute
 beladen
 Hat zu den Mauern Sagunts er das Kriegsheer wieder gerufen.
 395 Sieh, da bringen herbei des Oceanus Völker dem Feldherrn
 Ehrengeschenke; zuerst voll leuchtenden Schimmers ein Erz-
 schild,
 Werk callaischer Kunst; und den Helm mit der glänzenden
 Mähne
 Starrenden Kamm; hoch nickt, von der Spitze des blinkenden
 Kegels
 Schneewis wallend, ein Busch von erlesenen Federn hernieder.
 400 Ferner ein Schwerdt, sammt Speer, Unzähligen künftig zu
 Unheil:
 Dann noch ein Panzergeflecht dreidrätig geringelten Goldes;
 Undurchdringlich; bewahrend den Leib vor allen Geschossen:
 Alles, von Erz und gehärtetem Stahl und mit Golde des Tagus
 Reichlich verbunden, beschaut der Sidonier; leuchtenden Blickes
 405 Mustert er Jedes, erfreut von des Heimatreiches Errichtung.
 Denn wie Dido zuerst sich die Burg will bauen, in Bildern
 Schauet er; emsig dabei nach geborgener Flotte die Mann-
 schaft.
 Einige dämmen den Port; an die Anderen, redlicher Alter,
 Bitias, *) theilst du gerecht zu den Häusern und Höfen den
 Raum aus.
 410 Auch wird eben gezeigt der entgrabene Schädel des Schlacht-
 galls, **)

*) Bitias, aus Virgil bekannt, leitete unter Dido, die Gründung Carthago's.

**) Der, nach alter Sage, bei Gründung der Stadt gefundene Pferdekopf, galt als glückliche Vorbedeutung, und ist auf alten Carthagischen Münzen dargestellt.

Während das Volk laut jauchzt ob des heilansagenden Zeichens.
 Zwischen den Bildern erscheint nach erduldeten Stürmen Aeneas,
 Wie er der Flotte beraubt und der Seinigen, fiegend die Hände
 Gegen den Himmel erhebt, und die unglückselige Fürstin*)
 Gütig betrachtet den Mann, und der Blick schon Liebe ver-
 kündigt. 415

Auch schuf Höblengeklüft, und das Kosen verborgener Buhl-
 schaft,
 Dort callaïsche Hand; in die Luft steigt deutlich der Jagdruf,
 Deutlich das Hundegebell, und erschreckt von dem plötzlichen
 Stromguss

Hat sich das Jägergefolg' in dem laubigen Forste geborgen.**)
 Dicht dran steuert hinaus von verwaisetem Ufer, Aeneas 420
 Segelndes Schiff; es verhallt das vergebliche Rufen Elissa's.
 Aber sie selbst steht. blutend bereits auf ihrem erhabenen
 Scheitergerüst', und verlangt von den kommenden Tyrerge-
 schlechtern

Kriege der Rache; den Brand sieht mitten im Meere der Troer,
 Dennoch lässt er zu hohem Geschick sein Segel entfalten. 425
 Dann folgt Hannibals Bild; an dem unterirdischen Alter
 Kniet er; opfert zugleich mit der Priesterin, stygischen Dienstes
 Grässliches Blut, und verheisst, noch jugendlich, Krieg den
 Aeneern.

Aber Hamilcar der Greis und Siculischer Lande Bezwingler,
 Scheint zu beleben die Schlacht mit dem Haüche des Mundes;
 von Feuer 430
 Leuchten die Augen; erfüllt ist von Grimm noch selber das
 Abbild.

*) Dido.

***) Scenerie, bekannt aus Virgil.

Auch in dem Innern geschmückt ist der Schild mit erhabener
Arbeit.

Mitten erfüllen zuerst von Ledaäischen Mauern Amyclae's
Kommende Sparter den Raum; an der Spitze, der Sieger
Xantippus.

435 Dann — o trauriger Schmuck — ist im Bilde zu sehen am
Pfahle

Regulus; glorreich giebt er Sagunt ein Muster der Treue.
Heiterer glänzt ringsum das gemeisselte, jägerverfolgte
Wild, und das Wandergezelt der nomadischen Horden; daneben
Koset mit Löwen gewöhnt an barbarische Sprache des Landes,
440 Schwarz von der Sonne gebrannt, und mit hässlichen Zügen
die Mohrin.

Dort zieht lustig der Hirt und die Heerde, von aller Begrän-
zung

Frei, durch Wälder und Flur; von dem punischen Wächter
geleitet

Wandelt das Vieh, folgt ihm nach Gewohnheit; seine Behau-
sung

Sieht man, den leitenden Stab, den cydonischen Kläffer, den
Kiesel,

445 Welcher das Feuer verschafft, und bekannt in der Heerde,
das Pfeifchen.

Noch ragt oben Sagunt an dem Gipfel des Hügels; die Völker
Rings unzählig geschaart; in versammelten Haufen umgürten
Krieger die Stadt, und der Lanzen Geschwirr umtobt das Ge-
mäuer.

Endlich umschliesst in gewundenem Lauf' an des mächtigen
Schildes

459 Aeussersten Rande den Kreis mit erstarrter Flut, der Iberus.

Eben verletzt den Vertrag der Sidonier; über den Gränzstrom
Führt er das Heer, und beruft zu dem römischen Kriege die
Völker.

Stolz auf solches Geschenk macht jetzt es den mächtigen
Gliedern

Hannibal schultergerecht, und mit Trotz: „wie sollen die
Waffen“

Ruft er: „sich röthen von Blut der Ausonier! welche Be-
strafung

455

„Wird Dir, Römersenat, Dir Richter des Kriegea, bevorstehn!“ —

Doch schon schwindet die Kraft den Belagerten; jeglicher
Tag bringt

Näher dem Falle die Stadt. In der Bundeagenossen Erwar-
tung

Wenden sie, lange getäuscht, von der Meerflut endlich, von
immer

Odem Gestade sich ab, und es steht vor Augen den Müden 460

Sicher und nahe der Tod. In dem innersten Marke gepeinigt

Sind längst alle von Qual des verzehrenden Mangels; das
Elend

Wuchs im Verborgenen auf, und zernagt' allmählig die starke

Lange behaltene Kraft. Voll brennenden Hungers und blutleer

Lechzen die Leiber; es stiert, in verkümmerte Wangen versunken, 465

Matt der erloschene Blick; ganz fahl ist die Haut, und es treten

Deutlich die Knochen hervor; ein Geripp bloss, wandeln die
Armen

Wankend umher, ganz kläglich und krank, scheuseligen Aus-
sehns.

Nur was träufelt an Thau in der Nacht, und die Erde be-
feuchtet,

- 470 Mildert ein wenig die Noth; sich den Saft aus Bäumen zu
pressen,
War ein vergebliches Werk; den vertrockneten fehlte das
Labsal.
Nichts mehr wurde verschmäht; es verschlang aus Hunger
der Magen
Was sonst Keiner genoss; von den Schilden gerissenes Leder
Weichten sie ein; so schafften der Gier selbst Waffen die
Nahrung.
- 475 Oben im Himmel erblickt der Tirynthier alle den Jammer;
Aber vergebens beweint er die Stadt und das traurige Schicksal;
Denn ihn hindert die Furcht, und Befehl des erhabenen Vaters,
Niemals gegen Beschluss der erzürneten Juno zu handeln.
Darum eilt er geheim zu dem Hause der heiligen Fides,
- 480 Um zu erforschen das Herz und der Göttlichen wahre Ge-
sinnung.
Tief in dem Himmel erwog die geheimnisskundige Fides
Eben das hohe Geschick der Unsterblichen, als sie Nemea's
Retter erreicht, und zu ihr mit den ehrenden Worten sich
wendet:
„Zierde des Götter- und Menschengeschlechts! Du älteres Wesen
485 „Als selbst Jupiter war; das Meeren und Ländern die Eintracht
„Lehrt, sich dem Rechte gesellt, und das Innere schweigend
beseeligt;
„Kannst Du mit ruhigem Blick, o Erhabene, sehen den Um-
sturz
„Deines Sagunts? für Dich es die härtesten Strafen erdulden?
„Wie für Dich dort Alles erliegt; wie unter des Hungers
490 „Mächtigem Drange zu Dir sich das Flehen der Mütter, das
Flehen

„Selber der Männer erhebt, und das Kind, noch lallend, em-
porschreit?

„Rette vom Uebel die Stadt, und verschaff' ihr Hülfe des
Himmels!“ —

Also Alcmenes's Sohn, und die Jungfrau Fides erwiedert:

„Ich auch seh' es, und mir ist der Treubruch wahrlich ein
Abscheu;

„Doch schon nahet der Tag zu des schändlichen Frevels Ver-
geltung. 495

„Siehe, zu diesem Asyl und entfernteren neuen Behausung
„Hat mich eilig verscheucht von besudelter Erde, der Menschheit
„Wucherndes Lügengeschlecht. Ich verliess dort unten die
Schrecken

„Feiger Tyrannengewalt, wo ringsum Alles in Wahnsinn
„Rast; wo schnöder Betrug mit erklecklichen Nutzen belohnt
wird; 500

„Wo gleich wildem Gethier, scheuseligen Bräuchen ergeben,
„Lebt vom Raube das Volk, und in üppigen Lüstern, von aller
„Zucht sich entfernt, und die Nächte verschwelgt mit geschän-
deter Unschuld.

„Waffen ersetzen das Recht; der Gewalt wird schnöde gehuldigt;
„Tugend vom Laster besiegt. Schau selbst! nicht Einer ist
schuldlos; 505

„Nur weil Alle zugleich sich verstündigen, halten sie Frieden. —
„Doch, auf dass sich Sagunt, Dein Werk, Alcide, des Gründers
„Würdig, bewahre die Kraft in gefeierter Weise zu sterben,
„Dass sich dem Punier nicht die ermatteten Leiber ergeben,
„Will ich das Ende der Stadt -- und ein Mehreres duldet
das Schicksal 510

„Nicht, und der Zeiten Gesetz — als glorreich ewig verkünden,

„Selbst zu den Manen hinab die verherrlichten Todten geleiten.“ —

Sprachs, und dem Aether entglitt nach Sagunt voll Zürnens die ernste

Fides hinab, als schwer mit des Schicksals Mächten die Stadtrang.

515 Hier füllt Herzen und Brust mit dem eigenen Wesen die Göttin

Allen den Ihrigen an; in dem innersten Marke verbreitet Ganz sie sich selbst, und entflammt es mit glühender Liebe zu Fides.

Schon heischt Waffen das Volk, und versucht, noch schwächlich, den Angriff;

Plötzlich, von neuem erstarkt, ist die Brust schon wieder dem süßen

520 Dienste der Göttin geweiht, und der Tod um Fides geheiligt. Mehr als Sterben sogar, und mit freudiger Seele zu dulden Sind sie im Stillen bereit; die Verkümmerten wollen des Raubthiers

Frass sich schaffen, ein Mahl scheuseliger Stünde verschlingen. Doch kein Einziger soll — so will es die Göttin — das Leben

525 Ruchlos fristen; der Mensch nicht satt sich essen am Menschen.

Jetzt als eben zurück von dem Lager der Libyer Juno Heimkehrt, aber bemerkt, dass Fides wieder in Flammen Setzt das gehässige Volk in der Stadt, ruft über der Jungfrau Walten erzürnt sie Tisiphone her, die eben die Manen

530 Peitscht in der Tiefe des Pfuhs, und Sagunt ihr zeigend:

„Du schwarze

„Tochter der Nacht, dort“ -- spricht sie — „zerbrich mir Alles, und lass dann

»Alle das widrige Volk sich mit eigenen Händen erwürgen.
 »Juno befiehlt es! ich selbst will hier in dem nahen Gewölke
 »Zeuge der Arbeit sein, und gewärtige Deinen Gehorsam.
 »Schleppe das Rüstzeug her, das entsetzliche, welches die Götter 535
 »Scheuen, und Jupiter selbst, und der Acheron! Furienfackeln;
 »Greuliche Nattern; und gellend Gezisch, vor welchem erschrocken
 »Cerberus schweigt; und das Gift aus galligem Geifer, und
 was Dir
 »Noch an Frevel und Wuth und an quälenden Strafen dem
 furchtbar
 »Gährenden Busen entquillt; häuf' auf es, und stürz' es zu-
 sammen 540
 »Ueber die Rutuler aus, und Sagunt in des Erebus Abgrund.
 »Das sei Fides Gewinn, und der Lohn der verheimlichten
 Luftfahrt.« —

Spricht's, und die Furie fliegt, von Saturniens Händen
 geschleudert,

Mitten hinein in die Stadt. Da bebt urplötzlich der Berge
 Grund, und mit Brausen erhebt sich am Strande die wach-
 sende Meerflut. 545

Ueber Tisiphone's Haupt, von dem zornanschwellenden Halse
 Zischen die Schlangen herauf mit geringelten gleissenden Leibern.
 Ihr folgt hinten der Tod; mit des Rachens geöffnetem Schlunde
 Gähnt er die Sterbenden an, und der Gram, und die dunkle
 Betrübniß,

Trauer und Wehegeschrei, und der Schmerz umschwirren
 und alle 550

Qualen die Brust, und es lässt sich der Wächter am Hofe des
 Jammers,

Cerberus selbst, mit Gebell aus dreifacher Kehle vernehmen.
 Rasch jetzt wechselt den Leib, und erscheint, an der Stimme
 Tiburna

Gleich, und an Gang und Gestalt, das verwandlungskundige
 Schensal.

555 Jene, von hohem Geschlecht' und dem Namen nach dauni-
 scher Abkunft,

War um Murrus betrübt, und betrauerte weinend des Gatten
 Herben Verlust, und den Krieg, und der ehlichen Kammer
 Verwaisung.

So stürzt zwischen das Volk, mit Tiburna's Zügen, verzweifelnd,
 Fliegenden Haares, und bleich, sich die Furie; blutig zer-
 fleischt sie

560 Selbst sich die Wangen, und ruft: „Wann enden die Qualen?
 um Fides

„Trugt ihr warlich genug und genug zu der Ehre der Ahnen!
 „Blutenden Leibes erschien in der Nacht mein Murrus, von
 tiefen

„Wunden bedeckt, und es schreckte mich auf von dem Lager
 der Wehruf:

„Raffe Dich, Gattin, empor, und entfluch von den fallenden
 Mauern;

565 „Fluch, wenn Puniersieg ein Asyl auf Erden verweigert,
 „Her zu dem Todten, Tiburna, zu mir! mit den Göttern des
 Hauses

„Sinkt das Rutulische Volk, und es herrscht nur punischer
 Mordstahl!“ —

„Ach, noch fühl' ich den Gram! noch steht vor Augen das
 Schreckbild!

„Soll mein theures Sagunt mich nun nicht länger erfreuen?

- „Du starbst glücklich, Gemahl! denn damals stand ja die
Stadt noch; 570
- „Mich, hab' erst ich den Krieg, und der Meerfahrt Leiden
bestanden,
- „Wird als dienende Magd der Sidonierfrauen Carthago,
„Siegreich schauen, und hab' ich verhaucht mein Leben, zu-
letzt dann
- „Schmählich bedecken das Grab der Gefangenen, libysches
Erdreich.
- „Auf ihr Krieger! verbeut das Bewusstsein muthigen Sinnes 575
„Euch zu ergeben, so sehet den Tod als mächtigsten Schutz an;
„Auch wehrt ab mit der eigenen Hand von den Frauen die
Knechtschaft.
- „Schwer ist und steil zu der Tugend der Pfad! Als Erste
gewinnt euch
- „Ruhm, wie nimmer erlangt und gekannt auf Erden die
Menschheit!* —
- Als nun solches Geschrei die bekümmerten Herzen entflammt hat, 580
Steigt zu dem Grabe sie auf, an dem äussersten Gipfel des Hügels,
Wo — ein Gedächtnismahl, und von fern schon sichtlich den
Schiffern —
- Hatt' es errichtet der Sohn von Amphitryon seinem Gefährten.
Da schlüpft unter dem Stein', und den Schauenden allen ein
Schrecken,
Bläulich und gleissend hervor, und mit goldenen Flecken, ein
Drache. 585
- Blutroth sprüthete Glut von den funkelnden Augen; im Rachen
Lies sich das zischende Spiel der beweglichen Zunge vernehmen.
Zwischen das bebende Volk, und die Gassen hindurch ist das
Unthier,

Immer geringelt, geschlüpft; von dem ragenden Walle behende
 590 Stürzt es hinab, und erreicht, als flücht es, das nahe Gestade,
 Wo mit beschleunigter Hast es in schäumenden Wellen ver-
 schwindet.

Dumpf starrt jedes Gemüth der Verzweifelnden; zogen doch alle
 Schutzgottheiten dahin! Im eroberten Boden verschmähen
 Selber die Todten das Grab! Nun hofft mehr Keiner; der
 Nahrung

595 Fluchen sie; Alles das Werk der erbarmungslosen Erinnys.
 Noch ist des Todes Verzug, so scheint es, der feindlichen
 Götter

Bitterstes letztes Geschenk; die Bedonnerten wollen das Dasein
 Selbst drum enden, sich selbst von der drückenden Bürde
 befreien.

Schnell, in der Mitte der Stadt, und von eifrigen Händen
 errichtet

600 Bauen ein Scheitergerüst sie empor; dann schleppen des langen
 Friedens Erwerb sie herbei, und gewonnene Beute; Gewänder,
 Welche die Frauen gewirkt, und mit Goldlahn hatten gewoben;
 Waffen, dulichischer Art, von Zakyntus stammend; die grauen
 Noch von der Rutulerstadt mitherübergebrachte Penaten;

605 Was nur irgend ein Jeder besass; zu den Schwerdtern des
 Unglücks

Werfen sie alle den Schild; das Vergrabene während der
 Kriegszeit

Roden sie wieder hervor, und die Sterbenden freut es, dem stolzen
 Sieger den Beutegewinn noch zuletzt durch Feuer zu rauben.

Kaum sieht Alles gehäuft, in den Augen den Tod, die Erinnys,
 610 Als sie die Fackel, getaucht in des Phlegethon brennende
 Wasser,

Schwingt, und die obere Welt mit dem Dunkel der Hölle
verfinstert.

Da folgt endlich die That! sie bewahrt den Beharrlichen, Treuen,
Herrlichen Ruhm unseliger Art für ewige Zeiten.

Zaudert ein Vater, so führt das verweilende Messer, und
stösst es

Jauchzend die Furie selbst in den Hals des ergriffenen Kindes, 615
Während das grause Geschwirr von der stygischen Geißel
gehört wird.

Zitternd befleckt sich die Hand mit dem Blute der nächsten
Verwandten;

Ward das Verbrechen vollbracht mit gewendeten Blicken und
Abscheu,

Staunen sie über die That, und beweinen sie. Einer im Wahnsinn
Rasender Wuth, und entsetzt von der Nähe des Todes, und Aller 620
Eigenen Morde, zerfleischt der Erzeugerin Busen mit abwärts
Irrendem Blick'; es erhebt ein Anderer über der theuren
Gattin geschwungen das Beil; er erblasst; noch mitten im
Wahnsinn

Flucht er sich selber, und wirft die ergriffene Barte zu Boden.
Ach! nicht reisst er sich los! Es berührt mit der Geißel noch
einmal 625

Ihn die Erynnis, und haucht mit Gezisch in die Seele die
Wuth ein.

Alles vergisst der Gemahl; mit der ehlichen Liebe, des Lagers
Einstigen Wonnegenuß, und der Hochzeitsfackel Erinnerung.
Wieder ein Anderer schleppt mit den äussersten Kräften den
kranken

Leib zu den Flammen, und stürzt in die Glut, und es steigen
des Rauches 630

Wirbelnde Wolken empor, und der Qualm hüllt Alles in Dunkel.

Zwischen den Haufen und schwer von der kindlichen
Liebe verblendet,

Rasest Du, armer Tymbrep. Dass nicht von den Händen des
Feindes

Sterbe der Vater, zerstörst Du das Abbild Deines Gesichtes,
635 Frevelst mit eigener Hand an den Dir so ähnlichen Gliedern.
Ihr auch, Zwillinge, starbt in der Blüthe der Jugend; Lycormas,
Täuschend Eurymedon gleich, und Eurymedon, täuschend
Lycormas.

Freudig bemühte sich oft die Erzeugerin, jeden mit rechtem
Namen zu rufen; getäuscht von den Aehnlichen schwankte sie
immer.

640 Eben das Schwerdt in den Hals Dir stossend, Eurymedon, hast Du
Unter der Alten Geschrei Dich bewahrt vor schwerem Verbrechen,
Als von dem Jammer betäubt, und getäuscht aufs neue die Mutter
Schreit: „Halt ein! erst treffe der Stahl mich selber, Lycormas!“
Ach, schon hatte sich auch durchstossen die Gurgel Lycormas.
645 Dann mit erneuertem Ruf: „o Eurymedon, grässlicher Wahn-
sinn!“

Richtet an ihn sie, bethört von der Zwillinge Doppelgestaltung,
Wehegeschrei, und beschwört mit verwechselten Namen sie Beide,
Bis sie mit Beben zuletzt, und im eigenen Busen das Eisen,
Ueber die Zwillinge sinkt, und verkennt noch sterbend die
Leichen. —

650 Wem bleibt, wenn er den Fall von Sagunt und das herr-
liche Vorbild,
Oder das Leiden erzählt, und der Redlichen harte Bestrafung,
Trocken der Blick! Kaum ward in dem Punierlager, von
Mitleid

Sonst nur selten erweicht, das Geseufz' und das Weinen be-
wältigt.

Lange von Fides bewohnt, und von göttlichen Händen gegründet,
Sinkt dem Verräthergeschoss der Sidonier, himmlischen Schutzes 656
Unrechtmässig beraubt, nach der Seinigen grausen Ermordung,
Nieder Sagunt, und es wüthet das Schwerdt, und es wüthet
das Feuer.

Was es verschont, ist besudelt von Mord. Als Scheitergertüst
ragt

Auf zu den Sternen die Stadt, und der Dampf steigt qual-
mend gen Himmel.

Oben am Gipfel, von wo man das Punierlager, den Meerstrand, 660
Sonst oft hatte beschaut und die Stadt, dort lodert die niemals
Früher eroberte Burg; von dem heiligen Hause der Götter
Schlagen die Flammen empor; in der Meerflut spiegelt das
Feuer

Glänzend sich ab, und es zittert der Schein in der Wellen
Gekräusel.

Siehe, die Rechte bewehrt mit dem blinkenden Schwerdte
des Gatten, 665

Schreitet, vom Grame gebeugt, in der Linken die sprühende
Fackel,

Wildaufstarrenden Haars, mit des Wehleids blutigen Spuren
An der zerschlagenen Brust, und entblösst an den Armen,
Tiburna

Zwischen dem grausen Gewühl der Ermordung, über gehäufte
Leichen hinauf, und besteigt den Gedenkstein ihres Gemahles, 670
Wie bei Donnergeroll in der Burg des Täuuarischen Vaters,
Welches die Manen erschreckt, und den zürnenden König
begleitet,

Dicht an der Seite des Throns in dem Sitze des Schreckens, Alecto
Strafen verhängt und den Spruch des Tartarischen Gottes
verkündet.

675 Dort häuft über den Stein des Gemahls noch eben mit vielem
Blute vertheidigte Waffen sie auf; flieht weinend, die Manen
Möchten sie gütig empfahn, und den Brand mit der Fackel
entzündend

Heischt sie den Tod: „Sieh hier, Du Geliebtester, steig ich
mit Allem

„Selbst zu den Schatten hinab.“ Durchbohrt sinkt über die
Waffen

680 Nieder das Weib, und verhaucht in dem Flammengewirbel
den Athem. —

Da liegt endlich umher ein Gemisch unkenntlicher Leichen,
Halb von den Flammen verbrannt in entsetzlichen Tode, die
Menge.

Wie, wenn hungergequält und mit lechsender Kehle, der Löwe
Siegend die Hürden zerbricht, und mit schnaubendem Rachen
die wehrlos

685 Duldenden Thiere verschlingt; von dem gähnenden Schlunde
der Geifer

Blutig entropft, und das Thier bald ausruht über der Blutstatt
Scheusslich zernagtem Gestück, bald dumpfaufbrüllend ein-
hergeht

Zwischen zerrissenem Vieh, und die rollenden Augen umherwirft;
Alles an Hüttengeräth ist zerstreut, und das wandernde Zeltdach

690 Liegt, und darniedergestreckt der molossische Hund und der
Knechte

Schaar, und der Eigener selbst, und zerstört ist der Pferch
und die Herde;

So stürzt Hannibals Heer in die blutig entvölkerte Veste.
 Doch nach vollendetem Werk' und belobt von der Königin Juno
 Kehrt voll Stolzes zurück in' das Schattengebiet die Erinny's,
 Und in den Tartarus stürzt sie hinab mit dem ganzen Gefolge. — 695

Ha, ihr Zierden der Welt, ihr heiligen Seelen, Du glorreich
 Ewig zu preisendes Volk, geht ein in elysische Freuden
 Droben im Himmel, und glänzt in den seligen Sternengefil'den!
 Aber der Sieger — vernehmt es und ehrt, ihr Völker, des
 Friedens

Heiligen Bund, brecht nicht aus Herrschsucht Schwüre der
 Treue — 700

Wird, weil Namen und Ruhm er mit Unrecht hatte gewonnen,
 Rings durchirren die Welt, und das niedergebeugte Carthago
 Ihn noch sehen in Flucht, und von heimischem Boden ver-
 trieben.

Oft wird nächtlich erschreckt von Saguntums Schatten, den
 Schlachttod

Bitter entbehren, der Mann, und zuletzt, noch immer gefürchtet, 705
 Aber vom Eisen verschont, und an schmähhchen Gifte gestorben,
 Hässlich und bleich, und entstellt zu dem stygischen Ufer ge-
 langen.

Dritter Gesang.

Der Zug über die Alpen.

Kaum war so der Vertrag, und von Jupiters Schutze verlassen,
Auch das getreue Sagunt von den Tyriern endlich gebrochen,
Als, zu den Völkern gewandt in des Welttheils äusserstem
Winkel,

Rasch der Eroberer zieht nach dem stammesverbundenen Gades.
5 Hier fragt über das Reich und die künftige Grösse die Seher
Hannibal aus, und befiehlt, dass Bostar ohne Verweilen
Schiffe sich ein, und erkunde den Gang des verborgenen
Schicksals.

Seit undenklicher Zeit, gleich Cirrha's Höhle*) gepriesen,
Hegt in geheiligter Gruft Garamantiens lechzendes Sandland
10 Ammons Orakel; der Gott mit gehörnetem Haupte verkündet
Dort in prophetischem Hain, von erhabenem Sitze die Zukunft.
So will Hannibal nun des begonnenen Werkes Gedeihen,
Auch sein künftiges Loos, und die Wechsel des Krieges er-
forschen.

Selber indessen verehrt er des keulenbewaffneten Gottes
15 Weihaltar, und den Raub von Sagunt, aus qualmender Brand-
statt

*) Zu Cirrha in Phokis, am Parnassus, befand sich ein Orakel des Apollo.

Halb durch Feuer versengt, lässt hochaufhäufen der Sieger.

Kundbar war's und gewiss, dass noch seit seiner Errichtung
Stehe des Tempels Gebälk, und die Hände der ersten Erbauer
Hätten allein es berührt; drum — rühmen sie — hause die
Gottheit

Wirklich darin, und bewahre den Bau vor Alter und Einsturz. 20

Wen sein Ehrenberuf zu den heiligen Räumen berechtigt,
Darf kein Weib, darf nicht in der Nähe des Tempels gestatten
Borstiges Vieh; ganz gleich ist die Tracht bei allen dem Altar
Dienenden; alle verhüllt ein Gewand aus Leinen; am Scheitel
Schimmert die Binde, gewebt von Pelusiums zarten Gespinnste; 25
Weihrauch streuen sie nur mit entgürtetem Kleide; Verbrämung
Ziert ihr Opfergewand, nach Vorschrift alter Gesetze;
Nackt ist der Fuss, und geschoren das Haupt, und das nächst-
liche Lager

Keusch, und des Altars Heerd von beständiger Flamme ge-
röthet.

Doch kein einziges Bild des Unsterblichen, keine bekannte 30

Göttergestalt macht heilig den Ort durch Schauer der Andacht;
Nur an den Thüren zu schau'n sind Hercules Thaten: ver-
stümmelt

Liegt, und der Schlangen beraubt, die Lernaeische Hyder; den
Rachen

Sperret, gewürgt, weit auf der Nemeische Löwe; der Wächter,
Welcher am Thore des Styx mit Gebell sonst ängstigt die
Schatten, 35

Weil aus ewiger Nacht er zuerst soll werden gerissen,
Knirscht, und die Furie selbst ist entsetzt von dem Rasseln
der Kette.

Ferner das Thrakergespann; Erymanthiens Plage; die Hirschkuh

Die auf Längen von Erz das Geweih reckt über die Wipfel;
 40 Auch kein leichterer Sieg ist der Libyer, welchem die Mutter
 Erde die Kräfte verstärkt; *) mit der scheusslichen Doppelge-
 staltung

Liegt der Centaur; und am Horne verletzt Acarnaniens Flussgott.
 Endlich die heilige Glut an des Oeta Gipfel; es tragen
 Eben die Flammen den Geist des gewaltigen Helden gen
 Himmel.

45 Als in den Bildern geschaut die erhabenen Thaten der Feldherr,
 Siehet des Grossen er mehr: es ergiesst sich plötzlich die
 Meerflut

Weit in das Land; ringsum ist das Ufergestade verschwunden;
 Alles Gefilde bedeckt und in stehendem Wasser verborgen.

Denn bricht unten hervor aus Nereus blauen verborgnen

50 Grotten die Flut, treibt dann er herauf die neptunischen Wasser,
 Schwellen die Wogen empor, und der Ocean öffnet die tiefsten
 Quellen des Grundes, und bricht in das Land mit der rollen-
 den Springflut.

Gleich als völlig zerwühlt von der Kraft des erschütternden
 Dreizacks,

Sprudelt er auf; bald drängt er mit schlagenden Wellen das
 Festland,

55 Bald weicht wieder zurück mit besänftigtem Toben die Meerflut.
 Blieb am Ufer vielleicht nach verlaufenem Wasser ein Schifflein,
 Müssen die Ruderer still die erneuerten Wogen erwarten.

Luna, das Gaukelgebiet von Cymothoe lenkend, gebietet

Ueber die Ebbe des Meers und die Flut; ihr rollendes Zweispann

50 Hebt es und senkt es, und Thetys erneut stets wieder den
 Wechsel.

*) Antaeus.

Alle die Wunde beschaut mit beflügelter Eile der Feldherr;
 Vieles belastet den Geist; von den Kriegsgefahren entfernen
 Muss vor allem er bald mit dem Knaben am Busen, die Gattin.
 Denn ihn hatte bereits mit den Erstlingsbanden von Hymen
 Innig ein Mädchen beglückt, und in dauernder Liebe gefesselt; 65
 Noch war, seit sie gebar in dem Lagergezelte das Knäblein
 Vor dem berennten Sagunt, kein Jahr schon völlig verflossen.
 Jetzt nun, als sie hinweg von dem Kriegesgetümmel zu senden
 Hannibal endlich beschliesst: „O Sohn, und des hohen Carthago
 „*Hoffnung*“ spricht er „und einst wie ich ein Schrecken der

Römer, 70

„Ueber den Vater erhebe Dich hoch! hoch über den Ahnen
 „Wandle die Pfade des Ruhms! schon jetzt sieht voller Ent-
 setzen

„Rom Dich wachsen, und Zeit der verzweifelnden Mütter her-
 annah'n;

„Täuscht mich nicht mein abnendes Herz, so blühet ein hohes
 „Weltschicksal in dem Knaben heran! schon seh' ich des Vaters 75
 „Züge, den grimmigen Blick, und die dräuenden Augen! das
 Wimmern

„Lässt mein strenges Geschrei und den Zorn schon deutlich er-
 kennen.

„Drum, wenn irgend verwehrt ein Gott mein grosses Beginnen,
 „Oder ein zeitiger Tod das Begonnene wieder vereitelt,
 „Wahre den Knaben, das Pfand des dereinstigen Sieges Hi-
 milce! 80

„Lehr' ihn, lallt er zuerst, an Elissa's heiligem Altar,
 „Wie einst ich es gethan, mit den kindlichen Händen zu beten,
 „Auch bei meinem Gebein Laurentum Krieg zu geloben.
 „Hat dann sprossender Flaum die gereiften Jahre verkündet,

- 85 »Weih' er sich Mars; er verachte den Bund; als Sieger er-
richt' er
»Mir das gebührende Grab in der Burg capitolischen Hügels.
»Doch Du, treuestes Weib, dem Ruhm, dem Segen in solchem
»Knaben erwächst, zieh fort von des unstet schwankenden
Krieges
»Naher Gefahr, und verlass das beschwerliche Leben des Lagers.
90 »Schluchten verschlossen von Schnee, und den Himmel berüh-
rende Felsen,
»Die lass mir; lass mir den erhabenen Pfad des Alciden,
»Dem selbst Juno gestaunt, der mehr als Krieg ist, die Alpen.
»Wendet sich aber dereinst von begonnenen Thaten Fortuna
»Ab, und entzieht sie verheissene Gunst, dann bleibe von lange
95 »Dauerndem Alter beglückt! Dein Leben verdient es; und
spät erst
»Mag Dein Lebensgespinnst nach mir durchschneiden die
Parze.« —

- Aber Himilce beschwört den Gemal. Von Castalius stammte
Jenem Cirrhaerr sie ab, der, Castulon gründend, die Mutter
Hatte geehrt, und bewahrt der Phoebäischen Seherin Namen;
110 Auch war göttlicher Art die Geschlechtsstammtafel der Eltern;
Denn als Bacchus, umringt von den thyrsusbewehrten Maenaden,
Calpe stürmt' und umher die iberischen Völker bezähmte,
War hier Milichus Fürst; ihn hatt' ein lüsterner Satyr
Mit Myrice der Nympe gezeugt, und die deutliche Herkunft
105 Zeigte das Horn an der Stirn, und Gestalt ganz ähnlich dem Vater.
Dorther stammte, geehrt an Geschlecht und an Ahnen Himilce,
Wenig verderbt war nur von barbarischer Sprache der Namen.
Drauf nun spricht sie, und feucht ist von Thränenergüsse das
Antlitz:

- »Soll ich im Anfang schön nicht bei Dir bleiben? vergisst Du
 »Dass mein Glück ich allein in dem Deinigen finde? bezeugt
 nicht 110
- »Unserer Ehe geschlossener Bund, dass freudig die Gattin
 »Steige mit Dir zu den Bergen von Eis? Auf Stärke des
 Weibes
- »Habe Vertrauen! zurück schreckt nie vor Lasten die Liebe.
 »Aber erwägt Du allein das Geschlecht, und ist fest es be-
 schlossen,
- »Weich' ich, und werde den Gang, des Geschicks nicht hemmen;
 die Gottheit 115
- »Möge Dich schirmen! o geh von den innigsten Wünschen
 begleitet!
- »Nur sei mitten im Krieg', und im Waffengeräusche der einsam
 »Trauernden Gattin gedenk, und gedenk voll Liebe des Knäbleins!
 »Weniger macht mir Furcht der Ausonier Feuer und Wurf-
 spiess,
- »Als Dein eigener Muth; kühn rennst Du hinein in die
 Schwerdter; 120
- »Bietest den Pfeilen das Haupt; von den glänzensten Thaten
 gesättigt
- »Ruhest Du nie, und der Ruhm ist allein Dir Einzigen, endlos.
 »Männerentehrende Schmach dünkt Dir's, wenn ruhig im
 Frieden
- »Nahet dem Krieger der Tod. Ich erzittere bebend, und weiss
 doch,
- »Dass kein Anderer Dir sich allein darf messen im Wettkampf. 125
 »Mars, o Stifter der Schlacht, wend' ab barmherzig das Unheil!
 »Schirme das Haupt des Gemahls, mach fest ihn gegen die
 Teukrer! —

- Jetzt sind Beide gelangt zu dem Saume des Ufers; das
Schiff war
Fertig; es hingen am Mast die geschäftigen Schiffer, und
wollten,
130 Während der Wind allmählig sie schwellt, schon richten die
Segel,
Als, dass ihr er das Herz von erdrückender Sorge befreie,
Hannibal tröstet zuletzt mit den folgenden Worten die Gattin:
„Treuestes Weib, lass ab von dem Gram' und von trauriger
Ahnung;
„Frieden und Krieg bringt Jedem den Tod; für Jeden ver-
spricht schon
135 „Sicher der Tag der Geburt, dass auch sein Letzter bevorsteht.
„Feurige Geister, bestimmt zu den Himmelsgefilden, verherrlicht
„Selten im Munde des Volks des gepriesenen Namens Ge-
dächtniss.
„Darf ich römisches Joch und Carthago's Dienen, ertragen?
„Denn mein Vater erscheint in Nacht, und mit scheltenden
Worten
140 „Treibt er mich an; es erscheint mit dem finsternen Opfer der Altar.
„Eile gebietet die rollende Zeit. Wie darf ich in Ruhe
„Still hier sitzen, damit mich allein nur etwa Carthago
„Kennt, und von Hannibal nichts in der übrigen Erde verlautet.
„Soll ich die Ehre des Ruhms aus Furcht vor Sterben, ver-
scherzen?
145 „Wenig verschieden von Tod ist ein dunkles Leben: Du
brauchst auch
„Nicht, dass vorsichtslos ich nach Lorbeer jage, besorgen.
„Denn auch mir ist das Leben Genuss, und es freuet der
Greis sich

»Gern des errungenen Ruhms, will gern noch lange geehrt sein.
 »Du wirst selber die Frucht des gewaltigen Kampfes genießen;
 »Denn Dir werden dereinst, sind gnädig die Götter, des Tybris 150
 »Land, und die ilische Schnur, und die Dardanerschätze ge-
 horchen.« —

Während im Wechselgespräch sie vereinigte Thränen ver-
gossen,

Fordert der Meister an Bord die Verweilende; droben am Steuer
Merkt er ein günstiges Meer, und entreisst sie des Gatten
Umarmung.

Doch ihr starres Gesicht bleibt fest an die Ufer geheftet, 155
Bis der enteilende Kiel durchschneidet die Fluten, und
endlich

Wellen verbieten den Blick, und der Strand in der Ferne
verschwindet.

Jetzt eilt wieder zur Stadt der Sidonier. Sorgen des
Feldzugs

Sollen das Liebesgefühl und die Trennungsschmerzen ver-
scheuchen.

Während die Stadt er beschaut, und genau nach Allem sich
umsieht, 160

Schwinden die Kräfte zuletzt; es erliegt der ermüdenden Arbeit
Endlich des Feldherrn Geist, und versinkt in die Ruhe des
Schlammers.

Doch sein Dardanervolk will erst durch schwere Gefahren
Jupiter prüfen; es soll durch blutige Schlachten erwerben
Ewigen Glanz, und zuvor, wie ehemals, Leiden erdulden. 165
Drum regt schleunig er an den Sidonier; endet die träge
Ruhe der Nacht, und verscheucht mit gesendetem Schrecken
den Schlummer.

- Eiligen Fluges entglitt der Cyllenier nieder vom Himmel
Mitten in thauiger Nacht, mit des göttlichen Vaters Befehlen.
- 170 Kaum ist das Lager erreicht und in sicherem Schlafe der
Jüngling,
Als ihm nahet der Gott mit des Vorwurfs tadelnden Worten:
„Immer zu schlafen des Nachts ist, o Libyerführer, des Feldherrn
„Schmach! es gedeihet der Krieg, wo wachsam bleibt der
Gebietet.
- „Sieh, schon rauschen heran unzählige Schiffe; von allen
175 „Seiten erfüllen das Meer die latinischen Krieger, und immer
„Weilest Du, Säumiger, hier in Iberien zaudernd mit Angriff.
„Freilich, des Muthes genug, und genug schon war es der Ehre,
„Dass Du das Griechen-Sagunt mit dem mächtigen Heere be-
zwangest.
- „Rasch! blieb etwas an Kraft zu verwegenen Thaten noch
übrig,
- 180 „Raffe Dich auf, und entteile von hier an der Seite des Rufers;
„Doch nicht schaue Dich um; es verbeut es der Vater der
Götter,
„Und als Sieger erscheinst Du sogleich an den Thoren der
Hauptstadt.“ —
Während der Träumende froh sich von kräftigen Händen
ergriffen
Wähnt, und im Fluge bereits nach Saturnischen Landen ge-
tragen,
- 185 Rauscht urplötzlich es auf; er vernimmt, wie hinten ein rauhes
Zischen von Zungen erschallt und die Luft durchzittert; der
Schrecken
Füllt mit Entsetzen das Herz; er vergisst voll Zagen der
Gottheit

Strenges Verbot, und es wendet den Blick der Bedonnerte
rückwärts.

Sieh, da wälzt sich herab, an den Höhen die Wälder zers
schmetternd,

Schwarz, wie dräuender Tod, mit entwurzelten Bäumen und
Felsen

190

Zwischen den Ringeln bedeckt, und sie mit sich schleppend,
ein Drache;

Weitauf sperrt er den Schlund, wie jener, mit welchem den
ungleich

Leuchtenden Arctus bedroht die gewundene Schlange des
Himmels,

Wo sie das Doppelgestirn umgürtet mit mächtiger Windung.

Riesig erhebt sich das Haupt, wie sturmunwehet ein Bergfels; 195

Selbst sein Toben vermehrt der geborstene Himmel, des Regens
Strömender Guss, und der Wetter Geheul, und der prasselnde
Hagel.

Ueber den Anblick starr (fast war mit geschwundenem tiefen
Dunkel gewichen der Schlaf, und das Traumbild hatte des Gottes
Nachtforttreibende Ruthe verklärt) forscht nun nach dem Un-
thier

200

Hannibal; wessen Gebiet der verwüstende Drache bedrohe;

Welches der Völker vielleicht er mit offenem Rachen verschlinge.

Darauf redet der Gott von den frostigen Grotten Cyllene's:

„Schau Dein Trachten, den Krieg! Dir folgt an die Fersen
gehetet

„Hier der gewaltige Krieg, der zerschmetterte Wald und des
Himmels

205

„Rasender Sturm, und der blutige Mord; des idäischen Volkes

„Weithin dröhnender Fall; sein künftiges klägliches Schicksal.

„Denn wie Berge verheert, und mit gleissendem Leibe gewaltig
 „Fortschleppt über das Feld die entwurzelten Bäume der Drache,
 210 „Auch noch Alles umher mit vergiftetem Schaume besudelt,
 „Also wirst Du mit Krieg, den eroberten Alpen entsteigend,
 „Füllen das Italerland, und die Mauern der Städte mit gleichem
 „Donnergekrach, und zerwühlt in dem innersten Grunde, zer-
 brechen.“ —

Schnell ist entwichen der Traum und der Gott, und es rieselt
ein kalter

215 Angatschweiss über die Stirn des Ermunterten; freudigen
Schauers

Denkt er zurück an die Bilder der Nacht, und des Traumes
Verheissung.

Rasch wird Jupiter nun und ein günstiges Opfer dem Kriegsgott,
Doch vor Allen mit Recht dem Cyllenischen Warner ein
schneeweiss

Glänzender Farre geweiht, und verkündigen lässt er den Auf-
bruch

220 Ohne Verzug; man erhebt aufs neue die Banner, und plötzlich
Regt sich der schallende Lärm der verschiedenen Sprachen
im Lager.

Sage, Calliope, jetzt, was Alles an Völkern der ruchlos
Wiederbegonnene Krieg in latinische Laude getrieben;
Was für Städte bewehrt mit iberischen Horden, und was für
225 Reisige Schaaren gehäuft an Cyrene's Strande Carthago,
Als es der Weltherrschaft sich bemächtigen, oder verändern
Wollte das Joch der Gewalt. Nie hat ein ähnliches Wetter
Ueber die Länder gestürmt; nicht heftiger hatte gelodert
Troja's rasender Krieg, und die tausend zertrümmerte Schiffe
230 Nicht so mächtig erfüllt mit betäubenden Schrecken den Erdkreis.

Tyrische Banner erhebt an der Spitze des Heeres, Carthago's
 Rüstige Jugend; behend ist der Leib, nur mangelt des Wuchses
 Hohe Gestalt; gern übt sie Betrug, und ist immer zu Ränken
 Fröhlich bereit; in der Schlacht ist der Schild ganz einfach;
 das Schlachtschwert
 Kurz; an den Füßen entblösst, und am Leibe den Gürtel ver-
 schmähend, 235
 Wissen sie während der Schlacht mit der Hülle des rothen
 Gewandes
 Wunden des Leibes geschickt und das strömende Blut zu
 verbergen.
 Ueber die Anderen ragt und in Purpur, Mago, der Führer,
 Hannibals Bruder, hinweg; mit dem rasselnden Wagen er-
 freut er
 Alle Gemüther, und gleicht in dem Waffengepränge dem Bruder. 240
 Auf die Sidonier folgt aus Utica stammende Mannschaft.
 Alt ist die Stadt, vor Byrsa gebaut; dann Männer von Aspis,
 Welches das Ufergebiet mit sicanischer Mauer und Thürmen
 Aehnlich dem Schild' und geschweift an Gestalt, einst hatte
 befestigt.
 Aller Bewaffneten Blick hängt hier an dem Führer Sichaeus, 245
 Hasdrubals Sohne; der Stamm der Erzeugerin schwelte des
 eitlen
 Jünglings Seele mit Stolz; er gedenkt drum prahlend des
 Oheims
 Unaufhörlich, und führt stets Hannibals Namen im Munde.
 Dann hat Männer geschickt Berenice's wasserbedrohte
 Strand, und, bewaffnet die Faust mit geglättetem Stachel, ver-
 blieb nicht 240
 Säumig der Krieger zurück aus Barco's dürrem Gebiete.

Selbst Cyrene, die Stadt des pelopischen Stammes, entbietet
 Männer von Battus Geschlecht und bezweifelter Treue; der
 Führer

War, vor Jahren beehrt mit dem Lobe des alten Hamilcar,
 255 Hitzig im Rath', im Gefecht ein bedächtiger Krieger, Hertea.

Sabratha Tyriertross, die sarranische Leptis und Oea
 Sandten mit Afren gemischt die Trinacrierpflanzler; von Lixus
 Meeresgestaden erschienen die Tingier; Vaga und Hippo,
 Theuer den Königen sonst, auch Ruspina, durch die Entfernung
 260 Gegen die Fluten geschützt, auch Zama entsendete Mannschaft;
 Endlich, noch heute bespritzt mit dem Blute der Rutuler, Thapsus.
 Allen den Schaaren gebeut, an Gestalt und an Waffen gewaltig,
 Auch durch Namen und Kraft an den Herculeskämpfer erinnernd,
 Ueber die Haufen hinweg sein Haupt hoch tragend, Antaeus.

265 Dann mit dem Nilus bekannt, kam Aethiopisches Heervolk,
 Kundig der Kraft des Magnets; es vermag nur diese Gesteinart
 An sich zu ziehen allein und in weniger Ferne das Eisen.
 Nubier kamen zugleich; es bezeugt der erglühenden Sonne
 Kraft das versengte Gesicht; kein Stahl starrt ihnen am Panzer;
 270 Nicht an dem Helme das Erz; ein Geschoss weiss keiner zu
 spannen,

Aber sie schützen das Haupt mit gewundener faltiger Leinwand;
 Leinwand sichert den Leib, und getaucht in verderbliche Salben
 Schleudern sie frevelnd umher mit vergifteter Spitze den
 Wurfspiess.

Damals spannten zuerst die cinyphischen Maker des Krieges
 275 Lagerzelt nach phoenizischer Art; rauh starret der Männer
 Struppig behaartes Gesicht; sie bedeckt an den Schultern des
 Widders

Zottiges Fell, und die Hand ist mit schwankender Lanze bewaffnet.

Bunt ist die Tartsche bemalt; ihr Schwerdt, Adyrmachischer
Arbeit,

Sichelgeformt, und der Schenkel ist links durch Leder gesichert.
Roh, bei dürftiger Kost, ist das Leben des Volkes; die Mahlzeit 280
Wird nur kläglich allein an der Wärme des Sandes bereitet.
Auch der Massylier zieht, hesperidische Lauben verlassend,
Her mit dem schmucken Panier von dem äussersten Winkel
der Erde.

Bocchus befehligt die Schaar, der Gefürchtete; wulstig beschatten
Locken die Stirn; oft hatt' er die heiligen Haine des Strand, 285
Oft ihr sprossendes Gold in dem Grüne der Wälder gesehen.
Ihr auch ziehet in Krieg, von verödetem Wandergezelt her,
Nahe Genossen des Wildes, Gaetulier! Reden vermögt ihr
Mit dem erzürneten Leu, und dem Wüthenden Ruhe gebieten!
Häuser bewohnen sie nicht, nur Wagen; sie schweiften im Lande 290
Irrend umher, und umher mit den Wandernden ihre Penaten.
Tausende flüchtigen Laufs, und das leicht von der Ruthe gelenkte
Windschnelleilende Ross, in den Krieg stürmt Alles und hastig,
Wie, wenn dichtes Gebüsch durchbellt der laconische Jagdhund,
Aber der Fährte, gespürt von dem Umbrier, endlich mit Eifer 295
Folgt die versammelte Jagd, das erschrockene Rudel der Hirsche
Uebereinandergedrängt in beschleunigter Eile davonrennt.
Ueber den Haufen gebeut der erschlagenen Schwester Asbyte
Zwillingsbruder, den Blick noch ganz voll Trauer, Acherras.
Lärmenden Haufens erscheint der Marmarier, Kenner der Heil-
kunst. 300

Wenn er die Schlangen beschwört, ist das Gift von den Thie-
ren vergessen;

Wenn er die Natter berührt, das Gewürm gleich zahm und
gehorsam.

- Auch mischt Beutegeschrei zu der Uebrigen wildem Ge-
tummel,
- 305 Arm an Metall, und am mässiger Glut sich härtend die Waffen,
Rauhes Banjurengeschlecht; der Autololer endlich, im Laufen
Sieger des brausenden Stroms, und im feurigen Rennen, des
Pferdes.
- Flicht er, so kann man die Hast mit dem Fluge der Vögel
vergleichen;
- Rasch und behend ist er fort, und es wäre vergebene Mühe
Wolltest du suchen die Spur des enteilenden Fusses am Boden.
- 310 Was von der lieblichen Frucht und dem Safte des statt-
lichen Lotus
- Nur zu üppig sich nährt, stand auch in den Reihen des Heeres.
Dann Garamanten, bedroht in der endlos starrenden Sandflur
Stets von vergiftetem Biss' und gefährlichem Geifer der Vipern.
Perseus, sagen sie, trug hier einst der erschlagenen Gorgo
- 315 Haupt; da wäre bespritzt von dem gräulichen Blute die Gegend,
Und so Libyen reich mit medusischen Schlangen bevölkert.
Männer, zu Tausenden, führt, in der tödtlichen Hand*) das
berühmte
Hakengeschoss**), und entstammt (der neritischen Insel) von
Meninx, ***)
- Als ihr Oberster an, der gefeierte Krieger, Choaspes.
- 320 Ihnen gesellt ist das Volk Nasamoniens; kundig der Seefahrt,

*) Fulminea dextra.

**) Tragula, ein Wurfspiess mit Widerhaken.

***) Meninx, eine Insel an der Africanischen Küste, an welcher einst Ulysses auf seiner Irrfahrt gelandet war, weshalb sie „neritisch“ genannt wird. cf. II. v. 317.

Greift es die Strandenden an, und entreisst so Beute den
Wellen.

Auch was haust am tritonischen Sumpf; aus diesem Gewässer
Stieg, so heisst es, des Kriegs jungfräuliche Göttin, und gab hier
Libyschen Landen zuerst das Geschenk des gefundenen Oel-
baums.

Auch strömt Alles herbei, was tief in dem Schosse das
Westland

325

Birgt; vor Allen zuerst der Cantabrier; Hunger erträgt er
Leicht, und die Glut und den Frost, und besiegt jedwede Be-
schwerniss.

Bleicht sich das alternde Haupt, und entweicht von dem Greise
die Wehrkraft,

Sucht — gar wunderlich — dort er im Felsturz Ende des
Lebens.

Kampflos mag nicht leben der Mann; in den Waffen allein nur 330
Sieht er des Daseins Zweck; und in friedlichem Leben, Bestrafung.

Asthyrs Enkel *) sodann; von Aurora's Thränen befeuchtet
Hatte sich, unglücksvoll, der Genoss des eoischen Memnon
Hierher endlich gewandt, zu dem anderen Theile der Erde.
Klein sind, wenig geschickt zu der Schlacht die asturischen
Rosse;

335

Aber im Gange bequem, und gespannt vor friedliches Fuhr-
werk

Ziehen sie frisch und behend mit geschmeidigem Halse den
Wagen.

*) Asturier; Asthyr war Waffenträger des vor Troja erschlagenen
Memnon, des Sohnes Aurora's; während diese den Sohn beweinte, zog
Asthyr nach Westen und liess sich in Hispanien nieder, wo er als Stamm-
vater der Asturier betrachtet wurde.

Cydnus befehligt die Schaar; an Pyrene's Bergen in Waidwerk
Stark, und zu kämpfen von fern mit dem Speere der Mauren,
erfahren.

- 340 Celten erschienen, genannt nach Iberien. Tod im Gefecht ist
Ehre der Männer; verrucht der gefallenen Krieger Verbrennung.
Denn, so wähen sie, steigt zu den Seligen Keiner gen Himmel,
Wenn nicht würde zuvor sein Leichnam Speise der Geier.

Kundig des zuckenden Nerva, und des Vögel- und Wetter-
Orakels,

- 345 Hat auch Krieger gesandt Callaiciens stattliche Landschaft.
Bald heult Lieder der Mund in barbarischer Sprache des
Landes;
Bald macht Freude der Tanz; dann stampft ihr wechselnder
Fusstritt

Lärmend dazu, und es dröhnt an dem ehernem Schilde der
Taktschlag.

So treibt Spiel und ergötzt sich an festlichen Tagen das
Mannsvolk;

- 350 Weibergeschäft ist das übrige Werk; in die Furche den Samen
Streut nur träge der Mann, und es dünkt ihm lästig die Pflug-
schaar,

Lästig das sonstige Friedensgeschäft; Callaicierfrauen
Müssen mit omsiger Hand in dem Hause das Andre verrichten.
Allen gebeut Viriathus, und treibt von entlegenem Winkel

- 355 Lusitanier her; noch jugendlich war Viriathus,
Später zu Namen gelangt durch Roma's schweres Verderben *).
Auch, vor Alters gesellt dem Tirynthier, Cerretanen

*) Viriathus führte später die Lusitanier in einem für Rom oft nach-
theiligen Aufstands-Kriege an.

Zogen heran, und das Haupt stets helmfrei tragend, die Vasken.
 Dann kam, später bedrängt von Dardanier-Wüthen, Ilerda's
 Reisiges Volk; und Concanier du, Massagetischer Abkunft 360
 Treu, durch wildes Gelüst zu dem Blute geschlachteter Rosse.

Schon steht Ebusus rings, die Phönizierinsel, in Waffen;
 Schon ist der Arbaker Volk mit erhobenen Lanzen und kurzen
 Messern bereit; Balearen, Tlepolemus Enkel von Lindus,
 Rüsten das Schleudergeriem und den luftdurchsausenden Blei-
 wurf; 365

Gravier, also genannt vom verdorbenen Namen der Grajer,
 Schickt das Oeneergebiet, und die Burg der aetolischen Tyde;
 Kräftige Männer entbeut der Phocæer Emporiae; Teukros
 Alte Carthagische Stadt, und das rebengegürtete Weinland
 Tarraco, welchem allein der Latiner-Lyæus vorangeht. 370

Doch vor allem erglänzt Sedetaniervolk in der Rüstung
 Schimmernder Pracht; her zieht es vom Ufergebiete des Sukro,
 Her wo Saetabis ragt, das erhabene männergefüllte
 Saetabis, welches die Kunst der arabischen Weber verachtet,
 Weil es den Faden versteht von pelusischer Güte zu spinnen. 375
 Neben Mandonius führt der gowaltige Rossebezähmer
 Caeso den Oberbefehl, und vereint folgt beiden das Kriegsheer.

Drüben im offenen Plan übt Balarus seine Vettonen.
 Wenn bei diesen erscheint mit erquickendem Wehen der Früh-
 ling,

Haben die Stuten, geschaart zu geheimnißvoller Begattung, 380
 Unter verborgener Brunst, von befruchtenden Lüften empfangen.
 Aber es lebt nicht lange die Art; bei zeitigem Alter
 Welkt das Geschlecht, und erreicht nicht mehr als sieben der
 Sommer.

Einst von Sarmaten bewohnt giebt Uxama seinen Geschwadern

- 385 Kein so zierliches Ross; in den Krieg hat aber es Thiere
 Starker und kräftiger Art, und geschwächt nur wenig im Alter,
 Ungern duldend den Zaun und die Winke des Reiters, ent-
 sendet.
 Rhyndakus führt sie; der Speer ist alleinige Waffe; des Wild-
 thiers
 Gähnender Rachen am Helm soll mehr den Schrecken; mit
 Waidwerk
- 390 Fristen sie, oder mit Raub, nach Sitte der Väter, das Leben.
 Glänzende Banner erhebt das parnassische Castulon; Hispal
 Auch, durch Handel berühmte und den Wechsel der Flut mit
 der Ebbe.
 Endlich Nebrissa, bekannt mit dem bacchischen Thyrsus, von
 losen
 Satyrn früher bewohnt, wo einst in das heilige Rehfell
- 395 Schwärmiten Maenaden verummmt, an den nächtlichen Festen
 des Gottes.
 Arganthonius Enkel bewehrt Carteja; der Mann hat
 Hier vor Zeiten geherrscht; dreihundert der Jahre verlebt' er
 Rüstig und tapfer, und war der bejahrteste König der Erde.
 Kriegsschaar sendet die Stadt des verweilenden Phoebus, Tar-
 tessus;
- 400 Munda, den Italern einst ein Emathia—Uebel *) bereitend:
 Corduba endlich, der Schmuck und gepriesene Zierde des
 Goldlands;
 Führer der Männer gesamt, ist Arauricus, üppiger Kornflur

*) Bei Munda — jetzt Monda in Granada — schlug Cäsar die Söhne von Pompejus; diese Niederlage nennt der Dichter ein Emathia-Uebel d. i. ein Macedonisches, nämlich ein ähnliches, als die Schlacht bei Pharsalus.

Kriegesgefürchtete Sohn, und der goldengescheitelte Phorkys.
 Bactis, die Hörner umrankt von palladischen Zweigen, erzeugte
 Beide Gebiete am Ufer des Stroms in gesegneter Land-
 schaft. 405

So rast mächtig an Volk der Sidonier durch der Gefilde
 Schwarzaufwirbelnden Sand. Ringsum sieht jauchzend er
 leuchten

Alle die Banner des Heers, und es dehnt sich hinter dem Zuge
 Weithin über das Land zu verfinsternden Schatten der Staub
 aus.

Wie, hat über das Meer mit gezügelten Rossen zu Phoebus 410
 Nächtlicher Kammer Neptun an die äusserste Gränze von
 Tethys

Reiche den Wagen gelenkt, unzählige Nereiden
 Tauchen von Höhlen herauf, und die Schaar, voll Eifers zü-
 schwimmen,

Eilt die crystallene Flut mit den blendenden Armen zu theilen.
 Gegen das waldige Haupt von Pyrene's Bergen bewegt
 sich 415

Nun des Sidoniers Heer, und es weicht von den Gauen der
 Frieden.

Dort schaut, ewig umtobt von dem Sturme der Wetter, ein
 Markstein

Zwischen die Völker gestellt, und Iberier scheidend von Celten,
 Ueber die Länder hinweg, von erhabener Warte, Pyrene.
 Bebryx Tochter benannt' und des Gastfreunds Hercules Unthat 420
 Jenes Gebirg'. Als einst in der Reihe der Thaten, des Scheusals
 Geryons Auen er sucht, und in Bebryx roher Behausung
 Bacchischem Taumel erlag, hat dort als Opfer der eignen
 Schönen Gestalt er Pyrenen entehrt beim Scheiden verlassen.

425 So ward selber ein Gott — ist die Sage zu glauben gestattet —
 Selber ein Gott der Verlassenen Tod. Von dem Schosse der
 Armen

Wand sich ein Schlangengewürm, und die Angst ob des Va-
 ters Erzürnen,

Trieb die Bedonnerte fort von der Heimat süßen Penaten:

Da ward ödem Geklüft die Umarmung, was der Alcide

430 Habe versprochen, vertraut, und im Dunkel des Waldes ge-
 wehklagt,

Bis voll Trauer sie bald um den undankbaren Verführer,

Bald von dem Gastfreund Schutz mit gerungenen Händen ver-
 langend,

Reissenden Thieren erliegt. Als siegreich jener zurückkehrt,

Netzt er mit Thränen den Leib der Zerrissenen; bleichen Ent-
 setzens

435 Hat der Geliebten Gesicht er erkannt, und die Züge des
 Mädleins.

Unter dem Klagegeschrei des Tirynthiers bebten der Berge
 Sämmtliche Gipfel; er ruft mit der Stimme des Jammers:

„Pyrene!“ —

Dass von den Höhen umher und des Wildes verborgenen
 Schluchten

Wieder: „Pyrene!“ es schallt. In des Grabmals Hügel bestattet

440 Drauf er das theure Gebein; stets blieb es in Ehren und
 jetzt noch,

Nach Jahrhunderten, trägt den bejammerten Namen das Bergland.

Ueber die Höhen hinweg, in verwachsenen Wäldern von
 Fichten

Haben die Punier bald die Bebrycische Pforte verlassen;

Waffen erkämpfen den Weg durch ungestfreundliche Volcen;

Alles verwüstend, erreicht in beschleunigten Märschen das
 Heervolk 445
 Endlich den Rhodanus Strand, und geschwollener Wasser Ge-
 fahren.

Dieser im Alpengebirg' aus Eisbergfelsen entquellend,
 Stürzt zu den Celten hinab mit der mächtigen Fülle der Wasser.
 Wildanschäumend erschreckt er die Ebenen, bis er das breite
 Wassergewoge zuletzt in die Meerflut zornig verschüttet. 450
 Seine Gewässer vermehrt, kaum sichtbar schleichend, der träge
 Wassererguss des Arar; und in schnaubender Strudelummarmung
 Reißt in das Meer er den Zögernden fort, dass heimischen
 Namen

Schon der Enträfte verliert an dem folgenden nächsten Gestade.
 Jetzt stürzt muthig das Volk in die brückenverhindernde
 Strömung. 455

Bald ist das Waffengeräth an dem Nacken und Haupte be-
 festigt;

Bald um die Wette der Strom mit den kräftigen Armen ge-
 brochen.

Gäule geleitet ein Kahn an gehaltenen Stricken hintüber:
 Nicht bleibt zagend, zurück das gewaltige Libysche Kampfbier.
 Balken an Balken gefügt, und mit Erdreich oben beschüttet, 460
 Haben das Wasser bedeckt, und die Elephanten nach jenseits
 Uebergesetzt, und es rollt allmählig am Ufer das Seil ab.
 Rhodanus aber entsetzt von der riesigen Heerde, verbirgt sich
 Während sie plötzlich sich naht mit Gelärm, tief unter der
 schweren

Last, und es schallt dumpf auf von dem Sande des Grundes
 Gemurmel. 466

Tricastiner Gebiet ist bereits und das flache Gefilde,

- Wo der Vocuntier hausst, von dem Punierheere beschritten ;
 Bis der Druentia Strom durch Felsen und Bäume geschwollen,
 Stellt sich entgegen dem jubelnden Zug. In den Alpen ent-
 springend
 470 Wälzt den entwurzelten Stamm und das Felsengerölle mit
 lautem
 Toben der Fluss; rings halt es und schäumt; mit veränderter
 Strömung
 Täuscht oft Tiefe der Furt, und das Fussvolk, selber der breite
 Kahn, darf wenig der Flut mit dem wechselnden Strome vertrauen.
 Regengeschwollen verschlingt unzählige Krieger in Waffen
 475 Brausendes Wasser; es siukt von dem schäumenden Wirbel
 ergriffen
 Mancher hinunter, zerquetscht und entsetzt in den tobenden
 Abgrund.
 Doch kaum denken sie mehr des Erduldeten, als mit Entsetzen
 Nun in die Nähe gelangt, sie die ragenden Alpen erblicken.
 Hier blinkt Alles von Frost; von dem Hagel und Eise der
 Urzeit,
 480 Starren beständig bedeckt die aetherischen Gipfel, und Phoebus,
 Trift er die Ragenden auch mit den Stralen des Morgens,
 vermag doch
 Nicht den verhärteten Reif an der flammenden Hitze zu schmelzen.
 Wie sich des Tartarus Schlund und, das Reich voll bleichen
 Entsetzens
 Tief zu dem Pfulle der Nacht, zu den untersten Schatten
 hinabsenkt
 485 Unter der oberen Welt, soweit nach oben erhebt sich
 Hier das Gebirg', und verdunkelt den Tag mit geworfenen
 Schatten.

Niemals blühet der Lenz; es verschönt kein Sommer die Fluren;
 Ewig bewohnt, und allein, scheuseliger Winter die rauhen
 Felsenanhöhen umher; mit Gewalt zieht hier er von allen
 Seiten das dunkle Gewölk, und den Regen und Hagel zu-
 sammen.

490

Jeder entfesselte Sturm, und die Herrschaft wilder Orcane
 Hat in den Alpen den Sitz. Es erblickt voll Schwindels das Auge
 Wie sich der Firn in die Wolken verliert. Kein Athos und
 Taurus

Uebereinandergethürmt, kein Pelion über dem Ossa
 Reichen hinauf; kein Mimas und Rhodope, Haemus und Othrys. 495
 Hoch, wo keiner es wagt', ist zuerst zu den Spitzen gestiegen
 Hercules; staunend erblickten die Götter es, als er die Berg-
 wand

Spaltete, Wolken zertheilt', und der Fels, seit ewigen Zeiten
 Durch kein Wandern entweicht, von dem Mächtigen wurde
 bewältigt.

Doch hier hemmen die Schaaren den Schritt; es entsteht
 die Besorgniss,

500

Ruchlos trügen sie Krieg in geheiligte Gegend; verboten
 Habe den Weg die Natur, und er sündige gegen die Götter.
 Aber die Herzen, gebeugt von der unheilvollen Erscheinung,
 Richtet der Führer empor; denn nicht vor Alpen und Wildniss
 Ward er verzagt, und erneuert den Muth mit ermahnender Rede: 505
 „Wollt ihr, müde des Glücks und der Himmlischen gnädiger
 Obhut,

„Jetzt, nach Schlachten und Sieg, euch hier vor schneeigen
 Bergen

„Wenden in Flucht? vor Felsen allein schon strecken die
 Waffen?

„Hier, o Freunde, besteigt ihr Roma's herrschende Mauern;
 510 „Hier, selbst Jupiters Burg. Die Ausonierlande, den Tybris
 „Schlagt durch diese Gefahr ihr hier schon sicher in Ketten.“
 Spricht's, und die Schaaren, entflammt von des Feldherrn reicher
 Verheissung,

Klimmen die Höhen hinan. Des erhabenen Hercules Wegspur
 Sollen sie meiden; es wählt ein Jeder besonderen Wildpfad,
 515 Dass von einander getrennt sich Bahn neu breche das Kriegsvolk.
 Hannibal aber erstürmt die gefährlichsten Stellen; der Erste
 Hat er den Gipfel erreicht, und die Haufen von oben ermuntert.
 Rings wo steiles Gestein, und die Höhe von Eise geglättet,
 Jedes Ersteigen verwehrt, wird kaum durch Hiebe des Schwerdtes
 520 Möglich ein schlüpfriger Pfad; es verschlingt viel Männer der
 Abgrund

Unter geschmolzenem Schnee, und herab von der hohen Gebirgswand

Rollt sein frostiger Schutt und begräbt selbst ganze Cohorten.
 Bald fegt wirbelnden Schnee der erschreckliche Corus mit
 schwarzem

Fittig daher in der Krieger Gesicht; bald raset ein Sturmwind
 525 Gegen das Heer, und entraft mit dem mächtigen Hauche der
 Männer

Waffengeräth; er entführt in die Luft der Entwaffneten
 Rüstzeug,

Kreist es in Wirbeln, und lässt es zuletzt in den Wolken verschwinden.

530 Immer je weiter hinan sie mit Hoffnung steigen, vermehrt sich
 Wachsend des Weges Gefahr. Den Ermüdeten thürmen die
 Klippen

Immer von neuem sich auf, und zuletzt mag Keiner nach unten,

Wo er an Kräften erschöpft, und mit rinnendem Schweisse
gewandelt,

Rückwärts wenden den Blick; es erscheint den Erschrockenen Alles
Drunten in einer Gestalt, und so weit mag schweifen das Auge,
Starret die Gegend von Schnee und mit blinkendem Reife
behangen.

So schaut mitten im Meere der Schiffende, wenn er der Heimat 535
Süsse Gestade verliess, und am ruhigen Maste die Leinwand
Nirgend ein Lüftchen verspürt, mit ermüdeten schwindelnden
Blicken

Ueber der Wasser unendlichen Raum; nur wenn er nach oben
Wieder sich wendet, erlabt er am Himmelsgewölbe die Augen.—

Aber die Leiden des Zugs und die Schrecken der Gegend
vermehrend, 540

Schauet, besudelt mit Schmutz, und in struppigen Haaren, und
zahllos

Hausend umher, halbwild, in verwitterten Höhlen, das Bergvolk
Hinter den Klippen hervor; nach Gewohnheit klimmt es behende
Zwischen Gestrüpp auf heimischem Schnee, wo nirgend in
Wegspur

Wandelt der Schritt, zu den Feinden heran, und mit berges-
gewohntem 545

Laufe bedroht es und schwer, in der Enge des Orts, die Um-
ringten.

Alles gewinnt nun andre Gestalt. Durch Vieler Ermordung
Färbt sich der Schnee, und das Eis, bis dahin nimmer ge-
schmolzen,

Wird allmählig erwärmt und zergeht in vergossenem Blute.

Während die Schritte des Gauls mit Gewalt durchbrechen den
Boden, 550

Bleibt fest haften der Fuss in dem tief durchtretenem Eise.
 Nicht bloss schadet den Thieren der Fall; auch Glieder zer-
 brechen,
 Und die Gebrochenen löst von dem Leibe der schneidende
 Frost ab.

Hier sitzt fest zwölf Tage das Heer; zwölf bittere Nächte
 555 Sitzt es von Wunden bedeckt am ersehneten Gipfel, und
 kaum mag
 Haften das Lagergezelt an dem schwindelnden Rande der Berg-
 wand.

Aber ergriffen von Angst und beklemmenden Sorgen er-
 hebt nun

Venus ein Klagegeschrei und beginnt, zu dem Vater gewendet:
 „Soll denn nimmer die Noth und die Trübsal meiner Aeneer
 560 „Endigen? Wasser und Land durchzogen sie, aber noch immer
 „Mangelt der ruhige Sitz! und der Punier, darf er die Enkel
 „Aus der verheissenen Stadt, die Du mir schenktest, vertreiben?
 „Libyen trug er bereits in das Alpengebirge! vernichten
 „Will er das Reich, und das Loos von Sagunt muss Roma be-
 fürchten.
 565 „Zeig, o Vater, wohin Du die Asche von Troja, des Unglücks
 „Heiligen Rest, und Assarakus Lar, und das Vesta-Geheimniss
 „Sicher zu tragen erlaubst! Dort lass uns ruhen! es bleibt ja
 „Hart, durchirren die Welt, um Verbannungstätte zu suchen.
 „Soll denn, Pergamus gleich, auch Roma zwiefach verderben?“ —
 570 So sprach Venus und drauf in Erwid'ring redet der Vater:
 „Lass Cythera, die Furcht! sei nicht vor Tyrischen Volkes
 „Kriegesversuche besorgt; Dein Stamm wird lange noch herr-
 schen
 „Auf der Tarpejischen Burg. Mit dem Heerzug will ich allein nur

„Prüfen, und sehen, ob stark im Gefecht noch bleiben die
Männer.

„Denn allmählig entschwand von dem muthigen, waffenerprobten 575

„Heldengeschlechte die Kraft, und der Väter gepriesene Kühnheit.

„Ehmals sucht es den Sieg, mit verschwendetem Blute; von
Ruhmdurst

„War es beständig gequält; doch jetzt sitzt still und verdunkelt

„Jupiters Volk, und es sieht sein Dasein schwinden und glanzlos

„Während des Laufes der Zeit. Sein Geist, sonst kräftig, ver-
wegen, 580

„Altert zuletzt, und erliegt in der Trägheit süßer Vergiftung.

„Kraftausdauer bedarfs und erhabener Thaten Verrichtung,

„Wenn vor Vielen ein Volk die Gewalt will haben und Herrschaft.

„Bald wird nahen die Zeit, wo Rom, vor Allen erhaben,

„Mehr noch wächst durch Leiden und Noth; dann steigen des
Himmels 585

„Würdige Namen empor; ein Fabius leuchtet, ein Paullus,

„Auch, mir theuer, der Held mit der Festzugs-Bente, Marcellus.

„Dir wird herrlich dereinst ihr Blut ein Latium gründen,

„Das kein spätes Geschlecht, voll Leichtsinns selber und tippig,

„Wieder zu stürzen vermag; schon ward Dir Jener geboren, 590

„Welcher den Punier wird in die Heimat jagen, zuletzt ihn

„Siegreich schlägt, und der Waffen beraubt an den Thoren
Carthago's.

„So, Cytherea, behält dein Stamm noch lange die Herrschaft.

„Sieh, aus Cures ersteht ein Geschlecht*); zu den Sternen er-
hebt es

*) Der Flavier, zu welchen Vespasian, Titus und Domitian, gehörten, auf deren Thaten hier angespielt wird.

- 595 »Himmlischer Muth, und genährt von den Oelbaum-Früchten
Sabinums
»Wird durch Krieg es den Glanz des Yulischen Namens er-
höhen.
»Thule, keinem bekannt, wird einst von dem Vater erobert,
»Welcher mit Heeren zuerst Caledoniens Wälder beschreitet,
»Rhenus Gestade bezähmt, mit Gewandheit zügelt die Afrer,
600 »Endlich im Alter besiegt Idumaea's üppiges Palmland.
»Nicht in den stygischen Pfluß und des Nachtreichs Schatten
versinkt er,
»Nein; er gewinnt einst himmlischen Sitz und die Ehre der
Gottheit.
»Nach ihm trägt mit der Kraft des erhabensten Geistes, ein
Jüngling,
»Erbe des Vaters, die Last der Gewalt, und der Grösse des
Reiches
605 »Würdig, erhebt er das Haupt. Noch jung an Jahren beendet
»Dieser den Krieg, und erstickt Palästinas blutigen Aufruhr.
»Aber Germanicus*), schon als Knabe der blonden Bataver
»Schrecken, an Thaten erhebst Du Dich selbst noch über die
Ahn.
»Steht die tarpejische Burg in entlodertem Feuer, mit Gleichmuth
610 »Rettest Du Dich, zu dem Heile der Welt aus schmählichen
Flammen,
»Dass noch lange Du hier bei uns auf Erden verweilst.
»Vor ihm senkt das Geschoss was wohnt am Ganges; mit
leerem

*) Domitian masste sich den Beinamen Germanicus an. Das Folgende sind an ihn gerichtete Schmeicheleien.

- „Köcher, allein vor ihm will nur sich Bactrien zeigen.
 „Kömmt er von Norden, betritt er im Siegesgepränge die
 Hauptstadt;
 „Kömmt er von Osten, erringt er, noch mehr als Bacchus,
 Triumphe. 615
 „Auf der Sarmaten Gebiet wird einst er den grollenden Ister,
 „Weil er verweigert die Furt dem Dardanischen Banner, be-
 zähmen.
 „Auch in der Rede besiegt er die Romulus-Enkel, die Ersten
 „Unter den Männern des Worts; sein Lied, von den Musen
 geheiligt,
 „Tönt, dass Phoebus erstaunt; er besiegt selbst Jenes, zu welchem 620
 „Lauschend die Rhodope kam, und der Hebrus hemmte den
 Stromlauf.
 „Siehst Du die Königs-Burg, die ergrauete? dorten erbauet
 „Mein Capitol einst golden er auf, am Gipfel Tarpeja's,
 „Dass sein Tempelgesims zu dem Bogen des Himmels hinauf-
 reicht.
 „Götter-entsprossener Sohn! selbst Vater von Göttern! beherrsche 625
 „Dann mit ererbter Gewalt die beseligte Erde! die Himmel
 „Nehmen Dich spät als Greis zu sich auf! Dir räumt Quirinus
 „Selber den Stuhl, und geführt an die Seite des Vaters und
 Bruders,
 „Siehst Du daneben den Sohn, und das Haupt ihm leuchten
 in Sternglanz.* —
 Während die kommende Zeit, und die Reibe der Thaten ver-
 kündet 630
 Jupiter, leitet hinab aus unheilvollem Gebirge,
 Wo der entgleitende Fuss nur mühsam meidet das Fallen,
 Ueber bereiftes Gestein, die carthagischen Krieger der Feldherr.

- Jetzt hemmt wenig der Feind, nur steilvorrangende Felswand
 635 Weitere Schritte des Heers in der klippenbesäten Wildniss.
 Rings umschlossen beklagt es die Wegesgefahren, die Säumniss;
 Auch in der Rast kann nicht es die starrenden Glieder erwärmen.
 Noch in der Nachtzeit quält sich das Volk; mit den Schultern,
 beschwerlich,
 Schleppt, an den Höhen gefällt, es die Eschen und Eichen zu-
 sammen.
- 640 Und als endlich der Berg von belaubeten Rücken entblösst ist,
 Häuft an der Wand es die Balken empor. Da berstet, von Feuer
 Ganz durchglüht, das Gestein; es zermalmt dann Eisen den
 mürben
 Felsen und krachend zerfällt er in Staub. Nun schliesst sich
 den Müden
 Endlich der Zugang auf zu dem Reiche des alten Latinus.
- 645 So stieg voller Gefahr der Sidonier über der Alpen
 Fremdes Gebirg', und bezog in Taurinums Feldern das Lager. —
 Mit dem Orakel indess kehrt heim und mit Jupiters Aus-
 spruch,
 Froh der bestandenen Fahrt in der Glut garamantischen Sandes,
 Bostar, und spricht noch schaudererfüllt von des Donnerers
 Anblick:
- 650 „Hoher Belide, Du, der vor Knechtschaft schüttest die Heimat,
 „Höre Bericht, wie wir zu dem libyschen Tempel gelangten.
 „Hob uns himmelhinan, das Geschäum zu den Sternen ver-
 spritzend,
 „Tobend die Syrte, gequält hat doch uns ärger das Festland.
 „Denn dort starren, so weit sich das Himmelsgewölbe verbreitet,
 655 „Wüste Gefilde; versagt hat dort den unendlichen Räumen
 „Hügel und Berg die Natur; der Orcan nur bildet die Höhen,

- » Wirbelt zu hohlem Gewölk er hinauf in die Lüfte das Sand-
meer;
- » Auch wenn Africus dort, der entkerkerte Länderverwüster,
» Trotzig entlodert in Zwist mit dem meeraufwühlenden Corus.
» Haben die Beiden den Kampf in den ebenen Flächen begonnen, 660
» Fegt ihr streitender Zorn aus Staub selbst Berge zusammen.
» Dort durchzogen das Land wir nur beim Schimmer der Sterne;
» Denn bei Tage verliert sich der Pfad, und der Führer des
Wandrer's,
- » Irrt er umher, und erblickt er beständige gleiche Begränzung,
» Bleibt Cynosura *) allein, der Sidonierschiffer Beschützer. 665
» Als wir endlich gelangt in den Hain des gehörneten Ammon,
» Auch das bewaldete Reich, und der stralende Tempel erreicht war,
» Oeffnete dorten das Haus den Ermüdeten gastlich Aribas.
» Neben dem Tempel entspringt zu Verwund'ung Aller, ein
Wasser,
- » Welches des Morgens erwärmt, und erwärmt auch sprudelt
des Abends; 670
- » Aber sobald der Olymp sich erhitzt an der Sonne des Mittags,
» Eiskalt rinnt; dann wieder erwärmt in der schattigen Nachtzeit.
» Drauf liess schauen der Greis die geheiligte Stätte; die reiche
» Pfluglos sprossende Saat, und es sprach dann freudig Aribas:
» »Bostar, hier an den Wald und den Himmel berührende
Wipfel 675
- » »Richte Gebet; an den Hain, wo Jupiter selber gewandelt.
» »Wer hat nicht das Geschenk des erhabenen Gottes ver-
nommen,

*) Cynosura, das Gestirn des kleinen Bären, nach welchem die Schiffer sich zu richten pflegten.

- „Als zwei Tauben er einst auf Thebe's Busen herablieas?
 „Eine, die Flügel gewandt nach Chaonien, hat in Dodona's
 680 „Haine die Eichen begabt mit prophetischem Schauergesäusel.
 „Schwarzen Gefieders entfloh nach Libyen aber die Andre
 „Ueber Carpathisches Meer in die Luft, und der Vogel Cy-
 therens
 „Lies hier deutlich den Ort des geheiligten Tempels erkennen.
 „Dort, wo jetzt der Altar und die laubigen Schatten zu sehen,
 685 „Hatte der Vogel erwählt — und es war ein Wunder — der
 Heerde
 „Trefflichsten Widder; sich selbst in der Mitte des wolligen
 Hauptes
 „Zwischen die Hörner gestellt, und Marmariervolke geweissagt.
 „Da sprang plötzlich der Wald mit erwachsenen Bäumen vom
 Boden
 „Auf, und es ragten sogleich, wie jetzt, zu den Sternen des
 Eichwalds
 690 „Wipfel empor; in den Bäumen verblieb mit den Schauern
 der Vorzeit
 „Göttliches Wesen zurtück; ihm dampft noch heute der Altar.“ —
 „Als wir staunen, erschallt ein gewaltiges Rauschen; mit einmal
 „Schliessen die Pforten sich auf, und es blendet die Augen ein
 helles
 „Plötzlich entstrahlendes Licht. Am Altar, weissen Gewandes,
 695 „Stehen die Priester in Pracht; ringsum wogt drängend die
 Menge.
 „Siehe, des Auftrags Wort war kaum von den Lippen ver-
 kündigt,
 „Als schon wirkt in dem Seher der Gott; laut rauschen die
 Wipfel

„Draussen im Hain, und es tönt von den schwankenden Bäumen Gemurmeln.

„Da, nicht irdischer Art, ruft laute gewaltige Stimme:

„Ihr sucht Latium auf! Den Assaracus-Söhnen erregt Ihr, 700

„Libyer, Hader und Krieg! Ein Beginn voll schwerer Gefahren!

„Ha, schon seh' ich mit Grimm in den Wagen sich schwingen, Gradivus;

„Wie sein Kriegesgespann die hesperischen Fluren mit Flammen

„Schnaubend erfüllt, und von Blute bereits sein Zügel bespritzt ist!

„Du, der über den Krieg und den Ausgang Deines Geschickes 705

„Kunde verlangst, und mit trotziger Kraft gehst Grosse entgegen,

„Greif Yapygien an, des Aetolierhelden Besitzthum.

„Deine Sidonier-Ahnen verherrlichend, wirst Du von Allen

„Treffen am tiefsten das Herz des Ausonierlandes, und endlich

„Noch das Dardanierreich vor dir sich bengend in Schrecken, 710

„Auch so lange des Lichts und des Lebens sich Hannibal freuet,

„Immer die Völker Saturns in den ängstlichsten Sorgen erblicken.“ —

So kam Bostar zurück; er verkündete frohes Orakel:

Hoch war wieder das Heer zu dem nahenden Kampfe begeistert.

Vierter Gesang.

Die Schlachten am Ticinus und Trebia.

Fama verkündet die Mähr' in Ausoniens bebenden Städten:
Berge, von Wolken bekränzt, und den Himmel berührende
Felsen

Habe das Punierheer durch Wildniss schreitend, erstiegen;
Selbst sein Führer bereits, sich mit Hercules eitel vergleichend,
5 Unten die Thäler erreicht. Mit der Schnelle des Windes ver-
breitet

Unheilvolles Gertücht die entsetzliche Kunde; beständig
Wächst es im Flug', und erfüllt die bedonnerten Burgen mit
Schrecken.

Leicht wird leeres Geschrei, in dem zagenden Volke vergrössert,
Weiter getragen von Furcht; es entsteht drum heftig in Allen
10 Angst vor Kriegesgefahr. Da hallt in Ausonien Mavors
Plötzlicher Ruf, und verlangt nach gerüsteten Männern und
Waffen.

Rasch nimmt wieder der Speer, und das Schwerdt, von dem
Roste gesäubert,

An den bedrohenden Glanz; wie Schnee weiss steigt an ent-
stäubten

Helmen die Feder empor; man verstärkt durch Riemen der
Lanze

Wurfesgewalt, und erneut in erbauneten Essen die Streitaxt. 15
 Schilde, zu schirmen die Brust, sind schon, auch Panzer in
 Arbeit,
 Welche vermögen der Faust und verdoppeltem Hiebe zu trotzen.
 Einige denken an Bogen und Pfeil; mit der Peitsche bezähmen
 Andre den schnaubenden Gaul in der Reitbahn; oder am
 Wetzstein
 Schärfen sie wieder das Schwerdt. Zu verwitterter Mauer
 Ergänzung 20
 Werden die Steine geschleppt, und die Schäden des Alters an
 Thürmen
 Eilig gebeasert; gehäuft in befestigten Orten Geschoße;
 Auch dass besser das Thor von verlässlichen Riegeln ge-
 schützt sei,
 Holen vom Walde das Holz sie herbei, dann schliessen sie
 ringsum
 Noch durch Gräben den Ort. Es ermahnt sie zu eilen der
 strenge 25
 Meister, die Furcht, und es zittert das Land voll bangen Ent-
 setzens.
 Viele verlassen den Heerd; die Erschrockenen tragen die siechen
 Mütter im Arm', und geleiten mit Hast an dem Rande des
 Grabes
 Stehende Greise; bestürzt, an der Rechten und Linken die
 Kinder,
 Schreiten die Weiber voran mit gelöseten Haaren, und mthsam 30
 Können die Kleinen den Schritt der enteilenden Mutter erreichen.
 So ist das Volk; es verbreitet die Angst voll gläubigen Leichtsinns.
 Hat gleich drohender Feind und der Krieg in den eigenen
 Gränzen

Heftig erschreckt den Senat, und der felsigen Alpen Gebirgspass
 35 Alles Vertrauen getäuscht, geht doch er dem Sturme mit
 Hochsinn

Kräftig entgegen; es hebt sich der Geist, und erlabt sich an
 naher

Schwerer Gefahr; jetzt will er mit tapferer Rechte gewinnen,
 Was ihm nimmer das Glück in den günstigsten Zeiten gewährte.

Libyens Führer indess, in der ruhigen festen Verschanzung,
 40 Lässt sich stärken das Volk; die erfrorenen Glieder erwärmen;
 Tröstet die Schaaren und zeigt, wie nur noch ebener Heerweg
 Führe nach Rom, und bereits die Erstürmung drohe der Haupt-
 stadt.

Unanhörlich betreibt er dabei, was etwa der Feldzug
 Ferner bedarf, und entzieht sich allein jedweder Erholung.

45 Einst war, lange zuvor, in Ausoniens schöne Gefilde
 Kriegesgewaltig ein Stamm von dem Galliervolke gedrungen.
 Furchtbar blieb er, und liess dem eroberten Rom, und mit
 ruchlos

Dräuenden Waffen sogar dem tarpejischen Vater es fühlen.

Dort giebt reiches Geschenk der Sidonier; schmeichelt dem
 eitlen

50 Immer beweglichen Volk', und gesellt es zu seinen Panieren.

Doch schon ziehet heran vom phocaeischen Ufer der Consul
 Scipio, küstenentlang, mit den windschnell rauschenden Schiffen.
 Nahe zusammengertickt ist das Heer, und das Lager der beiden
 Landes- und Meeresgefahr durchschrittenen hohen Gebieter;

55 Nahe der Unglückstag und das Vorspiel blutigen Unheils.

Denn kaum nähert sich nun mit vereinigtom Heere der Consul,
 Als das Geschick kein Zaudern erlaubt; mit des Feindes Er-
 blickung

Fordern die Haufen, entbrannt, den Beginn und das Zeichen
des Angriffs.

Zwischen der Krieger Gewühl schallt laut der gewaltige
Schlachtruf

Hannibals: »Alles umher in Iberien hätten sie nun schon 60

»Siegend bezwungen; den Brand in die Rutulerveste ge-
schleudert;

»Schon das Pyrenen-Gebirg', und die Celten, des Rhodanus
Brandung,

»Glücklich erreicht; wo kaum dem Amphitryoniden der Fuss-
tritt

»Hafete, waffenbeschwert mit den punischen Heeresgeschwadern

»Ueber die Berge gesetzt; mit den Reitercohorten die hohen 65

»Felsen umsprengt, und erschreckt mit dem Wiehern der Rosse
die Alpen.“

Doch auch Scipio ruft zu entscheidendem Kampfe die Seinen:

»Seht, wie drüben zerknickt und von Eisfelszacken beschädigt,

»Kaum, o Krieger! der Feind mit erstarretem Leibe sich fort-
schleppt.

»Hat auch steiles Geklüft er besiegt und die heiligen Gipfel, 70

»Lerne von euch er es doch, wie mehr als Hercules Bergland,

»Hier sei Lager und Wall; und die Arbeit schwerer, zu brechen

»Euern Phalanx, als dort zu den Hügeln zu steigen! Er prahle

»Immer damit, wenn nur dem geschlagenen Feinde die Alpen

»Sperren die Wege der Flucht. Bis hierher haben die Götter 75

»Ihn durch Berge geführt, dass Latiums Gränzen er jetzo

»Färbe mit Blut, um das Grab in der feindlichen Erde zu
finden.

»Lasst uns sehen, ob jetzt ein verändertes neues Carthago,

»Oder das alte, bereits von Aegatischen Wellen verschlung'ne

- 80 „Uns noch Hader erregt von der Meerflut unterstem Grunde.“ —
 Scipio ruft es, und wählt am Ticinus-Ufer das Lager.
 Schön bleibt immer und klar der Ticinus; seine Gewässer
 Trübt kein schlammiger Grund; mit den silbernen Wellen und
 langsam
 Schleicht er an grünen Gestaden entlang; kaum lässt sich des
 Stromes
- 85 Fließen erkennen; es mahnt in dem Schattengebüsche der Ufer,
 Unter dem sanften Getön des melodischen Sanges der Vögel,
 Seine crystallene Flut an die wonnige Ruhe des Schlummers.
 Jetzt als endet die Nacht, und das Licht den entweichenden
 Schatten
 Folgt, auch Somnus bereits sein Werk schon völlig gethan hat,
- 90 Will sich über den Ort und die Lage des Hügels der Consul
 Kunde verschaffen, und auch sich die Ebene näher betrachten.
 Aehnlicher Sorge bedacht ist der Punier; beide zusammen
 Treffen sich dort; sie umgiebt ein geflügeltes Reitergefolge.
 Als nun Wolken von Staub des genaheten Feindes Be-
 wegung
- 95 Lassen erkennen, und stets noch näher und näher der Rosse
 Stampfender Huf dröhnt auf von dem seufzenden Boden, und
 lauter
 Als die Drommeten, erschallt das entsetzliche Wiehern der
 Rosse
 Ruft: „zu den Waffen heran“, und „heran ihr Männer“ ein jeder
 Führer des Heeres; es hat sich in Beiden der nämliche Kriegs-
 muth,
- 100 Gleiche Begierde nach Sieg, gleich heftiges Feuer, entzündet.
 Bald wird kleiner der Raum in der Mitte der Heere, so
 weit wie

Etwa der Riemen entschnellt an geschleudertem Schafte den
 Wurfspiess,
 Als ein Zeichen erscheint an dem wolkenbefreiten Aether,
 Welches von Allen den Blick und den Geist nach oben hin-
 aufzieht.

Denn dort nahet heran von der Mittagsgegend ein Habicht 105
 Schwebenden Flugs, und verfolgt, rasch abwärts fallend, mit
 Raublust

Venus geflügelte Schaar und die Lieblingsvögel Dionens.
 Hart mit den Krallen gepackt sind bald von den Schlägen
 des Fittigs,

Oder dem Schnabel verletzt, schon funfzehn Vögel getödtet.
 Endlos dauert die Gier; stets flammt in erneuertem Blutdurst 110
 Gegen die Tauben er auf; voll Angst ob des Mordes der Ihren
 Flattern verwirrt sie umher, und es sinken den Müden die
 Flügel,

Bis ein Jupiter-Aar, am phoebaischen Osten erschienen,
 Naht, mit dem Habicht kämpft, und verjagt ihn hinter die
 Wolken.

Nun schwebt freudig heran mit dem Stolze des Siegers der
 Adler 115

Gegen das Römer-Panier, wo Scipio, Knabe des Feldherrn,
 Eben den kindlichen Arm mit dem Schmucke der Waffen
 bekleidet.

Dreimal schreiet der Aar; streift dann mit dem Schnabel des
 Helmes

Glänzenden Kegel, und hebt zu den Sternengefilden sich auf-
 wärts.

Liger, vertraut mit der Kunst der Unsterblichen warnende
 Vorschau, 120

Oder der Zukunft Loos in dem Fluge der Vögel zu deuten,
 Ruft: »O Punier, sieh, durch sechzehn Jahre verfolgt Du,
 »Während von Blute bespritzt Du auch noch Vieles erbeutest,
 »Hier das Ausoniervolk mit des Habichts frevelnden Kühnheit.
 125 »Doch nicht drohe zu viel, denn Daunien rettet der Vogel
 »Jupiters! Ha schon seh ich den Himmelsbeherrscher! o Vater
 »Hilf, und bestätige selbst das gegebene Zeichen! ist Wahrheit
 »Uns von dem Vogel gebracht, wirst einst Du, Knabe, das
 matte

»Libyen haben in deiner Gewalt, und mit grösserem Namen
 130 »Werden geehrt, als bloss Carthago könnte verleihen.

Aber es weissagt auch dem Sidonier günstige Zukunft
 Bogus; im Habicht siehet er Glück, und im Morde der Tauben
 Nur ein schlimmes Geschick des Aeneischen Venus-Ges-
 schlechtes;

Dann mit den Worten zugleich als rieth' es der Himmel dem
 Seher,

135 Schleudert den Speer er zuerst in die feindlichen Reihen.
 Die Ferne

Hätte vereitelt den Wurf in dem offenen leeren Gefilde,
 Wenn nicht zügelverhängt, mit begierigem Eifer im ersten
 Treffen ein Sieger zu sein, auf einmal wäre dem Eisen
 Catus entgegengesprengt; da fand der ermattete Wurfspeer
 140 Nahe dem Sinken bereits, ein Endziel dennoch; er brachte
 Wunde dem Gegner und Tod, und es haftete zwischen den
 Schläfen

Starrend der Schaft an der Stirn des entgegengetragenen
 Hauptes.

Da bricht los das Gefecht, und von Lärm halt wieder
 das Blachfeld.

Hoch Mast steigen das Ross am ergriffenen Zügel der Reiter;
Vorwärts sprengt es, gebäumt und die Luft durchsausend und
sturmgleich 145

Ueber die Ebene fort, und es regt der beflügelte Hufschlag,
Wenn er den Boden berührt, nur eben den obersten Staub an.
Allen voran, gleich Riesen an Wuchs, stürmt Cryxus des Bojers
Müchtige Schaar in den Feind, und verrennt ihm weiteren
Vorschritt.

Stolz auf altes Geschlecht und den Abnherrn Brennus, be-
rühmt sich 150

Cryxus sogar Capitolischen Sturms, und im Taumel des
Hochmuths

Führt er im Schilde das Bild von Tarpejas heiligem Gipfel,
Wo sich das Celtische Heer mit dem Goldabwägen beschäftigt.
Milchweiss schimmert der Hals mit der goldenen Kette; von
Goldlahn

Starrt an dem Manne das Wamms, und das Aermelgewand,
und mit gleichem 155

Edelmetalle verziert ist der Helm mit dem nickenden Haar-
busch.

Schnell wird Camer's erster Phalanx von dem heftigen Stosse
Niedergestreckt, und es stürzt mit gespaltenem Strome der
Bojer

Schaar in das Waffengewühl. Den verbündeten Haufen ver-
stärkt noch

Grauses Senonengeschlecht, und es wälzen im Raume des
Schlachtfelds 160

Gegeneinandergerannt sich die Leiber gefallener Pferde.
Nass ist der Boden bereits, und die schlüpfrigen Tritte der
Krieger

Werden gefüllt und bedeckt von dem Blute der Männer und
Rosse.

Was noch athmet, zertritt mit gewaltigem Hufe der Schlacht-
gaul,

- 165 Welcher den Boden umher mit entsetzlichem Thau bespritzend,
Röthet den Armen, sogar mit dem eigenem Blute, die Waffen.
Du sankst, junger Tyrrhen, gleich Anfangs nieder und färbtest
Purpurroth das Geschoss des ergrimmeten Siegers Pelorus.
Während mit Hornesgetön Du den Muth in den Herzen ent-
flammtest,

Auch Dein Blasen die Gier zu der Schlacht in den Männern
zurückrief,

- 170 Gab das Barbarengeschoss, in die hauchende Kehle gedrungen,
Dir urplötzlich den Tod, und es schwieg Dein dröhnender
Schlachtruf.

Aber das letzte Gehauch von des Sterbenden Munde beseelt
noch,

Während die Lippe verstummt, die gewundene Röhre des
Hornes.

- 175 Cryxus erwürgt im Gefecht nebst Picens, Laurus; den letztern
Tödtet das Schwert; ein geglätteter Speer von den Ufern
des Padus

Giebt dem Genossen den Tod. Als Picens eben zur Seite
Ausbiegt täuschend mit List, und die Richtung kreisend ver-
ändert,

Dringt in den Schenkel, zugleich in des schnaubenden Gaules
entblösste

- 180 Weichen der Speer, und es stürzt mit dem Rosse der Reiter
zusammen.

Kaum zieht Cryxus das Erz aus Venulus blutendem Nacken,

Als, noch warm, Dich Tarfarus, schon sein Eisen bewältigt;
 Dich auch Tullus, erzeugt an dem Ufer des kühlen Velinus,
 Wo Du wärest zu Ehren gelangt, wenn länger das Schicksal
 Hätte gesäumt, und den Eid der Sidonier besser gehalten. 185
 Remulus tödtet er dann, und die Magier, lange zu Tibur
 Hoch als Krieger geehrt; und den Hispellaten Metaurus;
 Clanius endlich, dieweil er versäumt voll Zweifels den Speerwurf.
 Noch bleibt kaum für Punier Platz; so fechten die Celten
 Wüthend allein; kein Wurf ist umsonst, und es haftet in jedem 190
 Feindlichen Leibe der Speer, und der Pfeil trifft sicher den
 Gegner.

Als nun Alles verzagt, ist Quirinius, welcher noch niemals
 Hatte das Fliehen gekannt, und im Unglück immer ein Held
 blieb,
 Freudig zu sterben bereit in der Noth, und das Aeusserste
 wagend,
 Spornt er das Ross, und zertheilt mit dem Arme die Speere
 des Feindes, 195
 Dass er mit aller Gewalt zu der Punier oberstem Feldherrn
 Breche sich Bahn, und dem Tode geweiht, mit verwegener
 Kühnheit
 Etwas verrichte, wofür er den Lohn nicht werde geniessen.
 Schwer in den Weichen verletzt, stürzt Teutalus; unter des
 Mannes
 Fall dröhnt selber der Grund; es erleicht auch Sarmens; dem
 Kriegsgott 200
 Hatte das goldene Haar und den Knoten des röthlichen
 Scheitels
 Dieser gelobt, wenn Sieg in der Schlacht ihm schenke Gra-
 divus.

- Doch nicht ward er erhört; an dem Haarwulst rissen die
 Parzen
 Ihn zu den Manen hinab; von den blendenden Gliedern ent-
 strömte
 205 Dampfend das Blut, und es färbte den Grund sein flüssiger
 Purpur.
 Jetzt sprengt ohne Verzug, und im Hagel von Pfeilen, Ligaunus
 Gegen Quirinius an; mit geschwungenem Schwerte bedroht er
 Hoch sich hebend, den Feind, und zerhaut mit dem Hiebe
 das linke
 Schultergelenk und die Sehnen des Arms, dass nur von des
 Zügels
 210 Schlaffem Gerieme das Glied wird kaum noch wenig gehalten.
 Während er krampfhaft jetzt und in bebendem Zucken noch
 einmal
 Macht mit der Hand den Versuch, wie sonst, zum Lenken, zer-
 trennt ihm
 Vogesus hinten vom Nacken das Haupt; an der Mähne des
 Kegels
 Hält mit dem Helme zugleich er des Mannes erbliches
 Antlitz
 215 Schwebend empor, und begrüsst in der Heimat Sprache die
 Götter.
 Während die Gallier hier im Gefecht viel Männer er-
 würgen,
 Ziehet in Eile zur Schlacht sein Volk vom Lager der Consul,
 Stellt an die Spitze sich selbst, und von schimmerndem Rosse
 getragen
 Führt er es gegen den Feind. Ihm folgt die erlesenste Jugend
 220 Reicher Ausonierflur; mit den Marsen, die Männer von Cora,

Junges Laurentiervolk und Sabellische Schützen; die Söhne
 Tudor's, der ragenden Stadt, wo Mars vor Allen verehrt wird;
 Dann ganz leinenverhüllt nach Weise des Landes, Falisker;
 Was bei Hercules Stadt und des Anio schweigenden Wellen
 Aufwuchs unter der Fülle von Obst an dem Berge Catillus; 225
 Was von dem Hernikervolk in erstarrendem Bade gehärtet
 Kam, und der felsigen Stadt, und dem Nebelgefilde Casinums.

So zog blühendes Volk des gebietenden Reiches, vom
 Himmel

Völlig verlassen, zur Schlacht, und es fand nicht wieder den
 Heimweg.

Zwischen das heisse Gefecht, wo ringsum stürzen die Männer, 230
 Sprengt jetzt Scipio selbst; ob des Falles der Seinen entrüstet,
 Opfert er Labarus hin zu der Ehre der Todten, und Padus;
 Caunus sodann, dann Breucus, doch erst nach mancher Ver-
 wundung;

Laurus zuletzt mit dem Gorgo-Gesicht und den schielenden
 Augen.

Dich auch traf, Du starker Leponticus, klägliches Schicksal; 235
 Denn als eben Du frech in des Consuls Zügel gegriffen,
 Auch, zwar Kämpfer zu Fuss, doch glichest an Höhe dem
 Reiter,

Spaltete mitten die Stirn das gewichtige Schwerdt, und ge-
 theilt fiel

Ab von den Achseln das Haupt. Mit des Wahnsinns Muthe
 bekämpft auch

Batus den Gaul; sein winziger Schild soll wehren dem Huf-
 schlag; 240

Doch ihn schmettert das Thier in den gelblichen Sand; den
 Gestreckten

Malmen die Schläge des Hufs, und es kennt mehr Keiner das
Antlitz.

Fort rast über den Plan der Ausonierführer, dem Geten
Boreas ähnlich an Zorn, wenn tief von dem untersten Grunde
245 Dieser, gewaltigen Hauchs, wühlt auf die Icarische Meerflut;
Wenn er die Schiffe zerschellt, in den Wogen die Männer
umberwirft,

Auch die Cycladen gesammt mit den schäumenden Wellen
beschüttet.

Als jetzt Cryxus gewahrt, wie nur noch wenig an Rettung
Bleibe zu denken, bewaffnet das Herz er mit Todesverachtung.
250 Blutschaum röthet den Bart; es entquillt von dem Munde der
weisse

Geifer der Wuth, und von staubigem Wust starrt grässlich
das Haupthaar.

Jetzt als Tarius dicht er erblickt an der Seite des Consuls,
Greift ihn heftig er an, und der Mann von den Waffen um-
rasselt

Windet am Boden sich bald; von verderblicher Fichte getroffen
255 Sinkt er nach vorn; da bleibt in des Gurtwerks Riemen ver-
wickelt

Hangen der Leib, und den hangenden schleift das entzügelte
scheue

Ross in der Ebene fort; sein Blut färbt lange den Boden,
Während der schwankende Speer durchfurcht nach hinten
das Sandfeld.

Scipio preiset den Tod des Gefallenen; eben den Manen
260 Rache gelobend, erkennt er an schrecklicher Stimme des
Kriegsrufs,

Dass jetzt Cryxus sich naht; (an Gesicht war dieser dem Consul

Fremd); mit der Nähe vermehrt sich der Zorn, und es heftet
der Feldherr

Fest auf Jenen den Blick und beschaut den ersehnten Gegner.
Nun klopft schmeichelnd den Hals er dem Gaul, und ermun-
ternden Zurufs

Redet er: »Stürzte bisher in den Staub bloss niedrige Mann-
schaft,

265

»Winkt uns jetzo, Gargan, zu gewichtigerm Werke der Himmel.
»Sieh, wie Cryxus sich bläht! Schon jetzt will jenes Barbaren
»Schmuck, als Siegesgeschenk die sidonische Decke von Purpur
»Dir ich versprechen, Dich auch zu dem goldenen Zaume
verhelfen.«

Sprichts, und mit hellem Geschrei ruft nun zu des Kampfes
Entscheidung

270

Scipio, Cryxus heran, wo Raum sei offen im Felde.

Voll gleich heftigen Zorns ist bereit auch Cryxus; das Kriegs-
volk

Zieht auf Beider Befehl nach hier, nach drüben sich rückwärts;
Frei ist der Platz und es schweigt in der Ebene jeglicher
Schlachtlärm.

Wie einst Mimas erregt' in phlegraeischen Feldern Empörung, 275
Tellus gewaltiger Sohn, und mit Aufruhr schreckte den Himmel,
So stürmt, hoch an Gestalt und die Brust voll wilden Ge-
murmels,

Cryxus daher, und er schreit, mit Geheul noch mehrend den
Ingrimm:

»Blieb Dir Keiner zurück im eroberten feuerverheerten

»Rom, der hätte bezeugt, wie Brennus Völker im Kriege 280

»Führen gewaltige Faust? Jetzt sollst Du sie fühlen!« und
schleudert

- Seinen am Feuer gehärteten Schaft voll Knorren — ein Stadthor
 Hätte vom Wurfe gebebt — auf Scipio. Aber der Baumstamm,
 Weil zu heftig er fliegt, und der Raum zu wenig bedacht war,
 285 Sauset den näheren Feind mit entsetzlichem Schwirren vorüber.
 „Melde den Schatten es nun“ ruft Scipio, „meld' es dem Ahn-
 herrn
 „Brennus, Du seist noch weit von Tarpeja's Hügel gefallen;
 „Auch dass nicht Du geschaut capitolischen heiligen Gipfel.“
 Sprichts, und mit Riemen verstärkt er den Wurf und mit ei-
 nigem Anlauf,
 290 Wie solch riesiger Feind es erheischt. An dem Schilde zer-
 schmettert
 Oben den Rand das Geschoss, von gedoppeltem Leinen und
 Stierhaut
 Ringsum tüchtig verwahrt, und das Erz dringt tief in die
 Brust ein.
 Da sinkt Cryxus, und deckt weithin mit dem Leibe die Erde,
 Während der Waffen Gewicht den erseufzenden Boden er-
 schüttert.
 295 So fällt donnernd ein Damm, an Tyrrenischen Ufer zur
 Abwehr
 Gegen der Wogen Gewalt und die finsternen Stürme von
 mächt'gen
 Felsteinblöcken erbaut, in den Abgrund. Brüllen des Meer-
 gotts
 Lässt sich vernehmen; die Flut, von dem Falle des Berges
 gespalten,
 Nimmt dann endlich die Last in den Schoos auf, aber mit
 Ingrim.
- 300 Eilig entflohen sogleich nach Cryxus Falle die Celten;

Hoffnung war er allein; er allein nur nährte die Kampflust.
 So, — wenn jagend das Wild am bewaldeten Berge Picanus,
 Oben am Gipfel umher in den dornigen Schluchten ein

Waidmann

Feuer entzündet, und rings in die Dichtung schleudert das
 Unheil,

Wo erst heimlich die Glut im Verborgenen immer an Kräften 305
 Wächst, allmählig sodann ihr pechschwarz qualmender Dunst-
 kreis

Höher sich hebt, und der Rauch in gewirbelten Wolken em-
 porsteigt,

Dann urplötzlich der Gipfel erglänzt, und in prasselnder Glut
 steht, —

Fliehet erschrocken das Wild, und es fliehen die Vögel, und
 drunten

Bebt noch schreckenerfüllt die entfernteste Heerde des Thales. 310

Kaum sieht Mago die Flucht, und erkennt dass jetzo der erste
 Sturm — die alleinige Stärke der Gallier — völlig verfehlt sei,
 Ruft in den Kampf er die Seinigen her, und die Reiter der

Heimat

Sprengen, die Rosse gezäumt, theils zaumlos dienend, zusammen.

Bald flieht zügelverhängt der Italier; bald von Entsetzen 315

Voll, weicht wieder zurück der Sidonier. Jener vereinigt
 Rechts sich wieder, und formt zum Halbkreis seine Geschwader;
 Links stellt dieser die Schaar nach Art des gebogenen Hornes.

Bald sind Beide vermischt in dem wechselnden Sturme des
 Angriffs,

Bald von einander getrennt, und es flieht dann Jeder in
 Ordnung. 320

Also wechselt das Meer, wenn Boreas hadernd mit Eurus,

Jener die Wogen erhebt und der Andere wieder sie mindert,
Dann ihr Blasen die Flut bald hier bald drüben emportreibt.

Jetzt stürmt glänzend von Gold der Sidonierführer und
Purpur

325 Vor, an den Fersen gefolgt von der Furcht, und der Wuth
und dem Schrecken.

Eben erhebt er das Rund Callaïschischen blinkenden Schildes,
Als schon über das Feld sich die leuchtenden Strahlen ergiessen.
Hoffnung sinkt bei Allen und Muth; an die Ehre des Schlachttods
Denkt kein Einziger mehr, und an Schande des Fliehens;
entweichen

330 Wollen sie Alle, sie möchten sich selbst in der Erde verbergen.
So stürzt, schlich sich hervor von Caucasischen Schluchten
ein Tiger,

Weg von den Fluren das Vieh, und entsetzt von dem gräu-
lichen Anblick

Sucht es geheimen Versteck; die verödeten Thäler beschreitet
Stolz sein Sieger, und zeigt, als wenn schon unter den Füßen

335 Läge die Beute, zuerst das Gebiss in dem Rachen, und endlich
Reisst voll lechzender Gier er den ganzen entsetzlichen
Schlund auf.

Vor dem Sidonier kann nicht Metabus, selber der grössre
Ufens entrinnen; versucht mit den flüchtigen Füßen der Eine
Zwar, und zu Rosse die Flucht mit gelockertem Zügel der
Andre.

340 Denn in den Tod sinkt hin von der blinkenden Spitze getroffen
Metabus; Ufens, verletzt an dem Knie, stürzt nieder; es raubt ihm
Leben des Puniers Schwerdt und den Ruf des behendesten Läufers.
Sthenius tödtet er dann; giebt Laurus den Tod, und Collinus,
Welcher am kühlen Gestade des Fucinus, unten in grünen

Grotten erwuchs, und mit Schwimmen den See oft hatte gemessen. 345

Beiden gesellt er mit Wurfe des Speers, als Todesgenossen
 Massicus; dieser entstammt vom geheiligten rebenbekränzten
 Gipfel des Berges, erwuchs an dem ruhigen Wasser des Liris,
 Der sein Fliesen verhehlt, der nie durch Regen geschwollen,
 Ewig mit reinem Crystall die verschwiegenen Ufer befeuchtet. 350

Bald tobt stärker der Mord; es genügt kaum länger der
 Wuth noch

Bogen und Speer; dicht rasselt der Schild an den Schilden;
 gepresst steht

Dicht an den Füßen der Fuss; von dem Kegel des Helmes
 hernieder

Zittert der Busch und berührt mit dem wallenden Schweiße
 den Gegner.

Drillinge wütheten vorn im Gefecht am meisten; geboren 355
 Hatte sie einst der gesegnete Schoos der Sidonerin Barke
 Unter dem Waffengeräusch, dem ledaeischen Führer, Xantippus.
 Grajischer Ruhm, ihr Vater der Held, und der hohen Amyclae
 Namen, und Regulus selbst von spartanischen Ketten gefesselt,
 Schwellte den dreien mit Stolz auf Thaten der Ahnen, die
 Seele. 360

Erst nur wollten sie hier des laconischen Vaters und Ursprungs
 Würdig sich zeigen, so dann nach beendetem Kriege des kalten
 Berges Taygetus Land, und des Heimatflusses Eurotas
 Ufer besuchen, und dort die Lycurgischen Sitten erlernen.

Aber vom Himmel versagt ward Sparta's Boden; er wurde 365
 Allen den dreien versagt durch drei ausonische Brüder
 Gleich an Jahren und Muth; in Egeriens Haine geboren
 Waren die dreie gesandt von Aricia; aber von Clotho

Wieder zu sehen den See und Diana's Opfer, verweigert.

370 Denn im Gewühle der Schlacht stürmt Eumachus ihnen entgegen;

Critias auch, und beehrt mit dem Namen des Vaters, Xantippus.
Wie, wenn rasender Zorn zu entloderndem Kampfe die Löwen
Untereinander entflammt, und das schnaubende Brüllen in
weiter

Sandiger Wüste, sogar in entlegenen Hütten gehört wird;

375 Dann in dem Felsenversteck, in den unwegsamsten der Schluchten
Schnell sich der Maure verbirgt, und das Schreien des Kindes
zu dämpfen

Hängt sein libysches Weib an den strotzenden Busen den
Säugling,

Während die Leuen mit Wuth in dem blutigen Rachen die
Knochen

Krachend zermalmen und wild sich einander die Glieder zer-
fleischen;

380 So die Egerier nun. Mit Gewalt stürmt Virbius diesselts,
Capys von drüben heran, und mit ähnlichen Waffen, Albanus.
Diesen, ein wenig gebeugt, streckt Critias nieder und bohrt ihm
Rasch sein Schwerdt in den Leib. Dem Gesunkenen quillt
das Gedärme

Plötzlich hervor, und es füllt sich mit kläglichem Gusse der
Schildbauch.

385 Eumachus stürzt auf Capys sich nun, der aber mit allen
Kräften den Schild, als wär' er ein Theil von dem eigenen Leibe
Hält; bis endlich der Arm von der Schärfe des Schwerdtes
zerhauen

Sinkt, und im Fallen sogar, an die schützende Hülle geheftet,
Will die erbärmliche Faust noch krampfhaft halten die Waffe.

Also sanken die Zwei; nur Virbius blieb zu besiegen. 390

Dieser verstellt sich und flieht, und erschlägt mit dem Schwerdte
Xantippus,

Eumachus dann mit dem Speer: so ward durch doppelte Leichen
Hüben und drüben erneut in den Kämpfenden wieder die
Gleichheit.

Da stösst endlich zuletzt ein Jeder dem Andren *) die Klinge
Tief in die Brust, und es ruht mit dem zweifachen Falle der
Zweikampf. 395

Ha, welch seliger Tod aus Liebe zum Lande der Väter!
Aehnliche Brüder erfleht sich gewiss noch sehnlich die Nach-
welt;

Denn, wenn dieses Gedicht sich erhält bei späten Geschlechtern,
Auch nicht neidisch den Werth ihm einst will nehmen Apollo,
Werden den ewigen Ruhm des Gefechts noch preisen die Enkel. 400

Jetzt, so laut er vermag, schreit Scipio gegen die Haufen,
Welche zersprengt durchirren das Feld: „Wo sollen die Fahnen
„Hin? das Entsetzen entreisst Euch selbst Euch völlig! er-
scheint dort

„Euch zu schrecklich der Platz in dem vordersten Treffen o
Männer,

„Stellt Euch hinter mich auf, und ermannt Euch während des
Zusehn's. 405

„Söhne Gefangener nur sind drüben die Feinde! wohin denn
„Ginge die Flucht? was gäbe noch Heil? gar etwa die Alpen?
„Denkt, dass mauergekrönt, und mit Thürmen am Scheitel,
die Hauptstadt

„Flehend die Hände bereits zu Euch als Retter emporhebt.

*) Die beiden übrig gebliebenen Virbius und Critias.

- 410 „Ha, schon seh' ich die Kinder geraubt und die Eltern erschlagen;
 „Sehe mit Blute gelöscht das Vestalische Feuer! o beugt doch
 „Solcher Verruchtheit vor!“ — Von dem heftigen Rufen in
 dichtem
 Staubesgewirbel versagt die vergehende Stimme; da greift er
 Links zum Zügel, erhebt sein Schwerdt mit der Rechten und
 drohet,
- 415 Während mit riesiger Brust er die Haufen der Flihenden
 aufhält,
 Ständen sie nicht, bald sich, bald alle die Feigen zu tödten.
 Jupiter, als vom Olymp er die kämpfenden Heere betrachtet,
 Ruft, in der Seele bewegt von der Noth des gepriesenen
 Consuls,
 Seinen Gradivus herbei, und es spricht zu dem Sohne der
 Vater:
- 420 „Wenn Du jetzt in die Schlacht nicht eingreifst, seh' ich mit
 Sorge
 „Dass mein Held mir drunten erliegt; drum trachte den heissen
 „Ganz in des Blutbads Lust sich vergessenden Mann zu entfernen.
 „Wehre dem Libyer auch; der Verwegene findet des einen
 „Consuls Tod noch wichtiger selbst als aller der Schaaren.
- 425 „Schau den Knaben zugleich; noch jugendlich, schwingt er
 mit zarten
 „Händen die Waffen; ersetzt durch Thaten das Alter, und
 wartet
 „Nicht, bis später er erst in der Zeit zum Krieger gereift ist.
 „Wird er geleitet von Dir, sich im Erstlingstreffen bewähren,

„Soll in der Siegslaufbahn er zuerst hier retten den Vater.“
 Also der Gründer der Welt. Von Odrysierlanden entbietet 430
 Mars sein Kriegesgespann; greift dann zu dem Schilde, von
 furchtbar
 Sprühenden Blitzen umflammt; zu dem Helme der Götter, den
 Andern
 Allen am Haupte zu schwer; zu dem Harnisch, den die Cyclopen
 Schmiedeten tiefend von Schweiß; schwingt dann in den
 Lüften, noch blutsatt
 Aus dem Titanengefichte, den Speer; dann füllt er mit lautem 435
 Wagengerassel das Feld; als Heersmacht folgen und zahllos
 Furien, Bilder des Zorns, und des grausam würgenden Todes
 Schattengestalten, geschaart; als Lenkerin stachelt das Vierspann
 Fort in entzückelter Hast, und mit blutiger Geißel, Bellona.
 Oben am Himmel erhebt sich ein drohendes Wetter; verfinsternd 440
 Wälzt es zu schwarzem Gewölk die gewirbelten Nebel zu-
 sammen
 Ueber die Erde; das Reich von Saturn *) bebt unter des Gottes
 Tritt; kaum hat er Geroll des gefürchteten Wagens vernommen,
 Als von den Ufern zurück zu dem Quell sich flüchtet der
 Flussgott.
 Unter Geschossen bedrängt den Ausonierführer von allen 445
 Seiten die Libyerschaar, um des Consuls Waffen, und blut'ges
 Haupt als neues Geschenk dem Sidonierführer zu weihen.
 Aber, vom Morden entflammt, weicht nicht Fortunen, und
 kräftig
 Schleudert die Lanzen zurück mit gewaltigem Schwunge der
 Consul.
 Bald strömt eigenes Blut, bald feindliches über des Helden 450

*) Italien.

Leib; und der Helmbusch sinkt, und die Libyer schliessen mit
Speerwurf

Enger und enger den Kreis; da trifft nun endlich das Eisen
Schwirrenden Fluges den Mann, und den Leib durchbohret
die Spitze.

Kaum sieht haften das Erz in dem Leibe des Vaters der Knabe,
455 Als er erleicht; feucht netzt sich die Wange mit Thränen,
und zitternd

Lässt zu den Sternen hinauf er den Wehruf klagend erschallen.
Zweimal kehrt er die Hand, dass noch vor Jenem er sterbe,
Gegen sich selbst; doch Mars lenkt zweimal seine Verzweiflung
Auf die Sidonier ab, und es stürmt durch Lanzen und Feinde
460 Ohne zu zagen, und gleicht Gradivus selber, der Jüngling.

Da weicht alles Gewühl, und der Schreitende findet geräumig
Vor sich offen das Feld; sein Schwerdt mäht unter des Gottes
Schilde die Krieger, und selbst der Verwegene, welcher den
Consul

Traf, ward niedergestreckt auf Waffen und Leichen, und
vielfach

465 Dass sein Vater es sieht, willkommene Stühne geopfert.

Drauf, als aus dem Gebein er den Wurfspieß kräftig gezogen,
Hebt er den Vater empor, und entweicht mit der Bürde belastet
Aus dem Getümmel; es hält von dem Anblick Jeder erschüttert
Ein mit dem Waffengeschoss; die Iberier alle, der rauhe

470 Libyer zieht sich zurück, und die Jugend, die kindliche Liebe
Lässt, o Wunder, das Feld von dem Lärme des Krieges ver-
stummen.

Jetzt „die carthagische Burg“ ruft Mars aus ragendem Wagen,
„Wirst Du vertilgen dereinst, und die Tyrier zwingen zu
Bündniss;

„Doch solch glücklicher Tag kehrt nie Dir wieder im langen
 „Leben, o Knabe, zurück. Sei Heil Dir! edel bewährt sich's, 475
 „Dass Du von Jupiter stammst. Noch wirst Du Grosses ver-
 richten,

„Aber des Besseren nicht“ und es steigt zu ätherischen
 Höhen

Mavors wieder hinauf. Schon neigt sich die Sonne; die Heere
 Ziehen sich müde zurück, und die Nacht ruft Alle zum Lager.

Cynthia hatte bereits, von den Rossen des Bruders vertrieben, 480
 Nächtliche Schatten verscheucht mit dem sinkenden Wagen;
 im Osten

Glüht schon rosig die Luft und das Meer, als traurig der
 Consul

Scheuend das ebene Land und den Puniern günstige Blachfeld,
 Sich mit dem Heere bewegt zu des Trebia Hügelgestade.

Unter dem Zuge verfließt und in emsigen Werken der Tage 485
 Lauf; kaum waren gelangt die Dardanier über die Brücke,
 Als sie von Ketten gelöst, in den Wogen des Flusses hinab-
 schwimmt,

Während der Punier erst das Eridanusufer erreicht hat.

Nun lässt dieser umher an den wilden gewundenen Buchten
 Furten erspähen und Stellen des Stroms, wo seichtes Gewässer 490
 Wäre bequem; dann raubt er den Erlstamm nahen Gehölzes,
 Dass auf Flössen das Heer zu dem anderen Ufer gelange.

Sieh, von Trinakrien her, von der See, und dem fernen Pelorum
 Zieheth dem Rufe gemäss, in des Trebia Nähe der andre

Consul gracchischen Stamms; ein Geschlecht an Alter und
 Thaten 495

Reich, ist das seinige; voll von den Bildern der Ahnen die
 Hausflur;

Ehren und Namen erwarb sich ein Jeder im Frieden und
Kriege.

Aber das Punierheer, in der Grassflur drüben gelagert,
Steht schon kampfesbereit, und geblät von dem Waffenerfolge.

500 Ihm schreit Hannibal zu: „Wer bleibt als dritter der Consul
„Uebrig in Rom? kann noch ein Sicanien Krieger entsenden?
„Nein! ihr sehet darum ganz Latium hier; und die ganze
„Daunische Macht! Jetzt mögen von mir die italischen Feld-
herrn

„Frieden und Bund und Vertrag und Bedingung flehend er-
bitten.

505 „Doch Du, Scipio, dem jüngst unglücklich das Leben
„Ward im Gewühle geschenkt, o behalt es und lebe; noch
einmal
„Möge Dich retten der Sohn, und ereilt Dich endlich das
Schicksal,
„Fern Dir bleiben das Glück in der Schlacht als Krieger zu
sterben.

„Mein ist der Schlachttod! mein!“ — Und der Wüthende schreit
es, und sendet

510 Leichte Massylierschaar bis dicht an des Feindes Verschanzung,
Dass ihn necke der Hohn, und zu Ausfall endlich verlocke.
Latium aber verschmäht den beschützenden Wall, und beleidigt,
Dass ihm werde geklopft mit Geschoss an verschlossene Thore,
Stürmt es mit Eifer hinaus, und voran vor Allen der Consul
515 Würdig des Grachengeblüts. In dem Lufthauch flattert der
Haarschweif

Seines Ausonierhelms; es erglänzt an der Schulter des Amtes
Purpurmantel und Schmuck. Zu den Theilen des Heeres ge-
wendet,

Ruft nun laut er Befehl; in die dichtesten Haufen der Feinde
Stürmt er hinein, und zersprengt was nur ihm irgend den
Weg sperrt,

Wie wenn plötzlich und steil von den obersten Höhen des
Pindus 520

Brausend hinab in das Feld mit geschwollenen Fluten der
Giossbach

Stürzt, und das Trümmergestein, die begegnenden Heerden,
der Wildnias

Reissende Thiere zugleich mit den Bäumen des Waldes hin-
wegrafft,

Während die Felsen des Thals durchtobt sein schäumender
Strudel.

Wär' ich mit Zaubergewalt des maeonischen Sängers, und
hundert- 525

Fältiger Stimme begabt von dem heiligen Vater Apollo,
Dennoch blieb' es versagt die Gefallenen unter des grossen
Consuls Hand, und dem Zorne des Tyriers, alle zu nennen.

Unter des Libyers Hieb stürzt hin Murranus; Phalantus
Durch des Ausoniers Hand; an erfahrenen, schlachtenerprobten 530
Männern erschlugen sie viel, vor Augen der Eine dem And'ren.

Anxur hatte gesandt von den windigen Höhen Murranus,
Dich, Phalantus, der See, der geheiligte, klare Tritonis.

Kaum war eben erkannt an dem glänzenden Mantel der Consul,
Als Cupencus, beraubt des Gesichts zur Hälfte, mit einem 535
Auge versehend den Dienst, mit verwegendem Wurfe der Lanze

Oben den Schildrand trifft, und der Stahl fest haftet und zittert.

Da: »gieb Schändlicher her« schreit auf voll Zornes der Consul,
»Was noch funkelt am wilden Gesicht' und beschädigtem

Haupte.«

540 Sprichts, und der wirbelnde Schaft trifft sicher gerichteten
Fluges

Jenen genau, und zerfetzt mit der Spitze des Grimmigen Auge.
Nicht mit geringerer Wuth rast drüben der Sohn des Ham-
milcar ;

Elend mordet er dort in dem schneeigen Panzer, Varenus.
Bürger Mevaniens war, für welches an Feldern geseget,

545 Aecker Fulginium pflügt, und die glänzenden Farren mit kühler
Flut des Clitumnus bespült in geräumigen Auen, Varenus.

Aber es schwand der Unsterblichen Gunst. Die erlesensten Opfer
Waren vergebens gehegt dem tarpejischen donnernden Vater.
Leichtes Iberen-Geschwärm, noch leichtere Maurengeschwader

550 Drängen heran; und die Pfeile von dort, und die libyschen
Lanzen

Schwärzen von hier, gleich Wolken, den Tag; ganz über das
Blachfeld

Bis an das Ufer erstreckt sich das Lanzengeschwirr; und es
mangelt

Selbst zum Fallen der Raum in der Enge des Ortes, den
Totden.

Auf Japygischem Gaul, und mit ländlicher Pike bewaffnet

555 Sprengt, von Argyripa stammend in Daunien, trotzig der
Waidmann

Allius mitten hinein in die feindlichen Haufen, und schleudert
Nimmer verfehlenden Wurfs ringsum die Apulergeschosse.

Furchtbar war er gehüllt in das Fell der samnitischen Bärin;
Oben der Kegel des Helms umstarrt von den Häuern des Ebers.

560 Während er Alles bedroht, als streif' er daheim in des Waldes
Dickung, oder verfolg' an Garganischen Höhen das Waldthier,
Sieht ihn Mago von hier, und Maherbal nahen von drüben.

Wie wenn hungrig ein Bär von der Schlucht hier, drüben ein

Zweiter

Vorstürzt gegen den Stier, und im Streit um die zitternde

Beute,

Keiner dem Andern sie gönnt in der Wuth, so wurde der starke 565

Allius niedergestreckt von dem Einen zugleich und dem Andern.

Zwiefach dringt in den Leib der maurusische schwirrende Taxus;

Mitten im Herzen erklingt sich begegnendes Eisen, und Keiner

Weiss wes Lanze den Tod dem gefallenen Manne gegeben.

Schon sind wankend, zerstreut in dem römischen Heere

die Banner;

570

Klätzlich zu schauen, verfolgt der Sidonier gegen das Ufer

Fliehende Krieger, und will sie sogar in die Fluten versenken.

Da bringt neue Gefahr den Ermatteten selber des Flussgotts

Trebia Unheilsschlund; und er schwillt auf Bitten von Juno

An, dass unten der Grund den Entfliehenden mangelt, und treulos 575

Alle der Wirbel verschlingt. In dem schlammigen Boden ver-

mag nicht

Sicher zu stehen der Fuss, und die Sinkenden können, vom

zähen

Moder gehalten, sich nicht aufs neue zum Schreiten erheben.

So hält diese der Sumpf; noch Andere fallen von löckrer

Erde des Ufers getäuscht, in verborgene Tiefen des Flusses. 580

Hier wenn einer und dort an dem schlüpfrigen Rande hinauf-

klimmt,

Drängen einander sie weg von dem kaum zu erkennenden Ufer;

Unter den Hadernden bricht der vermoderte Rasen, und Alle

Rollen hinab, und gedrängt bringt Unheil Einer dem Andern.

Jener, im Schwimmen getübt, hat jetzt schon Ufer und Rettung 585

Glücklich erreicht; schon streckt er gehobenen Leibes die Hände

Aufwärts aus zu den Halmen des Schilfs, da wird er noch
schwebend

Fest von dem sausenden Speer an den Boden des Ufers ge-
heftet.

Dieser, von Waffen entblösst, umschleest mit den Armen, und
nöthigt,

500 Ringend im Wasser mit ihm, zu vereinigt'm Sterben den Gegner.
Tausendfach dräuet des Todes Gestalt. Als Ligus am Straude
Fiel, und hinab in die Flut sein Haupt sank, musste der
krampfhaft

Röchelnde Mund noch viel von dem blutigen Wasser ver-
schlucken.

Als zu der Mitte des Stroms Irpinus der Schöne bereits schon
595 Schwimmend gelangt, und die Seinigen ruft, da stürzt sich
ein scheues

Vielfach verwundetes Ross in die reissenden Wogen und heftig
Schlägt es und drückt mit der Last den Ermatteten unter das
Wasser.

Doch jetzt mehren dazu, auf einmal mitten im Flusse
Plötzlich erscheinend, und fast mit gesunkenen Bergen ver-
gleichbar,

600 Weg von den Fluten gerafft, und mit Thürmen am Rücken,
die grossen

Libyerthiere die Noth, und die schäumenden Wogen belastend
Treiben sie fort mit der Brust des erschrockenen Trebia
Wasser.

Leiden erproben den Mann, und die Muthigen wissen die
rauhn

Pfade des Ruhmes mit Kraft, ob Gefahr auch droht, zu er-
klimmen.

Dürstend nach Ehre verschmäht in der Stille zu fallen und
 glanzlos 605

Jetzo Tibrenus, und ruft: „Ihr sollt mich preisen! geräuschlos

„Darf Fortuna mich nicht in den Wellen des Stromes begraben.

„Ich will sehen, ob hier zu stark für unsere Schwerdter,

„Etwas es giebt, zu hart für unsre Tyrrhenischen Lanzen.“

Spricht es, und schleudert den Speer mit Gewalt nun gegen
 das Unthier, 610

Dass fest haftend das Erz im verwundeten Auge zurückbleibt.

Da lässt schweres Gebrüll, von dem spitzigen Eisen getroffen,

Schallen das riesige Thier, und entweicht, da früher der Führer

Fiel, mit erhobener Stirn und dem wunden und blutenden

Haupte.

Aber von Lanzen verfolgt, und von hagelnden Pfeilen in kühner 615

Siegeshoffnung, ist das Thier; und den riesigen Hals, und die

breite

Fläche des Bauches zerfleischt mit dem grimmigen Stahle die

Mannschaft.

Starr ragt oben zuletzt von dem schwärzlichen Rücken, ein

dichter

Wald, unzählig Geschoss, und es rauscht beim Beben der

Glieder,

Bis dann endlich das Thier nach verschossenen Pfeilen im

Kampfe 620

Langsam sinkt, und der Strom von dem mächtigen Leibe ge-

staut wird.

Siehe, von jenseits her, noch langsam, wegen der Wunde,

Steigt zu den Fluten des Stroms jetzt Scipio selber hernieder,

Unversöhnlichen Zorns, und erschlägt unzähliges Kriegsvolk.

Leiber und Schilde zugleich, und die Helme gefallener Männer 625

Füllen den Trebia an; kaum bleibt sein Wasser zu sehen.
 Gestar dem Schwerdt', es erliegt dem geschleuderten Wurfe,
 Mazaeus;

Telgon zunächst, Pelopischen Stamms, ein Bürger Cyrene's,
 Ward in den offenen Mund mit der eben im Wasser gefundenen
 630 Lanze getroffen, und tief, so weit am Schaft das Eisen
 Reicht, durchdringt es dem Manne das Haupt; laut krachen
 im Munde

Unter des Stosses Gewalt die zerschmetterten Zähne; der
 Consul

Lässt nicht Rast nicht Ruhe dem Mord. Die geschwellenen
 Leiber

Sendet der Trebia fort zum Eridanus, dieser zum Meere.

635 Du auch, Thapsus, erlagst; kein Grabmal gönnte das Schicksal
 Dir! was frommte das Haus, und der Hain Hesperidischer
 Schwestern,

Wo noch Bäume das Gold an den schimmernden Zweigen
 bewahren.

Tief wallt Trebia jetzt von dem untersten Grunde des Strom-
 betts

Auf; schon schwillt er im Zorn; es ergiesst, rasch wachsend,
 das ganze

640 Wassergewoge der Fluss, und im tobendem Wirbel und immer
 Wälzt er von neuem heran und mit Wellengemurmelt die
 Brandung.

Scipio fühlt es und ruft voll glühenden Zornes: »Verräther
 »Trebia! schwer und gerecht sollst Du mir büßen; ich will
 Dich

»Völlig zertheilen; du sollst in die winzigsten Bäche zerrissen,
 645 »Netzen das Gallierfeld, und den Namen des Stromes verheren.

„Wo Du entsprudelst, verstopf' ich den Quell; nie werde mit
vollem

„Strome der Padus erreicht. Wie hat Dich plötzlicher Wahn-
sinn

„Hier, Unseliger so in ein Punierwasser verwandelt?“

Während er dräuet, bedrängt noch höher und höher gestiegen,
Heftig der Strom, und erreicht mit dem Wellengekräusel die
Schultern. 650

Doch bleibt rüstig und fest in der Mitte der Wogen des Feld-
herrn

Hohe Gestalt, und erwehrt sich der stürzenden Flut mit dem
Schild;

Bis noch höher im Sturm auch rückwärts schwellen, und endlich
Netzen mit spritzendem Schaum den befiederten Kegel, die
Wasser.

Schreiten und Stehen versagt in der Mitte der Wellen der
Flussgott, 655

Weil er den Boden verschwemmt; weithin schallt tobend die
Brandung;

Alle Gewässer umher, zu dem Kampfe des Vaters entboten,
Rauschen heran, und verschwunden bereits sind alle Gestade.
Sieh, da zeigt er sich selbst, mit den triefenden Haaren, und
blauem

Schilfe dazwischen, und ruft: „Wie kannst Du mit schwerer
Bestrafung 660

„Stolz mir drohen, sogar mit des Trebia-Namens Verluste?“

„Zahllos wälz' ich ja schon die Getödteten, welche, Du Erb-
feind

„Meines Gebietes, erschlugst, und beengt von den Schilden
und Helmen,

„Muss ich verlassen den Lauf. Schau her, wie alles Gewässer
 665 „Tief ist geröthet von Blut, und zurtück zu der Quelle ge-
 trieben!

„Endige hier, und verlege die Schlacht in das nahe Gefilde.“
 Oben vom Gipfel des Bergs sah Mulciber neben Cytheren
 Alles mit an, und ein dunkles Gewölk hält Beide verborgen.
 Da streckt himmelhinan voll bitteren Schmerzes die Hände
 670 Scipio: „Götter des Reichs, der dardanischen Roma Beschützer,
 „Habt in der blutigen Schlacht ihr erst mich eben zu solchem
 „Kläglichen Ende bewahrt? Bin ich nicht würdig von tapfern
 „Händen zu fallen? O Sohn, dann gieb mich lieber dem Drangsal,
 „Lieber den Feinden zurtück! Von dem Bruder am Lande ge-
 priesen,

675 „Stürrb' ich ja gern in der Schlacht.“ Tief seufzt von den
 Worten erschüttert

Venus, und gegen den Strom lenkt rasch sie des nimmer be-
 siegten

Gatten verheerende Kraft. Da schlagen am Ufer von allen
 Seiten die Flammen empor, und mit Gluthauch wüthet das
 Feuer

Gegen das alte Gebüsch, und die Schattengehäge des Strandea.
 680 Brennend entlodert der Wald; zu den Bäumen der Hügel er-
 hebt sich

Prasselnd die Glut, und es rast der entzügelte Sieger Vulcanus.
 Schon ist das Haar an den Tannen verbrannt, an den Fichten
 und Erlen;

Dürr, bloss Stamm noch, entlässt in die oberen Lüfte die
 Pappel

Schaaren der Vögel, gewohnt in den Zweigen des Baumes
 zu hausen.

Tief auf zieht die gefräßige Glut und mit gierigem Rachen 685
Schlürft sie die Wasser hinweg; von der Hitze des Qualmes
vertrocknet,

Schwelt an dem Ufer das Blut; es zerreisst am Boden das
Erdreich,

Klafft von einander, und zeigt in geöffneten Schlünden den
Abgrund,

Während von Asche bedeckt ringsum steht alles Gewässer.

Vater Eridanus staunt, dass plötzlich der ewige Stromguss 690
Scheine versiegt; das Geklüft und die innersten Grotten er-
füllen

Bebend die Nymphen des Stroms mit Geheul und verzweifelndem
Wehruf.

Dreimal richtet versengt sein Haupt nach oben der Flussgott;
Doch ihn stößt in die dampfende Flut mit geschleuderter
Fackel

Dreimal nieder Vulcan, und entblösst mit des Kranzes Ver-
brennung 695

Jenem die Haare, bevor er die Bitte des Flehenden anhört,
Ihm auch wieder das Bett und die vorigen Ufer bewilligt.
Jetzt führt Scipio weg von dem Strom und im Grachus Be-
gleitung

Alles ermattete Volk in ein höher belegenes Lager.

Aber den Trebia ehrt und die treubeiständigen Wogen 700
Höchlich der Punierfürst, und erbaut aus Rasen Altäre.
Ach, ihm war es noch fremd, dass Grösseres brächten die
Götter;

Welches Ausonierleid Du bereitetest, Traasymenus! —

Jüngst erst waren bedrängt von Flaminius Waffen die
Bojer;

705 Mühlos hatte der Mann das bewegliche wenig verschlagne
Völkchen bewältigt, und leicht sich die Ehre des Sieges er-
worben;

Aber ein Anderes war's mit dem Tyrierführer zu kämpfen.
Diesen zum Unheil Roms in verderblichen Zeichen gebornen
Mann, ganz würdig des bald sich ereignenden Jammers, erwählte
710 Für sein wankendes Reich die saturnische Juno zum Führer.
Kaum brach eben der Tag der verliehenen Würde des Amtes
An, und das Heervolk stand des befehlenden Winkes gewärtig,
Als, — gleich einem gering in den Seefahrtskünsten Erfahrenen,
Welcher das Steuer ergreift des erbarmungswürdigen Schiffes,
715 Stelle des Windes vertritt, und das Fahrzeug jedes Orcanes
Beute zu werden erlaubt — er das Staatsschiff ohne Bedenken
Selbst mit der eigenen Hand zu den Klippen des Strandes
geleitet.

Also trieb er das Heer, in verderblicher Eile gertüset,
Gegen den Lydierstamm, zu dem heiligen Sitze des alten
720 Corythus, wo das Geschlecht der maeonischen Pflanzer in
Sippschaft

Lange sich hatte bereits mit italischem Blute verbunden.

Kund macht ohne Verzug dem gebietenden Afrer *) die
Göttin

Was ihm frommt und erhöht den Ruhm. Noch ruheten Alle
Schlummerversenkt, und es war der belastende Kummer vergessen,
725 Als schon Juno erscheint in des nachbarschaftlichen Seegotts
Pappelbekränzten Gestalt und in triefenden Haaren, am Lager
Hannibals; während das Herz sie mit plötzlichen Sorgen belastet,
Stört sie den Schlummer mit nicht zu verachtender Stimme
dem Feldherrn:

*) Hannibal.

„Hannibal, Krone des Ruhms, und in Latium, Quelle von
Thränen,

„Du, der würde versetzt in Ausonien unter die Götter, 730

„Hätte das Land Dich erzeugt! was soll noch längere Säumniss?

„Auf! auf ohne Verzug! es entflieht gar hastig des Glückes

„Günstige Zeit! Jetzt ströme das Blut, so wie Du dem Vater

„Viel zu vergiessen es schwurst, in Ausonien! Deiner Genossen

„Manen besänftige jetzt mit dardanischen Leichen, und siegreich 735

„Wirst Du mir und mit Recht die gebührenden Ehren er-
weisen,

„Mir dem beschatteten See Trasymenus, dessen von hohen

„Bergen umgebenen Strand ein Geschlecht aus Lydien ein-
nimmt.“

Jetzt, von den Worten erregt, und erfreut von der Götter-
erscheinung,

Führt der Sidonier rasch zu den luftigen Höhen das Heervolk; 740

Grauererregend erhebt sich, von Eis und von schlüpfrigen
Klippen

Starrend, zum Himmel das Haupt des bewaldeten Apenninus.

Schnee deckt mächtig den Forst, und es reicht zu den Sternen
des Gipfels

Oberste Spitze, verklärt von crystallem Glanze des Reifes.

„Vorwärts“ lautet Befehl. Mit dem eben errungenen Ruhme 745

Wär' es vorbei, wenn irgend ein Berg nach der Alpen Er-
steigung

Schiene zu hoch. Nun klimmen sie auf zu dem regnichten
Gipfel;

Aber es mindert sich nicht mit erstiegener Höhe das Mühsal.

Denn bald kommen sie an in der Ebene, welche von Schneeflut
Grundlos war, und bereits zu morastigem Sumpfe geworden. 750

Als nun Hannibal hier durchnässt in der Oede mit blossen
 Haupte verweilt, und die Wetter erträgt, da träufelt das Auge
 Ueber die Wangen herab, und die Hülfe der Aerzte ver-
 schmähend

Glaubt er die baldige Schlacht sei selbst durch schwere Ge-
 fahren

755 Nur noch billig erkauft; drum wartet er wenig des Auges,
 Dass nicht säume der Marsch, und die übrigen Glieder ver-
 löst er

Eben so gern, wenn nur er dadurch zu dem Siege gelange.
 Roma's Burg als Sieger zu sehn, sei — glaubte er — der Augen
 Eines genug, und genug die italischen Feinde zu würgen.

760 Also duldeten viel in beschwerlicher Gegend die Krieger;
 Bis nun endlich der See, wo Hannibal wegen des Auges
 Rache zu nehmen beschliesst mit der Schärfe das Schwerdtes,
 erreicht wird.

Sieh, da treten heran von Carthago kommend, Gesandten;
 Nicht war ohne Gewicht, doch auch nicht freudig die Botschaft.

765 Wo einst Dido das Reich mit des Auslands Sitten gestiftet,
 Sühnte man Götter mit Mord, und es ward, kaum mag ich
 es sagen,

Manches geborene Kind in des Altars Flammen geworfen.
 Jetzt war wieder die Zeit der bejammerten Feier, von Thoas
 Dienste Dianens entlehnt, und des jährlichen Looses gekommen,

770 Wo, als Hannibals Sohn von der Schicksals-Urne genannt war,
 Hanno's ewiger Groll die gebräuchliche Sühne verlangte.
 Doch scheut Jeder die Macht und des Feldherrn Zürnen, und
 Allen

Steht vor Augen das Bild des erhabenen Vaters des Kindes.
 Solche Besorgniss mehrt das Geschrei und den Jammer Himilce's,

Welche von Thränen entstellt, und das Haar sich raufend, die 775
ganze
Stadt durchrennt, der Edonerin *) gleich an den bacchischen
Festen,
Wenn sie, den Gott in der Brust, durchirrt die Pangaeischen
Berge;
Dann, als schwänge sie hier vor Tyrischen Frauen die Fackel,
„Hierher“, ruft sie, „Gemahl mit den Fahnen des Heeres, in
welchem
„Winkel der Erde Du kämpfst; es bedroht Dich hier in der Heimat 780
„Stärker und näher der Feind. Du empfängst jetzt, ohne zu
zagen,
„Eben vielleicht an dem Schilde den Pfeil und die schwirrende
Lanze
„Unter den Mauern der Stadt der Dardanier; oder Du schleuderst
„Grimmig den lodernden Brand in Tarpeja's Giebel, indessen
„Hier wird kläglich geschleppt in dem Heimatslande, des
Hauses 785
„Erstes und einziges Kind zu dem stygischen Opfer. Wohlan
denn,
„Gieb die Ausonier preis der Verwüstung: Oeffne der Alpen
„Ewig verbotenen Pfad, und zerbrich bei sämtlichen Göttern
„Heilig beschwornen Vertrag! denn, Hannibal, solche Be-
lohnung
„Findest Du hier; denn so will hier Dich ehren Carthago. 790
„Nennt Ihr wirklich es fromm, mit Verwesung Tempel zu
schänden?
„Alles Verbrechen entsteht von der Menschheit wenigen
Kunde

*) Edonerin, Bewohnerin des Thrakischen Gebirges Edon.

„Ueber der Götter Natur; lasst Weihrauch dampfen, und betet
 „Fromm und gerecht, und entfernt von dem heiligen Dienste
 die Bluthat.

795 „Gott ist ja mild, ist den Menschen verwandt! O lasst, ich be-
 schwör' Euch,

„Nur als Opfer das Thier an den Altarstufen verbluten!

„Glaubt Ihr aber es fest, das Entsetzliche fordre der Himmel,

„O nehmt mich! gern büsst die Erzeugerin Eure Gelübde.

„Weshalb sollte das Land den versprechenden Knaben verlieren?

800 „Hätte das blutige Loos den Gemahl einst früher getroffen,

„Ha, das wäre gewiss noch unheilvoller gewesen,

„Als das Versinken der Macht der Sidonier bei den Aegaten.“ —

Klüglich beschliesst der Senat, von der Furcht vor Göt-
 tern und Menschen

Wechselnd bewegt, dass Hannibal selbst soll treffen Entschei-
 dung:

805 Ob er verwerfe das Loos, ob er leiste den Göttern Gehorsam.

Aber das eiserne Herz des erhabenen Gatten erwägend,

Hofft nichts mehr, und versinkt in verzweifelnden Jammer,

Himilce.

Gierig vernimmt den Bericht, und in Antwort redet der
 Feldherr:

„Wie kann Hannibal, dem Du Entscheidung über der Gottheit

810 „Rechte verstattest, dafür Dir jemals danken, Carthago!

„Nun will Tages und Nachts ich in Kampf mich stürzen, und
 sorgen

„Dass Dir werden geschafft als Altaropfer in Menge

„Söhne von edlem Geblüt' und Quirinischem hohen Geschlechte;

„Aber verschone den Sohn als Erben der Waffen, des Krieges.

815 „Dann, mein Knabe, Du Heil der Sidonier, Deines Erzeugers

- »Einziger Trost, sei immer bereit zu Wasser und Lande
 »Gegen Aeneas Geschlecht und Hesperiens Drohen zu kämpfen.
 »Endige, was ich begann; schon sind Dir offen die Alpen.
 »Doch Ihr, deren Altar nur Mord sühnt, Götter der Heimat,
 »Die Ihr Opfer verlangt von den Herzen verzweifelnder

Mütter,

820

Zeigt Euch gnädig, und leiht auch jetzt mir kräftigen Beistand.

»Denn Euch will ich ein Fest, ein gewaltiges Opfer bereiten:

»Du stellst, Mago, Dich auf an der Höhe des Berges! Cho-

aspes,

»Du ziehst weiter nach links, und erwählst am Hügel die

Stellung!

»Ueber den waldigen Pass und die Thalschlucht schreitet

Sichaeus!

825

»Aber ich selbst umspähe Dich rasch, Trasymenus, mit leichtem

»Reitergeschwader, um selbst den Unsterblichen Opfer zu

schaffen;

»Denn es verkündete mir viel Wichtiges deutlich der Seegott! —

»Kehrt jetzt, Männer, zurück; das Geschehene meldet der

Heimat.«

Fünfter Gesang.

Die Niederlage am Trasymenus.

Rings hat heimlich besetzt die hetrurischen Hügel und zahlreich,

Während der Stille der Nacht, in die Schluchten und Pässe
des Waldes

Vieles bewaffnete Volk, der Sidonierführer verborgen.

Rechts liegt unten der See; er erstreckt weit über die Gegend

5 Wie ein Meer, sein sumpfiges Reich, und mit Schlamme besudelt

Oft der morastige Grund an dem Saume der Ufer die Wasser,
Hier, wo Arnus, von Faunus erzeugt, vor Alters geherrscht hat,
Trägt noch immer der See Trasymenus Namen. Des Jünglings

Vater, Tyrrhenus, ein Held an dem lydischen Tmolus in
Ansehn,

10 War nach Latium einst mit maeonischem Volke, das weite
Meer durchschiffend gelangt; hier gab er dem Lande den Namen;
Lehrte den Leuten zuerst das Drommetengeschmetter, und
weckte

Dadurch besseren Muth, dass nicht mehr schweigend sie
kämpften.

Mehr noch sollte der Sohn von den Ehren des Lebens erhalten;
 Doch weil seine Gestalt fast gleich kam jener der Götter, 15
 Raffte die Nymphe des See's, für Schönheit blühender Knaben
 Leicht, und die süsse Gefahr des Idalierpfeiles empfänglich,
 Ganz in den Jüngling entbrannt, und die Zucht und die Sitte
 vergessend,

Ihn von dem Ufer hinab in die Tiefe des Wassers, Agylle;
 Wo den Erschrockenen bald in smaragdener Grotte mit Kosen, 20
 Bald mit der Seeherrschaft die befriedigte Nais beruhigt.
 Darum wurde der See, das Geschenk und die bräutliche Mitgift,
 Trasymenus genannt, und ein riesiger Zeuge der Hochzeit. —
 Schon hat thauig die Nacht an der finstersten Stelle den
 Wagen

Eben vorübergelenkt; zwar weilt die Tithonische Gattin*) 25
 Noch im Gemach, doch naht sie bereits voll Glanzes der
 Schwelle,

Während der Wanderer bloss ein vermindertes Dunkel, und
 nicht schon

Nähe des Tages verspürt, als über beschwerliche Pfade,
 Immer den Fahnen voran, der dardanische Führer einhergeht.
 Reiter in wildem Gewühl, in Verwirrung ziehen des Fussvolks 30
 Leichte Cohorten dahin, und Bepanzerte; zwischen die Reihen
 Dringen die Lieferer ein und der Heertross. Böses verkündet
 Solches Gelärm; rasch eilt gleich Flüchtigen Alles der Schlacht zu.

Sieh, da athmet der See ein Gewölk aus finsternem Nebel
 Ueber die Wasser empor, und den Unglückseligen wird so 35
 Umblick völlig verwehrt; in dem Schleiergewande der dunkeln
 Nacht, starrt oben verhüllt von verdüsternden Wolken der
 Himmel.

*) Tithonische Gattin — Aurora.

Aber von Ränken erfüllt ist der Panier; ruhenden Schwerdtes
Liegt er versteckt, und den eiligen Marsch stört keine Be-
wegung.

40 Noch scheint völlig der Strand — bald, ach, für Alle ver-
schlossen —

Offen, und nirgend bewacht, als waltete Frieden im Lande.
Aber der Pfad durch Felsen beengt, und von weniger Breite
Führt zu der Tücke Verrath, und den Wandelnden dräuet ge-
doppelt,

Hier durch Klippen, und dort durch sperrende Wasser, Ver-
derben,

45 Weil sich des Kriegsvolks Viel in den waldigen Höhen des
Berges

Hatte versteckt, um auch die entfliehende Feinde zu würgen.
So legt voller Bedacht in crystallene Wasser ein Fischer
Reusen von Weidengeflecht mit erweiterter vorderen Oeffnung;
Aber ein zweites Geflecht aus engzulaufenden Ruthen

50 Bringt er mit List in dem Inneren an, dass, schwimmen die
Fischlein

Nur erst leicht und bequem in den Eingang, jeglicher Rückweg
Wird von der Enge des Loch's den Gefangenen drinnen ver-
hindert.

Jetzt lässt, völlig verwirrt von den Schicksalsschlägen, der
Consul

Immer beschleunigten Laufs nach vorwärts rücken die Banner,
55 Bis, sein Feuergespann von den Fluthen des Meeres erhebend,
Sol rings Alles erhellt, von der wiedergeborenen Erde
Titan Nebel verscheucht, und der weiter und weiter zu Boden
Sinkende Schatten zuletzt sich in Taglichts Helle verwandelt.
Da hat Futter verschmäht, und das Nahrung-Suchen gemieden

Traurig und ahnungsvoll die gefiederte Schaar, der Latiner 60
 Altes Orakel, sobald sie die Waffenerfolge des Krieges
 Wolken erspähen voraus von den Himmlischen; — kläglichen
 Wehrufs

Hat dumpf stöhnend der Stier an den Stufen des Opferaltares
 Unaufhörlich gebrüllt, und mit wankendem Halse, das Schlachtbeil
 Schon in dem Nacken, sich fort von der heiligen Stätte ge-
 wendet. 65

Auch wenn Einer entriß das Panier vom Boden, zerberstet
 Unten der Grund, und es spritzt dem Bemühten über das
 Antlitz

Grässliches Blut; so sagt die Erzeugerin Erde den Armen
 An, das Geschick, und der blutige Schoss droht Allen Ver-
 tilgung.

Doch es erschüttert das Land und das Meer der Unsterblichen
 Vater 70

Noch durch Donnergekrach; Trasymenus tyrrhenisches Wasser
 Treffen die Blitze, das Werk der cyclopischen Eassen; in
 Wolken

Steigt vom Spiegel der Qualm; an aetherischem Feuer entzündet
 Lodert er auf, und die wogende Flut steht völlig in Flammen.
 Ach! kein Zeichen vermag, es vermag kein Wunder, der Parzen 75
 Schicksal hemmen; es steht an Gewalt selbst über den Göttern.

Trefflich mit Rede begabt, und mit Ehre des Namens,
 Corvinus,

Dessen vergoldeter Helm in Gedächtniss seines berühmten
 Urgrossvater-Gefechts*) mit Apollo's Vogel verziert war,

*) M. Valerius Corvus besiegte unter Camillus a. urb. 349 einen riesigen Gallier durch Hilfe eines Raben, welcher sich auf seinen Helm setzte, und erhielt deshalb den Beinamen Corvus.

- 80 Spricht, von Begeist'ung voll, und erschreckt von der andern
Genossen
Bangem Entsetzen, und fügt zu den bittenden Worten die
Warnung:
- „Consul, höre mich an, bei Iliums heiligem Feuer,
„Bei dem tarpejischen Fels, bei Roma's Mauern, und unsrer
„Kinder Geschick; das jetzt noch allein von dem Treffen be-
stimmt wird,
- 85 „Achte die Götter! verschiebe die Schlacht, bis günstig die
Zeit ist;
„Später gewähren gewiss sie das Feld und die Stunde des
Kampfes,
„Wenn du geduldig die Gunst der erhabenen Götter erwartest.
„Naht dann endlich der Tag zu der Libyer vollen Vernichtung,
„Ha, daun ziehen voran, nicht erst vom Boden gerissen,
- 90 „Unsere Banner; es frisst sein Futter in Ruhe der Vogel;
„Nirgend besudelt mit Blut ist der Schoss der gesegneten Erde.
„Kriegeserfahrener! siehest du nicht, wie schädlich Fortuna
„Hier kann wenden den Kampf? dort vor uns bieten die Feinde
„Offen die Stirn; ringsum von den waldigen Höhen bedroht uns
- 95 „Böser Verrath; hier flutet der See; links sehen versperrt wir
„Wege der Flucht, denn schmal ist des Hohlwegs enges Ge-
winde.
„Streitest du aber mit List, und verzögerter Kampfes-Ent-
scheidung,
„Nahet Servilius bald mit beschleunigter Hülfe, mit gleichem
„Oberbefehl, und es wird um einmal grösser das Heer sein.
- 100 „Listig zu kriegen geziemt, und die Faust macht wenig den
Feldherrn.“ —
Also Corvinus; es flehen die Obersten; voller Besorgniss

Bitten den Himmel sie, bald nicht gegen Flaminius Kriegs-
glück

Feindlich zu sein, bald bitten sie ihn, nicht gegen die Götter
Ruchlos länger sich so zu veründigen. Aber das Flehen
Steigert des Feldherrn Zorn; an des Hülfsheers Nahen erinnert, 105
Wird er ergriffen von Wuth: „Ihr habt mich, als ich hin-
auszog“

Schreiet er „jüngst in den bojischen Krieg wohl etwa von
solcher

„Seite gekannt, als dort die gefürchteten Schwärme, der Pest
gleich,

„Stürmten heran, und Tarpeja's Fels schon wieder in Angst war.

„Wie viel Seelen, und viel von der zornigen Erde geborne 110

„Leiber vertilgte die Faust: kaum war sie zu, tödten des ersten

„Hiebes genug; weit lagen umher die gewaltigen Leichen.

„Seht, dort decken sie noch mit den riesigen Knochen die
Wahlstatt.

„Also, Servilius soll mit verspätetem Heere den Lorbeer

„Mit mir tragen zugleich? den Triumph soll ich, der Besieger, 115

„Mit ihm theilen? und mich mit der Hälfte des Ruhmes be-
gnügen?

„Freilich, der Himmel gebeut's! glaubt nicht, dass unter Drom-
meten

„Zagt, Euch ähnlich, der Gott. Ihr habt als gnügenden Augur

„Gegen die Feinde, das Schwerdt, und die Söhne von Latium
finden

„Schon in den Thaten des Arms ihr würdigstes schönstes
Orakel. 120

„Soll, Corvinus, vielleicht sich der Consul hinter den Wällen

„Träge verbergen, indess der Sidonier gegen die hohen

Zärtlich den Knaben*) sie leckt, und Assaracus herrlichen
 Ursohn

Aufstüzt, dass er dereinst zu der Ehre des Himmels gelange. 145
 Nun an die Hüfte das Schwerdt; mit der Rechten ergreift er
 die Lanze;

Unter dem fleckigen Fell des caucasischen Tigers zernagt
 schon

Sein unbändiges Ross das Gebiss voll Schaumes; der Consul
 Schwingt sich hinauf; und so weit es die Enge des Weges
 verstattet,

Sprengt er nach hier und nach dort, und mit Zuruf mahnt
 er sie Alle: 150

„Auf an das herrliche Werk! des Sidonierführers erblasstes
 „Haupt am Spiess gezeit in der Stadt vor Euren Verwandten!
 „Alle die Uebrigen wiegt es allein auf; Jeder von Euch
 mag

„Sich mit dem Rachegeschrei „an dem Ufer des bösen
 Ticinus

„Liegt mein Bruder!“ und: „Ha, des Eridanus tiefe Ge-
 wässer 155

„Bergen im Schosse den Sohn! er entbehrt noch immer des
 Grabmals“

„Selber entflammen, und wer nicht zürnt aus eigenem Jammer,
 „Der mag nehmen den Grund der Erbitterung aus der Ge-
 samtheit,

„Dass aus glühendem Hass sein Herz ihm schwellt. Der
 Alpen

„Pass ist gebrochen! Sagunt unsäglichem Tode verfallen; 160

*) Romulus, nach bekannter Sage. Assaracus, Grossvater des Anchises,
 ein Trojanischer Stammvater der Romaliden.

„Auch die nimmer den Strom des Iberus durften verlassen,
 „Stehen am Tybris bereits; und indess Ihr lange den Angur
 „Erst, und das Opfertgeweid' und die täuschenden Priester um
 Rath fragt,

165 „Nehmen die Feinde bereits in Tarpeja's Gipfel das Lager.“ —
 Während er wüthet, und sieht in den Tausenden drüben
 den Feldherrn

Eben ergreifen den schrecklichen Helm: „mein Orphitus“ *) ruft er
 „Frisch, jetzt frisch an das Werk! wer trüge von blutiger Bahre
 „Sonst wohl Beute der Schlacht zu dem gnädigen Helfer
 und Herrscher

Jupiter? warlich es soll kein Anderer Solches verrichten.“ —
 170 Während er fortsprengt hört er im Heeresgedränge bekannte
 Stimme: „das Kriegesgeschrei lässt Dich schon warlich. Muranus“
 Ruft er „erkennen von fern! schon seh' ich Dich würgen die Tyrer:
 „Ha, welch herrlicher Lohn! nur öffne mit Schärfe des Schwerdtes
 „Hier den verschlossenen Ort, und verschaff' uns freie Be-
 wegung.“ —

175 Weiter erkennt er den Mann von Soracte's Höhen, Aequanus,
 Weidlich an Waffen und Wuchs; in der Heimat war er
 berufen,

Dreimal ohne Gefahr mit dem Opfertgeweid zu wandeln
 Mitten die Flammen hindurch, an des bogengerechten Apollo
 Fest; „sei“ ruft er „Du stets dem Apollischen Brande gewachsen:
 180 „Bleibe Besieger der Glut, und es mag die geweihte Gabe
 „Auch noch ferner von Dir voll Huld Dein Phoebus empfangen.
 „Aber es schwell' dafür Dein Herz auch zornig, Aequanus:
 „Wie es den Thaten, den Wunden geziemt! Zu dem Werke
 der Rache

*) Orphitus, das Schlachtross des Consuls.

„Folge du mir! dann brech' ich getrost in marmorische Reihen
 „Ein, in die dichteste Schaar der Cinyphier, ohne Bedenken.“ — 185
 Nun trägt länger er nicht den Verzug und des Kampfes

Verschiebung,

Wie das Aeneasgeschlecht noch spät wird bitter beweinen.
 Ringsum hört man zugleich von den Todesposaunen den
 Schlachtruf;
 Gellend und schauerlich steigt in die Luft das Drommeten-
 geschmetter.

Weinet und klagt! sind auch Jahrhunderte drüber ver-
 ronnen, 190

Bleiben die Thränen gerecht. Ich erzittere selber, und höre
 Hannibals Ruf, und erblicke die Noth. Mit den Libyern brechen
 Aus dem Versteck Asturier jetzt, balearische Schleudrer,
 Maker hervor, Garamanten hervor, und ein Schwarm von
 Nomaden;

Auch noch, welcher den Arm als Söldling willig vermietet 195
 Zu der verdungenen Schlacht, der Cantabrier; endlich der
 Vaske,

Welcher verschmähet das Haupt mit bedeckendem Helme zu
 schützen.

Hier starrt ragender Fels; hier Seeflut; Waffengewalt drängt
 Vorn und der Feinde Geschrei; von dem Gipfel der Höhen
 umher schallt

Dort bald wechselnd, und dort, der umzingelnden Tyrier
 Feldruf. 200

Abwärts wenden den Blick, und es weichen, dem höhern
 Schicksal

Folgend, die Götter hinweg; selbst Mars blickt voller Erstaunen
 Auf des Sidoniers Glück; es zerfließt mit gelöseten Haaren

Venus in Thänen; Apoll kehrt heim nach Delos, um trauernd
 206 Dort mit der Leyer den Gram zu besänftigen; aber im Herzen
 Unablässigen Groll, will Juno droben am hohen
 Apenninus die Schlacht und das blutige Morden betrachten.

Als die Picenter zuerst, gleich Wetterorcanen die Haufen
 Sehen sich nahen, und selbst den Sidonier leiten den Angriff,
 210 Stürzt rasch gegen den Sturm die verwegene Jugend; den Sieger
 Macht sie verwirrt; so rächt sie zuvor ihr baldiges Ende;
 Auch als scheue sie nichts weil nichts mehr bleibe zu hoffen,
 Sendet sie Opfer hinab, zu der Stühne der eigenen Manen.
 Gegen die Punier fliegt in vereinigt Wurf geschleudert
 215 Dicht gleich Hagel der Speer, und es lassen die weichenden
 Feinde

Unter der Last des sich biegenden Schafts schon fallen die
 Schilde;

Aber in stärkerer Wuth, und gemahnt von dem Blicke des
 strengen

Führers, mit wechselndem Ruf sich ermuthigend, stürmen von
 neuem

Wieder die Libyer vor; dicht rasselt die Brust an des Gegners
 220 Brust; in der Mitte der Schlacht durchwandelt die Reihen,
 das fahle

Haupthaar blutig bespritzt, mit geschwungener Fackel Bellona.
 Tief aus scheusslicher Brust der tartarischen Göttin ergießt sich
 Heiseres Sterbegekrächz; gleich schaurigem Todesgesange
 Dröhnt der Posaune Geheul, und erregt in den Kriegern den
 Wahnsinn.

225 Hier treibt widrig Geschick, das verlorene Hoffen, der sich're
 Glückes- und Heiles-Verlust zu verzweifelndem Kampfe die
 Herzen;

Drüben ermahnt die Gunst und der Göttin Victoria Lächeln,
Kräftig den Geist, und er fühlt sich vom Kriegsgott offen be-
günstigt.

Folgend der tapferen Faust, und verlockt durch glä-
hende Mordlust,

War Lateranus zu weit in die Mitte der Feinde gerathen. 230

Dort, als über Gebühr er in Blut sich badet, und ungleich
Gegen die Menge sich stellt, und versucht voll Frevel das
Schicksal,

Nimmt in der dringenden Noth sein blühender Jugendgenosse
Lentulus ihn bald wahr, eilt rasch und mit stürmendem Anlauf
Helfend herbei, streckt schnell mit beschleunigtem Stosse den
wilden 235

Baga, welcher bereits dem Bedroheten hinten genaht war,
Nieder in Staub, und gesellt sich dem traurigen Loose des
Freundes.

Beide vereinigen nun die geschwungenen Waffen; und zwie-
fach

Leuchtet das Haupt; es erglänzt an den Ragenden zwifach
der Helmbusch.

Hoch von den Höhen herab — aus Zufall freilich, es hätte 240
Niemand sonst es gewagt, sich entgegensustellen den Beiden,
Als wer wäre geweiht von dem Schattenbeherrscher bereits
schon

Stygischer Nacht — naht jetzt mit gebrochenen Eichbaums-
ästen

Syrcticus; kräftig erhebt er die knotige Last des Gezweiges;
Dann in vergeblicher Lust gleich Beide zu tödten: „Aegaten“ 255
Ruft er: „o Jünglinge giebt's hier nicht; kein falsches Gestade;
„Hier schenkt ohne Gefecht kein Meersturmwetter noch einmal

- „Euch die gewonnene Schlacht. Wart einst Ihr Sieger zu
 Wasser,
 „Sollt Ihr Libyen jetzt in des Festlands Mitte, Carthago's
 250 „Krieger, und seine Gewalt, sein Recht zum Herrschen er-
 kennen.“ —
 Spricht es, und stürzt sich zugleich mit des Baumzweigs
 schwerem Gewichte
 Auf Lateranus, und fügt zu dem Angriff schmähende Worte.
 Lentulus drauf voll schäumenden Zorns: „Trasymenus er-
 hebt sich
 „Leichter die Hügel hinan, als dass mit des treuen Genossen
 255 „Blute du netzest den Ast;“ und gebeugt durchstösst er des
 Gegners
 Straffen zum Schlagen erhobenen Leib, dass schäumend der
 Blutstrom
 Dunkel den Lungen entquillt und von klaffender Wunde her-
 vorbricht.
 Eben so heftig entbrennt in des Schlachtfelds übrigen
 Räumen
 Hitzig des Faustkampfs Wuth und das wechselnde Morden.
 Jertes,
 260 Hoch an Gestalt streckt Nerius hin; vor Rullus erlagst Du,
 Volux, edel und reich an Besitzthum; wenig genützt hat
 Dir in dem Schreine das Gold, und das fürstliche Haus in
 der Heimat
 Elfenbeinernen Pracht, und die Menge der Heerden! Es
 frommt ja
 Keinem des Raubes Besitz, und das ewige nimmer gestillte
 265 Dürsten der Menschen nach Gold! Mag auch mit gesegneten
 Schätzen

Freundlich Fortuna das Haus und mit köstlichen Gaben bedenken,

Nackt führt dennoch hinab in den Tartarus Alle der Fährmann.

Dicht dran macht sich mit Mord in verwegenem Muthe
der Jugend

Appius Bahn; wo nur sich die Tapfersten treffen, und Andre
Lieber vermeiden den Ort, will Ruhm er und Ehre gewinnen. 270

Atlas schreitet daher; von den Ufern Iberiens, Atlas,

Der seit Jahren den Sand an den äussersten Küsten bebaute.

Dieser verwundet gering mit dem Schlachtspeer Appius Antlitz,

Dass nur eben das Erz von entquellendem Blute gefärbt wird.

Da braust Appius auf, und den rollenden Augen entsprühen 275

Flammen des Zorns; voll Wuth, mit zerschmetternden Hieben
zerstreut er

Alles begegnende Volk; zwar deckt sein Helm die Verwundung,

Aber das rieselnde Blut lässt grimziger scheinen den Krieger-
mann.

Sieh, wie angstvoll drum in den Haufen der Seinigen Atlas

Sich zu verbergen versucht; es erbebt so etwa die Hirschkuh 280

Durch den hyrcanischen Tiger verfolgt; so flüchtet die Taube,

Hat sie den Geyer erblickt, und in kreisenden Sprüngen der

Haase

Unter die Hecke, sobald er in schimmernder Höhe des Aethers
Merkt, dass schwebend daher mit beschleunigtem Fluge der Adler.

Nun fällt Appius Schwerdt auf Atlas Nacken; er haut ihn 285

Ab den erhobenen Arm, und erwählt stolz bessere Gegner.

Jetzt, sein blitzendes Beil in der Hand mit der doppelten
Schneide,

Wollte begierig nach Lob vor Mago's Augen, des Schwähers *),

*) Schwäher, hier künftiger Schwiegervater.

- Rüstig bestehen die Schlacht der Cinyphierkrieger Isalces.
 290 Seiner Sidonierbraut und der baldigen Feier der Hochzeit,
 Wäre beendet der Krieg, mit vergeblicher Freude gedenkend,
 Fühlt er des zornigen Appius Wuth; mit geschwungenem
 Kriegsbeil
 Wollt' er zerschlagen die Stirn dem Begegnenden; aber der
 Andre
 Hebt sich empor, und es rasselt das Schwerdt an dem Helme
 des Armen.
- 295 Doch in dem Hiebe zerspringt am Cinyphiererze gebrochen
 Appius Schwerdt; gleich widrig Geschick läst drüben Isalces
 Fehlhieb thun, und es streift nur leicht an dem Schilde die
 Streitaxt.
- Jetzt — nur Zorn gab Kräfte dazu — nimmt einen gewicht'gen
 Feldstein Appius auf; von dem Kéuchenden ward er geschleudert
 300 Gegen den rückwärts fallenden Feind; nun quetscht mit des
 Steines
 Schwerem Gewicht' er den Mann, und zermalmt ihm alle
 Gebeine.
- Unfern kämpfend erblickt den gesunkenen künftigen Eidam
 Mago; er seufzt, und von Thränenerguss wird unter dem Helme
 Feucht das Gesicht; rasch stürmt er heran; die noch neue
 Verlobung
 305 Regt ihm schmerzlich das Herz und erwarteter Enkel Erin-
 rung.
- Bald ist er Appius nah; da schaut er den Schild, und des
 Mannes
 Riesige Leibesgestalt; und das leuchtende Blinken des Helmes
 Lässt ihn etwas den Zorn und die Hiebe der Rache verschieben.
 Wie, wenn plötzlich hervor von dem Lauerverstecke der Löwe

Springt in das offene Feld, und er nun in der Nähe, des Stieres 310
 Drohende Hörner erblickt; erst stutzt, und obgleich er des
 Hungers

Qualen empfindet, sich duckt, in Verwund'ung aber es anstaunt,
 Wie sei fleischig der Hals, wie wild an der zottigen Stirne
 Rolle die Augen das Thier, wie schon als Zeichen des Angriffs
 Wühl' es mit Füßen den Staub, und allein nur denke des
 Kampfes. 315

Appius schleudert zuerst das Geschoss, mit den Worten: »o
 Schwäher

»Wenn die Verwandten Du liebst, so gesellst Du Dich wieder
 dem Eidam,

»Bleibst dem Verlöbniß treu;« und es haftet der Speer in
 dem linken

Arm; durch Leder und Erz war leicht es am Schilde ge-
 drungen.

Aber der Libyer giebt nicht Worte, die sausende Lanze 320
 Grimmig zurück, ein Geschenk des erhabenen Bruders; mit
 Siegesruhm

Hatte von Durius einst, dem Erschlagenen, dieser die Waffe
 Unter den Mauern Sagunts als Beute des Kampfes gewonnen,
 Dann sie dem Bruder verehrt zu des herrlichen Sieges Er-
 innrung.

Mächtig vom Schmerze verstärkt durchbohrt nun Appius
 Schildrand

Auch das Gesicht, der gewaltige Speer, ihn tödtlich verwundend;
 Leblos sinkt als eben sie will von der Wunde das Eisen
 Wieder entfernen, die Hand; da liegt in maeonischer *) Feldflur 325

*) Maeonisch, d. i. Lydisch oder Hetrurisch, weil der Lydier Tyrrhenus sich zuerst in Hetrurien niedergelassen hat.

- Appius, ewig an Ruhm; in Italiens Sturze, der Trümmer
 330 Edelster Theil. Rings zittert der See; von dem Rande des Ufers
 Rauscht Trasymenus hinweg, und der Sterbende, mitten im
 blut'gen
 Munde den Schaft, haucht aus sein Todesgeröchel am Eisen.
 Unter den Feinden erlag nicht besseren Looses, am ganzen
 Leibe mit Wunden bestraft, und ein Ziel für Alle, Mamercus.
 335 Denn in das wilde Gewühl Lusitanier war er gedrungen,
 Hatte das schwere Panier dem erschlagenen Träger entrissen,
 Auch, weil kaum er allein solch Kleinod wusste zu tragen,
 Seine Genossen bereits, in Verwirrung flüchtend, gerufen.
 Aber die Feinde mit Wuth ob des Wagstücks Frevel entsenden,
 340 Was nur irgend die Hand an Geschoss trägt, oder in Menge
 Liegt am Boden verstreut und den Raum zum Gehen behindert,
 Gegen den einzigen Mann, und der Leib durch Waffen zerlöchert
 Kann nicht ferneren Platz für noch mehr Wunden gewähren,
 Rasch fliegt jetzo mit Zorn und erschreckt von des Bruders Verwundung
 345 Libyens Führer herbei, und entsetzt von dem rinnenden Blute,
 Frägt er mit ängstlicher Hast, ihn selbst und die nächsten
 Begleiter,
 Ob mit der Spitze das Erz, ob mit voller Gewalt es getroffen;
 Auch als wenig er schwer und gefahrvoll findet die Wunde,
 Leitet den Bruder er selbst von des Schlachtfelds dichtem Gedränge
 350 Ohne Verweilen zurück in das sichere Lager, und deckt ihm
 Selbst mit dem Schilde das Haupt. Dort muss als ärztlicher
 Beistand

Synhalus kommen, der Greis; er verstand am besten mit

Kräuter-

Säften zu heilen; das Erz mit Gesang aus Wunden zu ziehen;

Oder die Natter in Schlaf mit beruhrender Hand zu versenken.

Drum war rühmlich bekannt sein Name den Städten, und

höchlich

355

Rings in dem Küstengebiet Paraetonischer *) Syrte gefeiert.

Schmerzliche Wunden des Pfeils, und die Bisse von Thieren

zu heilen,

Hatte der herrschende Gott Garamantiens, Ammon, dem ält'ren

Synhalus selber zuerst in der Vorzeit Jahren gelehret.

Als nun diesem der Tod sich herannaht, lehrt' er dem Sohne 360

Weiter das Himmels Geschenk, und der Sohn liess wieder dem edlen

Erben das Wissen zurtück, bis Synhalus endlich, den Ahnen

Würdig an Namen und Ruf, Garamantiens Künste mit Eifer

Hatte verbessert, vermehrt, und die Menge der Bilder der Hausflur

Führte zurück das Geschlecht zu dem Urahn, Ammons Genossen. 365

Rasch kommt Synhalus an mit dem Erbheilmittel in Händen,

Ans, wie Brauch ist, geschürzt das Gewand, und mit sanfter

Berührung

Säubert von Blut, und benetzt er die Wunde mit linderndem

Balsam.

Mago aber, den Sieg und den niedergeworfenen Gegner

Nur in Gedanken, verscheucht die Besorgniss aus dem er-

schrock'nen

370

Herzen des Bruders, und preisst mit belobenden Worten den Unfall:

„Bruder, von Furcht lass ab; nicht giebt's für meine Ver-

wundung

*) Paraetonium, eine Hafenstadt an der africanischen Nordküste in der Nähe der Syrten.

„Besseres; Appius liegt zu der Pforte des Todes von meiner
 „Lanze gestossen, und wenn er hinabsinkt, hab' ich verrichtet
 375 „Viel, und ich folge vergnügt in die Schattengefilde dem
 Feinde.“ —

Als nun aus dem Gefecht die Carthagischen Führer der
 Unfall

Hatte zum Lager geführt, und der Consul droben am Hügel
 Deutlich gesehen, es sei mit dem Punier endlich das schwarze
 Wetter des Kampfes zurtück in die Thore des Lagers gezogen,
 380 Stürmt, was irgend an Volk' er zur Hand hat, auf die be-
 stürzten

Libyer loss; nun schreiet er wild nach dem Rosse; zerstreuet
 Was in der Angst noch wenig sich wehrt; dann stürzt er mit
 aller

Macht in die Mitte des Thals, in die Mitte des Kampfes, hin-
 unter.

So, wie heftig mit Sturm und mit Hagelgeprassel die Erde
 385 Jupiter ängstigt, und bald sein Blitzstrahl gegen die Alpen,
 Bald auf ragendes Haupt der ceraunischen Gipfel herabfährt,
 Während die Erde, das Meer und das Aethergewölbe, zugleich
 noch

Mit der erschütterten Welt in der Tiefe der Tartarus zittert,
 Bricht jetzt plötzliche Noth', und von Keinem erwartete
 Trübsal

Ueber die Punier ein; von des Consuls Nähe bedonnert
 390 Fühlen sie kläglich das Blut, und das Mark in den Knochen
 erstarren.

Kraftvoll aber zerstäubt er die dichtesten Haufen, und öffnet
 Unter dem Schwerdte die Bahn; im Geschrei der verschie-
 denen Zungen

Steigt zu den Göttern hinauf und den Sterngefilde der
Schlachtlärm.

So wird heftig gepeitscht von dem Vater Oceanus Calpe's 395
Herculesfelsen, und tief in verwitterte Spalten des Berges
Dringen die Wirbel der Flut und das Wogengebrause; die
Brandung

Hallt; und es kann das Getös der sich brechenden Wellen
Tartessus

Weit an dem Ufer hinauf, selbst Lixus drüben, obschon noch
Weit durch Wasser getrennt, vollkommen und deutlich ver-
nehmen.

400

Bogus, welcher zuerst an dem Unglücksstrome Ticinus
Hatte geschleudert den Speer in die Rutuler, fällt von dem stillen
Fluge der Lanze getäuscht vor Allen den Andren. Des Lebens
Lange gesponnene Zeit, und die Enkel in Schaaren zu sehen,
Hatte der Arme, bethört von dem Vogelorakel, erwartet. 405
Doch noch keinem gelang's durch Vorscheudeuten das Endziel,
Welches die Parzen gesteckt, zu verlängern. Zwischen Ge-
schossen

Sinkt er, den grimmigen Blick nach aufwärts richtend, und
mahnt so

Mitten im Sterben an Zeit des verheissenen Alters, die Götter.

Pagasus hat nicht lange gejauchzt, als unter des Consuls 410
Augen er Libo erschlug, und erwartete keine Bestrafung.
Denn ihm, einem in Kraft noch blühenden Sohne des alten
Lorbeerreichen Geschlechts*), schlug ab von dem Halse mit eben
Sprossendem Flaume das Haupt des Massyliers Eisen, und
schmählich

*) Der Scribonier, welche den Beinamen Libo führten und vom Dichter hier besonders geehrt werden.

- 415 Gab so zeitigen Tod ein barbarischer Krieger dem Knaben.
 Aber er flehete nicht mit den brechenden Augen vergebens
 Seinen Flaminius an; rasch hauet dem Feinde der Consul
 Wieder vom Nacken das Haupt, und bestraft an dem Sieger
 das Beispiel
 Grässlichen Frevels zugleich mit der nämlichen Weise der
 Tödtung.
- 420 Wer nennt, Musen, und wär' es ein Gott, mit gebühren-
 den Worten
 Alle die Todten, und preist die erhabenen Schatten mit
 würd'gem
 Trauergesange? Gesucht von der blühenden Jugend in Wett-
 streit
 Wurde der Tod; noch selbst mit gebrochenen Augen von Allen
 Grimmig gefochten; es kocht in dem schon durchstossenen
 Busen
- 425 Noch der entloderte Zorn; mit Gewalt stürzt Einer den
 And'ren
 Nieder zu Boden, und denkt an Beraubung wenig und Beute.
 Rings lechzt Alles nach Blut; und indess der verwundete
 Bruder
 Hält in des Lagers Verschluss den Sidonier, wüthet und mordet
 Lanzen und Schwerdtergeklirr; bald ragt in der Menge der
 Consul
- 430 Hoch als Reiter hervor; bald stürmt er zu Fuss den gesammten
 Adler-Panieren voran; in dem unglückseligen Thale
 Rieselt in Bächen das Blut; und es hallt von den Schluchten
 und Felsen
 Wieder das Waffengetös, und der schnaubenden Rosse Ge-
 wieher.

Zwischen den Kämpfenden ragt im Gewühl der Marmarier
Othrys

Ueber die And'ren hinweg, und mit mehr als menschlicher Stärke. 435

Ganze Geschwader vertreibt in die Flucht voll Schrecken der
Anblick

Seiner Gigantengestalt. Von der riesigen Schulter getragen
Blickt sein mächtiges Haupt auf Punier nieder und Römer.
Grimmig von Borsten bedeckt ist die Stirn, und den Rachen
beschattet

Eben so borstig, der Bart, und die Brust voll Staubes und
schmutzig 440

Starrend von Zotten, ist rauh mit des Wildthiers Haaren be-
hängen.

Keiner versucht es, dem Mann' in die Nähe zu kommen mit
Angriff

Alles entweicht und entsendet von fern, wie gegen ein Unthier,
Unaufhörlich Geschoss. Doch als nun endlich er wuthvoll
Knirscht, weil immer er nur den entweichenden Schwärmen
den Rücken 445

Wenig zu treffen vermag, fliegt leis' ein gortynischer Rohrpfel
Aus dem Getümmel, und trifft des Entsetzlichen Auge. Ver-
wundet

Kehrt er sich um, und entflieht zu den Seinigen; aber der
Consul

Wirft in den Rücken den Speer, durchbohrt die vom Panzer
entblösten

Rippen dem Mann, dass vorn und zuerst an der eignen be-
haarten 450

Brust er das Erz nimmt wahr. Kaum sieht er die blinkende
Spitze

Keimen hervor, als rasch er heraus will reissen das Eisen,
 Aber in Strömen ergiesst sich das Blut, und der sterbende
 Riese

Sinkt, und der mächtige Fall drückt tiefer den Schaft in die
 Wunde,

455 Wo fast Wolken von Staub das gewaltige Schnauben am
 Boden

Aufregt, bis sie zuletzt in dem Raume der Lüfte verschwinden.
 Nicht voll weniger Wuth ward auch auf Höhen, in Wäldern,
 Unaufhörlich gekämpft, und der Mord liess Felsen und Büsche
 Hochroth werden und triefend von Blut. Dort war es Sy-
 chaeus

460 Welcher Verzagende schlug, und das bittere Leiden des Todes
 Ueber die Menge verhängt. In Entfernung werfend die Lanze
 Streckt er Murranus in Staub; es verstand wie Keiner, in
 stillen

Zeiten des Friedens, das Spiel der oegrischen Saiten, Mur-
 ranus,

Der hier litt in dem Walde den Tod; zu den Bergen der
 Heimat

465 Sehnt' er sich sterbend zurück, dem aequanischen Rebenge-
 lände,

Wo durch Zephyrus Hauch in Gesundheit blühet Surrentum.
 Aber Sychaeus gesellt dem Erschlagenen einen Gefährten,
 Während die Lust des Gefechts er erhöht durch traurige
 Neuheit.

Unter den Flihenden war Tauranus, der Letzte, mit Mühe

470 Bis zu dem Walde gelangt; dort deckt er an einer bejahrten
 Ulme den Rücken, und ruft mit verzweifelnder Stimme die
 eiligst

Weiter geflohene Schaar zum Beistand, aber vergebens.
 Da durchbohrt Sychacus den Mann, und vom kräftigen Stosse
 Wird er und fest an den Stamm vom Sidoniereisen geheftet.
 Ha, welch zürnender Gott, welch unheilvolles Entsetzen 475
 Liess euch Männer verlassen die Schlacht, und in Zweigen
 der Bäume

Rettung suchen und Schutz! Noch niemals hat in Gefahren
 Nützlich gerathen die Furcht, und ein klägliches Ende bewies
 hier,

Dass die Verzagtheit stets nur Unheil bringt und Verderben.

Hoch in den Aether erhob mit verbreiteten Zweigen ein alter 480
 Nussbaum über den Forst zu der Höhe der Wolken die Krone
 Seines beschattenden Haupts; er allein schon hätte den Namen:
 Wald, in dem offenen Felde verdient; und mit dichter Ver-
 schattung

Deckten die Zweige des Stamms in geräumiger Fläche den
 Boden.

Dicht dran streckte zugleich mit ergrauetem Wipfel ein alter 485
 Eichbaum fast zu den Sternen das Haupt; von dem mächtigen
 Stamme

Dehnten die Zweige sich aus nach verschiedenen Seiten, und völlig
 War rings oben der Berg von der Fülle des Laubes in Schatten.
 Hierher rannte bestürzt, und den Tod nicht fähig der Schande
 Vorzuziehen, die Schaar der hennaëischen Krieger, von deinem 490
 Herrn *), Arethusa, gesandt aus Triquetra; bebend in Wettstreit
 Steigen sie alle hinauf, und gebeugt schwankt unter der ungleich
 Drückenden Last das Gezweig. Zu der sichersten Stelle sich
 drängend

*) Hiero II. König von Syrakus, Bundesgenosse der Carthager. Tri-
 quetra, Insel von dreieckiger Form, hier Sicilien.

Klimmen sie auf; bald stürzen herab von den morschen und
treulos

495 Brechenden Zweigen getäuscht und dem Alter des Holzes, die
Einen,

Während die Andren, entsetzt, und ein Ziel für alle Geschosse
Hängen im Wipfel. Bedacht, die Bedonnerten alle mit einmal
Niederzustrecken, entfernt sein Schild von dem Arme Sychaeus,
Wechselt die Waffen und greift zu der ehernen, doppelt ge-
schärften

500 Axt, die lange bereits er in Schlachten zu führen gewohnt war.
Eifrig befördern die Andren das Werk, und der seufzende
Baum fällt

Unter den Hieben gebeugt mit gewaltigen Krachen zu Boden,
Während die Unglücksschaar im erschütterten Wipfel der Eiche
Taumelt verwirrt, wie wenn in des Westwinds Hauche das
Vöglein

505 Kaum an dem Zweige sich hält, und zugleich mit dem Neste
geschüttelt,

Hefig von Lüften bewegt an der äussersten Spitze gewiegt
wird.

Als nun aber der Baum, und der mitleidswürdigen Männer
Ungastfreundlicher Hort, von der Menge der Aexte gefällt war,
Hatte mit mächtigem Sturz er zugleich auch Alle zerschmettert.

510 Anderer Art ist der Mord an der nahen Kastanie; plötzlich
Flackert sie auf, und ist bald ringsum von den Flammen er-
griffen.

Zwischen den Zweigen hinauf an des Baumes vertrocknetem
Stamme

Raset die Lohe Vulcans, und mit wirbelndem Feuer und pras-
selnd

Steigt nach oben die Glut, und verdorrt selbst äusserste Wipfel.
 Dazu saust das Geschoss, und es stürzen die Schreienden
 droben, 515

Halb von dem Feuer versengt, mit den brennenden Aesten
 herunter.

Sieh, jetzt schreitet heran in der Wuth auf Tod und Ver-
 derben

Gegen Sychaeus bedacht, zu dem Jammergemetzl der Consul.
 Jener vermuthet, sofern er zuerst nur werfe die Lanze,
 Hab' er gemieden die schwere Gefahr; doch aber die Spitze 520
 Dringt nicht tief in den Schild, und das Flechtwerk hinter
 dem Erze

Hält schon auf die Gewalt des geschleuderten Eisens. Der
 Consul

Will nicht wagen den Wurf, und das Schicksal solches er-
 sehnten

Sieges, vertrauen dem Speer; drum stösst mit dem Schwerdte
 — vergebens

Hindert der lederne Schild — er dem Libyer mitten den Leib
 durch. 525

Da sinkt nieder, und knirscht mit dem blutigen Munde das
 Erdreich

Klänglich der sterbende Mann; das Gebein durchrieselt ein
 kalter

Stygischer Frost; tief fühlt in dem Innern jetzo Sychaeus
 Schauer des Todes, und schliesst zu dem ewigen Schlafe die
 Augen.

Während mit wechselndem Glück bald hier bald drüben
 der Kriegsgott 530

Uebt sein klägliches Werk, hat Mago wieder des Lagers

Ruhe verlassen, und stürmt an der Seite des libyschen Feld-
herrn

Rasch mit den Schaaren heran; ein verdoppeltes Würgen und
Blutbad

Sollte des Stillstands Zeit und die Säumniss wieder ersetzen.

535 Finstere Wolken von Staub umhüllen der schreitenden Mann-
schaft

Schaar, und der Boden erscheint von dem wirbelnden Sande
zu wachsen.

Wohin irgend den Schritt der Sidonier wendet, erhebt sich
Brausen des Sturms, und es häuft an dem Gipfel der Berge
das Wetter

Finstere Wolken und Nacht. Jetzt stürzt Fontanus; verwundet

540 Ward in der Hüfte der Mann; an der tönenden Kehle ge-
troffen,

Buta; der drängende Stahl, mit Gewalt in die Wunde getrieben,
Schimmert am Nacken hervor; es beweint Fregellae den
Sprossen

Alten Geschlechts, und den Andren, Anagnia, seine Geburts-
stadt.

Dich traf gleiches Geschick bei weniger Stolze, Levinus.

545 Denn nicht wagtest du kühn mit dem Tyrierfürsten zu fechten,

Nein, du erwähltest nur im Autololer-Führer Ithemon

Einen bescheidenern Kampf; nach verwundetem Knie beraubtest

Eben Du ihn, als Dir ein gewichtiges bösslich entsandtes

Eisen die Rippen zerbrach; und Du fielst zu Boden und nun
erst

550 Sank noch über Dich hin, und bedeckt Dich, sterbend der Gegner.

Auch Viridasius zog mit erlesenen tausend Genossen

Aus Sidicinum heran. Kein Anderer stellte die Lager,

Fügt' aneinander das Floss, und zertrümmerte besser die
Mauern

Unter dem Widder, und warf in den Thurm so plötzlich die
Brücke.

Ihn, als eben er jauchzt, und Arauricus hatte verwundet, 555
Welcher an Waffen zu schwach zur Flucht sich wendet, er-
schauet

Libyens Führer mit Zorn, und es steigt in dem Herzen der
Unmuth

Ueber das schöne Gefecht; drum will als würdigen Gegner
Selbst er bekämpfen den Mann; rasch stürzt, als Jener den
Wurfspiess

Aus dem Verwundeten zieht, er heran, durchbohrt mit dem
Schwerdte 560

Jenem die Brust, dann ruft er: »o Tapferer, warlich Du durftest
»Wer auch irgend Du bist, durch niemand anders erliegen!
»Glorreich steigst Du hinab zu dem Reiche der Todten, und
wärest Du

»Nicht von italischem Stamm', o gewiss, Dir schenkt' ich das
Leben!« —

Drauf greift Fadius er an, und den kriegesergrauten Labicus, 565
Welchem der blutige Kampf in Sicilien gegen Hamilcar
Längst schon hatte mit Ruhm den gepriesenen Namen ver-
herrlicht,

Wenig des Jahregewichts und der Höhe des Alters gedenkend,
Schritt, zwar rüstig an Geist voll glühenden Zornes, er immer
Noch in die Schlacht, doch liess an der Schwäche des Armes
die Ohnmacht 570

Deutlich erkennen den Greis; ihm glomm in den Adern ein
blosses

Feuer von Stroh, und es glüht' in vergeblichen Flammen die
Kampflust.

Als der Sidonier jetzt von dem Wehrknecht seines Erzeugers
Wen er bekämpfe, vernimmt: »hier nimm jetzt,« ruft er, »Ver-
geltung

575 »Wegen der Erstlingsschlacht, und Hamilcars alte Bekannt-
schaft

»Zieht durch mich, Dich hinab in den Tartarus.« Hefig ge-
schwungen

Trifft dann Hannibals Speer den sich Krümmenden unter dem
Eisen;

Blut folgt hastig dem Stahl; an dem silbernen Haare besudelt
Endet der Greis, und zugleich die beschwerliche lange Berufs-
pflicht.

580 Aber der Punier streckt noch Herminius nieder im ersten
Waffenversuche, gewohnt, Trasymenus, an Deinen Gestaden
Fische zu angeln, das Netz in die ruhigen Fluten zu senken,
Dass er verschaffe damit dem ergraueten Vater die Nahrung.

Heimwärts tragen indess die Sidonier ihres Sychaeus

585 Leib auf Waffen gestreckt, und in schmerzlicher Trauer, zum
Lager.

Kaum nimmt Hannibal wahr das Gewühl und die Klagen der
Männer,

Als sein ahnendes Herz in Besorgniss zittert: »O Freunde,
»Woher,« spricht er, »das Leid? Wer fiel durch zürnende
Götter?

»Hat nach Ehren und Ruhm Dich Lebzenden etwa, Sychaeus,

590 »Der Du das erste Gefecht nur zu sehr suchtest, der schwarze
»Unglückstag darniedergestreckt zu der frühen Bestattung?«
Und als Solches bejaht das Geseufz und die Zähre der Träger,

Auch, wer Jenen erlegt von den weinenden Männern genannt
wird,

Redet er: „Herrlich erscheint in der Brust hier vorn die Ver-
wundung

„Ilischen Stahls! Geh hin, als Hasdrubals, als der Geburts-
stadt

595

„Werth! nicht trauert um Dich als Abart ihres Geschlechtes
„Drüben die Mutter; und sieht Dich in stygischem Schatten
Hamilcar,

„Wendet gewiss er den Blick nicht ab, als wärst Du entartet.

„Aber Flaminius soll als Stifter des Leides mit eignem

„Tode vergelten den Gram; sein Grabzug deiner Bestattung 600

„Festprunk sein, und es kaufte gewiss das verworfene Rom
einst

„Theuer die Wunde zurtück von dem Leichnam meines Sy-
chaeus.“ —

Also tobt er; es dampft von dem kochenden Zorne des Athems
Hauch, und die grollende Brust durchzieht ein dumpfes Ge-
murmel,

Ganz wie Wasser, erhitzt von gewaltigem Feuer, im Kessel 605
Brodelt und grollt, und zuletzt mit dem schäumenden Spru-
del emporsteigt.

Rasch stürzt nun er hinweg in das Schlachtengetümmel, al-
lein nur

Hinter Flaminius her; der Geschmähete steht dem Verfolger
Ohne Verweilen bereit; es beginnt schon während der Gegner
Einer den Andern erreicht, in des Schlachtfelds Mitte der
Zweikampf. 610

Plötzlich erdonnert der Fels; ich erzähl' es mit Grauen; der
Hügel

Wankt, und es zittern umher in dem äussersten Gipfel die
Berge.

Oben bewegt es sich rings in dem Pinienwalde; gespalten
Rollen die Felsen hinab zu den kämpfenden Heeren; die
Erde

615 Brüllt; ihr hohles Geklüft in dem Inneren öffnet zerberstend
Seinen gewaltigen Schlund, und der gähnende Rachen des
Abgrunds

Leitet zu stygischer Nacht der erschrockenen Manen das alte
Tagslicht wieder zurück. Schon blutroth steigen des Sees
Wasser die Höhen hinan; von der uranfänglichen Stätte

620 Strömen verjagt sie hinweg, und bespritzt durch neue Be-
setzung

Wird der tyrrhenische Wald. Und zugleich noch sanken
vernichtet

Unter des Wetters Gewalt und der unheilvollen Verwüstung,
Anderer Völker dahin, mit den Städten der mächtigsten Herr-
scher.

Rückwärts wendet der Strom bergan sein Wasser; von oben
625 Stürzt es zurück in das schwellende Meer; Apenninische Faune
Fliehen entsetzt, um Schutz an den Ufergestaden zu suchen.
Aber verblendet von Wuth des Gefechts, kämpft auf dem
bewegten

Boden noch immer das Volk; nicht sicheren Wurfes, und
stürzend

Schleudert es gegen den Feind auch jetzt noch seine Geschosse;
630 Bis nun endlich besiegt, und betäubt, und in voller Verwir-
rung

Stürzt in des Ufers Morast das entweichende daunische Kriegs-
volk.

Zwischen die Flüchtigen jetzt von der bebenden Erde ge-
worfen,

Schmähet Flaminius: „Ha! was schafft Euch feiges Entfliehen
„Noch für Nutzen? Bedenkt, Ihr zeigt zu den Mauern der
Hauptstadt

„Hannibal selber den Weg, und zerstört durch Feuer und
Eisen 635

„Selbst den Tarpejischen Tempel des Donnerers. Haltet mit
Fliehen

„Ein! lernt streiten von mir, und von mir lernt sterben, sofern
Euch

„Fehlt in dem Kampfe die Kraft! als Beispiel leuchtet der
Nachwelt.

„Euer Flaminius vor; kein Libyer oder Cantabrer

„Soll mich sehen in Flucht. Ich allein will alle Geschosse, 640

„Bleibt Ihr schimpflich verzagt und zu thörichtem Laufen ent-
schlossen,

„Auf mich nehmen, und selbst als Sterbender, während die
Seele

„Aufwärts steigt, Euch noch zu dem Kampfe der Waffen er-
mahnen!“

Während er redet, und nun zu den feindlichen Haufen
sich wendet,

Springt Ducarius vor; an Gestalt und an Herzen ein rauher 645
Gallier, welcher mit Groll des geschlagenen Heeres der Bojer,
Seiner Genossen, gedenk, die barbarische Rache noch immer
Heiss in dem Inneren trug, und, die Züge des Siegers erken-
nend,

Ausruft: „Warlich Du bist der gefürchtete Bojer-Bezwinger!

„Lasst uns sehen, ob hier mein Wurfspeer diesem gewaltigen 650

- „Manne verwundet den Leib; und es wird Euch nimmer ge-
 reuen,
 „Wenn Ihr, Freunde, das Haupt den Gebliebenen unseres
 Heeres
 „Opfertet, weil in Triumph zu der Burg capitolischen Hügels
 „Einst hat dieser geschleppt die bezwungenen Väter. Es nahet
 655 „Jetzt der Vergeltungstag!“ Und zugleich fliegt hastig von
 allen
 Seiten Geschoss, und es sinkt von den hagelnden Pfeilen
 der Consul
 Völlig bedeckt. So darf kein Einziger sagen, er habe
 Jenem gegeben den Tod. — Mit dem Falle des Führers ist
 alles
 Fechten vorbei. Dicht steht um Flaminius Leiche die Blüte
 660 Seiner Getreuen geschaart; voll Missmuth über das Unheil,
 Gegen den Himmel erzürnt und die eigene Schwäche, ver-
 langen,
 Ehe des Puniers Sieg sie mit ansehen, Alle zu sterben.
 Seht, da sinken sie hin, mit der Faust aus eben verlornen
 Schlacht noch blutig, sich selbst, und der Eine den Andren,
 erwürgend,
 665 Ueber Flaminius Leib, und ein Grabmal über den Consul
 Haben die Leichen gehäuft. Jetzt sprengt, von dem Bruder
 begleitet,
 Während im Wasser des See's, im Gehölz, in der Tiefe der
 Thalschlucht
 Rast noch blutiger Mord, der Sidonier gegen den Haufen
 Jener Erschlagenen an. „Welch Blutbad!“ ruft er, „betrachtet
 670 „Hier den entsetzenden Tod! noch hält ein Jeder die Waffe;
 „Selber im Sterben bewahrt die bedrückende Miene der Krieger.

„Schaut die Gefallenen hier Euch an, o meine Cohorten!
„Sehet die trotzige Stirn, das erstarrete Zürnen im Antlitz!
„Ha, wenn Viele das Land mit dem nämlichen Geiste, mit
gleicher
„Stärke des Muthes erzeugt, so — fürcht ich — verliert es
die Herrschaft 576
„Nicht, und erobert, sogar mit verlorenen Schlachten, den
Erdkreis.“ —
Also sprach er; der schwindende Tag und das nahende
Dunkel
Machte dem Wüthen der Schlacht und dem blutigen Würgen
ein Ende.

Sechster Gesang.

Regulus, eine Episode.

Titan hatte bereits — im tartessichen Meere verglommen,
Während das Stralengespann er entzügelte — wieder an Eos
Küsten die Rosse geschirrt, und in Phäetons erster Beleuchtung
Pflückt schon zartes Gespinnst von des Wollbaums Zweigen
der Serer, *)

- 5 Als ganz deutlich erscheint die entsetzliche blutige Wahlstatt,
Mavors grausiges Werk; umgeben von Waffen und Rossen
Liegen die Krieger gestreckt, und gebohrt in die Wunde des
Feindes

Haftet erstarrend die Faust; oft hauptlos neben den Helmen,
Neben den Schilden, ein Rumpf, und zerschellt an den
stählernen Hauben,

- 10 Klinge des Schwerdtes; es sucht mit den brechenden Augen
vergeblich

Droben den Himmel der Blick der Verscheidenden; blutig
geröthet

Schäumt der geschwollene See, und beraubt auf ewig des
Grabmals

Schwimmen, den Wellen ein Spiel, an dem obersten Saume
die Leichen. —

*) Das Volk der Serer im Osten Asiens — China — war durch seinen Seidenbau und Cultur der Baumwollenstaude (Wollbaum) schon im Alterthume bekannt.

Doch nicht beugte den Muth in den Italerhärzen das Unglück.

Mühsam, kummerbeschwert, rafft Bruttius unter den Todten 15

Wieder zuerst sich empor. Unzählige Wunden bezeugen
Schweren verderblichen Kampf, und mit schwindenden Kräften und langsam

Schleppen die Glieder den Leib des Verstümmelten über das Blutfeld.

Arm, aus dunklem Geschlecht war Bruttius; Künsten der Rede

Fremd, doch waffengeübt, und im Stamme der Volsker den Andren 20

Allen voran. Kaum sprossste der Flaum an den Wangen des Knaben,

Als sein feuriger Muth in Flaminius Heere, des Consuls Gunst hatte verschafft erwarb, zu der Zeit als gegen die Celten

Dieser mit besserm Glück, noch siegreich führte die Waffen. Darum ward er bestellt zu beständigem Träger des Adlers, 25

Bis ihm brachte den Tod sein Amt und die treue Verrichtung. Denn kaum sieht er entweichen das Glück; wie kläglich und elend

Werde verloren die Schlacht; und gewiss sein Tod; und der Adler

Rettungslos bald Beute der Punier, will er zuvor noch Ihnen entziehen den Raub, und den Schatz in die Erde vergraben. 30

Da streckt jähes Geschoss den Getroffenen; fallend beschirmt er Noch mit dem Leibe das Pfand, und bedeckt es mit sterbenden Gliedern.

Auch, als wieder zurück aus Nacht und betäubender Ohnmacht

Kehrte das Leben, erhebt an der Lanze des nächsten Erschlag'nen

35 Sich aufs neue der Mann; wühlt auf mit dem Schwerdte —
der Zweck gab

Zu dem Versuche die Kraft — den gerötheten, blutig erweichten

Boden; versenkt und verehrt noch einmal seinen bedrohten Adler, und ebnet darob mit den bebenden Händen das Erdreich.

Nun erst haucht in die Luft der Ermattete Leben und Athem,

40 Und zu des Tartarus Nacht ist die herrliche Seele gesunken.

Nahe dabei glänzt heilige Wuth; ein ewiges Denkmal

Weih' ihr unser Gesang. Von Privernums Höhen gebürtig

Lag Laevinus, ein Mann mit des Rebstocks*) Würde bekleidet,

Leblos über Tyren's des Sidoniers Leiche, gesunken.

45 Wehrlos zwar, und beraubt in dem Kampfesgetümmel der
Waffen,

Hatte der Grimmige doch zu dem Zweikampf Mittel gefunden;

Denn nun stritt sein blutiger Mund, und die Stelle des Eisens

Mussten die Zähne sogar an dem zürnenden Manne vertreten.

Schon ist die Nase zerfleischt; das Gesicht und die Augen geschändet;

50 Ohrenberaubt das verstümmelte Haupt; an dem Scheitel entsetzlich

Alles zerbissen, und voll von enttriefendem Blute das Antlitz;

Dennoch raset die Gier, bis endlich der Nagende selber

*) Die Centurionen des römischen Heeres führten als Abzeichen Rebstöcke.

Stirbt, und der Tod erst kann den gefräßigen Rachen ver-
schliessen.

Während verzweifelnder Muth ungläubliche Thaten ver-
richtet,

Irren, mit Wunden bedeckt, in der Dickung, hüben und
drüben 55

Wie es der Zufall will, die zerstreuten Haufen der Krieger
Ohne zu rasten umher, und allein in der Stunde der Nachtzeit
Wagen sie weiter den Schritt in die offenen Felder; es
schreckt sie

Jedes Geräusch, das Gesäusel der Luft, und das Schwirren
der Vöglein.

Schlummer und Rast ist dahin; hier droht den Bedonnerten
Mago's 60

Wilde Gestalt, und der Speer des gewaltigen Hannibal, drüben.

Regulus! ewig mit Recht ein Gefeieter, weil Du dem
falschen

Punier hieltest den Schwur! Dein Sohn, noch blühend in erster
Frische der Jugend, entsprosst von dem edelsten Stamme,
Serranus,

War in den Punier-Krieg nur ach! mit der Weihe des trüben 65
Vatergeschickes geeilt. Zu der trauernden Mutter und theuren
Heimat floh in der Noth der Verwundete; keiner von allen
Kriegesgenossen verblieb zu der blutenden Wunden Verpfle-
gung

Bei ihm helfend zurück. An zerbrochener Lanze sich stützend,
Schleicht in der Stille der Nacht, durch unwegsame Gefilde, 70

Heimlich der Arme sich fort in die Perusinische Feldmark.
Hier klopft endlich er matt, und mit Gleichmuth über die
Folgen,

An ein winziges Haus. Es entsteigt vom Lager und eilig
 Marus; ein alter Soldat von dem Heere des Vaters, und
 vielfach

75 Als ein tapferer Mann in der Hitze der Schlachten gepriesen.
 Kaum hat dieser am Heerd' und am ärmlichen Feuer das
 Lämpchen

Wieder entflammt, und erkennt in dem Scheine des Lichtes
 Serranus,

Wie er verwundet, entstellt, und — erbarmungswürdiger An-
 blick —

Nur an zersplittertem Speer kann kaum noch schleppen die
 Glieder,

80 Schreiet er auf; — schon hatt' er das Unglückstreifen ver-
 nonnen — :

„Fluch! was seh' ich? Verfolgt zu lange mich Lebenden lauter
 „Jammergeschick? Schon sah' ich ja Dich, mein edler Gebieter,
 „Wie Du in Ketten sogar die Carthagische Veste mit Blicken
 „Setztest in Schrecken, und doch, von dem Donnerer' schmääh-
 lich verlassen,

85 „Endlich erlagst! tief beugte mich da schon Kummer; im
 Herzen

„Wird ihn nimmer der Sturz des Sidonierreiches vertilgen!

„Wo bleibt jetzt nun wieder der Schutz, Ihr Götter? dem
 Tode

„Bot sich Regulus dar, und das meineidsvolle Carthago

„Soll aufs neue den Zweig des erhabenen Hauses vernichten?“

90 Jetzt, von der Kriegszeit her in den Heilungskünsten bewan-
 dert,

Leitet den Kranken er sanft zu der Ruhe des Bettes; die
 Wunden

Netz er mit Wasser, besalbt sie, und legt aus Fäden und
weichem

Leinen darauf den Verband, der Entzündung sicher zu wehren.
Dann ist der Alte bemüht, von der lechzenden Kehle den
heissen

Durst zu vertreiben, und stärkt mit bescheidenem Mahle die
Kräfte. 95

Als nun Alles behend er beschickt, tibt endlich der Schlummer
Seine Gewalt, und erfüllt mit erquickender Ruhe den Müden.
Kaum graut wieder der Tag, ist der Greis mit bewährten
Mitteln

Gegen das Fieber bereit, und die Jahre des Alters vergessend,
Bähet die Wunden gelind' und mit zitternden Händen, der
Treue. 100

Aber bekümmert erhebt Serranus den thränenbenetzten
Blick zu den Sternen, und seufzt: »O Jupiter, wenn Du
Tarpeja's

»Burg nicht hassest, und ganz das Quirinische Scepter ver-
schmähest,

»Siehe der Italer Noth, des Ausonier-Landes Bedrängniß

»An, und erwäge gerecht, dass Ilium stürmisch bedroht wird. 105

»Schon sind unsere Alpen dahin, und das bitt're Verhängniß

»Mehr noch immer die Schmach. Der Eridanus nebst dem
Ticinus

»Mussten, von Blute gefärbt, und der Trebia, endlich des
Arnus

»Unheilvolles Gebiet, die Sidoniersiege bezeugen.

»Ha, was klag' ich! es stieg noch heftiger Noth und Be-
drängniß; 110

»Denn voll Leichen erblickt' ich, und blutroth über die Ufer

- »Steigen den See; ich erblickt' in der Mitte des heissen Gefechtes
 »Selber Flaminius Fall! Da sucht ich—Du wirst es bezeugen
 »Heiliger Schatten! — den Tod, des erhabenen edlen Erzeugers
- 115 »Werth, in des Feindes Gewühl; das Geschick hat aber den Schlachttod
 »Mir, wie Regulus einst, zu bewilligen neidisch verweigert.« —
 Weiteres Klagen verwehrt, um des Jünglings Trauer zu stillen,
- Also redend der Greis: »O lass uns, tapfrer Serranus,
 »Muthig das härteste Loos gleich unseren Vätern ertragen.
- 120 »Denn es ist Göttergesetz, dass mühsam, unter beständ'gem
 »Wechsel des Glückes, die Zeit des entschwindenden Lebens verrinne.
- »Das hat wieder bewährt Dein eigenes über den Erdkreis
 »Herrlich bekannte Geschlecht; Dein gottgleich heiliger Vater
 »Regulus, ewig an Ruhm, der aufrecht mitten in Trübsal,
- 125 »Stärke der Seele behielt, bis dass am Ende der Athem
 »Schwand, und der weidliche Mann das gefeierte Leben verhauchte.
- »Als ich der Kindheit eben entwuchs, und an Regulus Wangen
 »Kaum erst sprosste der Flaum, ward schon als Jugendgenosse
- 180 »Ihm ich gesellt; wir blieben von da stets treue Gefährten,
 »Bis es den Göttern gefiel, der Italier leuchtendes Vorbild,
 »Dessen erhabenes Herz sich erkor als Tempel und Wohnung
 »Fides die Treue, hinauf zu den Höhen des Himmels zu rufen.
 »Dort mit dem Schwerdte beschenkt' er mich einst, als einer Belohnung

„Meines Verdienstes; es ehrte mich hoch; und mit jenem, von
Rauche

„Freilich verdunkelten, sonst gar glänzenden Zaume von
Silber. 185

„Ja, durch solches Geschenk darf Marus warlich den Rittern
„Gleich sich achten, und doch ist der Speer hier werther; Du
siehest,

„Wie ich den Becher mit Wein als Dank schon sende; der
Grund ist

„Wichtig genug, und verdient des besonderen Falles Erzäh-
lung.

„Drüben in Libyen wälzt ganz langsam, mitten in dürrem 140
„Sande, der Bragada-Strom sein oftanschwellendes Wasser.

„Keiner der Flüsse versumpft zu Morast, wie dieser, das weite
„Ufergebiet, und bedeckt mit den schlammigen Fluten die Ge-
gend.

„Einst, durch lechzenden Durst, und des Labsals Fülle verleitet,
„Lagerten sorglos wir an verderblichem Ufer; daneben 145

„Lag ein verwachsener Wald in Verfinst'rung stygischer
Schatten

„Schauerlich fahl, aus welchem ein Qualm von verpestenden
Dünsten

„Stieg, und die Nachbarschaft mit dem stinkenden Nebel er-
füllte.

„Mitten im Walde befand sich an düsterster Stelle des Ortes,

„Weit in die Erde gehöhlt, mit gewundenen Gängen, ein tiefer 150

„Schlund, wo schauerlich wohnt' — noch fühl ich den Schre-
cken — ein Unthier,

„Wie es die Welt nicht wieder erblickt; in svernischer Di-
ckung

- „Hauset' ein Schlangengewürm an dem Unglücks-Ufer, von
 hundert
 „Ellen an Länge gewis; aus Tellus Zorne geboren.
 155 „Löwen verschlang sein Rachen mit Gier und der giftig ge-
 schwell'ne
 „Bauch, wenn etwa dem Strome sie naheten; oder die Heerde,
 „Wenn in der Mittagszeit sie der Hirt an die Tränke ge-
 trieben;
 „Oder die Vögel, sobald sie, betäubt von dem stinkenden
 Qualme
 „Etwa entstürzten der Luft. Umher lag scheusslich am Boden
 160 „Knochengestück, zur Hälfte benagt, wenn still in der Höhle
 „Sass, und verdaute den Frass das gesättigte schnalzende
 Scheusal;
 „Doch wenn gährend und heiss in dem Inneren wurde die
 Atzung,
 „Dass in dem Wasser des Stroms es Erquickung suchte, so
 kam schon
 „Ehe der Leib in der Flut war jenseits völlig verschwunden,
 165 „Hier an dem Ufer bereits es mit ragendem Haupte zum
 Vorschein.
 „Arglos wandelt' ich einst mit dem Apenninen Aquinus
 „Hier an dem Ufer umher, und dem Umbrier Avens; ich
 wollte
 „Ansehn näher den Wald, und ob sicher die Gegend, er-
 kunden.
 „Als wir naheten, drang ein verborgener heimlicher Schrecken
 170 „Uns in die Glieder, und liess sie in frostigem Schauer er-
 starren.
 „Dennoch wurde betreten der Wald; wir ehrten in Andacht

- „Schutzgottheiten und Nymphen des Stroms, und mit ängstlichem Zagen
 „Ward dann weiter gewagt in dem graulichen Walde die
 Wand' rung.
 „Sieh, da brauset hervor von des Abgrunds oberster Oeffnung
 „Höllengewirbel; ein Hauch, noch heftiger als des erboasten 175
 „Südwind's Blasen, entströmt dem geräumigen Schlunde; zu
 Sturmwind
 „Wächst er, und zischt wie Cerberus selbst; wir starren den
 Abgrund
 „An; uns däucht es im Schreck, dass dröhne der Boden und
 werde
 „Unter den Füßen bewegt; dass stürze die Höhle zusammen;
 „Dass schon stiegen herauf von der offenen Tiefe die Manen. 180
 „Da reckt mächtig und gross — dem Gigantengeringel ver-
 gleichbar,
 „Als es den Himmel gestürmt; und dem Wurme des Sumpfes
 von Lerna,
 „Als mit Amphitryon's Sohn er gekämpft; dem Junonischen
 Drachen,
 „Als er bewachte das Gold an den schimmernden Zweigen —
 die Schlange
 „Aus der zerklüfteten Erde das Haupt; zu den Sternen er-
 hebt sie 185
 „Schillernden Glanzes den Hals; sie verspritzt in die Wolken
 den ersten
 „Geifernden Schaum, und beschmutzt mit dem giftigen Athem
 den Himmel.
 „Rasch eilt Jeder hinweg; mit vergeblicher Mühe versuchen
 „Keuchend und athemlos wir Hülfe zu rufen; die Angst hat

- 190 „Allen die Kehle geschnürt, und den Wald schon völlig das laute
 „Zischen erfüllt. Jetzt sucht — recht unklug — Avens, von
 blindem
 „Schrecken verwirrt — ihn trieb sein Schicksal — mitten in
 hohlem
 „Eichbaumstamme versteckt, die entsetzliche Schlange zu
 täuschen.
 „Da — kaum trau' ich dem Blick — umringelt in mächtiger
 Windung
- 195 „Diese den Baum; reist aus mit der untersten Wurzel den ganzen
 „Stamm von dem Boden, und packt den Verzweifelden, wel-
 cher das letzte
 „Todesgeschrei zu den Freunden erhebt, mit dem gräulichen
 Rachen,
 „Würgt ihn tief in den Schlund — noch sah' ich es, als ich
 von weitem
 „Rückwärts wandte den Blick — und begräbt ihn grässlich
 im Magen.
- 200 „Eben vertrauet dem Strom' und den rollenden Wogen Aquinus
 „Klänglich sich an; schon schwimmt der Entfliehende rüstig,
 da greift ihn
 „Mitten im Flusse das Thier, und zurück an das Ufer getragen,
 „Wird — o grausiger Tod — er mit Gier von dem Drachen
 verschlungen.
 „So war nun ich allein dem verderblichen Grimme des Scheusals
- 205 „Glücklich entronnen. Mit Hast, soweit es der Schrecken
 gestattet,
 „Eil' ich, und melde genau dem gebietenden Führer den
 Vorfall.
 „Regulus seufzt, und beklagt das Verhängniss meiner Genossen;

- »Dann, als gieng bereits es der Schlacht und den Feinden
entgegen,
- »Lodert er auf, und entbrannt von der Lust an gefährlicher
Wagniss,
- »Ruft zu den Waffen sogleich er die alten und immer be-
währten 210
- »Reitercohorten; er selbst, sein Ross mit den Fersen zer-
stachelnd,
- »Sprengt an der Spitze; gebeut den beschildeten Leuten des
Fussvolks
- »Schleunig zu folgen, zusamt dem Ballistengeschütz', und den
schweren
- »Wurfmachines; sogar mit dem thurmumwerfenden grossen
»Eisenbeschlagenen Pfeil*). Kaum schallt zu der Stätte des
Mordes 215
- »Donnernd, zerstampfend den Rain, der befügelte Huf der
Geschwader,
- »Als das entsetzliche Thier, von dem Rossegewieher in Aufruhr,
»Ringelnd die Höhle verlässt, und mit dampfenden Rachen
und zischend
- »Aushaucht stygische Glut; ein erschreckliches blitzendes Feuer
»Glänzt in den Augen; es steigt bis fast zu den Wipfeln des
Waldes 220
- »Auf, der geschwollene Kamm; die bewegliche dreifach gespaltne
»Schillernde Zunge beginnt ihr Spiel in den Lüften, und geifert
»Bis zu dem Aether hinan. Jetzt schallen die Hörner; in
Schrecken
- »Reckt es den riesigen Leib; noch stützt nur einzig des Schweifes

*) Die Falarica, schon I. 351 und oben v. 373 erwähnt und beschrie-
ben, war ein Brandgeschoss von ungewöhnlicher Grösse und Schwere.

- 225 »Kraft am Boden die Last, und geballt zum Knäuel ist alles
 »Uebrige, bis zu der Brust, an dem Scheusal lauter Geringel.
 »Kampfesbegierig entrollt es in plötzlicher rascher Bewegung
 »Sämmtliche Knoten, und streckt auf einmal zwischen die fernen
 »Haufen der Krieger die Last des verlängerten Leibes; erschrocken
- 230 »Bäumt sich jegliches Ross; kein Zaum kann länger den scheuen
 »Thieren gebieten; betäubt von des grimmigen Wurmes Erscheinung,
 »Sprühen sie dampfende Glut aus weitaufstehenden Nüstern.
 »Bald nach links, bald schnappt nach rechts an dem ragenden
 »Haupte
 »Dräuend der Rachen; er packt die verzagenden Krieger von oben,
- 235 »Oder es quetscht sie das Thier voll Zornwuth unter des
 »schweren
 »Leibes zermalmender Last, schlürft dann der zerbrochenen
 »Glieder
 »Trüffelades Blut; dann läßt es den Fraas zur Hälfte verschlungen
 »Liegen, und wendet sich ab, und erkiest sich andere Beute.
 »Schon weicht Alles zurück, und von fern nur drohet der
 »Sieger
- 240 »Noch der entfliehenden Schaar mit dem giftigen Hauche des
 »Rachens,
 »Als zu dem Kampfe beruft die Geflüchteten wieder der Feldherr.
 »»Ha, — so schreit er — verjagt den Italier wirklich ein
 »Drache?
 »»Spricht es Ausonien aus, dass hier ihm gegen die Schlangen

- „Libyens fehle die Kraft? ich allein will, findet der Pestqualm
 „Rings nur Zagende vor, und benimmt der geschauete Rachen 245
 „Allen den Muth, in den Kampf, und allein mich stellen dem
 Scheusal.“
 „Regulus ruft es, und blitzschnell fliegt von dem Helden ge-
 schleudert
 „Ueber das leere Gefild die entschwirrende Lanze. Vergeblich
 „Wirbelt sie nicht; denn als in der Hitze des Kampfes das
 Unthier
 „Herrast, trifft es der Stahl mit verdoppelter Stärke; dem
 Schädel 250
 „Bohrt er sich ein, und es starrt an dem zitternden Schaft
 das Eisen.
 „Da steigt Jubelgeschrei zu den Höhen des Himmels; der
 Aether
 „Halt von verworrenem Lärm. Noch will nicht weichen, und
 wüthet
 „Tellus gräuliche Brut, und zuerst in dem Laufe des langen
 „Lebens empfindet mit Schmerz sie des Wurfstahls neue Ver-
 wundung. 255
 „Dennoch wäre das Thier, von dem heftigen Schmerze ge-
 stachelt,
 „Sieger geblieben, dafern nicht Regulus fertige Reitkunst
 „Hätte gewendet das Ross, und zuletzt, als immer von neuem
 „Hinter dem Reiter der Wurm mit geringeltem Leibe sich
 herwälzt,
 „Jener die Zügel verhängt, nach links hin wäre geflüchtet. 260
 „Warlich in solcher Gefahr voll Trägheit müßig zu bleiben,
 „War nicht Marus gemeint. In den Leib des entsetzlichen
 Wurmes

- »Werf' ich das zweite Geschoss; schon leckt des ermatteten
 Rosses
 »Aeussersten Rücken das Spiel der gespaltenen Zunge; noch
 einmal
 265 »Werf' ich das Eisen, und rasch ist die grimmige Schlange
 zum Angriff,
 »Auf mich selber gelenkt. Die Cohortengenossen in Wettstreit
 »Folgen mit Muth, und es regnet Geschoss; da wendet des
 Thieres
 »Wechselnder Zorn sich auch zu den Uebrigen, bis ein ge-
 walt'ger
 »Mauerzermalmender Wurf des Ballistengeschützes es hinstreckt,
 270 »Dass ihm schwindet die Kraft, und es nun, an dem Rücken
 beschädigt,
 »Nicht kann länger das Haupt, wie sonst, zu den Wolken er-
 heben,
 »Oder verfolgen mit Wuth und der früheren Stärke den An-
 griff.
 »Schon traf tief in den Bauch der falarische Bolzen; die beiden
 »Augen zerfetzte der Stahl der befiederten Pfeile; mit Pest-
 hauch
 275 »Quillt schon Eiter und Blut aus weitauflaffenden Wunden.
 »Matt, und zu Boden gestreckt ist der Hoffnung Letztes, der
 mächt'ge
 »Schweif von der Balken Gewicht, und der Menge der Lanzen,
 und immer
 »Drüet, der Kräfte beraubt, mit dem offenen Rachen das Un-
 thier.
 »Endlich zerschmettert ein Wurf des Ballistengeschützes, mit
 lautem

- „Krachen entsausend, das Haupt; jetzt sinkt an dem Rande
des Ufers 280
- „Weithin nieder der Wurm, und es steigt von dem Rachen
mit fahlen
- „Nebelgewölkes Gestalt, in die Luft sein giftiger Schwaden.
- „Da brüllt traurig der Strom; von dem untersten Grunde ver-
nimmt man
- „Dümpfes Gemurmel; der Wald, und die Höhle darin, und
die Ufer
- „Lassen ein Wehegeschrei auf einmal kläglich erschallen. 285
- „Ach! wie mussten mit Noth nachher wir büssen den Unglücks-
„Kampf! Wie ward er gerächt! wie grausam später vergolten!
- „Denn uns sagten darauf es die heiligen Seher, und spätres
„Leid, wir hätten den Freund und die Freude der Nymphen
erschlagen,
- „Welche das laue Gebiet und des Bragada Wellen bewohnen. — 290
- „Doch als Ehrengeschenk, als Lohn für zweite Verwundung,
„Gab Dein Vater den Speer, den hier Du siehest, Serranus,
„Mir; er hatte zuerst die geheiligte Schlange getroffen.“
- Aber Serranus, den Blick schon längst, und die Wangen
von Thränen
- Nass, fiel hier in das Wort dem Erzählenden: „Hätte der Feld-
herr 295
- „Nur bis heute gelebt! kein Trebia wäre von Blut voll
- „Ueber die Ufer geschwellt, und der See Trasymenus gewiss
nicht
- „Für so Viele von uns zu verschlingendem Grabe geworden!“ —
Doch es entgegnet der Greis: „An dem Tyrier hat er
vorher noch
- „Blutige Rache geübt, und den Tod ihm bitter vergolten. 300

- „Denn als männererschöpft, und verarmt Carthago um Beistand
 „Rief, hat unter der Macht unseliger Sterne, Therapie*)
 „Ihm als Retter gesandt den gepriesenen Führer Xantippus.
 „Klein zwar war er an Wuchs, und von weniger Würde die
 Haltung,
 305 „Aber — verwunderlich klingt's — in dem Winzigen hauste
 der Thatkraft
 „Mächtige Drang, der selbst es dem grössesten Leibe voranthat.
 „Kundig des Heeresbefehls gleich Hannibal, welcher der Kriegs-
 kunst
 „Meister ist; immer Verrath zu dem Eisen zu flüzen, und ärm-
 lich,
 „War, wie jener, er stets sein Leben in Wüsten zu fristen
 310 „Willig und freudig bereit. O Taygetus, unser Verderben!
 „Hättest du diesen allein an Eurota's schattigen Ufern
 „Nur nicht tapfer gemacht, mit Gewissheit hätt' ich Carthago
 „Brennend gesehen; gewiss den erbärmlichen Tod des Gebieters
 „Nicht zu beweinen gehabt, und den Jammer, von welchem
 mich niemals
 315 „Irgend ein Feuer, ein Tod, und der Tartarus selber, befreiet. —
 „Als nun offen im Feld' aneinandergerathen die Heere,
 „Wüthen die Streitenden viel, und es fehlt bei Keinem die
 Kühnheit.
 „Regulus aber zerstreut, die verwegensten Thaten verrichtend,
 „Mitten im Kampfe den Feind mit der Schärfe des Schwertes;
 er stürzt sich
 320 „Blind in Gefahr, und es schlägt nur tödtliche Wunden die Rechte,
 „Wie wenn schwarzes Gewölk von dem rauschenden Wirbel
 des Südwind

*) Therapie d. i Sparta.

- „Wurde zusammengeballt, und der finstere Schleier des Him-
mels
- „Unheil über das Meer und die Länder der Erde verkündet;
„Dann der Bebauer der Flur, und der Hirt in den Bergen,
im Meere
- „Selber der Schiffer erbleicht, und die flatternden Segel her
ablässt. 325
- „Aber verrätherisch weicht, in geheuchelten Aengsten entflie-
hend,
- „Plötzlich hinweg von der Schlacht, dem Versteck zu, wo er
in Höhlen
- „Mannschaft hatte gelegt, der Laconier listige Feldherr.
„So macht Gruben der Hirt zu dem Schutze des Pferches;
mit Reisig
- „Deckt er und Blättern sie zu, und das Blöken des Lammes
daneben 330
- „Soll ihm während der Nacht zu der Falle die Wölfe ver-
locken.
- „Jetzt ward Regulus auch von der Liebe des Ruhmes, der
Fackel
- „Edler Gemüther, verlockt, und des Kriegsglücks täuschender
Freundschaft.
- „Ob ihm folge die Schaar der bewaffneten Krieger und Freunde,
„Siehet er nicht; blind treibt ihn Kampflust weiter; er steht
schon
- „Völlig allein, als plötzlich ein Schwarm von laconischen Krie-
gern 335
- „Auftaucht aus dem Versteck, und zugleich unzählige Mann-
schaft
- „Punier, kampfesbereit von der anderen Seite heranzieht.

- „O welch schrecklicher Tag für Latium! ewig gereicht er
 340 „Dir Gradivus, zur Schmach! für Dich, für Roma, des Kriegsgotts
 „Sitz, war kämpfend der Held unseligen Ketten verfallen.
 „Nie wird enden der Gram, dass, Regulus, Dich der Carthager
 „Kerker gesehen, und dass den Sidonier konnten die Götter
 „Lohnen mit solchem Triumph! wie kann für solchen ver-
 ruchten
- 345 „Kampf, die Laconier einst und genugsam, treffen Vergeltung?
 „Jetzo beschloss der Senat zu Carthago: Regulus solle
 „Friedensbeförderer sein, und die Rückkehr eidlich geloben,
 „Wenn den erneueten Bund und den Austausch aller Ge-
 fangnen
 „Gegen des Feldherrn Haupt, er vielleicht nicht könne be-
 wirken.
- 350 „Stracks von den Werften entrollt in die Wasser des Stran-
 des ein Meerschiff.
 „Drüben im Forste besorgt die behauenen Ruder das Schiff-
 volk,
 „Oder von neuem ergänzt es mit fichtenen Planken der Rudrer
 „Sitz; noch Andere sind mit dem Drehen der Taue beschäftigt;
 „Andere richten den Mast, und befestigen droben die Segel,
 355 „Oder es wird schwer auf ihr Krummholz-Anker gehoben.
 „Aber das Meiste beschickt der erfahrene Lenker des Kieles,
 „Cothon, am Steuer und Bord; in der Seeflut klarem Ge-
 wässer
 „Spiegelt der Schnabel von Erz mit der dreifachen Spitze
 sich wieder.
 „Vieles an Kriegesgeschoss, an Geräth, um Stürmen zu trotzen,
 360 „Tragen sie emsig an Bord, und der Mann steht oben mit lauten

- „Sang, nach welchem sich stets und genau muss richten der
Ruder
- „Plätscherndes Schaufelgeräusch; er bestimmt nach gleicher
Bewegung
- „Jeglichen Schlag, und es schäumt in dem Tacte des Sängers
die Meerflut.
- „Als nun fertig das Schiff, und die Mannschaft völlig gertütet
„Harret der Abfahrtszeit, und die Winde sich günstig erheben, 365
„Rennen in Haufen herbei mit den Knaben die Mütter, die
Greise.
- „Denn zur Schau dem erbitterten Tross, schleppt eben den
Feldherrn
- „Fort im Gedränge des Volks das Geschick. Voll ruhiger
Würde
- „Schauet der Held ringsum; wie damals, als er zu Anfang
„War, von der Flotte gefolgt, an dem Libyschen Ufer gelandet. 370
„Willig gestattet' er mir die Begleitung; also bestieg ich
„Ihm an der Seite das Schiff, um mit ihm auch Alles zu theilen.
„Schmutz, armselige Kost, ein beschwerliches Lager, und Vieles
„Andre zu dulden, erklärt' er verdienstlicher, als die Besiegung
„Feindlicher Kriegesgewalt, und mit Ruhe zu tragen das Un-
glück, 375
- „Rühmlicher, als es geschickt mit Voraussicht klug zu ver-
meiden.
- „Eins noch hofft' ich, obgleich als wortfest immer den strengen
„Mann ich gekannt, dass Rom und das Haus, und der Seinigen
Anblick,
- „Wenn wir Aermsten gelangt in die Heimat, breche den Starr-
sinn;
- „Dass Eu'r Jammergeschrei den Verhärteten endlich erweiche. 380

„Also verbarg ich die Furcht, und erwartete, dass er im Unglück

„Wisse zu weinen, und gleich uns Uebrigen werde geführt sein.

„Als nun endlich das Schiff zu dem Tibergestade gelangt war,

„Hielt ich den forschenden Blick, und genau, auf meines Gebieters

385 „Züge geheftet, und auf die gedankenverrathenden Augen.

„Kannst Du es glauben? ich sah sein Antlitz immer, Serranus,

„Gleich; so wie es daheim, so war es in tausend Gefahren,

„Selbst in Agenors Stadt, in der Stunde der Marter, dasselbe.

„Was in Ausonien haust, dem Gefangenen strömt es von allen

390 „Seiten entgegen; gedrängt ist die Ebene; jeglicher Hügel

„Wogend von Menschen; es lärmt an der Albula*) ragenden Ufern.

„Selber das rauhe Geschlecht der Sidonischen Edlen bemüht sich

„Ihn zu dem Römergewande zu nöthigen; bietet der Toga

„Ehren sogar; doch mag der Senat voll Thränen, die Mütter

395 „Jammernd, die Jugend in Schmerz ihn rings umgeben, er steht da

„Starr, und bewegungslos. Es erscheint an dem Ufer der Consul,

„Bietet die Rechte, zuerst an dem Heimatsstrande den theuren

„Freund zu begrüßen, und will mit Umarmung feiern die Rückkehr,

„Regulus aber verweilt, und ermahnt ihn, dass er sich hüte

400 „Näher zu treten, den Glanz des erhabenen Amtes zu trüben.

„Dann, zu der Punier Stolz, in der Mitte der and'ren Gefang'nen

*) Albula, der frühere Name der Tiber.

„Schreitet er fort, und erregt den Unsterblichen Hass und
Verwünschung.

„Jetzt stürzt hastig herbei mit dem Paare der Kinder an
Händen,

„Ueber des hohen Gemahls unmässige Strenge betroffen,

„Marcia; kläglich zerrauft sie das flatternde Haar, die Ge-
wänder. 406

„— Denkst Du des Tages? verblieb er vielleicht in dem zar-
ten Gedächtniss? —

„Dann als näher sie kommt, und entstellt durch punische
Kleidung

„Sieht den Gemahl, schreit auf sie entsetzt, und zu Boden in
Ohnmacht

„Sinkt sie, erstarrend von Frost mit der Farbe des Todes im
Antlitz.

„Ha! so magst Du dereinst, ist gerecht, Carthago, der Himmel, 410

„Sinkend erblicken daheim die Sidoniermütter! — Gelassen

„Giebt mir Regulus auf, an Umarmung sollt' ich verhindern,

„Alle, die Gattin und Euch. Ganz unzugänglich der Weh-
muth

„Schien er zu sein, als könne der Schmerz nicht beugen den
Nacken.“ —

Hier rief unter Geseufz und entrollenden Thränen Ser-
ranus: 415

„Vater, erhabenes Haupt, mein Schutzgott! über Tarpeja's

„Götter verehrt und geliebt! ist es kindlicher Klage gestattet,

„Wag' ich die Frage, warum ward mir und der Mutter das
Labsal,

„Dir Dein heiliges Haupt und das Antlitz innig zu küssen,

„Damals strenge von Dir, und die tröstliche Freude, verweigert? 420

- „Warum durft' ich die Hand Dir nicht mit der meinigen
drücken?
- „Wie viel weniger fühl' ich den Schmerz in den Wunden,
versänk' ich,
- „Hoher Erzeuger, beglückt von dem Kuss' und des Vaters
Umarmung,
- „Jetzt in das Schattengebiet! — Wenn nicht mich trägt das
Gedächtniss,
- 425 „Marus, Du weisst es, ich war noch ein Kind, schien höherer
Gattung
- „Uns sein Wesen zu sein; von dem glänzenden Scheitel er-
goss sich,
- „Schmucklos wallend das Haar an dem mächtigen Nacken;
es thronte
- „Ernst auf Brauen und Stirn; fast furchtbar strahlte die Schön-
heit
- „Aus dem Gelock, und bezeugte die Kraft des erhabenen
Geistes;
- 430 „Aehnliches hab' ich nachher nicht wiedergesehen.“ — Es
nahm hier
- Das nicht würden von Schmerz und Erregung schlimmer die
Wunden,
- Marus wieder das Wort: „o vernimm: an dem eigenen Hause
„Ging er vorbei, und bezog der gehässigen Punier Wohnung,
„Während die Zeichen des grossen Triumphs, und erbeutete
Waffen,
- 435 „Wagen und Schilde, gehängt an die Pfosten der kleinen Be-
hausung,
- „Sichtbar waren, und selbst von der Thür ihm Marcia zurief:
„„Regulus halt! wo wandelst Du hin! kein punischer Kerker

- „Harrt hier Deiner, und scheucht Dich hinweg! auch hat die
 Behausung
 „Rein Dein Lager bewahrt, und die Schutzgottheiten des
 Heerdes
 „Dir kein Frevel befleckt. Zweimal — ist es, Götter, ein
 Fehler? — 440
 „Hab' ich geboren ein Kind, und mit Glückwunsch ehrten
 sie alle
 „Uns, der Senat und das Land! Sieh her, Dein eigenes Haus
 steht
 „Hier, aus welchem Du sonst in dem Purpurleide des Con-
 suls
 „Vortratst, herrlich voran die latinischen Fascen; von wo Du
 „Auszogst sonst in den Krieg; und wohin die erbeuteten
 Waffen . 445
 „Oft Du gebracht, und mit mir an die Pfosten der Thüre
 gehängt hast!
 „Weder den Liebesgenuss der Umarmung, oder Erneuerung
 „Heiligen Bundes begeh'r ich von Dir; nur hasse das eigne
 „Haus nicht länger, und schlaf nur einmal zwischen den
 Kindern“
 „Unter dem Klagegeschrei mit den Puniern weiter gewandelt, 450
 „Schlusst in das Tyrerquartier er sich ein, und entweicht dem
 Gejammer.
 „Kaum macht wieder der Tag an des Oeta Gipfel die Brand-
 statt
 „Hercules hell, als schon zu dem Consul werden entboten
 „Sämmtliche Libyer; auch selbst Regulus schreitet mit jenen
 „Ueber die Schwelle. Von ihm ist nachher was drinnen ver-
 handelt, 455

- „Was er zuletzt noch selbst zu den trauernden Vätern ge-
 sprochen,
 „Alles getreulich erzählt, und mit ruhiger Miene verkündet.
 „Als er betreten den Saal der Versammelten, hätten sie eifrig
 „Ihn an gewöhnlichen Platz durch Winken und Worte ge-
 rufen.
- 460 „Aber er habe den alt-ehrwürdigen Sessel verboten.
 „Nun sei heftig bestürmt er von Allen mit Bitten und Hand-
 druck,
 „Dass er den Oberbefehl als Feldherr möge behalten;
 „Austausch gegen die Schaar der Gefangenen werde bewilligt;
 „Auch weil selber er schon die Sidonischen Ketten getragen,
 465 „Werde gerechter gewiss er die Städte des Feindes verheeren.
 „Blick nun hab' er und Hand mit den Worten gen Himmel
 gehoben:
 „„Du, der Alles regiert, und das Recht uns gab und die
 Treue!
 „„Heilige Fides, und Du! und sarranische Juno! die Rückkehr
 „„Ward bei Euch ja von mir, und mit Wahrheit heilig be-
 schworen!
- 470 „„Darf, mein würdig, ich hier es verkündigen? darf ich mit
 Worten
 „„Latium nützen? Zurück zu den Tyriern geh' ich, und wäre
 „„Selbst der gedrohte Tod des gehaltenen Wortes Vergeltung.
 „„O lasst ab! nicht spendet hinfort mir Ehren zu Eures
 „„Landes Verderb! schon sind durch Alter und Kriege die
 Kräfte
- 475 „„Lange geschwächt, und der Greis ist in Ketten und langem
 Gefängniss
 „„Nunmehr völlig erschlaft. Als einst ich noch Regulus ganz war,

„„Hab' ich mit Eifer den Krieg, und die Lasten des Amtes
getragen;

„„Jetzt ist der Namen allein dem verfallenen Leibe geblieben.

„„Doch weil richtig es weiss, wie schwach ich an Kräften ge-
worden,

„„Giebt voll Freuden den Greis für kräftige, waffenerprobte 480

„„Kriegesgefangene frei das Geburtsland alles Verrathes*).

„„Wahrt Euch gegen Betrug! dann wird bald fühlen der falsche

„„Punier Eure Gewalt, mag ich auch bleiben in Ketten;

„„Wohl schliesst Frieden, allein wie nur ihn schlossen die Väter.

„„Hört jetzt, was ich an Euch von Carthago habe zu melden: 485

„„„Endigen will es den Krieg, und das Bündniss wieder von
neuem,

„„„Doch nach billiger Art, ganz gleich für Beide, geloben.“ —

„„Aber es möge der Tod zu dem Styx mich lieber geleiten,

„„Ehe zu solchem Vertrag ich bereit will sehen die Meinen.“ —

„Regulus sprach; schon war er dem tyrischen Grimme ver-
fallen! — 490

„Doch durch schweres Gewicht und der Warnung Treue be-
wogen,

„Schickt der Senat die Sidonier heim, die, über den Abschied

„Aergerlich, drohen bereits dem Gefangenen während der
Abfahrt.

„Zahlreich folgt mit den Vätern das Volk; von den Tönen des
Wehrufs

„Halt und von Schluchzen der Markt; man verlangt sein Bleiben; ,
gewaltsam 495

„Will das gerechte Gefühl der Erbitterten halten den Feld-
herrn.

*) Carthago.

„Jetzt als dieser hinauf in das Schiff steigt, schreiet die Gattin
 „Auf, als stände sie schon an der Bahre des Todten, und bebend
 „Stürzt sie hinab an den Strand, und erhebt den verzweifelnden
 Angstruf:

500 „„Mich schleppt, Libyer, mit, um den Tod und die Strafe zu
 theilen!

„„Nur dies Eine, Gemahl, nur Eins, bei unsern Kindern
 „„Fleh' ich; gestatte, mit Dir, wo auch Du weilest, gemeinsam
 „„Landes- und Meeresgefahr, und die Wetter des Himmels zu
 tragen.

„„Nicht hab' ich zu der Schlacht, von Amyclæ Hilfe gerufen!
 505 „„Ich Dir nicht um den Hals die Gefängniß-Ketten geworfen!
 „„Weshalb fliehst Du mich? selbst bis zu den Puniern?
 nimm uns,

„„Mich und die Kleinen, doch mit! Carthago's Grollen er-
 weichen

„„Wir durch Thränen vielleicht! und versagt uns feindlich
 die Hauptstadt

„„Alles Gehör, dann mag in der nemlichen Stunde vertilgen
 510 „„Dich und die Deinen der Tod! doch willst Du sterben, so
 lass uns

„„Endigen hier! schon steh' ich bereit als Todesgefährtin!“ —
 „„Während sie redet, beginnt des entketteten Schiffes Bewegung;
 „„Als nun aber es schon allmählig dem Ufer entgleitet,
 „„Schreiet das Weib, durch Schmerz fast sinnlos, weiter, und
 hält nur

515 „„Mühsam gegen den Strom die ermatteten Arme gerichtet:
 „„Ha! wie prunkt er, das Wort den Sidoniern, jenen ver-
 ruchten

„„Feinden zu halten! er hat auch mir einst, seiner Vermählten,

- »Treue geschworen, und jetzt, wie hältst Du, Falscher, den
 Eidschwur?
 »Aber vergebens erreicht die verschlossenen Ohren der letzte
 »Schrei, und das Andre verhallt in dem plätschernden Lärme
 der Ruder. 520
 »Rasch treibt weiter der Strom zu dem offenen Meere das
 Fahrzeug,
 »Wo wir über die Flut in der Pinie hohlem Gebäude
 »Vorwärts treiben, und weit mit dem Kiele die Wogen zer-
 schneiden.
 »Hier, voll Schauder und oft des entehrenden Todes geden-
 kend,
 »Wünscht' ich, es sänke das Schiff in des Seesturms Toben,
 von Eurus 525
 »Grimme zerschellt; dann stürben ja doch wir Alle zusammen.
 »Aber die günstigste Luft, und des Westwinds mildes Ge-
 säusel
 »Liefert dem Todesgerüst' uns aus, und der Raché Carthago's.
 »Ich sah Alles mit an! nach Rom, mit der schweren Be-
 dingung,
 »Wie er gelitten den Tod, zu verkündigen, ward ich entlassen. 530
 »Niemals möcht' ich das Volk von Pygmalions Blute, Ser-
 ranus,
 »Nun Dir schildern, und wie es den reissenden Thieren an
 Wildheit
 »Gleich kam, hätte die Welt ein erhabneres, edleres Beispiel,
 »Als Dein Vater es gab, noch einmal wieder gesehen.
 »Darum schäm' ich mich auch voll Wehmuth über die Martern, 535
 »Welche mit heitrem Gesicht er erduldet, weiter zu jammern.
 »Zeige Du auch, mein Knabe, Dich jetzt des erhabenen Blutes

- „Werth, und zerdrücke mit Kraft die entquellenden Thränen
im Auge.
- „Denn aus Planken von Holz, in dem Inneren alle mit spitzen
540 „Nägeln von Eisen besetzt, ward ihm ein enger Behälter
„Künstlich zusammengebaut, und die stachelbesetzten Wände
„Raubten dem Armen, wohin er sich auch mit ermüdeten
Gliedern
„Wendete, töckisch den Schlaf, und zuletzt, als schwanden die
Kräfte,
„Mussten die Spitzen den Leib des Ermatteten völlig zer-
fleischen.
- 545 „Jüngling, weine Du nicht! es erhöht ihn solches Erdulden
„Mehr als jeder Triumph; und so lang' auf Erden und droben
„Fides im Himmel verweilt, und das Wesen der Tugend ver-
ehrt wird,
„Lebt auch Regulus fort! O gewiss kommt, hoher Gebieter
„Künftig der Tag, an welchem entsetzt und mit Beben die
Enkel,
550 „Was Du gelassen ertrugst und erduldest, werden ver-
nehmen.“
- So sprach Marus, und pflegt in erneuertem Grame die
Wunden. —
- Fama verbreitet indess, noch Blut an dem rauschenden Fittig,
Gleich als hätten gefärbt Trasymenische Wasser die Schwingen,
Wahres und Falsches zugleich in der Hauptstadt. Voller Be-
stürzung
- 555 Denkt man des Allia dort, der Senonischen Rotten, des Anblicks
Unsrer eroberten Burg *). Ganz maasslos füllt mit Entsetzen

*) Erinnerung des Volkes an die frühere Eroberung Roms unter dem Gallier Brennus.

Allen die Kunde das Herz, und die Furcht läßt wachsen das
Unglück.

Hier rennt eilig das Volk mit dem Angstausrufe: „die Feinde!“
Mauerhinan, und ergreift in vergeblicher Hast die Geschosse;
Dort wird unter Geschrei mit den fliegenden Haaren der
Altar

560

Durch die Matronen gefegt, und zu spät schon, um der ge-
blieb'nen

Ihrigen Leben gefieht. In der Nacht, bei Tage, vergessen
Alle zu ruhen; es kniet in der Nähe der Thore die Menge;
Wehklagt, oder erspät die gereiheten Züge der heimwärts
Schleichenden Krieger; sie hängt an dem Mundé des Reden-
den; zweifelt,

565

Wird ihr Frohes erzählt, und verweilt dann länger, und lautlos
Fragt sie noch immer mit Mienen allein, und mit Zagen er-
wartet

Mancher das endliche Wort des Erwiedernden. Schmerzliche
Nachricht

Ruft dort Thränen hervor; hier zittern sie, wenn der Befragte
Nichts von den Ihrigen weiss, und vielleicht gar redet mit
Zaudern.

570

Wird dann irgend erblickt ein Befreundeter, schaaren um
ihn sich

Viele vergnügt und besorglich zugleich, und es werden die
Wunden

Selber geküsst, und bestürmt mit den heissesten Bitten die
Götter.

Mitten im bangen Gewühl, von dem redlichen Pfleger
geleitet,

Wankte Serranus daher, als Marcia, welche bisher nur,

575

- Seit ihr starb der Gemahl, in der einsam-stillen Behausung
Wegen der Kinder gelebt, mit der heftigen alten Verzweiflung
Herstürzt, Marus erkennt, und bewegt ruft: »Braver Begleiter
»Unseres Treuen! so hast Du ja doch mir wenigstens Diesen
580 »Wiedergebracht! war leicht die Verwundung? oder ist tückisch
»Mir an dem Kinde das Schwerdt in das eigene Leben gedrungen?
»Mag es! der Gottheit Dank, dass ihn nicht kettenbelastet
»Mir Carthago entriss, und die grässliche Marter des Vaters
»Wieder von neuem beginnt. Wie oft, Serranus, verlangt' ich,
585 »Dass Du möchtest, von Zorn und von Kampflust Deines
Erzeugers
»Frei, nicht stürzen, verlockt von der unheilvollen Berühmtheit,
»Dich in das Waffengewühl! Zu theuer erkauf' ich des
Alters
»Bitteres Loos; drum fleh ich, o feindliche Götter, um Schonung!« —
- Aber es denkt der Senat, nach geschwundener ersten Bestürzung
- 590 Ueber die Unglücksschlacht, auf Heilungsmittel des Uebels.
Alles erhebt sich, und eilt in die Reihen der Krieger; bereits ist
Schrecken und Angst vor gröss'rer Gefahr bei Jedem gewichen.
Wichtig zunächst ist die Wahl des gebietenden Führes, von welchem
595 Latium werde beschirmt, und des Landes erschütterte Wohlfahrt,
Weil sie bereits fast völlig zerstört sei. Aber es hemmte

Seines Ausoniens Fall, und erhielt der Italier Herrschaft
 Jupiter. Als er geschaut von Albanischer Burg die Tyrrhener,
 Auch wie glückesberauscht der Sidonier gegen die Hauptstadt
 Schon sich rüstet, und will mit dem siegenden Banner hin-
 einzieh'n,

Spricht er, und schüttelt das Haupt: „Du wirst nicht, junger
 Verweg'ner, 600

„Brechen die Pforten von Rom, und Erlaubniß nimmer er-
 halten,

„Dass Dein Fuss es betritt. Die Tyrrhonischen Thäler mit
 Leichen

„Konntest Du füllen, und hast mit latinischem Blute die
 Ströme

„Ueber die Ufer gedrängt; Tarpeja's Hügel verbleibt Dir

„Aber versagt, und die Mauer der Stadt. —“ Da schleudert
 der Vater 605

Viermal nieder den Strahl; in dem Leuchten des Blitzes ver-
 klärt sich

Alles Maeonische Land, und der berstende Himmel entladet
 Ueber das Heer sein schwarzes Gewölk aus dampfendem Aether.

Doch nicht dachte der Gott den Sidonier bloss zu entfernen;
 Fest auch sollte das Volk von Aeneas Blute des Stammes 610

Wohlfahrt sehen, darum ward Fabius, unter der Allmacht
 Wirken, erwählt zum Lenker des Staats; dann redete weiter

Jupiter: „Warlich, es wird mir niemals Diesen die Scheel-
 sucht,

„Oder das eitle Gelüst nach Beifallklatschen der Menge,

„Oder verderben Verrath, und der Habsucht schnödes Ver-
 langen. 615

„Waffenerfahren erträgt er mit Gleichmuth Sieg und Besiegung;

„Weiss zu verwalten geschickt, sei Krieg, sei Frieden, die
Herrschaft.“ --

Als er gesprochen, erhob sich der Vater der Götter gen
Himmel.

Fabius, welcher bisher sich bedachtsam gegen des Feindes
620 Listangriffe geschützt, und von Jupiter selber belobt war,
Suchte beständig das Heer, in der Zahl, wie früher es auszog,
Wiederzubringen, sobald er den Feldzug hatte beendet.

Niemals schonte sich selbst und die eigenen Kinder ein Andrer
Mehr, als dieser das Heer; es betrauerte Keiner mit tiefrem
625 Schmerze der Seinigen Fall; stets zog von dem Blute der
Feinde

Triefend er heim, mit dem Kranze des Sieg's, und mit vollen
Geschwadern.

Auch war edel das Haus und verwandt mit dem Himmel die
Abkunft.

Denn als Hercules einst mit des dreifachgestalteten Scheusals *)
Beute, dem herrlichen Vieh, von entlegenen Landen und jauch-
zend

630 Hier in der Gegend erschien an der Stätte der glänzenden
Roma,

Wo der Arcadische Fürst — dem Gerücht nach — eben mit armen
Volke zu gründen begann das Palatium zwischen des Ortes
Dornengestrüppe, gebar, von dem göttlichen Gaste, des Königs
Tochter, in Liebe besiegt, und in Folge des süßen Vergehens,
635 Fabius; so ist dadurch, von des Halbgotts hoher Umarmung,
Mutter des Hercules-Stamms das arcadische Mädchen ge-
worden.

Einst hat dieses Geschlecht dreihundert der Seinen zusammen

*) Geryons.

Gegen die Feinde gestellt; sie verdunkelte Fabius alle,
Der durch Zaudern die Siege gewann, der selber dem Feld-
herrn

Hannibal glich; so gross war, Punier! deine Berühmtheit. 640

Als, schon niedergebeugt, sich Latium rüstet von neuem,
Zieht, durch Jupiters Zeichen bestürzt, mit verlorener Hoffnung
Rom zu erstürmen, der Punier ab, zu den Umbrischen Hügeln,
Wo sich Tuder erhebt an den obersten Gipfel des höchsten
Berges geheftet, und wo Mevania tief in gedehnter 645
Ebene, nebelerfüllt, zu den Jupiterfesten die grossen
Farren*); erzieht dann führt die zerstreueten plündernden Rotten
Hannibal, beutebeschwert, zu den ölbaumreichen Picenen,
Auch wo irgend Gewinn ihr Raubzug könnte verheissen;
Bis dann, ruhend zuletzt in Campaniens milder Gemarkung, 650
Aufhört endlich die Pest der verheerenden Züge. Der Land-
schaft

Sind die Vertheidiger fern, und der Krieg lässt drinnen sich
nieder.

Hier als Hannibal einst, in dem sumpfunstarrten Liternum
Häuser und Tempel beschaut, nimmt wahr er die Hallen mit
Bildwerk

Häufig und glänzend verziert zu der Vorzeit Ehren; es waren 655
Siegdenkmäler, gemalt zu des früheren Krieges Erinnerung.
Zahlreich stellen sie dar, in gereiheter Folge, die Thaten:
Dort heischt Regulus Krieg mit der Miene des Zornes; — der
Mann kennt

Nicht sein Loos, sonst hätt' er gewiss ihn schwerlich gefordert. —
Hier steht, welcher den Krieg in der üblichen Weise verkündet,
Appius; eben begeht und mit Recht in dem Kranze des Siegers 660

*) cf. IV. 545

Ueber Carthago's Volk er die Feier des ersten Triumphes.
 Ferner, zu Ehren des Meers und verziert mit den Schnäbeln
 der Schiffe,
 Sieht man ein Siegsdenkmal des Gefechts in der Säule von
 Marmor;

665 Aber Duilius *) selbst, nach der Punierflotte Versenkung,
 Weihet die Beute zuerst von den Uebrigen Allen dem Kriegsgott;
 Kehrt dann unter Gesang', und mit nächtlichem Ehrengeloge,
 Zwischen der Flöten Getön, und im Scheine der Fackeln,
 von spätem

Abend-Gelage zurück in die Arme der züchtigen Hausfrau.

670 Auch sah Hannibal dort die Begräbnissfeier von Hanno;
 Denn in der Sarden Gebiet liess Scipio jenen besiegten
 Punierführer mit Glanz und gebührenden Ehren bestatten.
 Dann auch sah' er zerstreut an den libyschen Küsten, in wilder
 Flucht, das carthagische Heer, und in blinkendem Helme den
 Dränger

675 Regulus; Ammons Geschlecht, und Autololer, Mauren, No-
 maden

Samt Garamanten, die Waffen gestreckt, ihm öffnen die Städte;
 Träge den Bagradastroim durch Sandflur schleichen, vom gift'gen
 Geifer des Drachen in Schaum; mit den drohenden Rotten
 der Krieger,

Selbst im Gefechte sogar mit dem Heeresgebieter, das Scheusal.

680 Ferner die Schiffsmannschaft von Amyclae, wie sie den eignen
 Führer verrätherisch stürzt in die Meerflut, während vergeblich
 Dieser den Himmel beschwört; so fand, o Regulus, spät zwar,

*) Cajus Duilius, Consul, schlug die Flotte der Carthager, und erhielt das Vorrecht, des Abends von Musik und Fackelschein begleitet, nach seiner Behausung zurückkehren zu dürfen.

Aber gerecht, in den Wellen den Tod und die Strafe, Xantippus.
 Auch noch sah er ein Bild mit den beiden Aegatischen Inseln
 Mitten im Meere, zusammt der zertrümmerten Flotte; daneben 685
 Ringt mit den Wogen die Schaar der Sidonischen schwim-
 menden Krieger.

Günstigen Windes entführt Lutatius, Sieger der Seeschlacht,
 Herr der Gewässer, zurück an den Strand die eroberten Schiffe.
 Aber dazwischen erscheint in der Reihe der Bilder Hamilcar,
 Hannibals Vater; er steht umgeben von vielen Gesandten, 690
 Doch zieht immer den Blick der Beschauenden jener zuerst an.
 Noch war endlich der Gott des geheiligten Friedens, der treulos
 Wieder gebrochene Bund, der verapottete Schwur, der Latiner
 Vorschrift gebend, gemalt, und der Libyer, wie er das blanke
 Beil voll Schrecken erblickt, und mit flehenden Händen um
 Gnade 695

Schreit, und den Friedensvertrag mit betrüglischen Eiden be-
 kräftigt.

Alles betrachtet vergnügt von des Eryx Gipfel Dione *).

Als nun grimmigen Blicks der Sidonier Alles beschaut hat,
 Lässt sein wachsender Zorn die verhöhnende Rede vernehmen:
 »Warlich, Geringeres nicht wirst Du, Carthago, verzeichnen 700
 »An den Gebäuden daheim! Wie hinsank unter den Flammen,
 »Unter dem Eisen, Sagunt, und die Väter mit eigenen Händen
 »Haben die Kinder gewürgt! die bewältigten Alpen allein
 schon
 »Fordern ein mächtiges Bild, wo siegreich unsre Nomaden,
 »Nebst Garamanten zu Ross, die erhabenen Gipfel umsprengen. 705

*) Dione (Venus) Beschützerin der Römer, besass auf dem Berge Eryx
 in Sicilien einen berühmten Tempel.

Siebenter Gesang.

Fabius Cunctator.

Fabius blieb in der Noth der Italier einzige Hoffnung. —
Zwar bot hastig das Volk, noch blutend an Wunden, und alle
Bundesgenossen er auf, und der Greis zog, kräftig zu schweren
Kriegsdrangsalen gestählt, mit der Heersmacht gegen die Feinde;
Doch auf Waffen verlies und die Stärke der Rosse sich wenig 5
Sein fast göttlicher Geist; er allein bot allen den tausend
Schaaren des Feindes, und selbst dem bisher noch nirgend
besiegten

Punierführer die Stirn; er allein galt Heer und Bewaffung.
Dennoch wäre dahin der dardanische Namen gesunken,
Wenn nicht heilige Kraft, und beharrlicher Wille des Greises 10
Hätte gehemmt durch Zaudern das Glück auf Seiten des
Gegners.

Er war's, welcher die Gunst der Unsterblichen gegen Carthago
Mässigte; Libyens Macht in der Mitte der glücklichen Waffen
Brach, und den Punier selbst, von hesperischen Blutes Ver-
giessung

Eitel geworden, betrog mit des Feldzugs zögernder Führung.
O Du erhabener Held! der Troja's zweites Verderben
Abhielt; Latium, tief in Verfall, und der Väter Erobr'ung, 15

- Was Carmentis*) an Schätzen besass, und das Reich von
 Evander
 Rettete; steige hinauf zu gebührenden Ehren des Himmels!
- 20 Als der Dictator erwählt, und die Namen der Heeresge-
 bieter
 Kundbar wurden, erforscht der Sidonier, weil die Latiner
 Niemals pflegten umsonst ihr Kriegsamt plötzlich zu ändern,
 Fabius Thaten und Glück, und warum ihn endlich zu letztem
 Rettungsanker im Sturm und allein als Hannibals würdig,
- 25 Hätten die Römer gewählt. Es erregt sein Alter Besorgniss,
 Dass nicht hitzig es sei, und Betrug stets wisse zu meiden.
 Schnell muss Einer hervor von den Kriegesgefangenen; melden
 Soll er des Feldherrn Art, sein Haus und verrichtete Thaten.
 Cilnius war es, berühmt zu Arretium seiner Geburtsstadt
- 30 In der Tyrrhenischen Mark. Durch unglückselige Schickung
 An den Ticinus geführt, und gestürzt mit verwundetem Rosse,
 Ward er gezwungen, den Hals in die libyschen Ketten zu
 schmiegen.
 Dieser, begierig die Schmach durch Sterben zu endigen,
 sprach nun:
 „Kein Flaminius steht, kein Gracchus lodernd von Kriegsglut,
 35 „Drüben im Lager; Du gehst dem Tirynthier-Enkel entgegen.
 „Wenn, o Hannibal, ihn Carthago hätte geboren,
 „Ila, dann stände gewiss sein Weltreich sicher gegründet!
 „Viel nicht brauch' ich von ihm, und im Einzelnen Alles, zu
 melden;
 „Eine Verrichtung gnügt, was Fabier thaten, zu zeigen.

*) Carmentis oder Carmenta, eine Najade, gebar, römischer Sage zu-
 folge, von Mercur, den Anführer arcadischer Pflanzler, Evander, welcher am
 palatinischen Berge sich niederliess, und dort seine Herrschaft gründete.

- »Deneu es schimpffich erschien, dass Rom soll kämpfen, so
lange
- 60 »Wehrhaft stehe der Fabier Haus, von dem Himmel verlassen,
»Plötzlich von Feinden umringt, und im Waffengetümmel er-
schlagen.
- »Freue der Todten Dich nicht! Noch giebt es der Fabier!
Einer,
- »Der für Dich und dis Libyer gntügt, wird stehen im Kampfe
»Ganz dreihundertn gleich; mit den rüstigsten Kräften be-
dachtsam,
- 65 »Thätig, verbirgt er geschickt in dem Scheine der Ruhe die
Schlauheit,
»Während Du selbst in der Blüthe der Kraft, nicht könntest
das Kriegsgross
- »Heftiger spornen; es mehr in dem Waffengewühle zerstacheln,
»Oder mit stärkerer Faust das Gebiss ihm lassen empfinden.« —
Aber der Punier merkt an dem Sprechenden, dass er be-
gierig
- 70 Suche den Tod; da spricht er: »O Thor! Du reizest mich
nutzlos,
»Denn nicht wird Dich der Tod von den Ketten des Feindes
erlösen.
- »Bleib' am Leben, jedoch mit gedoppelten Banden belastet.« —
Hannibal sprach es, von Sieg und der Hülfe der Götter ver-
blendet.
- Jetzt nun trieb den Senat und die Weiber von Latium
Andacht
- 75 Zu den Altären. Bestürzt ist die weinende Schaar der Ma-
tronen
Unabsehlich gereiht, und es ward zu der Königin Juno,

Als ein Weihgeschenk, der verheissene Schleier getragen:

„Höre das fromme Gebet, o Gebieterin! nimm von den keuschen

„Edelsten Frauen der Stadt der Ansonier dieses Geschenk an,

„Welches mit Golde gestickt, und von unseren Händen gewoben,

80

„Wir als köstlichen Schmuck voll Demuth wollen verehren.

„Bis dass, Göttin, die Angst in den Herzen der Frauen verschwindet,

„Ziere Dich dieses Gewand, und entfernst Du gnädig von unserm

„Lande den drohenden Sturm der Marinarier, wollen ein Stirnband,

„Funkelnd, mit Steinen besetzt, und von Gold, wir später verehren.“ —

85

Drauf ward Pallas beschenkt mit besonderen Gaben, und Phoebus,

Auch der bewaffnete Mars, und zuerst vor Allen, Dione.

So rief schwere Gefahr in die Herzen des Volkes die Gottheit

Wieder zurück; es besucht ein Glücklicher selten den Altar!

Während von neuem in Rom wie ehemals waltet die Andacht,

90

Rückt ganz ohne Geräusch, mit dem Anschein lässiger Säumniss

Fabius aus, und besetzt die entscheidendsten Stellen, und alle Wege des feindlichen Heers. Er gebeut, dass Keiner des

Zuges

Reihen verlässt, und erklärt, der Gehorsam bleibe das Höchste:

„Wollt Ihr, Römer, das Reich zu den ewigen Sternen erheben.“ 95

„Ihn soll Keiner gewiss noch einmal sehen in Waffen!“ 115

Hannibal geiferts, und stürmt an der Spitze des Haufens zu
Rosse

Pfeilschnell fort; bald dräuet die Faust, bald schmäheth die
Gegner

Scheltendes Wort; bald jauchzt er, von fern sein Eisen ent-
sendend,

Auf, und versucht es, ein Bild von dem nahenden Kampfe zu
zeigen.

So hat Phrygien einst in Vulcanischen Waffen Achilles 120

Kämpfend erblickt; sein Schild gab Himmel und Erde, die
Meerflut,

— Seiner Erzeugerin Reich — und das Weltall selber zu
schauen.

Fabius, immer geschickt in Verzug, sucht drüben von
hohem

Gipfel der Berge das Spiel des vergeblichen Zornes gelassen
An, und ermüdet zuletzt mit verweigertem Kampfe des Gegners 125

Kriegesbegieriges Herz; so ruht oft mitten in dunkler
Nacht, wenn sicher der Pferch, und die Heerde von Hürden
geschirmt ist,

Neben dem Viehe der Hirt, mag auch ihm draussen der Wölfe
Grimmiges Hungergeheul das Gehäg umtoben; das Rudel

Selbst mit den Zähnen umsonst der Umzäumung Pfosten er-
schüttern. 130

Als der Sidonier nun sich getäuscht sieht, ziehet er langsam
Ueber Apulien fort. In verborgenen Thälern gelagert

Will er, dafern hierher ihn Fabius etwa verfolge,

Plötzlich erscheinen, und rasch in Verwirrung stürzen die
Gegner;

- 135 Oder mit Schlaueit Nachts, in des Waldwegs dichter Be-
 schattung,
 Während erschreckt er sich stellt, und den Rückzug heuchelt,
 verbergen
 Heimliche Schaar; auch denkt er daran, mit dem hastig ver-
 lass'nen
 Lager zu locken den Feind, und die reichlichste Beute zu
 zeigen.
 So, wie vielfach gekrümmt, sich selbst mit dem Wasser be-
 gegnend,
- 140 Rückwärts wendet den Strom in Maeoniens Flur der Mäandrus,
 Drehet und windet den Geist der Sidonier. Alle Versuche
 Werden begleitet von Trug, und erneut wird immer die Arg-
 list.
 So wirft Wasser, bestrahlt von dem Lichte der Sonne, den
 Abglanz
 Rings in der Kammer umher, und das Spiel des beweglichen
 Scheines
- 145 Geisselt mit zitterndem Glanz bald hier bald dort das Getüfel.
 Endlich entreißt ihm zorniger Schmerz die gemurmelten
 Worte:
 „Hätten von Anfang gleich mich Fabius Waffen empfangen,
 „Spräche vom Trebia nicht, von dem See nicht Einer; in
 Trauer
 „Wären die Italer nicht; der Eridanus hätte gewiss nicht
 150 „Blutige Wasser geführt und die Meerflut grässlich besudelt.
 „Wenn er das Schwerdt nicht zieht, durch Stillstand aber
 mich aufreibt,
 „Hat er ein Mittel des Sieges entdeckt; mit dem Scheine des
 Angriffs

„Häufig enthüllt den Verrath, und die listigsten Pläne ver-
eitelt.“ —

Also der Punier. Tief in der Nacht war's; eben erklang schon
Hörnergetön, und es zog, von der Ruhe des Schlummers er- 155
muntert,

Wem sein Loos es beschied, zu der dritten und lästigsten
Wache.

Jetzt nahm anderen Weg, und die daunischen Gränzen ver-
lassend

Fiel in Campanien ein der bertüchtigte Länderverwüster,
Der, als kaum er gelangt zu Falernum's reichen Gefilden,
Wo der gesegnete Grund noch niemals täuschte den Landmann, 160
Gleich liess schädlichen Brand von den Rebengeländen ent-
steigen.

Du, der heiligen Trank vollauf uns spendest, und Nectar
Hast vor Allen dem Stock der falernischen Traube verliehen,
Unrecht wär' es, und ruft der Beginn auch weiter den Sänger,
Dich nicht, Bacchus, zuvor mit gebührender Ehre zu preisen. — 165

Als noch golden die Zeit, und Bewaffnung Keinem be-
kannt war,

Pfütgte Falernus, ein Greis, an des Massicus Rücken, das
Bergland.

Baumlos lechzte das Feld; es verbreitete nirgend der Rebstock
Schattiges Grün; noch war die lyaeische Würze dem Becher
Fremd, und es gnügte, den Durst an der perlenden Quelle zu 170
stillen.

Hierher richtete nun und in glücklicher Stunde Lyaeus,
Als zum Westen er zog nach Calpe's Ufern, die Schritte
Unter das gastliche Dach, und der Himmelsbewohner ver-
schmühte

Nicht in der Hütte den Lar. In dem Inneren findet der
Wandrer

175 Balken von Rauche gebräunt, und in ärmlicher Sitte der Vor-
zeit

Neben dem Heerde den Tisch. Es erkennt des Besuchenden
Gottheit

Nicht der erfreute Wirth; er bedient nach altem Gebrauche
Emsig den Gast, und vergisst in dem freundlichen Eifer die
Jahre;

Bringt als Festesgelag' und in reinlichen Körbchen die Baum-
frucht;

180 Holt dann eilig herein vom bewässerten Gärtchen die Zukost
Perlend von Thau; setzt Honig und Milch als süsse Ge-
richte

Zwischen die Speisen, und legt voll Unschuld ohne das Gast-
mahl

Irgend zu schänden mit Blut, noch Ceres Gabe daneben.

Aber von Allem entnimmt er ein Weniges; weiht es Vesta

185 Andachtvoll, und versenkt in die lodernde Flamme das Opfer.
Bacchus, Du wolltest, gerührt von geschäftiger Sorge des
Greises,

Dass nicht fehle der Wein! Da schäumt urplötzlich, o Wunder,
Most in den Bechern von Holz, und Belohnung findet des
Armen

Willige Gastfreundschaft; im Geschirr armseliger Nöpfe

190 Perlt Dein rothes Getränk; ringsum in die eichenen Schüsseln
Träufelt der Balsamsaft von gewürzigen Trauben hernieder.

„Nimm“ spricht Bacchus „von mir das Geschenk! noch frei-
lich ist Dir es

„Neu, doch macht es dereinst unsterblich den Winzer Falernus.“

Und nicht länger verbirgt sich der Göttliche. Sprossender
Epheu

Schlingt um die leuchtenden Schläfen den Kranz; bis über
die Schultern 195

Wallen die Locken; es schwebt an der Hand das gehenkelte
Krüglein;

Kaum fällt nieder ein Zweig von dem rebenumwundenen
Thyrus,

Als schon völlig den Tisch die nysäischen Ranken belauben.
Da ward schwer, Falernus, der Kampf mit dem Becher der
Freude!

Als ihn oft Du geleert, da war es zum Lachen; Du machtest 200
Stammelnd und taumelnd zugleich, den Versuch, an den Vater
Lyaeus

Dankend zu richten das Wort zu gebührendem Lobe; Du
lalltest

Aber umsonst, und es blieb nur unverständlich die Rede,
Bis Dir Somnus zuletzt, der beständige Bacchus-Begleiter,
Somnus die Augen verschloss. Und sobald aufs neue der
Morgen 205

Dämmerte, während der Thau von den Hufen des Sonnen-
gespannes

Troff, war rebenbedeckt an dem Massicus Alles, und staunend
Sah sich bewaldet mit Wein, in dem Glanze der Sonne, der
Abhang.

Wein blieb Zierde des Bergs, und die Rebe des üppigen Tmolus
Gab, und das süsse Gewächs Ariusiens, selber Methymna's 210
Kräftiger Trank seitdem der Falernischen Kelter den Vorrang.—

Also wüthete dort in den herrlichen Fluren der wilde
Hannibal, heftig erzürnt und in Wuth, weil trocken von Blute

Bleiben die Waffen, und Hohn er von Fabius hatte zu dulden.

215 Auch das Ausonierheer ist entbrannt von entzündetem, heissen
Kampfesgelist' und es will mit Gewalt von den Bergen her-
nieder.

Muse, versuche den Mann zu verewigen, welcher die beiden
Heere zu zähmen verstand, und zu bändigen doppelten
Aufruhr.

„Hätte“ so rief er „in mir ein verwegenes Wesen, und Leichtsinn,
220 „Oder vermuthet ein Herz, von Geschrei und dem Lärme des
Volkes

„Leicht zu bethören, daheim der Senat, mir würde gewiss nicht
„Oberste Macht und Gewalt in dem leidigen Kriege vertraut sein.
„Fest steht, lange bedacht, mein Kriegsplan; sträubte das Heer
sich

„Auch und verlangt' es den Tod, mit Gewalt selbst würd' es
erretten

225 „Fabius; keinem von Euch, die Erlanbniss geben, zu sterben.
„Doch ist das Dasein Qual, und verlangt Ihr wirklich die
letzten

„Römer zu heissen; ist Euch es Verdruss bei unserer Trübsal,
„Dass Ihr immer noch nicht zu erneuerter schweren Besiegung
„Hättet gefunden den Ort, so ruft nur wieder vom dunklen

230 „Reiche Flaminius her! der Verwegene hätte gewiss schon
„Längst zum Kampfe gewinkt, und ein frevelndes Treffen
begonnen.

„Seht Ihr nicht, wie nahe bereits Euch drohet Vernichtung?

„Ein Sieg, einer allein ist dem Punierführer vonnöthen!

„Steht, Ihr Männer! vertraut dem Gebietenden! Nahet die rechte

235 „Stunde der Schlacht, dann wüthen gewiss nicht minder die
Fäuste,

„Als jetzt wüthet der Mund. In das Treffen zu stürzen, ist
wahrlich

„Oft kein grosses Verdienst; nach geöffneten Thoren ist eine
„Stunde genug, um den Raum in der Ebene völlig zu füllen.
„Aber ein Höheres bleibt's, und allein nur Solchen beschieden,
„Welche die Gottheit liebt: das Gefecht als Sieger zu enden! 240
„Mitten im Schoosse des Glücks, und von günstigen Winden
getrieben

„Steuert des Libyers Schiff; drum lasst uns warten; am Ende
„Schweigen die Winde gewiss; ist die Luft erst rubig, erschlaft
auch

„Endlich das Segel am Mast; noch nie hat lange Fortuna's
„Freundliches Kosen gewährt. Wie kraftlos ohne Gefechte 245
„Wurde der Punier schon! Wie sank schon lange des Namens
„Schrecklicher Klang! mir wird es dereinst nicht wenig er-
höhen

„Meine Verdienste, dafern ich — — — indess ziemt besser
das Schweigen.

„Also, Krieger, ist jetzt auf Kampf, auf Waffen gerichtet
„Euer Verlangen? Bewahrt, o Götter, ein solches Vertrauen! 250
„Doch einstweilen verschiebt die gefährliche Schlacht, und ver-
lasst Euch

„Wegen des Krieges allein auf mich nur, ohne Besorgniss.“—
So brach Rede die Wuth, und die Meuterer wurden be-
ruhigt,

Wie, wenn freundlich Neptun sein Haupt aus tobender Meerflut
Reckt, und der Herrscher des Meers, selbst sichtbar Allen, nach
Allen 255

Schaut, dann aber zugleich die entfesselten Winde verstummen,
So dass keiner bewegt an dem Haupte die Flügel; der Frieden

Kehrt allmählig zurück, und an schweigendem Strande beginnt
schon

Langsam wogend die Flut mit geebnetem Spiegel zu glitzern.

- 260 Solches erspähte bald der Sidonier; giftiger Argwohn
Soll nun reitzen das Volk. Es besass als Erbe der Ahnen
Fabius einiges Land; nur wenige Morgen; ein Weinberg
War's, und der Massicus gab dem Besitzthum eigends den
Namen.

- Dies wählt Hannibal aus zu verderblichen Ränken, und streuet
265 Boshaft unter das Volk den Verdacht, als schütze das Gütchen
Gegen das Feuer und Schwerdt von Carthago, eine geheime
Dunkle Verabredung, um den Krieg in die Länge zu ziehen.
Aber es blickt in das Spiel, und erkennt des Sidoniers Arglist
Fabius. Wenig gewährt zu Besorgniß über den Leumund,
270 Oder mit misslicher Schlacht der Verläumdung Biss zu ent-
kräften,

Kriegesgetümmel die Zeit. Drum zaudert er, bis er am Ende
Hannibal, welcher umsonst bald hier bald dort in beständ'gem
Wechsel das Lager gewählt, und erspäht hat günstigen Angriff,
Da, wo bergiger Wald und mit Klippen besäete Hügel

- 275 Steilauf steigen, unringt, und mit zwiefachen Haufen bedrohet.
Denn im Rücken erhebt sich die lästrygonische Felswand;
Seitwärts sperrt der Morast von Litemum Alles und tiefer
Mooriger Grund, und die Lage des Orts macht Waffen und
Mannschaft

Kaum noch nöthig. Getäuscht von der Enge des Ortes und
völlig

- 280 Waffenumringt, fühlt Hunger der Feind; da wurde Saguntum
Bitter gerächt; fast schon ist die punische Sache verloren.
Als auf Erden bereits und im Ocean alle Geschöpfe

Waren in Schlummer versenkt, und, erlöst von dem Werke
des Tages,
Friedliche Ruhe genoss in der Nacht nun wieder die Mensch-
heit,

Blieb durch Sorgen gequält, und das Herz voll banger Be-
sorgnis

285

Noch der Sidonier wach; die bekümmerte Seele vermochte
Nicht zu bezwingen die Furcht, und der schlummerverbreiten-
den Göttin

Gabe zu kosten. Er rafft sich empor, und die Glieder mit
gelbem

Vliesse des Leuen umhüllt, auf welchem er mitten im Grase
Eben geruhet, betritt in beschleunigter Hast er des Bruders 290
Nahe belegenes Zelt. Auch Mago war an des Krieges
Harte Beschwerden gewöhnt; der Ermüdete streckte die Glieder
Ueber ein Stierfell aus, und vergass in dem Schlafe den
Kummer.

Neben dem Manne, gepflanzt in das Erdreich ragte der Wurf-
speer;

Oben darauf der gefürchtete Helm; noch lagen am Boden 295
Ruhig der Panzer, der Schild, und das Schwerdt, und der Bö-
gen, und manche

Kriegesgeschosse, so wie Balearische Völker sie führen.
Rings sind waffenerprobt' und erlesene Krieger gelagert,
Während im Grase gestreckt sein Schlachtross nagt an dem
Rasen.

Jetzt urplötzlich erwacht von den Schritten des Nahenden, 300
ruft er:

„Ila!“ und zugleich legt rasch er die Hand an die Waffen:
„o Bruder,

„Was für Kummer beraubt Dich Ermüdeten ruhigen Schlum-
mers?“ —

Schnell ist er auf, und erweckt mit dem Stosse der Ferse zu
neuem

Dienste des Krieges die Schaar der gelagerten Zeltsgenossen.

305 Aber der Feldherr spricht: „Es vertreibt mir Fabius alle

„Ruhe der Nacht! es erregt mir Fabius, jener ergraute

„Feind mir Kummer; er hindert allein den begonnenen Siegs-
lauf.

„Schau, uns hat er gedrängt in die Enge des Ortes, und
draussen

„Steht schon völlig der Kreis ringsum durch Waffen geschlossen,

310 „Aber vernimm, weil dringend die Noth und der Lage Ge-
fahr ist,

„Was ich ersann! Uns folgt, nach Gebrauch und des Krieges
Gewohnheit,

„Viel in den Landen umher an erbeuteten Ochsen. Ich werde

„Jetzo getrocknetes Holz an die Hörner zu heften befehlen;

„Bündel von Reisig dazu an die Stirn. Wenn Beides entzündet

315 „Glimmt, und das Feuer den Brand nur erst recht tüchtig
genährt hat,

„Werden die Thiere gewiss, von dem heftigen Schmerze ge-
stachelt,

„Rings sich über den Berg mit den brennenden Häuption
verbreiten;

„Aber die Feinde, des Nachts von der drohenden neuen Er-
scheinung

„Doppelt betroffen, den Kreis, der hier uns bitter belästigt,

320 „Ziehen zurück. An das Werk! Die Gefahr heischt Eile, so-
fern Dir

„Gut das Ersonnene dünkt!“ — Zu den Zelten der Uebrigen
wenden

Beide zusammen den Schritt. Noch lag umgeben von Rossen
Zwischen den Seinen, das Haupt auf bauchigem Schilde ge-
lagert,

Ringsum blutiger Raub — die gewonnene Beute — Maraxes
Hohe Gestalt. Als wenn er im Schlaf noch habe zu fechten, 325
Brüllt jetzt eben der Mann, und die Hand sucht hastig die
Waffe

An dem gewöhnlichen Orte des Schwerdts, zu der Seite des
Bettes.

„Lass“ ruft Mago, und weckt mit dem Schaft der Lanze den
Träumer

Auf von dem Schattengefecht, „in der Nachtzeit ruhen den
Kriegszorn,

„Tapferer Führer, und schlage darein, wann leuchtet das
Tagslicht. 330

„Jetzt ist vonnöthen die Nacht, dass Blendwerk sicheren
Ausweg

„Schafft, und verheimlicht die Flucht. Schon lässt an die
Hörner der Ochsen

„Hannibal heften den Brand in verdorretem Reisig, und treibt
sie

„Fort in die Wälder, damit die den Engpass schliessenden
Römer

„Frei uns geben den Weg, und das Heer sich rette vom Ein-
schluss. 335

„Auf! der verschlagene Streich soll Fabius lehren, an Schlau-
heit

„Sei kein Streiten mit uns.“ Es verweilt nicht länger Maraxes

Froh des gehörten Entwurfs. Nun treten sie ein in Acherras
Zelt, der wenig gewöhnt an die Ruhe des Schlummers, die
Nächte

340 Niemals völlig mit Schlafen verbringt. Jetzt eben beschäftigt
War er zu pflegen den Gaul, und dem wilden ermüdeten
Thiere

Wollt' er die Spuren des Zaums an verwundetem Maule be-
salben.

Rings macht Waffen zurecht das Gefolg'; an dem Eisen ver-
tilgt es

Trocken gewordenes Blut, und verschärft an den Klingen die
Schneide.

345 Rasch wird nahe Gefahr, und erklärt dass dränge die Eile;
Auch der entworfen Plan, und Acherras eifrig beredet
Thätig zu fördern das Werk. Bald kennen sie Alle die Loo-
sung;

Jeder der Führer ertheilt an die Seinigen rasche Befehle
Aus, und es kräftigt die Angst die Erschrockenen, ohne Ver-
weilen

350 Während der Stille der Nacht und in finsterem Dunkel den
Standplatz

Eilig zu räumen. Bereits ist die Brandpest unter dem Reisig
Hell; schon schlagen empor von den ragenden Hörnern die
Flammen,

Die, weil schmerzlich versengt, ihr Haupt wild schütteln die
Thiere,

Winzig beginnen zuerst, und den Qualm allmählig besiegend,

355 Dann voll Glanzes und hell an der Spitze des Scheitels er-
scheinen;

Bis nun endlich, betäubt von der grausigen Marter und schnaubend,

Aufwärts zwischen Gestrüpp zu den Felsanhöhen die Heerde
Rennt, und die Nüstern bedeckt von der glühenden Lohe, ver-
gebens

Aufzubrüllen versucht. Die vulcanische Schreckens-Erschei-
nung

Irrt an den Höhen, sie irrt in der Tiefe der Thäler; das nahe 360
Ufer des Sumpfes ist selbst von dem schweifenden Uebel er-
leuchtet.

So sieht mitten im Meer' und in heiteren Nächten am Himmel
Zahllos flimmern der Sterne Gewühl; so siehet der Waldhirt
Hoch vom Garganus herab unzählige Feuer, sobald dort
Brennen der Asche beginnt in dem Calaber-Walde, damit sich 365
Besser der Ebene Grund in ergiebige Triften verkehre.

Als nun plötzlich bedeckt und von irrenden Flammen er-
leuchtet

Werden die Höhen geschaut von der Feldwacht drüben, be-
fällt sie

Grauen und Schrecken; sie wähnt, von den eigenen Kräften
getragen

Wandle das Feuer, und sei in dem Schoosse des Berges ent-
standen; 370

Oder, ein oben herab von der Hand allmächtiger Gottheit
Niedergeschleuderter Blitz; und vielleicht auch, flüstert der
Schrecken,

Habe der Schwefel den Brand in der kläglich zerklüfteten Erde
Unten entzündet, und dann zu dem Ausbruch endlich getrieben.
Eilig entfleucht sie; geschwind ist der Punier Meister des engen 375
Bergwaldpfades, und steigt in das Blachfeld jauchzend hin-
unter.

So war Fabius Ruf als Feldherr höher gestiegen,

- Dass, ob Hannibal auch beim Trebia, beim Trasymenus
 Sieger geblieben, er doch als Glück pries, hier dem Dictator
 380 Endlich entronnen zu sein. Die Entfliehenden hätte gewisslich
 Fabius weiter verfolgt, doch rief ihn eben des Hauses
 Heilige Feier zurück in die Hauptstadt. Aber bevor er
 Abging, richtete noch an den Jüngling, welchem des Amtes
 Macht und der Oberbefehl, dem Gebrauch nach, während der
 Feldherr
 385 Fehlt in dem Lager, gebührt', er die folgenden Worte der
 Warnung:
 „Wenn mein Waffenerfolg Dir nicht schon hätte der Vorsicht
 „Nutzen bewiesen, es wäre, Minutius, eitel, mit langer
 „Rede zu lehren den Sieg, und des Irrthums kluge Vermeidung.
 „Du sahst selbst umschlossen den Punier! Krieger und Heers-
 macht
 390 „Thaten es nicht; nicht that es die Anzahl dichter Ge-
 schwader;
 „Mein Werk war es, Du weisst es, allein! Zu dem Opfer-
 geschäfte
 „Lass mir nöthige Zeit; bald kehr' ich zurück; von Gefechten
 „Bleibt Ihr aber entfernt, dann will ich von neuem den Gegner
 „Preis Euch geben, beengt vom Gebirg' und von reissendem
 Wasser.
 395 „Aber indessen, o glaubt's dem Erfahrenen, fordert die schlimme
 „Lage des Landes allein dass still Ihr bleibt; es mögen
 „Siegsstolz Andre den Ruhm im vertilgenden Eisen erblicken,
 „Fabius bester Triumph ist es nur, geht Keiner verloren.
 „Sieh, Dir lss' ich gesund und in Vollzahl stehend, das Lager!
 400 „So gieb mir es zurück, und Du bist dann würdig des Lobes.

„Bald stürmt gegen den Wall der carthagische Löwe; mit Beute
 „Lockt Dich bald er heraus, und entflieht, doch immer von
 Arglist

„Voll, sinnt nur er Betrug, und es kocht sein Busen von Rache.
 „Halte verschlossen das Thor, und versag' ihm, fleh' ich, die
 Hoffnung

„Jedes Gefechtes! Genug der Verwarnung! Kannst Du der Bitte 405
 „Dich nicht fügen, wohlan es verbeut Dir dann des Dictators
 „Heilige Macht und Gewalt, zu den Waffen zu greifen!“ —
 Der Feldherr

Zog, als so er gewarnt mit Ermahnung, gegen die Hauptstadt.

Doch schon steuert heran die Phoenizierflotte, Cajeta's
 Ufer entlang, in die Buchten von Formiae; günstigen Windes 410
 Furchen die Schnäbel das Meer; zu dem offenen Hafen gewendet
 Rauscht das Geschwader hinein, und die Flut schäumt unter
 den Rudern.

Sieh, da tauchen zugleich von crystallenen Grotten die scheuen
 Meerjungfrauen herauf, und sobald ihr Auge das Ufer
 Ringsum schauet besetzt von den Seefahrzeugen der Feinde, 415
 Schwimmen, von Schrecken betäubt, die nereischen Mädchen
 in schneller

Flucht an befreundeten Ort in der Tiefe des Wassers, der
 Gegend

Zu, wo hoch sich das Reich der Teleböer über gewölbten
 Bimsteinhöhlen erhebt, und in gähnendem Schlunde verborgen
 Proteus, rauh an Gestalt, und der Zukunft kundiger Seher, 420
 Haust, und die schäumende Flut von den Felsabgründen zu-
 rückwirft.

Dieser, mit Allem bekannt, und bewusst was schrecke die
 Nymphen,

Aenderte scherzend den Leib, und erschien als schwarze
geschuppte

Schlange zuerst, und begann mit gewaltigem Lärme zu zischen;

425 Dann war wieder er wild als Löwe zu schauen, und fragte:

„Was ist der Grund des Besuchs? was macht Euch plötzlich
das Antlitz

„Bleich, und erregt das Gelüst in der Zukunft Dunkel zu
schauen?“

Aber Cymodoce sprach, der Italischen Nymphen an Jahren

Aelteste: „Seher, Du weisst weshalb wir zagen; erkläre,

430 „Was hier will mit den Schiffen der Punier? oder weshalb uns

„Wird das Gestade geraubt? Ist versetzt durch höhere Füh-
gung

„Rom in das Libyerland? und der Strand hier punisch ge-
worden?

„Wird uns etwa — verjagt von dem Heimatlande — zu Calpe

„Wieder in Höhlen gewährt die Behausung? oder am Atlas?“

435 Drauf nimmt also das Wort, und der ältesten Zeiten geden-
kend,

Redet von künftigen auch der verwandlungslustige Seher:

„Als der Laomedonteische Hirt an dem Phrygischen Ida

„Einst sein schweifendes Vieh von dem Dornengehäge mit
hellem

„Klange des Rohres zurtück zu bethaueten Trifften gerufen,

440 „Hört er gemächlich den Streit um den Vorzug göttlicher
Schönheit;

„Da fährt eilig heran mit dem Schwanengespanne der Mutter,

„Dass nicht werde versäumt der Gerichtszeit Stunde, Cupido.

„Ueber der Schulter erglänzt an dem winzigen Köcher des
Bogens

- „Goldnes Geschoss, und indem er die Menge der Pfeile der
Mutter 445
- „Zeigt, soll — winkt er — sie nicht sich beängstigen. Einer
der Knaben
- „Ordnet der Haare Gelock an der blendenden Stirn, und ein
andrer
- „Nestelt das Purpurkleid. Zu den herrlichen Kleinen, und
seufzend
- „Spricht ihr rosiger Mund: „Jetzt nahet sich, Kinder, die
Stunde,
- „„Wo Ihr mir den Beweis und das sicherste Zeichen der Liebe
„Könntet gewähren! ich muss — kaum wär' es zu glauben,
sofern man 450
- „„Auf Euch Blühende schaut — um Schönheit kämpfen und
Anmuth,
- „Venus alleiniges Gut. Das Geschoss voll süsser Vergiftung
„„Gab Euch eigen ich ganz, und der Herrscher des Himmels
und Erde
- „Liegt, wenn Euch es gefällt, Eu'r Ahnherr, flehend zu
Füssen.
- „Drum, wird Pallas besiegt, soll Idumaeische Palmen 455
- „Cyprus haben; besiegt' ich Saturnien aber, so sollen
- „Hundert Altäre den Dampf mir Siegerin weihen zu
Paphos.“ —
- „Während Cythere beschwört die Geflügelten, halt es von
Götter-
- „Tritten im Walde; genaht ist des Kriegswerks kundige
Jungfrau
- „Ohne die Aegis; mit Kunst ist das Haar, sonst unter dem
Helme 460

- „Immer verborgen, gelockt; ihr Blick zeigt deutlich, sie habe
 „Milde der Augen gelernt, und die Füße der Göttin be-
 schreiten
 „Eilig den Ort des bezeichneten Hains. Jetzt nahet von jen-
 seits
 „Auch noch Juno zuletzt, und ob auch sie das Lager des
 Bruders
 465 „Eben verliess, hat doch sie gebeugt sich unter des Hirten
 „Stolz, und das Ida-Gericht. Mit der Schönheit Zauber und
 lächelnd
 „Blickt jetzt Venus umher. Von dem heiligen Scheitel er-
 giesst sich
 „Ueber das ganze Gehölz und die laubig bewachsenen Grotten
 „Süsser balsamischer Duft. Es vermag nicht länger der
 Spruchmann
 470 „Ruhig zu sitzen; er muss, von dem strahlenden Glanze ge-
 blendet,
 „Schliessen die Augen, besorgt, in dem Urtheil schwankend
 zu scheinen.
 „Da rauscht über das Meer und erregt von den beiden Be-
 siegten.
 „Her ein entsetzlicher Krieg, und vertilgt ist der Richter und
 Troja. —
 „Nun hat, Wasser und Land durchirrend, der fromme Aeneas
 475 „Seinen Dardanischen Heerd in Italien endlich gegründet,
 „Wo, so lange das Meer von Gethier noch wimmelt, und
 Sterne
 „Leuchten am Himmel, und Sol an den Indischen Küsten
 emporsteigt,
 Steht Jahrhunderte durch in beständigem Wachsen, die Herrschaft

- „Doch weil ernstes Geschick sich herannaht, flieheth von Sa-
son's*)
- „Unheilschwangerer Bucht, und den Adriafluten, o Mägdlein! 480
„Denn bald wird in das Meer, von vergossenem Blute geröthet,
„Wälzen der Aufidusstrom sein hochansteigendes Wasser;
„Bald auf Feldern, verflucht von dem Götterorakel, noch
einmal
„Kämpfen das Teucriscche Heer mit Aetolierschatten; erbeben
„Unter dem Punierspeer bald Roma's Mauer, und schmäählich 485
„Hasdrubal liegen besiegt an dem Strome des Ruhmes, Me-
taurus.
- „Dann wird Einer, entstammt aus heimlicher Göttererzeugung,
„Rächen den Vater und Ohm, und Elissa's Küsten verheeren;
„Selbst der Sidonier muss von Italiens rauchendem Herzen
„Wieder zurück, und verfällt in dem eigenen Lande dem
Sieger, 490
„Welcher Carthago erstürmt, und den Namen von Africa
führend,
„Aufzieht endlich den Sohn zu dem Dritten der Kriege, von
dem einst
„Libyens Asche zuletzt Capitolische Hallen empfangen.“ —
Während der Götterprophet in dem Felsengeklüfte die
Zukunft
Weissagt, wendet in Hast sich Minucius, Führer der Reiter, 495
Gegen den Feind, und vergisst, was Fabius warnend gerathen.
Hannibal, eilig bedacht, das verderbliche Wüthen zu nutzen,

*) Sason, eine kleine Insel des Jonischen Meerss, in der Nähe von Brundisium. Die Bucht, an welcher sie liegt, nimmt den Aufidus auf, an dessen Ufer die Schlacht von Cannae vorkam, daher sie die „unheil- schwangere“ vom Dichter genannt wird.

Stellt, als flieth' er, sich an, und verlockt mit dem Köder von
kleinen

Waffenverlusten zuletzt zu dem grösseren Treffen den Gegner.

500 So wird öfters herauf von der ruhigen Tiefe das Fischlein
Bis zu dem Spiegel der Flut mit geworfenem Brocken ge-
ködert;

Doch wenn oben erscheint an der Fläche der fröhliche
Schwimmer,

Hat als Beute das Netz ihn bald an das Ufer gezogen.

Fama verstreut das Gerücht, der Sidonier habe — ge-
schlagen —

505 Nur durch Flucht sich geschützt, und das Drangsal ende, so-
bald nur

Würden die Feinde verfolgt; der Befehl sei aber dem tapfern
Führer entzogen; bedroht mit Bestrafung selber der Sieger;
Fabius halte das Heer wie sonst in dem Lager; er banne
Fest in die Scheide das Schwerdt, und es habe der Alte ge-
fordert,

510 Dass selbst, weil es gesiegt, sich entschuldigen solle das Kriegs-
heer.

Also das Volk. Nicht minder erregt die Saturnische Juno
Neid des Senates, und lässt auf Volksgunst lauschen die Väter.
Da geht durch ein Beschluss — kaum war es zu glauben —
so wie ihn

Hannibal wünscht; wie späteres Leid ihn strafte mit Unheil.

515 Denn nun wurde getheilt der Befehl; ihn solle der Reiter
Oberster Führer und gleich wie Fabius führen. Es trug dies
Ohne zu murren der Greis; er besorgt nur, bitter empfinden
Werde das Land den Erfolg, und des Missgriffs traurige
Früchte.

Vieles erwog er im Geist', aus Roma ziehend; die Mannschaft
 Sondert' er ohne Verzug; er erwählt für seine Geschwader 520
 Einen erhabenen Ort, und bewacht von der Höhe die Stellung
 Seines Genossen, zugleich das Carthagische Lager; der andre
 Führer, Minucius, lässt die Verschanzung räumen, und thöricht
 Rennt er hinaus in den Feind, und zugleich in das eigne Ver-
 derben.

Kaum schaut Fabius hier, und der Libyer drüben, den Aus-
 fall, 525

Als sich Jeder geschickt zu dem Nöthigen rüstet; der Römer
 Ruft zu den Waffen, und hält in dem Ringe des Walles die
 Fähnlein

Ernst noch alle zurück; der Sidonier aber entsendet
 Rasch was irgend er kann, in das Waffengegümmel, und
 schreiet,

Während die Schaar mit Gewalt er hinaustreibt: „Ohne zu
 säumen 530

„Fort, Ihr Krieger, zur Schlacht! es verweilt jetzt fern der
 Dictator!

„Seht, hier waltet ein Gott! er verschafft, was lange vergebens
 „Wir uns wünschten, Gefecht in dem offenen Felde! Wohlan
 denn,

„Säubert die Waffen von Staub, und die rostigen Klingen, o
 Männer,

„Sättiget, jetzt ist es Zeit, mit dem strömenden Blute der
 Römer.“ 535

Alles betrachtet genau von der Wallanhöhe des greisen
 Zauderers schweifender Blick. Er beweint, dass solche Be-
 drängniss

Erst noch müsse den Staat, was Fabius gelte, belehren.

- „Ha, bald wird er bestraft nach Verdienst,“ ruft jetzo des
Feldherrn
- 540 Waffengertüster Sohn; „der Verwegene, welcher den blinden
„Pöbel betrog, und zu solcher Gefahr uns raubte die Fascen.
„Thörichte Tribus! o seht's! Du geschwätziqe Bühne! Du
Forum,
„Das nur Prahler beklatscht! Ihr Kriegsunkundige! theilt
nur
„Immer das Feldherrnamt, und befiehlt nur immer der Sonne,
545 „Dass sie der Nacht soll räumen den Platz! Ihr werdet des
Irrthums
„Wahnsinn büssen und schwer, dass so Ihr kränktet den
Vater!“ —
- Aber es schüttelt den Speer, und den Blick voll Thränen
erwiedert
- Fabius: „Sühne mit Blut der Sidonier, Knabe, des Ausrufs
„Frevelndes Wort! Darf mir vor eigenen Augen und Fäu-
sten
- 550 „Werden vertilgt ein Römisches Heer? und ich ruhig es an-
sehn,
„Dass hier Hannibal siegt? Wenn dem so wäre, verdient' ich,
„Dass mir wurde bestellt in dem Amtesgenossen ein Jüngerer.
„Höre, damit Du sie kennst, des bejahreten Vaters Gesinnung
„An, und bewahre getreu in der innersten Seele die Meinung:
555 „Gegen das Heimatsland auf Rache zu denken, ist ruchlos;
„Schlimmeres nimmt kein Mensch mit hinab zu den Schatten;
es ward uns
„So von den Vätern gelehrt. Wie warst Du herrlich, Ca-
millus,
„Als von den Laren verjagt und verbannt, Capitolsche Hallen

„Du als Sieger betrast, ein Vertriebener! Welches Gemetzel
 „Hatte die Faust des Verbannten bewirkt! Wenn seine Ge- 560
 müthsart
 „Minder versöhnlich, das Herz nicht zornfrei wäre gewesen,
 „Hätte verloren das Reich der Aeneische Scepter, und nie-
 mals
 „Rom, wie heute, den Rang in der Welt vor Allen errungen.
 „Drum lass fahren den Zorn, denn mir nur ziemt er, und
 stehe
 „Eilig den Unsrigen bei!“ — Es erklang schon drüben von
 beiden 565
 Seiten Drommetengetön, und der Kampf war grimmig be-
 gonnen.
 Jetzt stösst Fabius selbst und zuerst an dem Thore die
 mächt'gen
 Riegel und Balken zurück, und der Schlacht zu stürmen die
 Haufen.
 Heftiger raseten nicht der Odrysier Boreas, oder
 Syrten — entführende Wirbel des Africus*) gegen einander, 570
 Wenn ihr mächtiger Stoss in entfesseltem Hader die Meerflut
 Theilt, und ein Jeder den Schwall an entgegengesetzte Ge-
 stade
 Wälzt; dann unter Geheul des Orcans das zerrissene Wasser
 Dort bald steigt, bald dort, und den Ocean donnernder Lärm
 füllt.
 Fabius aber gewann von der Kränkung hämischen Neides 575
 Grösseren Ruhm, als kaum des Phoenicierlandes Erobr'ung,
 Oder der volle Ruin von Carthago hätte verliehen.

*) Africus, der heftigste Südwind, Samum.

Alles, die Furcht und den Zorn, und die Neider, und Hannibal
selber

Hatt' er besiegt und zugleich Fortuna gebannt und Verläum-
dung.

580 Jetzt, als Hannibal sieht, dass Beistand nahe vom hohen
Lager der Römer, erbebt vor Wuth sein Busen, und seufzend
Fühlt er verschwinden den Sieg und des Blutbads sichere
Hoffnung.

Denn schon hatt' er das Heer von Minucius völlig umzingelt,
Dass ringsum mit Geschoss er es muthlos hätte gelichtet.

585 Schon sah vor sich den Styx und das ewige Dunkel mit
banger

Seele Minucius selbst in dem schmähhlichen Treffen, und Ret-
tung

Hoffte beschämt nicht mehr er von Fabius. Aber der Alte
Fesselt im Rücken den Feind; er umzieht ihn hinten von
beiden

Seiten des Kreises zugleich, und den Punier, welcher den
Gegner

590 Einschliesst vorn, hat hier er am äussersten Ende gefangen.
Da lässt herrlich und gross in dem Schmucke der Waffen
den Enkel,

Herrlich erscheinen und gross, der Tirythier; oben der Helm-
busch

Schimmert in Pracht, und es füllt urplötzlich, o Wunder, die
Glieder

Neuauflebende Kraft; in den Rücken der Feinde versendet

595 Lanzen die Faust, und bedrängt sie mit Wolken von Pfeilen.
Gewiss so

Musste der Pylierfürst an dem Ende der Jugend, im zweiten

Alter des Lebens, bevor er ein Greis ward, haben gefochten.
 Thuris und Butes erlegt der Dictator; Nares und Arses
 Dann, und den weidlichen Mann mit verwegendem Muthe,
 Mahalces,

Welcher im Werfen des Speers an Berühmtheit Allen voran-
 ging. 600

Garadus streckt er darauf, und mit tüppig gelocktem Adherbes,
 Thulis, an Länge voran den Sidoniern allen und Römern,
 Dass er vermochte die Hand an die Zinne des Walles zu
 legen.

Diese von Fern; sein Schwerdt streckt Sapharus dann, und
 Monaesus;

Auch, als Morinus weckt mit dem gellenden Erze die Kampf-
 lust, 605

Trifft ihn rechts in die Wange der Hieb, und von tödtlicher
 Wunde

Dringt sein strömendes Blut in das Rohr, dass unter des
 Mannes

Todesgeröchel der Hauch es hinausbläst. Nahe dabei ward
 Idmon getödtet, ein Kind Nasamonischen Landes, mit Speer-
 wurf.

Denn als diesem entglitt in dem blutigen Boden der Fuastritt, 610
 Auch er vergeblich versucht von der schlüpfrigen Stelle zu
 fliehen,

Rennt ihn nieder der Gaul, und dem Zitternden, als er sich
 aufrafft,

Hefet der mächtige Speer des Dictators kläglich die Glieder
 Fest an den Boden; es bleibt in dem blutenden Leibe das
 Eisen;

Zwar bebt lange der Schaft von der Zuckung, aber gehorsam 615

Hält er an Boden mit Kraft die errungene Beute, den Todten.
 Lechzend nach Ruhm, und entbrannt von dem Beispiel, stür-
 men sie alle,
 Stürmen die Sylla, die Crassus heran, und gesellt zu Me-
 tellus

Furnius: über sie ragt mit erprobteren Fäusten, Torquatus;
 620 Jeder von ihnen, dafern er von Fabius würde gesehen,
 Freudig zu sterben bereit. Als rückwärts eben der arme
 Bibulus wendet den Schritt, den geschleuderten Stein zu ver-
 meiden,

Gleitet von hinten er aus in der Blutspur seiner Genossen,
 Da, wo grade das Erz aus einem vom Speere getroffenen
 625 Leichnam ragte hervor; nun stösst sich, während er hinfällt,
 Wo sein Panzer gefugt und von häufigen Hieben zerstört war,
 Tief in die Seite der Stahl, und zerfetzt ihm alle Gedärme.
 Ha! welch Todesgeschick! Garamanten-Geschossen entgangen
 War er, entgangen der Faust der Marmarier; aber erleichen
 630 Sollt' er an ruhendem Stahl, an Geschoss auf Andre ge-
 schleudert!

Sterbend bewegt er den Leib, und es ward sein blühendes Antlitz
 Fahl wie nimmer zuvor, und entstellt; von entkräfteten
 Händen

Gleiten die Waffen, und Tod umnachtet die irrenden Augen.
 Stammend von Cadmus Geschlecht aus Sidon, war zu dem
 Kriege

635 Cleadas auch, und mit ihm, von den Stammesgenossen gerufen
 Vieles verbündete Volk. An der Spitze der Schützen des
 Ostlands
 Zog er in Dünkel einher. An des Halsbands gelbem Ge-
 schmeide

Schimmerten Perlen, und selbst an dem goldenen Helme des
Mannes;

Ganz wie Lucifer glänzt von des Oceans Wellen entstiegen,
Venus geliebtes Gestirn, und die grösseren Sterne verdunkelt. 640
Cleadas selbst, und das Ross, und die Mannschaft, glänzte von
Purpur,

Alles von Purpur, schön in dem Tyrischen Kessel bereitet.
Als nun Brutus mit Gier zu des glänzenden Feindes Erlegung
Anstürmt, wendet geschickt und in wechselndem Kreise den
Schlachtgaul

Cleadas; bald ist er rechts, bald links; mit veränderter Rich-
tung 645

Neckt den Verfolger er stets; er entzieht nach Sitte der Parther
Sich dem Gefecht', und verstreut, nicht ohne zu treffen, nach
rückwärts

Leichtes Geschoss; denn tief in das Kinn war kläglich dem
Wehrknecht

Casca gedrungen das Rohr, und es haftete, während nach oben
Schräg aufsteigend das Erz sich hineindrängt, mitten am
feuchten 650

Gaumen, allmählich erwärmt in zerrissener Wunde, das Eisen.
Brutus aber, bestürzt von dem schmähhchen Falle des treuen
Waffengenossen, verfolgt den verwegenen, tückisch in Arglist
Pfeile versendenden Feind mit dem Gaul nicht weiter; die Lanze
Soll jetzt enden den Kampf; er vertraut ihr einzig das heisse 655
Rachegefühl, und es fliegt von geschwungenem Riemen das
Eisen

Cleadas tief in die Brust, wo vielfach hatte das Halsstück
Lücken gelassen, und schlecht der geringelte Panzer gefügt
war.

Cleadas sinkt, und es fällt von des ganz Durchstossenen Händen
 660 Links das gespannte Geschoss, und zugleich von der Rechten
 der Rohrpfel.

Kein so trauriges Loos fand hier Carmelus; er hauste
 Hoch vor Allen geehrt am Phoebaeischen Berge, Soracte.
 Denn schon hat er das Schwerdt mit des Nubierfürsten und
 Feldherrn

Bagrada Blute gefärbt; es erlag auch Zeusis, ein Sprössling
 665 Grollenden Spartergeschlechts von Phalantus stammend; ge-
 boren

Hatt' ein Phönicisches Weib dem Lakonischen Vater den Knaben.
 Aehnliches Trauergeschick von Carmelus Zorne besorgend,
 Mag nicht wagen den Kampf, von der Flucht nicht hoffen die
 Rettung,

Hampsicus; aber es kriecht durch Dornengestrüpp' in des nahen
 670 Eichbaums Wipfel, und will sich in schattiger Krone der
 Arme,

Während sich unter der Last das Geäst beugt, sicher ver-
 bergen.

Ob auch dringend er fleht, und den Ort durch Springen ver-
 ändert,

Hat mit der Länge des Speers ihn doch durchstossen Carmelus.
 So fügt Ruthen mit Leim der verschlagene Fänger von Vögeln
 675 Erst allmählich in stets sich vermindernder Länge zusammen;
 Lautlos schiebt er sodann in die obersten Wipfel die Falle
 Höher und höher, und folgt mit beharrlichem Steigen dem
 Vogel.

Hampsicus aber erbleicht, und das Blut von der Höhe ver-
 giessend,

Hängt er an schwankendem Ast' als Leichnam endlich hernieder.

Schon wankt zagend der Feind, und entfleucht der Itali- 680
 schen Rachsucht,
 Als mit der Riesengestalt und erschrecklichen Waffen der Maure
 Tunger erscheint, und von dichtem Gewühl urplötzlich her-
 vorbricht.
 Schwarz war Leib und Gesicht; an der mächtigen Deichsel
 ein schwarzes
 Rossegespann, und dabei zur Vermehrung neuen Entsetzens,
 Alles am Wagen mit Kunst in die Farbe der Rosse gekleidet. 685
 Schwarz ist die Feder des Helms und die starrende Mähne;
 die Kleidung
 Schwarz, und dem Uebrigen gleich; so fuhr in die Tiefe des
 Abgrunds
 Einst, und das Dunkel des Styx zu der brütlichen Kammer,
 des ew'gen
 Nachtreichs Herrscher hinab, und es trug sein finsterer Wagen
 Fort den vollzogenen Raub auf Henna's Fluren, die Jungfrau*). 690
 Kaum sieht, jugendlich erst und in sprossendem Flaume der
 Wangen,
 Cato, der stattliche Held aus Tusculum, welches in Circe's
 Höhen erbauet, und einst von Laertes Enkel beherrscht war,
 Wie das latinische Heer, nach vorn zu voller Verwirrung,
 Habe die Schritte gehemmt, als furchtlos selber, der Jüngling 695
 Lockert die Zügel, und fest mit der stachelnden Ferse dem
 Gaule
 Schnelle gebietet, ob auch sich das Thier mag sträuben, und
 schreckhaft
 Vor der Gestalt sich entsetzt, und der nichtigen schwarzen
 Erscheinung.

*) Proserpina.

- Schnell ist er ab von dem Gaul', und verfolgt, dicht hinten,
den Wagen,
- 700 Bis er den Flüchtigen packt, und hinaufspringt. Voller Ent-
setzen
Lässt mit der Geißel zugleich sein Lenkseil fallen der Maure;
Als nun aber das Schwerdt so nahe dem Nacken er wahrnimmt,
Starrt in den Adern das Blut. Dem Erbleichenden hauet vom
Rumpfe
Cato das Haupt, und es wird an der Spitze des Speeres befestigt.
- 705 Jetzt dringt blutig und wild der Dictator tief in ein dichtes
Feindesgewimmel hinein, und erblickt', o Jammer, von Wunden
Seinen Minucius ganz, und von strömendem Blute geröthet,
Wie gar kläglich er hier um Verschonung flehet und Leben.
Fabius weint, und bedeckt mit dem schützenden Schilde den
Armen,
- 710 Während er spricht zu dem Sohn': »O Tapferer! Diese Be-
schimpfung
»Lass uns tilgen, und jetzt den Sidonier, weil er in Milde
»Jüngst mein Gütchen verschont von verheerendem Brande,
Vergeltung
»Bringen und würdigen Lohn!« Des Befehls und des siegen-
den Vaters
Froh, treibt hastig der Sohn mit der Schärfe des Schwerdtes
die letzten
- 715 Haufen der Punier fort, und befreit steht völlig der Kampfplatz,
Weil von der Ebene ganz der Sidonierführer zurückwich,
Wie, wenn fern ist der Hirt, und gequält durch Hunger, der
kühne
Wolf ein Lamm sich geraubt, und das zitternde Thier mit
dem Rachen

Festhält, aber der Hirt nach vernommenem Blöken in Eile
Gegen den Räuber sich kehrt, und bestürzt dann dieser die

Beute 720

Loslässt, athmend annoch, von den innersten Zähnen, und endlich
Fortrennt voller Verdruss, dass leer sein Rachen geblieben.

Nun erst endlich entwich von dem Herzen der Krieger
des Wetters

Schwarzes Gewölk und die Stygische Nacht; mit erstarreten
Händen

Räumen sie ein, dass nicht der Errettung würdig sie wären; 725

Dass ihr plötzliches Heil ihr Herz noch immer verwirre,

Wie, wenn Leute, bedeckt von dem Schutte gebrochener
Trümmer,

Werden sie plötzlich befreit, und von finstern Grabe gerettet,
Blinzeln, und scheu das Gesicht zu dem Lichte des Tages er-
heben.

Jetzt zieht wieder und froh, nach gemustertem Heere, der
Alte 730

Sich zu dem Walle zurück und des Berghangs fester Ver-
schanzung,

Während die Heermannschaft, von dem sicheren Tode gerettet,
Schreitet in Reihen einher, und erhebt zu den Sternen den
Jubel.

Fabius preisen sie laut, und von Fabius reden in Wettstreit
Alle zusammen; er heisst in dem Munde der Krieger, ein Vater.

Aber Minucius, jüngst mit gesondertem Heere gelagert, 735

Ruft: „Mein Vater, dieweil auch ich Dir danke das Leben,

„Offen beklag' ich den Grund, dass Theilung durfte das Lager

„Trennen vonander und Heer. Du allein warst fähig des

Feldamts;

- 740 „Warum gabst Du es ab? Mein Unglück war es; mit vielen
 „Niedergesunkenen stand ich bereits an der Pforte des Todes!
 „Rasch bringt wieder herbei die geretteten Fahnen und Adler!
 „Hier steht Rom, und in Fabius Brust sein kräftigstes Bollwerk!
 „Aber den Ränken entschlage Dich, Punier! spare die Schlau-
 heit,
- 745 „Weil Du in Fabius wirst, und allein nur, finden den Gegner!“
 Als er gesprochen, erbaut — und es war ein herrlicher
 Anblick —
- Tausend Altäre das Heer von lebendigem Grüne des Rasens;
 Keiner der Krieger berührt das bereitete Mahl, und Lyaeus
 Freundliche Gabe, bevor er in Andacht hatte den Weihtrank
- 750 Ueber die Tafel gesprengt, und zu Fabius Ehre vergossen.
-

Achter Gesang.

V a r r o.

Fabius zeigte zuerst den Aeneassöhnen das Schauspiel
Einer Carthagischen Flucht. Nur ihn nennt „Vater“ das
ganze
Römische Heer; nur ihn nennt Hannibal „Feind“, und mit
Aerger
Trägt er des Krieges Verzug. Denn soll bis Fabius todt ist,
Säumen der Punier? Soll er um Beistand bitten die Parzen, 5
Während in Waffen er steht? Das Gelüst nach Römischem
Blute
Bleibt, so lange der Greis am Leben ist, freilich vergebens;
Aber bedenklicher scheint in dem Römischen Heere die Ein-
tracht
Ueber das Feldherrnamt, und die Zeichen der Würde von
neuem
Einzig in Fabius Hand, der nun muss immer und immer 10
Werden von Frischem bekämpft. Mit Verschiebung hitziger
Feldschlacht,
Auch durch zögernde Rast, hat Fabius, ausser dem Drangsal,
Sonst noch Mangel bewirkt in dem Punierlager an allen

- Nöthigen Dingen, und ward gleich derzeit nirgend ge-
fochten,
- 15 Schlägt, selbst ohne Gefecht, des Dictators Zaudern die Gegner.
Schon blickt sehnlich zurück zu den heimischen Gauen der
Celten
Leichter, beweglicher Stamm; er ist prahlend in Worten; ge-
fährlich
Nur im Beginne der Schlacht; und erbosst, dass wider Ge-
wohnheit
Blutlos bleibe der Krieg, und inmitten der Waffen die Fäuste
20 Sänken, des Mordes entwöhnt, in Erschlaffung. Andere Schäden
Mehren des Puniers Noth. In Carthago walten die Ränke
Hämischen Neides; und scheel auf Hannibal blickend, verleitet
Hanno dort den Senat, dass Hülfsmannschaften, und Alles
Was hat nöthig das Heer, er dem Feldherrn draussen ver-
weigert.
- 25 Aber an Cannae schon und den kommenden Dingen sich
labend,
Weckt in des Puniers Brust, als schon er an Allem verzwei-
felt,
Juno wieder den Muth, und geschworenen Hasses Erin'rung.
Eilig entbietet sie her von den Wassergefilden Laurentums,
Anna *), und redet zu ihr mit gewinnenden, freundlichen
Worten:
- 30 „Sieh doch, Göttin, die Noth! wie Hannibal, welcher von
Belus
„Leitet das hohe Geschlecht, und sogar Dir selber verwandt ist,

*) Anna Perenna, Nympe des Flusses Numicus, hier als Dido's Schwester aufgeführt.

„Ringt! O hemme die Flut der bekümmernenden Sorgen, und
nimm ihm

„Fabius ab von der Brust! Denn der nur schützt die Latiner
„Gegen das Joch; schon zieht er hinweg von dem Lager! mit
Varro

„Muss jetzt kämpfen das Heer, und mit Varro Treffen be-
stehen. 35

„Mag nur, winkt das Geschick, nicht Hannibal säumen mit
Angriff!

„Ich bin selber dabei! Frisch auf nach Apulien! Dort soll
„Wieder ein Trebia sein, und ein Trasymenisches Blutbad.“ —
Aber die Göttin darauf aus Indiges *) heiliger Nähe
Sprach: „Was mir Du gebeutst, vollstreck' ich mit schnellem
Gehorsam. 40

„Wird auch Anna verehrt, und in Latium Göttin geheissen,
„Bleibt ihr immer vergönnt an die Heimatslande mit Liebe
„Wieder, und an den Befehl der erhabenen Schwester **) zu
denken.“ —

Tief ist von Alter bedeckt und des Zeitlaufs Wirren die Ur-
sach,

Weshalb haben geweiht die Oenotrier Ehre des Tempels 45
Einer Sarranischen Frau, und Elissa's Schwester zur Gottheit
Ward des Aeneischen Reichs. Das Ereigniss will ich mit
wenig

*) Indiges; als Aeneas in einer Schlacht am Flusse Numicus geblieben, ward er unter dem Namen Pater Indiges verehrt, und ihm an jener Stelle ein kleiner Tempel errichtet.

**) Nach Virgil. Aen. IV. 622 hatte Dido vor ihrem Tode dem Carthagischen Volke befohlen, die Aeneer (Römer) mit ewigem Hasse zu verfolgen.

Worten erzählen, und hier von der uranfänglichen Vorzeit,
Wie sich Alles begab, in gemessener Kürze berichten.

50 Kaum war Dido, enttäuscht, von dem Ilier-Freunde ver-
lassen,

Als voll schmerzlicher Wuth in dem inneren Hofe das grause
Scheitergestüst sie erbaut, und die tödtliche Gabe, des Flücht-
lings

Schwerdt, voll Sterbegegedanken ergreift. Da streckte die Hände
Aus nach Scepter und Reich der verschmähet Freier, Jarbas.

55 Anna entflieht von der Stätte der Glut. Wer hätte der Armen
Beistand gegen die Macht des Nomaden-Beherrschers verliehen?
Damals führte gelind' in Cyrene Battus die Herrschaft;
Battus, der gütige Fürst, der oftmals über der Menschen
Elend Thränen vergoss. Bei Anna's Flehen erseufzt' er

60 Ueber der Könige Looa, und die Hand ihr reichend, gestattet
Hier, bis goldene Saat sank zweimal unter dem Schnitter,
Ihr er geruhigen Sitz. Doch gab nicht länger der König
Rettenden Schutz, weil über das Meer, wie treulich er ansagt,
Selber Pygmalion naht zu der flüchtigen Schwester Vertrei-
bung.

65 Nun schweift wieder zur See sie umher; bald grollt sie dem
Himmel,

Bald sich selbst, dass nicht sie der Schwester im Tode ge-
folgt sei,

Bis das beschädigte Schiff von des Seesturms schwerem Ver-
hängniss

Ward an Laurentischen Strand mit zerrissenem Segel geworfen,
Wo die Sidonerin, fremd mit der Gegend, dem Land' und Be-
wohnern,

70 Schiffbruch leidet, und bang' an den Küsten von Latium landet.

Sich, als Herrscher des Reichs, von dem heiligen Sohne*)
 begleitet,
 Nahet Aeneas; sie kennt die Gestalt; da schlägt sie, betroffen,
 Nieder zu Boden den Blick; dann kniet sie; gegen Julius
 Streckt sie bekümmert den Arm, und es netzt sein Auge die
 Rührung.

Aber es richtet sie auf, und der Burg zu führt sie Aeneas, 75
 Wo, als Sorge des Wirths an der Trauernden hatte der Irr-
 fahrt

Leiden und Schrecken gestillt, er genau — noch immer den
 bittern

Gram in dem Herzen — sie fragt nach Eliassa's traurigem
 Ende.

Nun spricht, häufig gehemmt von entrollenden Thränen, und
 liebreich,

Wie es verlangte die Zeit, mit gemilderten Worten die Schwe-
 ster: 80

„Sohn, den Venus gebar, für Dich hat Dido zu herrschen,
 „Hat sie zu leben gewünscht; es bezeugt's ihr Tod, und der
 Holzstoss.

„Warum hab' ich geschwankt, ihn damals auch zu besteigen?
 „Als war endlich beraubt des entfliehenden Freundes die Arme,
 „Sass an dem Ufer sie bald, bald stand sie, und rief mit er-
 späh'tem 85

„Striche des Windes, und laut, in verzweifelndem Jammer:
 „Aeneas“,
 „Dass Du das Flehen vernähmst und gestattetest ihre Be-
 gleitung;

*) Julius.

- „Dass Du sie nähmst noch auf in das Schiff. Bald wendet in
Irrsal
- „Keuchend den Lauf sie zurück zu der Burg, und ist plötz-
lich erschrocken,
- 90 „Dass sie es habe gewagt in die heilige Kammer zu treten.
„Irr' in Gedanken umschlingt sie Ascanius*) treffliches Stand-
bild;
- „Plötzlich gewendet, erblickt sie das Deinige; heftet mit Seh-
sucht,
- „Innig bewegt, an die Züge den Blick; klagt bitter, und wähnt
noch
- „Immer, es werde der Stein ihr Antwort geben. Die Liebe
- 95 „Hofft das Ersehnte ja stets. Sie verlässt auf's neue die Hof-
burg,
- „Stürzt zu dem Hafen; erneut in verdoppeltem Zorne, die
Umschau,
- „Ob Du etwa zurück von den widrigen Winden gebracht sei'st.
„Da greift endlich sie selbst, von Massyliens leichten ver-
wurf'nen
- „Sitten und Bräuchen verführt, zu Bezaub'rungs-Künsten. Ver-
flucht sei
- 100 „Priester-Betrug! sah doch ich, Betrogene selber, des Unfugs
„Viel! dass Geister der Nacht er entfesselte; dass er den neuen
„Kummer zu heilen versprach. Da trägt zu dem Holzstoss
Alles die Schwester,
„Alle Geschenke von Dir, und die Unglücksgabe des
Schwerdtes.“ —
- Aber Aeneas, gerührt von der Liebschaft süssen Erinnerung,

*) Ascanius, Julius, Sohn von Aeneas.

Sprach: „Bei diesem von mir und mit Inbrunst endlich er- 105
sehntem

„Land' und Julus Haupt, das Ihr einst Beide geliebt habt,
„Schwör' ich es, dass ich mit Schmerz von dem Libyschen Ufer
hinwegzog;

„Auch, dass sicher ich nicht von dem Brautbett wäre ge-
schieden,

„Wenn der Cyllenier *) nicht mich bedroht; mit den eigenen
Händen

„Hätte geleitet an Bord, und mit heftigem Wehen des Süd-
winds 110

„Ueber die Wogen entführt. Und warum doch — freilich ist
etwas

„Spät die Erinner'ung — blieb in der Zeit als Liebe zu Wahn-
sinn

„Hatte die Seele gereizt, die Gebieterin ohne Bewachung?“
Anna erwidert; es quillt von der Brust und den bebenden
Lippen

Schwer ihr Seufzen, und kaum ist die Schluchzende mächtig
des Wortes: 115

„Jetzo begann ich dem Gott in des Abgrunds Tiefe, des dritten
„Weltreichs Herrscher, und ihr, die dort sein finsternes Bett
theilt,

„Opfer zu weihen, damit die verlassene Schwester Genesung
„Finde von Gram, und das Herz sich beruhige; dunkle Lämmer
„Holt' ich mit eigenen Händen herbei; auch wollt' ich den 120
grausen

„Nächtlichen Schrecken gehabt'n Gesichts mir sühnen; im
Traume

*) Der Cyllenier, Mercur, auf Befehl Jupiters.

- „Hatt' ich Sychaeus gehört, wie dreimal dieser: „Du bist jetzt,
„Dido, die Meinige!“ rief, und Triumph liess sehen im Antlitz.
„Während ich Fassung sucht' und um Beistand flehte zum
Himmel
- 125 „Gegen den drohenden Traum, und in fliessendem Wasser mich
bade,
„Stürzt zu dem Ufer hinab, und bedeckt da, wo Du gestanden,
„Dido mit Küssen den Sand, zwei — dreimal; presst sich die
stumme
„Fusstrittspur an das Herz, wie sonst wohl trauernde Mütter,
„Wenn sie verloren ein Kind, an das Herz sich drücken die
Asche.
- 130 „Jetzt, im befügeltem Lauf' und gelöseten Haaren, erklimmt sie
„Droben das Scheitergertist, von gewaltigen Balken vorher
schon,
„Wie sie geheissen, erbaut. In die Meerbucht konnten die
Augen
„Weithin schweifen und ganz Carthago deutlich erblicken.
„Nun mit dem Phryrgergewand, und dem Perlengeschmoide be-
kleidet,
- 135 „Denkt sie bekümmert der Zeit, wo Du ihr brachtest Ge-
schenke,
„Wo sie den Fremden zuerst durch Festmahl ehrte; begierig
„Auch oft spät in der Nacht der Erzählung ihres Aeneas
„Hatte gelauscht, von der Noth und von Troja's langer Be-
drängniss.
„„Ha!“ ruft jetzt sie betäubt, und mit Thränen den Hafen be-
trachtend,
- 140 „Götter der ewigen Nacht, die Ihr in der Nähe des Todes
„Mir noch grösser erscheint, nehmt auf mich gütig, und öffnet

„Euere Pforten dem ganz durch Liebe bewältigten Schatten.
 „Seht, nachdem ich gerächt den Gemahl, und die Veste Carthago
 „Habe vollendet, betret' ich, Aeneas Gattin und Venus
 „Schnur, Eu'r dunkles Gebiet als grosser erhabener Schatten. 145
 „Ach, mein harret vielleicht, mit der einstigen Liebe, Sychaeus
 „Schon dort unten, und will den erduldeten Jammer ver-
 gelten!“ —

„Sprach es und stösst sich das Schwerdt des Dardaniers, dieses
 der Liebe

„Zärtlich verliehene Pfand in die Brust. Da stürzen die Frauen,
 „Als sie es sehen, herbei; die Erschrockenen füllen den Vorhof 150
 „Erst mit Geschrei; dann hört man Geheul durch alle Gemächer.
 „Auch ich, Aermste, vernahm's; mit den Händen zerfleisch' ich
 das Antlitz,

„Tief von dem Morde bestürzt; voll Angst und in Laufen
 erreich' ich

„Oben die Burg; kaum acht' ich des Aufgangs ragende Stufen.

„Dreimal wollt' ich die Brust mir auch durchstossen, und
 sank doch 155

„Dreimal über den Leib der erblichenen Schwester in Ohnmacht.
 „Bald ward Alles bekannt in den nachbarschaftlichen Städten;
 „Als mich endlich geführt nach Cyrene hatte das Schicksal,
 „Trieb mich weiter von dort an Italiens Küsten der Meer-
 sturm.“ —

160

Tief in der Seele bewegt ist der Troische Herrscher; das Mitleid
 Macht ihn weich, und geneigt der erbarmungswürdigen Anna.
 Fast schon hatte den Schmerz und die Sorgen des Herzens
 er alle

Ihr von der Seele gewälzt, und sie schien in dem Phrygierhause

- Schon ganz heimisch zu sein, als einst — schon hatte das
Dunkel
- 165 Länder und Meere versenkt in behaglichen Schlummer — der
Schwester
 Dido's Schatten erschien, und mit wehmuthavoller Geberde
 Richtete trauriges Wort an die Träumende: „Trauteste Schwester,
 „O, wie konntest Du doch nur zu sehr sicher in diesem
 „Hause verweilen! Bemerkest Du nicht, wie Schlingen und
Ränke
- 170 „Längst Dich haben umgarnt? Ist es neu Dir, dass die
Bewohner
 „Dieses Laomedon-Reichs stets Unheil haben dem Stamme
 „Unseres Volkes gebracht? Nie kann, so lange die Sterne
 „Wandeln, im Kreise gewälzt, dort oben am Himmel, so lange
 „Werden die Länder bestrahlt von dem Brudergesichte des
Mondes,
- 175 „Zwischen Aeneas Geschlecht' und den Tyriern Frieden bestehen.
 „Auf von dem Lager! bereits ist Lavinia*), heimlich von Argwohn
 „Voll, Dir feindlich gesinnt, und bedacht auf finsternes Unheil.
 „Glaube Du nicht, dass etwa der Traum Dir Falsches verkünde.
 „Wenig von hier ist entfernt des Numeius winzige Quelle,
- 180 „Welche die Thäler hinab gar sanft ihr Wasser entsendet;
 „Dorthin eile Du rasch zu verborgener sicherer Zuflucht;
 „Liebreich nehmen Dich auf in dem heiligen Strome die
Nymphen,
 „Und als Göttin verehrt Dich Italien ewig in Zukunft.“ —
 Sprach's, und es war in die Luft der Phönizerin Schatten
zerronnen.

*) Lavinia, Gattin Aeneas.

Anna, vom Schlafe geweckt und entsetzt von der neuen 185

Erscheinung,

Ward durchschauert von Angst, und im frostigem Scheweisse
gebadet,

Springt von dem Lager sie auf; in Verhüllung leichten Ge-
wandes

Steigt sie zu niedrigem Fenster hinaus, und in eiligem Laufe
Trägt sie der flüchtige Fuss zu dem offenen Felde der Gegend,
Bis — so sagt das Gerücht — in dem sandigen Bette, des

Flussgotts 190

Schoos sie empfängt, und verbirgt in der Tiefe crystallener
Grotte.

Doch als wieder der Tag sein Licht lässt glänzend erscheinen,
Auch das Sidonierweib von den Leuten des Fürsten vermisst
ward,

Rennen mit lautem Geschrei in den Rutulerfeldern sie alle
Suchend umher; da leitet die Spur zu dem Ufer des Stromes. 195

Während verwundert, besorgt, sie sich ansehen, hemmen die
Wasser

Plötzlich den Lauf, und es wird die Sidonerin zwischen den
blauen

Nymphen im Grunde des Stroms von den Suchenden deutlich
gesehen,

Wie sie die Teukrer mit Milde begrüsst. Seit diesem Ereigniss
Feiert ein heiliges Fest am Jahresanfang das ganze 200

Land des Ausoniervolks, und bezeigt ihr Ehren der Gottheit. —

Als nun Juno gemahnt die Sidonerin, dass sie die Römer
Hilfe zu drängen, enteilt sie, beglückt dass endlich sie dürfe
Satt sich trinken an Latiums Blut, in dem Wagen gen
Himmel.

- 205 Schnell ist die Nymphe bereit sich der Göttin zu fügen, und
wandelt
Unsichtbar in das Zelt des erhabenen Libyerführers.
Einsam findet sie ihn, und die Nacht durchwachend, von Sorgen
Ueber des Krieges Geschick und der Dinge bedenkliche Wen-
dung
Schmerzlich erfüllt; als jetzt sie vernimmt sein Seufzen, be-
ginnt sie
- 210 Freundlich zu trösten den Mann mit den kummererleichternden
Worten:
„Warum lässt Du so sehr die Betrübniß walten, und Schwer-
muth,
„Du, der tapfer und stark die Sidonier leitet? Besänftigt
„Schwand längst jeglicher Groll der Unsterblichen. Ueber
Agenors
„Stamm scheint wieder die Sonne des Glücks! Von dem trä-
gen Verzuge
- 215 „Reisse Dich los! In die Schlacht die Marmarier! Andere
Fascen
„Tragen sie drüben! es trat der Tirynthier*) auf des Senates
„Wenig bedachten Beschluss, vom Befehl ab, welchen von
neuem
„Nun ein Flaminius**) führt, in der Schlacht Dein künftiger
Gegner.
„Dass Du vertrauest, entbot mich des Donnerers hohe Gemahlin,
220 „Mich, aus Deinem Geblüt, und von Belus stammend, und
nunmehr
„Hier in Oenotrien jetzt als heiliges Wesen gefeiert.

*) Fabius, als Abkömmling von Hercules.

**) Nämlich Varro, ein zweiter Flaminius an Unglück.

„Auf, greif' ohne Verzug zu dem flammenden Schwerdt! die
Banner

„Führe der Ebene zu, wo, wenig entfernt, des Garganus
„Ragende Höhe sich weit in das Feld der Japyger ausdehnt.“
Sprach's, und in Nebel verschwand der Erscheinung triefen- 225
des *) Antlitz.

Da ruft, wieder erstarkt von dem Pfande verheissenen Sieges,
Hannibal: „Nympe, Du bleibst das gepriesenste Wesen in
unserm

„Stamme, dafern Du bewährst, was eben Du gnädig verkündet.
„Hab' ich gesiegt, dann stell' ich Dich auf in dem Tempel
von Marmor 230

„Uns'rer Carthagischen Burg, und das Bild soll gleiche Ver-
ehrerung,

„Wie sie die Schwester empfängt, an Dido's Seite geniessen.“—
Nach dem Gesagten erfüllt er die jauchzenden Schaaren mit
Hochmuth:

„Ha, lasst schwinden den Gram, Ihr Latiumtödter, und tiefen
„Schmerz, weil ruhe das Schwerdt! von den Himmelsbewoh-
nern ist Alles

„Wieder versöhnt; wie früher geneigt. Euch meld' ich, des 235
schlimmen

„Fabius Oberbefehl ist dahin, und ein anderer Consul
„Lenker des Heers. Jetzt mögt Ihr wahrhaft zeigen mit
Thaten,

„Was, in die Wälle gebannt, bisher Ihr häufig versprochen;
„Jetzt hat Glück und Erfolg ein Sidonisches Wesen verheissen.
„Auf! mit dem Banner empor! Nach Diomedes Gefilden, 240

*) Triefendes Antlitz ward den Fluss-Nymphen, wenn sie etwa er-
schienen. beigelegt.

„Tödlich den Phrygiern, führt uns, selbst an der Spitze, die
Göttin.“ —

Während von Hoffnung voll die Sidonier ziehen gen Arpi,
Füllt, von dem Volke gewählt zu dem Purpuramte, der freche
Varro die Rostra mit Lärm, und verhängt, den gewaltigen Um-
sturz

245 Zeitigend, über das Reich ein Geschick voll schweren Ver-
derbens.

Ruhmlos war das Geschlecht, und die Sippschaft wenig in
Ansehn;

Aber der Zunge Geschwätz in dem kreischenden Munde von
maasslos

Fertiger Hast. Viel Geld und erbeuteter Schätze Verschwendung
Lockten das niedrigste Volk; den Senat stets schmähend, erhob er,

250 Gleich als lenk' er allein das Geschick und die Dinge, wie-
wohl nur

Latium hätte mit Scham ihm Rettung sollen verdanken,

Endlich die trotzig Stirn in der kriegeserschütterten Hauptstadt.

Blindlings ward er gewählt zu der Schande des Landes; gehoben

Bis an die Fabier selbst; an die Scipiomänner, des Kriegsgotts

255 Lieblingshelden; an ihn, mit der Jupiter-Beute, Marcellus.

Cannae, jener Verderb, ward so durch seine Bewerbung

Reif; kein Grajisches Feld, nein, Mars Feld brachte die Leiden!

Aufruhr säete gern und entzündete Hader und Misgunst

Varro; im Frieden ein Schelm, in der Kriegskunst aber ein

Schwächling

260 War er, und ohne Geschick; noch niemals hatt' er in Waffen

Grosses gethan; doch Ruhm durch Zungengeschwätz zu erringen

Strebt' er, und darum erfüllt' er, mit Kriegslärm prahlend,

die Rostra;

Schmähete Fabius laut, und des Feldzugs säumige Führung
Vor dem Senat' und dem Volk', und erhob so, prahlend, die
Stimme:

„Jetzt, Ihr Herren des Reichs, heischt Kriegsvorschriften
der Consul, 265

„Ob soll lagern das Heer, ob bloss durchschweifen die Berge
„Während im Lande mit mir um Herrschaft streitet der braune
„Libyer! Soll ich das Schwerdt, das Ihr mir liehet, gebrau-
chen?

„Ha, mein guter Dictator, vernimm, was unsres Gradivus
„Söhne befehlen: die Stadt soll frei von den Feinden, das
Land soll 270

„Frei von den Libyern sein! Nach drei unseligen Jahren
„Hat doch wahrlich das Volk dies nicht zu hastig beschlossen.
Fort zu den Waffen! Es trennt vom Triumph uns nur die
geringe

Strecke des Weges! Der Tag, der Euch lässt schauen die
Feinde,

„Endet den Punierkrieg, und die Zwingherrschaft des Senates. 275
„Geht, Ihr Männer, getrost! bald schlepp' ich in Latiums Ketten
„Hannibal her in die Stadt; selbs Fabius soll es mit ansehen!“—
Also scheltend entzeucht er hinaus zu den Thoren mit Heers-
macht

Ohne Verzug; so rast nach geöffneten Schranken ein roher
Lenker des Wagens hinaus; ganz zügelverhängt; mit dem Leibe 280
Vorn zum Peitschen gebeugt; kaum haften die Füße; gebän-
digt

Wird nicht mehr das Gespann; von der übelberathenen Achse
Qualmt es, und wirrig entfällt von dem schwankenden Wagen
das Lenkseil.

- Paullus, vom Volke gewählt zu des Feldherrn Amtesgenossen
 285 Sah, wie kläglich das Reich zu des Abgrunds Rande von Varro
 Ward stets näher geführt; doch zähmt er den steigenden Un-
 muth
 Wegen des leichtaufbrausenden Volks, und in steter Erinnerung
 Dass sein eigenes Herz erst kaum noch eben vernarbt sei.
 Denn als jugendlich einst er Illyriens König bezwungen,
 290 Hatte der giftige Neid ihn selbst als Sieger mit schwarzem
 Geifer bespritzt, und mit Schmach ganz unrechnässig behan-
 delt.
 Darum dacht' er mit Scheu an die drohende Härte des Volkes.
 Doch sein Stamm war Göttern verwandt, und die Reihe der
 Ahnen
 Führte zum Himmel hinauf; Amulius, Stifter des Hauses,
 295 War von Assaracus Blut', und Assaracus hatte zum Ahnherrn
 Jupiter selber gehabt. Es bezweifelte Keiner die Abkunft,
 Sah er in, Waffen den Mann. Als nun zu dem Lager er ab-
 ging,
 Sagt ihm Fabius: „Wähnst Du, der Krieg mit dem Tyrer —
 gewaltsam
 „Drängt zu den Worten das Herz — sei jetzt, Dir Paullus,
 das Schwerste,
 300 „Täuschest Du Dich, und das Land. In dem eigenen Lager
 erwartet
 „Dich weit schwererer Kampf, und ein Feind weit schlimmer:
 ich hätte
 „Sonst, als Krieger ergraut, an Erfahrung wenig erworben.
 „Hab' ich ja selber gehört den Vermessenen prahlen, er wolle,
 „Säh' er den Sieger, sogleich zu dem Angriff schreiten! Er-
 lebt' ich

„Solch unseligen Kampf, wie müsst' ich es schmerzlich be- 305
dauern,

„Dass so lang' ich gelebt! Wir sind, o Paullus, verloren,
„Kam, was Varro gesagt, zu den Ohren des hitzigen Drängers
„Hannibal! Ha, schon steht er gertüsteten Heeres im Blachfeld
„Drüben bereit, und den zweiten Flaminius wird er gezückten
„Schwerdtes zermalmen! Wieviel, unsinniger Varro, an Heer-
volk 310

„Ziehst Du herbei; Du willst zu der Schlacht gleich schrei-
ten? o Himmel,

„Vorher musst Du das Land, und die Weise des Feindes er-
forschen.

„Doch hast nichts Du bedacht; nicht Vorrath zeitig gesam-
melt,

„Oder die Gegend erspäht, und ob tauglich die Waffen, er-
kundet; 315

„Oder erwogen, wieviel mehr gilt als Waffen Fortuna.

„Darum stelle Du jetzt den Verblendeten kräftig entgegen

„Dich, mein Paullus, Dich selbst. Stürzt Einer das Land in
Verderben,

„Schirmt es ein And'rer mit Recht. Schon darbt, weil kläg-
liche Nahrung

„Fehlt, der verworfene Feind; die Verbündeten wanken von
langer

„Ruhe der Waffen erschlaft; es ersetzt kein wirthliches
Obdach 320

„Ihm sein Libyen hier; er besitzt hier keinen mit Mauern

„Sicher befestigten Platz, und Ergänzungsmittel; ein Drittheil

„Seines Iberiervolks ist vielleicht nur eben noch übrig.

„Bleib' nur immer bedacht auf Vorsicht! bleibe Du zögernd!

- 325 „Winkt dann irgend ein Gott, und erspähest Du günstige
Zeichen,
„Rasch an das Werk, und benutze geschickt den gelegenen
Zeitpunkt!“ —
Doch voll Feuer versetzt und mit wenigen Worten der
Consul:
„Ja, wohl lieb' ich das Land, und ich will, Du Sieger, be-
ginnen,
„Wie Du es heischest, den Krieg. Ich begriff vollkommen der
Zög' rung
- 330 „Grund, dass, ewig umschwärmt, der Sidonier endlich ermüdet,
„Solle gewahren, es sei mit dem Kriegsvortheile zu Ende.
„Zürnen die Götter? Es scheint, die Ausonier hätten den
einen
„Consul, aber bestellt die Sidonier selber, den Zweiten.
„Der reisst Alles in Grund, und ist angst, dass irgend ein
And' rer
- 335 „Könne verderben den Staat. Als Amtesgenossen erwählt mir
„Einen Carthager; er wäre vernünftiger! Gegen die Feinde
„Trägt kein Gaul ihn eilig genug! Ihn dauert die Nachtzeit,
„Weil sie verzögert den Marsch, und von Kriegswuth strotzend,
beföhl' er
„Gern mit gezogenem Schwerdt' einherzugehen, damit nicht
- 340 „Würde verloren die Zeit des Gefechts durch Ziehen der
Klingen.
„Bei dem Tarpejischen Fels, und des Ahnherrn Jupiter Hallen,
„Bei des gepriesenen Roms noch aufrecht stehenden Mauern,
„Scheidend gelob' ich, wohin mich des Heimathlandes Gefahr
ruft,
„Vorwärts immer mit Muth und mit tapferer Seele zu wandeln.

„Doch wenn draussen das Heer bleibt taub für jede Verwar- 345
nung,

„Harrt, Ihr Kinder, und Du, des Assaracus-Hauses geliebte
„Sippschaft, meiner umsonst! zu der niedergeschmetterten Roma
„Kehrt kein Paullus zurück! er gedenkt nicht, Varro zu glei-
chen.“ —

So zog Jeder hinaus, und das Herz schlug Beiden in
and'rer

Weise von Sorgen gedrückt. Das verheissene Land der Aetoler 350
War als günstig der Schlacht von des Puniern lagerndem Volke
Lange besetzt. Nie war der italische Boden von gröss'rem
Heere, von grösserer Zahl der gerüsteten Reiter erschüttert.
Schwer war Alles besorgt um Stadt um Volk, und die Hoffnung
Fern, dass noch ein Gefecht die Geschlagenen könnten be-
stehen. 355

Rutulerschaaen vereint mit Sicaniern zogen, ein schönes
Volk aus Faunus Geblüt', in die Feldschlacht; Dauniens Krieger;
Was des Numicus Ufer bewohnt, und die Bürger Laurentums;
Männer von Inuus Burg; von der Phrygier altem Verderben,
Ardea; reisiges Volk von Lanuvium, aus dem erhab'nen 360
Juno — Sitze *) gesandt; von Collatia, Brutus Geburtsort;
Söhne von Trivia's schrecklichem Hain **); was Tuscischen
Stromes
Mündung ***) liebt, und erwärmt in des Almons Wellen, ****)
Cybeben.

*) Zu Lanuvium ward die Juno Sospita besonders verehrt.

***) Aricia, Stadt in Latium, in deren Nähe ein Hain sich befand, welcher der taurischen Diana Trivia und ihrem blutigen Dienste geweiht war. cf. IV. 369.

****) Ostia.

*****) In dem Almon-Flusse, unweit Roms, wurde im April, die Bildsäule der Göttin gebadet.

Dann Dein Tibur, Catillus*), und auch Praeneste, Fortuna's
 365 Ragendes Heiligthum; Antemna, welches an Alter
 Ueber Crustumium steht; dann pflugesehrfahr'ne Labiker;
 Dann, die stillen den Durst in dem Herrschaftsstrome der Tiber;
 Was von dem Anio-strom' und dem kalten Simbruvius her kam,
 Was mit dem Karste bebaut im Aequiculer Lande das Erdreich;
 370 Ward durch Scaurus geführt. Noch jung war Scaurus, und
 doch schon

Liess sich der sprossende Keim unsterblichen Ruhmes erkennen.
 Wenig an Speere gewöhnt in der Feldschlacht waren die Krieger;
 Auch nicht eben beschwert mit befiederten Pfeilen im Köcher;
 Aber mit Pielen**) vertraut, und den Dolch statt Schwerdtes
 gebrauchend,

375 Ragen sie über das Heer, und am Stahlhelm flattert der Haar-
 schweif.

Schaaren von Setia's Flur, wo Bacchus selber der Tafel
 Labsal schöpft; und das Volk des gepriesenen Thales Velitrae;
 Was aus Cora und Signia stammt, wo herbes Getränk wächst;
 Was der verpestete Sumpf der Pomptinischen Felder ent-
 sandt hat;

380 Wo sich der Satura-See dehnt aus voll Dunst, und der Ufens
 Dunkel von Schlammge getrübt in morastigem Bette den fahlen
 Strom wälzt fort, und das Meer mit dem kothigen Wasser
 besudelt,

Alle die Krieger gesamt führt Scaevola, prangend an Ahnen,
 Selbst gleich ihnen, erprobt. Es erscheint in dem Schilde das
 Abbild

*) Tibur war von Amphiarus Söhnen, Catillus u. Tiburtus, gegründet.

**) Piele, (pilum) eine dem römischen Heere eigenthümliche Stich-
 waffe, kürzer als Speere.

Graunvoll herrlicher That: mit entloderndem Feuer ein Altar; 385
 Mutius stehet dabei, im Tyrrhenischen Lager; den Grimm hat
 Gegen sich selbst er gekehrt, und es rast in dem Bilde der
 Hochsinn;

Porsena aber entsetzt von dem Dolchstoss, scheuet mit solchem
 Kriegsanführer den Kampf, und entfleucht vor brennender
 Rechten.

Was an circaeischem Kap, an den Felsanhöhen von Anxur 390
 Haust, was kräftig zerpflegt in dem Hernikerlande den Stein-
 grund,

Oder das fette Gefild' in Anagnia; was in Privernum
 Waffen ergriff, und zusammt Terentinum's Männern heranzog,
 Leitete Sulla, gefolgt von der reisigen Jugend und Sora's
 Waffenerglänzenden Schaar. Hier zieht aus Scaptia Kriegsvolk, 395
 Aus Fabrateria dort; von den schneeigen Bergen Atina's
 Kam ihr weidliches Volk; von dem kriegesverheerten Suessa*),
 Hart durch Führen des Pflugs, und von Frusino tapfere Mann-
 schaft.

Neben Venafriern schwingt mit Larinums Schaaren vereinigt,
 Waffen das rauhe Geschlecht von Arpinum. Hausend am Liris, 400
 Der dem Fibrenus mischt sein schwefliges Wasser, und
 schweigend

Dann sich wälzt in das Meer, hat jetzt es mit Ruf und mit
 Mahnung

Alles erregt, und an Männern erschöpft sein grosses Aquinum.
 Tullius raset heran mit den ehernen Haufen; ein Sprössling
 War er von fürstlichem Blut, und der Ahnherr Tullus der
 Grosse. 405

*) Die oft von den Römern eroberte Hauptstadt der Volsker, Suessa
 Pometia.

- Jüngling herrlicher Art, der Du den Ausoniern künftig
 Lässest erblüh'n aus Deinem Geschlecht den gepriesenen Bürger,*)
 Der am Ganges genannt, und genannt am Indus, die Erde
 410 Füllte mit Redegewalt, und mit donnernder Stimme den Ausbruch
 Rasenden Haders gewehrt, und dem Enkelgeschlechte die
 Hoffnung
 Nahm, dass ähnlicher Glanz es dereinst durch Reden erwerbe.
 Sieh, voll Jauchzen erscheint, von dem Spartischen Clausus
 entsprossen,
 Nero, die Ersten des Volks an verwegenen Thaten besiegend.
 Mit ihm Amiterner-Casperier, bactrischer Herkunft —
 415 Foruler —; was Reate bewohnt, den geheiligten Wohnsitz
 Cybeles, — oder entstammt aus Nursia's kalten Gefilden —
 Oder in Haufen geschaart von den Tetrica-Felsen herabstieg;
 Alle mit Piken bewehrt und gerundete Tartschen am Arme,
 Links an dem Schenkel geschient, und die Federn am Helme
 verschmähend,
 420 Ziehen sie munter einher. Ein Theil preisst Sancus den alten
 Volksstammvater; ein anderer singt, o Sabus, ein Loblied
 Dir, der hatte zuerst die gewaltigen Völker Sabinums
 Einst vor Alters zusammt mit dem eigenen Namen verherrlicht.
 Ha, dort nahet sich auch, an der Spitze der Söhne Picenums,
 425 Starrend in Schuppengeflecht, und den Helm umflattert vom
 Rossschweif,
 Curio! Schweres Gewicht in der Schlacht! kaum sprudelt die
 Brandung
 So viel Perlen von Schaum in dem Wirbelgewässer der Flut auf,
 Kaum lärmt so das Gefild' an Thermodontischem Ufer,

*) M. Tullius Cicero.

Wenn Amazonen bewehrt mit gerundeten Schilden und zahlreich
 Spielen die Schlacht, und gehorchen dem Wink der gebieten-
 den Herrin. 430

Hier war, was sich ernährt in den steinigen Feldern Numana's;
 Was sein Opfer entflammt an den Strandaltären von Cupra *);
 Was an dem Ströme die Furt und Truentums Thürme behütet.
 Weither flimmert das Erz, und bestrahlt von dem Glanze der
 Sonne,

Blinkt die beschildete Schaar, und es röthen die Wolken den
 Abglanz. 435

Ancon, wo sie Gespinnt gleich Libyen färben und Sidon,
 Schickt, und die Hadriastadt, von Vomanus-Wellen bewässert,
 Asculum, auch sein wildes Panier und die rauhen Bewohner.
 Einst durch Picus erbaut, dem gefeierten Sohne Saturnus
 War es; beraubt der Gestalt von circeischen Zaubergesängen, 440
 Liess ihn fliegen hinaus die Beschwörerin, seinem Gefieder
 Gab noch, als er entflog, sie die saffrangelbe Verbrämung.
 Vorher war das Gebiet des Pelasgischen Volkes Besitzthum,
 Äsis König' darin; es verblieb sein Name dem Flusse;
 Aber Asisen benannt' er die ringsanwohnenden Völker. 445

Auch aus Umbrien kam von zerklüfteten Bergen des Landvolks
 Viel, und verstärkte das Heer mit den nervigen Armen; der
 Sapis

Netz und der Äsis das Land; dort wälzt auch rauschend in
 Wirbeln

Ueber das Felsengestein die entrollende Flut der Metaurus;
 Riesige Farren besprengt mit dem heiligen Nass der Clitumnus; 450
 Schäumend entgleitet der Nar in des Tibris Wogen; der ruhmlos

*) Auf einer Anhöhe am Adriatischen Meere lag die Stadt Cupra und ein Tempel der Juno, dort Cupra genannt.

Bleibende Tinafluss und der Rubicon fließt und der Clanis
 Dort, und der Sena; benamt von dem Volke der alten Senonen.
 Aber der Albula *) strömt, der gewaltige Vater der Flüsse,
 455 Zwischen den Völkern, und streift an geegetem Ufer die
 Mauern.

Arna in lachender Flur, und Mevania sind und Hispellum,
 Narnia schwebend am Fels des Gebirgs, und Iguvium, früh schon
 Beute der Nebel des Sumpfs, und Fulginia mitten in offnem
 Felde von Mauern entblößt, des Gesamtlands Städte: dazwischen
 460 Anderes weidliche Volk; Ameriner, in Waffen und Pflugschar
 Stark, und Camerter; sodann aus Sarsina Männer, an Milchvieh
 Reich; auch immer bereit zu des Kriegsgotts Dienste; Tudeter.
 Piso, jung an Gesicht, an Gestalt schön, führte die kühne
 Todesverachtende Schaar; in der zierlichen Hülle verbarg er
 465 Greisesverstand, und den Jahren voraus war listige Schlaueit.
 Hell wie Edelgestein an dem Halse des Perserbeherrschers,
 Führt er den Zug, und erglänzt in dem Prachtschmuck gol-
 dener Rüstung.

Auch an Etruscivolk ist der Heerstheil stark; an der Spitze
 Zieht als Führer voran der erhabene Galba; zu Minos
 470 Führt er hinauf das Geschlecht und Pasiphaë, welcher des
 Stieres

Liebe gefiel, und es prangt von gefeierten Ahnen der Stammbaum.
 Caere sendete viel und Cortona Völker; des stolzen
 Tarcon fürstliche Burg; viel sandte das alte Gravisca;
 Alsium, Lieblingsstrand des Argolischen Helden, Halesus;
 475 Selbst wo Alles umher voll Trockniss starret, Fregenaë.
 Auch war Faesula da, wo heilige Strahlen des Blitzes
 Werden gedeutet; sodann auch Clusium, einst das Entsetzen

*) Der, oder die Albula, alter Name der Tiber.

Roms, als Porsena, Du der Gewaltige, wolltest vergebens
 Unter die Zwingherrschaft der Tarquinier bringen die Hauptstadt.
 Auch was Luna besass an Bewaffneten, sandt' es von weissen 480
 Marmorbrüchen herbei und dem herrlichen Hafen; die Schiffe
 Nimmt er am räumlichsten auf, und beschirmt vor stürmischer
 Seeflut.

Auch der Maeonierschmuck, Vetulonium, sendete Mannschaft,
 Wo zwölf Fascen, und eben so viel an erhobenen Beilen,
 Kamen zuerst in Gebrauch, und verbreiteten stilles Entsetzen. 485
 Wo man mit Elfenbein die curulischen Sessel verzierte;
 Wo man verbrämte zuerst das Gewand mit dem tyrischen
 Purpur;

Wo durch Erzesgetön in der Schlacht ward wilder die Kampflost.
 Nepete's Hülfsmannschaft, und die Haufen der Aequi-Falisker,
 Ziehen zu Jenen gesellt; Flaviniums Männer, und was noch 490
 Haust am Sabatischen Sumpfe, am Ciminischen See, und im nahen
 Sutrium, oder bewohnt den Phoebaeischen Berg des Soracte.
 Alle mit doppeltem Speer; ihr Haupt ist mit Kappen von
 Wildhaut

Gnütgend beschirmt, das Geschoss und der Lycierbogen, ent-
 behrlich.

Diese verstanden den Krieg; ein Mehreres aber der Marsen 495
 Tapfere Jugend; sie zwingt durch Zaubergesänge zum Schläfe
 Nattergezücht, und beschwört durch Kräuter und Lieder den
 Giftzahn.

Dort sind, heisst es, zuerst von Anguitia, Tochter Aeetes,
 Schädliche Kräuter gezeigt; wie Gift durch blosser Berührung
 Matt wird; finster der Mond; wie Zaubergemurmel den Stromlauf 500
 Hemmt, und dem Rute gemäss von dem Berghang steigen die
 Wälder.

Marsyas, als er in Furcht, von den phrygischen Quellen, an
welchen

Phoebus Leier besiegt die mygdonische Flöte, geflohen
Ueber das Meer; gab hier als Gastfreund Namen dem Volke.
505 Unter den Städten ist hier Marruvium, welchem der alte
Marrus den Namen verlieh, die Gebieterin; Alba im Innern
Sumpfig gelegen, ersetzt was mangelt an Saaten, mit Obstfrucht
Wenig berühmt und bekannt ist das Uebrige; aber von vielen
Burgen geschützt. Zu den Marsen gesellt ist der harte Peligner,
510 Sammt den Cohorten entsandt von Sulmona's kühler Gemarkung.

Nicht war minder beseelt Sidicinums Krieger von Blutgier,
Als was Calas gebar. Das Gerücht sagt, Gründer der Stadt sei
Calais, welchen erzog in den Höhlen der Geten das Mägdlein
Orithya, entführt in der Luft durch Boreas Sturmflug.

515 Noch zu dem Heere geschaart ist Vestinische Jugend; das
Waidwerk

Hat sie gestählt, und die rüstige Faust giebt keiner den Vorrang.
Auch noch welche die Trift der Fiscellischen Höhen, das grüne
Pinna beweiden, und schnellnachsprossende Gräser Aveja's.

Marruciner, an Muth mit Frentanischer Jugend in Wettstreit,
520 Reissen Corfiniums Volk mit hinweg und das grosse Teate.
Jeder den Stab in der Hand mit der Spitze von Stahl, und
die Schleuder

Welche den Vogel erreicht und entreisst als Beute dem Himmel.
Sonst ist bekleidet die Brust mit dem Felle getödteter Bären.

Was der gesegnete Gau der Campanischen alten Geschlechter
525 Unter die Waffen berief, hat hier sein Oscischer Nachbar
Schon an den Führern erkannt. Sinuessa sendet von warmen
Quellen die Krieger; die Stadt an dem rauschenden Strome,
Vulturnum;

Fundi; Amyclae auch, das fiel einst, weil es geschwiegen*);
 Dann, wo Lamus geherrscht, Cajeta; nahe der Meerflut
 Formiae, fröher das Haus von Antiphates; endlich Liternum 530
 Rings durch Sümpfe begränzt, und das Schicksal deutende Cunnae;
 Gaurus, Nuceria, sendeten Volk; von Puteoli war schon
 Alles dem Hafen entschiff; Parthenope sandte der Grajer
 Viel, und vergebens berennt von dem Punier, Nola; Allifae
 Dann, und Acerrae, oft von des Clanius Wogen befluthet; 535
 Auch die Sarrasten, und was an des ruhigen Sarnus Gestaden
 Wohnt, war kampfesbereit; von phlegraeischer schwefelbedeckter
 Bucht kam Alles; es kam von Misenum oder von Bajus
 Ithakersitz, wo Feuer entquillt dem gigantischen Rachen.
 Auch war Prochyte da, und Inarime, über Typhoeus 540
 Riesengebeine gethürmt; auch Telo's felsiges Eiland;
 Auch mit der winzigen Mauer, Calatia, oder Surreutum,
 Auch wo Ceres Geschenk nur sparsam sprosset, Abella.
 Capua ziehet voran, sich maaslos blähend im Glücke;
 Ach, bald sollt es nachher durch Hochmuth schmählich ver-
 derben. 545

Scipio übte das Heer, und das Heer war froh des Ge-
 bieters.

Feldschlachtspeere verlieh er den Fechtenden; deckte mit Eisen
 Allen die Brust; sonst war nach Sitte der Väter, zu Hause
 Leicht ihr Waffengeräth; ein Stock an dem Feuer gehärtet;
 Längliche Bolzen; ein Beil, wie sonst nur brauchte der Landmann. 550
 Aber er selbst in der Mitte der Schaar gab mächtige Grösse

*) Bezieht sich auf die Sage, die Stadt Amyclae (ohnweit Terracina) sei so häufig von falschem Kriegslärm geschreckt worden, dass die Obrigkeit verboten habe, von Annäherung der Feinde zu reden, bis letztere wirklich erschienen, und die unvorbereitete Stadt erobert hätten.

Kund; warf kräftig den Schaft; sprang mühslos über des Lagers
Graben hinüber, und schwamm mit bepanzertem Leibe die
breiten

Furten des Wassers hindurch. So gab er den Seinigen allen
555 Schauspiel seltenen Muths. Mit befüßelten Füßen erreicht er
Oft, wenn über das Feld der gestachelte Renner dahinflog,
Diesen, und eilt' ihm selber voran; oft warf er das ganze
Lager hinüber den Speer, und, von wuchtiger Schwere, den
Feldstein.

Kriegsmuth zeigte die Stirn voll wallender Locken; das Haupthaar
560 War nicht weniger lang; voll Sanftmuth strahlten die Augen,
Jedem Beschauenden gab sein Anblick freudigen Schauer.

Auch Sammiten, noch nicht zu der Panier Seite sich neigend,
Zogen heran, doch hegten sie Groll noch immer von Alters.
Auch die Bewohner von Nucrae und Batulum; was Bovianums
565 Wald durchstreift: was haust in Caudinischen Schluchten, in
Rufrae,

Oder Aesernia; was von Herdonia endlich, dem dunkeln
Oertchen, entstammt' eilt her und verlässt sein rauhes Geburtsland.
Bruttier, alle beseelt durch Kriegslust; junge Lucaner,
Stürzen von Bergen herab; Hirpinums Männer, von Wurfwerk
570 Starrend, in Felle gehüllt; nur Waidwerk nährt sie; die Woh-
nung

Schafft ihr heimischer Wald in dem Dickicht; Wasser des Baches
Stillen den Durst, und der Schlaf ist der Arbeit süsse Belohnung.

Calaber nahen zugleich; Salentinische Schaaren, und was noch
Aus Brundisium kam, an Italiens äusserstem Rande.

575 Ueber sie führte Befehl der verwegene Krieger, Cethegus.
Waffen verschiedener Art und zerstreut in den Haufen, ver-
künden

Bundesgenossisches Volk; von Leucosiens Felsen erscheinen,
 Oder von Paestum gesandt, die Picentier; auch von Cerillae
 Zogen sie her, wo bald von den Puniern Alles vertilgt ward.
 Auch von dem Silarus trafen sie ein, wó — meldet die Sage — 580
 Zweige, vom Wasser benetzt, sich zuletzt zum Steine verhärten.
 Unter den Seinigen sah die gesichelten Schwerdtar Cethegus
 Gern an Salernums kräftiger Schaar; auch knotige Keulen,
 Welche zu schwingen versteht die entbotene Jugend Buxentums.
 Aber das feurige Ross mit Erfahrung zügelnd, und nakten 585
 Arms, nach Sitte des Stamms, lehrt hier er den jungen Ge-
 schwadern,

Wie man müsse Gebiss und den Zaum beim Gaule gebrauchen.

Ihr auch stürmtet heran, des Eridanus Völker! gelichtet
 Längst, und an Männern erschöpft! kein Gott hat Euerer Rache
 Schwüre gehört; Ihr giengt unseligem Treffen entgegen. 590
 Mutina streitet an Zahl mit Placentia, neulich vom Kampf' erst
 Heftig bedrängt; es versucht mit Cremona Mantua Wettstreit,
 Mantua! musenbewohnt, von Aonischem Liede gehoben
 Bis zu den Sternen, und gleich an Gesang wie Smyrna gepriesen.
 Auch Verona, umströmt von der Athesis; eifrig die Felder 595
 Hägend mit Pinien steht Faventia, neben Vercellae,
 Stehet Pollentia hier, wo viel es an dunkeler Wolle
 Giebt, wo Ocnus geherrscht in laurentischem Kriege, der
 Teukrer

Alter Genoss; und Bononia dann an dem winzigen Rhenus*);
 Auch, wo kaum mit Gewalt durchschneiden die Ruder das
 langsam 600

Schleichende Wasser, die Stadt der morastigen Gegend, Ravenna;
 Dann das Trojanische Volk; einst Euganeer, und später
 Weg durch Waffen verscheucht von Antenors heiligen Küsten.
 Aquileja zugleich mit der Veneter mächtigem Haufen;
 Rasche Ligurier dann, und von felsiger Gegend, Vagenner 605
 Sandten das harte Geschlecht zu des Punischen Ruhmes Ver-
 mehrung.

*) Ein kleiner Fluss bei Bologna, Stadt der Bojer.

Allen den Vielen gebot und besass ihr volles Vertrauen
 Brutus, und regte mit Wort und Ermahnung gegen den
 Feind an.

Würdig und mild, voll Geist, und geliebt, war Brutus, und tapfer,
 610 Ohne des Ernstes zu viel. Er verwarf den bezweifelten Lobspruch
 Strenger Gewalt, und das Zürnen des Blicks; in dem Pfade
 des Lebens

Wandelt' er immer gerecht, und verschmähte nichtigen Beifall.
 Aus dem Aetnaeischen Reich' in Sicilien, folgten dem treuen
 Könige*) noch in den Krieg dreitausend erfahrene Schützen.

615 Zwar nicht eben so viel, doch gern mit dem Eisen, des Krieges
 Stoff, sich waffnend, erschien aus Ilva reisige Mannschaft. —

Wer solch mächtiges Heer in der Rüstung hatte gesehen,
 Musste des Kampfes Beginn und die Schlachtlust Varro ver-
 zeihen.

Denn der Rhoeteische Strand sah kaum so Vieles an Völkern,
 620 Als nach Ilium einst Mycenae zog, und mit tausend
 Schiffen bedeckte den Raum des Leandrischen Hellespontus. —
 Als nun Cannae, die Stadt mit den Spuren des Alters, er-
 reicht war,

Wurden am Unglückswall unselige Banner entfaltet.
 Auch nicht säumten das Leid und des Blutbads nahendes
 Unheil,

625 Vielfach schon im Voraus zu verkündigen Zeichen des Himmels.
 Plötzlich entlodert der Speer in der Hand der bedonnerten
 Schaaren;

Oder den Wällen entstürzt die erhabene Zinne; der Gipfel
 An dem Garganus erbebt; sein Bergsturz schmettert die
 Wälder

Vor sich herab; und der Aufidus brüllt von dem untersten
 Grunde

630 Schnaubend herauf, und es sieht weither von der Fläche des
 fernen

Meeres der Schiffer entsetzt die Ceraunischen Gipfel in Flammen.

*) Hiero II. König zu Syrakusa, damals mit Rom verbündet.

Calaber *) plötzlich des Lichtes beraubt und in Dunkel ver-
 sunken,
 Suchen vergebens das Land an Sipontums**) Ufer; in dichten
 Haufen geschaart, sitzt vorn an den Pforten des Lagers der
 Uhu;
 Nicht fehlt Bienengeschwärm; dem Gewölk gleich, haftet es
 summend 635
 An den Panieren; es flammt ganz blutroth, Länder bedrohend,
 Tödlich das Haar des Komets, und es war nicht Einer allein
 nur.
 Während der Stille der Nacht und das Pfahlwerk brechend,
 bestürmen
 Reissende Thiere den Wall, und entsetzt schaut droben das
 Heervolk
 Ueber dem Felde verstreut die zerrissenen Glieder der Schild-
 wacht. 640
 Selbst der Entschlummerte siehet Entsetzliches; Geister er-
 schlagner
 Gallier, wieder der Gruft, zu der Schlacht sich rüstend, ent-
 steigen.
 Dreimal, viermal bebt der Tarpejesche Felsen; es sprengt ihn
 Fast der erschütternde Stoss; in dem Jupiter-Tempel ist schwarzes
 Blut an dem Boden zu seh'n; an dem Bilde des alten Quirinus 645
 Strömen in reichem Erguss von den Augen des Vaters, die
 Thränen.
 Ueber die Ufer erhebt sich des Allia dräuende Strömung;
 Alpen verändern den Platz; Apenninus Gipfel bewegt sich
 Zwischen den Schlünden, und wankt bei Nacht, bei Tage, be-
 ständig.
 Feurige Zeichen erhebt aus Libyens Gegend, der Mittag 650
 Gegen das Latierland; es zerplatzt bei grausem Getöse
 Droben der Himmel, und zeigt des erhabenen Donneres Antlitz.

*) Männer oder Fischer aus Calabrien.

**), Sipontum, eine Stadt am Adriatischen Meere.

- Tief von dem Rachen entspeit der Vesuv mit dem Brüllen des
Aetna,
Wirbelnde Flammen; es wirft der phlegraeische Gipfel das
Felsstück
- 655 Bis zu den Wolken hinauf, und berührt den erzitternden Himmel.
Jetzt fällt sinnesverwirrt und bedonnerten Blickes, ein Krieger
Zwischen den Haufen des Heers, des Gefechts unseligen Ausgang
Abnend, mit wildem Geschrei und mit Jammergestöhne, das
Lager.
- »Schont uns, Götter! es fehlt, o Erbarmungslose, den Leichen
660 »Schon in dem Felde der Raum! Es erblickt mein Auge den
Feldherrn
»Libyens! stürmend zertritt er das Heervolk! Ueber zermalnte
»Männer und Waffen entrollt und gesunkene Banner, der Wagen!
»Furchtbar wüthet der Sturm! In das Antlitz, gegen die Augen
»Schleudert er Waffen und Staub! Wie wenig, Servilius,
frommt Dir,
- 665 »Dass Trasymenischer Strand Dich geschont! Hier fällt Du
in tapf'rem
»Kampf! Wo, Varro, fliehst Du hin? Beim Himmel, es sinkt auch
»Paullus! ein Steinwurf streckt der Geängstigsten letztes Vertrauen!
»Selber der Trebia war nicht blutiger! Brücken von Leichen
»Stauet der Strom, und der Aufidus wirft fast rauchend die Todten
670 »Aus, und die Felder zerstampft mit dem Stolze des Siegers, das
Unthier.
»Schauet, des Consuls Beil umwunden von blutigen Fascen
»Trägt, nach unserem Brauch, der Sidonische Lictor, und Roma's
»Siegspomp hat sich bereits an die Libyschen Banner geheftet
»Fluch! Ihr Götter verlangt, dass wir dies Alles mit ansehen?
675 »Viel ist an Golde gestreift von den Händen der Todten, und
siegreich
»Mist Carthago darnach der Ausonier schwere Vernichtung.« —

©

CAJUS SILIUS ITALICUS

EPOS

VOM

PUNISCHEN KRIEGE.

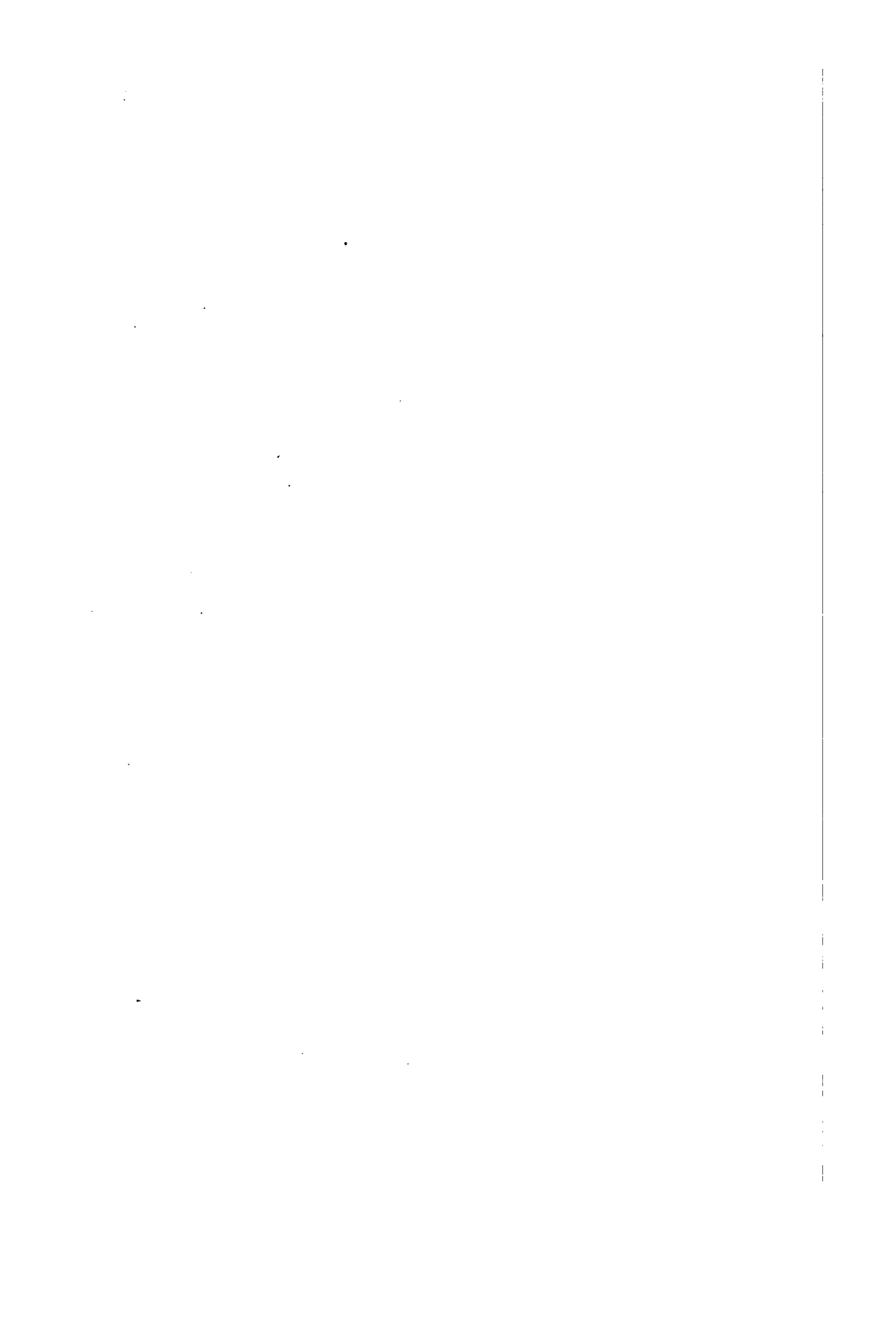
Metrisch übersetzt und von einem Vorworte über deutsche Vers- und
Sylbenmessung begleitet.

II BAND.

Zweite Ausgabe.

BRAUNSCHWEIG, 1869.

G. C. E. MEYER SEN.



Das Epos

vom

Punischen Kriege.

Zweiter Theil.

Gesang IX bis XVII.

I n h a l t.

	Seite
Gesang IX. Cannae	1
Gesang X. Das Blutbad	30
Gesang XI. Capua	61
Gesang XII. Hannibal ante portas	91
Gesang XIII. Capua fällt, und Scipio besucht die Unterwelt	128
Gesang XIV. Die Seeschlacht	171
Gesang XV. Des Sieges Anfang	204
Gesang XVI. Scipio in Hispanien	243
Gesang XVII. Des Krieges Ausgang	275

A n h a n g.

Berichtigung und Ergänzung des Textes der Uebersetzung .	307
--	-----

Neunter Gesang.

C a n n a e.

Vorschau widriger Art sah Latium häufig, genug gab
Aber der Himmel umsonst den Ausoniern Zeichen des Unglücks.
Denn, als spräche das Glück und der Sieg aus jeder Erscheinung,
Heisst sein Heer in der Nacht mit erhobenen Waffen der Consul
Wachsam bleiben; Geschoss in das Finstere werfen; bezüchtigt 5
Paullus der Furchtsamkeit, und befiehlt, das gellend die Hörner
Würden sogar in der Nacht als Angriffszeichen geblasen.
Aber den Punier drängt nicht weniger heftig die Kampflust.
Rasch folgt bösem Geschick, und entstürzt aus seiner Ver-
schanzung

Hier wie drüben das Heer; es geräth aneinander; die Maker 10
Eben im Felde zerstreut zu dem Raube von Futter, entsenden
Wolken von Pfeilen; es sinkt der verwegene Krieger Mancinus,
Welcher von Allen zuerst in dem feindlichen Blute die Waffen
Hatte zu färben gedacht, und mit ihm unzählige Mannschaft.
Ob auch Paullus, besorgt, an die Unglückszeichen erinnert, 15
Hätt' an dem Tage gewiss noch Varro weiter gefochten,
Wenn nicht oberste Macht und des wechselnden Amtes Befugniss
II. 1

- Wäre gewesen versagt dem verwegenen Thoren; es blieb so
 Nur ein Tag noch länger geschenkt den geweihten Opfern.
- 20 Nun zieht Alles zurück in den Wall, und mit Seufzen befürchtet
 Paullus den morgenden Tag, wo Varro wieder und unklug
 Führe das Heer, und darum es am heutigen Tage vergebens
 Sei vor Schaden bewahrt. Jetzt schmät, weil Jener das Treffen
 Nicht will dulden, der Mann mit den kränkenden Worten den
 Feldherrn:
- 25 „Paullus, ist dies Dein Dank, und der Lohn des geretteten
 Lebens?
 „Hat es das Volk, das Dich dem Gesetz und der drohenden Urne
 „Früher entrissen,*) verdient, dass Du ihm Schande bereitest?
 „Hast Du das Treffen gehemmt, lass nun sie dem Feinde sich
 beugen,
 „Oder entreisse Du selbst die Bewaffnung Deinen Getreuen.
- 30 „Doch Ihr, deren Gesicht ich benetzt muss sehen von Thränen,
 „Weil Euch Paullus zurück zu den Wällen des Lagers gerufen,
 „Nicht harrt morgen des Rufs, und der Kriegesposaune Ge-
 schmetters;
 „Nein; wenn Phoebus zuerst des Garganus Gipfel vergoldet,
 „Zieht nur Alle hinaus; sei selbst sich Jeder der Führer;
- 35 „Ich will öffnen das Thor; nur rasch, dass wieder gewonnen
 „Werde der heutige Tag.“ — Und der Eiferer hatte des Heeres
 Zorn in verderbliche Gier zu Gefecht und zu Waffen verwandelt.
 Da stand Paullus erzürnt, mit verändertem Herzen und Antlitz,
 Ganz wie später er stand nach verlorener Schlacht und des
 Heeres

*) Die gegen L. Aemilius Paullus erhobene peinliche Anklage welche schon VIII. 289—291 erwähnt wird, betraf die Beschuldigung, die Kriegsbeute aus dem Illyrischen Kriege falsch vertheilt zu haben.

Kläglichem Ende, des rascherschreitenden Uebels gedenkend. 40
 So steht bleich und entsetzt an dem Lager des Kindes die
 Mutter,

Naht ihm sicherer Tod; noch fühlt sie die Wärme; vergebens
 Hegt sie am Herzen den Leib in der, ach, schon letzten Um-
 armung.

„Varro“ ruft er, „o geh bei unserem häufig bestürmten
 „Rom, bei allen den schon zu den stygischen Schatten gesunk'nen 45
 „Braven Genossen, Du doch dem Verderb nicht weiter entgegen!
 „Viel schon, während der Zorn der Unsterblichen, oder Fortuna's
 „Misgunst schwindet, ist uns es Gewinn, wenn unsere Krieger
 „Lernen gelassen den Feind und des Puniers Namen ertragen.
 „Sich, wie plötzlich entweicht von den Wangen die Farbe,
 sobald nur 50

„Hannibals Namen erschallt in der Nachbarschaft, und die Waffe
 „Sinkt, noch ehe das Horn zu der Schlacht sein Zeichen gegeben.
 „Fabius, welchen Du träg' und den „Zauderer“ schaltest, er-
 hielt doch

„Unter getadelter Zucht was hier jetzt wacker gekämpft hat;
 „Aber Flaminius Heer? — lasst Unheil, Götter, entweichen! 55
 „Doch, wenn Alles vielleicht, was jetzt wir wünschen, Du
 abschlägst,

„Höre des Himmels Gebot! die cumaeische weise Prophetin
 „Hat vor Alters bereits in den sämtlichen Landen der Erde
 „Dich sammt Deinem Geltüst zu entloderndem Zorne, geweissagt.
 „Ich, Dein Amtesgenoss', und Prophet nicht minder, verkünde 60
 „Sicheres Loos auch Dir: wenn Du nicht morgen daheim bleibst,
 „Wird der phoebeische Spruch mit dem Blute des Heeres be-
 sigelt;

„Auch nicht länger das Feld nach Diomedes den Griechen,

„Nein, nach Varro genannt, dem bedachtlos waltenden Consul.“ —
 65 So spricht Paullus, und feucht ist der Glanz in den funkelnden
 Augen. —

Doch es begab sich des Nachts ein unglückseliger Irrthum.
 Satricus, welchen das Heer von Xantippus hatte gefangen,
 Ward ein carthagischer Slav, und zuletzt für braves Verhalten
 Als ein Ehrengeschenk dem Autololerfürsten gegeben.

70 Zwillinge hatten zu Haus' an dem Busen der Mutter gelegen,
 Als er die Heimath Sulmo verliess; Mancinus der Eine;
 Solymus hiess rhoeteisch der Andere, weil sie von Troja
 Leiteten her das Geschlecht, und dem Phrygier, welcher, Aeneas
 Herrschaft folgend, die Stadt — der berühmtesten eine — ge-
 gründet,

75 Die nach ihm erst Solymon hiess, und im Laufe der Zeiten
 Sulmo wurde genannt in gewöhnlicher Sprache des Landes.
 Jetzt war Satricus nun mit den Kriegsmannschaften des Königs
 Hierher wieder gelangt, und verständigte, wo es vonnöthen,
 Seine Gaetulierschaar mit der Ausdrucksart der Latiner.

80 Als ihm möglich es dünkt, zu der Stadt und den Göttern des
 Heerdes

Hin zu gelangen, beschliesst er das Wagstück; während die
 Nachtzeit

Nahet, entflieht er geheim dem Bereich des gehässigen Lagers.
 Aber von Waffen entblösst ist der Flüchtige; böse Verräther
 Wären gewesen der Schild und das Schwert; drum schauet
 im Felde

85 Rings er die Todten sich an, und erwählt als Beute die Waffen,
 Die noch eben vorher von Mancinus waren getragen.

Nun weicht jegliche Furcht. Der Gefallene, dem die Be-
 waffnung

Satricus raubt und die Glieder entblösst, war aber der eig ne
 Sohn, nicht lange zuvor von dem Makergeschosse getroffen.
 Als nun finstere Nacht mit der Stunde der Wache genaht war, 90
 Schlich sein anderer Sohn mit bedächtigen spähenden Blicken,
 Solymus, eben bestellt zu des Hauptthors Wächter, mit Vorsicht
 Ueber den äusseren Wall des Ansonierlagers, und wollte
 Dort, wo zwischen der Zahl der Gebliebenen ruhte der Bruder,
 Seinen Mancinus geheim zu der Ehre des Grabes verhelfen. 95
 Noch war nicht er entfernt, als her von dem punischen Lager
 Sich ein Bewaffneter naht. Er verbirgt sich, wie es der Zufall
 Will, an dem Grabdenkmal des Aetolischen Thoas; und als nun
 Niemand folgt' und der Mann ganz unbegleitet in tiefer
 Nacht durchwandelt das Feld, springt Solymus hinter dem
 Grabmal 100
 Vor, und entsendet das Erz, und in Satricus seines Erzeugers
 Rücken von Panzer entblösst, ist der Wurfspeer tödlich ge-
 drungen.
 Doch der Verwundete glaubt sich verfolgt von sidonischer
 Mannschaft;
 Darum spähet er scheu mit den Blicken umher, um den Tyrer,
 Der ihn habe verletzt mit der punischen Wunde, zu finden. 105
 Da stürzt jugendlich stark und mit hastigem Sprunge der
 Sieger
 Näher heran; er erkennt Mancinus Waffen; das Mondlicht
 Hat ihm deutlich gezeigt in verrathendem Strahle des Bruders
 Schild, der, schmerzlich erkannt, ihm dicht vor Augen daherblinkt.
 »Ha«, ruft zornig er aus, »mich soll nicht Satricus Sprössling 110
 »Sulmo nennen, ich will nicht mehr Dein Bruder, Mancinus,
 »Heissen daheim, mich selbst für ehrlos halten, und länger
 »Mich nicht rühmen des Blutes von Solymus, unseres Ahnherrn,

»Günstige Zeichen erhielt, und bereits auf schmähhches Blutbad
 »Rechnet im ersten Gefecht. O bemüht Euch, Varro den Thoren
 »Niederzuhalten! es heisst, er allein nur dränge zu Angriff.
 »Welcher erquickende Trost, in der Stunde des Todes die

Meinen

140

»Warnen zu können! — Und nun gieb Abschiedsküsse dem Vater,
 »Den Du verlierst, als eben Du ihn erst hattest gefunden!« —
 Also redend, entfernt er den Helm, und die zitternden Arme
 Halten den Nacken des Sohns, der starr vor Schrecken, um-
 fangen;

Auch will freundlich er noch des Bedonnerten Reue mit milden 145
 Worten versöhnen, und ihm die geschlagene Wunde verzeihen:

»Wer kann, was sich begab, als Augenzeuge bekunden?

»Bleibt nicht ewig bedeckt von dem nächtlichen Schatten der
 Irrthum?

»Weshalb zitterst Du noch? An das Herz, Du Theurer! von
 Unthat

»Spricht Dein Vater Dich frei, und verlangt, Du möchtest die
 Augen

150

»Drücken dem Sterbenden zu.« — Und der Jüngling, während
 in tiefster

Brust sein Seufzer ertönt, ist des Worts nicht fähig; in Thränen
 Schwimmen die Augen; er sucht den Erguss des entströmenden
 Blutes

Eifrig zu stillen, und was er vermag von dem Kleide zu reissen,
 Windet und windet mit Hast um die klaffende Wunde der
 Arme.

155

Endlich mit Schluchzen vermischt bricht los von den Lippen
 der Wehruf:

»So führt wieder zurück zu den Deinigen Dich in die Heimath,

„Vater, die Göttin des Glücks! wie ruchlos schenkt sie dem
Sohne

- 160 „Wieder den Vater, dem Vater den Sohn! O glücklicher Bruder
 „Weil Dir ward es versagt den gefundenen Vater zu schauen!
 „Ich den frisch und gesund die Sidonier liessen, erkenne
 „Ihn nur erst beim tödtlichen Stoss! O hätte Fortuna
 „Mir zum Troste der Schuld nur einigen Zweifel gelassen,
 „Ob ich den Vater erschlug! wenn Unrecht thaten die Götter
 165 „Soll mein schmerzliches Leid auch nicht mehr bleiben ver-
 borgen.“ —

Während von Solymus ward voll Wehmuth Solches gesprochen,
 Hatte verblutet der Greis und verhaucht in die Lüfte das Leben.
 Da spricht Jener, und kehrt die verzweifelnden Blicke gen
 Himmel:

- „Ha, nun will ich hinfort, Titania, welche Du eben
 170 „Zeuge der Schandthat warst, und im dämmernden Scheine
 das Eisen
 „Gegen den Vater gelenkt, mit den ruchlos schauenden Augen
 „Hier und mit Frevel des Blicks, Dich nicht mehr länger be-
 sudeln.“ —

Spricht es, und stösst sich das Schwerdt in die Brust. Mit dem
 rinnenden Blute

Während das Strömen er hemmt, schreibt noch er die Worte
 der Warnung:

- 175 „Varro, meide die Schlacht* an die Fläche des Schildes; befestigt
 Ihn an die Spitze des Speers; dann sinkt er zu Boden, und
 sterbend

Deckt mit dem Leibe der Sohn die bejammerte Leiche des
 Vaters.

So ward über die Schlacht den Ausoniern schlimme Verkündung

— Gabe der Götter — gebracht. Kaum schwand allmählich
 die dunkle
 Nacht als Zeuge der That von Aurora's Schimmer vertrieben, 180
 Als der Sidonier dort, nach Gewohnheit aber der Römer
 Hier, die Genossen entflammt, und ein Tag für Hannibal
 anbrach,
 Wie ihn später gewiss kein Volk wird wieder erleben.
 Jetzo rief er: „Es braucht nicht mahrender Worte! mit
 Siegen
 „Bis nach Apulien zog von den Hercules-Säulen das tapf're 185
 „Heer der Carthager! Vertilgt ist das stolze Sagunt, und der
 Alpen
 „Pass durchbrochen! es sieht der Ausonierflüsse Beherrscher
 „Unser Eridanus schon in erobertem Bette die Wasser.
 „Ganz ist der Trebia voll von Erschlagenen! Lydischer See-
 strand
 „Wurde Flaminius Grab! von der Pflugschaar ruhet gemieden 190
 „Weitumher und bedeckt von den bleichenden Knochen die
 Wahlstatt.
 „Aber gefeierter noch, noch blutiger hat sich erhoben
 „Heute der Tag! Hier soll als gnügende reiche Belohnung
 „Mein Theil bleiben der Ruhm, und an Euch dann fallen das
 Andre.
 „Was nur früher der Feind in Iberiens reichen Gefilden, 195
 „Was er von Siegen gewann in den Aetna-Fluren, und irgend
 „Hat als Beute geraubt an den Libyschen Küsten, es fällt jetzt
 „Ohne zu loosen an Euch, und gewährt Euch volle Vergeltung.
 „Dann schleppt heim, was findet die Hand! eur' oberster Feldherr
 „Schenkt Euch Alles; es hat für Euch nur wahrlich den Erdkreis 200
 „Drum Jahrhunderte lang der dardanische Räuber geplündert.

- „Du, der Tyrus entspross und sarranischen Namen bewahrt hat,
 „Sollst entweder das Land von Laurentum haben, mit Troja's
 „Pflanzern besetzt, wenn Dir es gefällt, sonst aber gestatt ich
 205 „Das in Byzakischer Flur*) die hundertfältige Frucht giebt,
 „Saatengefilde Du Dir als Lohn darfst wählen; daneben
 „Füg' ich ein Ufergebiet an des Tybris Strande mit weiten
 „Trifften hinzu, um dort die erbeuteten Heerden zu weiden.
 „Du, der zwar an Geblüt uns fremd bist, aber getreulich
 210 „Byrsa's Banner gehorchst, Du sollst ein Bürger Carthago's
 „Sein, wenn heute die Faust mit Ausonierblute Du röthest.
 „Dass Euch Daunien nur und besorgt nicht macht der Garganus:
 „Ihr steht doch in der Nähe von Rom; sei immer die Hauptstadt
 „Noch so weit und entfernt von dem jetzigen Treffen, sie
 wird doch
 215 „Heute gewonnen, und dann ist das Fechten zu Ende! von
 hier ab
 „Sollt Ihr auf's Capitol in geradestem Pfade gelangen!“ —
 Hannibal spricht's, und es stürzt nach gebrochenem Riegel die
 Mannschaft,
 Ueber die Gräben hinaus, und der Feldherr ordnet die Haufen,
 Wie es erfordert der Ort an des Flusses gewundener Biegung.
 220 Links in der Schlachtordnung ist gestellt an den Flügel das
 wilde
 Volk nasamonischer Art; die Marmarier, hoch und gewaltig
 Dann, und der trotzige Mohr; Garamanten und Maker, Massylen,
 Endlich der Adyrmachiden Geschlecht, das neben dem Nilstrom
 Haust, dort schmiedet das Erz, und in Phoebus versengenden
 Strahlen

*) Byzakium, eine ihrer Fruchtbarkeit wegen berühmte Landschaft in Libyen.

Hat, durch Hitze geschwärzt, die verdüsterte Farbe behalten; 225
 Ueber sie Alle gestellt ist der Hauptanführer Nealces.
 Rechts, wo häufig gekrümmt in gewundenen Bogen die Wasser
 Schleichend der Aufidus wälzt an dem Kreise der Ufer, ist Mago
 Oberster; leicht und behend von den rauhen pyrenischen Bergen
 Dorten die Schaar; rasch wächst an den Ufergestaden mit
 vielfach 230
 Rufenden Zungen der Lärm, und es glänzt die beschildete
 Mannschaft.
 Erst die cantabrische Schaar; dann barhaupt immer, der Vaske;
 Dann Balearen, den Kampf mit geschleudertem Bleie beginnend;
 Endlich das Baetische Volk. In der Mitte des Heeres gebietet
 Hannibal; dicht bei ihm Carthago's Jugend und Celten, 235
 Welche daheim oft schwer des Eridanus Fluten empfinden.
 Doch wo wieder der Strom sich abwärts wendet, und aufhört
 Schützend zu decken das Heer und die Stellung, ragen die hohen
 Elephanten, besetzt an dem schwärzlichen Rücken mit Thürmen,
 Wie ein beweglicher Wall mit bewaffneten Zinnen, und recken 240
 Schwebenden Vestungsbau in die luftige Höhe; die Lücken
 Füllen Numidier aus, und die schwärmenden Haufen besetzen
 Ringsum alles Gefild, und es brennt schon heftige Kampfplust.
 Während das lechzende Heer der Sidonier ordnet, und
 immer
 Unersättlich es treibt, und den Einzelnen bringt in Erinn'ung, 245
 Was für Thaten bereits sie gethan; auch prahlend behauptet,
 Immer zu wissen von wem das Geschoss sei, wenn er des
 Bolzens
 Schwirren gehört; und verheisst, die Verrichtung Aller zu merken,
 Hat auch Varro bereits sein Heer im Freien; der Anfang
 War es zu blutiger Noth, und es stand schon über die Anzahl 250

Künftiger Schatten vergnügt an dem finstern Ströme der
Fährmann.*)

Doch bei hängendem Schild' und den blutigen Worten der Warnung
Stehen die Vordern erstarrt von dem Unglückszeichen, und
schauen

Was hier grässlich geschah. In Umarmung liegen die beiden
255 Todten gestreckt; noch presst an die tödtliche Wunde des Vaters
Sorglich die Rechte der Sohn. Da bleibt kein Auge der Krieger
Trocken von Thränen; es wird an der Leiche des Bruders
von neuem

Ueber Mancinus geklagt, und die ähnlichen Züge des todt
Solymus machen besorgt vor unheilvoller Bedeutung.

260 Als das Ereignis schnell und des Irrthums traurige Folge
Wurden dem Feldherrn kund, und die Warnungsworte des
Schildes,

Ruft voll Zornes er aus: „An Paullus meldet das Zeichen!

„Denn nur dieser allein mit der zagenden Seele des Weibes,

„Kann sich über den Mann, der ruchlos mordet', und sterbend,

265 „Schon in der Furien Hand, und vielleicht mit des eigenen
Vaters

„Blute die Schandschrift schrieb, in dem innersten Herzen
entsetzen.“ —

Spricht es, und drohend ertheilt zu dem baldigen Treffen er
Vorschrift:

Da, wo dürstend nach Blut die barbarischen Horden Nealces
Anführt, will mit der Schaar der Apulier, Marsen, Samniten

270 Stellung nehmen er selbst; zu der Mitte des Feldes — er sah dort
Hannibal stehen — beruft er Servilius gegen Carthago's

*) Charon.

Hauptanführer; er soll mit der Umbrierschaar und Picenten
 Jenem entgegengesetzt das Gefecht hier wagen; die Leitung
 Rechts an dem Flügel vertraut er der Obhut seines Genossen.
 Scipio aber befiehlt er, sich aufzustellen an Orten, 275

Wo die Nomaden er glaube versteckt, und vereinzelt dort sich
 Listig die Reihen, sogleich zu dem offenen Kampfe zu schreiten.

Schon sind nahe gerückt die geordneten Heere; des Fussvolks
 Dröhnende Schritte, vermischt mit der muthigen Rosse Ge-
 wieher,

Lassen, zusamt dem Geklirr der erhobenen Waffen, im ganzen 280
 Wogenden Haufen ein dumpfaufschallendes Murmeln ver-
 nehmen,

Wie, wenn irgend zuerst in dem offenen Meere der Windstoss
 Ueber die Ebene rauscht, und mit heimlichen Grollen allmählich
 Sternhoch schleudert die Flut, dann auf von der Tiefe das
 Wasser

Sich an der Felswand bricht, und mit drohendem Brüllen die
 Wogen 285

Hebt, und der glänzende Schaum die gehobenen Spitzen ver-
 silbert.

Aber es rasete nicht unseliges Wüthen des Schicksals
 Hier auf Erden allein; von der Zwietracht wurden die Götter
 Selber ergriffen, und Theil an dem Hader zu nehmen, gezwungen.
 Hier steht Mars; an der Seite von Mars, als Helfer, Apollo, 290
 Sammt dem Beherrscher des Meers; vor Wuth fast rasend,
 Dione;

Vesta daneben; ergrimmt der Amphitryonide, Saguntums
 Brandes gedenk; hier steht die gefeierte Mutter Cybebe;
 Hier was ehrt als göttlich das Land; mit dem Vater Quirinus,
 Faunus, und Pollux auch der brüderlich wechselt mit Castor 295

Oft sein himmlisches Recht. Mit den Reihen des Feindes verbunden

Wandelt gewappnet in Erz die saturnische Juno, und Pallas
 Aus dem Tritonischen See in den Libyerlanden entsprossen;
 Hammon der Heimatsgott mit gehörneten Schläfen, und viele
 300 Wesen geringerer Art. Die ernährenden Felder der Erde
 Zitterten unter der Last der zugleich herschreitenden Götter.
 Einer der Haufen erwählt ein Gebirg, und ein Andrer verhüllt sich

Unter Gewölk, und es steht durch Kampflust öde der Himmel.
 Nun steigt rasender Lärm zum verlassenen Sternengewölbe
 305 Auf; so hatte getobt in Phlegraeas Feldern, der Erde
 Kämpfende Brut; so Jupiter einst, dass rasch die Cyclophen
 Schmiedeten neues Geschoss, mit der donnernden Stimme gerufen,
 Als er mit Berg auf Berg zum Angriff gegen den Himmel
 Sah sich nahen im Sturm die verwegene Schaar der Giganten.
 310 Jetzt, als stiessen zuerst aneinander die Heere, verschmähnten
 Alle den Speer. In der rasenden Wuth flog schwirrend von
 beiden

Seiten zugleich das Geschoss, und es hagelten Pfeile; die Blutgier
 Liess hier Manchen den Tod in dem doppelten Wetter erleiden;
 Ehe die Rechte begann mit dem Schwerdte zu würgen, erlagen
 315 Viele der Kämpfenden schon; die Erztürnenden schritten mit
 Füßen

Ueber die Leiber hinweg, und die Winselnden wurden zertreten.

Eben so wenig vertrieb den Dardanier stürmischer Andrang
 Libyens, oder es brach Carthago's feste geschloss'ne
 Glieder die feindliche Kraft, als Calpe's Felsen die Meerflut
 320 Kann durch Wogengewalt in dem untersten Grunde bewegen.

Bald fehlt Raum für Lanzen und Speer; bald mangelt den
 Todten

Selbst zum Fallen der Platz; es erwärmt durch grässliche
 Reibung

Sich an dem Helme der Helm; ein Schild drückt nieder des
 Andern

Schild; mit dem Schwerdte gekreuzt ist das Schwerdt, und sie
 stehen, die Füße

Dicht an den Füßen, am Leibe den Leib; in dem rinnenden
 Blute

325

Hat sich verloren der Grund, und die schwebende Wolke von
 Pfeilen

Droben den Himmel verhüllt, und das Tagslicht völlig verfinstert.

Wer durch glückliches Loos in die hinteren Reihen gestellt ist,

Stösst, als hätt' er den Platz in der vordersten Rotta, mit langem

Schafte von weitem, und kämpft mit der schneidenden Spitze

330

der Lanze.

Auch was wenig geübt, noch mehr nach hinten, die Ordnung

Schliesst, will eben so brav mit dem Wurfspeer gleichen dem

Vormann.

Aber der äusserste Tross, an dem Waffengewühle behindert,

Streitet mit Lärm, und bekämpft mit bedrohenden Worten den

Gegner.

Hier gilt jedes Geschoss; der gehärtete hölzerne Wurfstock;

335

Brennende Zweige von Kien; und gewichtige Piele; der Feldstein

Welchen die Schleuder entschnellt; und der luftdurchsausende

Wurfspiess.

Bald fliegt schwirrend daher in der luftigen Höhe der Rohrpfel;

Bald der falarische Block, der selbst kann Mauern zerbrechen.

Wenn Euch, Musen, ich stets mit Verehrung habe gehuldigt, 340

Sagt, kann menschliches Wort an die Nachwelt bringen den
ganzen

Grässlichen Tag? ich allein mit der einzigen Zunge, von Cannae
Alles erzählen? O stärkt die Gesangkraft! sendet zu Hilfe
Phoebus den Vater, und gilt Euch etwas Ehre des Sängers,
345 So blickt freundlich herab zu dem Wagstück meines Gesanges.
Trag nur künftig, o Rom, Dein Glück nicht weniger standhaft,
Als Du das Unglück trugst! dass niemals, fieh' ich, die Götter,
Ob für ähnlichen Kampf noch Kraft Dir wäre geblieben,
Mögen versuchen! O lass von bekümmernenden Sorgen und
Thänen

350 Ab! das vergossene Blut muss stolz Dich machen; es schafft Dir
Ewige Kränze des Ruhms! Du wirst in dem Laufe der Zeiten
Niemals herrlicher sein, und bethört durch Siege, dereinst nur
Wegen erduldeter Schmach den gefeierten Namen bewahren. —
Noch stand gleich das Gefecht, und im Waffengefümmel
Fortuna's

355 Wechselndes Schlachtfeldglück; kein Heer war Sieger; es
täuschte
Jedes den zürnenden Feind; voll Hoffnung sahen sie lange
Schweben in Zweifel den Sieg, und den Kampf für Keinen
entscheiden,
Wie wenn säuselnd und mild ein Windhauch über das grüne
Kornfeld, ehe der Halm zu geschwollenen Aehren gereift ist,
360 Streift, und die Saat bald hier, bald dort von den Lüften ge-
bogen,
Immer in Wellen sich hebt, und ein wechselndes Blinken
verbreitet.
Endlich zerbricht durch Kraft der barbarischen Horden des
Gegners

Reihen, und dringt mit Geschrei in die weichenden Glieder,
Nealces.

Da wird Alles zersprengt, und in Hast stürmt zwischen die
Lücken

Drohend der Punier ein; schon schwillt zum Strome das
schwarze

365

Wundenentquollene Blut; kein Einziger endet von einer
Lanze getroffen; es scheut der Ausonier Wunden am Rücken,
Darum bietet die Brust er den tödtlichen Stößen, und wendet,
Während mit Ehren er fällt, von sich ab im Sterben die
Schande.

Mitten im heissen Gefecht, und an Kühnheit immer der Erste 370
Stand, jedweder Gefahr in bedrängenden Nöthen gewachsen,
Scaevola. Nicht mehr dacht' er an Rettung; würdig des
Ahnherrn,

Sucht' er zu sterben mit Ruhm in des tödtlichen Kampfes
Gemetzel.

Jetzt, als deutlich er sieht, dass rings sei Alles verloren,
Ruft er: „die wenige Zeit, die wir noch haben zu leben, 375
„Lasst uns nützen! umsonst ist ein Held stets tapfer gewesen,
„Wenn nicht glänzend und schön er die Stunde des Todes
verherrlicht.“ —

Sprach es, und wo mit der Faust der Sidonier eben die Reihen
Lichtete, macht er sich Platz in der Mitte des Haufens, und
bohrte

Hier wo Caralis schon die erbeuteten Waffen mit Jubel 380
Hatte zusammengerafft, und zu Ehren des Sieges am Baume
Aufhing, bis an das Heft in den Leib ihm zornig das Eisen.
Caralis stürzt, und es wälzt sich der Mann; und die Schmerzen
des Todes

Muss sein malmender Mund an der feindlichen Erde verbeissen.

385 Aber den Wüthenden hielt nicht Gabarus, welcher mit Sicha
Kämpfte vereinigt, zurück; denn Gabarus, während er muthvoll
Stritt, ward mitten vom Arm die erhobene Rechte gehauen.
Sicha, von Schrecken verwirrt, will Beistand leisten; er rennt
drum

Unvorsichtig heran; sein Fuss stösst gegen das spitze

390 Schwerdt; er bemerkt zu spät die Gefahr, und mit tödlicher
Wunde

Stürzt er zu Boden, und liegt mit dem sterbenden Freunde
vereinigt.

Aber verhängnisschwer, als blitzgleich Scaevola dreinschlägt,
Rennt voll glühender Lust den gefeierten Krieger zu tödten,
Endlich Nealces selbst dem Ausonierhelden entgegen,

395 Dem er ein Felsbruchstück, das hoch aus Bergen der Waldstrom
Hatte heruntergerollt, in das Antlitz schleudert; es krachen
Unter der Schwere des Wurfs die zerschmetterten Knochen;
zermalmt ist

Ganz das Gesicht; es entflusst in vereinigter rothen Vermischung
Blutig der Nase das Hirn, und gedrängt aus ihrer Umkreisung,

400 Trüfeln erloschen und schwarz von geschändeter Stirne, die
Augen.

Drauf ward Marius hier als Beistand seines getreuen

Caper darniedergestreckt. In Besorgnis länger zu leben

Fand er mit diesem den Tod. Zu Praeneste waren in Armuth

405 Beide geboren zugleich an dem nämlichen Tage; sie trieben
Beide das gleiche Geschäft und beackerten Beide den Boden.
Gleich war Willen und Lust; durch Eintracht lebten beständig
Beide verbunden; sie war in dem winzigen Hause der Reichthum.
So traf Beide der Tod; in der Schlacht niteinander zu sterben.

War ihr heissester Wunsch; es erfüllt ihn gnädig Fortuna,
Während der Sieger gewann hier zwiefach Beute, Symaethus. 410

Doch nicht sollten das Glück die Sidonier lange geniessen.
Scipio, mitleidsvoll sich der fliehenden Schaaren erbarmend,
Nahet in flammender Wuth; selbst Varro nahet, der Urquell
Aller entstandenen Noth; als Beistand nahet der blonde
Curio; Brutus dazu, von des ersten verordneten Consuls 415
Hause der Abkömmling, und es wäre mit solchen Genossen
Wiedergewonnen das Feld, wenn nicht urplötzlich den Angriff
Hannibal hätte gehemmt mit der Punier dichtem Gedränge.
Denn als dieser von Fern in dem Waffengewühle den Feldherrn
Varro selber erkennt, und des Lictors rothe Bekleidung, 420
Ruft er: „ich kenne den Pomp, und des Consuls Zeichen! ich
sah schon

„Früher Flaminius so“! und' die Wuth des verdoppelten Zornes
Lässt ‚sein Donnergetös‘ an dem mächtigen Schilde vernehmen.
Ja, Du hättest gekonnt wie Paullus enden, dafern Dir,
Varro! wäre gegönnt von dem zürnenden Himmel des Todes 425
Loos durch Hannibals Hand! Du wirst noch über Verschonung
Vor des Sidoniers Schwerdt die Unsterblichen häufig verklagen.
Denn als Scipio jetzt in der tödtlichen Lage den Kriegern
Beistand hatte gebracht, ist er selbst durch Waffen des Gegners
Schwer in Gefahr, und es freut sich der Punier, ob er den 430

Consul

Auch als Beute verliert, mit dem grösseren Feinde zu kämpfen,
Den nun endlich er hofft für Rettung seines Erzeugers
In der Ticinus-Schlacht, zu gebührender Strafe zu ziehen.

So nun standen die zwei von entlegenem Strande ge-
komm'nen

Helden bereit! noch sah nichts Grösseres irgend die Erde! 435

Gleich war Kraft, und in Beiden der Muth, in dem Uebrigen
aber

Galt der Ausonier mehr an Gefühl und an treuer Gesinnung.
Jetzt sprang aus dem Gewölk hier Mars, dort Pallas; um
Kriegsglück

Hannibals diese besorgt, und um Scipio jener, hernieder.

440 Zitternd erblickte das Heer die Erscheinung, aber die Feldherrn
Ohne zu zagen. Es liess an Minerva's Busen der Gorgo
Haupt sein düsteres Licht schon weither leuchten; die Aegis
Aber ertönen Gezisch der entsetzlichen Schlangen; gedoppelt
Zitterte glimmender Schein in des Scheusals Augen, und
blutroth

445 Wie an Cometen; hinauf zu den Höhen des Himmels erhob sich
Hell ein flammender Strahl von der Spitze des Helmes der
Göttin.

Mavors aber bewegt mit geschwungenem Speere die Lüfte,
Während der Schild die Gefilde bedeckt; sein Panzer verbreitet
Aetna-Flammen, das Werk der cyklopischen Kunst, und der
gelbe

450 Haarschweif flattert am Helm' und berührt fast oben den
Himmel.

Eifrig erwägend den Kampf und des Angriffs Mittel, er-
kennt jetzt

Näher geschritten das Paar der gebietenden Führer, es wären
Götter in Waffen genaht, und es wächst, weil unter der Gottheit
Augen sie fechten, der Muth in den zornigen Herzen. Be-
reits hat

455 Ab von des Puniers Brust mit der schirmenden Rechten, des
Römers

Kräftig geworfenen Speer nach seitwärts Pallas gewendet,

Als Gradivus sogleich, und Minerva's Hülfe gewährend,
 Seinem Beschützten ein Schwerdt, in des Aetna's Essen ge-
 schmiedet,

Darreichet, während er ihn zu verdoppeltem Eifer ermuntert.
 Aber es blickt voll Zorn und in plötzlicher Röthe die Jungfrau 460
 Grauererregend umher, und das Leuchten des flammenden
 Auges

Macht, dass selber an Wuth sie der Gorgo Züge verdunkelt.
 Alle das Schlangengewürm an der heftig geschüttelten Aegis
 Reckt den entsetzlichen Leib, und es weicht schon unter den
 ersten

Stößen erneuerter Wuth von der Schlacht allmählich der
 Kriegsgott. 465

Da reisst Pallas ergrimmt von den Felsanhöhen des nahen
 Berges ein mächtiges Stück; sie erhebt es, und schleudert es
 heftig

Gegen den Gott; weit schallt das Getös'; an der Insel von
 Sason

Haben die Ufer sogar von dem Dröhnen des Wurfes gezittert.
 Aber es sah das Gefecht der gebietende Herrscher des Himmels; 470
 Rasch schickt Iris er fort in dem Nebelgewande, den Unfug
 Drunten zu hemmen, und spricht: »Du begiebst Dich ohne
 Verweilen

»In das Oenotrierland mit der Botschaft, gegen den Bruder
 »Solle die schmäbliche Wuth jetzt Pallas stillen; vergebens
 »Sei — was ewig bestimmt von den Schicksalsachwestern — 475
 zu ändern.

»Sprich, mir wäre bekannt ihr giftiges, immer entflammte
 »Herz, und ich mahne sie wohl, von dem Zorne zu lassen,
 sie werde

„Sonst bald fühlen, es stehe der Blitz doch über der Aegia.“

Als nun solches vernahm die Tritonerin, schwankte sie lange

480 Ob sie gehorche der Macht und den Waffen des Vaters:

„wohlan denn“

Ruft sie „ich räume das Feld! doch weicht erst Pallas, ge-
währt er

„Auch wohl Hannibal Schutz? und verwehrt dort oben er sicher

„Dass nicht werden von Mord die Garganischen Felder be-
sudelt?

Spricht's, und mit Nebel bedeckt sie den Punier; trägt zu
entfernter

485 Gegend der Schlacht ihn fort, und verlässt dann endlich die
Erde.

Mars, als Pallas entweicht zu den Höhen des Himmels,
ist wieder

Trotzig geworden. Er führt die zerstreueten Krieger mit starker
Hand auf's Neue zur Schlacht, und ob auch ihn Wolken ver-
hüllen,

Stärkt zu dem Treffen der Gott. Die Italier wenden die Banner

490 Um; sie erneuen den Kampf, und erstarkt sind alle Verzagten.

Jetzo entfesselt, verführt durch Juno's Bitten, in Hoffnung
Reichen verheissenen Lohns, der verordnete Hüter der Winde
Aeolus, welcher in Haft die gewaltigen Eurus und Notus,
Corus und Boreas hält und die Uebrigen, seinen Vulturmus,

495 Stark vor Allen an Macht in Aetolien, über des Schlachtfelds
Ebene; der ward nun zu verderblichem Rächer erkoren.

Als erst niedergetaucht in des Aetna's glühenden Abgrund
Feuer zu holen, er dann mit entloderndem Scheitel emporstieg,
Stürmt' er mit grausem Gezisch zu den Daunischen Landen,
und jagte

Vor sich schwarzes Gewölk von gewirbeltem Staube zusammen. 500
 Gegen die Italer rast' er mit glühendem Sande; das Sehen
 Ward und das Sprechen verwehrt; es entfiel — voll Trauer
 erzähl' ichs —

Jedem die Waffe; mit Lust an gebotenem Hasse befeindet
 Hart der Vulturinus das Heer; von dem mächtigen Hauche
 bewältigt

Sanken die Krieger in Staub und das Waffengeräth und Drom-
 meten. 505

Jedes Geschoss flog wieder zurück, und der heftige Windstoss
 Litt nicht, dass an das Ziel die geworfenen Speere gelangten.
 Aber der nämliche Wind ist den Lanzen der Punier günstig.
 Gleich als flöge der Schaft von elastischen Riemen gewirbelt,
 Treibt er sie schwirfend hinaus, und verstärkt so tyrisches
 Wurfwerk. 510

Nun sieht trauernd, den Mund voll Sandstaub, deutlich der
 Römer

Dass ihm stehe bevor ein erbärmliches schimpfliches Ende.
 Weichen die Schaaren, ist schnell des Vulturinus rauschender
 Fittig

Hinter den Flihenden her mit Verfolgung; nächtliche Schatten
 Haben das gelbe Gesicht und die staubigen Haare bezogen; 515
 Oder er packt sie von vorn, und ergiesst aus offenem Rachen
 Ueber sie aus sein lautes Geheul, dass klirren die Waffen.

Kaum hat Einer das Schwerdt in der Hitze des Kampfes dem
 Feinde

Schon an die Kehle gesetzt, als rasch ihn wieder ein Windstoss
 Schleudert zurück, und versagt die erwartete Wunde dem
 Eisen. 520

Nicht bloss gegen das Heer der Ausonier rast der Vulturinus,

Gegen den Kriegsgott speit er sogar sein Toben, und zweimal
Zittert im Sturme bewegt an dem Himmelsbewohner der
Helmbusch.

- Während von Aeolus Wuth solch' Unheil dulden die Römer,
525 Mars auch zornig erglüht, lässt folgende Worte die Jungfrau
Gegen den Vater gewandt, sammt Juno, bittend vernehmen:
„Schau, wie grimmig verfolgt die Sidonierkrieger, Gradivus!
„Willst Du, Vater, an ihn, der tief schon wadet im Blute,
„Nicht auch endlich einmal ein Verbot durch Iris entsenden?
530 „Ach, ich wollte ja nicht mit Vertilgung strafen die Teucrer:
„Mag drum immer in Rom als Pfand der beständigen Herr-
schaft
„Bleiben das Pallasbild, wenn nur mein Libyen nicht schon
„Hannibals Ende vernimmt in den Jahren der Jugend, und Alles
„Was sein Held an Siegen gewann, dann ginge verloren.“ —
535 Hier nimmt Juno das Wort, und ergrimmt durch Länge des
Drangsals
Schreit sie: „Wohlan! dass sehe die Welt, wie mächtig die
Herrschaft
„Jupiters sei, und an Kraft, o Gemahl, Du über die andern
„Götter erhaben erscheinst, lass jetzt — und ich dränge mit Bitten
„Dich nicht weiter — den Blitz die Carthagische Veste zer-
trümmern;
540 „Oder das Punierheer in der Meerfluth, oder vom Abgrund
„Berstender Erde gerafft, in dem Tartaruspfuhle versinken!“ —
Aber mit Sanftmuth spricht der erhabene Vater: „dem
Schicksal
„Stell Ihr ewig umsonst nur thörichtes Hoffen entgegen.
„Sieh, den eben Du gern noch verwundetest, Tochter, der
Jüngling

„Reibt die Sidonier auf, und geschmückt mit dem Namen des 545
Landes,

„Wird noch auf's Capitol er den Lorbeer Libyens tragen.

„Doch der, welchen mit Muth und mit Ruhm, Du Gattin, begabtest,

„Muss bald wenden sich ab von Laurentums Volke; Vernichtung

„Steht ihm selber bevor, und ein Tag wird kommen, an welchem

„Dass er die Alpen betrat, er mit bitterem Schmerze bereuet.“ — 550

Sagt es, und ohne Verzug mus Iris nieder mit Botschaft,

Dass soll kehren zurück, und das Schlachtfeld meiden der
Kriegsgott.

Ob auch Tuba und Horn, und der Lärm sammt Wunden und
Waffen

Lust ihm bringen, erhebt sich sogleich, und mit allem Gehorsam,

Aber mit einigem Groll, zu den oberen Wolken, Gradivus. 555

Kaum wird endlich das Feld von den Göttergefechten
und allen

Schaaren des Himmels geräumt, taucht Hannibal aus dem ent-
legnen

Winkel des Feldes, wohin er von göttlichen Waffen gejagt war,

Wieder hervor; laut ruft er die Seinigen, ruft die gewalt'gen

Thiere mit Thürmen bedeckt, und die Wurfmaschinen, und
als er 560

Einen in Jugendgestalt in Verwirrung setzen die leichten

Reitercohorten erblickt, schreit auf er in sprühendem Zorne:

„Welche der Furien treibt, o Minucius, welcher der Götter

„Hier Dich gegen den Feind? mit dem Punier willst Du von
Neuem

„Wagen den Kampf? Wo weilt denn Fabius, welchen Du
Retter 565

„Neulich und Vater genannt? dass einmal mir Du entrannest,

„Bleibt Dir Glückes genug!“ Und zugleich mit den prahlenden
Worten

Treibt in Minucius Brust, ihn ganz durchbohrend, die Lanze
Hannibal ein, und verwehrt mit dem kräftigen Stosse die Antwort.

570 Doch nicht genügt es zu morden mit Stahl; auch wurden die
schwarzen

Riesigen Thiere geholt, mit dem Italerkrieger zu kämpfen.
Denn an der Spitze zu Ross lässt Hannibal droben den Mauren,
Der mit dem Stachel regiert die Lucanischen Ochsen, die
Thiere

Heftiger treiben, und schwer von der stechenden Spitze getroffen,
575 Rennt voll scharfen Geheuls mit verdoppelten Schritten das
Unthier

Kampfesbegierig hinein in die Schlacht. Ganz oben am fahlen
Rücken erhebt sich der Thurm, mit Geschoss und mit Feuer
und Männern

Reichlich besetzt; schon hagelt von fern es mit Steinen herunter
Auf die bewaffnete Schaar; von den wandelnden Bergen ent-
senden

580 Libyer droben Gewölk von geworfenen Pfeilen; ein Bollwerk
Steht es in dichtem Gewühl, und von glänzenden Zähnen ver-
theidigt.

Vorn ragt drüber ein Speer, und geradausgehend und leuchtend
Glitzert die Spitze, sobald der gebogene Rücken bewegt wird.

Jetzt, als Jeder erbebt, ist in Ufens Panzer und Glieder
585 Kläglich gedrungen der Zahn des gefürchteten Thieres, und Alles
Tretend zu Boden, entführt es den Schreienden. Eben so
ruchlos

Hat mit der Spitze der Zahn sich in Tadius Panzer von
Leinwand,

Links, wo vielfach der Leib mit der faltigen Hülle bedeckt ist,
 Ohne zu schaden gebohrt, und erhebt nun, während am Schilde
 Rasselt das Erz, in die Höhe den Mann. Doch dieser ver-
 zagt nicht

590

Bei noch fremder Gefahr; sie verschafft selbst neue Vermehrung
 Seinem erworbenen Ruf. In die Nähe des Hauptes gehoben,
 Stößt er mit eiliger Hast sein Schwerdt in die Augen dem
 Scheusal.

Da steigt dieses gereizt und betäubt von der schweren Ver-
 wundung

Hoch in die Luft; dann stürzt es nach rückwärts nieder, und
 schmettert

595

Nieder zur Erde den Thurm; nun wälzt sich Alles am Boden,
 Männer mit Waffengeräth und das Thier mit geblendetem Antlitz
 Zwischen einander gemischt, in entsetzlicher wilder Verwirrung.

Schnell giebt jetzo Befehl der Dardanier, brennende Fackeln
 Sollen sie werfen, damit von den Thieren getragenes Thurmwerk 600
 Fasse der schweflichte Brand. Dem Befehl wird ohne Verweilen
 Folge gegeben. Es steigt von dem dampfenden Rücken der
 Thiere

Auf helleuchtende Gluth, und im heulenden Winde gewachsen,
 Setzt der gefräßige Brand an dem Thurmwerk' Alles in
 Flammen,

Wie wenn irgend ein Hirt an der Rhodope oder dem Pindus 605
 Feuer entzündet, und rings in der Waldung raset das Uebel,
 Dann das Gebüsch es ergreift an den Felsanhöhen, und plötzlich
 Schlägt an den Bergen umher die Vulcanische Lohe zusammen.
 Aber die Thiere, betäubt von den Qualen des Brandes, verlassen
 Eilig das Feld, und es öffnete sich breit vor ihnen das Heervolk. 610
 Während der Tapferste selbst sich nicht mehr ihnen zu nahen

Wagt, und die Speere von fern, und von fern nur sendet den
Rohrpfel

Unter dem Brande vermehrt sich die Wuth, und des riesigen
Leibes

Hast lässt wachsen von hier und von drüben geworfenes Feuer,
615 Bis, wo nahe der Strom, in die Fluthen sich Einige stürzen,
Andere rennen, getäuscht von der wenigen Tiefe des Sumpfes,
Erst in den Pfuhl, und das Ufer entlang bleibt lange des Feuers
Leuchten zu sehen; zuletzt ist erreicht noch endlich des Flusses
Wirbelnder Schlund, und es deckt die gewaltigen Thiere das
Wasser.

620 Doch wo Feuer und Brand die Marusische Plage*) verschont hat
Wird sie von Weitem umringt von Rhoetischen Schaaren;
mit Speeren

Unaufhörlich bedrängt, und mit Steinwurf, oder mit schweren
Sausenden Klumpen von Blei, als wenn ein ragendes Bergschloss
Würde bestürmt; als stände das Heer vor Wällen und Mauern.

625 Kühn, wie Männern es ziemt, und ein besseres Ende ver-
diente,

Hatte gehoben den Arm und das Schwerdt ganz nahe dem
Scheusal

Mincius, aber sich selbst dem verwegenen Muthe geopfert.

Denn ihn packte das Thier mit dem heissaufhauchenden Rüssel,
Hob ihn zischend empor, und in Windung drehend den Armen,

630 Warf es zuletzt ihn hoch in die Luft, dass — kläglicher An-
blick —

Nieder zu Boden er fiel, und der Leib ward völlig zerschmettert.

Jetzt, als Paullus erblickt in des Blutbads Toben den Consul,

*) Mauritanische Elephanten.

Schreit er in Wuth ihm zu: „Wir sind ja wahrlich, o Varro,
 „Hinter dem Tyrier her, und daran, wie wir es verheissen,
 „Ihn bei Deinem Triumph, und mit Ketten am Halse, zu zeigen. 635
 „Weh, mein theueres Land! O unglückselige Volksgunst!
 „Du schwankst ewig gewiss, ob es günstiger wäre gewesen,
 „Dass bei solchem Geschick ein Hannibal, oder ein Varro
 „Niemals habe gelebt.“ — Und indem noch Paullus die Worte
 Spricht, dringt heftig heran der Sidonier; unter des Consuls 640
 Eigenen Augen ist schon er den Fliehenden hinten im Rücken.
 Hiebe berühren den Helm und des Consuls Panzer; verzweifelnd
 Stürzt sich Paullus hinweg in die dichtesten Haufen der Feinde.
 Varro aber verliert, als abwärts Paullus verschwunden,
 Allen besonnenen Muth; „Du erhält jetzt Deine Bestrafung“ 645
 Spricht er, und wendet das Ross „dass Du, weil Fabius da war,
 „Mir hast, Rom, den Befehl und die Feldherrnwürde verliehen.
 „Doch was ängstigt den Geist? ist das Schicksal feindlich? und
 spinnen
 „Heimlich die Parzen Verrath? schon längst bin, Alles zu
 enden,
 „Hier ich zu sterben bereit! doch wehrt's mir Einer! Bewahren 650
 „Will mich irgend ein Gott, zu noch viel härterem Unglück!
 „Bleib' ich am Leben? und soll ich zerbrochene blutige Fascen
 „Bringen dem Volke zurtück? mein Antlitz zeigen den heftig
 „Grollenden Städten? und, was kaum Hannibal selber ertrüge,
 „Fliehen gen Rom, und daheim in der Hauptstadt wieder er-
 scheinen?“ — 655
 Viel noch warf er sich vor, als fort ihn scheuchte der Feinde
 Nahes Geschoss, und er rasch mit gelockertem Zügel hin-
 wegflog.

Zehnter Gesang.

Das Blutbad.

Kaum sieht Paullus die Schlacht voll rettungsloser Verwirrung,
Als er — dem Raubthier gleich, das rings umgeben von Lanzen
Wund schon, gegen sie rennt, und die Menge der Jäger her-
beizieht —

In das Gewühl sich stürzt, und den Tod sucht. Schreiend
ermahnt noch

5 Hier er die Seinigen: „Steht! in die Brust lasst muthig den
letzten

„Stoss Euch geben, damit Ihr nicht an dem Rücken verwundet
„Kommt in dem Tartarus an. Wer glorreich endet, ist ew'ger
„Dauer des Namens gewiss; dann will Euch Paullus geleiten
„Selbst in das Schattengebiet.“ Und von hier eilt rascher der
Feldherr

10 Als der Haemonier Boreas stürmt, als fliehende Parther
Senden von rückwärts her in die Schlacht den gefiederten
Rohrpfel,

Fort in das dichte Gewühl, wo Cato, wenig der zarten
Jugend gedenk, und mit Muth, als sei er ein Sprosse des Kriegs-
gotts, .

Thaten verrichtet, und schon, von geschmeidigen Vasken und
dichten

15

Cantaberpfeilen bedrängt, ein Verlorener wäre gewesen,
Wenn nicht hätte verjagt die bedrohenden Haufen der Consul.
Aber sie weichen zurück, und verwirrt flieht Alles von dannen,
Wie, wenn tief im Gebirg' ein Waidmann, fröhlich an Hoffnung,
Hinter der Gais jagt her, und bereits ganz nahe das müde
Thier mit den Händen zu greifen gedenkt, dann aber mit einmal
Vor ihm schnaubend in Grimm ein entsetzlicher Löwe, der
nahen

20

Höhle Bewohner, erscheint, und die Angst sein Blut von den
Wangen

Treibt, weil solcher Gefahr er mit winzigen Waffen begegnet,
Während die Jagd, und die Gais dem Gedächtniss völlig ent-
schwindet.

Bald hat Paullus den Feind durch Schwerdthieb, bald mit Ge-
schossen

25

Gegen den Rücken, so oft er hinwegfloh, heftig geängstigt;
Blutiges Schlachten gereicht' und erbarmungsloses Gemetzel
Ihm zu Vergnügen und Lust, und der Einzige tödtete zahllos
Hier das geringere Volk. Kein Cannae wäre gewesen,
Hätten die Dardaner nur, wie ihn, noch Einen besessen!

30

Gleichwohl weichen zuletzt in dem vorderen Treffen die Römer
Häufig und ordnungslos. Labienus wurde getödtet,
Ocris und Opiter auch; von der Bergstadt Cingulum stammte
Her Labienus; die Brüder von Setia, dessen Gelände
Prangen mit Reben bedeckt. Die Sidonier hatten im Tode
Zwar sie vereinigt, allein in verschiedener Weise getroffen.

35

Denn Labienus erblich durchbohrt von der Lanze; der eine
Bruder am Nacken verletzt; an dem Knie dann endlich der andre.

- Du auch sankest in Staub von dem Eisen der Tyrer getroffen
 40 Tief in die Weichen, Maccen! ein Maeonier hohen Geschlechtes:
 Denn Du führtest hinauf zu etrusischen Fürsten den Stammbaum.
 Paullus, im tiefsten Gewühl, und mit lebensverachtendem Muthe,
 Sucht nur Hannibal auf, und beklagt, dass ohne den Gegner
 Auch zu verderben, er hier in dem Waffengetümmel erliege.
- 45 Juno, ängstlich besorgt vor Paullus Hieben — gewiss auch
 Wäre dem Punier hier das Gefecht nicht günstig gewesen —
 Spricht jetzt unter Gestalt des verzagenden Freundes Metellus:
 „Consul, der Du allein noch Latium schirmest, bezähme,
 „Weil es das Schicksal will, das vergebliche Feuer des Muthes.
 50 „Bleibst Du leben, besteht mit Gewissheit römische Herrschaft;
 „Stirbst Du, wär' es vorbei mit Ausonien! Gegen des Feindes
 „Siegstrotz wagst Du den Kampf? In der Noth soll unserem
 Lande
 „Fehlen in Paullus das Haupt? Voll Hochmuth, ohne Bedenken,
 „Würde der Punier jetzt mit dem Donnerer selber es wagen!
 55 „Varro wandte das Ross und entflo; mit den eigenen Augen
 „Sah' ich es; sicherlich schont er zu grösseren Thaten das Leben;
 „Weiche Du auch dem Geschick! Auf Rettung, grössester
 Feldherr,
 „Denke Du jetzt! noch geht's! bald stehst Du von neuem in
 Waffen!“ —
 Seufzend versetzte der Held: „Schon darum möcht' ich im
 Kampfe
 60 „Hier jetzt wünschen den Tod, weil mir hat dürfen Metellus
 „Schimpfliches rathen, und ich das Gerathene musste vernehmen.
 „Geh, und entfliehe Du Thörichter selbst! nur halte den Rücken
 „Frei von des Feindes Geschoss, und Du magst dann — geb'
 es der Himmel —

»Heil und gesund, und mit Varro zugleich Dich zeigen der
Hauptstadt.

»Feigling, glaubst Du vielleicht, dass so mir zieme zu leben? 65

»Oder ich unwerth sei, in der Schlacht mein Ende zu finden?

»Wüthe der Punier nur! mag immer er gegen den Himmel

»Zücken das Schwerdt! Wie bist Du so ganz von der alten
Meteller

»Geiste verlassen! erkennst Du es nicht, dass dieses Gefecht mir

»Muss das willkommenste sein, weil Hannibal, sei er im Kampfe 70

»Siegreich oder besiegt, auch mich für ewig verherrlicht?«

So spricht Paullus erzürnt, und enteilt in das dichte Ge-
tummel,

Wo er Acherras verfolgt in der Flucht zu den Seinen; und
ob auch

Dieser zu bergen sich sucht in den Kriegercohorten, ist Paullus
Ihm an den Fersen, und schlägt in der Mitte des Haufens,
von lauter 75

Starrenden Lanzen bedroht, den Geflohenen kläglich danieder;
So wie emsig umher in der Dickung sucht den versteckten
Eber ein belgischer Hund, und die spürende Nase den Boden
Streift, auch ohne Geräusch in das undurchdringlichste Busch-
werk

Immer die Fährte verfolgt, und zuletzt erst, wenn er die
Witt' rung 80

Richtig behalten, und tief in dem Dornengestrüppe des Wildlings
Lager gefunden, den Lauf und das eifrige Suchen beendet.

Juno, als sie umsonst es versucht durch Worte den Consul
Abzuhalten, und sieht ihn noch mehr zürnen, erscheint jetzt
Wieder verwandelt, und ruft, als maurischer Krieger Gelesta, 85
Hannibal weg vom Gefecht mit erdichtetem schlimmen Berichte:

„Hierher“, schreit er „und hilf, o Carthago's ewiges Vorbild!
 „Hieher! Paullus bedeckt an des Aufidus seichten Gestaden
 „Graunvoll Alles mit Blut! kein Anderer unter den Feinden
 90 „Kann, wenn ihn Du erlegst, mehr Ruhm Dir irgend ver-
 schaffen.“ —

Schreit es, und reißt mit Gewalt zu entferntem Orte den
 Feldherrn.

Gegen die Libyer stritt an des Flusses erhöhtem Ufer
 Crista von Tuder, mit sechs ihn stets umgebenden Söhnen.
 Reich war nicht das Geschlecht, doch wohlansichtlich; der Alte
 95 Auch als tapfer bekannt in den Umbrischen Gauen, und zeigte
 Seiner bewaffneten Schaar in den eigenen Thaten ein Vorbild,
 Wie man schlage die Schlacht, und ein Blutbad müsse bereiten.
 Einig in Allem, mit Kraft von dem rüstigen Meister geleitet,
 Hatten die Brüder, und satt an erschlagenen Menschen, ein
 Kampfhier
 100 Niedergestreckt, und entzündet den Thurm, und betrachteten
 fröhlich
 Eben den lodernnden Brand, und des Scheusals volle Ver-
 nichtung,
 Als ein glänzender Helm, und an ragendem Kegel ein prachtvoll
 Schillernder Busch urplötzlich erscheint; an dem Leuchten
 erkannte
 Crista den Mann; nicht zögert der Greis; schnell ruft er die
 Söhne
 105 Auf zu dem ersten Gefecht; zu dem Bogen zu greifen er-
 mahnt er;
 Giebt auch, dass sie die Glut der entsetzlichen Augen, und
 furchtlos
 Möchten ertragen den Glanz an des Nahenden Helme, Verwarnung.

So prüft ängstlich die Brut und die künftigen Träger des
Blitzes

Früh in dem Neste der Aar, ob sie auch mit den Augen die
Sonne

Könnten ertragen, und bald ist am Phoebus-Lichte die Aechtheit 110
Seines Geschlechtes erkannt, und entdeckt dazwischen der
Bastard.

Aber der Alte, damit er ein Beispiel gäbe den Söhnen,
Schleudert den Speer; zwar schwirrt in die Luft sein Eisen,
jedoch nur

Wenig verletzt er das Gold an dem Panzergeringel, und hängend
Spottet es über den Greis und die Schwäche des Wurfes; „von
welcher 115

„Wuth“ ruft Hannibal aus, „ist der Greis zu vergeblichem
Speerwurf

„Irgend gestachelt? es hat ja der zitternde Schaft der Cornelle
„Kaum nur eben berührt mein Callaicisches Goldschild!

„Sieh, Dir geb' ich zurück das Geschoss, und die wackere Jugend

„Wird erst lernen von mir, und gewiss viel besser, das Fechten.“ 120

Ruft es, und schnell durchstösst er mit eigenem Speere den
Armen.

Doch jetzt senden die Sechs' und zugleich, — wie schrecklich
— die Pfeile

Auf den Sidonier ab, und zugleich schwingt Jeder die Lanze,
Wie, wenn maurische Jagd in belagerter Höhle der Löwin,

Mutter und Junge, bedrängt, und das bissige kleine Gesindel 125

Losspringt, alles zugleich, und mit noch nicht hartem Gebisse
Gegen die Jäger versucht in vergeblichem Zorne den Angriff.

Hannibal aber, geschützt von Bewaffnung, fängt mit dem Schilde
Auf das Geschoss, und erträgt die gewaltigen Stösse; verdoppelt

- 180 Schnaubt in der Seele die Wuth; ihm dünkt, dass alle die
vielen
Wunden und Leichen der Schlacht noch gar nichts wären,
sofern nicht
Würden die Söhne von ihm mit dem sterbenden Vater ver-
einigt,
So dass völlig das Haus in den sämtlichen Zweigen erlösche.
„Abaris“ redet er nun zu dem Wehrknecht, welcher mit gleicher
185 Kriegswuth folgte dem Herrn in die Schlacht, „gieb ohne
Verzug mir
„Her das Geschoss! gern will in den Tartarus dorten die junge
„Schaar, die mich und den Schild zu beschädigen wagte; die
Thoren
„Sollen die kindliche Pflicht nach Gebühr jetzt büssen.“ Ge-
sprochen
War nur eben das Wort, als schon von dem Bolzen getroffen
140 Lucas, der Aelteste, sinkt; mit dem Eisen im Leibe nach hinten
Uebergebogen bedeckt er die Waffen der Brüder am Boden.
Volso, während das Erz er herauszieht, wird mit der Lanze
Eines Erschlagenen nun darniedergestossen; im Fallen
Heftet die Spitze des Stahls an den Schild ihm kläglich die
Nase.
- 145 Drauf schlägt Vesulus ab er das Haupt; in dem Blute der Brüder
Wälzt sich am Boden der Rumpf, und den Helm mit dem
Kopfe darinnen
Schleudert — o grässliche Kraft — der Sidonier hinter den
flücht'gen
Uebrigen her als Wurfegeschoss. Dicht unter dem Rückgrat
Trifft Telesinus ein Stein, und der Fallende, welcher das
Leben

Schon in die Lüfte verhaucht, muss noch mit den brechenden 150

Augen

Quercens den Bruder, gestreckt von der fernhertreffenden
Schleuder,

Vor sich sehen; und als Perusinus endlich, vom Laufen
Matt, und von Kummer und Angst, und erzürnt noch immer,
im Felde

Hier, bald dort, nicht sicheren Schritts, und mit wankenden
Kräften .

Irret verwundet umher, und den Kampf bisweilen von neuem 155
Wieder versucht, stösst ihm der sidonische Würger den Holz-
brand,

Den ihm Abaris reicht' und dem Thurmwerk eines erlegten
Libyerthieres entriss, in den Leib, so dass dem Getroffenen
Leben und Athem vergeht an dem brennenden Feuer; er hatte
Zwar noch eben gewollt um Schonung flehen; die Lobe 160
Drang ihm aber bereits in den Mund, und das Ziehen des
Athems

Leitete wieder hinab bis tief in die Lunge die Flamme.

So fiel Crista vertilgt mit den sämtlichen Söhnen, ein altes
Rühmlisches Umbrogeslecht; gleichwie wenn irgend ein
Nussbaum,

Oder an Jupiters Blitz ein Eichbaum, welcher den Vätern 165
Schon war lange bekannt, dampft auf; und die heiligen alten
Zweige das Feuer vertilgt mit aetherischem Schwefel, der
Baum dann

Sinkt von dem Gotte besiegt, und in weithinragendem Falle
Ringsum kläglich zerstört den entsprossenen eigenen Nachwuchs.

Während der Tyrrier hier an des Aufidus seichten Gestaden 170
Wüthete, rächte bereits in Voraus sein Ende mit vielen

- Blutigen Thaten, und kämpft' als wär' er der Siegende, Paullus.
 Da ward Phorkys erlegt; von den Hercules-Höhlen zu Calpe
 Stammte der Riese, geschmückt mit dem Gorgo-Schilde, die-
 weil auch
- 175 Dorten die Heimath war der erbarmungslosen Medusa.
 Stolz auf altes Geschlecht und den Ruf des versteinernen
 Scheusals,
 Stürzt' auf Paullus er rasch, und versucht ihn unten am Leibe
 Tödlich zu treffen; es packt an dem Kegel des Helmes der
 Consul
 Aber den Feind; eilt dann ihn niederzuwerfen, und stösst ihm,
 180 Wo sein Gürtel sich schliesst an dem Rückgrat unter dem
 Panzer,
 Zwischen den Hüften das Schwerdt in den Leib; da dringt
 von den offenen
 Eingeweiden das Blut des verwundeten Mannes in warmen
 Strömen hervor, und es ward durch Paullus Hände der Kriegs-
 mann
 Fern aus Atlas Reich' in Aetolischen Fluren erschlagen.
 185 Unter dem Morden versucht mit Tumult urplötzlich von
 hinten
 Gegen den Rücken des Heers ganz unvernunthet die Mannschaft,
 Welche der Tyrier selbst zu Verrath und zu Künsten der
 Falschheit
 Hatte gebildet, den Kampf; von dem punischen Lager geflüchtet
 Sollte sie sein, und bezeugen den Wunsch, als treue Genossen
 190 Künftig zu fechten. Und rasch, als vorn noch Alles mit Eifer
 Würgt, wird hinten das Heer von der listigen Bande be-
 wältigt.
 Leicht ward diese mit Waffen versorgt; auf blutiger Wahlstatt

Findet sie Schwerter genug und entreißet selbst Todten die
Lanzen.

Als hier Galba bemerkt — und im Unglück bleiben die Tapfern.
Aufrecht immer und stark — das Panier sei eben von Feindes 195
Händen geraubt, strengt an er die äussersten Kräfte, den Frevler
Einzuholen, und streckt den Enteilenden tödlich danieder.

Während dem Sterbenden nun er den Raub will wieder ent-
reissen,

Festhält aber die Hand das Erbeutete, nahet Amorgus
Rasch, stößt Galba das Schwert in den Leib, und der Arme 200
verliert so

Ueber der herrlichen That und vergeblichen Mühe das Leben.

Zwischen dem argen Gewühl, als wenn noch immer Bellona's
Wuth nicht wäre gestillt, hat unaufhörlich gewirbelt
Ueber dem Felde den Staub und den glühenden Sand der
Vulturnus.

Schon hilft wenig die Kraft in dem zischenden Sturme; der
Windstoss 205

Treibt schon Manche zurück an das Ende des Feldes, und
stürzt sie

Jäh von dem Ufer hinab in die Flut der geschwellenen Wasser.
Du auch endigest hier! Dein Unglück, Curio, liess Dich
Ruhmlos finden den Tod in dem Anfidus! Seine verzagte
Schaar will eben er fest und mit zürnenden Worten ermahnen 210
Stehen zu bleiben, und atellt sich den Fliehenden selber ent-
gegen;

Doch von der Menge des Volks und den Drängenden weiter
gerissen,

Stürzt er hinab in den Fluss, und in sandiger Tiefe der nahen
Adria wird er gewälzt, ein Leichnam ohne Berühmtheit.

- 215 Gross bei widrigem Glück' und gewohnt ihm immer zu
trotzen,
Stürzt jetzt gegen die Macht des sidonischen Siegers, der Consul.
Weil er zu sterben verlangt, und den Tod auch sicher vor-
aussieht,
Bleibt in dem Herzen der Muth, und entfernt jedwede Ver-
zagtheit.
Sieh, da naht mit Geschoss Viriathus, Iberiens hoher
220 Völkerbeherrscher, und streckt vor Paullus drohenden Blicken
Einen von Schlachtarbeit schon kraftlos werdenden Krieger.
Weh! o Thränen und Schmerz! Servilius war es, der erste
Held nach Paullus! es warf der Barbar ihn nieder, und Cannae
Bleibt durch diesen Verlust nur um so schwerer bejammert.
225 Aber den Schmerz und den Zorn trägt nun nicht länger der
Consul.
Ob auch heftig der Sturm mit Gewalt ihn hindert, und dichter
Staub ihn völlig umhüllt, und das Antlitz blendet, er bricht
doch
Mitten hinein in die Wolken von Sand, wo wildes Triumphlied
Schon Viriathus erhob, und dazu liess klingen den Erzschild
230 Nach der Iberer Gebrauch; und dem Jauchzenden stösst er
das Eisen
Links in die Brust, und zerschneidet den Nerv, und das Leben
des Sängers.
Damit war es vorbei, und das Würgen zu Ende; Du hattest,
Rom, auch wahrlich hinfort nur noch an dem einzigen Paullus
Deinen Beschirmer, und ach, es verlor auch dieser das Leben.
235 Denn ein gewaltiger Stein von der dunkelen Menge geschleudert,
Trifft sein Haupt, und es dringt ein Stück des gesprungenen
Helmes

Tief in den Schädel, und fällt mit entströmenden Blute das
Antlitz.

Da weicht Paullus zurück; ihn stützt im Fallen ein naher
Fels; hier sitzt er, bedeckt von dem rinnenden Blute, den
Erzschild'

Unter sich; keuchend, und doch ein Bild voll Schrecken noch
immer. 240

So steht mitten im Plan der gewaltige Löwe; die schwachen
Lanzen verachtend empfängt er mit ruhiger Würde des Eisens
Tödlichen Stoss in der Brust; roth träuft es von Nüstern und
Rachen

Ueber die Mähnen herab; schon wird bisweilen des Schmerzes
Dumpfes Gemurmeln gehört; bis dann am Ende der Blutstrom 245
Mächtig dem Rachen entstürzt, und das Thier voll Zittern
verendet.

Nun stürzt Alles heran; auch Hannibal selber zu Rosse
Bricht sich Bahn wo immer der Wind, wo Reiter und Waffen,
Wo Elephanten voran ihm Zugang schaffen. Verwundet
Lag hier Piso, und als er den Punier über Erschlag'ne 250
Nahend erblickt, stösst tief er den Speer in die Flanke des
Rosses,

Dass mit dem Reiter es stürzt; nun will er sich auf den ge-
stürzten

Feldherrn werfen; umsonst! lag vorn auch neben des Gaules
Bug er am Boden, ist doch der Sidonier ohne Verweilen
Aufrecht wieder, und ruft! „Kehrt denn der Ausonische Kriegs-
mann, 255

„Ward er getödtet, zurück in den Kampf? kann selber der Todte
„Noch nicht ruhen?“ und stösst dem verwundeten Römer,
sobald nur

Dieser mit Mühe versucht sich aufzurichten, die Klinge
 Bis an das Heft in den Leib, und entreisst ihm wirklich das
 Leben.

- 260 Sich, an der Sohle verletzt von cydonischem Rohre, ver-
 lässt jetzt
 Lentulus eben das Feld mit dem flüchtigen Renner, und als er
 Paullus am Felsen erblickt, und den Stein ganz blutig, und
 wie schon
 Schwach, doch grimmigen Blicks sein Consul ringt mit dem
 Tode,
 Hält er entsetzt, und er schämt sich der Flucht; schon sieht
 er im Geiste
 265 Brennen die Stadt; schon hört er des Puniers drohenden
 Sturmlauf
 Gegen das Thor; jetzt fühlt er zuerst, dass Latium völlig
 Sei in dem Kampfe vertilgt. „O Paullus“ ruft er „es hindert
 „Wahrlich den Tyrrier nichts zu bewältigen morgen die Haupt-
 stadt!
 „Willst Du in solchem Orcan Dein Schiff und das Steuer ver-
 lassen?
 270 „Ha, beim Himmel, sofern in dem grässlichen Kriege von
 Dir nicht
 „Beistand kommt, und Du nicht Dich zwingst am Leben zu
 bleiben,
 „Hast Du — verzeihe dem Schmerz die verletzenden Worte —
 geschadet
 „Mehr als Varro! Wohlan, Du einziger Retter von Trübsal,
 „Nimm mein Ross; Dich helf' ich hinauf und der Rücken des
 Thieres
 275 „Wird Dir sicher und gut die ermatteten Glieder verwahren.“ —

Aber es redet darauf und mit blutendem Munde der Consul:
 »Dank Dir, braver Genoss, mit dem Muthe der Ahnen im
 Herzen!

»Noch nicht ganz ist es aus mit dem Romulus-Reiche, dafern es
 »Aehnliche Söhne behält. Lass rasch so wie es die Wunden
 »Irgend gestatten, das Ross hinweg Dich tragen; die Thore 280
 »Schliessen zu Rom: bald nahet der Sturm; nur Fabius, sag'
 dort,

»Dürfe der Feldherr sein; denn hier sei meiner Ermahnung
 »Völlig entgegen die Schlacht von dem rasenden Varro geliefert.
 »Jetzt ist es aus! was bleibt mir nun noch übrig? Verwundet
 »Soll ich und sterbend, zur Stadt? der Sidonier gäbe mit
 Freuden 285

»Viel, mich fliehen zu sehn! doch das sind Paullus Gedanken
 »Nicht! nicht will er beschimpft in dem Tartarus drunten er-
 scheinen.

»Ich — was halt' ich jedoch mit vergeblichen Klagen und
 todwund

»Dich noch, Lentulus, auf! rasch fort! mit dem Speere zer-
 stachle

»Deinen ermüdeten Gaul.^a — Und es kommt mit der wichtigen
 Botschaft 290

Lentulus an in der Stadt, sein Feldherr aber vergilt noch
 Vor dem Verscheiden den Tod. So kämpft noch sterbend ein
 Tiger,

Wenn ihn endlich der Stoss und die tödliche schwere Ver-
 wundung

Schon hat niedergestreckt; es versucht sein offener Rachen
 Kraftlos schnappend den Biss: die Bewegung aber genügt noch 295
 Wenig dem Zorne des Thiers, und es kann nur eben die Zunge

Ohne zu schaden, das Erz an dem Spiesse des Jägers berühren.
Tief in Jerta's Leib, der schon voll Jauchzen des Wurfspeers
Glänzendes Eisen erhob, und des blutigen Sieges gewärtig

300 Nahete, hatte das Schwerdt, sich rasch aufraffend, der Consul
Eben getaucht, da sucht er den Punier, weil er allein nur
Hoffte von Hannibals Hand in dem Kampfe zu fallen; es
sank nun

Aber von dichtem Geschoss der Asturier, Celten, Nomaden,
Garamanten und Mauren bedeckt, der Ausonische Feldherr.

305 So fand Paullus den Tod. Da lag der erhabene tapf're
Held! ein Fabius wär' er — allein an der Spitze — gewesen!
Schön ward aber vermehrt von dem herrlichen Tode des
Landes

Glanz, und verklärt bleibt stets des gefeierten Mannes Ge-
dächtniss.

Ach, mit dem Consul schwand der Italiier letztes Vertrauen.
310 Ringsum metzelt der Feind die Verwaiseten nieder; mit Ob-
macht

Wüthet der afrische Grimm; hier schlägt er zu Boden Picenter,
Schaaren Sicanier dort und die Umbrierhaufen, und drüben
Streckt er das Hernikervolk. Umher am Boden verstreuet
Liegen die Banner, verstreuet was Samnium hatte getragen:

315 Was den Sarrasten entfiel, und die Marsercohorten verloren;
Schilde von Pfeilen zerfetzt, und im Waffengewühle zerrieben:
Helme mit Waffen von Stahl, die nutzlos blieben den Eignern;
Zügel von Schaum noch voll; den verwilderten Rossen ent-
fallen.

Selber der Aufidus bricht in das Feld, und die blutigen Wasser
320 Geben erbittert zurück die verschlungenen Leichen dem Ufer,
Wie wenn östlicher Sturm ein eilandgleiches gewalt'ges

Schiff der Aegypter zerschellt, und das Meer von den Trümmern bedeckt wird;
 Bänke der Ruderer dann, und das Flaggengehäuse mit Fetzen
 Leinener Segel umher und zersplitterte Masten, und Männer
 Schwimmend erscheinen, und viel des verschlungenen Wassers
 erbrechen. 325

Als sich endlich der Tag, in entsetzlichem Würgen ver-
 flossen,

Neigt' und das blutige Werk kein Licht mehr findet, gebietet
 Hannibal Rast, und gewährt den ermüdeten Fäusten Erholung.
 Wachsam aber verbleibt sein eigener, immer geschäftige
 Geist auf Alles bedacht, und entbehrt drum nächtlichen
 Schlummer. 330

Dass noch immer er nicht in Quirinus Thore gedrungen,
 Quält, trotz alle der Gunst und der Gaben der Götter, die
 Seele.

Ohne Verweilen befiehlt er am folgenden Tage den Aufbruch,
 Wo noch tobe das Heer mit den blutigen Waffen; im Geiste
 Sieht er die Riegel gesprengt, und die Stadt schon brennen,
 und will so 335

Fügen Tarpeja's Brand zu dem Feldschlachttag von Cannae.
 Juno aber besorgt vor Jupiters Zürnen, und Roma's
 Schicksal kennend, beschliesst den bedachtlos hitzigen Jüngling
 Abzuhalten, und will dem Begierigen zeigen, der Angriff
 Bleibe vergeblicher Wunsch. Sie beruft aus nächtlicher Stille 340
 Somnus herbei, den oft sie benutzt, um ihres Gemahles
 Augen zu schliessen, ob auch er den Schlaf nicht eben ver-
 langte.

„Somnus“ beginnt ihr schmeichelndes Wort „kein schwieriges
 Wagstück

„Harret hier Deiner; Du sollst mit behaglichen Schwingen den
Gatten

345 „Nicht mir bringen in Schlaf, und den tausendängigen Wächter —
„Der Dir Göttlichen trotzt, und die Inachus-Färse behütet, —
„Nicht mir blenden mit Nacht; den Sidonier sollst Du mit
neuem

„Mittel versenken in Schlaf, dass nicht mehr länger er trachte
„Heimzusuchen die Stadt, dem Verbot zuwider, dieweil ihm
350 „Roum bleibt ewig versagt von dem obersten Herrscher im
Himmel.“

Ohne Verweilen gehorcht der Berufene. Fertigen Mohnsaft
Hat er im Horne bereit, und enteilt durch nächtliches Dunkel
Still zu des Puniers Zelt. Mit den Fittigen wehet er Schlaflust
Auf des Gelagerten Haupt; er berührt mit lethaeischer Ruthe
355 Ihn an den Schläfen, und haucht in des Jünglings Augen den
Schlummer.

Da wird ängstlich gequält von entsetzlichen Träumen der Arge:
Zahlreich lag're bereits er am Tybrisufer, und wolle
Trotzig berennen die Stadt; doch Jupiter oben im Gipfel
Seiner Tarpejischen Burg, und in leuchtendem Schimmer,
erhebe

360 Drohend die Hand und den flammenden Blitz, und von qualmen-
dem Schwefel

Dampfe die Gegend umher; es erzittere selber der blaue
Flussgott Anio tief in den frostigen Wellen; beständig
Flimmere, Schlag auf Schlag, es von grauererregenden dichten
Feurigen Strahlen umher. Und die Luft durchschalle der
Ausruf:

365 „Jüngling, wisse, Du hast in genügender Weise zu Cannae
„Dir schon Ehren geholt; halt' ein! denn eben so wenig

„Als Du den Himmel erstürmst, ist es Dir, Barcide, gestattet,
 „Dass Du eroberst die Stadt, und die heiligen Mauern beschreitest.“ —

Kaum hat Somnus erfüllt was Juno wollte, verlässt er
 Hannibal; dieser entsetzt, und besorgt vor höherem Gégner, 370
 Wird bei Tage sogar an den Traum noch immer erinnert.
 Noch ist er voll des Gesichts, als Mago meldet, das Lager
 Habe sich während der Nacht mit den übrigen Feinden ergeben;

Viel sei Beute gemacht, und sobald fünf Tage verlaufen,
 Würden sie fröhlich das Mahl in Tarpeja's Gipfel geniessen. 375
 Hannibal aber verhehlt dem Verheissenden, welche Verkündung
 Eben von Oben erfolgt, und weshalb ihm bange; die Wunden
 Meint er, die blutige Schlacht, der Verlust, und des Heeres
 Ermüdung

Liessen an Lust noch nicht und Vergnügung denken. Die
 Hoffnung

Sieht nun Mago getäuscht; ihm scheint's als wolle der Feldherr 380
 Wenden den Rücken der Stadt. Da redet zu Jenem der
 Jüngling:

„Ja; nicht Rom — wie selber es glaubt —, der alleinige Varro
 „Ward, von dem Stosse besiegt, und Du willst nicht weiter
 des Glückes

„Spuren verfolgen? und so Carthago's Nutzen versäumen?

„Mich lass ziehen hinaus mit dem Reitergeschwader, und
 kampflös 385

„Will ich die Ilierstadt — Dir schwör' ich es heilig — gewinnen.“

Während der Bruder umsonst des Bedächtigen Gründe
 bestreitet,

Zieht in Canusium ein das zerstreute Heer der Latiner,

- Wo es sich wieder verschanzt. Wie war hier aber im Unglück
 390 Alles in kläglicher Weise bestellt! kein Zeichen des Adlers
 Ward, kein Banner geführt; kein hochansehnlicher Consul
 Schreitet einher; kein Beil ist zusammt Lictoren zu sehen.
 Alles verwundet, besorgt; und es schleppt ein Jeder die Glieder
 Schwach, als wären sie noch vom zertrümmernden Falle ge-
 brochen.
- 395 Hier tönt plötzlich ein Schrei; dort richtet die stumme Ver-
 zweiflung
 Gegen die Erde den Blick. Es verlor in dem Kampfe die
 Mehrzahl
 Selbst den zerstoßenen Schild, und den Rüstigsten fehlen die
 Schwerdter.
 Jeglicher Ritter ist wund; er zerrauft an dem Helme das stolze
 Federgepränge mit Wuth, und verwünscht dann sämmtlichen
 Kriegsschmuck;
- 400 Panzer von Erz, durchbohrt, sind häufig zu sehen; an Vielen
 Hängt noch haftend der Pfeil, und mit traurigen Fragen er-
 kundet
 Dieser und Jener das Loos von gefallenen Freunden. Um Piso
 Jammern sie hier, um Galba sie dort; dass Curio besser
 Hätte zu enden verdient; dass Scaevola tapfer gewesen;
- 405 So wird einzeln geklagt; um Paullus aber gemeinsam
 Wie um den Vater geweint, der früh schon alle das Unglück
 Kommen gesehen, sich viel um Varro's Hitze zu dämpfen
 Mühe gegeben, und oft, wenn auch am Ende vergeblich,
 Habe den blutigen Tag mit den herrlichsten Thaten verzögert.
- 410 Wer noch Einiges hofft, ist bemüht, durch Graben die Mauer,
 Oder zu sichern das Thor mit vorhandenen Dingen; des
 Feldes

Offene Seiten verwahrt ein Gezäun, wie Hörner des Hirsches
Zackig, von Holz, und gehärtet an Glut, und im Boden ver-
borgten

Legen sie Stacheln, damit sie den Feind an den Fersen ver-
wunden.

Ausser der kläglichen Noth und der unheilbaren Ver-
wirrung, 415

Werden die Reste des Heers von dem grösseren Uebel der
ruchlos

Waltenden Furchtsamkeit nun auch noch schmäählich befallen.

Meerwärts wollen sie fort; vor Hannibal, vor der Carthager
Waffen ergreifen die Flucht zu entlegenen Landen. Metellus,
Nicht durch Thaten bekannt, durch Abkunft aber in Ansehn, 420
War der Verschworenen Haupt, und bewog durch feige Be-
redung

Was nur irgend es gab an entarteten Leuten im Lager.
Oerter erforschten sie schon in den anderen Theilen der Erde,
Wo noch Keiner gehört von Carthago's Namen, und ewig
Bleibe verborgen die Flucht und der Heimat schnödes Ver-
lassen. 425

Scipio hört das Gerücht, und mit zornigem Herzen ergreift er
Stark, als wenn in der Schlacht er dem Punier wäre begegnet,
Ohne Verweilen das Schwerdt, und die Thüren des Hauses
zerbrechend,

Wo sie den schändlichen Plan für Latium eben besprechen,
Tritt in das Zimmer der Held. Den Erschrockenen hält er
das Eisen 430

Vor das Gesicht, und beginnt: „O Jupiter, der Du Tarpeja's
Tempel zunächst nach dem Himmel bewohnst! O Juno, von
allem

- „Leide der Ilier wenig versöhnt! O grimmige Jungfrau,
 „Die Du den Busen bedeckst mit dem grässlichen Schilde der
 Gorgo!
- 435 „Auch Ihr übrigen hier in der Heimat waltende Wesen!
 „Bei Euch schwör' ich, und frei, beim Haupte des eigenen
 Vaters,
 „Der, als wär' er ein Gott, mir theuer ist: weder verliess' ich
 „Selbst das Lavinische Reich, noch werd' ich im Leben es
 dulden,
 „Dass es ein Andrer verlässt. Auch Du sollst schwören, Me-
 tellus,
- 440 „Dass wenn selber die Stadt, von den Libyerfackeln entzündet,
 „Sollte vergehen, Du doch Dich niemals wollest zu fremden
 „Gegenden wenden! Versagst Du den Schwur, dann stehet
 bewaffnet
 „Vor Dir Hannibal selbst, vor dem Du zitterst, und der Dich
 „Schreckt aus nächtlichen Schlaf! Dann musst Du sterben,
 und nie wird
- 445 „Eines Sidoniers Tod mir mehr an Ehre verschaffen.“ —
 So ward niedergebeugt der Verrath. Auf drohende Vorschrift
 Wenden sich Alle zurück zu dem Heimatslande; sie leisten
 Alle den Schwur, und entlasten die Brust von dem schweren
 Verbrechen.
- Während des neutrischen Lärms in dem Rutulerlager, be-
 sichtigt
- 450 Hannibal draussen das Feld, und der blutigen Hände Ver-
 richtung.
- Zahlreich war er umringt von den Seinigen; gierig beschaut' er
 Wunden der Todten umher, und gewährt den barbarischen rohen
 Herzen des Puniervolks ein Schauspiel voller Vergnügen.

Zwischen den Leichen verhaucht, an der Brust durchlöchert
von Pfeilen,

Cloelius eben den Geist. Noch röchelt er sterbend, und mühsam 455
Kehrt sein bleiches Gesicht der Verscheidende gegen den
Himmel.

Sieh, da nahet ein Ross, und erkennt in dem Manne den alten
Herrn; gleich spitzt es das Ohr, gleich wiehert es; schleudert
Bageus,

Der das erbeutete Thier in der Schlacht noch eben geritten,
Ab; dann fliegt es in Hast, und die Leiber der Todten zer-
tretend, 460

Ueber den blutigen Grund an den Ort, wo liegend am Boden
Sieht es den vorigen Herrn; da steht's urplötzlich im Laufe
Still; da neigt es den Hals; da beugt es nach alter Gewohnheit
Nieder die Knie, damit es bequem von dem theuren Gebieter
Würde bestiegen, und zeigt an dem Zittern der Glieder die
Freude. 465

Damals aber verstand kein Anderer eben so fertig
Rosse zu lenken mit Kunst, als Cloelius. Ueber des Thieres
Rücken, im Laufe, gestreckt sah oft man liegen den Jüngling,
Auch bisweilen sogar ihn aufrecht stehen, des Sattels
Hülfe verschmähend, indem mit beflügelter Eile den Wettlauf 470
Leicht und behende das Ross in der Rennbahn Kreise vollendet.
Hannibal, über des Gauls fast menschliche Sinne verwundert,
Forscht nach Namen und Stand des Verwundeten. Als er die
Abkunft

Hatte vernommen, gebeut er des Jünglings Qualen, und letzten
Kampf mit dem Tode sogleich zu beendigen. „Tapferer
Feldherr“ 475

Nimmt hier Cinna das Wort, der hoffnungslos zu den Feinden

- Uebergegangen und Platz an der Seite des Siegers gefunden,
 »Werth, dass Du sie vernimmst, ist des Jünglings Cloelius
 Abkunft.
- 480 »Rom, das Libyens Joch jetzt nicht will dulden, gehorchte
 »Eigenen Königen sonst, und ertrug vor Alters geduldig
 »Eigener Könige Joch. Voll Unmuth endlich vertrieb es
 »Aus dem Besitze des Throns den Tarquinier; aber es brach nun
 »Hader mit Clusium aus, und gewiss schon hast Du von Cocles
 »Reden gehört, und von Porsena auch, und dem lydischen
 Kriege,
- 485 »Der das verjagte Geschlecht mit Etrurischen Schaaren und
 Waffen
 »Sollte von neuem zu Macht und zu Herrschaftsrechten ver-
 helfen.
 »Viel ward, aber vergebens, gekämpft; schon drängte des
 Zwingherrn
 »Volk vom Janiculus her; da schlossen sie Frieden; der Hass
 ward
 »Nieder gedrückt, und besiegelt der Bund, und die Dauer der
 Treue
- 490 »Noch durch Geisseln verbürgt. Es vergisst nun aber den
 Ingrim
 »Nie das Italische Herz, und erträgt, beim Himmel, das Schwerste,
 »Wenn es die Ehre verlangt. Bei Porsena zwischen den
 Mägdlein,
 »Welche den Friedensvertrag mit Laurentum sollten verbürgen,
 »War — noch hatte sie nicht zweimal sechs Jahre vollen-
 det —
- 495 »Cloelia. Diese vergisst — von den Thaten der Männer zu
 schweigen —

„Alles, den König, den Bund, und die Jahre der Jugend, und
kecklich .

„Schwimmt sie die Tiber hindurch, und zertheilt, dass selber
der Flussgott

„Staunt, die Gewässer mit kindlichem Arm. O Porſena, niemals

„Kamst Du wieder zurtück nach Tyrrenien, wäre das Mägdlein

„Etwa geworden ein Mann! Dass kurz ich mich faſſe, von
daher

500

„Leitet der Jüngling hier, das Geſchlecht, und den Namen
des Hauſes

„Ab, den ewig erhob zu gefeierten Ehren die Jungfrau.“ —

Als noch Cinna erzählt, ward links, ganz nahe vernommen
Plötzlich verworrener Lärm. In der Mitte der tiefenden
Wahlſtatt

Hatten ſie eben, bedeckt von zerbrochenen Waffen und vielen
Wunden und Todten, den Leib des erſchlagenen Paullus ge-
funden. 505

Ha, wie war er entſtellt! wie glich er ſo wenig dem Helden,
Der noch eben den Speer in die Punier warf, der Taulanter
Reich einſt brach, und behing den Illyriekönig mit Ketten!
Ganz voll Staubes das Haar, und der Bart voll ſtarrenden
Blutes, 510

Völlig zerschmettert der Mund mit den ſämmtlichen Zähnen
von ſchwerem

Wurfe des mächtigen Steins, war nur bloß Wunde der Leichnam.

Da rief doppelt erfreut der Sidonier: „Varro, entfliehe,

„Varro, entfliehe Du nur! Iſt Aemilius unter den Todten,

„Magſt Du lebend entflieh'n. Als Conſul melde dem Zaud'rer 515

„Selbſt, und dem Volk' und Senat, was Cannae wirklich ge-
weſen;

- „Lebst Du so gern, dann will ich noch einmal, Varro, gestatten
„Dass Du Dich rettetest mit Flucht. Doch der hier, welcher
so herzlich
„War, das würdig allein er mit mir hat dürfen sich messen,
520 „Soll ein ehrendes Grab und Bestattungsfeier erhalten.
„Paullus, im Tode noch gross! Du allein von den tausenden
Allen
„Sankst für mich als wahrer Gewinn! Muss einst ich von
hinnen,
„Sei mir ähnlicher Tod zu Carthago's Frommen beschieden!“
Hannibal sprach's und befahl mit Aurora's erster Erschei-
nung
525 Solle bestatten das Heer an dem folgenden Tage die Todten.
Auch noch Waffengeräth zu Gradivus Ehren, in grossen
Haufen verbrennen. Es ward der Befehl, trotz aller Ermüdung
Eifrig befolgt; sie zerstreuen sich rings in die nahen Gehölze,
Bäume zu fällen; es halt an den laubigen Höhen der Axthieb.
530 Bald ist der Ulmbaum hier, und die silbergeblätterte Pappel
Niedergestreckt durch nervigen Arm; bald schleppen sie Eichen,
Vor Jahrhunderten schon von den Urgrossvätern erzogen,
Ueber den Boden, und gern an den Meerstrand ziehende
Fichten,
Oder des Grabdenkmals unheimliche Zierde, Cypressen.
535 Rastlos bauen zurecht sie die Scheitergerüste; begehen
Was nach eitlen Gebrauch von dem traurigen Dienste ver-
langt wird,
Bis dann Phoebus zuletzt mit den keuchenden Rossen sich
wieder
Taucht in Tartessische Flut, und der strahlende Wagen am
Himmel

Abwärts eilend, die Nacht und das finstere Dunkel herbezieht.
 Doch als aber zuerst mit dem Phaetonswagen das Tagalicht 540
 Wieder von neuem erscheint, und gefärbt prangt wieder die
 Erde,

Zünden das Feuer sie an, und verwest halb, werden die Todten
 Rings auf feindlichem Boden verbrannt. Doch alle Gemüther
 Beben in heimlicher Angst vor Unglücksfällen; sie fürchten,
 Dass ein ähnliches Loos von des Kriegsgotts Launen, und
 bald schon 545

Sei auch ihnen ein Grab in der feindlichen Erde beschieden.
 Aber ein Weihegeschenk für Dich, Du mächtiger Kriegsgott,
 Bauen von Waffen sie auf; fast berghoch ragt es gen
 Himmel,

Während der Punier selbst, mit der sprühenden Fackel in
 Händen,

Richtet ein Feiergebet an den Göttlichen: „Siehe, des Feldzugs 550
 „Erstlingsopfer verbrennt, als Dank für Deine Beschirmung,
 „Hannibal, welcher das Volk der Ausonier eben bezwungen.
 „Darum haben geweiht die noch am Leben geblieben,
 „Dir, o gnädiger Mars, die erlesensten Waffen.“! Und plötzlich
 Wirft er die Fackel hinein; da lodert das Feuer am hohen 555
 Haufen empor; es verzieht sich der Qualm, und der flammende
 Gipfel

Strahlt sein glänzendes Licht in die Ebene. Gegen den
 Holzstoss

Welchen er hatte bestimmt zu Aemilius Ehren, gewendet,
 Lässt jetzt, prunkend, den Feind der Sidonier glänzend be-
 statten.

Schon stand ragend erbaut das Gerüst, schon wurde von
 frischen 560

- Blumen bereitet das Bett mit den Todtengeschenken, dem
schlimmen
Häufig empfundenen Schwerdt', und dem noch vor Kurzem
gefährvoll
Dräuenden Schilde; mit Ruthen und Beil, als Zeichen des
hohen
Amts, so wie im Gefecht die Beschädigten waren erbeutet.
- 565 Aber die Kinder, das Weib, und der Sippchaft volle Be-
gleitung
Mangelten; auch ward nicht an der Spitze des Zuges das alte
Ahnengebilde voran in gebräuchlicher Weise getragen.
Doch was fehlte der Pracht und dem Glanze der Feier ersetzte
Hannibals ehrendes Lob. Ein Gewand voll Goldes mit Purpur
- 570 Breitet' er über den Leib, und begann dann, gegen den Leichnam
Seufzend die Augen gewandt, mit den folgenden Worten die
Rede:
- „Geh Du Ausonierheld dorthin wo Thaten und Hochsinn
„Finden gebührenden Lohn. Es erwarb Dein herrliches Ende,
„Während die Launen des Glücks mich hier auf Erden noch
immer
- 575 „Treiben umher, und in Nacht mein Schicksal hüllen, bereits
schon
„Dir unsterblichen Ruhm“! So sprach der Sidonier; plötzlich
Knistert die Gluth, und es schwingt sich die jauchzende Seele
gen Himmel.
- Laut ward bald das Gerücht, und es drang durch Länder
und Meere,
Doch vor Allem zunächst in die Hauptstadt. Wenig Vertrauen
- 580 Wird zu den Mauern gehegt; der Verzagenden einzige Hoff-
nung

Bleibt die Tarpejische Burg, denn rings sei nirgend ein Kriegs-
heer

Uebrig gelassen; das Reich der Ausonier aber allein nur
Noch ein Namen und bloss ein entkörperter Schatten, und
wenn jetzt —

Wähnen sie — zög're der Feind in die Thore zu dringen, so
sei es

Weil er verachte die Stadt. Schon sehen sie Häuser ver-
brennen, 585

Tempel berauben, erwürgt die ergriffenen Kinder, die ganze
Siebengezügelte Stadt von Verheerung dampfen, an einem
Blutigen Tage verwaist zweihundert curulische Stühle,
Auch schon wanken das Reich, weil sechzigtausend der Streiter
Während der Trebiaschlacht und am See Trasymenus, und sicher 590
Auch noch eben soviel an Verbündeten, wären erschlagen.
Aber der Rest des Senats ist bedacht voll Eifer des Amtes
Pflichten zu üben. Zu ihm spricht Fabius, welcher den Noth-
stand

Ohne Verweilen erkannt und geprüft hat: »Länger zu zaudern
»Wäre Verderb; nur rasch an das Werk, das immer vergebens 595

»Bleibe des Feindes Versuch die befestigte Mauer zu stürmen.
»Hartes Geschick, wenn lässige Furcht von dem Nöthigsten
abhält,

»Wächst, und vergrössert die Angst. Drum eilt ihr Männer;
die Waffen

»Nehmt in den Tempeln herab, in den Hallen der Häuser,
und löset

»Selbst den erbeuteten Schild von der Wand. Wenn keine
Verzagtheit 600

»Mindert die Zahl, sind unsrer genug; mag draussen im Felde

„Schrecken verbreiten die Pest, und gefahrvoll drängen des
Feindes

„Grauenerregender Schwarm, doch nie wird unsere Mauern
„Nacktes Nomadengezücht mit getummelten Rossen erstürmen!“

605 Als noch Fabius so die verzweifelnden Herzen ermuntert,
Regt ein Gerücht in der Stadt, dass Varro komme, die Menge
Auf, zu verhaltenem Groll, so wie wenn etwa dem Schiffbruch
Einzig der Meister entging, und bereits durch Schwimmen
das Ufer

610 Sucht zu erreichen, jedoch der versammelte Haufen am Strande
Wird durch Zweifel bewegt, ob er Beistand leiste dem Armen,
Oder ob nicht, ob er selbst den Geretteten dürfe begrüssen,
Weil er das Leben gewahrt, sein Schiff doch aber verloren.
Schamlos, meinen sie, sei's und von unheilvoller Bedeutung,
Dass in der zagenden Stadt sich Varro wage zu zeigen.

615 Fabius mässigt den Groll; er beweist, wie wenig im Unglück
Zieme dem Volke der Groll. „Wer Mars nennt Vater und
Ahnherrn,

„Muss nicht niedergebeugt in der Trübsal scheinen; er muss
nicht

„Oeffentlich zeigen den Schmerz, und am wenigsten durch die
Bestrafung

„Einiger — sagt er — zu Trost und beruhigter Seele ge-
langen:

620 „Darf ich es sagen, es schien der Tag mir schlimmer, an welchem
„Varro zog in das Feld, als der, wo ohne Begleitung
„Ihr ihn sehet daheim mit verlorenen Waffen erscheinen.“ —
So ward milder das Volk, und die Stimmung plötzlich ver-
ändert.

Einigen dauert der Mann; dass doch nur Einen der Consuln

Habe getödtet der Feind, ist ein Trostesgedanken in Andern. 625
 Darum bringen sie Dank in vereinigten Haufen dem Redner
 Fabius, dass er beseelt von erhabenem Geiste, den Ahnen
 Fest, und der stolzen Gewalt des Ausonierreiches vertrauend,
 Noch nicht gebe die Stadt der Laomedoniden verloren.
 Aber betroffen von Schuld und verwirrt und in grosser Be-
 schämung 630
 Wagt jetzt, wankenden Schritts und, mit Thränen im Auge,
 der Consul
 Näher zu kommen der Stadt. Kaum hebt er den scheuen,
 gesenkten
 Blick, zu betrachten das Land, und die Trauer von neuem
 zu wecken.
 Nicht dass hier der Senat und das Volk ihn dankend empfangen,
 Kann er vermuthen; er wähnt, die erschlagenen Kinder und
 Brüder 635
 Fordere Jeder zurück, und das Antlitz solle dem Consul
 Nunmehr werden zerfleischt von dem jammernden Haufen der
 Mütter.
 So zieht Varro herein; er verschmäht, von dem Himmel ver-
 urtheilt,
 Alles Gepränge des Amts, und sogar schweigt selber der Lictor.
 Kaum ist die Trauer gestillt, als Fabius rasch mit den Vätern 640
 Alle Geschäfte besorgt. Er beruft selbst Söhne von Slaven
 Unter die Waffen, und setzt zu dem Heile des Landes die
 Nothwehr
 Ueber den schicklichen Brauch; er beschliesst durch Krieger
 von jeder
 Art das Aeneasreich zu verheissener Grösse zu heben;
 Auch für Rom und das Land und der Freiheit Ehre mit Slaven 645

Selbst zu verstärken das Heer. Die Verbrämung reissen die
Knaben

Ab; umgürten den Leib mit dem Waffengeschmeide, verhüllen
Unter dem Helme das Haupt mit den kindlichen Zügen, und
sollen

650 So bei Hader und Krieg schnell mannbear werden. Um Loskauf
Fleht das gefangene Volk, weit mehr als tausend; der Preis sei
Weniges Gold; doch wird, zu des Puniers Staunen, die Bitte
Unbarmherzig versagt mit Verachtung über die Feigen,
Die sich waffenbewehrt den Sidoniern hätten ergeben.
Flüchtige werden zum Dienst an den Siculerküsten verurtheilt,
655 Bis dass Latium sei von den Heeren des Feindes gesäubert.

So hat Rom vor Alters gedacht. Wenn aber bestimmt war,
Dass es entarte, sobald die Sidonier wären vernichtet,
O dann hättest Du stets, Carthago, sollen bestehen!

Eilfter Gesang.

Capua.

Jetzt soll nennen das Lied die Italier, welche von Cannae's
Unglückstreffen geschreckt, mit dem Libyerheere die Waffen
Einigten. Wechselt das Glück, ist es aus auf Erden mit
Treue! —

Ach, wie leicht, wie hastig verband mit dem falschen Carthago
Schon sich offen das Volk, und verlor zu eilig die Hoffnung, 5
Dass einst wieder befreit von Bedrängniss werde die Heimat.
Samnium grollte zumeist, und den Hass zu gelegener Stunde
War es zu zeigen bereit; voll Leichtsinns mehrte die künft'gen
Strafen der Bruttier noch durch spätnachfolgende Reue.

Auch das Apuliervolk mit den unzuverlässigen Waffen 10
Brach, der Hirpiner dazu, in beweglicher eitlen Gesinnung
Sehmählich der Treue Gesetz, und es schien als wären die
Völker

Ganz von der Pest des Verraths und verbreiteter Seuche be-
fallen.

Furcht ward Meister des Rechts, und Calatia liess und Atella
Seine Cohorten bereits zu den Puniern stossen; Tarentum 15

Kühn, doch schwankend, entzog dem Ausonierjoch den Nacken:
 Croton öffnete schon dem Sidonier freundlich die Thore;
 Lehrte den Thespiern bald, dem Befehl und dem Winke der
 Fremden

Folge zu leisten, und gern sich den Libyerketten zu fügen.

20 Selber die Lokrier fasste die Wuth, und das niedrige Strand-
 land,

Wo der Argivische Stamm Grossgraeciens hauset, und vielfach
 Werden die Buchten bespült vom Jonischen Meere, verband sich,
 Ganz wie sonst, mit dem Glück und dem libyschen Führer,
 und war schon,

Freilich mit Zittern, bereit in dem Tyrierheere zu dienen.

25 Aber das stolzeste Volk am Eridanustrome, die Celten,
 Mehrten Italiens Noth, und in schmerzlicher alten Erin'nung
 Machten sie ohne Versug mit den übrigen Feinden Gemein-
 schaft.

War für Celten erlaubt, und erlaubt für Bojer der Kriegssorn,
 Hat doch Capua nicht den Senoniern dürfen an Ingrim

30 Gleich sich stellen, und nur die veränderten Zeiten erklären,
 Wie hat können ein Ort, vom Dardanierstamme gegründet,
 Sich mit dem wilden Barbar, mit nomadischen Horden ver-
 bünden.

Doch, schon lange gewöhnt an die üppigsten Sitten und Träg-
 heit,

Hatten verloren die Schaam in beständigen Lüsten die Bürger.

35 Schmachvoll ehrten sie einzig das Gold; bei Gähnen und
 Faulheit

Sanken sie tief; kein Recht und Gesetz ward heilig gehalten;
 Auch durch trotzigem Stolz das Verhängniss endlich beschleunigt.
 Mittel besaßen sie viel zu dem sündigen Leben; von allen

Städten Ausoniens war an Fortuna's Schätzen die reichste
 Capua; Silber besass sie und Gold; von assyrischem Purpur 40
 Starrte das Aermelgewand; um Mittag wurde begonnen
 Fürstliches Schmausen, und erst mit Aurora's Schimmer be-
 endet;

Auch kein Einziger rein, und von sittigem Wandel erfunden.
 Noch war's alter Gebrauch zu belustigen während des Mahles
 Selber die Gäste mit Mord, und das Schauspiel kämpfender

Fechter

45

Sahen die Schmausenden gern, wenn auch nicht selten die
 Tische

Wurden bespritzt, und das Blut der Getroffenen färbte die
 Becher.

Hart war gegen das Volk der Senat; sein häufiges Zanken
 Wurde belacht, und es wuchs in dem ewigen Streite der
 Aufruhr.

Während das schnöde Geldtst in den Jüngeren weckten die
 Alten,

50

Gingen sie selber voran, an Verruchtheit Allen ein Vorbild.
 Wer von gemeiner Geburt und dem niedrigsten Pöbel ent-
 stammt war,

Trat vor Andren hervor, und die obersten Aemter begehend
 Nahm er die Zügel sogar des zerfallenen Staates in Anspruch.

Dass dies schwierige Volk zu dem Tyrier trete, bewog es 55
 Listig Pacuvius — (wohl ist bekannt des Verrufenen Name)

Ob er voraus auch sah, wie niemals, was er zu wünschen
 Henschelte, werde bewilligt zu Rom — zu dem dreisten Verlangen:
 Capua solle mit Rom in der Macht sich theilen, und künftig
 Immer das Consulamt, und gemeinsam bleiben die Fascen; 60
 Werde der Theilungswunsch, der curulische Sessel, des Amtes

Glanz, und das Lictorbeil in Gemeinschaft, aber verweigert,
 Stehe der Rächer bereit, und bereit schon rasche Vergeltung.
 Schnell sind Männer gewählt, und betraut mit der eiligen
 Botschaft;

65 Virrius führt sie; gewandt in den Künsten des Wortes; an
 Herkunft

Wenig bekannt, war fast er der Wildeste zwischen den Andern.
 Als nun dieser beginnt dem Senat und der hohen Versammlung,
 Was ihm wurde bestellt von den thörichten Leuten der Heimat,
 Vorzutragen, und frech unziemliche Worte dazufügt,

70 Bricht im versammelten Rath' und zugleich, ein Schrei des
 Entsetzens

Aus; ein Jeder verwünscht mit erbittertem Zorne des Redners
 Frevelgeschwätz, und es bebt von den lärmenden Stimmen der
 Tempel. *)

Aber, das edle Gesicht von dem Ernste der Ahnen ver-
 finstert,

Ruft Torquatus: „O Schmach! dass Capua solche Gesandtschaft
 75 „Hat in die Romulusstadt, wohin sich weder Carthago,
 „Noch mit den Waffen gewagt der gewaltige Sieger von Cannae,
 „Dürfen entsenden, und Ihr es erduldetet! Wür' es vergessen
 „Dass, als Aehnliches einst die latinischen Städte verlangten,
 „Nicht durch Wort und Geschrei, nein selbst durch kräftige
 Fäuste

80 „Ward ihr Bote verjagt, und der hochmuthstrotzende Redner
 „So kopfübergestürzt von der Schwelle des Tempels in dichtem
 „Männergedränge des Rathes, und hinab in die Strasse geworfen,

*) Gesandte pflegten zu Rom in einem Tempel, besonders in dem des
 Jupiters, auch in dem des Mars oder der Bellona, empfangen zu werden.

„Dass er zerschellte das Haupt, und er so vor Jupiters
Augen

„Hat mit dem Tode gebüsst die verkündete schimpfliche
Botschaft.

„Schaut! hier steh' ich, entstammt von dem Consul, welcher
den Redner 85

„Damals bloss mit der Hand von des Donnerers Sitze ver-
treibend,

„Sein Capitol hat kräftig geschützt.“ — Und er ballt den
Gesandten

Dicht vor Augen die Faust; man erkennt fast wieder den
Stammherrn.

Fabius aber, damit er des Wüthenden steigenden Jähzorn

Mässige, spricht: „Wie seid Ihr Männer von Capua schamlos! 90

„Leer steht freilich der Stuhl, und verwaist von dem Sturme
des Krieges;

„Doch wer könnte von Euch drauf Anspruch machen? den
Consul

„Paullus ersetzen? Verlieh Dir, Verrius, irgend ein Wahlplatz

„Rechte darauf, und der Ruf des Senats? Macht etwa der
Purpur

„Dich schon gross, und verschafft er die Tugenden unseres
Brutus? 95

„Gehe wohin Du eigentlich willst! Dein falsches Carthago

„Mag Dich Thoren daheim zum Consul wählen.“ — Marcellus
Zähmt nicht länger die Wuth; in der Mitte der Rede, von
Ingrimm

Wild, ruft keuchend er aus und mit blitzenden Augen: „O Varro,

„Bist Du völlig betäubt von Gradivus Toben, und lähmt
denn

- „Schwachsinn etwa den Muth in der innersten Seele dem Consul,
 „Dass Du gelassen erträgst den vernommenen Frevel, und
 dass Du
 „Nicht schon lange die Schaar der verweichlichten Buben,
 entrüstet,
 „Warfest zum Tempel hinaus, und belehrtetest diese Verwegenen,
 105 „Was für hohe Gewalt bei uns noch habe der Consul?
 „Fort Ihr Schwelger! der Tod wird bald Euch fassen! ich
 rathe,
 „Dass Ihr ohne Verzug von der Stadt Euch wieder hinweg-
 trollt.
 „Bald soll rechten Bescheid mit bewaffnetem Heere der
 Feldherr
 „Selbst Euch bringen! vernehmt vor Capua nächstens die
 Antwort.“ —
 110 Alles erhebt sich und drängt mit Geschrei und mit Lärm
 die Campaner
 Endlich hinaus zu der Thür. In Entrüstung ziehen die Boten
 Wieder gen Capua heim, und von Virrius knirschendem Munde
 Wird ganz deutlich und oft des Sidoniers Namen vernommen.
 Ihm schreit Fulvius nach, als wenn sein künftiges Kriegsglück *)
 115 Schon ihm wäre bekannt, und bereits vor Augen er sähe
 Capua fallen: „Und schlepptest Du selbst den carthagischen
 Feldherrn
 „Kettenbeladen heran in Triumph als Sieger, eröffnet
 „Dir doch keiner das Thor der Quiritischen heiligen Hauptstadt.
 „Darum fort! Geh immer den Weg, den Deine Verruchtheit

*) Fulvius eroberte kurz nachher, Capua.

„Lange gesucht!“ — So kehrt mit der drohenden trotzigen

Antwort

120

Aus dem Senate zurtück nach Capua seine Gesandtschaft.

Ja, beim Himmel, es lässt das Geschick voll Dunkel die
Zukunft.

Denn einst sollte die Zeit für Rom voll Segen erscheinen,
Wo ein Campaner das Land als Consul lenkt, und die Fascen,
Lange mit Waffen und Zank in den früheren Jahren ver-
weigert,

125

Werden vertrauensvoll den erhabenen Enkeln bewilligt.

Aber bestraft ist der frühere Trotz, denn Capua durfte

Nicht eh'r stimmen zu Rom, als bis Carthago das Vorrecht

Hatte geübt. Als nun durch Virrius wurde gemeldet,

Was im Senate gesagt und gethan sei, während in Arglist
Trug er zu Wahrheit fügt, ist sogleich in der brausenden

130

Jugend

Losung Hader und Krieg; sie verlangt nach Waffen; der
Führer

Soll nur Hannibal sein; schon wächst ihr Haufen; ein Jeder
Ladet die Punier ein, und des Feldherrn Thaten erzählen

Diese mit Lust und mit Lob: „Wie Hercules, hab' er die Alpen
Mitten vonandergesprengt; in der Nähe des Himmels das

135

Heervolk

Ueber die Felsen geführt; im Eridanus Leichen und Leichen
Uebereinandergehäuft, und des Lydiersumpfes Gewässer

Durch sein Siegesgefecht mit dem Blute der Römer geröthet.

Auch dass ewig mit Ruhm von dem Trebia spreche die

Nachwelt,

140

Hab' er bewirkt; Flaminius erst, dann Paullus, die Feldherrn
Mitten im Treffen hinab zu dem nächtlichen Reiche gestossen.

Noch wird rühmend erzählt von dem schleunigen Falle Sa-
guntums;

Wie er Pyrene's Joch und Iberiervölker bewältigt;

145 Wie als Knabe den Krieg er an heiliger Stätte dem Vater
Habe geschworen, und ob er der Feldherrn Manchen erschlagen,
Manchen in Schlachten besiegt, sei doch noch ohne Verwundung
Immer geblieben der Leib. Da nun durch Gnade der Götter
— Meinen sie — könne sich jetzt mit dem mächtigen Helden
verbünden

150 Capua, sollt' es den Stolz und den Hochmuth jener gebrochenen
Roma dulden? und still und mit Demuth schnöde Versagung
Seines gebührenden Rechts an den Ehren der Fascen ertragen?
Freilich, sie würden den Glanz wie Varro, welcher im Purpur
Flüchtig geworden, dereinst als Consuln schwerlich verbreiten.

155 So sprach thöricht das Volk, und erwählt durch Loose die
Männer,

Welche den Freundschaftsbund mit dem Tyrier sollten ver-
handeln.

Decius aber, der Ruhm, die alleinige Zierde des Landes,
Lies hier walten die Kraft und das Herz voll Adel; Ver-
sümmnis

Schadete; drum nahm gleich er das Wort in der ersten Ver-
sammlung:

160 „Wollt Ihr Bürger das Recht und der Vorzeit heilige Satzung
„Schnöde verletzen, und jetzt mit dem meineidsvollen Verräther
„Freundschaft knüpfen? vergass das Gedächtniss alle Ver-
pflichtung
„Völker und Einzelner, auch bei Unglückszeiten in Treue
„Fest zu verharren? Darum ist es Rom für welches Be-
waffnung

- »Ziemt! weil dieses jedoch hat jetzt noch Wunden zu heilen, 165
 »Tretet zu ihm, und erhebt zum Angriff Eure Paniere.
 »Dann ist ein Dienst voll Werth, kam Unglück über die
 Freunde,
 »Tönt ihr Hilfesgeschrei; und ein Mann voll edler Gesinnung
 »Hilft nicht bloss bei lächelndem Glück. Drum auf! in Be-
 reitschaft!
 »Rom gleicht Göttern an Muth; das verhängnissvollste Ver-
 derben 170
 »Wird nicht beugen die Kraft; es erträgt Trasymenische
 Wasser,
 »Glaubt es, und Cannas's Schlag, und den Fall des gefeierten
 Paullus!
 »Rom war's, welches den Feind, schon fast als Sieger, von Euern
 »Mauern vertrieb, und die Stadt von Samnitischem Joche
 befreite;
 »Rom war's, welches, die Furcht von Campaniens Gauen ver-
 schenkend, 175
 »Euch hat endlich erlöst von der Last Sidicinischen Kriege.
 Wollt Ihr lassen von ihm? und mit wem Euch wieder ver-
 bünden?
 »Ich, ein Dardaniersohn, durch Capys selbst mit der Götter
 »Oberstem Herrscher verwandt, und verwandt mit dem hohen
 Julus,
 »Soll zu dem rohen Barbar Nasamonischen Stammes, zu wilder 180
 »Kaum noch menschlicher Art Garamantischer Horden, und
 mitten
 »Zwischen Marmarierbrut mein Kriegszelt stellen? Gehorchen
 »Dem, der über das Recht und die Bundesverträge das Schlacht-
 schwerdt

„Stellt, und mit Würgen allein sich berühmt will machen den
Namen?

185 „Nein; Eu'r Decius weiss zu sehr was edel und schlecht ist,
„Als dass solchen Entschluss er genehmigte. Was die Natur uns
„Gab als schönstes Geschenk, ist die Kraft zum Sterben, und
dass wir

„Können vom Leben gebeugt, in den Tod uns stürzen.“ —
Es mahnte

Decius; aber umsonst; kein Einziger hörte die Warnung;

190 Bald ist geschlossen der Bund mit dem Punier durch die Ge-
sandten.

Zahlreich nahen zuerst die Autololerhaufen, und ziehen
Lärmend einher; dann folgt und mit hastigen Schritten der
Feldherr

Selbst an der Spitze des Heers. „O herbei Ihr Männer! die
Stunde

„Schlägt“ — ruft Decius jetzt — „wo Ihr, mir folgend, der
Hauptstadt

195 „Capua würdige That mit den rächenden Fäusten vermöchtet
„Auszurichten! Herbei! und vertilgt sind alle Barbaren!

„Rasch, dass Jeder erwirbt sein Theil am Ruhme! mit Leichen
„Müsst Ihr — nahet der Feind — Eu'r Thor ihm sperren,
damit Ihr

„Sühnt durch Eisen die Schmach, und in Punierblute ge-
ziemend

200 „Werde gereinigt das Herz von des Treubruchs argem Ver-
brechen.“ —

Während er redet, und nur mit Verdruss ihm horchen
die Seinen,

Rückt der Sidonier an; er vernimmt, wie grimmig des Mannes

Worte gewesen und Thun, und befiehlt, das schleunig der
Starrkopf

Decius werde geholt von erlesenen Leuten, und zu ihm
Her in das Lager gebracht. Doch furchtlos, über das ganze 205
Capua ragend und fest, und die Brust voll treuer Gesinnung,
Unbeugsam, und allein nach Recht nur strebend, erscheint hier
Decius; trotzig vernimmt er des Feldherrn Drohen: er redet
Ohne zu zagen, und giebt in erbitterter Rede die Antwort.

Hannibal aber erboset, dass Decius voller Verachtung 210

Auf die Sidonier blickt und die Kriegsmacht, schreiet mit
Schmähung:

„Ha, nach Paullus sogar und Flaminius will sich mit mir auch

„Decius, messen, der Thor! will glorreich enden, so wie nur

„Mir, dem Sidonier, ziemt! Drum auf mit dem Banner; ich
will jetzt

„Sehen, ob Capua mir, trotz Decius, werde geöffnet; 215

„Mir, der neue Bekriegung bringt, und die bis an den Himmel

„Reichende Alpen, und nur von dem einzigen Gotte betreten,

„Hat zu eröffnen vermocht!“ — Es ergoss sich über das Antlitz
Röthe des Zornes; sein glühender Blick schien Flammen zu
sprühen;

Tief auf keuchte die Brust, und den schäumenden Lippen ent-
quoll nur 220

Grollend ein dumpfes Gebrüll. So zog, den Senat im Gefolge,
Hannibal ein; rings eilte das Volk des carthagischen Feldherrn
Züge zu schauen, herbei, und in Capua liess er der Rachsucht
Freie Gewalt, und die Wetter des Zornes sich völlig entladen,

Aber die nahe Gefahr rief auch bei Decius stärker 225

Flammen des Zornes hervor. An der Zeit sei's — dacht' er —
dem mächt'gen

- Führer zu trotzen, und selbst wenn mangelte jede Bewaffnung.
Nicht will fliehen, und nicht in verschlossenem Hause verweilen
Decius; offen bewahrt er im Antlitz ruhigen Gleichmuth,
- 230 Als wenn hätte die Stadt kein Hannibal irgend betreten.
Doch bald wird er — o Schmach — von bewaffneten Haufen
ergriffen,
Die den gefangenen Mann mit Gewalt zu dem Stuhle des hohen
Feldherrn schleppen, und hier von des Wüth'richs Munde ver-
nimmt er
- Donnernder Rede Gebrüll: »O gedenkst Du wirklich in Wahnsinn
235 »Rom zu bewahren? allein es von sicherem Falle zu retten?
»Mir zu entwinden den Sieg, den erst so herrlich die Götter
»Spendeten? Soll ich vielleicht durch Decius fallen, den trügen
»Weichling Decius hier, den selbst schon würden Carthago's
»Weiber bezwingen? Die Schmach kann nicht mehr länger
ich dulden!
- 240 »Tapfere Krieger, bedeckt mit gebührenden Ketten den
Frevler!« —
- Hannibal schreit es, und lässt fast endlos toben die Schmähung,
Während die Horde den Mann mit dem ehernen Herzen, ge-
waltsam
Greift, ihn bindet und schnürt an dem Rücken die Hände zu-
sammen, *)
- Wie, wenn schäumend in Wuth zu dem ragenden Nacken des
Stieres
- 245 Wagt ein Löwe den Sprung, und der grässliche Sieger das
Opfer

*) Die Verse 242 u. 243 sind von einigen Editoren als unächt, aus-
geschieden.

Ganz mit dem Leibe bedeckt, an dem Halse des keuchenden
Thieres

Hängt, es mit Krallen zerfleischt, und den Frass dann gierig
hinabschlingt.

Da ruft Decius aus: „Schnürt rasch, Ihr Knechte, das Opfer

„Unheilvollen Vertrags! nur so wird Hannibals Einzug

„Herrlich gedhrt! und gewiss ist mit Decius Tode das Bündniss 250

„Würdig besiegelt; gewiss, weil doch Dir, Wttrger der
Menschheit,

„Nicht viel wäre gedient mit dem Blute geopferter Farren!

„Ha, welch' arger Vertrag! in die Curie setztest Du noch nicht,

„Nicht in den Tempel den Fuss, und bereits steht offen der
Kerker!

„Ha, nur immer so fort! Zu dem Anfang füge Du immer 255

„Aehnliche Thaten binzu; in dem Schattengebiete vernehm' ich

„Drunten gewiss, dass Capua fiel, dass aber Du selber

„Unter den Trümmern der Stadt Dein eigenes Ende ge-
funden.“ —

Hier muss schweigen der Mann, und es wird ganz offen der
Trotzkopf

Schwarz an dem Haupte verhüllt, hinweg von den Schergen
gerissen. — 260

Nun erst legt sich die Wuth in dem Punier. Ueber den
Gegner

Hat er gesiegt, und es schweift mit vergnüglichen Blicken
das Auge

Ueber die Häuser und Tempel der Stadt. Jetzt forscht er
nach Allem;

Wer sie gegründet; wieviel sie an rüstigen Leuten, an Silber
Oder an Golde zu Krieges Bedarf, auch ob sie besitze 265

Reiter und Rosse genug und an Fussvolk. Aber es wird ihm
 Droben die Veste gezeigt, und erklärt, dass alle Gefilde
 Strotzten von Fruchtbarkeit, und von Ceres Würden begünstigt.

Schon trieb Phoebus hinab von den Höhen des Himmels
 das milde

270 Sonnengespann, schon hatt' in des Meerstrands Nähe den Wagen
 Hesperus Schatten verhüllt, und mit steigendem Dunkel ver-
 finstert,

Als in der festlichen Stadt ein Bankett voll fürstlichen Prunkes
 Ward und an Tischen umher das Gewohnheitsschmausen be-
 gonnen;

Hannibal selbst, als wär' er ein Gott, sah über den Andren
 275 Sich zu dem Polster geführt, dem erhabensten, welcher von
 Purpur

Schimmerte; zahlreich stand der Bedienenden Menge; die Einen
 Trugen die Speisen herbei; für Rauchwerk wurde von Andren
 Emsig gesorgt; für Wein von den Uebrigen; wieder von
 Andren

Sinnig die Tafel bestellt, und es war von getriebenem Golde
 280 Alten Geräthes genug an den funkelnden Tischen zu schauen.
 Flammen erleuchten die Nacht; der Palast halt wieder von
 tausend

Lärmenden Stimmen; es blickt der Sidonierkrieger mit Staunen
 Auf solch' üppiges Mahl, und verschlingt mit den Augen den
 fremden

Nimmer gesehenen Prunk; selbst Hannibal schweigt; er ver-
 achtet

285 Alle die Pracht, und die Menge der Dienenden, weil zu der
 Nahrung

Wenig erforderlich sei. Doch als nun endlich der Feldherr

Hatte den Hunger gestillt, und des Weingotts Gaben genossen,
 Wurden die Sinne belebt; in das Antlitz kehrten des Frohsinns
 Züge von neuem zurück, und es schwand von dem Herzen
 die Sorge.

Auch liess tönen das Spiel der Euboea-Zitter der Säng'er 290
 Theutras, aus der cumaeischen Stadt, und von sanften Accorden
 Wurden die Ohren — gewöhnt an Drommetengeschmetter —
 erfreuet.

Lustiges brachte das Lied; wie Jupiter heimlich mit Atlas
 Töchter Electra gebuhlt, und in Dardanus habe, der Gottheit
 Würdig, erzeugt er den Sohn; in Erichthon aber dem Donn'r'er 295
 Dieser den Enkel geschafft; wie Tros, wie Ilius, und weiter
 Bis zu Assaracus dann und den waffengepriesenen Capys,
 Habe das edle Geschlecht sich erneut, und der eigene Name
 Sei beim Baue der Stadt von dem Letzteren dieser gegeben.
 Jauchzend beklatschen das Lied die Sidonier; auch die Campaner 300
 Loben es; Hannibal weihet die gebräuchliche Spende des
 Bechers

Capys Namen zuerst; ihm folgt in der heiligen Sitte
 Jeder der Uebrigen; bald ist vom Bacchussafte die Tafel
 Nass, und es glühet erhitzt an Lyaeus Gaben der Haufen.

Als sich Solches begab, und die Tyrier ohne Besorgniß 305
 Jubelten, — (wahrlich Du bleibst der Erwähnung würdig
 o Jüngling!

Ward Dein kühner Versuch auch nicht vollendet, verdient es
 Doch als Zeichen des Muths zu der Nachwelt Kunde zu
 kommen) —

Hielt ein Einziger nur von den schädlichen Dünsten des Weines
 Frei den besonnenen Geist, und erwog in der Stille des Herzens, 310
 Wie sein heimlicher Dolch den Sidonier treffe. Bewund'ring

Heischt solch heiliger Zorn, weil selbst in dem eigenen Vater
Musste Pacuvius Sohn die Gesinnungsweise verdammen.

Denn als dieser beschwert von der Mahlzeit, wankenden Schrittes

315 Sich von der Tafel entfernt, und der Sohn ihn leitet, und
endlich

Einen entlegenen Ort in dem innersten Hause beschreitet,
Wo er dem Vater geheim den Entschluss kann melden, eröffnet
Alles er Jenem, und spricht: »O vernimm, mein Vater, ein
Wagstück

»Meiner und Capua's werth!« und zugleich zeigt unter der
Toga

320 Ihm er den Dolch, den heimlich er trug; »so will ich beenden
»Hier mit dem Messer den Krieg, und dem Donnerer bringen
des Feldherrn

»Libyens, blutiges Haupt: Sieh her, dies Eisen bestraft dann
»Seinen Verrath — den gebrochenen Bund! Wenn aber den
Anblick

325 »Nicht Dein Alter verträgt, und vielleicht bei meiner erhab'nen
»That Dir bebt Dein morsches Gebein, dann suche Du lieber
»Auf Dein stilles Gemach; doch mich lass folgen dem Triebe
»Meines Entschlusses, und wenn Du in Hannibal sehest das
Höchste,

»Einen der Götter sogar, dann wird Dir sicher der Sohn noch
»Ueber dem Punier steh'n!« — Das Gesicht voll sprühenden
Zornes

330 Hatt' er geredet, und schien zu dem tödtlichen Stosse gerüstet,
Als der erbebende Greis kaum wagt so schweres Geheimnis
Weiter zu hören; er sinkt zu den Füßen des Sohnes; er küsst sie
Zitternd, und spricht: »Lass ab von der That! sei meiner ge-
zählten

- »Tage gedenk, und des Vaters Gebot! Dein eigenes Schicksal
 »Fordert es, das mir stets noch mehr als meines gegoten! 335
 »Lass von der That! lass nicht durch Mord mir schänden das
 Gastrecht,
 »Dass nicht werde mit Blut der gebotene Becher besudelt,
 »Oder in Hader und Kampf das Geräth sammt Tafel zer-
 trümmert.
 »Willst Du wirklich den Mann, dem niemals Vesten und Heere,
 »Wenu sie das Leuchten der Stirn, und das Feuer der Augen
 erblickten, 340
 »Haben zu trotzen gewagt, und das Haupt voll dräuender
 Wetter
 »Bändigen, während sogleich beim Anblick Deines gezückten
 »Stahls, sein schrecklicher Ruf, vor dem oft flohen die Feinde,
 »Schallt? Ein Irrthum ist's, ihn wehrlos drinnen zu wähen;
 »Ihn, den ewiger Glanz aus so viel Schlachten und Leichen 345
 »Majestätisch umstrahlt! wenn Du ihm nahest, erscheinen
 »Sicher der Trebia Dir, Trasymenische Gräber, und Cannae,
 »Oder Du schauest entsetzt auf Paullus Schatten! vermeinst Du,
 »Dass bei solcher Gefahr an den Schmausesgenossen und
 Freunden
 »Wären die Arme gelähmt? Lass ab! Du hättest ja doch nur 350
 »Sicher das Leben verwirkt! Kann Decius Kerker und
 Schicksal
 »Dich nicht warnen, und Dir in der Brust nicht stillen den
 Aufruhr?« —

Als nun aber der Greis nach Ruhm sieht lechzen den Jüngling,
 Dass auch keine Gefahr ihn abschreckt, redet er weiter:

- »Wohl!. nun schweig' ich! Begieb in den Saal Dich wieder!
 mit Eile 355

„Lass uns gehen! Allein Du wirst dort keinen Carthager,
 „Welcher den Feldherrn schützt, mit der tödtlichen Waffe
 verwunden;

„Nein, erst musst Du den Stoss durch dies Herz führen, und ehe

360 „Dort Du den Punier triffst, mich selbst erst tödten. Verachte

„Nicht mein Alter! Ich will in den Weg mich werfen; ent-
 winden

„Soll mein Tod Dir endlich das Schwerdt, das, während ich
 innig

„Bat, Du hattest versagt.“ — Es zerfliesst Perolla in Thränen. —

So ward Hannibal dort von den himmlischen Mächten,
 damit ihn

Scipio stürze, bewahrt, und das Schicksal gönnte dem Fremden

365 Nicht die erhabene That. Doch wie viel küsste der Jüngling,

Der so schön als Zürnender war, und des vollen Erfolges

Werth, nun ein durch seinen Entschluss, da dauerndes Lob
 schon

Ihm sein Wollen erwarb! — Zu dem Gastmahl kehren in Eile

Beide zurück; sie verbergen den Gram, bis endlich des
 Schlummers

370 Stunde sich naht, und den Schmauss und das fröhliche Lärmen
 beendet.

Kaum schirrt Phaeton schon an dem folgenden Morgen die
 Rosse,

Kaum ist die Fläche des Meers von dem Glanze des Wagens
 erleuchtet,

Als schon lange das Herz in Hamilcars Sohne der schweren
 Sorgen des Amtes gedenkt. Er gebeut, dass alle die Thaten

375 Mago solle daheim zu Carthago melden, und Botschaft

Bringen dem hohen Senat. — Die Gefangenen werden erlesen,

Auch was irgend sie sonst in den blutigen Schlachten den
Männern

Hatten entrissen, und nun als Weihegeschenke den Göttern
Widmeten. Decius selbst muss auch nach Libyen; dort erst
Soll ihn treffen der Zorn des Sidoniers, wenn er den Feldzug 380
Habe geendet; jedoch es erbarnt sich der Himmel; das Fahr-
zeug

Landet an Battus Gebiet in Cyrene's Hafen den Armen,
Wo ihn aus der Gewalt und den Ketten des Schiffes der König
Ptolemaeus befreit, und er dann in dem Lande der Rettung
Bald sein Leben beschliesst, und in friedlicher Erde bestattet, 385
Findet, von Keinem versehrt, ihr Grabmal ruhig die Asche.

Venus aber benutzt die beständigen Feste, Carthago's
Geist zu verderben, und will mit Genuss und mit lustigem
Schwelgen

Schwächen der Punier Kraft, und beschleunigen heimlich das
Unheil.

Drum muss Liebesgeschoss ringsum ihr Völkchen und stille 390
Flammen verbreiten, worauf sie mit freundlichen Blicken die
Worte

Spricht zu der kindlichen Schaar: „Mag stolz uns Juno ver-
achten,

„Uns — wie Jeder es weiss — die wir nur wenig bedeuten,
„Während die Hand und der Arm der Gewaltigen Allen be-
kannt sind.

„Doch wir streuen geschickt und mit winzigem Bogen die
kleinen 395

„Bolzen umher, und geröthet von Blut wird keine Verwundung.
„Rührt Euch! Alles herbei von den Meinigen! Nehmet den
Zeitpunkt

- „Wahr, und es lodre geheim in den Tyrischen Herzen die
Flamme.
- „Streckt durch Liebesgenuss, durch Wein, durch Ruhe die
Männer
- 400 „Die durch Feuer und Schwerdt und des Kriegsgotts wildes
Getümmel
- „Niemals wurden gebeugt; in dem Innern lechze der Feldherr
„Selbst nach weichlichem Prunk; ihn mag kein farbiger Teppich,
„Ruht er im Bette darauf, kein Duft des assyrischen Oeles,
„Wenn er das Haar sich kämmt und gesalbt hat, irgend be-
schämen.
- 405 „Er, der früher an Frost, und im Freien zu schlafen ge-
wöhnt war,
- „Wird nun lieber die Nacht in dem prächtigen Hause ver-
bringen;
- „Wird nicht länger zu Ross und in stählerner Haube die
Mahlzeit
- „Hastig verschlingen; und ruht er vom Waffengetümmel, dem
Weingott
- „Widmen die Zeit, dann aber berauscht sich freuen der Leier,
410 „Oder versinken in Schlaf, und vielleicht auch ohne zu
schlummern,
- „Schwören zu meinem Panier, und Cythere's Wesen vereh-
ren.“ —
- Als dies Venus gesagt, jauchzt Beifall freudig die lose
Winzige Schaar, und entfleucht mit den glänzenden Schwingen
gen Himmel.
- Aber die Libyer, schwer von entzündenden Pfeilen verwundet,
415 Fühlen das Flammengeschoss und erwärmt durch Feuer die
Adern.

Wein, und ein reichliches Mahl ist der Ruf bei Allen, und
immer

Heischen sie wieder Gesang; kein muthiger Renner beträufelt
Draussen die Felder mit Schaum, und von nervigen Armen
geschleudert,

Schwirrt kein Speer in der Luft; die Verweichlichten müssen
ein warmes

Bad erst nehmen, bevor sie zu Bett sich legen, und völlig 420
Gehet die rauhe Natur in dem kläglichen Glücke verloren.

Hannibal selber, bethört von den Täuschungskünsten Cupido's,
Füllt mit Gerichten den Tisch; er besucht, bei And'ren geladen,
Häufig und gern ein Bankett; von der nüchternen Sitte der
Heimat.

Artet er aus, und beschmutzt an verborgenen Lüsten die Seele. 425
Capua nennt er bereits und mit Ehrfurcht, zweite Geburtsstadt,
Zweites Carthago sogar, und bestürmt von der Macht der
Verführung,

Wankt, den hatte das Glück noch niemals wanken gesehen.
Aber von Maas und von Ziel in dem schwelgenden Leben der
Wollust

Weise der Campanier nichts; auf Lust folgt Lust, und das
Gastmal 430

Wird bei ihnen sogar durch Schauspielkünste verherrlicht,
Ganz, wie drüben am Nil zu Canopus fröhnt der Aegypter
Ueppigen Freuden, und schwelgt von der phrygischen Flöte
bezaubert.

Theutras aber entzückt mit Gesang und dem Spiele der Leier
Stets vor Allen das Ohr des Sidoniers. Als er den Feldherrn 435
Sieht von den Tönen gerührt, und die klangvoll schöne Be-
gleitung

- Eifrig bewundern, besingt er mit schmelzender Stimme den
 Ursprung
 Seines Aonierspiels, und es irren die Finger melodisch
 Ueber die Saiten dazu; nicht lieblicher klingen die letzten
 440 Töne des sterbenden Schwans; dann wählt er von allen den
 Liedern
 Folgendes aus, es gefiel den versammelten Gästen am meisten:
 »Einst, o Wunder, vernahm man zu Argos Töne der Leier,
 »Welche vermochten den Stein von der Stelle zu locken, und
 kräftig
 »Fügten den lagernden Fels zu geordneten Mauern zusammen.
 445 »Da hat Theben beschenkt mit der Umfangsmauer, Amphion,
 »Als sein Zaubergesang zu dem Baue des Walles das Werkstück
 »Rief, und zu Thürmen sogar es emporhub. Aber ein zweites
 »Spiel hat Stürme gestillt; mit dem Zauber der Töne, des
 Meeres
 »Thiere verlockt; zum Lauschen sogar und in allen Gestalten
 450 »Proteus nahe gebracht, und geführt durch Wogen Arion.
 »Endlich ein Drittes erzog in der Pelion-Grotte von Chirons
 »Finger berührt, manch Heldengemüth, und den grossen Achilles.
 »Griff in das Lieblingsspiel der Centaur, dann wurde besänftigt
 »Wuth des entfesselten Meers und des unheilvollen Avernus;
 455 »Dann von dem Chaos, von Nacht und des Weltalls Dun-
 kel gesungen,
 »Wo noch nirgend ein Stern, kein Leuchten des Tages her-
 vorbrach,
 »Bis dann endlich ein Gott von dem Flüssigen habe die Erde
 »Völlig geschieden, und fest in die Mitte des Ganzen gewiesen,
 460 »Auch den erhab'nen Olymp zu der Himmlischen Sitze ver-
 ordnet,

»Während beherrschte die Welt voll Unschuld Vater Saturnus.
 »Doch wenn Orpheus rührte das Spiel am rhipaeischen Strymon,
 »Waren die Götter entzückt, und die Schatten der Todten;
 es leuchtet

»Darum ewig mit Recht an dem Sternengewölbe die Leier.
 »Lauschend bewunderten ihn die Aonischen Schwestern; be-
 wundernd

»Hörte die Mutter den Sohn; der Pangaeische Gipfel, der
 Hämus

465

»Welchen Gradivus bewohnt, ganz Thracien kam in Bewegung,
 »Wenn er zu spielen begann; mit den Bäumen des Waldes
 erschienen

»Selber die Thiere, zugleich mit den Berganhöhen, die Flüsse;
 »Droben im Aether vergass, von dem wonnigen Schalle ge-
 fesselt,

»Alles, das Nest und den Flug das befiederte Völkchen; die
 Meerflut

470

»Selbst kam näher an Bord zu dem lockenden Spiele gezogen,
 »Als noch wenig der Mensch in den Seefahrtskünsten erfahren,
 »Hatte das heilige Schiff von Thessalien, *) aber vergebens
 »Ueber die Wogen zu steuern gesucht. Der bistonische Sänger
 »Zähmte die Hölle sogar, und des Acherons Feuer, und lauschend
 »Stand selbst Sisyphus Stein von den Tönen der Leier be-
 wältigt.

475

»Fluch, Euch Geten, und Euch o Ciconierweiber! Verdammniss
 »Bleibe der Rhodope Theil! In das Meer trug, während die Ufer
 »Folgten dahinten, das Haupt des zerrissenen Sängers, der
 Hebrus.

*) Argo, das Schiff der Argonauten.

480 „Doch als reissende Flut mit dem blutigen Haupte dahin-
rauscht,

„Tauchen, gelockt von dem Klagegetön, urplötzlich die wilden
„Meerunthiere hervor, und Bewund'ring fühlen sie Alle.“ —

So, nur immer bedacht mit castalischem Liede die harten
Krieger zu rühren, erhob den Gesang der pierische Theutras.

485 Nun war aber indess zu dem Strande von Libyen Mago
Günstig vom Winde geführt; sein Schiff, umhangen mit Lorbeer
Landet im Hafen, und hoch mit erbeuteten Waffen beladen,
Hat es von weitem das Meer mit den Siegestrophaen er-
leuchtet.

Her von den Wogen ertönt und erfüllt schon rings die Gestade
490 Lärmen der Schiffsmannschaft; an die Brust mit verdoppeltem
Eifer

Werden die Ruder gepresst, und die Meeresgewässer, von
hundert-
Fältigem Schlage gepeitscht, zu beständigem Schäumen ge-
zwungen.

Voller Begierde, zuerst die erfreuliche Kunde zu hören,
Stürzt in das Wasser das Volk, und in Wettstreit jubelnd,
vernehmen

495 Neu von dem Glücke gestärkt, die Versammelten fröhliche
Botschaft.

Gottgleich preisen sie Hannibal rings, und die Mütter, die
Kinder

Ueber die Freude belehrt, und die älteren Leute, zugleich auch
Niederer Volk und der hohe Senat wird Alles von Eifer
Opfer zu schlachten beseelt, und erzeugt ihm Ehre der Götter.

500 So zieht Mago hinein in die Stadt voll Jubel; berauscht sind
Alle von Hannibals Ruhm; der Senat eilt hastig zusammen;

Zahlreich füllen die Väter den Saal; erst spendet den Göttern
Mago Dank nach altem Gebrauch, dann redet er also:

„Heil! ich verkündige Sieg! die Italier liegen im Staube!
„Ich half selber dazu, und gewiss nicht wenig! der Himmel 505
„Hat' uns gnädig geführt, und den Kampf nach Wunsche ge-
leitet.

„Da liegt drüben ein Ort, in vergangenen Zeiten zu Daunus
„Reiche gehörig, und hoch durch Diomedes verherrlicht;
„Rings ist morastig das Land, und des Aufidus reissende Wasser
„Fassen es ein, und erheben den Strom oft über die Ufer, 510
„Welcher sodann in das Meer sich ergiesst, und mit mächtigem
Brausen

„Wogen der Adria fort, und zurück in die offene See treibt.
„Dort stand Varro, zugleich mit dem Helden der Latier,
Paullus,

„Beide mit Obergewalt und der Feldherrnwürde bekleidet.
„Kaum wich eben der Schatten der Nacht, als diese mit Heers-
macht 515

„Zogen heraus in das Feld, und Aurora's tagender Schimmer
„Ward beinahe sogar von den leuchtenden Waffen verdunkelt.
„Rasch — denn heftig verlangt das ersehnete Treffen der
Bruder —

„Sind mit dem Heere bereits auch wir zur Stelle; das Erdreich
„Aber erbebt, und es kracht von gewaltigen Schlägen der
Himmel. 520

„Da wird alles Gefild' und der Fluss mit den Leichen der
Feinde

„Ueber und über bedeckt. O gewiss hat nirgend ein gröss'rer
„Feldherr Schlachten gekämpft! Die Ausonier wandten den
Rücken

- „Aus dem Getümmel, — ich sah's — von dem Waffengeklirre
des Einen
- 525 „Ueber die Felder gejagt; selbst Varro sah ich zu Rosse
„Hastig entfliehen; es warf der Entartete weg die Bewaffnung.
„Dich auch sah' ich zerfetzt von geworfenen Speeren, und
wie Du,
„Paullus, Erhabener, sankst zu den Leichen der Freunde da-
nieder.
„So ward blutig gerächt die Aegatische Schmach und die
Knechtschaft
- 530 „Jenes Vertrages, und mehr als was wir irgend erbeten,
„Gab uns dort ein günstiger Gott. — Ja wahrlich, Carthago,
„Wenn Dir brächte das Glück noch einmal solches Ereigniss,
„Wärest Du die Erste der Welt, und gerühmt vor Allen;
o seht nur
„Unseres Sieges Beweis in dem Ehrengeschmeide*); die Stolzen
- 535 „Pfleger der Sitte gemäss es allein an der Linken zu tragen.“ —
Und mit den Worten enthüllt er den staunenden Blicken der
goldnen
Reifen gediegene Pracht, und ein mächtiger Haufen bestätigt
Was er gesagt; dann redet er fort: „Noch bleibt die Zer-
störung
„Roma's übrig; es soll von dem Boden der Erde verschwinden!
- 540 „Sammelt zu Thaten die Kraft, und erholt Euch wieder; ein
Jeder
„Oeffne die Truhe, damit es an Geld nicht fehle, von neuem
„Leute zu werben; bereits ist der Schrecken der Römer, das
Kriegsthier

*) Die goldenen Ringe, welche die Ritter zu tragen pflegten

„Selten geworden; bereits herrscht sonst schon Mangel an
Nahrung.“ —

Mago spricht es, und wirft auf Hanno zürnende Blicke,
Der schon lange von Ruhm des gepriesenen Führers mit
Aerger

545

Hatte gehört, und den Groll in dem bitteren Herzen bewahrte.
„Hat Dich endlich der Krieg und des Feldzugs Segen beruhigt?
„Rief ich mit Recht — kein Slav des Dardaniers! — Lieferst
Du jetzt noch

„Hannibal aus an den Feind? O lass, Unseliger, endlich
„Doch nun fahren den Hass nach so viel Thaten und Siegen! 550
„Wirf von der Seele das Gift und den galligen Geifer des
Neides!

„Sieh, der Mann, der Mann ist es selbst, den früher Du wolltest
„An das Aeneasvolk zur Zerfleischung geben, und dieser
„Füllte die Ströme mit Blut und den Strand und die Seen
und Felder!“ --

So sprach Mago, bewusst dass Beifall fänden die Worte. 555

Hanno aber, gereizt von der Scheelsucht Stachel, erwiedert:
„Wenig erstaun' ich, den Thor und die schmähende Rede zu
„hören;

„Ihm rast Stolz im Gehirn; man erkennt an den Worten den
Bruder

„Ohne Verzug, und das Gift der gehaltlos schwatzenden Zunge.
„Doch dass nicht es gewinne den Schein, als hätt' ich mit
Leichtsinn

560

„Früher gesprochen, vernehmt: noch jetzt muss dringend ich
rathen,

„Dass Ihr Frieden erfleht, und den Bundbruch sühnt, und die
Waffen

- „Streckt, und vermeidet den tödtlichen Krieg! Was Mago
 beantragt,
 „Prüfet genau; Ihr habt nichts Anderes hier zu berathen.
 565 „Waffen und Männer verlangt er und Gold, sammt Schiffen
 und Nahrung;
 „Auch Elephanten! Gewiss nicht weniger hätte der Feldherr,
 „Wär' er geschlagen, bedurft, und er hat doch drüben die
 Fluren
 „Blutig gefärbt, und gestreckt die Dardanier! Wackerer Siegheld
 „Lass von den Sorgen, und bleib' in der Heimat lieber, da-
 mit sie
 570 „Wenn auch häufig erschöpft von der Last des gefräßigen
 Krieges,
 „Doch nicht völlig verarmt. Und es wird sich — merket die
 Worte —
 „Dennoch nahen die Unglückszeit! O wäre die Hoffnung
 „Falsch! o spräch' ich bethört und im Wahne prophetischen
 Irrthums!
 „Aber ich kenne das Volk und die Kraft; aus blutigem Staube
 575 „Raft es von neuem sich auf zu verdoppeltem Wüthen. O Cannae,
 „Du, nur Du bist unser Verderb! Legt nieder die Waffen!
 „Thut es, und ohne Verzug, und erleht Euch Frieden! Von
 dorther
 „Bieten sie ihn Euch nicht! Ihr Zorn bringt schlimmeres
 Unheil
 „Euch, seid dessen gewiss. Es gewährt Euch rascher den
 Frieden,
 580 „Als ein besiegter, ein siegender Feind! Doch sage, Du Prahler,
 „Der Du mit eitlem Geschwätz von den Thaten des Bruders
 die Einfalt

„Suchst zu entflammen, o sag, weshalb Dein eigener Bruder,
 „Welchen mit Mars Du vergleichst, und an den kein anderer
 Feldherr

„Seit Jahrhunderten reicht, bis jetzt noch immer von Roma's
 „Mauern entfernt sich hielt? Er verlangt erst freilich, die Mütter 585
 „Sollten das zarte Geschlecht zu der Schlacht ihm senden, und

wenn auch

„Noch nicht waffengereift, von der Brust sich reissen die
 Kinder.

„Schiffe mit Schnäbeln von Erz und zu tausenden, heischt er
 zu bauen;

„Aus ganz Libyen her Elephanten zusammenzutreiben,

„Bloss dass seine Gewalt und der Kriegszeit Dauer und
 Herrschaft 590

„Werde verlängert, und ihm bis an sein Ende verbleibe.

„Doch Ihr werdet — und schon durchschaut Ihr Alle die
 Arglist —

„Nicht Euch selber berauben des Theuersten! Lasset die
 Feldherrn

„Sparsam sein an Schätzen und Volk! Denn, glaubt es, der
 Frieden

„Bleibt das gesegnetste Gut! Ein einziger Frieden ist wahrlich 595

„Ungleich mehr als häufiger Krieg! O käme der Frieden,

„Welcher die Völker beschirmt, und den Ehrgeiz zügelt im
 Bürger,

„Endlich von neuem zurück! O Phoenizerin, liessest Du
 endlich

„Deine Sidonier nicht für falsch mehr gelten! und wenn dann

„Hannibal ferner mit Gier nach Krieg nur dürstet, und will
 nicht 600

„Hören die Wünsche des Volks, und die Ruhe den Waffen
gestatten,

„Lass ihn, Dido, allein! Mag dies ihm Mago verkünden.“ —

Aber die Worte des Zorns — noch war nicht fertig der
Redner —

Werden mit lautem Geschrei von der lärmenden Menge ge-
tadelt.

605 „Hassst Du Libyens Schmuck und der Kriegskunst Meister? ist
dies uns

„Grundes genug, um ihn in dem Laufe des Sieges zu hemmen?

„Soll, was fordert der Krieg, ihm darum fehlen? und weil ihn

„Einer beneidet, er ganz das errungene Scepter verlieren?“ —

Rasch wird jeder Bedarf zu dem ferneren Kriege verwilligt;

610 Mago selbst bleibt Zeuge der Gunst; noch während die
Scheelsucht

Schmälert die Grösse des Ruhms, und die Feldherrnthaten
verkleinert,

Fassen sie schon den Beschluss, dass Hannibal solle Verstärkung,

Die er gefordert, sogleich von Iberiens Küsten erhalten.

Zwölfter Gesang.

Hannibal ante portas.

Als, schon feucht an der Stirn von des Südwind's Hauche,
der Winter

Hatte das eisige Haupt mit den sturmdurchwetterten Schläfen
Tief in die Erde versenkt, und das Zephyrwehen des Frühlings
Heilsam Felder und Flur mit erquickender Wärme belebte,
Bricht aus Capua vor der Sidonier; seinen Geschwadern
Wandelt der Schrecken voran. So wälzt sich endlich die
Schlange,

5

Welche, solange von Frost die Rhipaeischen Höhen im Winter
Blieben bedeckt, ganz still in verborgener Höhle geruht hat,
Wiedergehütet hervor; in der Luft glänzt wieder des Hauptes
Farbiges Spiel, und es quillt von dem gähnenden Rachen der
Geifer.

10

Kaum blinkt über das Feld das sidonische Banner, ist
Alles

Schreckenerfüllt; in den Wall des befestigten Lagers entfliehen
Furchtsam Alle zugleich, und es wird selbst hinter den Mauern,
Ob bald nahe der Feind, mit den ängstlichsten Sorgen er-
wartet.

Wo seit Alters, sie oft mit verlockenden süßen Gesängen 36
 Unglückseliges Loos und Verderbniss brachte den Schiffern.
 Nahend von hinten der Stadt, weil vorn sie die Wasser be-
 schützen,

Wendet der Punier Kraft und Gewalt an; aber den Zugang
 Oeffnet er nicht, und bemerkt, dass ruhmlos führen die Widder
 Gegen die Thore den Stoss, und der Stoss bleibt immer ver-
 geblich. 40

Cannae's Sieger, gehemmt von der griechischen Veste, be-
 glückwünscht

Jetzt den gefassten Entschluss und die Vorsicht, dass er ver-
 mieden,

Weiter zu ziehen sogleich aus Daurus blutigen Feldern *)
 Nach der Tarpejischen Burg. „Nun seht Ihr, welche von
 Säumniß

„Wustet zu schwatzen, und wie ich den Sieg nicht wisse zu
 nützen, 45

„Dass Ihr sicherlich nicht vor⁸ der Schlacht aus hättet gerade
 „Können gelangen nach Rom! Dringt hier, wo Griechen
 allein nur

„Vor Euch stehen, doch ein, und begeht in des Donnerers
 Tempel

„Festlichen Schmaus, den Ihr noch erst mir neulich gelobt!“
 Hannibal schilt, und besorgt, in vereitelter erster Belag'ung 50
 Gehe verloren der Ruf und das Ansehn, wagt er mit allen
 Kräften den Sturm, und die List soll Beistand bringen den
 Waffen.

Aber den Zinnen entströmt urplötzliches Feuer, und Pfeile

*) Von dem Schlachtfelde von Cannae.

Regnet es unsichtbar von den Wallanhöhen hernieder.

55 So stürzt, wenn ein Gewürm zu dem Felsengeniste des Adlers
Schleicht, und der Brut schon naht mit geöffnetem Rachen,
der goldne

Jupiter-Vogel herab; er vertreibt mit der Kralle — des Blitzes
Trägerin — auch mit dem Schnabel den Feind, dann wendet
er wieder

Sich nach oben, und schützt mit dem kreisenden Fluge die
Seinen.

60 Da lässt endlich erschöpft, zu der nahebelegenen Seestadt
Cumae ziehen das Heer der Sidonier. Wechsel des Angriffs
Hat er im Sinn', und bekämpft mit verdoppeltem Eifer das
Unglück.

Gracchus gebeut in der Stadt; noch mehr als Mauern es können,
Schirmt er sie; Hannibal soll nicht hier schon wieder am Thore
65 Lager beziehen, und nicht noch einmal hoffen den Zugang.

Aber der Punier sprengt, fast rathlos, hüben und drüben
Alles erspähend umher, und mit Lob und mit alter Ermahnung
Stachelt die Schaaren er an: »Wollt Ihr vor griechischen Vesten
»Lange verweilen? und ganz die verrichteten Thaten vergessen?
70 »Wie, beim Himmel, gedenkt Ihr hier zu enden? ein Bollwerk
»Ragt hier freilich empor, ragt selbst noch über die Alpen!
»Freilich verlang' ich von Euch auf Bergfelsrücken zu klimmen
»Bis in die Wolken! und doch wenn hier ein ähnliches Berg-
land,

»Aehnliche Felsen es gäb', und hinauf zu den Sternen sie
reichten,

75 »Giengt Ihr sicher mit mir. Doch ach, Ihr stehet von Cumae's
»Wällen und Mauern verduzt! wenn jetzt sich Gracchus
heraus wagt,

„Hätte von Euch er gewiss an Gefahr nur wenig zu fürchten!
 „Soll denn halten die Welt nur bloss für Werke des Zufalls
 „Was Ihr thatet bisher? Ich beschwör' Euch, bei Trasymenus
 „Gottesbenedictem See, beim Trebia, bei der Sagunter 80
 „Niedergeäscherten Stadt, seid Euerer würdig! gedenket
 „An den erworbenen Ruhm und an Cannae's glückliches
 Siegsfeld!“

So fand wieder das Heer, von dem weichlichen Leben, und
 langem

Waffenerfolge verwöhnt, in des Puniers Worten, Ermunt'ung.
 Als nun dieser erspäht die Ersteigung, sieht er ein prachtvoll 85
 Glänzendes Tempelgebäu, in der oberen Burg, und es meldet
 Virrius, Führer der Schaar aus Capua, dessen Entstehung.

„Was Du erblickst, stammt nicht aus unseren Tagen; die
 Vorzeit

„Hat' es erbaut. Man erzählt, dass Dädalus, als er von Minos
 „Flüchtete, Mittel erfand, ganz spurlos für den Verfolger, 90
 „Sich zu erheben, und hoch in den oberen Lüften, erfund'ne
 „Fittige schlagend, zuerst das gefährliche künstliche Fliegen
 „Habe den Menschen gelehrt. Bis hierher schwebte der
 Waghals

„Zwischen den Wolken, und ward den Unsterblichen selber
 ein Schrecken.

„Auch noch hatt' er dem Sohn mit erfundenem falschen Ge-
 fieder 95

„Wege der Vögel gelehrt; doch schadhafte wurde das Rüstzeug
 „Diesem im Flug', und er stürzt, und es muss ihn sehen der
 Vater

„Plätschern, und schlagen das Meer mit dem unheilvollen Ge-
 fieder.

- „Dädalus aber entsetzt, und von plötzlichem Schrecken ergriffen,
 100 „Schlägt mit den Händen die Brust, und gehemmt durch Trauer
 im Fluge,
 „Steigt er herab auf fremdes Gebiet. Hier bauet er, dankbar
 „Für den geleisteten Schutz auf luftdurchschneidender Wand-
 rung,
 „Phoebus ein heiliges Haus, und entsagt dem verwegenen
 Fliegen.“ —

- Aber der Punier zählt die verlorenen Tage der kampflos
 105 Schwindenden Zeit, und beschliesst in Beschämung über die
 lange

Dauer des widrigen Glücks, und vereitelte Mühe des Sturm-
 laufs,

Rache zu üben dafür an der Dicarcheischen Veste. *)

Doch auch hier steht wogendes Meer, die gewaltige Mauer,

Auch der Besatzung Kraft dem sidonischen Dränger entgegen.

- 110 Während mit Mühe das Heer durch unwegsame Gefilde
 Langsam öffnet den Weg, will um sich schauen der Feldherr,
 Was für Wunder das Land und die Seen der Gegend, ent-
 halten.

Mit ihm gehen die Häupter von Capua, welche berichten

Bald von der Wärme des Quells, und von Bajae's Namen,
 und wie es

- 115 Einem Genossen der Fahrt des Dulichiers **) solchen verdanke;
 Bald, dass drunten der See von Lucrinum habe „Cocytus“
 Früher gehießen, und wie die herculische Strasse berühmt sei,

*) Puteoli, erbaut von Dicarchus; jetzt Pozzuoli.

**) Ulysses.

Mitten im Meere, wodurch der Amphitryonide die Seeflut
 Habe zertheilt als einst er Iberiens Rinder gewonnen.
 Auch zeigt Einer den See, der Styx vor Alters, und jetztò 120
 Werde „Avernus“ genannt, und ein herrliches Wasser enthalte,
 Während er sonst, ganz schwarz und im Dunkel des Waldes
 belegen,
 Habe, — den Vögeln ein Greul — der Verpestung Dünste
 verbreitet;
 Deshalb auch in den Orten umher, als Stygischer Gottheit
 Sitz, für heilig erklärt und geweiht sei ihrer Verehrung. 125
 Unfern soll' ein Morast zu dem Acheron öffnen den Zugang;
 Denn in der Tiefe des Pfuhls und der stehenden Wasser ver-
 borgen,
 Thu' ein Rachen sich auf, und der Lichtstrahl, welcher von
 oben
 Dring' in den grausigen Schlund, schreck' auf nicht selten die
 Manen.
 Dort sei — gehe Gerücht — von beständigem Schatten um-
 dämmert, 130
 Fahl durch Nebel des Styx, von der Urnacht Nähe verfinstert,
 Lange gewesen der Sitz der Cimmerier, neben dem tiefen
 Dunkel der Tartarus-Burg. Auch zeigen sie eifrig die
 Gegend,
 Wo noch Schwefel und Pech, von dem Feuer des Bodens ge-
 schmolzen,
 Zischend und sprühend entquillt. Auf tiefaufseufzender Erde 135
 Lagert ein schwarzes Gewölk; in dem Inneren, lange zer-
 glühend,
 Brodelt der Grund, haucht stygischen Qualm, und von bebenden
 Höhlen

Lässt er empor in die Luft ein entsetzliches Brüllen erschallen.
 Oft will Mulciber *) hier mit Gewalt durchbrechen die Höhlung,
 140 Oder zerbersten die Tiefen des Meers; dann grollt er, und
 brüllt er

Fürchterlich; Alles verzehrt er im Inneren; wankend erzittert
 Unter dem Toben sogar mit verwittertem Fusse die Bergwand.
 Hercules — heisst es — vergrub in dartübergeworfener Erde
 Hier die Giganten; sie rütteln die Last; ihr glühender Athem
 145 Hat die Gefilde versengt, und so oft sie das Sprengen des
 schweren
 Riegels versuchen, erbleicht voll Angst selbst droben der
 Himmel.

Dort ist Prochyte; **) sie deckt voll Wucht den entsetzlichen
 Mimas; ***)

Drüben Inarime, ****) schwer des Japetus †) Glieder belastend,
 Der, umwirbelt von schwarzem Gequalm, aus belfernden Rachen
 150 Flammen entsendet, und wenn er die Freiheit wieder gewönne,
 Jupiter würde gewiss und die Götter von Neuem bekriegen.
 Auch wird dann der Vesuv mit den feuerzerfressenen Felsen
 Droben am Gipfel, gezeigt, wo rings, ganz ähnlich dem Aetna,
 Wüst und zerstört liegt alles Gestein. Noch schauet Misenum
 155 Hannibal, welchem bewahrt den idaeischen Namen ein Grabmal;
 Pauli, die Hercules-Stadt an dem nemlichen Ufer, und endlich
 Kann er des Meersturms Wuth und das Toben der Erde be-
 wundern.

*) Vulcanus.

**) Die Insel Procida.

***) Mimas, der Name eines der Giganten, oder Titanen.

****) Inarime, die Insel Ischia.

†) Japetus, Vater von Atlas, Prometheus etc. Einer der Titanen.

Als war Alles beschaut, kehrt Hannibal heim zu der hohen
 Pherecydaeischen Stadt. *) Er verheert am Gaurus der Reben
 Volle nysaeische Pracht, und bewegt dann seine Geschwader 160
 Ohne Verweilen von dort zu der Stadt der Chalcidier, Nola.

Mitten im Felde, beschützt rundum durch Thürme, des
 leichten

Zugangs wegen, zugleich ist die Stadt durch ragende Wälle
 Sicher verwahrt. Ihr kam auch noch Marcellus zu Hülfe,
 Nicht um etwa den Ort mit Besatzungstruppen zu füllen, 165
 Sondern zu halten den Feind in gebührender weiten Entfernung

Als nun gegen die Stadt in der Ebene ziehend Agenors
 Schaaren Marcellus gewahrt, ruft schnell „zu den Waffen
 o Männer!

„Nah ist der Feind! zu den Waffen!“ er aus, sich selber be-
 waffnend.

Rasch sind Alle bereit; in der rothdurchflochtenen Mähne 170
 Wiehert des Feldherrn Ross; in Galop durchfliegt er die
 Reihen

Selbst, und ertheilt den Befehl: „Du Nero, schüttest die Pforte
 „Rechts; Du Tullius, Ruhm und besondere Zierde der Volsker,
 „Ziehst die Deinigen links und die Larinatische Kriegsschaar!
 „Geb' ich das Zeichen, so brecht zu den Thoren hinaus und 175
 verbreitet

„Wolken von Pfeilen umher in der Ebene, während ich selber
 „Stell' in der Mitte mich auf, und zum Angriff führe die Reiter!“
 Während er spricht wird schon von dem Punier wirklich, des
 Thores

*) Pherecydaeischen Stadt, Puteoli. Gaurus, ein Berg mit Reben
 bepflanzt.

Riegel zu brechen versucht, und bereits schon legen sie Leitern
 180 Gegen den Wall, um die Stadt und verachtete Mauern zu
 stürmen.

Da schallt Tuba-Getön, und das Rufen der Krieger mit hellem
 Wiehern der Rosse gemischt, und Drommeten Geschmetter;
 der Hörner

Gellender Lärm, und es klirrt an den rasenden Leuten die
 Rüstung.

Rasch ist geöffnet das Thor, und hinaus, zu des Feindes Be-
 stürzung

185 Strömt es in Haufen, und trägt ringsum hin Tod und Verderben.
 So walt über der Strom, ist der Damm durchbrochen; die
 Meerflut

Peitscht oft Boreas so mit Gewalt an die Felsen, und also
 Fegen die Winde, befreit von den Fesseln des Kerkers, die
 Erde.

Vor dem gewaltigen Sturm' und dem Stosse der Männer und
 Waffen

190 Schwindet der Libyer Muth. Da dringt Marcellus zu Rosse
 Auf die Bedonnerten ein, an der Spitze der Schaaren, und
 stachelt

Arg mit dem Speer' in den Rücken die Flihenden. „Drauf,
 o Genossen!

Ruft er den Seinigen zu „uns helfen die Götter! der Tag ist
 „Unser, und offen der Weg nach Capua!“ Wieder gewendet

195 Gegen den Punier, schreiet er „Halt! was fliehst Du? ich suche
 „Dich, Dich allein! halt Stand! wir haben die Waffen, den
 Kampfplatz

„Alles zur Hand! Gleich will ich den Meinigen Ruhe gebieten!
 „Uns nur sollen sie sehen; Dich ruft Marcellus in Zweikampf!“ –

Also der Latier. Schon ist zu folgen bereit der Barcide,
Wie es die Ehre verlangt und der Siegspreis. Aber mit Un-
muth 200

Wird es von Juno bemerkt, und sie lenkt ihn, dessen Ver-
derben

Wäre gewesen der Kampf, von der That ab. Eifrig indessen
Hält er die Flihenden auf, und ermahnt zu erneuerten Angriff:

„Hat uns Capua so, die Verhängnisvolle, verwandelt?
„Steht, Unselige, steht! die Ihr von dem Gipfel des Ruhmes 205
„Sanket hinab und in Schmach! Durch Flucht darf heute die
Rettung

„Keiner erwarten: Es wäre gerecht, wenn Alles im Lande
„Griffe die Flüchtigen an; Ihr dürft nach solchem Benehmen
„Weder an Frieden, noch auch an Erhaltung denken des
Lebens.“ —

Mehr als Tuba und Horn ist des Feldherrn Stimme zu hören, 210
Dass sein Schreien sogar die verstocktesten Ohren vernehmen.

Grimmiger Kämpfe der Schlacht mit Polydamas-Waffen
gertütet

War Pedianus; er rühmt sich trojanischen Blutes, und leitet
Selbst von Antenor ab das Geschlecht und die Reihe der
Ahnen.

Hoch war immer geehrt an dem heiligen Flusse Timaevus, 215
Namen und Ruf, und beliebt an den Euganaeischen Küsten.

Wo der Eridanus fließt, und die Veneter hausen, und lauwarm
Wasser des Aponus quillt, ward kein ihm Gleicher gefunden,
Weder an Thaten der Schlacht, noch auch wenn friedlich, der
Musen

Dienste gewidmet, er still zu dem Reiche des Wissens sich
wendet, 220

Oder die Kriegsarbeit mit aonischen Tönen erleichtert.
 Nie war Einer Apoll, nie theurer Einer dem Kriegsgott.
 Als nun zügelverhängt in die Punier dieser hineinsprengt,
 Sieht er die Waffen und Helm des getödteten Paullus; der
 junge

225 Cinyps trägt sie, beschenkt mit der herrlichen Gabe vom
 Feldherrn

Hannibal, welcher mit Gunst und mit Freundschaft ehrte den
 Knaben.

Aber es war an Gestalt auch Niemand schöner, und Niemand
 Anmuthsvoller an Stirn und Gesicht. So schimmert, und
 bleibt stets

Glänzend das Elfenbein, wie neu, in der milden gesunden
 230 Luft bei Tibur; es bleibt in beständigen Glanze der Ohrschmuck,
 Fern aus Osten geholt von den indischen Küsten, die Perle.
 Als Pedianus erblickt in dem hintersten Haufen den Jüngling
 Schon mit dem Busche geschmückt, und in leuchtender Pracht
 des bekannten

Helms, da rennt er heran, und in Wuth, als fordre der Consul,
 235 Plötzlich in Schattengestalt dem cocytischen Ufer entstiegen,
 Selbst, die verlorenen Waffen zurtück, schreit auf er: „Du
 Feigling,

„Wagst es zu tragen den heiligen Helm? den Hannibal selber
 „Niemals tragen gedurft, und um den ihn sicher die Götter
 „Hätten beneidet? O sieh es, erhabener Paullus!“ Er ruft so
 240 Paullus Schatten herbei, durchbohrt den entfliehenden Cinyps,
 Steigt von dem Ross' und entreisst dem Gefallenen, eh' er die
 Augen

Schliesst, mit der Rechten den Helm, und das Waffengeschmeide
 des Consuls.

Aber die Schönheit weicht von dem Sterbenden. Blässe des
Todes

Aendert die schneeige Haut, und zerstört an dem Leibe die
Anmuth.

Schlicht ist das duftende Haar; sein Haupt lässt sinken der
Nacken 245

Auf die albasterne Brust. So hat bisweilen am Himmel
Droben das Abendgestirn, von dem Ocean eben entstiegen,
Wiedererlangt sein Venus-Licht; dann nahet sich plötzlich
Dunkles Gewölk, und der Schimmer erbleicht; allmählich ver-
schleiern

Nebel das Licht, und zuletzt ist es ganz in dem Dunkel ver-
sunken. 250

Auch Pedianus, sobald er von Cinyps Haupte den Helm
reißt,

Sieht voll Staunen das schöne Gesicht, und der Zorn ist ge-
schwunden.

Drauf bringt unter Geschrei er zurück zu den Seinen die
Beute.

Während er stachelt den Gaul, und der schnaubende Renner
die Zügel

Malmt, dass blutiger Schaum das Gebiss färbt, stürzt im Ge-
wühle 255

Hastig Marcellus daher, und begrüßt nach rascher Erkennung,
Ihn mit den Worten: „O Heil dem Antenor-Sprossen, dem
Erben

„Alten bewährten Geschlechts! nun lass uns aber die Waffen
„Hannibals holen; es bleibt nur dies noch übrig.“ — und hitzig
Wirft er den Speer, und es schwirrt in der Luft sein gräss-
liches Eisen. 260

- Bald fast konnte der Wunsch zur Wahrheit werden, dafern
nicht
Gestar hätte gedeckt mit dem eigenen Leibe den Feldherrn.
Denn als diesen er schützt und mit schirmenden Schilde be-
reit steht,
Fühlt er die Schwere des Speers, der ihm nicht galt, und es
wird so
- 265 Wahr, nur anders, der Tod, den kühn Marcellus gedräuet.
Hannibal aber entweicht, von der Nähe des Todes erschüttert,
Ohne Verweilen, und sucht in dem Lager der Seinigen, Zu-
flucht,
Während das Punierheer mit gewendeten Waffen, in Wettstreit,
Ordnungslos sich zerstreut, und an nichts denkt, als an Ent-
flichen.
- 270 Nun rückt näher der Feind mit Geschoss; für alle die viele
Schmach rächt Jeder sich satt, und erhebt dann endlich gen
Himmel,
Triefend von Blute das Schwerdt, es den rächenden Göttern
zu zeigen.
Damals kam es zuerst an den Tag, was selber der Gottheit
Niemand hätte geglaubt, dass auch der carthagische Feldherr
- 275 Könne verlieren die Schlacht. Die Massylie-Thiere, die Wagen,
Werden ergriffen zusammt den Gefangenen; Waffen und
Rüstzeug
Reisst man den Lebenden ab, und zurtück zieht Alles, zu-
frieden
Ueber des Puniers Flucht. Gleich Mars wird aber Marcellus
Höchlich geehrt, und der Tag des Triumphzugs schöner be-
gangen,
- 280 Als einst früher er trug zu dem Donnerer Beute des Sieges.

Hannibal, als er mit Noth die Verschanzung gegen den
Sturmlauf

Eben geschützt, schreit auf: „Wann kann, wann werd' ich
vergiessen

„Feindlichen Blutes genug, um die Schmach und die Schande
zu tilgen,

„Dass die Ausonier mich mit gewendeten Rücken gesehen!

„Himmel! ist Dir es genehm, dass ich als Trebia-Sieger 285

„Schon soll fallen mit Schimpf? Vor Euch Ihr Krieger, so
lange

„Unüberwindlich, und erst durch Capua weichlich geworden,

„Nahm ich die Flucht! nicht vor den Ausoniern liess ich, der
frühern

„Tapfern Thaten gedenk, mit den Siegsstandarten zurückgeh'n.

„Denn ich bemerkte, sobald ich begann zu dem Kampfe zu
rufen, 290

„Dass Ihr mich, als wär ich der Italer, suchtet zu fliehen.

„Was bleibt Euch von dem früheren Ruhm, wenn bei des Ge-
bieters

„Ruf, Ihr nehmet die Flucht?“ — So Hannibal. Aber die
Römer

Bringen mit Freudegeschrei in die Stadt' die gewonnene Beute. —

Roma, lange gewohnt von den Seinigen draussen im Lager 295

Immer Bedenkliches nur, nie Glücksnachrichten zu hören,

Rafft, als endlich zuerst es vernimmt, dass günstigen Ausgang

Habe das Treffen gehabt, sich empor, und zu neuer Erhebung

Stärkt dies erste Geschenk der unsterblichen Götter die Kräfte.

Schwer wird Jeder bestraft, wer feig das gefährliche Schlachtfeld 300

Hatte zu meiden gesucht im Verborgenen, während der Kriegs-
sturm

Donnernd erschreckte das Land; wen Lust am Leben ver-
führt hat,

Das was eidlich er schwur dem Sidonier, listig zu brechen,
Machen sie preis, und entschühen das Land; auch wurde Me-
tellus

305 Frevelnder Unglücksrath, sein Heimatsland zu verlassen,
Ernstlich mit Strafe belegt. So dachten die Männer; es glichen
Ihnen die Frauen an Muth, und sie theilen mit jenen, den
Nachruhm.

Was sie besaßen an Schmuck für Haupt, für Hände, von alter
Zeit, das bringen sie dar zu den Kosten des Krieges, und
reißen

310 Fast um die Wette sich selbst von dem eigenen Halse das
Kleinod.

Damals schämten die Männer sich nicht, dass ihnen die Frauen
Giengen im Eifer voran; sie eröffneten diesen mit Freude
Platz für ewigen Ruhm; auch folgen des hohen Senates
Sämmtliche Glieder; so kömmt durch edlen und eifrigen
Wettstreit

315 Vieles zusammen an Gold; man entzieht selbst seinen Penaten
Allen Besitz, und es wird der Bedarf zu behaglichen Wohl-
stand

Gänzlich geleert; drauf folgt noch die niedrige Menge dem
Beispiel.

So kann Roma, den Leib und die einzelnen Glieder erhebend,
Bleich und entstellt das Gesicht noch einmal richten gen
Himmel.

320 Aber den Armen ein Trost ist der Ausspruch, welchen von
Delphi

Brachten die Boten zurück; sie berichteten, günstig gelautet

Habe der Spruch beim donnernden Schall der prophetischen
Stimme,

Als die phoebaeische Kraft in die Priesterin völlig gedrunge:

»Venus- entstammtes Geschlecht! lass ab von der schweren
Besorgnis!

»Denn Dein Trauergeschick, und die Unglücksfälle des Krieges 325

»Haben geendet; es bleibt nur Weniges, aber gefahrlos,

»Noch zu erdulden; darum schick' auf zu dem Himmel mit
Inbrunst

»Heisses Gebet; noch rauchendes Blut giess' auf die Altäre!

»Weiche dem Unglück nicht; Dir steht an der Seite, Gradivus;

»Selber der Delier, einst ein Verminderer troischen Unheils, 330

»Schützt vor naher Gefahr. Dass Jupiter hundert Altäre

»Aber erhält, vor Allen erhält! Dass hundert erles'ne

»Opfer Du bringst! Denn Er ist der Mächtige, welcher des
Krieges

»Brausendes Wettergewölk in die Libyerlande zurtücktreibt;

»Welcher — Du wirst es gewiss einst selbst noch sehen — die
Aegis 335

»Schüttelt im Weltaufruhr den erhobenen Waffen entgegen! —

Kaum war offen der Spruch der Parnassischen Höhle ver-
kündet,

Auch das Orakel bekannt in dem übrigen Volke geworden,

Als gleich Alles hinauf zu der Burg capitolischer Höhe

Eilt, vor Jupiter kniet, und die blutigen Opfer verrichtet; 340

Dann folgt Jubelgesang, und Gebet um treues Orakel.

Als sich Solches begab, durchzog Torquatus, der greise
Tapfere Degen mit Krieg die Sardinischen Fluren. Es hatte
Dort Hampsagoras, stolz auf ilischen Namen und Abkunft,
Aufruhr wieder erneut, und die Tyrer zu Hülfe gerufen. 345

Alt, den Barbaren geneigt, und die Eintracht hassend, versuchte
Gern er die schwindende Kraft in den Waffen zu stärken,
verliess sich

Aber dabei auf Hostus, den Sohn, der schön, und in vollem
Glanze der Jugend, mit Recht ganz anderen Vater verdiente.

350 Als nun dieser gewahrt, dass rasch Torquatus und vieles
Kriegslust- athmende Volk sich herannaht, sucht die bekannten
Heimlichen Pfade des Waldes er auf, durchwandelt das Dickicht,
Wo ihm Wege der Flucht in Voraus schon waren bereitet,
Bis er erreicht das Versteck in des Thalgrunds dichter Be-
laubung.

355 Rings umgeben von Meer und von brausenden Wogen,
erhebt sich

Ueber das Wassergebiet zu gewaltigen Bergen, die Insel,
Welche bekränzen ein Land an Gestalt fast gleichend der
Fussform.

Daher wurde zuerst von den griechischen Pflanzern das Eiland
Auch „Ichnusa“ *) genannt; es entzog ihm später den Namen

360 Sardus, des libyschen Hercules Sohn. Auch fanden in Menge
Teucrer sich ein, nach Pergamus Fall; von ermüdender Irr-
fahrt

Mussten sie landen, und hier sich Heimatssitze bereiten.

Du auch zogest heran in den Schiffen des Vaters, und brachtest
Thespisches Volk; da stieg, Jolaus, die Insel in Ansehn.

365 Noch soll, als Actaeon, dieweil er im Bade Dianen
Hatte belauscht, dafür mit zerrissenem Leibe gestraft ward,
Aristaeus der Vater, bestürzt von dem kläglichen Anblick,
Weit weg über das Meer an die Sardischen Küsten, wohin ihm

*) Ἰχνησα, die Fussohle.

Zeigte Cyrene, die Mutter, den Weg, sich haben geflüchtet.
 Frei ist von Schlangen das Land und von giftigen Thieren;
 der Himmel 370

Aber beständig getrübt, und die Ebene voller Moräste.
 Gegen Italien zu steigt auf voll hoher versengter
 Felsen das Ufer, und trotz dem gewaltigen Sturme der Wogen.
 Fahl ist im Innern der Grund, und er dampft, wenn während
 des Sommers

Wehet der Süd; reich prangt an den übrigen Stellen die
 Saatflur. 375

So war hier die Natur und der Ort, wo Hostus im Dickicht
 Harrte versteckt, bis erst die Sidonier sammt den Iberen
 Beistand hätten gebracht. Es gelang Torquatas zu täuschen.
 Kaum sind Jene zu Schiff an dem Ufer der Insel gelandet,
 Als mit erhöhtem Muth' er hervorbricht. Aber gerüstet 380
 Dräuet von drüben der Feind; den Verzug will länger die
 Mannschaft

Nicht mehr dulden, und drängt, und das Blachfeld zwischen
 den Heeren

Wird bald völlig vom Wurf der geschleuderten Speere ver-
 finstert;

Bis dann endlich das Schwerdt — die getreueste Waffe von
 Allen, —

Ward im Gedränge gezückt; es beginnt nun grässliches Blutbad; 385
 Tödtend erleiden sie Tod, und verhaucht wird wechselnd das
 Leben.

Aber vergebens versuch' ich mit würdigen Worten zu melden,
 Was hier Grosses geschah, wie zahllos waren die Opfer,
 Was für glänzender Muth zu den herrlichsten Thaten ent-
 flammte.

390 Doch, Calliope, lass mich mit Recht hier preisen die Grossthat
Eines der Männer; bekannt ist sie nicht, drum will ich der

Nachwelt

Treu sie bewahren, und Ruhm dem gefeierten Dichter bereiten.
Ennius, dessen Geschlecht von Messapus stammte, dem alten
Könige, kämpfte voran. Mit des Rebstocks Ehren bekleidet
395 War er im Heere, gesandt von Calabriens Schluchten; das

graue

Ruspiae, welches allein durch ihn noch heute berühmte ist,
Aber die Heimatsstadt. An der Spitze des Haufens beginnt er
Rasch das Gefecht. Wie einst von dem thrakischen Sänger*)

die Leier

Wurde zur Seite gelegt, und mit Rhodope-Pfeilen gewüthet,
400 Als er das Argo-Schiff durch Cyzicus**) Waffen bedrängt sah,
Stürmt dort Ennius vor, häuft furchtbar Leichen und Leichen
Rings um sich her, und es steigt in erbittertem Kampfe die
Blutgier.

Nun fliegt Hostus herbei; den Gewaltigen drüben zu strecken
Dünkt ihm ewiger Ruhm, und zugleich schwirrt sausend die

Lanze.

405 Aber es spottet Apoll, von verhüllender Wolke getragen,
Ueber den Wurf, und entlässt in die Luft unschädlich das
Eisen.

Drauf spricht aber der Gott: „Zu kühn bleibst, was Du,
o Jüngling

„Hoffen zu dürfen gewagt! Ein heiliges Haupt, und der Museu

*) Orpheus.

**) Cyzicus, König der Dolionen an der Propontis, hatte, aus Irrthum,
gegen die Argonauten die Waffen ergriffen.

„Liebling siehest Du dort, und Apollos würdigen Dichter!
 „Denn einst wird er zuerst die italischen Kriege besingen, 410
 „Heeranführer im Liede verherrlichen; lehren den alten
 „Helicon Ausdrucksart und latinische Weisen, und völlig
 „Gleichen sogar dem Asraeer *) an Ruf.* — So Phoebus;
 und plötzlich
 Dringt ein rächender Pfeil durch Hostus Schläfen; der Jüngling
 Sinkt, und die Seinigen, schwer von dem Falle des Führers 415
 betroffen,
 Stäubenvonander in Flucht. Es vernimmt sein Vater die
 Meldung;
 Behend, in Wuth, und verwirrt von der unglückseligen Bot-
 schaft,
 Seufzt er entsetzlich und wild, durchbohrt sich unter dem Aechzen
 Selber die Brust, und gefolgt ist er rasch zu den Schatten,
 dem Sohne.
 Als dies Alles geschah war Hannibal unter Marcellus 420
 Drängenden Waffen gebeugt, und besorgt vor offener Feld-
 schlacht,
 Gegen Acerrae gerückt. Von des Kriegsgotts Hülfe verlassen
 Wurde verwüstet die Stadt mit der Schärfe des Schwerdtes
 und Feuer.
 Auf Nuceriae stürzt dann Hannibal eben so heftig,
 Eben so schonungslos, und dem Grund gleich macht er die
 Mauern. 425
 Dann hat auch er mit Noth und allein durch List Cosilinum,
 Dessen Bewohner mit Kraft sich vertheidigten, endlich ge-
 wonnen,

*) Der Asraeer, Hesiodus.

Doch für Schätze von Gold ihr Leben den Armen gelassen.
 Drauf zieht weiter das Heer in die Daunischen Fluren, von
 Beute

430 Oder von Rache gelockt. Petilia, voller Vertrauen,
 Weil es bewahrte die Pfeile von Hercules, wurde zertrümmert,
 Auch durch Feuer verheert, und erlitt, wie früher Saguntum,
 Für das gehaltene Wort und bewiesene Treue, Vernichtung.
 Weil zu den Tyriern gern sich Tarentum neigte, betraten
 435 Punierschaaren die Stadt. In der Burg war aber, des Ortes
 Stärke vertrauend, ein Theil des Ausonierheeres verblieben.
 Hier, wo flutet, verengt durch Steinfelswände, der Meerstrom
 Zwischen den Klippen herein in den Hafen der Stadt, und das
 Becken

Nur durch wenig Land an der anderen Seite von offenem
 440 Meere getrennt, und gefüllt mit den Kriegsfahrzeugen Ta-
 rents war,
 Welche, bedroht von der Burg, der Beherrscherin jeglicher
 Ausfahrt,
 Nicht durch diese zurück in die See mehr konnten gelangen,
 Schafft mit erstaunlicher Kunst der Sidonier sämtliche
 Schiffe

Ueber das Land in das Meer. Mit den Häuten geschlachteter
 Stiere
 445 Deckt er den Grund, dann läßt er in eichenen Wagen die
 Schiffe
 Ueber den schlüpfrigen Pfad oft aufwärts, zwischen Gestrüpp
 durch,
 Jenseits gleiten hinab an den Strand, und der Ruder entbehrend,
 Wandert die Flotte zur Flut, und befährt bald wieder die
 Wasser.

Aber den Punier schreckt, als seltsam eben die Schiffe
 Waren versetzt, und er nun die Gewalt auch hatte zu Wasser, 450
 Plötzlich die Kunde: dieweil er oebalische Mauern *) belagre,
 Auch durchfurchte zuerst mit den Schnäbeln der Schiffe das

Feldland,

Ständen die Feinde bereits vor Capua; hätten die Riegel
 Schon an den Thoren gelöst, und die Stadt sei voller Be-
 stürzung.

Da zieht eilig von Scham und von flammenden Zorne be-
 flügelt

455

Hannibal ab von Tarent, und in Eilmarsch immer den nächsten
 Heerweg suchend, verlangt er mit Wuthausbrüchen das
 Schlachtfeld.

So ist der Tigerin Wuth, so springt sie einher, das geraubte
 Junge zu suchen; sie rennt in dem Laufe von wenigen Stunden
 Völlig den Caucasus durch, setzt pfeilschnell über den Ganges, 460
 Bis in beflügelter Hast sie zuletzt hat endlich des Kleinen
 Spuren gefunden, und tötet am ergriffenen Räuber, Vergeltung.

Gegen die Punier stellt sich mit wenig geordneter Mann-
 schaft

Rasch Centenius auf. Ein Waghals war er, von Leichtsinn
 Voll, kein würdiger Feind für Hannibal. Nur mit des Reb-
 stocks

465

Würde bekleidet, beruft er des dürftig bewaffneten Landvolks
 Haufen zusammen, und führt sie dem sicheren Sterben ent-
 gegen.

Denn bald sind sie zersprengt, und an vierzehntausend erschlagen;

*) Oebalische Mauern, Tarent. Die Einwohner stammten von Sparta,
 und werden von Oebalus, einem alten Sparter-Könige, Oeballer genannt.

Eben so viele verliert, mit geordneten Schaaren erscheinend,
 470 Fulvius, edlen Geschlechts, doch schwach wie Jener, an Kriegskunst.

Zwischen den Leichen hindurch setzt Hannibal, ohne Behind' rung,
 Fort als Sieger den Weg, und allein um milde zu scheinen,
 Hält er im Fluge das Heer, und begeht (nicht ohne Vergnügen
 Ueber das Todesgeschick des Ermordeten) Gracchus Bestattung.
 475 Denn als dieser, um Rath mit Lucanischem Volke zu pflegen,
 Hatte betreten das Land, und der Arglist Schwüre vernommen,
 Fiel er in Schlingen, und ward von dem eigenen Wirthe gemeuchelt.

Da liess Hannibal rasch und geschickt vollbringen die Feier.
 Kaum ist des Puniens Marsch auf Capua kundlich geworden,

480 Als gleich Alles geräth in Bestürzung. Beide Consulen
 Eilen herbei; was noch an Bewaffneten lagert zu Nola
 Oder zu Arpi, erscheint mit dem jugendlich rüstigen Führer
 Fabius; Nero von hier, und von dort zieht hastig Silanus
 Seine Cohorten heran zu dem plötzlichen Kampfe; dem einen
 485 Hannibal treten zugleich unzählige Führer entgegen.
 Aber die Höhen besetzt der Sidonier auf dem Tifata, *)
 Wo an die Mauern zunächst die erhabene Fläche des Hügel
 Gränzt, und er völlig hinab in die Stadt kann werfen die
 Blicke.

Hier nun, als er bemerkt, dass rings von versammelter Heermacht

490 Würden die Thore bedroht der Verbündeten, **) dass er allein nur

*) Tifata, Name der Hügel welche Capua beherrschen.

**) Der Verbündeten, nämlich der Einwohner von Capua.

Nicht nach Capua soll', und die Stadt nicht wagen den Ausfall,
Will er besorgt und in Angst bald vorwärts dringen, und
Alles

Brechen mit Schärfe des Schwerdts, bald andere Pläne ver-
folgen;

Nemlich mit Scheinangriff die umzingelnden Haufen verlocken,
Sich zu entfernen, und dann in verlassene Thore zu dringen. 495

Da spricht still zu sich selbst er mit unmuthsvoller Empfindung:

„Wohin treibt der Verdruss? soll hier die bedrohte Stellung

„Mir noch einmal bringen Gefahr? darf Capua zuseh'n

„Wenn ich ergreife die Flucht? Darf ich hier oben es dulden,

„Dass die verbündete Stadt, mir dicht vor Augen zerstört wird? 500

„Wahrlich es war bei Fabius einst und Minucius Reitern

„Nicht so viele Gefahr, als siegreich aus den umringten

„Bergen ich zog, nachdem ich die Hörner der Stiere mit
Feuer

„Hatte bedeckt, auf dass sie es streueten über die Felder.

„Noch bin nicht ich an Listen erschöpft! kann länger ich nicht
mehr 506

„Capua schützen, so muss ich die Hauptstadt selber belagern!“

Hannibal will es, und hält die Entschliessung fest in der Seele.

Ohne Verzug, und bevor mit den schnaubenden Rossen der
Meerflut

Titan wieder entsteigt, hat rings er die Krieges-Genossen

Alle berufen, und macht sie bekannt mit dem kühnen Ent-
schlusse. 510

„Auf Ihr Männer, und tragt mit entschlossenem Geiste das
Mühsal!

„Eilt wie menschlicher Schritt es vermag! Euch winkt ein
erhab'nes

»Ziel! Ihr ziehet gen Rom! Erst jetzt, nach Alpen und Cannae,
 »Steht uns offen der Weg! Frischauf! an die ilischen Mauern
 515 »Stosset die Schilder, und nehmt für Capua schwere Vergeltung;
 »Denn es verdirbt, weil Ihr das Palatium, weil von Tarpeja's
 »Sitze, den Donnerer Ihr als Flüchtling sollet erblicken!
 Alle verdoppeln den Schritt, nur Rom in den Ohren, allein nur
 Rom vor Augen; es scheint, dass jetzt voll besserer Einsicht
 520 Hannibal habe befohlen den Zug, als wenn er von Cannae's
 Todesgefilden sogleich nach Rom sich hätte gewendet.
 Kühne bewältigen rasch den Vulturuss; gegen Verfolgung
 Müssen die Letzten des Heers die verwendeten Boote ver-
 brennen.

Rastlos durch das Gebiet Sidicinums ziehen gen Cale,
 525 Welches den Namen verdankt, Orithyia, Deinem Erzeugten,
 Fort die Geschwader; das Feld Allifanus, theuer dem Weingott,
 Wird, so wie das Revier der cosinischen Nymphen verwüstet.
 Gegen Aquinae, die Nachbarstadt, wälzt ohne zu rasten,
 Fort sich das Heer; dann stürmt es Fregellae, über des Riesen
 530 Dampfenden Rachen erbaut; dann steigt es hinauf in das
 Bergland,
 Wo an der Felswand klimmt Frusinums Krieger, und schwebend
 Hängt an dem Rücken des Berges, Anagnia, welches von Ceres
 Ward vor Andren geliebt, und mit tuppiger Scholle gesegnet.
 Nun langt Hannibal an in Labicums Fluren; er hatte
 535 Tusculum eben berannt, und versucht an den Mauern den
 Widder.

Doch nicht fand er es werth des Verzugs, auch konnte das
 schöne

Algidum nicht, auch Gabii nicht, die Verehrerin Juno's,
 Ihm noch hemmen den Lauf, denn sturmgleich raset er weiter,

Bis wo ruhig und still die erfrischenden gelben Gewässer
 Schleichend der Aniostrom mit des Tybrïs Fluten vereinigt. 540
 Kaum stellt hier das Panier und die Lagergezelte der Unhold
 Auf, und erschüttert den Grund mit den Haufen der Reiter
 am Ufer,

Als auch Ilia *) schon zu den heiligen Grotten des Gatten
 Zitternd entflieht, und mit ihr sich die übrigen Nymphen ver-
 bergen.

Aber bedonnert, und ganz als fehl' es an schützenden Mauern, 545
 Rennen die Weiber zu Rom gleich Rasenden gegeneinander;
 Wer am Trebia fiel, am Ticinus wurde getödtet,
 Trat den Geängstigten jetzt als blutender Schatten entgegen.
 Paullus und Gracchus, zugleich mit Flaminius schienen beständig,
 Alle mit Wunden bedeckt, vor Augen zu schweben den Armen, 550
 Deren Gedränge die Gassen versperrt. Doch jede Besorgniß
 Zähmt und verbirgt der Senat, und bewahrt voll Stolzes die
 Haltung,

Wenn auch unter dem Helm und geheim bei Manchem das
 Auge
 Thränen vergiesst, in der Angst, dass doch noch könne das
 Schicksal

Unheil bringen und Götterbeschluss. Hoch ragende Thürme 555
 Sind von der Jugend besetzt, und es fühlt schon Jeder, die
 Zeit sei

Da, wo Rom noch allein zu vertheidigen habe die Mauern.

Aber der Punier gönnt den ermüdeten Truppen des Heeres
 Kaum noch Ruhe des Schlafs. Stets wachsam selber, bedarf er

*) Rhea Silvia, oder Ilia, Tochter des Königs Numitor, der Völkssage nach, mit dem Flussgott Tybris vermählt.

560 Wenig an Rast, und vermeint, zu Verlust an der Dauer des
Lebens

Werde verschlafene Zeit. In der Rüstung Prangen entbietet
Hannibal ohne Verzug von dem Lager hervor die Nomaden;
Sprengt dann selber hinweg mit dem flüchtigen Haufen, und
trägt so

Rings um die Mauer der Stadt in geviertelten Trabe den
Schrecken.

565 Angriffstellen erspäht er in Hast; bald stösst er die Lanze
An das verschlossene Thor, und ergötzt sich über den Angstruf;
Bald schweift über die Stadt von dem Gipfel des Hügels das
Auge,

Späht nach Allem, und will an dem Oertlichen Alles erkennen;
Hätte gewiss auch bald in dem Innern Alles erkundet,

570 Wenn nicht, ohne das Heer vor Capua ganz zu entfernen,
Fulvius wär' alsbald mit gewaltigen Haufen erschienen.
Stolz, dass Rom er geschaut, zieht Hannibal unter des Heeres
Jubel hinweg, und erreicht mit den Seinigen wieder das
Lager.

Als nun aber die Nacht von dem Himmel entwich, und
der erste

575 Lichtstrahl färbte das Meer, und am Werk war wieder Aurora,
Stürmt von dem Walle der Punier vor; dann schreiet er draussen
Laut, wie nur er vermag: „Ihr Kriegesgenossen, erinnert
„Euch des erworbenen Ruhms, und der blutigen Weihe der
Wahlstatt!

„Bleibt Euch ähnlich, und wie in der Stadt nimmt zu die Ver-
zagtheit,

580 „Wachse der Muth bei Euch, und die Kühnheit. Werfet
allein nur

»Rom in den Staub, dann bleibt in der Welt nichts weiter zu
stürzen!

»Nicht scheut Mars als Gründer der Stadt! ist sie doch der
Erstürmung

»Wahrlich gewohnt! Ihr nehmt sie gewiss, wie früher sie tausend

»Gallier nahmen! Es harret in gebrüchlicher Weise vielleicht
schon

»Sitzend im Sessel die Schaar des Senats, um edel von Eurer 585

»Hand zu empfangen den Tod!* — So sprach zu den Seinen
gewendet

Hannibal; aber es ward im Oenotrierheere von keinem

Feldherrn Rede verlangt, und Verhaltungsmaasse gefordert.

Weiber und Kinder betäuben es rings, und mit Thränen im
Antlitz

Stehen die Eltern umher mit gerungenen Händen; die Kleinen 590

Werden gezeigt; laut pocht von den Schreien der Kinder, und
wenn sie

Küssen den Panzer, das Herz der Gewappneten. Schleunig
verlangt dann

Jeder den Feind; blickt an mit getrockneten Augen noch
einmal

Alle die Seinen, und beut zu dem Schutze der Mauer, das
Leben.

Rasselnd erschliesst sich das Thor, und des Kriegsvolks dichtes
Gedränge 595

Flutet hinaus; rings schallt von den Zinnen der Mauer gen
Himmel

Klagegeschrei und Gebet der versammelten Menge; die Weiber
Irren umher, an dem Busen entblöst, und mit fliegenden

Haaren

Jammern sie; aber es ruft an der Spitze der Krieger der
Feldherr

600 Fulvius: „Wisset es nur, nicht zog freiwillig zu unsrer
„Stadt der Sidonier her; er entwich aus Capua!“ -- Mehr
noch

Wollt' er verkünden, allein es verfinsterte plötzlich ein jähes
Sturmunwetter den Tag, und des Sprechenden Worte ver-
halten

Unter dem Brausen der Luft, und dem Donnergerolle des
Himmels;

605 Denn als Jupiter jetzt Aethiopien eben verlassen,
Sicht er den Punier schon an der Romulus-Mauer, und hastig
Ruft er die Götter herbei; die dardanische Veste zu schirmen,
Sollen sie eilig hinab, und die Burg auf allen den sieben
Hügeln besetzen; er selbst zu Tarpeja's Gipfel getreten,

610 Winkt, und es raset der Sturm, und das Wettergewölk, und
mit Hagel,

Donner und Blitz, und es schwärzt ein verfinsternder Regen
die Gegend.

Wankend erzittert der Pol; kein Schein mehr leuchtet am
Himmel;

Alles ist finster, und tief in des Nachtgrauns Schatten versunken.
Nichts kann sehen der Feind, und das dicht vor Augen
belegne

615 Rom ist verschwunden; herab mit Gekrach fährt zwischen die
Haufen

Leuchtender Blitz, und es fühlt das Gezisch fast Jeder am Leibe.
Dort rast Notus einher; hier Boreas; beiden entgegen
Africus; grimmig entbrannt ist die Wuth, und es schüttelt die
braunen

Fittige Jeder in Kraft, die Entbotenen sollen in Hader
 Sättigen Jupiters Zorn. Aus tiefumnachteten Wetter 620
 Giesst es in Strömen; es steigt die gewaltige Flut der Ge-
 wässer

Ueber die Gegend, und füllt mit den schäumenden Wellen die
 Felder.

Aber es schleudert herab mit gehobener Rechte, der Götter
 Oberster Herr, von dem Gipfel den Blitz, weil Hannibal noch
 nicht

Weicht, an des Puniers Schild; da schmilzt an der Lanze das
 Eisen, 625

Selbst sein Schwerdt, als läg' es in glühenden Ofen. Die
 Waffen

Sieht kaum feuerverderbt der Sidonier, als er die Seinen
 Anhält, ihnen erklärt, nur Zufall habe des Blitzes
 Pfade gelenkt, und das Wüthen des Sturms sei ohne Be-
 deutung.

Doch weil völlig erschöpft ist das Heer, und in prasselndem
 Wetter 630

Niemand Waffen erblickt und den Feind, führt seine Geschwader
 Hannibal wieder zurück, und verstärkt durch Schmähen den
 Ingrim.

„Rom! mag immer der Sturm und das grässliche Wetter den
 einen

„Tag Dir haben geschenkt, Dich soll doch morgen gewisslich
 „Nichts mehr retten, und wenn selbst Jupiter stiege von oben 635
 „Dir zu gefallen, herab.“ — Und er schreit dies knirschend,
 und plötzlich

Leuchtet das Sonnengespann an dem lichtsussprühenden Wagen;
 Alles Gewölk ist hinweg, und es strahlt auf's neue der Aether.

Da fühlt Rom, jetzt nahe der Gott; da sinken die Waffen;
 640 Zum Capitolium streckt mit Gebet ein Jeder die Hände;
 Rings wird Tempel und Berg voll Lorbeerkränze gehangen.
 Während sie Jupiter erst, voll Schweiss, jetzt heiter im Antlitz
 Vor sich sehen — „o gib Du erhabener Vater der Götter“ —
 Beten sie laut — „dass so in der Schlacht durch heiligen
 Blitzstrahl

645 „Sterbe der Libyer einst! kein Anderer könnt' es bewirken.“ —
 Auf dies laute Gebet folgt ringsum Schweigen; es senkte
 Hesperus über das Land die verfinsternden Schatten, und als nun
 Titan hatte die Nacht mit der leuchtenden Fackel vertrieben,
 Auch war wiedergekehrt in die Menschheit Kraft und Be-
 wegung,

650 Rückte der Punier an. Die Oenotrier hält es im Lager
 Nicht mehr länger zurtück. Noch war kein Degen gezogen,
 Kaum noch eben der Raum auf Speerwurfslänge geöffnet,
 Als urplötzlich das Licht an dem Himmelsgewölbe ver-
 schwindet;
 Schatten verdrängen den Tag, und in Nacht sinkt Alles; von
 neuem

655 Greift zu den Waffen der Gott. Da dringt schon wieder des
 Sturmes

Wirbelndes Wetter heran, und die dichtabströmenden Regen
 Prasseln vom Himmel herab; weithin dröhnt Jupiters Donner
 Ueber die Welt, dass zittert die Rhodope, zittert der Taurus,
 Pindus und Atlas; auch es der Erebus hört, und den Gottkampf
 660 Selbst in der Tiefe verspürt der verschüttete Riese Typhoeus.
 Dicht rauscht Notus heran, und in hagelergiessendem schwarzen
 Wirbel verhüllt er das Heer, und den zaudernden, leeres Ge-
 schrei nur

Geifernden Führer, und läßt ihn Rettung suchen im Lager.
 Kaum legt drinnen das Volk die Bewaffnung nieder, sogleich ist
 Alles erheitert und klar an dem Himmelsgewölbe; von Keinem 665
 Wäre geglaubt dass erst noch Jupiter eben mit Blitzen
 Habe gedroht, und das Land mit dem Rollen des Donners
 erschüttert.

Hannibal aber verbleibt in beharrlichem Eifer: „der Himmel
 „Werde“ — versichert er — „bald sie mit Zornausbrüchen
 verschonen,

„Wäre die Faust wie sonst nur stark erst wieder, und Keinem 670
 „Rom zu vernichten ein Gräul. Wo hätten des nimmer besiegten
 „Jupiters Blitze verweilt, zu der Zeit als Schärfe des Schwerdtes
 „Traf das Aetolische Feld, und Tyrrhenische sumpfige Wasser
 „Waren von Blute geschwellt! Ist es wahr, dass wirklich der
 Herrscher

„Jupiter kämpft für Roma, weshalb hat keines der vielen 675
 „Donnergeschosse bisher mich selbst als offenen Gegner,
 „Bei dem Getämmel verletzt? Und es soll vor Wetter und
 Wind bloss

„Fliehen das Heer? Gebt doch — ich beschwör' Euch —
 wieder der alten

„Siegslust Raum, die nun trotz Bund trotz aller Verträge
 „Euch liess wählen den Krieg!“ — Der Sidonier ruft es, und
 weckt so 680

Wieder den Muth, bis Titan entschirrt sein schäumendes Vier-
 spann.

Doch selbst während der Nacht blieb wach sein Kummer;
 der Unmuth
 Scheuchte den Schlummer hinweg, und es wuchs am Morgen
 der Ingrim.

- Unter die Waffen beruft er die Zagenden; schüttelt das furchtbar
 685 Rasselnde Schild, dass scheint als donnere wieder der Himmel.
 Jetzo vernimmt er, der Römersenat, auf Hülfe der Götter
 Bauend, entsende sogar an die Bätischen Küsten ein Hülfsheer,
 Welches soeben des Nachts die belagerte Veste verlassen.
 Da, voll Aerger, den Feind ganz sorglos, keine Bestürzung
 690 Ueber das Punierheer in der Hauptstadt selbst, zu bemerken,
 Drängt er mit doppelter Kraft, und erreicht schon unten die
 Mauern,
 Als sich Jupiter mild' an die kummerbeladene Gattin
 Wendet mit gütigem Wort': „o geliebteste Schwester-Gemahlin,
 „Soll denn immer die Wuth des Sidoniers währen, und
 willst Du
 695 „Niemals zügeln den trotzigen Mann? schon stürzt' er Sa-
 guntum;
 „Brach in die Alpen; sogar den Eridanus schlug er in Ketten;
 „Endlich entweicht er den See, und gedenkt selbst meine Be-
 hausung,
 „Meine geheiligte Burg zu bewältigen! Wehre dem Frevler!
 „Denn Du siehest, er ruft nach zündendem Feuer, es soll schon,
 700 „Aehnlich dem Blitze, die Glut der entlodernden Flammen er-
 scheinen!
 Juno vernimmt es, verneigt sich verwirrt, fliegt nieder,
 ergreift hier
 Hannibals Arm, und: „wobin Du Verblendeter?“ ruft sie „Du
 wagst ja
 „Mehr als Sterblichen ziemt.“ — Und zugleich mit den Worten
 verschwindet
 Rings das verhüllende schwarze Gewölk, und die Göttin er-
 scheint nun

- Ganz in der wahren Gestalt. „Nicht Phrygier, oder Lau- 705
rentums
- „Neue Bewohner bekämpfest Du hier! Doch will ich ein
wenig
- „Lüpfen die Nebel, damit Du genau magst Alles erkennen.
- „Sieh, wo drüben der Berg in die Luft lässt ragen den Gipfel,
„Welchen man nennt den Palast des Parrhasischen Königs, *)
erblickst Du
- „Flammend von Zorn' und bewehrt mit dem klingenden Köcher,
Apollo, 710
- „Wie er, den Bogen gespannt, das Gefecht will eben eröffnen.
- „Wo sich, nahe dabei, von den Berganhöhen der mächtig
„Aventinus erhebt, schwingt schon die Latonische Jungfrau **)
- „Rüstig und kampfesbereit, und entblösst an den Armen, die
Fackeln,
- „Welche sie eben in Brand an des Phlegethon Strome, ge-
setzt hat. 715
- „Dort wird ohne Verzug mit dem grimmigen Kampfe Gradivus
„Völlig bedecken das Feld, und dereinst ihm geben den
Namen. ***)
- „Hier droht Janus, und dort mit erhobenen Waffen Quirinus,
„Jeder von einem der Hügel herab; doch über sie Alle
„Jupiter; sieh, schon lässt von geschüttelter Aegis er sprühen 720
„Wetter und Blitz, und es wächst mit dem Flammenergusse
der Unmuth.

*) Erandes; Parrhasia war eine Stadt in Arcadien, die Heimat des Königs Erandes; sein Palast lag zu Rom auf dem Palatinus.

**) Auf dem Aventinus befand sich ein Tempel der Diana, Tochter der Latona.

***) Das Marsfeld zu Rom.

„Richte den Blick dorthin, und den Donnerer wage zu schauen!

„Neigt er das Haupt, wie brauset der Sturm! wie rollen die
Donner

„Auf des Erhabenen Wink! wie flammt von den Augen das
Feuer!

725 „Weiche der Göttergewalt! Dir ziemt kein Krieg der Tita-
nen!“ —

Juno sprach's, und den Mann, der nie war mässig und friedlich,
Aber entsetzt von dem Blick' und den Flammengestalten der
Götter,

Reisst sie zurück, und erneut für Himmel und Erde den
Frieden.

Rückwärts schauend entfernt sich der Punier; ordnet des
Heeres

730 Aufbruch an, und verheisst mit verwegenen Worten die Rückkehr.
Plötzlich ist wieder erhellt von des Taglichts Glanze der Aether,
Dass sein leuchtender Strahl in dem Spiele der Wellen erzittert.

Als von den Mauern herab die Belagerten sehen des Feindes
Abwärts ziehendes Heer, tritt jetzt allmählich die Menge

735 Schweigend heran; sie verräth durch winkende Mienen allein nur
Was sie vermuthet, und doch aus Furcht sich scheuet zu sagen;
Zweifelt ob wirklich der Feind sich entfernt; glaubt böse Ver-
stellung

Sei es, und punische List, und es küssen die Mütter die Kleinen
Inniger. Während der Zug allmählich den Blicken entschwindet,

740 Endet die Furcht, und es denkt kein Einziger länger des
Argwohns.

Nun zieht Alles hinauf zu dem capitolinischen Tempel;
Alles umarmt sich, und preist den Triumph des Tarpejischen
Gottes,

Während das heilige Haus sie mit Lorbeerkränzen behängen.
Rings sind offen die Thore der Stadt; die entströmende Menge
Wandelt umher, und genießt kaum wiedererwarteten Frohsinn; 745
Einige suchen den Platz wo Hannibals Zelte gestanden;
Andere, wo zu dem Heer' er von ragendem Sitze gesprochen.
Auch wo Astur der Held, wo Garamas habe, der Unhold,
Stätte des Lagers gehabt, und der unbarmherzige Hannon.
Hier taucht Einer den Leib in erquickende Fluten; ein Andrer 750
Bauet den Nymphen-Altar an dem Anio; Wasser der Weihe
Wird an die Mauern gesprengt, und zurück zu den Festen
gewandelt.

Dreizehnter Gesang.

Capua fällt, und Scipio besucht die Unterwelt.

Zögernd entfernt sich das Heer, und verliert die Tarpejische
Veste

Aus dem Gesicht' als wild nach rückwärts schauend, noch
einmal

Umzukehren beschliesst der Agenoreische Feldherr.

Darum hält er vorerst an der Tutia winzigem Bächlein,

5 Welches der Ufer entbehrt, und in ruhmlos schleichendem
Rinnsal

Still sein dürftiges Nass mit den Tuscierstromen vereinigt.

Hier schilt Hannibal hart mit den Kriegsobristen, er schmähet

Selber die Götter und sich: „Sagt an Ihr, welche mit Leichen

„Fülltet den Lydier-See, und die Daunierfelder mit Kriegslärm,

10 „Wohin wolltet zuletzt Ihr zaghaft flüchten die Banner?

„Traf Euch etwa das Schwerdt? ist die Brust durch Lanzen
verwundet?

„Ha, wenn Euere Stadt, mein hochumthürntes Carthago

„Vor Euch träte, womit es beschönigen, ohne Verwundung

„Eilig gewichen zu sein vor Rom? — O Mutter Carthago,

15 „Ja, wir nahmen die Flucht vor Sturm, vor Hagel und Donner!“

„Fort mit der weibischen Schmach, Ihr Tyrir, immer allein
nur

„Kämpfen zu wollen am Tag, und die Waffen zu führen, so
lange

„Heitere Wetter es giebt, und in Klarheit leuchtet der Aether!“ –

Noch war Alles entsetzt von den Göttergestalten, dem
zornvoll

Streitenden Donnerer selbst, und es roch nach Blitze das
Rüstzeug. 20

Aber von Neuem erwacht der Gehorsam; vor dem Gebieter
Fügt sich Jeder, und kaum ist bekannt, dass Hannibal Umkehr
Wieder verlange, sogleich schwellt Kriegslust alle Gemüther.

So wie etwa der Stein, in ein stehendes Wasser geworfen,
Winzige Ringe zuerst in der schwellenden Fläche verbreitet; 25

Bald wenn aber der Wurf in die flüssige Tiefe gedungen,
Kreiset in Bogen das Rund, und vervielfacht wachsen die Bogen,
Bis sie verflachen zuletzt, und die Rundung brechen, und
endlich

Hüben und drüben das Land mit zerfliessendem Saume be-
rühren.

Gegen des Feldherrn Plan spricht Dasius. Hohen Ge-
schlechtes 30

War er; von Oeneus Blut' und Aetolischem Helden entsprossen,
Aber daneben die Schmach von Argyripa. Zwar an Besitzthum
Reich, doch wenig getreu; für Latium ohne Vertrauen,
Hatte der Puniermacht er bereits sich völlig ergeben.

Dieser erzählte, gedenk der gewaltigen Thaten des Hauses: 35

„Als schon lange das Heer an der Teucrischen Veste gerüttelt,
„Mavors auch an den Mauern verweilt, und des Blutes ent-
wöhnt ward,

- „That ein Geheimniß kund den bekümmerten Danaern,
Calchas,
(„Wie mein eigener Ahn, der gepriesene Held Diomedes
40 „Selbst, beim Becher es oft an Daunus den Schwäher, erzählt
hat)
„Calchas den Danaern kund: dass niemals würde Therapne*)
„Ilium stürzen, und nie nach Amyclae kehren der Leda
„Kind**), wenn nicht sie zuvor von dem innersten Raume der
Veste
„Hätten das heilige Bild der bewaffneten Göttin***) entwendet.
45 „Denn so laute der Götterbeschluss: wo weile das Standbild,
„Bleibe gesichert die Stadt, und beschirmt vor feindlicher Ob-
macht.
„Rasch mit dem Ithaker schleicht zu der Burg mein edler
Tyde;
„Streckt dort nieder die Wacht an der Pforte des Tempels,
und wirklich
„Bringt er das himmlische Pfand, das Palladium, aber zugleich
auch.
50 „Oeffnet er Pergamus, uns zu dereinstigem bitterem Unheil.
„Als in Oenotrien drauf er sich niedergelassen, bereut er
„Bitter den Frevel, und will von der Phrygiergöttin Ver-
söhnung,
„Wiedergewinnen die Huld des beleidigten Iliischen Hausgotts.
„Hoch in der Burg ward nun der Leomedontischen Göttin

*) Therapne, eine Stadt bei Sparta; steht hier als Gesamtbezeichnung von Griechenland.

**) Heione, aus Amyclae gebürtig.

***) Pallas.

„Mächtig ein Tempel erbaut; es verschmäht die Tritonische 56

Jungfrau

„Aber den Bau, und bedroht in der Nachtzeit Stille mit voller

„Göttergestalt den Tydiden im Traum: — „Was hier Du
errichtest

„„Ziemt mir schlecht; nicht will ich in Daunien, nicht am

Garganus

„„Werden verehrt; drum zieh zu Laurentums Auen Du weiter,

„„Wo jetzt, besseren Glücks, sich erhebt ein erneuertes Troja. 60

„„Dorthin trage das Bild mit den heiligen Binden, der

Heimat

„„Altehrwürdigen Schmuck.“ — Und er zieht, von den Worten

erschüttert,

„In das Saturnische Reich. Hier richtet der Phrygische Sieger

„Wieder ein Pergamus auf in Lavinium; Troische Banner

„Schmücken Laurentums Hain. Kaum wirft von den glänzen-

den Schiffen 65

„Anker des Tydeus Sohn im Tyrrhenischen Flusse, gerathen

„Priamus Schaaren in Furcht; Diomedes aber, den Oelzweig

„Hoch in der Rechten, ein Pfand und Gewähr für friedliche

Botschaft,

„Spricht jetzt, während entsteht in dem Haufen der Teukrer

Gemurmel:

„„Lass den bisherigen Groll und die Furcht, o Sohn des Anchises! 70

„„War am Xanthus und Simois einst, und am Skaeischen Thore

„„Blutiger Hader entbrannt, ist die Schuld nicht unser; es

stritten

„„Dort das Verhängniß selbst und die Himmlischen. Aber

warum wohl

„„Sollte die künftige Zeit in den übrigen Tagen des Lebens

- 75 „Jetzt für uns nicht glücklicher sein? Gebt friedlichen Hand-
schlag!
- „Dies hier weihe den Bund!* — Und um Nachsicht bittend,
enthüllt er
- „Vor der erbebenden Schaar, der Trojanischen Göttin Minerva
„Bild, hoch oben am Schiff; denn sie war's selber, o Feldherr,
„Welche die Celten erschlug, als Kühnheit hatte die Frevler
80 „Rom zu erstürmen verführt, und von allen den Tausenden
Keinen
- „Liess in das Heimatsland zu dem häuslichen Heerde gelangen^a.—
Hannibal stutzt, und befiehlt zu der Freude des Heeres
den Aufbruch.
- Jetzt betrtritt er das Land, wo goldreich, mitten in Hainen
Wird vor Andren verehrt Feronia,*) während die heil'ge
85 Stadt Capena das Feld in der blühenden Aue bewässert.
Hier — so geht das Gerücht — barg tief in dem Innern ein
alter
- Tempel gewaltigen Schatz, und vermehrt durch viele Geschenke
War noch immer er voll, und das Gold seit lange verfloss'ner
Zeit, durch heilige Scheu in gesicherter Ruhe verblieben.
- 90 Hannibal aber, zu Raub die begierigen Horden ermunternd,
Lehrt sie vergessen der Scheu und der Achtung gegen die
Götter.
- Drauf zieht viel er umher, und erreicht dann endlich die Felder,
Welche der Bruttier Pflug am Trinacrischen Meere beackert.
Während der Libyer rasch nach Rhegium zieht an den Meer-
strand,

*) Feronia, eine Aeneische Landesgöttin, war besonders in Capena verehrt, und ihr Tempel durch seine Reichthümer berühmt.

Schliesst, weil endlich der Feind sich entfernt hat, Fulvius
siegreich 95

Capua ein, und bedroht die Belagerten, dass den Bedrängten
Wenig zu hoffen verbleibt. Er beruft dann alle die Ersten
Seiner Genossen, und spricht: „Lasst uns nun endlich mit
Nachdruck

„Rächen die Schmach! Soll denn dies Capua, welches den
Bund brach,

„Welches beehrte mit Rom in dem Consulate zu wechseln, 100

„Auf uns endlich — an List und Verrath ein zweites Carthago —

„Hetzte den Feind, dies Capua nun auf ragende Thürme

„Stolz, ganz ruhig das Heer und den Libyschen Retter erwarten?“

Thaten besiegeln das Wort. Aus Holz lässt hohe Gerüste
Fulvius bauen, damit er bewältigen könne die Mauern. 105

Dann lässt vieles Gebälk mit gewundenen Stricken und auch
noch

Alles zusammen er fest mit Beschlag aus Eisen verbinden,
Dass er zerstoße das Thor, und erschüttere jegliches Bollwerk.
Erdaufwürfe, bewahrt durch kreuzweisliegende Pfähle,
Steigen empor, und gefüllt mit Bewaffneten, dräuet das Sturm-
dach. 110

Kaum steht Alles bereit nach Kriegsbrauch, giebt er die
Weisung,

Rasch auf Leitern hinauf zu den Zinnen zu steigen, und lässt so
Graunvoll über die Stadt unsägliche Schrecken verbreiten.

Da vor Allem begiebt sich ein glückkündendes Zeichen. 115

Eine, von Farbe gewiss nur selten gesehene Hirschkuh
Gab's in der Stadt. Kein Schnee, kein Schwan war weisser;
es hatte

Capys als mit dem Pflug' er die Stelle der Mauer bestimmte,

Klein sie gefunden; gerührt von dem freundlichen Wesen des
 Thierleins,
 Zog er es auf und es nahm mit der Atzung menschlichen
 Sinn an.

- 120 Zahmer geworden, gewöhnt es sogar sich, bis zu des Hausherrn
 Tische zu treten, und gern sich der streichelnden Hände zu
 freuen,
 Während die Frauen das Thier mit vergoldetem Kamme zu
 kämmen,
 Oder es liebten, das Weiss mit dem Wasser des Flusses zu
 waschen.

- So blieb heilig das Thier in der Stadt, als sei es Dianens
 125 Dienerin; darum genoss es zuletzt auch Ehre des Weihrauchs.
 Uralt war, auch kräftig und stark noch immer die Hirschkuh;
 Denn ihr Leben begriff schon ein Jahrtausend, und also
 Eben so viel als Capua selbst, die Trojanische Pflanzstadt.
 Doch jetzt machte der Tod dem verlängerten Leben ein Ende.
 130 Denn als Wölfe des Nachts — kein günstiges Zeichen in
 Kriegszeit —

Einst in der Stadt sich hatten gezeigt, war voller Bestürzung
 Fröh am Morgen, gejagt von dem gierigen Rudel, die Hindin
 Schon zu den Thoren hinaus in die nahegelegenen Felder
 Eilend entflohen; verfolgt von der jubelnden Schaar der Be-
 lag'rer

- 135 Wird sie ergriffen, und fällt, von dem Heerführer geschlachtet,
 Dir als Opfer: „sie war“ — spricht Fulvius — „hohe Diana,
 „Dir das Geliebteste! Drum hilf Du jetzt unsrer Be-
 lag'rung!“ —

Nun schliesst Fulvius rasch, der Latonerin sicher vertrauend,
 Rings die Belagerten ein, und so weit nar irgend der Mauern

Krönung reicht, wird dicht an den Umfanggraben die
Mannschaft 140

Drohend gestellt. Schon fliegt das Geschoss, wie gegen um-
garntes

Wild, als aus dem Bereich der Gekümpften plötzlich hervor-
sprengt,

Hech auf schäumendem Ross' und das Haupt umflattert vom
Helmbusch,

Taurus, welcher an Kraft die Autololer alle — der Feldherr
Hannibal selbst sprach's aus — und bewältigen konnte die
Mauern. 145

Der nun zügel mit Kraft den erschrockenen, vor den Drommeten
Scheu sich bäumenden Gaul, und sobald er den feindlichen
Reihen

Nabe genug sich sieht zum Verständniß, fordert mit lautem
Rufen er Claudius vor — denn Claudius war ein berühmter
Held in der Schlacht und bewährt in unzähligen Treffen —, er
mag jetzt 150

„Wenn ihn Stärke der Faust zu vertrauendem Muthe berechtigt,
„Treten hervor, und versuchen mit mir den geforderten
Zweikampf.“

Claudius hört das Geschrei, und verweilt nur, bis von dem
Feldherrn

Wäre zu folgen dem Ruf, und die Kampfsannahme gestattet;
Denn es verbot ein Gesetz, bei Strafe des Leben, zu fechten 155
Ohne Befehl. Kaum winkt die Erlaubniß Fulvius, als schon
Jauchzend der Ritter den Gaul in der Ebene tummelt, und
ringsum

Aufregt Wolken von Staub. Mit Verachtung schleudert der
Gegner,

Ohne den Riemen des Schafts zu gekräftigtem Wurfe zu fassen,
 160 Bloss mit dem Arme den Speer; durch Zornwuth aber ver-
 blendet,

Fehlt er des Ziels, und es saust in die luftige Leere das Eisen.
 Nicht so Claudius. Scharf und genau schweift über des Feindes
 Ganze Gestalt sein forschender Blick, wo etwa die Lanze
 Könne verwunden den Leib mit Gewissheit. Schwingend er-
 hebt nun

165 Bald, bald senkt er den Speer, bald scheint er zu werfen, und
 endlich

Hat in der Mitte den Schild die entsendete Lanze getroffen,
 Aber getäuscht, und den Wurf um erwartete Wunde betrogen.
 Nun zieht Claudius rasch sein Schwerdt von der Scheide; der
 Gegner

Flihet entsetzt vor nahem Geschick, und zu eiligem Laufe
 170 Spornt er das flüchtige Rosa. Nicht säumiger folgte dem
 Flüchtling

Claudius zügelverhängt, stets dicht an den Fersen; getrieben
 Wird der Besiegte von Angst, und der Sieger von Grimm und
 von Ruhmsucht,
 Auch von Begierde, den Feind nach erworbenem Rechte zu
 tödten,

Durch das geöffnete Thor in die Stadt. Hier trauet den Augen
 175 Kaum und den Sinnen das Volk, dass nur ein einzelner Krieger
 Habe betreten die Stadt. Doch Claudius stachelt den Renner
 Furchtlos durch das Gewühl der Erstaunenden, bis er am
 andren

Ende der Stadt zu dem Thore gelangt, in das Lager zurückkehrt.
 Hier glüht Alles von Lust zu den Mauern zu stürzen, und
 Jeder

Hofft in die eben bereits durchschrittenen Gassen zu dringen. 180
 Rings glänzt Feuer und Stahl; von geworfenen Steinen ist
 Alles

Voll, und es fliegen hinauf zu den ragenden Thürmen die
 Speere.

Weichen an Muth will Keiner dem Anderen; grimmiger Zorn
 macht

Jedes Bestrebung gleich. Dicht fliegt der Dictaeische Rohrpfel
 Hoch in die Luft, und erreicht in der Stadt erst wieder den
 Boden. 185

Gern nimmt Fulvius wahr, dass hier kein Drängen und Treiben
 Nöthig erscheint, weil Jeder verlaugt vor Andren zu glänzen.
 Wie nun Alles er siehet entflammt, dass Jeder am Besten
 Selbst sich leitet, erreicht er mit mächtigem Stosse das Stadthor,
 Wo für ewigen Ruhm er beschliesst, sein Leben zu wagen. 190

Wache des Thors war dort drei Drillingsbrüdern gegeben,
 Deren ein Jeder zugleich einhundert erlesene Leute
 Bei sich hatte, damit noch sicherer wäre die Stellung.

Numitor ging an Gestalt, an befügeltem Laufen der Andre,
 Laurens, Allen voran, und an Stärke der Glieder, Laburnus. 195
 Ungleich waren sie auch in dem Waffengebrauche; der Eine
 Führte den Bogen mit Kunst; die geschwungene Lanze der
 Andre,

Die er, damit das Gefecht nicht bloss auf Eisen beruhe,
 Erst zu vergiften verstand; und die Pechbrandfackel der
 Dritte.

So war Geryon einst der Atlantischen Küsten Entsetzen, 200
 Wenn drei Arme zugleich mit verschiedenen Waffen das
 Scheusal

Aus drei Leibern erhob im Gefecht; dann schleuderte Feuer

- Einer von ihnen; es warf nach rückwärts Pfeile der Andra,
 Aber der Dritte den Speer, und es gab ein einziger Armwurf
 205 Dreimal Wunden zugleich, mit verschiedener Waffe dem Gegner.
 Kaum sieht Falvius hier, wie ungleichartig in Waffen
 Rast das Gefecht, wie schon an dem Eingang liegen in Haufen
 Sterbende, während das Blut an die Pfeiler des Thores unaberspritzt,
 Schwingt er, gekräftigt von Grimm die erhobene Lanze; der
 Schaft fliegt
 210 Unheilbringend hinweg, und indem jetzt Numitor eben
 Pfeile von oben verschießt, und den Arm zu dem Bogen
 emporhebt,
 Dringt, wo mangelt der Schutz, in den Leib ihm heftig das
 Eisen.
 Virrius, tapfer und stark, voll Leichtsinns aber im Kriege,
 Läßt, dass länger er nicht in verriegelter Veste verweile,
 215 Nunmehr öffnen das Thor, und in unvorsichtigen Eifer
 Fällt er, verblendet von Lust zu verwegenen Thaten, mit
 Mannschaft
 Aus, doch giebt nur Preis er dem Grimme des Feindes die
 Armen.
 Scipio trifft sie, und mäht ganz unbarmherzig im Haufen.
 Aus dem Tifatergebirg' und den Waldanhöhen gebürtig
 220 Stammt Calenus; ein Mann ganz Waghals, leibengewaltig,
 Auch gleich gross an Verstand; oft wagt' er mit Löwen zu
 kämpfen;
 Barhaupt ging er zur Schlacht; er ergriff nicht selten den
 Zugtier
 Vorn an den Hörnern und warf den Gewaltigen nieder; beständig
 Wusst' er in ähnlicher Art von besonderen Thaten zu rühmen.

Dieser begleitete Virrius Schaar, doch hatt' er die Rüstung 225
Gänzlich verschmäh't, sie vielleicht auch bloss nur wegen der
Eile

Anzulegen versäumt, und befreit von der Schwere des Panzers
Schlug mit verdoppelter Kraft er die Flichenden. Mitten im
Leibe

Hatt' er bereits durchbohrt Veliternus; aber mit Steinwurf 230
Marius niedergestreckt, der oft in den Künsten des Reitens
Hatte mit Scipio sonst sich geübt. Von dem alten Genossen
Beistand flehend, verhaucht der Getroffene seufzend das Leben
Unter des Steines Gewicht; doch Scipio, Thränen vergiessend,
Fühlt in dem Schmerze verdoppelte Kraft. Mit der tausenden
Lanze

Eilt er zu tödten den Feind, um dem sterbenden Freunde
den letzten 235

Trost, wie immer es gern in der Kriegsschlacht Toben er-
sehnt wird,

Noch zu verschaffen, und ihm den Daniedergestreckten zu
zeigen.

Rasch durchschneidet das Erz mit der Schnelle des Vogels
die Lüfte,

Dringt in Calenus Brust, und es sinkt zum Boden der Riese.
So stürmt über die Flut mit Gewalt das bewegliche Renn-
schiff 240

Selber dem Winde voraus, und so oft ihr Ruder die Knechte
An sich ziehen und geben den Stoss, wird immer von Neuem
Vorwärts weiter geschneilt um die eigene Länge, das Fahrzeug.

Hinter Ascanius her rennt Volcanus; seine Bewaffnung
Hatte der Flichende längst, zu der Stadt noch schneller zu
kommen, 245

Von sich geworfen. Ein Hieb, und es rollt zu den Füßen
 des Eigners
 Ueber den Boden das Haupt; nur wenige Schritte verbleibt
 noch
 Laufend der Rumpf, dann bricht er jedoch auch selber zu-
 sammen.

Jetzt, weil länger die Stadt mit dem offenen Thore zu
 schützen,

250 Niemand hofft, stürzt Alles zurück, und den Letzten, um
 Einlass
 Bittenden, wird er versagt. Wie schmachvoll! Unter der
 Angel
 Dreht sich das Thor, und es wird — zu spät nun freilich —
 verriegelt.

Rasch ist der Italer da, und es drängt so heftig der Anlauf,
 Dass, wenn hätte die Nacht nicht ringsum Schatten geworfen,
 255 Wäre gebrochen das Thor, und der Zugang völlig geöffnet.
 Jedes der Heere verbringt in verschiedener Weise die
 Nachtzeit.

Dort bleibt ruhig der Schlaf, von der Art wie Siegern es zu-
 kömmt;

Hier schallt Weibergeheul, und verzweiflungsvolles Gewimmer
 Ueber die Gassen; es fleht ganz Capua, weil es sogar auch
 260 Siehet die Männer gebeugt, dass bald sich ende die Trübsal.
 Virrius, Haupt des Senats und des Abfalls Stifter, ist
 Anfangs

Still, dann aber entsagt er der Lust am Leben, und schreiet
 Laut: „von dem Punier steht ein Heil*) mehr weiter zu hoffen;

*) Rettung durch zeitige Hilfe des abwesenden carthagischen Heeres.

„Ueber Ausonien wollt' ich die Herrschaft führen, und hätten
 „Götter und Schicksal mich und die Punierwaffen begünstigt, 265
 „Wäre Quirinus Reich nach Capua sicher gewandert.

„Ich war's welcher gen Rom den Sidonier sandte, damit er
 „Breche Tarpeja's Burg; nur ich war's, welcher mit Kühnheit
 „Wechsel des Consulamts für Capua wagte zu fordern.

„Lange genug jetzt hab' ich gelebt; nur nenn' ich die eine 270

„Nacht noch mein; wer dann will Freiheit sicher bewahren

„Bis in den Tod, der komme zu mir, zu bereiteter Mahlzeit,

„Wo er vom Weine berauscht, und bewahrt vor Schmerzen
 des Todes,

„Gegen die kommende Schmach in des Gifttranks milder
 Betäubung

„Findet ein Mittel, den Zorn und den Hass des Geschicks zu
 entwaffnen.“ — 275

Virrius ruft's und erreicht, umringt von der Menge, die Wohnung.

Mitten im Hofe, gethürmt aus Eichbaumstämmen, erhebt sich
 Mächtig ein Scheitergerüst; der Verzweiflung letzte Gemein-
 schaft,

Während in Schmerz und in Angst die erbitterte Menge her-
 umtobt.

Da denkt — freilich zu spät — sie an Decius, dass sie den
 Edlen 280

Schmachvoll habe verbannt! Und es schauet die heilige Fides
 Oben herab, und erregt der verlorenen Leute Gewissen,

Während es, unsichtbar, in der Luft schallt: „Brechet Ver-
 träge,

„Sterbliche, nie durch Waffen und Krieg! seid immer der
 keuschen

„Fides getreu! dies geht der in Purpur waltenden Herrschaft 285

- „Ewig voran! Wer je bei Unglücksfällen dem Freunde
 „Bricht das gegebene Wort, und beraubt ihn jeglicher Hoff-
 nung,
 „Wird sein Haus, sein Weib, und das eigene Leben beständig
 „Sehen von Kummer und Thränen erfüllt. Mag immer er
 flüchtig
 290 „Laud durchschweifen und Meer, ist er treulos irgend gewesen,
 „Elend bleibt bei Tag er und Nacht!“ — In verhüllender
 Wolke
 Naht der Berathung jetzt, und den Mahlzeitischen die harte
 Furie; lagert und isst mit den Liegenden; bietet im Becher
 Schäumendes stygisches Gift, und ordnet in dem Tranke den
 Gästen,
 295 Was sie verdienten, den Tod und Bestrafung. Virrius aber
 Glaubt, jetzt wirke das Gift; er besteigt von den Freunden
 umschlungen,
 Nun das Gerüst, und befiehlt es in Flammen zu setzen; die
 Nacht war
 Eben vorbei; schon naht zu dem Sturmangriffe das Siegsheer.
 Da nimmt Capua wahr, dass Milo habe die Mauer
 300 Eben erstiegen und rufe den Seinigen. Voller Bestürzung
 Oeffnet die Thore die Stadt, und es zieht in das feindliche
 Lager
 Wer nicht hatte den Muth, der Bestrafung Schmach zu ent-
 geben,
 Durch freiwilligen Tod. Es bekennt die geöffnete Stadt jetzt
 Dass sie geraset; sie räumt den von punischen Gästen ent-
 weihten
 305 Häuslichen Heerd; ein Gewühl von erschrockenen Weibern
 und Kindern

Irret umher; der Senat und das niedrige, keines Bedauerne
 Würdige Volk ist in Angst und Besorgniß völlig versunken.
 Still, an die Speere gelehnt, blickt jetzt das versammelte
 Kriegsvolk

Auf die Besiegten; es sieht ein Geschlecht, das Gutes und
 Schlimmes

Nicht zu ertragen versteht; das bald mit dem vollen und langen 310
 Barte zu Boden gebeugt, die ergranzten Locken im Staube
 Kriechend beschmattet; dann bald recht schamlos fliehet, und
 Thränen

Weibisch vergießt, und erfüllt mit Verzweiflungsjammer die
 Lüfte.

Stannend betrachtet das Heer dies haltungslose Gebahren;
 Während es harret des Winks, das Zerstörungswerk zu be-
 ginnen, 315

Werden die Herzen von Scheu und von Ehrfurcht gegen die
 Götter

Plötzlich erfüllt, und der Zorn ist von heiligem Schauer be-
 sänftigt,

So dass Feuer und Brand will Niemand bringen, damit nicht
 Sanken die Tempel zugleich. So wirkt allmählich ein milder 320
 Gott auf Alles Gemüth; zwar sieht ihn Keiner, und dennoch
 Ruft er das Alter der Stadt in Erinnerung; läßt an den alten
 Capys denken, und wie er den Prachtbau habe gegründet;
 Zeigt dann endlich, es sei nur Vortheil, dass die von weiten
 Feldern umgebene Stadt in Bewohnung bleibe. Gemildert
 Wird so endlich der Zorn und erlischt allmählich in Allen. 325

Jupiter wollte die Stadt aus Troja's Stamme bewahren,
 Darum sendet er Pan, und der schwebende, immer behende
 Pan läßt wenig den Huf in dem Saume des Bodens erkennen.

Spielend beschäftigt das Fell der Tegeischen*) Ziege die Rechte,
 330 Während er neckisch vertheilt mit dem zottigen Schwanze
 den Scherzhib.

Stachlichtes Tannengezweig umkränzt ihm schattig die Schläfen;
 Hörnlein trägt er, entsprosst der gerötheten Stirne; die Ohren
 Stehen gereckt; bis über die Brust fällt struppig das Bart-
 haar.

Noch ist bewaffnet der Gott mit dem Stabe des Hirten, an
 linker

335 Seite des Leibes geschmückt mit der Dammkuh zierlichem
 Felle.

Schwebend und leicht, als flög' er dahin, setzt über die steilsten
 Felsen der Gott, und es giebt nichts Unwegsames, wohin
 nicht

Ihn schon hätte geführt mit dem sicheren Tritte der Hornfuss.
 Lächelnd betrachtet er oft, nach rückwärts schauend, des Schwanz-
 zes

340 Lustiges Spiel, der zottig und rauh ihm hinten herabhängt;
 Schützt mit der Hand auch wohl vor Mittagsstrahlen die
 Augen,

Dass er beschatteten Blicks ringsum durchspähe die Auen.

Pan, nachdem er besorgt, was Jupiter hatte geboten,

Dass er im Heere den Zorn und besänftige böse Gelüste,

345 Kehrt zu Arcadiens Hain und den Lieblichhöhen des Berges
 Mänalus eilig zurück; von dem heiligen Gipfel ertönt schon
 Wieder das Rohr, und verlockt mit melodischem Spiele die
 Heerden.

Jetzt gab strengen Befehl dem Asonierheere der Feldherr,

*) Tegea, eine Stadt in Arkadien, wo Pan besonders verehrt wurde.

Dass nicht Feuer die Stadt und Zerstörung treffe die Mauern.
 Ehre dem Mildem! Sogleich ist das Schwerdt und die Fackel 350
 verschwunden;

Aber das Plündern beginnt, und es wird aus prächtig in Goldglanz
 Schimmernden Häusern und Tempeln geraubt was schwelgen-
 der Reichthum —

Freilich zu schlimmem Verderb der Campaniersitten — an
 Speisen

Köstliches hatte gehäuft; von den Schultern der Männer gerissen
 Wird ihr weibisches Kleid; selbst Luxustische, von fernen 355
 Gegenden, werden geraubt; mit eoischen Perlen besetzte
 Becher erbeutet; dazu unendliche Menge des Silbers;
 Goldenes Tafelgeschirr und Gefangene; ferner an Golde
 Mehr als hatte der Krieg mit verlängerter Dauer gekostet;
 Endlich — der Schmäuse Bedarf — unzählige Schaaren von
 Dienern. 360

Kaum hat Tubagetön der Beraubung Ende geboten,
 Als, für Thaten gewohnt in gebührender Weise zu danken,
 Her zu dem Feldherrnsitz lässt Fulvius rufen den tapfern
 Milo, und spricht: „o Sohn von Lanuvium, welchen die hehre 365
 „Retterin Juno gesandt, nimm an, was immer an höchster
 „Ehre Gradivus verleiht, der Erstürmungskrone Belohnung.“ —
 Drauf muss jeder zunächst zu bestrafende feindliche Führer
 Treten hervor, und empfängt von dem rächenden Beile Ver-
 geltung;

Taurea aber — es gilt, auch Hochsinn selbst an den Feinden
 Nicht zu verschweigen — erklärt mit verwegnem Muthe:
 „Gerächt wird 370
 „Sicher an Dir, dass jetzt Du den Grösseren tödtest! und
 wahnst Du

Spielend beschäftigt das Fell der Tegeischen*
 330 Während er neckisch vertheilt mit dem
 Stachlichtes Tannengezweig umkränzt
 Hörnlein trägt er, entsprosst der
 Stehen gereckt; bis über die P
 Noch ist bewaffnet der Got
 335 Seite des Leibes geschr
 Schwebend und leich
 Felsen der Gott,
 Ihn schon hüt
 Lächelnd bet
 340 Lustiges
 Schütz
 347 Scipio, wenig gewöhnt sich Unglücksfällen zu beugen,
 Schlag sich dennoch die Brust, und zerriss voll Schmerzes die
 Kleider;
 390 Liess sich nicht durch Freunde beruhigen; nicht von der
 Haltung,
 Wie sie dem Krieger geziemt; in der kindlichen Liebe Ver-
 zweiflung,

*die Stadt wird besetzt und nicht umgeben
 gleich in dem Moment um die Stadt
 und es wird ausprobiert, ob es sich lohnt
 zu kämpfen gerade, was vorher
 bei Darius war -
 von Campanierinnen -
 Scipio
 von den Römern gewonnen
 von den Römern gewonnen*

Dreizehnter Gesang

*schon lange
 Stunden.*

*Campanier bürsteten, entrafte,
 in Iberischem Lande die Brüder*

So Ruhm als Trauer gewährten

*zugleich. Es befand sich aber der jüng're
 er sofort nach beendeterm Kriege die Heimat*

zusehen gewünscht, in der Dicarchaischen Veste,

*das Gerücht den Verlust und die Trauer des Hauses er-
 zählte.*

Himmel sogar, und verschmähete Worte des
Trostes.

Wacht' er bereits voll Klagen, und immer
Held der Verstorbenen. Jetzo beschloss er
dem finsternen Reiche, die Schatten 395
die Grösse des Schmerzes er-
leichtre.

Cherons stehenden Wassern
drum drängt' es den
Jüngling
s und der eigenen
Zukunft.

Auf heiligem Dreifuss 400
Aut, Autonoe; hier in der Höhle
kann kund, was schwer ihn ängstigt, und
bittet,

den Vater und Ohm ihm sichtbar mache. Die Antwort
gibt die Prophetin sogleich: „Es ist Brauch, nur Schaaf
von schwarzer

„Farbe des Fells, bei Tagesbeginn für eben Verstorb'ne, 405
„Sind sie bestattet, zu weih'n, und sobald aus röchelnder Kehle
„Alles entträufende Blut von der Altargrube verschluckt ist,
„Darf aus fahlem Gebiet nach aufwärts steigen der Schatten.
„Wenn Du sonst noch etwas begehrt, sagt's eine Prophetin
„Höherer Art; doch was in Elysium spricht das Orakel, 410
„Sollst Du erfahren; ich schaff's, dass wenn Du der greisen
Sibylla

„Bringst Dein Opfer, sie selbst, in Gestalt der von Phoebus
erfüllten
„Heiligen Seherin, Dir soll sichtbar werden. So geh denn

*Dreizehnter Gesang:
Nacht und Zerstörung treffe die Mauern
ist das Schwert und die Fackel
146
rückwärts.
spricht in der Nacht
was sich erst
dem —
an*

- „Seh' ich des Weltreichs drittes Gebiet! in gespenstigem
Schwarze
- „Flattert umher, was schon seit Urzeittagen des Chaos
„Wurde geboren und starb! Du siehst hier Alles; Cyclopen, 440
„Siehest die Scylla; Du siehst die Odrysierrosse mit Menschen-
„Fleische gemästet; den Blick wirf dreist auf Alles; das blanke
„Schwerdt in der Hand, wehr' ab die verwegenen Schemen,
sobald sie
- „Ehe Sibylla erscheint, nach Altarblute verlangen.
„Sieh, wie hastigen Schritts ein bestattungsloser Verstorbnr 445
„Dort sich nahet! er wünscht ein Gespräch; ist der Leib des
Verblich'nen
- „Noch von der Glut nicht droben verzehrt, bleibt hier er zu
reden
- „Fähig in voriger Art, und bedarf nicht weiter des Bluttranks.“
Scipio sieht die Gestalt und erbebt: „O mächtiger Feldherr“
Ruft er „von welchem Geschick bist Du uns droben entrissen, 450
„Während das Kriegsunglück nur kräftige Männer verlangte,
„Wie Du, Appius, warst, und vorangingst Allen an Thaten,
„Allen an List. Jetzt sind erst kaum zehn Tage verflossen,
„Als ich von Capua kam, und Dich traf bei Pflege der
Wunden;
- „Aber bekümmert darob, dass fern Du lägest, und müsstest 455
„Wund, der Erstürmung Ruhm und die Ehre Kampfes ent-
behren.“
- Jener erwiedert: „Ich ward an dem folgenden Tage des
schönen
- „Lichtes der Sonne beraubt, und hinab für immer zum schwarzen
„Stygischen Wasser geführt. Von den Meinigen, welche die
eitlen

- 460 » Todtengebräuche zuvor und die übliche Feier befolgen,
 » Wird zu lange gesäumt mit dem Scheitergerüste; die Asche
 » Hat dann immer noch weit zur Begräbnisstelle des Hauses.
 » O Du, dessen Verdienst steht gleich mit dem meinigen, Sorge,
 » Dass sie, den Leichnam nicht der Verwesung künstlich ent-
 ziehend,
- 465 » Bald mir droben das Thor zu dem Acheron mögen eröffnen.*
 Drauf spricht Scipio: Was Du verlangst, o herrlicher Sprössling
 » Clausischen alten Geschlechts, soll ganz vor Allem — erfüllt' ich
 » Erst mein grosses Geschäft — zur Pflicht mir werden. Ver-
 schieden
- » Denken die Völker darob, und es gibt für Gräber und Asche
 470 » Andre Gewohnheit viel, und Bestattungsweise der Todten.
 » Bei den Iberen besteht — man erzählt's — seit Alters die
 Sitte,
 » Dass muss bleiben ein Frass für scheusliche Geier der Leichnam.
 » Bei den Hyrcaniern wird der verblichene König von Hunden
 » Ueblicherwise verzehrt; in Aegyptien aber die Leiche
 475 » Aufrechtstehend, gestellt in ein Kastengehäuse von duft'gem
 » Taxusholz', und verbleibt auch sichtbar während der Mahlzeit.
 » Ihren Verstorbenen wird das Gehirn von den Völkern am
 Pontus
 » Künstlich entnommen; das Haupt ist — gesalbt — noch lange
 zu kennen.
- » Werden im Sande ja nackt Garamantierleichen vergraben;
 480 » Selber die Todten versenkt von den Nasamonen am Strande
 » Libyens, tief in das Meer! Es gewährt viel Freude den Celten,
 » Schädel zu fassen in Gold, und daraus — wie gränlich —
 zu trinken!
 » Bei den Cecropiern gilt das Gesetz, dass allen von Feindes-

»Händen Erschlagenten muss ein einziges Feuer gemeinsam
 »Brennen zu Asche den Leib, und in Scythien bleiben die 485
 Leichen

»Hoch auf Pfähle gehängt, bis langsam schreitende Fäulniss
 »Ueber sie kömmt; und sie ganz in Verwesung endlich zer-
 fiessen.«

Unter dem Wechselgespräch ist Sibylla's Schatten erschienen.
 Aber Autonoe mahnt: „Stell ein jetzt Eu're Besprechung,
 »Denn hier nahet der Quell und die Priesterin heiliger
 Wahrheit, 490

»Welche von Allen; sogar noch mehr als Götter, Bescheid
 weiss.

»Doch es ist Zeit; jetzt muss ich hinweg sammt Deinem Ge-
 folge,

»Sämmtliches Opfergethier in die Altarflammen zu werfen.“ —

Doch nun schreitet heran die geheimnisschwere Sibylla.
 Kaum hat eben der Mund von dem Opfer und Blute gekostet, 495
 Als sie den prüfenden Blick auf Scipio richtet, und also
 Spricht: „Gär öfters, so läng' ich noch wandelte droben im
 Leben,

»Haben die Völker von mir in Cumaeischer Grotte der Zu-
 kunft

»Weissagungen gehört. Auch Dich, dass künftig Du würdest

»Viel im Ausonierreich' einst wirksam werden, erwähnte 500

»Damals schön mein Sehergesang; doch haben die Väter

»Wenig beachtet das Wort, es vielleicht auch wenig verstanden,

»Oder befolgt. So höre Du jetzt, weil eifrig, o Jüngling,

»Du es zu wissen begehrest, Dein künftiges Loos, und erfahre

»Dass das Geschick des Dardanierreichs von dem Deinigen
 abhängt'. 505

„Dies zu erkunden, erscheinst Du hier, auch suchst Du des
Vaters

„Schatten zu sehen! Bevor Du das Feldherrnalter erreicht hast,

„Wirst Du den Vater bereits an Iberien rächen! den Feldzug

„Als ein Zeichen des Glücks dort ruhmvoll führen! Carthago

510 „Schlagen mit Schärfe des Schwerdts, und den Punierjubil
beenden!

„Hast Du Solches gethan, steigt hoch Dein Namen; es ruhet

„Jupiter nicht, bis dass er nach Libyen wieder den Kriegslärm

„Scheucht, und verschafft Dir dort des Sidonierführers Be-
siegung.

„Doch wie schäm' ich mich Roms! Es versagt nach allen den
Thaten

515 „Heimat Dir, und das eigene Haus.“ — Und es wendet
Sibylla

Als sie gesprochen, zurtück zu dem stygischen Pfuhe die
Schritte.

Scipio ruft: „Mag auch mir Unheil bringen das Schicksal,

„Alles erduld' ich mit Muth, ist das Herz nur rein von Ver-
schuldung.

„Bleib' ein Weniges noch, und dieweil, o erhabene Jungfrau,

520 „Stets Dein Leben der Noth der bekümmerten Menschen
geweiht war,

„Lehre mich kennen den Ort mit den schweigenden Manen,
und öffne

„Vor mir etwas den Hof des entsetzlichen stygischen Reiches.“ —

„Wohl“, spricht Jene „jedoch ist der Anblick wenig erfreuend.

„Hier herrscht düstere Nacht; unzählige Völker von ehemals

525 „Schwirren umher, und behalten den Ort als einzige Wohnung.

„Mitten darin dehnt weit sich ein leerer verödeter Raum aus,

- „Wohin sendet der Tod, der gleich für Jeden bemüht ist,
 „Was nur irgend das Land und das Meer, und das feurige
 Luftreich,
 „Seit der Erschaffungszeit, hat jemals lebend gesehen.
 „Hier ist es Platzes genug für das was starb, und in Zukunft 530
 „Wird noch sterben. Es giebt zehn Eingangspforten: die erste
 „Ward für Krieger bestimmt, die Gradivussöhne; die zweite
 „Steht nur Männern des Rechts und den Gründern von Städten
 geöffnet.
 „Landvolk, welches gerecht, und bewahrt vor Gifte des Truges,
 „Stirbt, durchwandelt allein von den Pforten die dritte; die
 Vierte 535
 „Wer hat heitere Kunst zu dem Schmucke des Lebens erfunden,
 „Oder ein Lied, ein Gedicht, nicht unwerth Vater Apollo's,
 „Irgend zu schaffen gewusst. Zu der fünften, der Pforte des
 Schiffbruchs —
 „Also wird sie genannt — steht Eingang Allen geöffnet,
 „Welchen von Winden und Sturm ihr irdisches Leben geraubt
 ward. 540
 „Nächst ihr öffnet sich weit für Uebelthäter, und eigne
 „Sünden bekennendes Volk von den Pforten die Sechste; das
 Urtheil
 „Fällt Rhadamanth gleich vorn beim Eingang, wo er mit
 Strafen
 „Selber die Todten belegt. Zu der siebenten Pforte gelangen
 „Weiber allein; sie eröffnet sich dort wo züchtig in fahlen 545
 „Hainen Proserpina wohnt. In die folgende treten die Kinder,
 „Treten die Jungfrau ein, bei denen die bräutlichen Fackeln
 „Umkehrt plötzlich der Tod; hier hört man von weitem das
 Wimmern

- „Aller der Kleinen, bereits an der Schwelle des Lebens Ver-
storb'nen.
- 550 „Abwärts weiter, und hell ist die neunte der Pforten zu schauen,
„Wo ein beschatteter Pfad zu den elysäischen Feldern
„Ganz im Verborgnen führt. Hier wohnen die Frommen;
 geschieden
„Zwar von dem Styx, doch auch von dem seligen Himmel;
 sie trinken
„Hinter dem Ocean viel an der heiligen Quelle des Lethes
555 „Ihren Vergessungstrank. Nun folgt, ganz gütlich, der Pforten
„Aeusserste, nah an der Quelle des Lichts; schon flimmert es
 Mondlicht;
„Hier muss Alles hindurch, wenn einst, nach tausend ver-
 floss'nen
„Lustren, die Seelen an Dis schon nicht mehr denkend, den
 Himmel
„Wieder betreten, um dort mit erneuertem Leibe zu wohnen.
560 „Hier irrt immer der Tod mit dem schwarzen geöffneten
 Rachen
„Gierig umher; stets geht er und kömmt aus einer der Pforten:
„Weit liegt, traurig und schwarz, ein Scheinbild gähnenden
 Abgrunds
„Rings von Morästen begränzt; von dem Phlegethon, welcher
 den Ufern
„Schwellend entsteigt, wird Alles versengt, und der prasselnde
 Glutstrom
565 „Wälzt durch Wirbel der Flut mit Gewalt manch flammen-
 des Felsstück.
„Dort treibt, wallend von Blut des Cocytus, schwarzes Ge-
 wässer

- »Rauschende Wirbel, und füllt mit dem Schaume der Wellen
 das Strömbett.
- »Aber der Styx, bei welchem es heisst dass Jeder der Götter,
 »Selbst ihr Oberster schwört, wälzt hier sein schlammiges
 Wasser
- »Immer von Schwefel und Pech und entsetzlichem Dampfe
 begleitet. 570
- »Noch viel düsterer rollt in dem Acheron, gährend von
 Fäulniss,
- »Giftiger Schwall; rings stösst mit Gebrüll er gefrorenen
 Sand aus,
- »Bis sein schleichender Lauf in des Nachtpfuhls Dunkel ver-
 schwindet.
- »Dies ist der Ort wo Cerberus trinkt dreifältige Labung;
- »Wo sich Trisiphone letzt, und Erquickung findet Megaera, 575
- »Dennoch aber von Durst wird unaufhörlich gepeinigt.
- »Aber im Hof und am Thor' an des Unbeugsamen Palaste,
 »Quillt noch endlich ein Strom; er besteht aus Thränen; von
 zahllos
- »Schwärmenden Schemen erfüllt ist die Halle des Hofes; der
 Anblick
- »Grauenerregend, und rings schreckt auf ihr Murmeln die
 Manen. 580
- »Nagender Kummer erscheint, und der Schwindsucht
 kränkelndes Abbild;
- »Thränenerzeugendes Leid, und die blutlos starrende Blässe;
- »Sorge mit Nachstellung, auch stets voll Klagen, das
 Alter;
- »Neid, sich immer den Hals mit den eigenen Händen zer-
 würgend;

- 586 „Armut, hässlich an Leib' und geneigt jedweden Verbrechen;
 „Irrsal, schwankenden Schritts; auch Zwietracht, welche
 den Himmel
 „Gern mit dem Meere vermischt; dann Briareus, welcher
 mit hundert
 „Armen eröffnet das Thor an der unterirdischen Hofburg;
 „Sphinx, der immer das Blut von den Jungfraulippen ent-
 träufelt;
- 590 „Scylla; Centaurengewühl, und die Schatten der grossen
 Giganten:
 „Cerberus endlich, und wenn dies Scheusal etwa die Ketten
 „Bricht, und den Raum durchstreift, wagt nicht Alecto, es
 wagt nicht
 „Selber Megaera zu greifen das Thier; das ringelt den langen
 „Schweif um die Weichen, und lässt sein grausiges Bellen
 erschallen.
- 595 „Rechts ist ein Taxusbaum von gewaltiger Grösse; bewässert
 „Durch den Cocytus, gedieh er zu laubiger Krone, mit vielen
 „Unheilvögeln gefüllt. Hier hauset der Geier, von Aasfrass
 „Satt, und die Eule; dazu mit dem blutigen Fittig, das Nacht-
 huhn;
 „Harpyen nisten darin, und in Unzahl füllen die Haufen
- 600 „Jedes der Blätter; es halt weithin ihr heiseres Krächzen.
 „Hier thront zwischen dem Spuk und gespenstigen Larven,
 der untreu
 „Juno, Gemahl, und erforscht an den Königen, was sie gefrevelt,
 „Während sie, kettenbeschwert und von Furienhaufen umgeben,
 „Was sie erwartet an Qual und Bestrafung müssen betrachten.
- 605 „O, wie fluchen sie jetzt dem genossenen Glanze der Herrschaft!
 „Wegen der Grausamkeit und den droben verbreiteten Leiden,

„Werden sie jetzt von den Manen geschmäht; das im Leben
verbot'ne

„Klagegeschrei darf jetzt sich von Zwang frei, kräftig erheben.

„Einer der Könige schwebt an der Felswand kläglich in
Ketten;

„Andere müssen den Stein nach aufwärts wälzen; an Andren 610

„Peitscht auf ewig den Leib mit dem Nattergeringel Megaera.

„Das ist der Mordlust Lohn, und das endliche Loos der
Tyrannen!

„Aber es wird nun Zeit die Erzeugerin endlich zu schauen.

„Sieh, ihr Schatten erscheint! Dort kommt er in Eile, den
andren

„Allen voran.“ – Und es naht sich Pomponia, heimliche Liebe 615

Jupiters einst; denn als von dem Punierkriege die erste

Kundschaft Venus erhielt, und es galt, die Junonischen Ränke

Nichtig zu machen, begann sie im Herzen des Vaters der
Liebe

Glut zu entzünden. Geschah dies nicht, so würde gewisslich

Heute der Vesta-Heerd von Sidonischen Mädchen geschürt sein. 620

Kaum ist gekostet das Blut, nach Sibylla's Rathe, von Beiden,

Als von der Mutter der Sohn, und von diesem die Mutter
erkannt wird.

Scipio redet zuerst: „O theuere Mutter, Du bist ja

„Jetzt mein schützender Geist; wie hätt' ich mit Freuden, um
Dich nur

„Wiederzusehen, den Tod in dem stygischen Dunkel gefunden! 625

„Welch ein Jammergehick, dass Du bei meiner Geburt
schon,

„Freuden der Mutter beraubt, in den Tod hast müssen ver-
sinken!*

Aber Pomponia spricht: „Ich verschied, mein Scipio schmerzlos:
 „Denn kaum war ich erlöst von der Frucht aus göttlichen
 Saamen,

630 „Als der Cylleuier schon, von dem Vater der Götter entsendet,
 „Mich nach Elysium freundlich geleitete. Dorten empfing ich
 „Meinen gebührenden Platz, wo Leda, wo des Alciden
 „Herrliche Mutter, beehrt mit geheiligten Pflichten, verweilen.
 „Doch auf dass in der Schlacht Du furchtlos bleibest, und
 immer

635 „Mehr durch Thaten den Ruhm zu verewigen trachtest, ver-
 nimm jetzt

„Deine Geburt; mir ward es erlaubt, Dir Alles zu sagen.

„Mittag war's, als einst in der ruhigen Kammer ich einsam
 „Schlummerte. Plötzlich empfand ich Umarmung; aber sie
 schien mir

640 „Weniger sanft als die des Gemahls. Zwar deckte die Augen
 „Dauernd der Schlaf, doch merkt' ich am strahlenden Glanze
 den hohen

„Jupiter; wenig verbarg der verwandelte Körper die Gott-
 heit,

„Wenn auch nur als gleissender Wurm gar mächtig an Umfang,

„Mir sich zeigte der Gott, in des Leibes geringelter Windung.

„Da ward, dass ich den Tag der Entbindung müsse versterben,

645 „Schicksalsschluss. O Sohn, wie hab' ich es schmerzlich
 empfunden,

„Dass mein Leben erlosch, und ich musste von hinnen, bevor ich

„Hatte die Kunde davon Dir selbst noch dürfen ertheilen.“ —

Hier will küssen der Sohn die Erzeugerin; aber die Arme

Schlingt er umsonst; dreimal hat nur er in Leere gegriffen.

650 Jetzo, zugleich und vereint wie ehemals, immer in Eintracht,

Nahen die Schatten des Vaters und Ohms. Kaum sieht sie der
Jüngling,

Als er die Nebel hindurch an den Hals will fliegen den Beiden;
Doch als wären sie Dunst, kann Keinen von ihnen er fassen.

„Welch ein feindlicher Gott hat Dich, mein Vater, den Eckstein
„Unseres Italierreichs von den Lebenden oben gerissen? 665

„Warum hab' ich von Dir, auch selbst auf wenige Zeit nur,
„Mich zu entfernen gewagt? Dir hätt' ich mich freudig ge-
opfert!

„Ach wie klagen um Euch die Italischen Völker! gemeinsam
„Lies der Senat für Euch ein Grabmal bauen; es ragt schon
„Ueber des Marafeld's Auen empor.“ — Noch mehreres wollte 660
Scipio sagen; es fällt in das Wort ihm aber der Schatten
Seines Erzeugers zuerst: „Zwar trägt das Verdienst und die
Tugend

„Ihren gebührenden Lohn in sich selbst; doch dürfen die Manen
„Freudig vernehmen, es sei der verrichteten Thaten Gedächtniss
„Drohen lebendig, und nicht in den rollenden Zeiten ver-
schwunden. 665

„Doch, o Ruhm des Geschlechts, lass jetzt uns wissen, in welchem
„Kriege die Waffen Du führst; mit Besorgniss sah' ich es
immer,

„Wenn Dir drohte Gefahr, weil stets Du wild und verwegen
„Suchtest den Kampf. Ich beschwöre Dich ernst, bei unseres
Todes

„Wahrer Veranlassung, sei mässiger unter den Waffen. 670

„Tapfer bewies sich ja immer das Haus. Schon hatte der achte
„Sommer die Ernte gebracht; wir sengten und brennten, und
Alles

„Hatte der Bruder mit mir in Iberien völlig bewältigt.

- „Schon war wieder Sagunt durch Umfangsmauern geführt;
675 „Wiedererrichtet die Stadt, und von uns vor Feinden gesichert.
„Schöpfte von neuem das Land sein Baetiswasser in Ruhe.
„Mehrernals wurde von uns des Sidoniers Bruder, der wilde
„Hasdrubal fliehend verfolgt; doch ach, noch haben Barbaren
„Immer die Treue verletzt. Schon wollt' ich den eben ge-
schlag'nen
680 „Gegner verfolgen mit Macht, als mir das hispanische Hilfs-
heer —
„Feiles Gesindel, verführt von dem Libyer-Golde — die Fahnen
„Plötzlich verliess, und der Feind, durch Anzahl dieser Ver-
räther
„Stärker geworden, begann mein Kriegsvolk ganz zu um-
zingeln.
„So ward mir mein Ende bestimmt; doch sei Du versichert,
685 „Dass ich es theuer vergalt, und mit rüthrigem Schwerdte
zuletzt noch
„Habe gekämpft, und mit Ruhm in den Staub bin endlich
gesunken.“ —
Cnejus der Ohm nimmt jetzo das Wort; auch seines Ge-
schickes
Will er gedenken: „Ein Thurm gab mir in der letzten Be-
drängniß
„Einigen Schutz, und ich setzte darin den verzweifelten Kampf
fort.
690 „Aber es schleudert der Feind unzählige brennende Fackeln
„Rings in den Bau; bald lodert er auf. Nicht wegen des
Todes
„Klag' ich die Himmlischen an; mir gab er ein riesiges
Grabmal,

„Während die Waffen zugleich mit dem Sterbenden durften
verbrennen.

„Aber ich bleibe besorgt, durch unsern gedoppelten Unfall

„Werde Carthago's Macht in Hispanien wieder gedeihen.“ 695

Sagt es, und Scipio ruft, das Gesicht voll Thränen: „o Himmel,

„Möchte dem Punier bald mit gebührender Strafe der Frevel

„Werden vergolten! Vernehmt: dem pyrenischen Heere gebeut
jetzt

„Marcius, welcher bekannt auch Euch als tapfer, die Flücht'gen

„Sammelte; kürzlich ergieng das Gerücht, schon hab' er die
Sieger 700

„Niedergestreckt, und gestöhnt an dem Punier Eure Vernich-
tung.“ —

Froh durch solchen Bescheid, kehrt heim zu der Stätte
der Frommen

Wieder das Feldherrn-Paar; voll Inbrunst folgen des Jünglings
Blicke den Wandelnden nach, und Verehrung weiht er Beiden.

Jetzt naht Paullus; er war in der Menge der Schatten
mit Mühe 705

Wiederzukennen, und spricht, nachdem er vom Blute gekostet:

„Glanz des Italiervolks! Du Held, der Thaten verrichtet,

„Wie kein Anderer! Sag, was hat Dich hier in das, einmal

„Nur zu betretende, Reich herniederzusteigen bewogen?“

Ihm giebt Scipio drauf mit den folgenden Worten Bescheidung: 710

„Mächtiger Feldherr! Ach wie sehr hat Deiner Erschlagung

„Roma Klagen geweiht! Dein Schicksal hätte das ganze

„Reich der Oenotrier fast mit hinab in die Tiefe gerissen.

„Aber ein Denkmal liess Dir Hannibal setzen; er suchte

„Ruhm für sich, wenn Dich er verherrliche.“ Während mit

Rührung

715

- „Schon war wieder Sagunt durch Umfang
 675 „Wiedererrichtet die Stadt, und von uns
 „Schöpfte von neuem das Land sein
 „Mehr als wurd' von uns des Sids
 „Hasdrubal fliehend verfolgt; do
 „Immer die Treue verletzt.
- 680 „Gegner verfolgen mit Mr
 „Feiles Gesindel, verfu
 „Plötzlich verliess,
 „Stärker gewoy
 „So ward r
 685 „Dass ich
 „Hab
 „ mit den Puniern ward in verträglicher Weise beendet?
 „Siehe Lutatius dort, den gepriesenen Führer der Flotte!
 „Oder Hamilcar? schau an entfernterem Platze den wilden
 „Unhold dort; noch zeigt des Verblichenen finstres Antlitz
 „Spuren des Zornes. Verlangst Du mit ihm auch Worte zu
 wechseln?
 735 „Lass ihn kosten das Blut!“ — Es geschieht. Als gierig der
 Schatten
 Hatt' es geschlürft, ruft Scipio aus mit verfinstertter Miene:
 „Ha! Du Vater des Trugs! War so es mit Frieden und
 Bündniss,
 „Die Ihr schlosset, bestellt? Hast Du, an Sicanischem Strande

Dreizehnter Gesang

161

Frieden

gegen des Königs

eilt; als einziger Mann nur,

, und verjagt von dem Lande den

Zwingherrn.

eude, zu sehen den Mann, durch welchen

der erste

, mit den Puniern ward in verträglicher Weise beendet?

Siehe Lutatius dort, den gepriesenen Führer der Flotte!

„Oder Hamilcar? schau an entfernterem Platze den wilden

„Unhold dort; noch zeigt des Verblichenen finstres Antlitz

„Spuren des Zornes. Verlangst Du mit ihm auch Worte zu

wechseln?

735 „Lass ihn kosten das Blut!“ — Es geschieht. Als gierig der

Schatten

Hatt' es geschlürft, ruft Scipio aus mit verfinstertter Miene:

„Ha! Du Vater des Trugs! War so es mit Frieden und

Bündniss,

„Die Ihr schlosset, bestellt? Hast Du, an Sicanischem Strande

„Nun, so den Vertrag und die Eide verstanden?
 „Nun führt jetzt, dem beschworenen Erieden
 zuwider,

740

Krieg! Das Gebirgsland hat und die
 Alpen

„da! von barbarischen Horden
 verwüstet

„der Erschlagenen Menge
 die Flüsse!“

„Jahr erst zählte der
 Knabe,

„die Latier schwur zu bekriegen.

745

„zu Gott, bei welchem er hatte geschworen,

„Nun? Verheert er mit Eisen und Feuer Lau-
 rentum,

„er das Phrygierreich zum Umsturz bringen, erfüllt nur
 „Redlich und treu was fromm er gelobt, mein würdiger
 Sprössling;

„Möcht' er doch, was ich verlor, mir wiedergewinnen! —
 Hamilcar“

750

Spricht es mit Stolz, und entfernt sich in Hast und erhobener
 Haltung.

Scipio werden darauf von der Seherin alle die Schatten
 Derer gezeigt, durch welche zuerst dem bewaffneten Volke
 Griechisch-Italisches Recht und Gesetz einst wurde gegeben
 Alle betrachtet mit Lust und begierigen Augen der Jüngling;
 Riefe die Einzelnen auch gar gern beim Namen, dafern nicht
 Wegen der Zahl ihn warnte die Seherin: „Während Du hier bist,
 „Wie viel Tausende glaubst Du herniedergestiegen? Gefüllt
 wogt

755

*Dreizehnter Gesang.
 reich mit dem Sterbenden durften
 verbrennen.
 gedoppelten Unfall
 gelieben.
 Himmel,
 wogt*

161

695

- „Unaufhörlich der Strom der Verblichenen; immer zu Haufen
 760 „Setzt sie der riesige Kahn des beschäftigten Charon herüber.“ —
 Nun zeigt Einen, und spricht zu dem Jüngling weiter Sibylla:
 „Sieh den Eroberer*) dort! er entfaltete siegende Banner
 „Ueber die Welt! zog fort zu den Bactriern, zog zu den
 Dahen,**)
 „Trank von dem Ganges, und zwängt' in Pellaeisches***) Joch
 den Niphates,****)
 765 „Endlich erhaut' er die Stadt†) an des Nilus heiligen Ufern.“ —
 Hier nimmt wieder das Wort und beginnt der Aeneische
 Sprössling:
 „Du, den wirklich gezeugt und in Wahrheit Libyens Ammon,
 „Du, der Grösseres that, als irgend ein anderer Feldherr,
 „Zeig mir, der ich ja auch nach Erhabenem strebe, die Wege,
 770 „Wie zu dem Gipfel des Ruhms ich dereinst noch könne
 gelangen.“ —
 Jener erwiedert: „den Krieg nur langsam führen ist Schande;
 „Rasch sei immer und kühn; kein Tapferer, litt er an Trägheit,
 „Hat sich je aus Nöthen befreit; kein zögerndes Säumen,
 „Hast Du Wichtiges vor; denn schnell oft endet der Krieger!“ —
 775 Spricht es und wandelt hinweg. Es erscheint nun Crösus; er
 war einst
 Reich, jetzt aber vom Tod' in die Reihen der Armen gewiesen.
 Scipio sieht, dass jetzt von Elysium nahet ein Schatten ††)

*) Alexander der Grosse.

***) Die Dahen, Dahae, ein Nomadenvolk in Seythien.

****) Pellaeisch, Macedonisch.

†††) Niphates, ein Fluss in Armenien.

†) Alexandrien.

††) Homer.

Heilig und rein an Gestalt; von der Purpurbinde gehalten
 Oben am Scheitel, ergiesst sich in wallenden Locken das
 Haupthaar

Ueber den leuchtenden Hals. „Sag, Jungfrau, wer ist der
 Mann dort,

780

„Dessen geheiligte Stirn voll Lichtglanz schimmert? in Ehr-
 furcht

„Wird er von Vielen begrüsst und mit jubelndem Rufen
 begleitet.

„Welch ein edles Gesicht! Fürwahr, leicht glaubt' ich, es käme
 „Irgend ein Gott, wenn nicht das Gebiet hier wäre das Nacht-
 reich.“

Aber Sibylla spricht: „Auch würdest Du wenig getäuscht sein; 785

„Denn er verdient es, zu scheinen ein Gott. Ihm füllte den
 Busen

„Heilige Glut; sein Lied umfasste das Meer und die Erde;
 „Sang von den Sternen und auch von dem Reiche der Todten;
 an Dichtkunst

„Hat er die Musen erreicht und Apoll. Noch eh' er das
 Nachtreich

„Sah, ward Alles darin durch ihn schon oben geschildert, 790

„Auch Eur Troisches Reich zu unsterblichem Ruhme ver-
 holfen.“ —

Scipio schauet genau und mit freudigen Blicken des Sängers
 Schatten, und spricht: „O wenn das Geschick doch könnte
 bewirken,

„Dass ein Dichter an Kraft des Gesangs, wie dieser, von
 Roma's

„Thaten erzählte dereinst, um wie viel müsste der Nachwelt 795

„Grösser erscheinen der Ruhm des Verrichteten! Selig Du Enkel

„Aeacus!*) dass Dich ein Mund, wie der hier, durfte besingen!
 „Wahrlich, es hat sein Lied Dich noch als Helden vergrößert.“
 Jetzt naht dichtes Gewühl. Es vernimmt auf Frage der
 Jüngling,

800 Dass es die Ahnen enthält' und die Heldengestalten der Vorzeit.
 Staunend betrachtet Achill, und das Bild des gepriesenen Hector,
 Scipio; Nestor den Greis, und den stolzherschreitenden Ajax
 Sieht er, bewundernd und froh, und das Zwillingspaar der
 Atriden;

Ferner Ulysses an List mit Achilles Thaten vergleichbar;

805 Castor, den Leda-Sohn, der stets mit dem Bruder im Wechsel
 Steigt nach oben; es war jetzt Pollux eben im Himmel.

Aber die Seherin zeigt Lavinien jetzo dem Jüngling
 Eilig von Weitem, und spricht: „Es ist Zeit, dass auch Du
 der Frauen

„Schatten betrachtetest, bevor an die Rückkehr mahnet das
 Tageslicht.

810 „Sieh, durch ihren Gemahl hat einst das Trojanische Stamm-
 volk

„Venus glückliche Schnur mit latinischem Blute verbunden.

„Willst Du sehen das Weib des Gradivus-Sohnes Quirinus?

„Hier ist Hersilia! Einst als rings noch wurden die rauhen

„Hirten verschmäht, ist geraubt sie von Romulus, aber zufrieden

815 „Trat in das Hüttchen sie ein; es genügt ihr völlig das dürft'ge

„Lager von Rohr; da mahnt sie zu Eintracht Alle die Ihren.

„Dort ist Garmentis; von ihr, der Evandrischen Mutter, ist
 manches

„Spätere Leiden erkannt und geweissagt. Willst Du von
 Antlitz

*) Enkel Aeacus, Achilles.

„Tanaquil schauen? sie sah, nicht weniger kundig der Zukunft,
 „Krone des Gatten voraus, und die günstigen Götter, im Vogel. 820
 „Latiums Kuschheitsglanz, Lucretia, wegen des Todes
 „Gross, steht dort; noch senkt sie die Stirn und die Augen zu
 Boden.

„Ach, jetzt hast Du sie nicht, und gewiss, o Roma, Du ehrtest
 „Keine Lucretia mehr! — Hier Scipio, siehe daneben
 „Auch noch Virginien an; sie bewahrt der vertheidigten Tugend 825
 „Trauriges Mal an der blutigen Brust, und die klägliche Wunde
 „Macht noch immer das Herz ihr dankbar gegen den Vater.
 „Auch sieh Cloelia dort; sie bezwang, durchschwimmend die
 Tiber,

„Lydischen Krieg,*) und mit Muth, wie Rom ihn gern an den
 Männern

„Hätte gewünscht, stand fern von der Schwäche des Weibes
 die Jungfrau.“ — 830

Scipio, plötzlich bestürzt von dem Anblick schwerer Bestrafung,
 Wünscht die Veranlassung und der Schuldigen Namen zu
 wissen.

„Tullia siehst Du,“ erwiedert die Seherin; „ihren Erzeuger
 „Hat sie mit Rädern zermalmt, und mit eigenen Händen die
 Rosse

„Ueber die Leiche gejagt; kein Strafmaas stüht das Ver-
 brechen. 835

„Schwimmend verbleibt sie im Feuer des Phlegeton; reissen-
 der Glutstrom

„Quillt aus schwarzem Geklüft; in dem Innern wälzt er in
 Unzahl

*) Lydischer Krieg, d. i. Etrurischer Krieg.

- „Glühende Steine mit fort, und versengt ihr ewig das Antlitz.
 „Aber die Andere dort, der stets ein Adler das Inn're
 840 „Nagend zerfleischt, (und es rauscht zu dem Frass jetzt eben
 der gier'ge
 „Jupiter-Vogel) verrieth — es beging Tarpeja die Jungfrau
 „Solches Verbrechen — die Burg, und von Liebe des Goldes
 verblendet,
 „Hat für Lohn sie das Thor dem Sabinischen Volke geöffnet.
 „Siehest Du ihr an der Seite das Weib? für immer erschreckt es
 845 „Orthrus, der gräuliche Hund von der Geryonsheerde, mit
 heis'rem
 „Hungergebell und mit Biss, und zerfleischt es mit blutigen
 Krallen.
 „Aber die Strafe verbüsst noch nicht die begangene Schandthat;
 „Denn als Priesterin hat in dem Vesta-Tempel die Jungfrau
 „Ihre Gelübde verletzt, und der Keuschheit Schwüre gebrochen.
 850 „Doch jetzt sei es genug; noch magst Du Seelen betrachten,
 „Die den Vergessungstrank jetzt zu sich nehmen; ich zeige
 „Wenige nur, dass bald Du die finsternen Orte verlassese.
 „Sieh dort Marius! bald ist es Zeit dass endlich er oben
 „Tritt in die Welt. Er gelangt aus niederem Stamme zu
 langem
 855 „Consulamte dereinst. Auch Sulla drüben vermag nicht
 „Lange zu zögern, und wird sein Lethe-Trinken beenden.
 „Ihn ruft oben der Tag und das Schicksal, welches zu ändern
 „Keiner der Götter vermag. Zu der Herrschaft wird er ge-
 waltsam
 „Steigen zuerst; doch weil freiwillig er wieder sie aufgibt,
 860 „Ruhmvoll sühnen die Schuld, auch Niemand wieder so kühn sein,
 „Dass er es wagte, das Amt an Sulla's Stelle zu führen.

- „Der mit der Hoheitsstirn und dem schmucklos wallenden
 Haar, ist,
 „Freude des Menschengeschlechts, der erhabene Grosse Pom-
 pejus.
 „Jener ist Caesar; er trägt aus Troja stammend, Julius
 „Enkel und göttlichen Bluts, voll Stolz sein sternengeschmücktes 865
 „Haupt. — Wie werden, von hier sie erlöst, einst über die
 Erde
 „Fahren mit Sturm und Gewalt, und die Länder mit Waffen
 verheeren!
 „Aber der Siegende büsst nicht weniger als der Besiegte.“ —
 Thränen im Antlitz spricht nun Scipio: „Innig beklag' ich
 „Latiums künftiges Loos; doch wird einst keine Verzeihung 870
 „Drunten gewährt, und sogar der verblichene Schatten ge-
 richtet,
 „Wie muss einst den Verrath der Sidonier büssen im heissen
 „Phlegeton, oder zerfleischt von dem ewigen Nagen des Geiers?“
 „Sorge Du nicht“ — spricht wieder die Seherin — schwere
 Bedrängniß
 „Wird er erdulden, und nicht in der Heimat finden das
 Grabmal; 875
 „Nein! einst wird er hesiegt in gewaltigem Kampfe, den
 Frieden
 „Schmählich erbitten; sodann mit dem Maketer-Heere von
 Neuem
 „Stehen gertüftet zu Krieg; des Verraths dann aber bezüchtigt,
 „Flüchtig von Weib und von Kind in dem einzigen Schiffe,
 des Meeres
 „Flut durchfurchend, das Land der Geburt, Carthago verlassen, 880
 „Um sich im Taurus-Geklüft an Ciliciens Küsten zu bergen.

„Ach! viel lieber erträgt als Slav ihr Leben die Menschheit,
 „Lieber den Frost und die Glut, und die Flüchtlingsleiden,
 der Seefahrt
 „Noth, und den Hunger, bevor sie den Tod sich suchte! Da-
 rum wird

- 885 „Hannibal, endet der Krieg in Italien, vor der Assyrer
 „Könige kriechen, und weil der Versuch des Ausonier-Aufzugs
 „Ihm nicht wieder gelingt, noch einmal wagen die Seefahrt,
 „Landen im Prusia-Reich, dort Knechtschaft tragen, und alternd
 „Endlichen Zufluchtsort von der Gnade des Königs erhalten;
 890 „Aber beharrlich verfolgt von Ausonien, welches den alten
 „Feind von dem Fürsten verlangt, wird dann durch heimlich
 verwahrtes
 „Gift er sich geben den Tod, und die Länder der Erde von
 aller
 „Lange geduldeter Noth und Besorgniss endlich befreien.“ —
 Also Sibylla, und kehrt zu des Erebus dunkler Behausung,
 895 Scipio aber zurück zu den Waffengenossen im Hafen.

Ueber die Fluren herein, und die steigenden Wasser verschlangen

Vieles an Städten, und selbst mit den Sinkenden, ihre Bewohner.
Seitdem sichert den Riss durch unaufhörliche Strömung
Zwischen den Ufern, und hält sie getrennt für ewig, der
Meergott.

20 Aber der Scheidungsraum ist gering, und von weniger Breite;
Denn nach Sage des Volks ist das Bellen der Hunde von jenseits
Oft, und der Morgengesang der erwachenden Vögel zu hören.
Frucht giebt üppig der Grund und die Pflugschar reiche Be-
lohnung;

Rebengelände bedeckt und des Oelbaums Schatten die Hügel.

25 Flink ist das Ross; gern folgt es den Kriegsdrommeten; an
Würze

Braucht dem Cecropischen Seim nicht Hybla's Honig zu
weichen.

Hier giebt's Quellen, erfüllt mit den Heilungskräften des
Schwefels;

Hier wird, wer von Apoll und empfing von den Musen der
Dichtkunst

Kranz, wer heilige Hain' und den Helicon wuaste mit Liedern

30 Syracusanischer Art zu verherrlichen, freudig gepriesen.

Fertig zu reden getübt ist das Volk; wenn aber es Krieg führt,
Schmückt es die Häfen gewiss mit den Siegestrophäen der
Seeschlacht.

Nach des verruchten Antiphates*) Reich' und Cyclopischer
Herrschaft,

Zogen Sicaner zuerst mit der Pflugschar über das Neuland,

*) Antiphates, König der menschenfressenden Lästrygonen.

Welche, Pyrenischen Landen entstammt, von dem Strome der
 Heimat 35
 Hatten den Namen entlehnt, und verödeter Insel gegeben.
 Doch als Sículus drauf mit Ligurischen Waffen sie einnahm,
 Gab ihr dieser zuletzt noch einmal and're Benennung.
 Kreter verstärkten das Volk; als Minos hatte den Flüchtling
 Daedalus — aber umsonst — mit gesammelten Schaaren der
 hundert 40
 Städte des Reiches verfolgt, und von Cocalus Töchtern ver-
 rathen,*)
 War zu den Schatten, sie nun für ewig zu richten, gesunken,
 Legte, des Führers beraubt, das ermüdete Kretische Heervolk
 Nieder die Waffen, und nahm an dem Siculerstrande den
 Wohnsitz.
 Helymus führt' aus Troja, und auch aus Troja, Acestes 45
 Phrygierschaaren herbei; die erbaueten Städte benannte
 Jeder nach sich, und es blieb noch lange der Namen er-
 halten.
 Auch die Zancleische Stadt**) ist berühmt durch Sage: Sa-
 turnus
 Soll hier haben herab die Verwundungssichel geworfen.
 Doch nichts Prächtiger's gab's ringsum an den Küsten von
 Henna, 50
 Als Syracusa, die Stadt von Sisyphischem Isthmus gegründet,
 Voll Ephyraeischen Volks; es empfängt hier ihren Alpheus
 Arethusa; der Quell mit der Fülle von Fischen, und häufig

*) Der Sage nach, war Minos, auf Daedalus Verfolgung begriffen,
 von den Töchtern des Sicilischen Königs Cocalus, beim Baden getödtet.

**) Syracusa.

- Bringt ihr Jener ein Stück von den heiligen Kränzen in Elis. *)
- 55 Aber gefahrvoll bleibt den Trinacrischen Höhlen Vulcanus.
Denn auf Lipare steigt von dem glühendem Heerde des Ab-
grunds
Schweiflichter Qualm, und entweicht von zerfressenem Gipfel
des Bergea.
- Drüben der Aetna stösst das Geheul des verschlossenen Feuers
Aus, und erschüttert den Fels; wie Meersturm braust es, und
wuthvoll
- 60 Grollt bei Tag' und des Nachts sein unaufhörliches Donnern.
Aus ihm quillt, als wär' es der Phlegethon, flammend ein
Glutstrom,
Welchen der finstere Sturm von dem flüssigen Grunde mit
vielen
Stücken des Felsengesteins, in der Glut fast schmelzend,
emportreibt.
- Doch ob innen der Berg von den hellaufschlagenden Flammen
- 65 Glüht, und der Feuererguss nicht aufhört, bleiben die Gipfel
Weiss, und es lagert das Eis — wie wunderbarlich — neben dem
Feuer.
- Ewig von Froste bedeckt ist die flammende Spitze; der Winter
Haust dort oben, jedoch ist der Schnee durch Regen von Asche
Dunkelgefärbt; noch lagert sie warm auf weissen Gefilden.
- 70 Braucht noch Rede zu sein von dem Aeolus-Reiche? der
Winde
Heimatsgegend, und wo ein Verschluss ihr Toben zurückhält?

*) Aus Ovid ist bekannt, dass der Fluss Alphens in Elis, unter dem Meere hindurch, bis zum Quell Arethusa gelangen, und bisweilen Siegkränze von dem Olympischen Spielen mit sich geführt haben soll.

Hier ist Pachynum, gekehrt nach Pelops Küsten, und ewig
 Wird, wie diese, gepeitscht von Ionischen Fluten, der Felsen.
 Dort ragt stolz Libybaeum empor; auf Stürme des Caurus,
 Blickt es, und Libyen selbst, und das himmlische Zeichen der
 Waage. 75

Dann als Drittes, gestreckt in das Meer mit der ragenden
 Bergwand,
 Hebt als hohes Gestein, zu italischen Küsten gewendet,
 Ueber die Wasser das Haupt und die Sandanhöhen, Pelorus.

Hiero hatte das Land mit der Sanftmuth gütigem Scepter
 Lange regiert. Er verstand es, das Volk durch Milde der
 Herrschaft 80

An sich zu ziehen, und Furcht und Besorgniss waltete nirgends.
 Was er mit heiligem Eid' an dem Altar hatte beschworen,
 Hielt er genau, und den Bund mit Ausonien, welchen er vor-
 längst

Hatte geschlossen, bewahrt' er mit seltener Treue beharrlich.

Als nun aber der Mann in der Schwäche des Alters dahinsank, 85
 Fiel an den Neffen der Thron, und die früher gesegnete Hof-
 burg

Tief in Verderb; bald herrschten darin die entzügeltsten Sitten.
 Denn weil zählte der Fürst kaum sechzehn Jahre, verwirrt ihn
 Glanz der Gewalt. Zu schwach sein Scepter zu führen, ver-
 traut' er

Einzig vergänglicher Macht; kein Recht mehr, kannt' er, und
 Unrecht; 90

Frevel beschützt' er mit Waffengewalt; nicht königlich galt's ihm
 Scheu zu empfinden und Scham. Schon früh ward solche
 Verruchtheit

Durch den Gedanken genährt, dass seiner Erzeugerin Ahnherr

Pyrrhus gewesen, und so er mit Aeacus altem erlauchten
 95 Hause, zugleich mit Achill, dem besungenen Helden, ver-
 wandt sei.

Deshalb neigt' er sich rasch zu den Puniern. Ohne Verzug trat
 Ein der Verrath, und sie schlossen Vertrag, dass, siege Carthago,
 Sollten die Punier gleich die Siculischen Küsten verlassen.

Nah war aber der Lohn. In dem eigenen Lande, von dem er
 100 Seinen Verbündeten trieb, gönnt' ihm kein Grab die Erinnyas.
 Denn von des Jünglings Stolz, und den Grausamkeiten und
 argen

Schwelgen, und schändlicher Lust ward längst schon Alles
 entrüftet;

Alles verschworen in Grimm und in Furcht, und er endlich
 erschlagen.

Doch nicht blieb es dabei; auch fiel auf Frauen, des Fürsten
 105 Schwestern, ob schuldlos gleich sie gelebt, der zerfleischende
 Mordstahl.

So warf tobend das Volk in der Freiheit neuem Erwachen
 Ab sein drückendes Joch. Mit Carthago wollten die Einen,
 Andre dagegen in Bund mit Italien treten, dieweil es
 Mehr sei ihnen bekannt; auch fehlt' es an Thörigten wenig,

110 Denen am Besten es schien, zu behelligen Keinen von Beiden.
 Während Trinacrien gährt', und vom Tode des Königs
 erschüttert,

Wankte das Reich, traf ein mit der römischen Flotte Marcellus,
 Welcher das Purpuramt — schon war's sein drittes — be-
 ginnend,

Jetzt mit den Schiffen erschien an den Meeresgestaden von
 Zancle.

115 Kaum ward ihm das Geschehene kund, — dass todt der Tyrann sei;

Schwankend im Volke der Sinn; wie stark, auch wo die
Carthager

Ständen verschanzt; wie viel von den Landesbewohnern den
Troern

Wären geneigt, dass auch, von der Thorheit Schwindel er-
griffen,

Ihm nicht wolle die Stadt Arethusa's öffnen die Thore —

Als er die Waffen erhebt, und mit zornigem Herzen die
Kriegspest

120

Ueber die Fluren ergiesst; wie Boreas, wenn er dem hohen
Rhodope-Gipfel entfliegt; erst berghoch flutende Wasser

Ueber die Landschaft wälzt, mit Geheul dann hinter der
Sturmflut

Folgt, und die Gegend umher mit der Fittige Rauschen er-
schüttert.

Gegen Leontium, einst durch Laestrygonische Herrschaft

125

Schmählich bedrückt, ist zuerst der Verwüstung Uebel gerichtet.

Rasch setzt fort Marcellus das Werk; denn gegen die Griechen

Dünkt ihm jeder Verzug dem Besiegtsein ähnlich. Die Krieger

Breiten sich aus; fast scheint es ein Kampf, den Männer mit

Weibern

Hätten zu führen; bedeckt ist mit Blut bald Ceres Gefilde;

130

Hier fällt Einer, und dort; den Entfliehenden weigert die

Rettung

Hast des Gefechts; sein Schwerdt in der Hand steht selber

Marcellus

Ihnen entgegen; er drängt mit dem Knaufe des Schildes die
eignen

Zögernden Schaaren und ruft: „Schlagt jetzt Ihr Krieger
die feige

- 135 »Heerde zu Boden! sie weiss nur zahm und im Schatten des
Laubes
»Waffen zu führen, und sieht in dem Oelzweigkranze den
Siegspreis.
»Wenig an Ehre gewährt die Besiegung dieses erschlafften
»Feigen Geschlechts; nur wenn es zugleich heisst: Sehen und
Siegen!
»Wär' es ein Lob, und vermehrte den Ruhm.« — Kaum spricht
es Marcellus,
- 140 Als aufs neue beginnt mit verdoppelten Kräften der Angriff.
Heiss drängt Jeder zugleich zu den vordersten Reihen, mit
Schwerdthieb
Dort vor Andren den Preis und die glänzendste Beute zu holen.
So strömt heftig die Flut des Euripus gegen Caphareus
Schroffes Gestein; so quillt mit Gewalt aus winziger Mündung
145 Schäumend das Meer des Propontis hervor, und an Hercules
Säulen
Braust nicht weniger stark in des Westmeers Enge die Strömung.
Aber es zeigte sich hier in des Schlachtlärms Toben ein
schönes
Dankbar mildes Gemüth. Ein Tyrrenier, Namens Asilo,
Fiel in der Feinde Gewalt beim Trasymenus, und hatte
150 Gnade gefunden und Huld bei Beryas, seinem Gebieter.
Als durch Güte des Herrn er der Heimat wiedergegeben,
Ward er von Neuem Soldat, um im Siculerkriege zu rächen
Früher erlittene Schmach. Hier trifft er im heissen Gefechte
Beryas, welcher, gesandt von dem Puniervolke, damit er
155 Treffs Verabredung mit dem Könige, hatte mit Waffen
Sich in das Treffen gestürzt, und mit ehernem Helme das Antlitz
Völlig bedeckt. Jetzt drängt mit dem drohenden Eisen Asilo

Gegen den Jüngling ein; voll Angst will dieser, vergebens,
Rückwärts wenden den wankenden Schritt, da wird er vom
Gegner

Niedergestreckt. Kaum hört er die Stimme des Siegers, zer-
reißt er 160

Rasch, als ruf' er zurück die bereits schon sterbende Seele,
Tückische Bänder des Helmes am Kinn, und mit Flehen um
Schonung

Sucht noch mehr er in Hast an beweglichen Worten zu
sprechen.

Aber Asilo erkennt das Gesicht; von dem plötzlichen Anblick
Steht er betroffen; es sinkt das bereits zum Stosse gezückte 165
Schwerdt, und in Thränen erhebt er zu folgenden Worten die
Stimme:

„O lass ab, voll zweifelnder Angst um Leben und Rettung
„Länger zu flehen! Die Pflicht und das Recht will, dass ich
verschone

„Hier den gefundenen Feind! In der Schlacht selbst muss der
Gerechte

„Treue bewahren und Wort; dies stets ihm heiligste Pflicht sein. 170

„Du hast früher, bevor ich zu Dank Dich hatte verpflichtet,
„Mir mein Leben geschenkt, und ich hätte die schwere Be-
drängniss

„Die ich erlitt, auch selbst noch schlimmeres Uebel mit vollem
„Rechte verdient, wenn nicht mein Arm stets würde bewahren
„Dich vor Feuer und Schwerdt.“ — Und er sprach's, und erhob
von dem Boden 175

Beryas; also vergalt der Tyrrhenier Leben mit Leben. —
Jetzt als seinen Versuch an Siculischer Küste Marcellus
Siehet gelingen, befiehlt er den siegreich wehenden Bannern

Weiterzugehen, und rückt, von den Schaaren der Feinde gemieden,

- 180 Gegen die Stadt; bald ward Syracusa's Mauer von allen
Seiten umringt. Gern zügelt er hier die entlodernde Kriegswuth,
Weil er mit Warnungswort' und Beredung lieber den blinden
Hass in dem Herzen und Sinn der Belagerten wollte ver-
söhnen.

- Doch wenn etwa sie ihm es verweigerten, weil sie die Milde
185 Könnten verkennen, und Furcht in den gütlichen Worten er-
blicken,

Setzt er den Einschluss fort, und befiehlt, dass still und verborgen
Manches an schwerer Gefahr den Belagerten werde bereitet.
So wie öfters der Schwan am Eridanus oder Caystrus
Ueber den Spiegel der Flut mit dem blendenden weissen
Gefieder

- 190 Still und bewegungslos, von dem strömenden Wasser ge-
trieben,

Schwimmt, und die Füße sogar kein Wellengekräusel erregen.

Während das Schicksal schwankt in der Stadt, steht ihre
Verbündung

Draussen im Lande bereit mit erhobenen Waffen. Messana,
Dicht an der Enge des Meers, von Italien, welches die Meerflut

- 195 Trennt, nur wenig entfernt, und bekannt als Oscische Pflanzstadt:
Catana dann, zu sehr dem Typhoeischen Feuer benachbart,
Durch zwei Brüder berühmt und die kindliche Liebe der
Beiden; *)

Camarina sodann; von dem Schicksal gegen des Sumpflands

*) Amphinomus und Anapias von Catania sollen, bei einem starken Ausbruch des Aetna, ihre Eltern auf den Schultern aus der Gefahr gerettet haben.

Austrocknungen verwarnt; *) dann Hybla, welches in Wettstreit
 Ueber den Honigseim dem Hymettus selber vorangeht; 200
 Ferner Selinus, von Palmen umkränzt; dann Mylae der sich're
 Hafen von sonst, doch jetzt für Schiffbruchaleute gefährlich;
 Eryx Höhe sodann und Centuripae, oben am Gipfel;
 Rebenumlaubt Entella sodann, Entella besonders
 Theuere Lieblingsstadt des Hectorischen Gründers, Acesta. 205
 Nicht blieb Thapsus zurück, und die eisigen Höhen von Akrae
 Waren bereit; Agryna und Tyndaris, auf das erhab'ne
 Zwillingspaar von Laconien**) stolz, gab Streiter, und endlich
 Zogen von Agragas her, dem gesegneten Lande der Rosse,
 Tausend an Zahl, und erfüllten die Luft durch Staub und
 Gewieher. 210
 Grosphus führte das Heer. Sein Schild liess sehen das Abbild
 Jenes metallenen Stiers als Denkmal alter Bestrafung.
 Denn, wenn Feuer erhitzt den Verschlussenen drinnen, ver-
 nimmt man,
 Statt des Gewimmers, Gebrüll, und es scheint als werde des
 Viehes
 Wirkliche Stimme gehört, und natürliches Brüllen im Stalle. 215
 Aber es wurde gebüsst, und des scheuslichen Stieres Erfinder,
 Hat als Brüllender selbst in dem eigenen Werke geendet.
 Gela, benannt nach dem Fluss, und Halaesa kamen; es kamen,
 Welche den Meineid rasch mit Bestrafung treffen, Paliker.
 Auch Acesta die Stadt Trojanischen Stammes, und Alles 220

*) Die Worte: „cui non licitum fatis, moveri“ — sind zum Ver-
 ständniss zu kurz. Die Stadt fragte das Apollinische Orakel, ob sie einen
 Sumpf trocken legen dürfe; die verneinende Antwort blieb ohne Berück-
 sichtigung; das Werk wurde ausgeführt, hatte aber den erleichterten Ueber-
 fall des Feindes, zur Folge.

**) Castor v. Pollux.

Was an dem Acis haust, der dicht am Aetna die süßen
 Fluten ergießt in das Meer, nach Nereus Tochter verlangend.
 Denn als dieser, entflammt von der nämlichen Liebe, der rohen
 Wuth Polyphemus entwich, und in flüssiges Wasser verwandelt,
 225 Seinem Verfolger entschwand, blieb Acis Sieger, und hat noch
 Können verbinden mit Dir, Galathea, die strömenden Wasser. —
 Was von dem Hypsa trinkt und des Alabis rauschenden
 Wassern,

Was am Achates sich labt, dem crystallhell fließenden Strome,
 Oder geschlängelte Chrysa an Dir, und dem winzigen Bächlein
 230 Hipparis, oder an Dir, Pantagias, die Du bequeme
 Furten gewährst; was haust an dem rollenden gelben Simaethus,
 Eilet in Schaaren herbei; auch Thermae's Ufer, den Musen,
 Schon vor Zeiten bekannt, *) stellt Reisige, wo sich des Stromes
 Himera doppelter Arm nach Abend und Morgen in gleicher
 235 Hast mit dem Meere vereint; von dem schattigen Berge Nebrodes
 Nimmt die entgegengesetzt-ablaufende Quelle das Wasser.
 Männer, im Haine geweiht, gab auch die erhabene Henna;
 Dort steht offen ein Schlund, und es zieht durch finstere
 Wölbung

Bis zu den Manen ein Pfad; auf ihm stieg Hymen in neue
 240 Gegenden nieder zuerst. Denn einst von den Pfeilen Cupido's
 Wund, hat drunten der Fürst es gewagt, zu verbotnem Lichte
 Aufzusteigen; er trieb von des Acherons Trauergestade
 Durch sein ödes Gebiet das Gespann; kaum hatt' er in Henna's
 Fluren das Mädchen **) geraubt, als rasch er mit scheuem, von
 hellem

*) Bezieht sich auf den aus dieser Gegend gebürtigen lyrischen
 Dichter, Stesichorus.

**) Proserpina.

Himmel erschreckten Gespann zu dem Styx schon wieder 245
hinabfährt,

Um die Geraubte sogleich in des Abgrunds Dunkel zu bergen.
Roma's Oberbefehl und Verbindung suchte Petraea,
Suchte Callipolis gern; auch Engyons steinige Landschaft;
Hadranum und Ergetium dann, und im Weben der Wolle,
Melita, vielen voran; und Calacte, dessen Gestade 250
Wimmelt von Fischen; sodann Cephaloedium, wo von ge-
walt'gen

Meerunthieren der Strand in der Sturmflut Zeiten, bedeckt wird.
Tauromenium auch, das oft von den Höhen Charybdis
Schaut, wie bald sie verschlingt in dem wirbelnden Strudel die
Schiffe,

Bald zu den Sternen den Kiel von des Abgrunds Tiefen
emporwirft. 255

Dies stand Alles zu Rom und Laurentum's Banner; Carthago
Nannte das übrige Volk in Sicanien aber Genossen.
Agathyrna berief, und des Südwind's ewige Heimat
Trogilos, tausend in Kampf; Phacelina, Thoantischer Göttin
Sitz, liess ebensoviel als Hülfsvolk stellen; Panormus 260
Aber die dreifache Zahl an bewaffneten Leuten entsenden;
Alle geübt in der Jagd, in dem Fischfang, oder am Himmel
Vögel zu treffen im Flug. Herbesos, Naulocha, blieben
Nicht als Träge zurück. Morgantia zog von belaubten
Wäldern in Krieg und Gefahr; mit Amastra sendete Menae, 265
Tisse das winzige selbst, auch Netum und Mutyce, Mannschaft
Von dem Acithus herbei. Den Sidoniern leistete Beistand
Dreprane; ferner das Land wo hell rauschtauf des Helorus
Strom; und Triocala dann, was später im Kriege der Slaven
Hat als Veste gedient; den Sidoniern leistete Beistand, 270

Wiederzuziehen das Schwert. — Und er wirft unzählige Pfeile
Gegen die Stadt, und erfüllt sie mit donnerndem Lärme. Von
beiden

Seiten entlodert der Grimm, und es rast nur Mord und Ge-
metzel.

Rasch ist errichtet ein Thurm, zehn Stockwerk übereinander, 300
Wie es der Grieche gelehrt; man verwendete Wälder von
Balken

Auf das Gebäu, und begann von der Zinne mit brennenden
Fichten,

Oder mit Steinen den Wurf, und das siedende Pech zu er-
giessen.

Doch jetzt schleudert von fern in den Thurm auch Cimber
die Fackel;

Fest bleibt haften der Brand am Gebälk; ein entstandener
Windstoss 305

Treibt nach innen die Glut; sie ergreift nach oben gewendet,
Bald den gezimmerten Bau; ein Stockwerk wird um das and're
Beute des Feuers; mit Lust umspielt es die wankenden
Balken;

Endlich ergreift es das Dach; zu dem Himmel erhebt sich
des Dampfes

Dichtes Gewölk, und bedeckt mit verfinsterndem Nebel den
Schauplatz. 310

Keinem ist offen die Flucht, und das Werk, als träf es ein
Blitzstrahl,

Sinkt ineinander in Glut, und es sind nur Asche die Trümmer.
Gleich unselig betraf die oenotrische Flotte das Schicksal.

Denn kaum hatte sie dicht an der Stadt, wo ruhiges Wasser
Unten die Mauern bespült, und der sichere Hafen sich öffnet, 315

- Anker geworfen, und hier die erkorene Stelle gefunden,
 Als schon wieder, von List und Verruchtheit neuer Erfindung
 Plötzlich bedroht, sie geräth in Bedrängniss. Denn von den
 Mauern
 Werden anandergefügt' und geglättete Balken, an Umfang
 320 Gross wie Masten am Schiff, an dem äussersten Ende mit
 krummen
 Haken von Eisen besetzt, herniedergelassen; sie packen
 Unten mit Krallen von Erz in der Mannschaft Mitte den
 Krieger,
 Welchen sie aufwärts dann mit Gewalt zu den Zinnen empor-
 zieh'n.
 Auch nicht werden zugleich von der Kraft und der neuen
 Erfindung
 325 Männer allein in die Lüfte geschnell't; selbst gegen die Schiffe
 Streckt sich von oben herab mit den zackigen Armen der
 Balken;
 Beisst in den Rumpf sich ein, und es haftet am Holze das
 Eisen;
 Bald dann schwebt in der Luft, von den künstlichen Kräften
 gehoben,
 Ganz das ergriffene Schiff — ein erbarmungswürdiger Anblick; —
 330 Während es schwebt, wird plötzlich gelöst an dem Werke
 die Kette,
 Dass von der Höhe die Last des gehaltenen Schiffes gewaltsam
 Stürzt, und mit Allem darin in der Tiefe des Meeres ver-
 schwindet.
 Neben dem Werke der List und der Kraft, brach noch die
 Besatzung
 Löcher von winziger Art in die Umfangsmauer, damit sie

Gegen den feindlichen Wall, und gefahrlos, schiesse die Bolzen. 335
 Wieder verfuhr sie mit List; denn weil nur enge die Löcher,
 Traf kein freindlicher Pfeil die Geborgenen hinter der Mauer.
 So hat grichische List und die Kunst und verschlagene Schlaueit
 Ueber die Waffen gesiegt, und zu Wasser und Lande des
 Römers

Drohen gelähmt. — Da stand vor Syracusa der Krieg still. 340
 Damals lebte, begabt mit Verstand in der Ithmischen Pflanz-
 stadt

Wie kein And'rer, ein Mann*) durch Weisheit mächtig und
 Wissen.

Arm zwar war er, jedoch mit dem Himmel bekannt und der
 Erde;

Kannte die Gründe warum, beim Aufgang düster, die Sonne 345
 Melde den kommenden Sturm; ob fest, ob schwebend die Erde,
 Wusst't er; und auch das Gesetz, nach welchem mit Wogen
 das Festland

Tethys ewig umspült, und das Meer und die Scheibe des
 Mondes

Werden im Wechsel bewegt, und im Ocean Ebbe der Flut
 folgt.

Wahr schien's, dass er den Sand in des Erdballs Masse zu
 zählen

Habe vermocht, und ein Schiff und gewaltige Felsen — erzählt
 wird's — 350

Heben zu lassen, allein, bergan, durch Hände von Weibern.
 Als nun dieser mit List den Italischen Führer und Alle
 Teukrer bertückt, rauscht her die Sidonierflotte mit hundert

*) Archimedes.

Segeln zu Hülfe der Stadt, und zerfurcht mit den Schnäbeln
die Wogen.

355 Da wächst wieder der Muth Arethusa's Krieger'n; die eignen
Schiffe verlassen den Port, und vereinigen beide Geschwader.
Doch greift ohne Verzug der Ausonier auch zu den Rudern;
Peitscht die Gewässer und fliegt mit verdoppelten Schlägen
und eilig

Ueber die Wogen hinaus, dass weit noch bleiben dahinten

360 Sichtbar Spuren der Fahrt in den schaumaufspritzenden
Wellen.

Jeder der Kämpfenden steht zu der Seeschlacht fertig; mit
banger

Furcht sieht zitternd das Reich des gebietenden Meeresbe-
herrschers,

Wie sich nahet ein Sturm, und ein ihm noch neues Gewitter.
Laut hallt Rufen und Lärm in dem Wassergefilde; das Echo

365 Trägt von den Felsen zurück das Geschrei. Schon ziehet die
eine

Flotte den mächtigen Kreis in der offenen Fläche; sie bildet
Auf zwei Fügeln zu Bogen gekrümmt, gleich einem Gehäge
Rings um wogendes Feld, zu Gefecht sich ziemende Stellung.
Aehnlich in Bogen gestellt ist die andere Flotte; sie stürmt
schon

370 Halbmondförmig daher, und verengt sich während der Anfahrt.
Da halt plötzlich der Raum in dem offenen Meere von hellem
Tubagetön', und es schmettert das Erz weit über die Wasser
Seinen entsetzlichen Ruf. Selbst Triton, welcher die Muschel
Nie so lärmend vernahm, ist bestürzt. Kein Einziger denkt
noch

375 An die Gefahren der See; von Gefechtswuth völlig ergriffen,

Stehen sie übergebengt an dem Rande des Schiffes, und
schwankend

Werfen mit voller Gewalt sie von hüben und drüben die Speere.
Rings mit Geschossen bedeckt ist die Flut; von verdoppelten
Schlägen

Keuchender Ruderer hebt sich der Kiel; durch'schäumende
Wogen

Fliegt er dahin, und der Pfad ist von dunkeler Farbe gezeichnet. 380
Eines der Schiffe zermalmt, mit Gewalt an das Nächste getrieben,
Ruder und selber die Wand; dort rennt in die Planken von
Fichten

Eines dem And'ren den Schnabel von Erz, dass Beide zu-
sammen

Bleiben geheftet. Es ragt von Carthago's Schiffen ein Fahrzeug
Ueber die And'ren hervor; von gewaltiger Grösse; die Werften 385
Libyens hatten noch nie ein ähnliches Wunder entsendet.
Viermalhundert besass es der Ruderer; riesige Segel
Fingen den Nordwind auf, und sogar in den Spitzen des
Lakens

Sah man die schwellende Luft. Voll majestätischer Ruhe
Schwamm es dahin, als würd' es allein durch Ruder getrieben. 390
Aber von leichterem Bau und behend, und dem Steuer gehorsam
Nahen von drüben, gefüllt mit Laurentums Kriegeru, die
Schiffe.

Als nun diese von links sich herannah'n, siehet Himilco,
Dass jetzt schwere Gefahr von der Richtung seinem Geschwader
Droht; und die Göttin des Meers um Beistand flehend, entsendet 395
Rasch von dem Bogen er fort, und das Ziel fest haltend im
Auge,

Seinen gefiederten Pfeil, und verleiht ihm sichere Richtung.

- Während, die Arme gesenkt, er das Rohr mit den Blicken
begleitet,
Schauet er selbst, wie drüben er trifft; und dem Meister am
Steuer
- 400 Hefet die Hand an den Griff, wo kraftlos hängend sie authört
Länger zu lenken das Schiff. Jetzt eilt, als hätte der Feind
schon
Wirklich erstürmt das Verdeck, zum Beistand sämtliches
Schiffsvolk
Emsig herbei; da fliegt von dem nämlichen Bogen entsendet,
Wieder ein Pfeil in den Haufen hinein, und das schwere Ver-
hängniß
- 405 Lässt, als eben er will das verwaisete Steuer ergreifen,
Taurus mitten den Leib von dem schwirrenden Eisen zer-
fleischen.
Jetzt rauscht eilig heran ein Campanisches stattliches
Meerschiff,
Welches von Corbulo war als oberstem Führer befehligt.
Stabiae hatt' es bemannt mit erlesener Jugend; am Spiegel
- 410 Ragte Dione, sie war sein nachbarschaftlicher Schutzgott.
Doch zu nahe dem Kampf' und mit Wurfwerk völlig be-
schüttet,
Muss es erliegen, und sinkt in die offene Tiefe; der Angstruf
Wird von den Wogen erstickt an den Schreienden; eitel ist
jeder
Kampf mit der Flut: bald sind die erhobenen Hände ver-
schwunden.
- 415 Doch ein verwegener Sprung trägt Corbulo bis zu dem nahen
Thurme von Holz und erbaut auf schwimmenden Prahmen:
es hielten

Klammern von Eisen den Bau und die einzelnen Balken zu-
sammen.

Rasch ist erstiegen der Thurm; von dem obersten Gipfel des
Bauwerks

Schwingt er die Fackel; es nährt an der spaltigen Fichte die
Flammen

Noch unwundenes Pech, und es wird nun, während der
Sturmwind 420

Hilft, durch kräftigen Wurf die entloderte sprühende Fackel
Zwischen die Wimpel hinab, in die Punierschiffe geschleudert.
Da bricht aus die vulcanische Pest; bald hat das Verdeck sie
Völlig erfüllt. In der Angst denkt Keiner des Ruders; der
Schrecken

Liess es entgleiten der Hand. Noch war bei solcher Bestürzung, 425
Kunde des Unglücks nicht in die inneren Räume gedrungen;
Aber der Brand trägt schnell, von der harzigen Fackel entzündet,
Siegreich bis in den Raum sein unheilvolles Geprassel.

Doch wo irgend das Schiff von Dardanischer Flamme ver-
schont blieb,

Wo nur irgend der Qualm es erlaubt, wirft grimmig Himilco 430
Hagel von Steinen, und ringt mit Gewalt selbst gegen das
Schicksal.

Da wird Cydnus, indem er den Kienbrand schwingt, von Lycheus
Steine getroffen, und stürzt, von dem blutigen Boden ent-
gleitend,

Klänglich hinab in das Meer; noch zischt die erlöschende Fackel,
Während der stinkende Qualm in die Luft steigt. Aber es
schwenkt schon 435

Sabratha grimmig den Speer an dem heiligen Spiegel (es
war dort

Ammon im Bilde zu seh'n, mit gehörnetem Haupte, des Schiffes
Libysche Schutzgottheit) und erhebt zu dem Gotte die Bitte:

440 „Hilf mir, Vater des Volks, Garamantischen Stammes, Orakel!
„Hilf in der Noth, dass schwer die Italier werden getroffen.“
Spricht es, und schleudert den schwirrenden Schaft, und den

Meeresbewohner

Telo trifft er und hat durchbohrt ihm völlig das Antlitz.

Stand auch Alles gedrängt in den Winkel des Schiffes ge-
flüchtet,

Welchen der Brand noch hatte verschont, liess Keiner im
Kampfe

445 Nach, und der Muth wich selbst an der Schwelle des Todes
in Keinem.

Aber es nahete rasch mit der Schnelle des Blitzes, des Brandes
Unabwendliche Glut, und der Rumpf stand völlig in Flammen.

Jetzt, wo noch es erlaubt das verzehrende Feuer, entgleitet,

An dem ergriffenen Tau mit der Hand sich haltend, Himilco,

450 Halb von der Hitze versengt, in die Flut, wo seine Genossen
Beistand bringen und ihn mit den Stangen der Ruder hin
aufzieh'n.

Nach ihm rafft das Geschick und in kläglichem Ende, des
Fahrzeugs

Steuerer, Baton. Er war mit den Wogen des Meeres zu ringen
Wacker getübt, auch stets den gefährlichsten Stürmen entgangen.

455 Was für Wetter der Nord-, und vielleicht schon morgen der
Südwind

Werde bewirken, er sah es voraus. Du selbst, Cynosura,

Wurdest — verdunkelt sogar — von dem kundigen Blicke
gefunden.

Der nun ruft, als nirgend er sieht noch Mittel der Rettung:

„Hammon, empfahe von mir mein Blut, weil ruhig Du an-
 schaut
 „Unser Verderben!“ und wirft, in die Brust sich stossend das
 Eisen, 460
 Gegen die Hörner des Gott's mit der Hand sein strömendes
 Herzblut.
 Daphnis *) von altem Geschlecht' und gefeiertem Namen, er-
 litt auch
 Zwischen den Armen den Tod. Sein Waldland hatt' er ver-
 lassen,
 Hatte die Hütte vertauscht mit dem trüglichen Wasser, und
 doch war
 Grösser des Urahns Ruhm und Verehrung unter den Hirten, 465
 Weil ihn hatten geliebt die Siculischen Musen, und weil ihm
 Phoebus geschenkt ein castalisches Rohr, auf welchem er solle
 Lässig im Grase gestreckt, sein Tonspiel üben; es würden
 Dann von den Wiesen erfreut, und erfreut von den Feldern,
 die Heerden
 Zu ihm eilen, und selbst auf Daphnis horchen die Bäche. 470
 Blies nun dieser ein Lied mit der siebengehalmeten Pfeife,
 Wurden die Wälder gerührt; kein Meerweib wagte daneben
 Seinen gewohnten Gesang; das Gebell der scyllacischen Hunde
 Schwieg; schwarz gälunte der Schlund der bewegungslosen
 Charybdis,
 Während am Felsen gestreckt, der Cyclop gern lauschte des
 Festlieds. 475
 So liess Feuer den Stamm und den theueren Namen verderben.

*) Daphnis, ein siculischer Hirt, wird für den Erfinder des bucolischen Gedichts gehalten.

- Dort schwimmt trotzig einher auf qualmendem Wracke
 der Schiffabank
 Ornytus; selber vermehrt er ja nur sich Qualen des Todes.
 So hat, tödlich versehrt von Minerva's Blitzen, Oileus
 480 Sohn einst gegen die Flut, mit den brennenden Armen gerungen.
 Hier durchbohrt ein spitziges Erz den Marmarier Scyron
 Als er den Wellen enttaucht; halb unter dem Wasser, und
 halb ist
 Oben der Leib; denn kläglich gespiesst an dem Schnabel des
 Schiffes
 Wird durch schäumendes Meer des Getödteten Leiche getragen.
 485 Dicht an einander gerannt sind jetzt schon beide Geschwader;
 Jedes der Ruder bespritzt mit gerötheten Tropfen die Mannschaft.
 Da stürmt hasüg einher mit verdoppelten Schlägen der Ruder,
 Selber dem Winde voraus, der Rhoetische Führer; und als ihm
 Eben Litaeus den Lauf der beflügelten Barke mit beiden
 490 Händen zu hemmen versucht, ist ein Beilschlag gnügend; er
 haut sie
 Ab, und das Schiff rauscht fort mit den fest umklammernden
 Fäusten.
 Auf der Chimaera gebot ein Aeolide, Podaetus;
 Noch ganz jugendlich erst, und gereift noch wenig zu Thaten,
 Schwenkt schon (war er verführt durch feindliche Götter, des
 Muthes
 495 Glut, und Begierde zu Kampf?) mit den schneeigen Armen
 der Knabe
 Farbige Waffen. Ergötzt von des Siculerkieses gewalt'ger
 Fahrt, von der Ruderer Kraft, und der Menge der Schützen,
 vermeint er
 Jauchzend, es gehe voran den Rutulischen Schiffen und allen

Andern des Libyervolks der Chimaera ragendes Fahrzeug.
 Als nun nieder in Grund er gebohrt den bethürmeten Nessus, 500
 Auch umnebelt von Stolz, als kriegsunkundiger Neuling,
 Schon als Beute den Helm und Marcellus Waffen mit Frechheit
 Sich von den Göttern erlehrt, trifft schwer ihn plötzlich der
 Wunde

Tödlicher Schlag, und der Speer ist den sterbenden Händen
 entfallen.

Ha, wie war er getübt zu den Sternen zu werfen des Discus 505
 Schimmerndes Rund! das Geschoss in die Wolken zu treiben!
 im Wettlauf

Kaum zu berühren den Staub mit befügelten Sohlen! und
 selbst noch

Ueber das räumige Ziel des gemessenen Platzes zu springen!
 O, dort hättest Du Vieles erreicht! dort konntest Du sicher
 Ehren gewinnen und Sieg! und gefahrlos bleiben im Wettkampf! 510
 Warum wolltest Du Dir noch Grösseres, Knabe, verschaffen?
 Als der Verwundete drauf in das Meer sank ohne Bestattung,
 Ohne zu finden das Grab in der Syracusanischen Heimat,
 Haben die Flüsse geklagt und Cyclopische Felsen; Anapus
 Trauert' und Cyane; selbst die Ortygische Arethusä. — 515

Jetzt ist der Perseus hart an die Jo drüben gestossen.

Tiberinus gebeut auf Jenem; der Punier Crantor
 Führt auf dieser Befehl. Schon sind durch Ketten die Schiffe
 Fest an einander geschnürt, und bereit zum Kampfe die Krieger,
 Welchen sie nicht mit dem Speer', und mit Pfeilen von Weitem,
 vielmehr nur 520

Enternd, das Schwerdt in der Faust, als wär' es am Lande,
 beginnen.

Kaum ist gebahnt durch Morden ein Pfad, als tief in die Lücken

Brechen die Italer ein. Doch Crantor lässt mit vereinter
Kraft der Gefährten das Erz der verbindenden Ketten zer-
brechen,

525 Dass er, das eigene Schiff von dem feindlichen lösend mit allen
Eindringlingen, getrennt von den Ihrigen, suche das Weite.
Polyphemus — er war in des Aetna Schluchten von einer
Wölfin gesäugt und ernährt, und dem alten verrufenen Namen
Aehnlich geblieben — besass in dem riesigen Körper ein rohes
530 Herz; stets flammte von Zorn das Gesicht, und die innerste Seele
Dachte beständig an Blut und an Mord in cyclopischer Wollust.
Dieser zersprengte mit Kraft der gewaltigen Glieder des Schiffes
Fesselndes Band; schon trieb er es fort durch Schläge der
Ruder

Aus der Gefahr, wenn nicht beim Heben des Leibes er plötzlich
535 Wäre gespiesset von Laronius Speer. An die Planken geheftet,
Liess, selbst sterbend, er kaum von der Arbeit ab und Be-
wegung;

Denn noch regte die Hand, doch kraftlos über dem Wasser
Weg, und mit Anstrengung, in der üblichen Weise das Ruder.

Doch, im Gefechte besiegt, ist die Punierschaar zu des
Fahrzeugs

540 Ausserstem Rande gedrängt, und das Uebergewicht der Be-
lastung

Drückt in die Wasser den Bord. Da sinkt in die Tiefe die Jo;
Schilde bedecken das Meer; mit den Schutzgottheiten des
Fahrzeugs

Schwimmen die Helme, zusammt jetzt nutzlos bleibenden Pfeilen.
Weil es an Eisen gebricht, hat hier ein zersplittertes Holzstück
545 Dieser ergriffen, und denkt mit des Schiffbruchs Trümmer
zu fechten;

Jener in thörigter Hast greift rücksichtslos zu den Rudern,
 Oder zerbricht und entreißet an den Bänken des Schiffes das
 Holzwerk.

Selber das Steuer des Schiffes muss, wie sein Schnabel, ein
 Wehrstück

Sein, und die gierige Hand sucht schwimmende Pfeile zu
 haschen.

Tritt auch Wasser hinein in die klaffenden Wunden, des Todes 550
 Röcheln und Krampf hat bald es zurück in die Wogen ge-
 stossen.

Mancher umhalset den Feind, und versucht, weil fehlen die
 Waffen,

Unterzutauchen den Mann; ist vielleicht dann oben erschienen
 Wieder das Paar, wird stärker die Wuth; statt eiserner Bolzen
 Schleudern das Wasser sogar die Erzürneten gegen einander, 555
 Bis der geröthete Schlund die verschlungenen Leiber hinabzieht.
 Hier ist Geschrei: dort schweres Geseufz sammt Sterben und
 Fliehen;

Rudergelärm und Gekrach von zerbrochenen Schiffen, und hoch
 schäumt

Unter dem Kampfe das Meer. Da flieht auf winziger Barke
 Heimlich, gebrochenen Muths, zu Carthago's Küsten, Himilco. 560
 Jetzt ist von Griechen das Meer und von Libyern rein,
 und mit Ketten

Wird an das Ufer die Zahl der erbeuteten Schiffe gezogen.
 Andere werden verzehrt, noch mitten im Meere, vom Feuer;
 Weit ist zu sehen der Brand, und der Schein der entlodernnden
 Flammen

Wirft sein Leuchten zurück in der Meerflut zitterndem Spiegel. 565
 Schon ist die Cyane (nah mit dem Meeresgewässer befreundet)

Opfer der Flammen; es brennt das beflügelte Schiff, die Sirene;
 Auch die Europa (sie trug einst Jupiter über die Wasser
 Als ihr schneeiger Stier, und es hielt sich am Horne die
 Jungfrau.)

570 Ferner vom Feuer verzehrt ist die Nereis; (fliegenden Haares
 Lenkt sie den krummen Delphin mit dem triefenden Zügel)
 verzehrt ist

Ferner der Python, ein Segler des Meers; der gehörnete
 Hammon;

Endlich das mächtige Schiff mit der sechsfachen Reihe der
 Ruder,

Welches am Spiegel das Bild der Sidonerin Dido getragen.

575 Aber mit Ketten geführt an das Ufer der eigenen Heimat
 Wird der Anapus, zugleich mit dem Pegasus, welcher
 nach oben

Schwingt den Gorgonischen*) Flug; mit dem Bilde der Libya
 folgt ihm

Wieder ein Schiff; dann sammt den eroberten Triton, der
 Aetna,

Dessen erhabenes Haupt mit den Felsanhöhen noch immer

580 Uns als Scheitergerüst des lebendigen, drunter begrab'nen
 Riesen Enceladus gilt, und zuletzt die Cadmaeische Sidon.

Jetzt nun wären, erschreckt vom verlorenen Treffen, die
 Mauern

Rasch von dem Sieger besetzt, und geschmückt mit den Fahnen
 die Tempel,

Wenn nicht plötzlich, bewirkt von des Seekriegs Mühen und
 auch von

*) Pegasus war von der gorgonischen Medusa geboren.

Neidischen Göttern, die Pest mit vergiftendem Nebel den Himmel 585
 Hätte verhüllt und erstickt in dem Herzen der Armen die
 Freude.

Titan der Lockige füllt mit erglühender Hitze den Luftkreis,
 Dass von der Cyane Quell und der stehenden Sümpfe Gewässer,
 Aufsteigt stygischer Qualm, und Cocytus Nebel und plötzlich 590
 Treffende Blitze das Land in dem Schmucke des Herbstes
 mit allen

Prangenden Gaben an Frucht, in Verderbniss lassen gerathen.
 Schwarz ist die Luft, und verdorrt von verzehrender Schwüle
 das Erdreich;

Nahrung mangelt; es giebt kein Laubdach Schatten dem
 Kranken,

Während ein tödlicher Dunst steigt auf und den Aether ver-
 finstert.

Erst sinkt nieder der Hund; dann fällt mit ermatteten Flügeln 595
 Droben der Vogel herab, und das Wild in dem Walde; zu-
 letzt erst

Werden die Krieger berührt von dem schleichenden Uebel.
 In Trockniss

Dürstet der Mann; durchschauernd das Mark träuft nieder ein
 kalter

Schweiss; es verweigert sogar die gebotene Speise der heissen
 Kehle vertrockneter Schlund; in der Brust ächzt heiser der
 Husten, 600

Während ein glühender Hauch vom verschmachtenden Gaumen
 emporsteigt;

Kaum mag, niedergesenkt, in das Licht noch blicken das Auge.
 Spitz ist die Nase; den Lippen entfließt ein mit Eiter ge-
 mischtes

Blut, und die Haut deckt nur an dem mageren Leibe die Glieder
 605 Ach! so rafft unrühmlicher Tod die bewährtesten Krieger!
 Was durch manches Gefecht sie an Kostbarkeiten errungen,
 Wird als Grabesgeschenk in dem Scheitergerüste zu Asche.
 Gegen die Seuche beschützt kein Heilmittel; die Todten
 Liegen in Haufen; es thürmt sich die Asche zu Bergen, und
 dennoch,

610 Weil kein Einziger mag die verpesteten Glieder berühren,
 Bleiben bestattungslos ringsum unzählige Leichen.
 Schleichend erstarkt allmählig die Kraft Acherusischen Unheils;
 Nicht bloss über die Stadt ist der Krankheit Leiden ergossen,
 Auch in das Punierheer dringt ein ihr Uebel; das Elend
 615 Gleicht sich in Beider Verderb: wie hier, auch drüben, der
 Gottheit
 Zorn, und das nämliche Bild des verheerenden scheusslichen
 Todes.

Doch nicht beugte Gewalt unsäglicher Leiden die starke
 Kraft des latinischen Heers: bleibt nur sein Führer von aller
 Seuche verschont, ist ersetzt der Verlust und die Menge der
 Leichen.

620 Kaum hat Sirius jetzt mit der tödlichen Hitze Verminderung,
 Auch dem gefräßigen Tod', und des Peststoffs weit'ren Ver-
 breitung

Engere Grenzen gesetzt, als rasch Marcellus — dem Fischer
 Gleich, der ohne Verzug, ist das Meerunwetter vorüber,
 Wieder in offene See sein Kählein rudert — von Neuem

625 Unter die Waffen beruft die zusammengeschmolzene Mannschaft,
 Um, was übrig verblieb, in gebräuchlicher Weise zu mustern.
 Munteren Sinnes umringt die erhobenen Banner das Heervolk,
 Ganz wie früher, und lauscht mit erwachender Freude des Hornes

Schmetterndem Klange. „Es geht an den Feind“ ruft Jeder,
 „und wenn uns
 „Wohl will unser Geschick, ist es wieder zu sterben gestattet 630
 „Auf dem Gefilde des Ruhms. Wie muss uns dauern ein Jeder,
 „Der gleich Thieren, verhaucht in der düsteren Kammer das
 Leben
 „Ohne belohnendes Lob!“ — Und die Hügel der Todten, und
 manchen
 Grabstein schauend, an dem von Verdienst nichts meldet die
 Inschrift,
 Wollen sie lieber das Grab und Bestattungsfeier entbehren, 635
 Als sich sehen im Kampf mit dem Siechthum. Allen voran
 stürmt
 Gegen die Mauern der Held; nach gebrochener Mauer verbreitet
 Dicht in der Stadt sich drängend das Heer; so wurden die
 vielen
 Häuser und Burgen — erstürmt noch niemals früher — erobert.
 Keine der Städte, soweit als Titan über den Erdkreis 640
 fährt, litt irgend Vergleich mit der Isthmischen Syracusa
 Herrlichem Bau. Da gab es der Gottheit Tempel in Menge;
 Häfen, inmitten der Stadt und geräumige Märkte; Theater
 Hoch durch Säulen gestützt; vor Meerflut schützendes Boll-
 werk;
 Dann aneinandergereiht unzählige Häuser und prächtige 645
 Sommerpaläste; sogar, weithin umschlossen von Hallen,
 Schattige Haine, bestimmt zu den Wettkampfspielen der Jugend.
 Braucht noch Rede zu sein von den Tempelgesimsen, an
 welchen
 Schnäbel der Schiffe gehängt als Seekriegsbeute, mit vieler
 Göttern geweihter Wehr, den Athenischen Feinden entrissen 650

- Oder dem Libyervolk', einst ruhmvoll prangten? Geschütickt war
 Hier der erkorene Sitz mit Agathocles Siegestrophäen!
 Hier gab Hiero Viel von den Werken des Friedens zu schauen!
 Hier war blühend von Alters die Kunst; kein Maler geehrter
 665 Irgend in früherer Zeit, und um ehrene Bilder zu kaufen
 War nicht nöthig Korinth. Mit dem Schimmer des Goldes in
 Wettkampf
 Trat das Gewand; fast athmend erschien auf seinem Gewebe
 Jedes gewirkte Gesicht; was Babylon schuf mit der Nadel,
 Was mit dem Purpurstift einst Tyrus wusste zu malen,
 660 Oder verschiedentlich ward in die Phrygischen Decken gewoben,
 Wirkten die Siculer auch; selbst künstliches Leinen von Memphis,
 Becher von Silber, besetzt mit den köstlichsten Steinen; der
 Götter
 Erzstandbilder, begabt von der Kunst mit dem Wesen der
 Hoheit;
 Was Erythraisches Meer an Geschenk nur liefert, und endlich
 665 Wolle den Zweigen entkämmt von den Händen der Weiber;
 es fiel dies
 Alles zugleich in die Hand des Ausoniers. Aber Marcellus,
 Als von der Zinne des Thurms er die Stadt beim Klange der
 Hörner
 Siehet in Angst, und bedenkt, sein Wink sei genügend, ob
 bleibe
 Stehen der prächtige Bau, ob er schon sei morgen vernichtet,
 670 Seufzt, und entsetzt von der Macht und des Feldherrn grosser
 Befugniss,
 Hält er die Krieger zurück von Zerstörungslüsten; es bleiben —
 Will er — die Häuser verschont, und die Wohnung ruhig
 den alten

Göttern im Tempel gewahrt. So wählt statt Beute Marcellus
Schirm der Besiegten zu sein, und allein sich gntügend, entfaltet
Freudig Victoria rein von vergossenem Blute die Flügel. 675

Dich auch hat er beweint, Du Vertheidiger Deiner Geburtsstadt,
Archimedes! vertieft in die Zirkel im Sande, verblieb Dir
Ruhig der Geist bei Lärm und Verwüstung brechender Trümmer.

Aber das übrige Volk, war Sieger es oder Besiegter,
Oeffnet der Freude das Herz. So gründete, Göttern ver-
gleichbar, 680

Wieder von Neuem die Stadt mit der Schonung Gnade, Mar-
cellus.

Drum wird ewig sie sein, und in glänzender Weise der alten
Feldherrn Sitte dereinst in den späteren Zeiten bezeugen.

Heil Euch Völkern, ist jetzt in den Tagen des Friedens,
Beraubung

Euch nicht weniger fern als damals, mitten im Kriege! 685
Doch wenn Er, *) durch welchen der Welt jetzt Ruhe ge-
schenkt ward,

Aufhört, gegen die Gier und die Plünderer Alles zu schirmen,
Würde die Raubsucht bald sie in Armuth stürzen und Elend. —

*) Schmeichelnde Beziehung auf den Kaiser Domitian.

Fünfzehnter Gesang.

Des Sieges Anfang.

Jetzt war wieder in Rom der Senat voll Zweifel, an wen er
Gäbe den Oberbefehl in Iberien, während das Heer dort
Muthlos — locker die Zucht — und der Feind viel stolzer
geworden,

Seit in dem Scipio-Paar' er die Feldherrn hatte getödtet.

5 Darum fürchtet der Rath, die Tartessier könnten, der nahen
Kriegsnoth wegen, bereits dem Sidonier haben gehuldigt.
Angstvoll blicken umsonst nach Auskunftsmitgliedern die Väter;
Bis sie zuletzt das Gebet an die Himmlischen richten, sie
möchten

Gnädig den Feldherrn selbst dem gefährdeten Heere bestimmen.

10 Scipio, welcher des Ohm's und den Schatten des Vaters zu
rächen,

Dürstete, wurde gewarnt von der Sippschaft. Ueber der
Beiden

Tod noch schmerzlich bestürzt, und des Jünglings Jahre be-
denkend,

Nannte sie „unheilvoll“ das Gebiet; „denn zwischen den Gräbern
„Seiner Verwandten entbrenne der Kampf; dort habe der Feind
schon

„Zween der Führer, gewiss mit des Kriegsgotts Hülfe, geschlagen. 15
 „Auch nicht trage die Last des gewaltigen Krieges ein Jüngling;
 „Weil ein Erfahrener nur zu dem Feldherrn-Amte geschickt
 sei.“ —

Als dies Alles erwog, im entlegenen Winkel des Hauses
 Unter dem Lorbeerbaum in des Laubdachs Schatten gelagert 20
 Scipio, sieht er zugleich, und in mehr als menschlicher Grösse
 Plötzlich die Tugend von rechts, und von links — ihr feindlich
 — die Wollust

Neben sich. Dieser entströmt Achaemenischer Duft; es um-
 wallt sie

Schön das ambrosische Haar; das Gewand prangt golden, in
 heller

Purpurpracht, und die Stirn mit der blitzenden Nadel, indessen
 Unstet schweifend entbrennt zu begehrliehen Flammen das Auge. 25
 Anders die Tugend. Es hat an der Stirn ihr Keiner das
 Haupthaar

Künstlich zu Locken gedreht; von Natur schon war es geringelt.
 Fest ist der Blick, und der Gang, und die Haltung männlich;
 bekleidet

Bis zu den Schultern hinauf mit dem schneegleich weissem
 Gewande,

Schreitet einher die Gestalt und erscheint voll heiterer Anmuth. 30
 Ihres Erfolges gewiss spricht jetzt als Erste die Wollust:

„Wahnsinn, Knabe, begehrt in dem blühenden Alter, des
 Krieges

„Opfer zu werden! Ist Dir nicht Cannae mehr und der Padus,
 „Nicht der Maconiersee*) im Gedächtniss, welcher an Unheil

*) Traasymenus.

- 35 „Vorragt selber dem Styx? was willst Du mit Kämpfen das
Schicksal
„Gegen Dich reizen? Und denkst Du sogar zu den Höhen
des Atlas
„Vorzudringen, und selbst zu Carthago's Mauern? O lass Dich
„Warnen, und setze das Haupt der Gefahr nicht aus in. des
Schlachtfelds
„Tobenden Sturme! Gewiss wird sonst Dich treiben die strenge
40 „Tugend hinein in die Mitte der Schlacht, in die Mitte der
Flammen.
„So hat einst sie gestürzt in des Erebus Wasser die tapfren
„Decier; Paullus; zugleich mit dem Ohm, auch Deinen Er-
zeuger,
„Während den Todten sie Ruhm und dem Grabmal ewigen
Namen
„Sicher verhieß, und voraus die Belohnung zeigte den Schatten,
45 „Welche von dem was weiter geschah, nichts konnten ver-
nehmen.
„Folgst Du Knabe, dem Rath, dann soll Dein Leben, solang' es
„Dir ist beschieden, in Glück und behaglicher Ruhe verfließen.
„Niemals wird der Drommeten Getön Dir stören den Schlummer;
„Weder ein arctischer Frost, noch soll Dich quälen des Krebses
50 „Sengende Schwüle; das Mahl Dir nie auf blutigem Rasen
„Werden gereicht; kein Durst, kein Staub Dich unter dem
Helme
„Peinigen; keine Gefahr zu Beschwerniss drängen und Arbeit.
„Selige Tage verlebst Du und glückliche Stunden; genussreich
„Bleibst Du beständig, und darfst ein gesegnetes Alter erwarten.
55 „Schuf nicht Alles zu Lust und Genuss Euch Menschen die
Gottheit?

„Schenkt sie mit gütiger Hand vollauf nicht Freude? das
Beispiel

„Giebt sie den Sterblichen selbst; sie verbleibt für ewig in
hoher

„Seliger Ruhe beglückt, und es naht ihr nirgend der Kummer.

„Ich war's, welche verband an des Simois Ufer Cytheren

„Ihrem Anchises, und liess Dein Haus aus beiden erblühen. 60

„Ich, die Jupiter oft liess bald als Vogel erscheinen,

„Bald als grimmigen Stier. Merk' auf! ihr Leben entschwindet

„Eilig den Menschen, und nie wird zweimal Einer geboren;

„Rasch ist die Stunde dahin; es versinkt in den Tartarus Alles;

„Noch hat Keiner von hier zu dem Reiche der Schatten ein
Kleinod 65

„Mitzunehmen gedurft, und es klagt in der Stunde des Todes

„Jeder zu spät, dass wenig er nur mich habe genossen!“

Als sie geendet, beginnt mit den folgenden Worten die
Tugend:

„Ha, wie schmäblich verführst Du zu Trug und zu Bösem den
Jüngling,

„Welchen mit geistiger Kraft und der Weisheit Gabe der
Himmel 70

„Selbst hat gütig beschenkt! So weit als ragen die Götter

„Ueber die Menschen hinaus, ist der Mensch auch wieder
erhaben

„Ueber der Thiere Natur, und er ward als kleinere Gottheit

„Hier auf Erden bestellt. Nur wenn er entartete, sinkt er

„Festen Gesetzen gemäss, in die Nacht des Avernischen Dunkels. 75

„Aber bewahrt er den Keim der aetherischen heiligen Abkunft,

„Steht ihm offen das Thor von Elysium. Brauch' ich zu
nennen

- „Ihn, der Alles bezwang, den Amphitryoniden? und Liber,
 „Welcher die Serer bezähmt, und die Indischen Völker, und
 heim dann
 80 „Führte das Heer in Triumph, die caucasischen Tiger am
 Wagen,
 „Rings durch Städte zurück von dem niedergeworfenen
 Osten?
 „Nenn' ich des Seemanns Hort im Orcan, die Ledaeischen
 Brüder?
 „Oder die Gottheit hier in dem eigenen Lande, Quirinus?
 „Sieh, dass richte der Mensch zu den himmlischen Höhen das
 Antlitz,
 85 „Gab ihm seine Gestalt der Allmächtige, während die Thierwelt,
 „Vögel und andres Gewild, an die Trägheit ihres gestreckten
 „Bauches gebunden, allein nur lebt für niedrige Fressucht.
 „Aber der Mensch ist zu Edlern bestimmt, zu dem Edelsten,
 Höchsten,
 „Braucht er des Himmels Geschenk mit Verstand. Nur Weniges
 möge
 90 „Dir es beweisen: Es war einst Rom nicht völlig Fidenae's
 „Kräften gewachsen, und froh, als Zuflucht Andren zu dienen;
 „Doch wie stieg es, und bald, durch tapfere Thaten zu Ansehn!
 „Andere Städte verdarb, auch noch so grosse, der Frevel
 „Ueppiger Lust! kein Zorn der Unsterblichen oder des Feindes
 95 „Schwerdt, schafft grösseres Leid, als Wollust! Die Du der
 Menschen
 „Herzen erfüllst und Genoss der Berausung bleibst und des
 Schlemmens;
 „Die Du umschwirrt bist stets von dem Rabengefieder der
 Schande.

- „Mir folgt aber das Lob, und mit leuchtenden Augen der
 Nachruhm,
 „Ehre dazu, und der Sieg mit dem blendenden Fittig; es hebt
 mich
 „Bis zu den Sternen hinauf der Triumph mit dem Lorbeerkranze. 100
 „Keusch ist das Haus; hoch ragt's an erhabenem Gipfel; ein
 Felsweg
 „Leitet dahin; im Beginn ist der Pfad — dass Keiner ge-
 täuscht wird —
 „Rauh, und der Wanderer steigt nur mühsam weiter. Er
 darf nicht
 „Achten die Gaben des Glücks, die bald ihm wurden verliehen,
 „Bald ihm treulos wieder geraubt. Ist der Gipfel erklommen, 105
 „Siehst Du das Menschengeschlecht tief unten; und nichtig
 vergehen,
 „Was Dir eben verhieß mit versichernden Worten die Wollust.
 „Wenig von Schlummer erquickt, und gestreckt auf ärmlichem
 Lager,
 „Ohne beschützendes Dach, und im Kampfe mit Hunger und
 Kälte,
 „Wirst Du häufig die Nacht voll Elend kläglich verbringen. 110
 „Doch wenn Recht und Gesetz Du verehrst, dann habe Ver-
 trauen
 „Dass, was immer Du thust, von den Himmlischen werde be-
 achtet.
 „Triff Dein Land dann etwa Gefahr, dann bist Du der Erste
 „Welcher die Waffen ergreift; Du erstürmst als Erster die
 Mauern;
 „Nie beugt Eisen und Gold in der Brust Dir Deine Gesinnung. 115
 „Dafür hast Du von mir kein Purpurkleid zu erwarten,
 II.

„Ihn, der Alles bezwang, den Amphitryon

„Welcher die Serer bezähmt, und die

80 „Führte das Heer in Triumpf

„Rings durch Städte zu

„Nenn' ich des Seem

„Oder die Gottheit

„Sieh, dass rich

85 „Gab ihm *scilicet* auch für mich noch kommen; die Zeiten

„Vögel *scilicet* arige Rom mir dienstbar bleibt, und gehorsam

„Bauc' *scilicet* Göttin verehrt.“ – Und sie schüttelt das Haupt, und

„Ab *scilicet* erhebt sich,

scilicet sie die Worte gesagt, in ein schwarzes Gewölk, und verschwindet.

Scipio aber, erfüllt von der Warnung, widmet der Tugend

190 Alle Gedanken, und sinnt auf tapfere Thaten mit Inbrunst.

Während die Menge verzagt und den Krieg scheut, hat

er die hohe

Bühne bestiegen, und wirbt um das Amt des gebietenden
Feldherrn.

Jeder erstaunt; an den Blick und die Augen des Vaters er-
innert

Einer; ein Anderer erkennt die gefürchteten Züge des Oheims.

135 Freudig erregt ist das Volk, doch fühlt es im Herzen geheime

Furcht vor schwerer Gefahr; es vergleicht mit der Grösse des

Krieges

nd, und zählt an dem Lieblich ängstlich die Jahre.
 verhält der berathenden Menge Gemurmel,
 an Saum des Gewölks durchfurchend, am
 Himmel

ndem Gold hell schimmernde Schlange 140

uft. Zu des Atlas Küsten gewendet

lt es am Himmelsgewölbe; der

Vater

wei — dreimal nieder; das Zeichen

weit ist die Welt durch Krachen erschüttert.

er das Volk, und beglückwünscht kniend die

Vorschau;

145

nen verlangt es; das Heer soll Scipio führen, wohin es

Deutlich die Götter gewinkt, und der Jüngling unter des

eigenen

Vaters Paniere den Weg und die Richtung zeigen den Schaaren.

Zahlreich eilen zu ihm und in Wettstreit viele des Kriegswerks

Kundige; jeder verlangt die Gefahr und die Mühen zu theilen; 150

Hält es der Ehre gemäss in dem Scipio-Heere zu dienen.

Jetzt füllt wieder das Meer sich mit Kriegsfahrzeugen,

und Alles

Zieht von Ausonien fort nach Iberien; ähnlich dem Nordwind

Wenn er das Meer wühlt auf, und die Spitzen der schäumenden

Wogen

Ueber den Isthmus weg, den erseufzenden Felsen entgegen 155

Treibt, und Jonische Flut mit Aegaeischem Wasser verbindet.

Hoch an dem Spiegel des Schiffs steht Scipio; herrlich in Waffen

Glänzt er, und spricht: „Lass uns, o göttlicher Herrscher des

Dreizacks,

„Wenn Dein wogendes Reich wir jetzt hier, wegen gerechten

Fünfzehnter Gesang

mit leuchtenden Augen des

Nachbrunn
 stieg; er lobt

111

- 160 „Zweckes, beschreiten, mit Glück und gefahrlos schiffen, und
 fördre,
 „Vater, mit Gnade die Fahrt! in den Ocean trag ich, Du
 weisst es,
 „Heilige Waffen!“ Und sieh, es erhebt sein Wehen ein milder
 Wind, und [der Hauch bläht auf zu beschleunigter Eile die
 Leinwand.
- Durch das Tyrrhenische Meer, an Ausonischer Küste vorüber
 165 Segelt die Flotte; bereits ist der Saum der Ligurischen Küsten
 Völlig verschwunden, und nur noch sichtbar was von den Alpen
 Sich zu den Sternen erstreckt. Massylia, griechischen Ursprungs,
 Nähert sich. Ganz ist die Stadt umringt von gefährlichen
 Völkern;
- Doch, wie immer geschreckt von der Rohheit ihrer Umgebung,
 170 Hängt noch stets sie getreu an Phokaeischen Sitten, am alten
 Gottheitsglauben, und bleibt für Reisende freundlich und gastfrei.
 Weiter von hier schifft fort der Ausonier, immer den tiefen
 Buchten des Meeres entlang. Es erscheint, hoch ragend, ein
 Bergland,
- Wo sich hinter Gewölk die Pyrenischen Wälder verbergen;
 175 Ferner Emporiae, früh von hellenischen Leuten gegründet;
 Tarraco endlich, die Stadt, wo Bacchus hauset. Im Hafen
 Rings vor Stürmen geschützt, und der Arbeit ledig, und allen
 Meeresgefahren entrückt, bleibt hier vor Anker die Flotte.
- Während ein kräftiger Schlaf die Ermüdeten fesselt, be-
 dünt es
- 180 Scipio, eine Gestalt mit den Zügen des Vaters zu sehen,
 Welche das mahnende Wort an ihn, den Erschrockenen richte:
 „Sohn, mein theurer Sohn, der einst Du das Leben des Vaters
 „Rettetest, der Du hinfort sein Ruhm wirst bleiben, gewiss noch

- »Sollst Du verwüsten das Land, die beständige Quelle verruchten
 »Kriegesgelüstes; gewiss mit dem Libyerheere die Feldherrn, 185
 »Welche von Blute berauscht, jetzt Trotz uns bieten, mit
 tapfern
 »Thaten bezähmen und List! Doch dreifach ziehen die Haufen
 »Her; auch kanust Du den Stoss der Vereinigten schwerlich
 bestehen,
 »Wenn sie von hier und von dort und zugleich, Dich etwa
 bedrängen.
- »Darum meide die Schlacht in gefahrvoll scheinender Stellung; 190
 »Aber entschliesse Dich rasch, und ergreif' ein besseres Mittel.
 »Hier liegt, einst durch Teukrer gebaut, ein zweites Carthago,*)
 »Welches von Tyrern bewohnt, als Hauptsadt gilt den Iberen,
 »Wie es das Libysche gilt den Sidoniern. Schätze, bequemen
 »Hafen, ein ragendes Schloss — wie keine der Städte — be-
 sitzt es; 195
 »Reich trägt Früchte das Feld, und es sind durch Schmieden
 von Waffen
 »Seine Bewohner berühmt. Wenn dort nun ziehen des Feindes
 »Schaaren hinweg, dann rücke Du ein. Kein anderes Schlachtfeld
 »Wird Dir grösseren Ruhm und gewähltere Beute gewähren.« —
 Als dies hatte gesagt in ermahnender Weise der Vater, 200
 Weicht von dem Sohne der Schlaf, und zugleich mit dem
 Schlafe das Traumbild.
 Scipio aber erhebt zu den finsternen Mächten die Hände,
 Lässt auch kniend das Wort an die Manen des Vaters vernehmen:
 »Lenkt mir, fleh' ich, den Krieg, und erschliesst die bezeich-
 nete Stadt mir!

*) Das heutige Carthagena.

205 „Rache gelob' ich, und will in der Pracht von Sarranischem
 Purpur,
 „Sind die Iberen vertilgt, dann Euch dort weihen ein Opfer,
 „Auch Euch ehren das Gräb mit geheiligten Spielen.“ — und
 rastlos
 Zieht er hinweg mit gesammelter Macht; und in hastigem
 Eilmarsch
 Stürmen sie über das Feld, wie sonst in den Fluren von Pisa
 210 Bricht, schon siegesgewohnt, von der Rennbahn Schwanken
 das beste
 Ross vor Andren hervor, und sogar — fast scheint es ein
 Wunder —
 Eilt es dem eignen Gespanne voran, so dass mit den Augen
 Kaum kann werden verfolgt der die Luft durchschneidende
 Wagen.

Als Hyperion erhob an dem siebenten Morgen die Fackel,
 215 Auch allmählich die Burg in den Augen der eilenden Krieger
 Stieg, und die Nähe bereits liess hochaufwachsen die Zinuen,
 Traf auch Laelius ein mit gesammelten Schiffen zu rechter
 Zeit, die Scipio ihm in voraus längst hatte bezeichnet,
 Dass umzingle die Stadt von der Seite des Meeres, die Flotte.
 220 Denn Carthago erhebt, von der Lage des Ortes begünstigt,
 Rings von den Wellen bespült, die gewaltige Mauer; in Osten,
 Wo durch Lage der Bucht nur schmal sich öffnet die
 Einfahrt,
 Wird auch diese beherrscht, und von winziger Insel geschlossen.
 Doch wo Phoebus Gespann in den Abendstunden geschaut wird,
 225 Bildet Moräste das Meer, und die ebene Fläche der Wasser
 Steigt, wenn nahet die Flut, und entweicht, wenn folget die Ebbe.
 Gegen das Bärengestirn und gewandt nach Norden, erhebt sich

Ragend die Stadt; sie erstreckt sich herab bis dicht an den steile
 Rand, wo sicher die Flut sie mit ewigem Schutze vertheidigt.
 Aber mit kühnem Entschluss, als wär' hier ebenes Feldland, 230
 Stürmen die Krieger hinan. Den Befehl führt oben im Zwinger
 Aris; zusammengedrängt in dem winzigen Raume, vereinigt
 Dieser die Seinen, und hat die erhöhten Stellen befestigt.
 Stark von Natur war droben die Burg; schon weniger Anstoss
 Konnte vom Felsabhang den Erklimmenden stürzen, und viele 235
 Mussten, zerschmettert im Fall am Gestein, ihr Leben ver-
 hauchen.

Doch, war drunten die See wenn eintrat Ebbe, gesunken,
 Auch das Gewässer hinab zu der Meerflut Spiegel gewichen,
 Konnte der Grund, wo eben zuvor noch oben die Schiffe
 Hatten die Wogen zerfurcht, von den Wandelnden werden
 beschritten. 240

Hier, weil Keiner es glaubt' und erwartete, führte das Fussvolk
 Heimlich und still der Dardanier durch, bis plötzlich er meerseits
 Dicht an die Mauer gelangt. Da steigen sie hastig von rück-
 wärts

Auf, wo Aris, im Wahn' als Schutz sei genügend das Wasser,
 Hatte die Seite der Stadt von Besatzung ledig gelassen. 245
 Rasch ist der Poene besiegt; schon beugt er — o schmähhlich —
 am Boden

Willig in Ketten den Hals, und verheisst mit den Seinen, Ent-
 waffung.

So hat Titan die Stadt, noch früh am Morgen an Bollwerk
 Stark und an Waffen, bereits an dem schattigen Abend,
 bevor noch

Wurde der Westen gefärbt, in den Händen des Feindes ge-
 sehen. 250

Jetzt, als wieder verscheucht von der Welt Aurora die Schatten,
 Bauen Altäre sie auf, und dem Donnerer wird und dem
 Meergott

Jedem geopfert ein mächtiger Stier. In gebührender Weise
 Werden die Krieger belohnt, und Vergeltung findet das eigne
 255 Tapfer vergossene Blut. An der Brust trägt Einer den Pracht-
 schild;

Oder der Hals ist geschmückt mit der goldenen Kette; der
 Andre

Recht voll Stolzes das Haupt von der Mauer-Krone verherrlicht.
 Laelius ward vor Allen bedacht; ihm wurden der Stiere
 Dreissig verehrt, weil tapfer der Arm, auch edel das Haus war;
 260 Auch der Befehl zur See, und des Punierführers Bewaffnung
 Ward sein Ehrengeschenk. An die Uebrigen theilte man
 Fähnlein

Aus, auch Lanzen, und was als Erstlingsbeute verdient schien.
 Als sie den Göttern gedankt, und den Tapfersten Ehren ge-
 widmet,

Wurde beachaut das eroberte Gut, und die Beute der Theilung.
 265 Dies blieb für den Senat; für Kriegsunkosten das Andre;
 Jenes den Fürsten *) bestimmt; ein Theil vor Allem, den
 Tempeln;

Alle das Uebrige fiel an das Heer. Da fordert der Feldherr
 Einen der Fürsten Iberiens vor, dem innige Sehnsucht
 Füllte mit Liebe das Herz zu der künftigen Gattin, und
 siegsfroh

270 Gab er die reizende Braut, ganz rein, als züchtige Jungfrau
 Ihrem Verlobten zurtück; und das Heer, jetzt ledig der Arbeit,

*) Dem Häuptlingen der eingeborenen Hülfsvölker.

Riehet, von Sorgen befreit, in der Nähe des Strandes, die
Tische

Auf, und beendet erfreut, und mit festlichen Spielen die Mahlzeit.

Laelius aber beginnt: „Sei Heil, mein edler Gebieter

„Deiner Enthalttsamkeit! Kein Held war grösser, und aller 275

„Liederbesungene Ruhm ist dem Deinigen wenig vergleichbar.

„Denn ob einst in das Meer Agamemnon tausend an Schiffen

„Schickt', und die Inacher-Macht der Thessalier stärkte, sie
haben

„Beide, von Weibern bethört, an den Bundesgenossen gestündigt.

„Damals waren gefüllt mit gefangenen Frauen die Zelte, 280

„So viel ihrer es gab in dem Lager der Griechen, und jetzt bleibt

„Dir die barbarische Braut selbst heiliger als es Cassandra

„Einst vor Ilium blieb.“ —! Und es redeten Aehnliches Alle;

Bis dann endlich die Nacht in dem finsternen Kleide mit schwarzen

Rossen den Himmel verhüllt, und die Ruhe zu suchen gebietet. 285

Als hier Solches geschah, gabs Lärm in Aetolien; plötzlich
War Macedoniervolk mit dem Akarnauischen Nachbar,

Beide vereinigt, zugleich an den Küsten des Landes erschienen.

Denn in Verbindung stand mit den Puniern König Philippus.

Dass sie, und beide zugleich, die Ausonier wollten bekriegen. 290

Dieser, von hohem Geschlecht' und dem fürstlichen Blute des
alten

Aeacus, zählte mit Stolz zu den Ahnen des Hauses, Achilles.

Oricum nahm er zuerst, und erschreckt' es in nächtlichem
Anfall;

Dann ward weiter gestürmt an Illyrische Küsten, so weit dort

Ruhlos hausen und klein die Taulantier; weiter zu Schiffe 295

Fährt er hinweg, und verheert das Thesprotische Land, der
Phäaker

Küstengebiet, und versucht mit vergeblichem eitlen Bemühen
 Gegen Epirus verwegenen Kampf. Anactorischen Küsten
 Zeigt er die Banner, und trägt in Ambrakische Buchten an
 Pella's

- 300 Ufer in Eile den Krieg; Leukata's schäumende Brandung
 Rauscht er hindurch; bei Actium schaut er den Tempel Apollo's;
 Steigt auf Ithaka aus, dem Laertes-Reiche; besucht noch
 Same; gelangt in das Meer Cephaloniens, dessen Gewoge
 Hochaufbrausend verhallt an dem felsigen Strande; von dorten
 305 Hin zu dem Felseiland, wo Neritos ragt; mit Vergnügen
 Wendet den Kiel er, und richtet den Blick zu den Küsten von
 Pelops

- Einstigem Sitze, besäet mit Achaeischen Städten; erreicht dann
 Calydon, Oeneus Reich, von Diana's Zorne *) getroffen;
 Auch der Cureten Gebiet, und erklärt, für Grajisches Volksthum
 310 Sei er die Waffen bereit in Hesperische Lande zu tragen.
 Ephyra sucht er und Patrae heim, und das fürstliche Pleuros:
 Auch des Parnassus gedoppeltes Haupt, den phoebaeischen
 Spruchort.

- Oft zwar führte der Kampf ihn heimwärts, wenn der Orester,
 Oder der Doloper Schaar in das Land ihm fielen, und dennoch
 315 Blieb er der eitlen Begierde getreu, und die grajische Landschaft
 Unter dem leeren Gerücht des erwarteten Krieges, in Aufruhr;
 Bis er zu Wasser und Lande bedrängt, auf Tyrisches Bündnis
 Alles Vertrauen verlor, von dem Dardaner endlich erlehten
 Frieden erhielt, und gebeugt sein Reich muss wieder betreten.

*) Diana bestrafte den König Oeneus zu Calydon, wegen begangenen
 Versehens bei einem ihr geweihten Opfer, durch den calydonischen Eber,
 welcher die Landschaft verwüstete.

Noch hob auch das Geschick von Tarent, der tyndarischen 320

Pflanzstadt,

Latium höher an Macht und an Ruhm. Die Verrätherin zählte
Fabius endlich, der Greis, und der Zauderer schloss mit der

grossen

That sein Feldherrnamt; er gewann durch sichere Schlaueit
Vieles an Ehren, und brauchte dabei kein Blut zu vergiessen.
Denn als einst er erfuhr, das carthagische Haupt der Besatzung 325

Sei durch Liebe verstrickt, ist er schnell und in kluger Be-
rechnung

Dies zu benutzen bedacht. Es befand sich der Bruder der
Schönen

Unter den Rutulern. Ihn zwingt Fabius, dass er die Schwester
Dahin bringe mit Wort und Verheissung reicher Geschenke,
Dass sie das Oeffnen des Thors von dem Punier ihrem Ver- 330

liebten

Möge verlangen. Es glückt der Verrath; den Sidonier tauschend
Rückt nun Fabius vor, und des Nachts, weil fehlt die Be-
wachtung,

Konnte der Stadt er sich leicht und mit weniger Mühe be-
meistern.

Da ward kund, dass jetzt im Gefecht Marcellus gefallen'
Ha, wer hätte gekonnt in dem Innersten länger bezweifeln 335

Dass von der Romulus-Stadt sich abwärts Phoebus gewendet;
Wie stieg höher der Stern des Sidoniers, bei dem Erbleichen
Jenes Gewaltigen, der in der Brust nur glühenden Kriegsmuth
Trug, den keine Gefahr, kein Unglück wankend gesehen!

Aber er fiel, und in ihm Carthago's grösstes Entsetzen. 340

Ja, wenn länger gelebt er ein Weniges, hätte vielleicht schon
Er den verderblichen Krieg – nicht Scipio – siegend beendet.

Mavors hatte gehaust in Apulien; zwischen den Römern
Lag und den Puniern hier, und dem Lager der Beiden, ein
Hügel.

345 Neben Marcellus befahl in Gemeinschaft über die Heersmacht,
Theilend die Sorgen des Kampfs und des Consulamtes, Cris-
pinus.

„Lass mich“, spricht Marcellus zu ihm, „durchforschen den
nahen

„Wald, und die Mitte des Bergs mit den Unsrigen schleunig
besetzen,

„Ehe der Libyer kann vor uns zu den Höhen gelangen.

350 „Stimmst, Crispinus, Du bei, so wünsch' ich, Du möchtest am
Werke

„Antheil nehmen; an Rath pflegt's niemals Zweien zu fehlen.“

Schnell ist gefasst der Entschluss; voll Wettstreit eilen sie
Beide

Hin zu den Rossen; und als beim Aufbruch siehet Marcellus,
Dass auch, freudig erregt, sein Söhnlein greift zu den Waffen,

355 Ruft er: „Du glühst ja mehr als ich voll Eifer! es bleibe

„Dein zu früh sich zeigender Muth nur immer erfolgreich.

„Schon in Sicilien, als Du zu jung noch warest zu dienen,

„Ahmtest den Vater Du nach, in des Feldherrn Art und
Geberde.

„Auf! komm her, mein Ruhm, komm her an die Seite des
Vaters,

360 „Dass auf's neue von ihm Du den Krieg magst lernen und
Waffen.“

Dann umhalst er den Sohn, und zu Jupiter betend: „Erhabner“

Spricht er „o gieb, dass hent' ich die Siegsprachtbeute mit
eigner

„Hand Dir bringe, geraubt dem Sidonierführer.“ — Er sagt's

kaum,

Als schon Tropfen von Blut von dem heiteren Aether dem

Feldzug

Unheil künden, und schwarz die erhobenen Waffen besprengen. 365

Eben verhalte das Wort, und die Schlucht unseligen Hügels

Hatten die Truppen erreicht, da schwirrt urplötzlich von allen

Seiten Nomadengeschoss, und es braust wie Wetter des Himmels

Gegen die Krieger heran von verborgenen Gründen. Und

als jetzt

Sieht sich völlig umringt, und umsonst sein Rufen zum Himmel, 370

Will nicht anders hinab zu dem Reiche des Todten Marcellus,

Als durch glänzenden Tod; bald wirft er die Lanze von

weitem,

Bald lässt wüthen das Schwerdt er im Waffengedränge; viel-

leicht auch

Wäre der schweren Gefahr er entrückt, wenn nicht er gesehen,

Dass ein geschleuderter Wurf sein Söhnlein habe getroffen. 375

Doch da zitterten schwer dem bedonuertem Vater die Hände;

Wehmuth löste die Kraft, und die unglückseligen Waffen

Liess er entgleiten der Faust. In die Brust, jetzt offen und

schutzlos,

Drang ihm plötzlich ein Speer; Marcellus fiel, und des Feldherrn

Sterbendes Haupt sank ein in die schwellenden Gräser des

Bodens. 380

Hannibal, als er bemerkt in der Hitze des Kampfes, dem

Gegner

Sei durchbohrt von dem Eisen die Brust, ruft grimmig:

„Carthago!

„Wahrlich es braucht Dir nicht vor Latium länger zu bangen;

„Niedergestreckt in den Staub ist der Unheilstifter, die Säule
 385 „Römischer Kraft! Doch weil er mit mir sich durfte ver-
 gleichen,

„Wollen den Leichnam wir mit gebührender Feier bestatten;
 „Fern steht Helden der Neid!“ Von den mächtigsten Stämmen
 des Waldes

Steigt, als würde das Haupt der Sidonier selber bestattet,
 Auf das errichtete Scheitergerüst, und den Todten zu ehren,
 390 Bilden die Krieger den Zug mit dem Opfergethier' und mit
 Weihrauch,

Auch mit Marcellus Schild' und den Consul-Beilen; die Fackel
 Legt dann Hannibal selbst an das Holz. „Wir“ spricht er,
 „erwarben

„Jetzt erst ewigen Ruhm, weil Rom wir seines Marcellus
 „Haben beraubt! Nun wird es gewiss bald strecken die Waffen.
 395 „Ehret die Asche! begeht in gebräuchlicher Weise die letzte
 „Feier des Helden! ich werde sie nicht, Dir Roma, verwei-
 gern.“ —

Aehnliches Unglücksloos traf auch Crispinus, den zweiten
 Führer des Heers; halbtodt hatt' ihn sein Renner geborgen.

So gabs widrig Geschick in Ausonien; bei den Iberen
 400 Aber ein besseres Glück. Weithin war Alles erschrocken
 Ueber den plötzlichen Fall der Carthagischen Veste; die Führer
 Konnten allein nur Rath im Vereinigen gegen den jungen
 Feldherrn finden und Heil; denn schon sein erstes Erscheinen
 Ward durch Thaten geweiht, und es schien als wenn des
 Erzeugers

405 Blitz schon trüge der Sohn. Kaum war ein einziger Tag ihm
 Nöthig, die mächtige Burg, durch Felsanhöhen gesichert,
 Einzunehmen, und ganz mit erschlagenen Leuten zu füllen,

Während, begünstigt von Mars, ein Jahr lang musste das
stärk're

Waffenerprobte Sagunt der Sidonierführer belagern.

Hasdrubal, welcher an Muth kam gleich und an Thaten 410
dem Bruder,

Stand in dem Lager zunächst, und der Wald voll Felsen ver-
lieh' ihm

Sichernden Schutz. Hier standen Cantabrier neben dem frechen
Afrer; und hurtiger selbst als Mauren, die raschen Asturen.

Hasdrubal selber genoss in Iberien hohe Verehrung,

Während der Schrecken allein in Laurentum stützte den 415
Bruder.

Einst, als wieder die Zeit der Gedächtnissfeier des Tages

Kehrte zurück, an welchem der Grund zu dem hohen Carthago

Ward vor Alters gelegt durch Schilfrohrhütten der Tyrer,

Hatte die Fahnen des Heers zu des Volksursprunges Erinner'ung

Hasdrubal festlich geschmückt mit gewundenen Kränzen, und 420
brachte

Opfer den Himmlischen dar. Ein Gewand umwallte die
Schultern,

Gabe des Bruders; ein Fürst von Trinakrien hatte das Prachtkleid,

Bei den Aetoliern stets in besonderen Ehren gehalten,

Als ein Pfand des Vertrags, an Hannibal neulich gesendet.

Glanzvoll war es gestickt; in der Luft, auf gold'nem Gefieder 425

Schwebte der Aar, und entführt' in die Höhen des Himmels
den Knaben.

Auch noch hatte dazu aus Purpurfäden die Nadel

Eine geräumige Höhle getügt, die Cyclopische Wohnung,

Wo Polyphemus, gestreckt, mit dem tödlichen Rachen, von
Blute

- „Niedergestreckt in den Staub ist der, es zernagte
 385 „Römischer Kraft! Doch weil er den Becher,
 blutigen Geifer.
 „Wollen den Leichnam wir mülkerleide, begehrte
 „Fern steht Helden der Neideniten des Friedens,
 Feier ein Reiter
 Steigt, als würde das verkündete. Plötzlicher
 Auf das errichtete S Aufruhr
 390 Bilden die Kriege; von dem Altar eilen sie Alle
 Raum der Verschanzung. Kaum ist
 Auch mit Mr Aurora
 Legt dann acht, als schon in die Feldschlacht stürmen die
 Haufen.
 „Jetzt schleudert den Speer auf Sabbura; jedes der Heere
 „Ferkel in des Eisens Geschwirr ein gewichtiges Zeichen. „Ich
 395 habe,
 Kraft er zugleich, „hier Euch, Ihr heiligen Manen, das erste
 „Opfer zu Boden gestreckt! Jetzt stürzt Ihr Krieger, mit aller
 „Kraft Euch auch in den Kampf, wie ehemals unter dem
 Feldherrn —
 445 „Paar, Ihr wart es gewohnt.“ — Kaum sagt er es, als das
 Gemetzel
 Blutig beginnt. Durch Laenas ist Myconus, unter Latinus
 Hand schon Cirta gestreckt; durchbohrt wird Thysdrus von
 Maro,
 Catilina erwürgt der geschändeten Schwester verruchten
 Buhlen Nealces; es sinkt von Nasidicus tödtlich getroffen,
 450 Cartholo, eines Gebiets in der libyschen Wüste Beherrscher.
 Dich auch, Laelius, Glanz des Dardanischen Stammes, erblickte
 Mitten im Punierheer' ungläubliche Thaten verrichtend,

hören das Volk von Pyrenes Bergen! Es war ja
von Huld der Natur und der Götter gegeben.

Volke, verglich man den Wohlklang seines
beredten 455

Gewalt in den Reden des pylischen
Greises;

und ward in der Curie nöthig ein
Redner,

stimmen gelenkt mit bezaubernden Worten, und
wenn dann

lasslich das Schmettern des Horns zu der Schlacht rief,
stürzt' er mit heisser

Gier in das Waffengewühl, und bewiess, wie ganz er geboren 460

Sei zu dem Kriegshandwerk', und geweiht sein Leben dem
Ruhme.

Jetzt nun hatt' im Gefecht er den Träger erschlichenen Lebens,
Gala, zu Boden gestreckt; denn einst war dieser im zarten
Säuglingsalter vertauscht, und dem Molochdienste das rechte
Opfer entrückt von der Mutter daheim. Doch kurzer Gewinn

bleibt 465

Dem, der Götter betrog, stets hier auf Erden beschieden.

Alabis tödtet er nun, sammt Murrus und Draces; der Letzt're
Flehte mit weibischem Schrei um Verschonung; aber der
Gegner

Hieb noch während des Rufs von dem Nacken das Haupt, und
getrennt schon

Liess noch immer es dumpf sein Rettungsfliehen vernehmen. 470

Weniger eifrig erschien in der Schlacht der Carthagische
Feldherr;

Denn ihn hinderte nicht der Erschlagenen Menge, des Heeres

- Schwere Gefahr, in den Wald, in das unwegsame Gebirgland
Wegzuziehen. Es winkt von Italien her und den Alpen
- 475 Glänzender Lohn für schleunige Flucht. Still giebt er die
Losung,
Abzubrechen die Schlacht; in den Bergwald solle die Mannschaft
Flüchten, zerstreut; wer dann noch sei am Leben, Pyrene's
Höhen erklimmen; er selbst und zuerst, legt nieder des Feld-
herrn
Waffengeschmeide; bedeckt mit dem winzigen Schilde des
Landes,
- 480 Eilt er die Berge hinauf und verlässt sein fliehendes Heervolk.
Aber der Latier trägt in verödetes Lager die siegreich
Wehenden Banner; es ward hier mehr als irgend in Städten
Beute gefunden; und wie es der Libyer hatte vermuthet,
Hielt sie das Morden zurück. So reisst nicht selten der Biber,
- 485 Ward er im Wasser ertappt, sich selbst von dem Leibe den
Hoden,
Dessen der Jäger allein will habhaft werden, und sucht dann
Während die Beute den Feind noch zurückhält, eilig das
Weite.
- Als sich Hasdrubal tief in der Waldschlucht Schatten
verborgen,
Wuchs der erbitterte Krieg in des Flüchtlings Rücken mit
Aussicht
- 490 Vollen Erfolges; ein Schild an pyrenische Höhen geheftet,
Zeigte die Worte: „Geraubt dem Sidonier, hab ich, der Sieger
„Scipio, dies, und geweiht als heilige Beute, dem Kriegsgott.“
Aus den Gebirgen entschlüpft rief Hasdrubal, jeder Besorgniß
Bar, zu den Waffen das Volk der Bebrycischen Gauen. Ver-
schwendrisch

War er im Werben, und gab, um den Krieg aufs Neue zu
schüren, 495

Was durch Krieg er zusammengerafft; denn Vieles an Golde,
Vieles an Silber, geraubt in den bergwerksreichen Provinzen,
Hatte voraus er gesandt, und den Sinn der barbarischen Völker
Leicht durch Schätze bethört. So ward aus feiler Gesinnung
Wieder gebildet ein Heer. Von des Rhodanus Ufer, und
dorthier 500

Wo der Arar durchschleicht die gesegnetsten Fluren, erschienen
Krieger in Haufen. Es war an dem Ende des Winters; der
Lenz schon

Nah, als ohne Verzug er die Celtischen Grenzen erreichte,
Ueber die Alpen erstaunt', und das unwegsame Gebirgsland,
Hercules Bahnen, erkannt', und des eigenen Bruders Gewalt-
marsch 505

Schon mit den Thaten verglich des erhabenen Helden der
Urzeit.

Doch als oben den Kulm er erreicht, wo Hannibal früher
Lagerte, rief er: „O was muss Rom für Mauern besitzen,
„Weil sie bestehen, nachdem hier diese vom Heere des Bruders
„Wurden bezwungen! O mag, was hier uns Beiden gelungen, 510
„Glorreich bleiben, und nie der gefundene Pfad zu den Sternen
„Auf uns ziehen den Neid der Unsterblichen!“ — Sagt es,
und leitet

Fröhlich von oben das Heer auf steilabschüssigen Pfaden
Ohne Verweilen hinab. — Weit mehr als früher, entstand jetzt
Furcht und Geschrei; jetzt, — hiess es — ist Hannibal zwiefach
erschieden; 515

Hier ist ein Lager, und dort, und die Feldherrn Beide, von
uns'rem

Blute genährt, sind schon, und gestärkt durch siegende Waffen,
Sich zu verbinden bereit; dann zieht bald gegen die Hauptstadt
Eilenden Schrittes der Feind; dort kann er die Menge von
Pfeilen,

520 Welche das Punierheer erst jüngst an die Thore zu werfen
Hatte gewagt, noch jetzt in dem Holzwerk haftend, erblicken.

Aber Oenotria *) sprach voll Ingrim, still in Verzweiflung:

„Darf, ihr Götter, das Volk der Sidonier solche Verachtung

„Auf mich häufen und Schimpf? auf mich, die früher Saturnus,

525 „Als er entwich vor Jupiters Macht, nicht bloss ein Asyl gab,

„Ja selbst wählte sogar in dem Flüchtigen seinen Beherrscher.

„Zehn Jahr dauert bereits die Verwüstung. Jener Verwegne

„Kann mit den Göttern zuletzt noch Krieg nur führen! Der

Alpen

„Schutzwehr hat er gestürmt und entweiht, und in glühendem

Eifer

530 „Steigen, zusammengerafft an entlegenen Küsten, die Horden

„Waffengerüstet herab in das Land. Viel hab' ich, von Blutbad

„Selber befleckt und entstellt, in dem eigenen Schoosse, der

Söhne

„Leichen zu bergen gehabt! Es versagt jetzt Früchte der

Obstbaum;

„Unreif mähet das Schwerdt die entsprossenden Saaten; die

Hütten

535 „Brechen zusammen, und rings ist das Land nur wüstes Ge-

trümmer.

„Darf noch länger ich nun dies Drangsal tragen? den Fremd-

ling,

*) Das Land Italien, personificirt als Landesgöttin Oenotria.

»Welcher das Uebrige mir noch auch will rauben, verschonen?
 »Mögen Nomaden den Grund mit der Pflugschaar immer zer-
 reissen,

»Oder die Libyer hier in Ausonien streuen das Saatkorn,

»Wenn nicht Allem ich einst, was jetzt hier lustig umherstreift, 540

»Grabe zusammen ein Grab.« — So grollte Oenotria. Doch als
 Finstere Nachtzeit schloss bei Menschen und Göttern die
 Kammer,

Hatte das Lager sie rasch des Spartanischen Enkels*) betreten.
 Dieser bewachte den Feind, mit Lucaniens Schutze beschäftigt,
 Ganz in der Nachbarschaft, und verschanzt durch Wälle von
 Rasen. 545

Zu ihm spricht die Gestalt der latinischen Mutter: »O Nero,
 »Zierde der Clausus, und Roms alleinige Stütze, nachdem es
 »Seinen Marcellus verlor, lass ab von der Ruhe! Du musst
 Dich,

»Willst Du retten das Land, jetzt muthvoll rüsten zu einer
 »Mächtigen That, die auch, ist der Feind von den Mauern
 vertrieben, 550

»Selber den Sieger (entsetzt. Mit des Puniens glänzenden
 Waffen

»Sind die Gefilde bedeckt, wo noch seit Alters der Sena**)

»Hat von den Galliern her, den beständigen Namen behalten.

»Führest Du dorthin nicht in beschleunigter Eile das Heervolk,

»Wär' es zu spät, und umsonst die gesunkene Roma zu schützen. 555

»Darum fort! schon sind des Metaurus weite Gefilde

»Ausersehen von mir zu der punischen Leichen Verscharrung.« —

*) Claudius Nero, welcher das Geschlecht aus Sparta herleitete.

**) Sena, ein Fluss in Umbrien.

- Sagt's, und entweicht, und dem Zagenden dünkt, ihn ziehe
das Traumbild
Nach, und es folge das Heer den zerbrochenen Thoren ent-
stürzend.
- 560 Nero erwacht, und entflammt von den Aufregungen des Traumes,
Streckt er die Hände zum Himmel empor; an die Nacht, an
die Erde
Richtet er heisses Gebet, und an Phoebe, dass sie mit stillem
Lichte begleite den Zug, und dem Pfad ihm zeige; zuletzt auch
Wählt zu dem wichtigen Werk' er die würdigsten seiner
Cohorten;
- 565 Zieht dann eilig hinweg, noch hastiger, als es der Blitzstrahl,
Als es der Vogel vermag, und der Sturm, und der parthische
Pfeilschuss,
Neben Larinum durch an dem oberen Meere; sodann wo
Hauset verwildert von Krieg Marausinisches Volk, und Frentaner,
Welche Verrath noch nie an Verbündeten übten, und endlich
- 570 Wo die Praetutier froh das Geschäft als Winzer betreiben.
„Auf!“ mahnt Jeder sich selbst, „jetzt gilt es! die zweifelnden
Götter
„Geben Ausoniens Heil, und ob siege das Land, ob es falle,
„Uns in die Hand!“ So hallt das Geschrei; so stürmen sie
vorwärts;
Rüstig der Führer voran; sein Beispiel kräftigt am stärksten;
- 575 Jeder verdoppelt den Schritt, will nah' ihm bleiben, und keiner
Vor dem beschwerlichen Marsch bei Nacht bei Tage, verzagen.
Als jetzt Rom die Gefahr und die Kriegsunfälle vernommen,
Wird es befallen von Furcht. Es beklagt, dass Nero vergeblich
Hoffnung habe genährt; ein einziger widrige Schlachttag
- 580 Raube das Letzte der Kraft; dann fehl' es an Waffen, an Golde,

Selber an Volk, das hätte vielleicht noch Blut zu verspritzen.
 Wer vor Hannibal wich dem Alleinigen, dürfe gewiss nicht
 Hasdrubal bieten die Stirn, und erfahr' erst Jener, mit Nero
 Habe das Heer sich entfernt, sei bald mit den Seinen er wieder
 Unter den Thoren von Rom, wo Hasdrubal werde dem stolzen 585
 Bruder bestreiten den Ruhm der Zerstörung unserer Hauptstadt.
 So grollt innerlich schwer der Senat voll dumpfer Verzweiflung;
 Aber den Anstand wahrt er, und sinnt voll Eifer im Stillen,
 Wie er, und ohne Verzug das bedrohende Uebel der Knecht-
 schaft

Könne verhüten; den Zorn der unsterblichen Götter vermeiden. 590
 Während sie klagten in Rom, zog Nero heimlich in dunkler
 Nacht in das Lager hinein, wo Livius neben dem wilden
 Hasdrubal hatte das Heer in Verschanzung stehen, und sorgsam
 Ueber den Punier wacht. Als Jüngling war in der Kriegakunst
 Livius schon und in Schlachten erprobt; doch eines Verbrechens 595
 Fälschlich bezüchtigt, entwich er verletzt, und in ländlicher
 Stille

Hatt' er die Jahre verbracht, ganz einsam. Aber sobald nun
 Zunahm Schrecken und Noth, und es klar ward Allen, der
 rechte

Mann sei nöthig, beriefen sie ihn, denn viele der Führer
 Waren erschlagen, und gern liess Livius walten Verzeihung. 600

Hasdrubal hatte gemerkt, dass Livius habe Verstärkung
 Heimlich erhalten, ob auch das Geheimniss sollten verbergen
 Schatten der Nacht; denn Staub an den Schilden der Seinen
 verrieth es;

Auch noch Anderes gab von dem Zuzug Kunde; die Rosse
 Schienen und Männer erschöpft; zweimal scholl Ruf der
 Drommeten; 605

Alles bewies, dass dort zwei Feldherrn wären im Lager.

„Aber“ — bedenkt er — „wofern noch lebt mein Bruder, die
beiden

„Consuln hätten gewiss ihr Heer nicht können vereinen.

„Darum bleibt, bis Alles ich weiss, nur übrig zu zaudern

610 „Schlau, und so lang' ich es kann, das Entscheidungstreffen zu
meiden.“

Rasch ist beschlossen die Flucht, und sie ward nicht lässig
betrieben.

Längst schon hatte die Nacht, als Mutter der Träume, die
Herzen

Jeglichen Sorgen entrückt, und die Welt in ein schauerlich
stilles

Dunkel gehüllt, als Hasdrubal heischt, mit bedächtigen Schritten,

615 Lautlos, solle das Heer der Verschanzung Wälle verlassen.

Eilig betritt es das schweigende Feld; kein Schimmer des
Mondlichts

Mindert die Nacht; kein Laut die gebotene Stille; die Erde
Aber erdröhnt von der Wucht unzähliger Tritte; mit blinder
Hast geht irre der Zug, und getäuscht von dem Dunkel, und vielen

620 Pfadkrümmungen, gelangt er zurück zu der Stelle des Abgangs.

Denn hier fluthet der Strom in gewundenen Bogen, und weil er
Häufig sich rückwärts krümmt, und den Wegpfad hindert, ist
Alles

Vorwärtsdringen umsonst, und vergebliche Mühe, des kleinen
Kreises verwirrenden Raum zu bewältigen. Diese Verirrung

625 Liess so jeden Gewinn des beschützenden Dunkels verlieren.

Grauen des Morgens verrieth der Sidonier Flucht; es entströmen
Römische Reiter in Hast den geöffneten Thoren; im Felde
Regnet es Eisengeschoss, und der Grund, noch ehe die Haufen

Stossen zusammen, ist schon von vergossenem Blute ge-
röthet.

Hier soll wehren die Flucht der dictäische Bolzen; von
dorther 630

Giebt der geschleuderte Speer mit bedrohendem Wirbel ge-
wissen

Tod, wen irgend er trifft; in Verzweiflung suchen die Haufen
Wieder in Schlachtordnung sich zusammenzuraffen, und Jeder
Setzt auf Waffen und Kampf die allein noch übrige Hoffnung.

Hasdrubal fühlt die Gefahr, und erhebt von der Höhe
des Rosses, 635

Mitten im wirren Gewühl der Sidonier, winkend mit Händen,
Laut den Ermahnungsruf: „Jetzt zeigt, bei Euren in fernen

„Landen erworbenen Ruhm, bei Hannibals Thaten, es führe
„Hier den Befehl und das Heer sein leiblicher Bruder. Fortuna 640
„Will durch diese Gefahr an Latium geben ein Zeugniß,

„Dass wir Krieger, gewohnt an den Herculessäulen zu kämpfen,

„Ob auch mussten zuvor die Iberier werden gebändigt,

„Gegen die Rutuler doch noch kraftvoll stehen in Waffen.

„Ha! noch brächte vielleicht hier selbst uns Hülfe der Bruder!

„Gebt, ich beschwör' Euch, gebt in der Menge der Todten
ein Schauspiel 645

„Hannibals würdig! von ihm ist ja längst schon Alles ver-
nichtet,

„Was noch irgend zu fürchten verblieb. Die alleinige Hoffnung

„Roms, von des Urtheils Schmach, und Verbannung zeitig
gebrochen,

„Trägt sein schuldiges Haupt Euch Livius jetzo entgegen.

„Auf, und vernichtet den Mann! (nicht werth ist er unter des
Bruders 650

„Händen zu sterben) und macht dem gealterten Sündler ein
Ende.“ —

Doch auch Nero ermahnt: „Wie mögt Ihr zaudern in solches
„Kampfes Gefahr! Es erwarb Eu'r Eilmarsch hohe Bewundrung;
„Krönt nun auch das Verdienst mit den tapferen Fäusten!
Vergebens

655 „Hättet und freventlich Ihr das befestigte Lager verlassen,
„Wenn nicht endlicher Sieg es entschuldigte. Pflücket den
Lorbeer

„Rasch; dann heisst es, der Feind sank hin bei Euerer An-
kunft.“ —

Livius aber, enthelmt, an den schneeigen Haaren erkennbar,
Redet zu Anderen: „Ha Ihr Jünglinge, wenn ich das dichte
660 „Waffengewühl mir bald durch Schwerdthieb habe geöffnet,
„Dann dringt nach, in die Lücke der Schaar; dann schliesset
mit Eisen

„Endlich die Alpen, zu oft von den punischen Horden beschritten.
„Wenn wir aber den Feind nicht rasch jetzt beugen, bevor
noch

„Hannibal selbst, der Carthagische Blitz, hier plötzlich heran-
stürmt,

665 „Wo ist der Gott der uns dem cocytischen Schatten entzöge!“
Spricht's; er bedeckt mit dem Helme das Haupt, und das Alter
verhüllend

Sucht er den Kampf, und bewährt mit der That die verwege-
nen Worte.

Zwischen das dichte Gewühl trägt Tod sein Eisen; ein jeder
Wirbelnde Speer durchbohrt den Getroffenen; voller Entsetzen
670 Fliehen die Maker; es flieht die Autololerhorde; zersprengt
wird,

Immer die Fülle des Haars sich bewahrende, Gallische Jugend. *)
 Nabis, in sandiger Flur des prophetischen Hammon entsprossen,
 Kämpfte mit sicherer Kraft im Gefecht, als schützte die Gottheit
 Ihn vor aller Gefahr. Der Vermessene hatte mit Hochmuth
 Italerbeute daheim in die Tempel zu hängen versprochen. 675
 Herrlich mit Edelmetall Garamantischer Lande besäet,
 Glänzte das blaue Gewand, und der Helm gleich himmlischer
 Sternpracht.
 Goldene Strahlen entsandte der Schild, und der heiligen
 Inful **)

Schmuck an den Hörnern des Helms rief Andachtschauer in
 allen
 Herzen hervor, und gebot die Verehrung göttlicher Hoheit. 680
 Bogen und Köcher gebrauchte der Mann, und in Nattern
 getauchte
 Pfeile dazu; so führt' er den Krieg mit der Waffe des Giftes.
 Süss nach Landesgebrauch er zu Ross, hielt über den Knieen
 Wagrecht stets er den Schaft des sarmatischen Speeres, damit er
 Rasch ihn werfe mit Kraft den begegnenden Feinden entgegen. 685
 Als jetzt Nabis, sogar vor Livius Augen, Sabellus
 Panzer und Leib durchbohrt, und mit Jubelgeschrei den Ge-
 troffenen
 Fortschleppt, Jubelgeschrei auch Hammon weihet, vermag nicht
 Länger den Wuthausbruch und den Streich des barbarischen
 Hochmuths
 Still zu ertragen der Greis; sein Speer trifft sicher, und siegreich 690
 Hat er die Beute zugleich und das Leben dem Sieger entrissen.

*) Die Gallier am Rhodanus pflegten das Haar wachsen zu lassen; daher Gallia comata.

**) Inful, Abzeichen eines Priesters, wie Nabis es war.

Auf des Gefallenen Schrei stürmt Hasdrubal her, und sobald er
Sieht, dass Arabus strebt das Gewand mit den köstlichen
Steinen,

695 Auch was alles an Gold an dem Liegenden glänzt, zu erbeuten,
Stösst er von rückwärts tief in den Leib sein Eisen dem Armen,
Der noch hielt in den Händen das Kleid, und den Todten,
bevor noch

Wärme den Gliedern entwich, ganz nackt schon hatte gelassen.
Arabus sinkt, und das Priestergewand mit der goldnen Ver-
brämung

Giebt er der Leiche zurück, und bedeckt noch selbst den
Beraubten.

700 Canthus, des Sandstrichs Heer, wo, unüberwunden, erlangten
Ruhm die Philaener, *) erschlug den an Schaafvieh reichen
Besitzer

Rutilus, dessen Gehöft wohl tausend der wolligen Thiere
Nährete. Rutilus lebt' in behaglicher Ruhe von wenig
Sorgen beschwert; bald trieb er das Vieh, dass während der
Hitze

705 Würd' es erquickt, in den Strom; bald schor er im Grase
gelagert

Lässig das glänzende Vlieas; bald sah er mit Freuden die
Lämmer

Drunten im Stalle, sobald sie die heimwärts ziehenden Mütter
Wiedererkennen, vergnügt sie mit jauchzendem Blöken be-
grüssen.

*) Philaener, zwei Brüder aus Carthago, welche in einem Gränzstreite
mit Cyrene, durch List die Gränzmark zu erweitern wussten, und zum
Zeugniss der Richtigkeit dieser Erweiterung, sich lebendig begraben liessen.
Carthago ehrte sie durch Errichtung von Altären.

Aber betrogen vom Erz des zerlöcherten Schildes, bereut er
Sterbend zu spät, dass je er die heimischen Hürden verlassen. 710

Jetzt drängt heftiger vor die Italische Jugend; dem
Waldstrom

Gleicht sie, dem brausenden Sturm' und den Schlägen des
Blitzes; sie raset

Aehnlich den Wogen, gepeitscht durch Boreas; oder den Wolken,
Wenn sie, von Eurus gejagt, mit der Meerflut mischen den
Himmel.

Vor ihr stehen zuerst mit dem celtischen Banner, der Vorhut 715
Schlanke Cohorten; die Wucht des gewaltigen Keiles zer-
sprengt sie

Leicht; denn müde bereits von dem Irrweg waren die Mäuer,
Auch von der Hitze gequält und der Noth; nun wirkte des
Volkes

Alte Natur, und es trieb sie in Flucht ihr banges Entsetzen.
Doch der Ausonier wirft in der Fliehenden Rücken die Lanze, 720
Oder den Pfeil, und verhindert die Flucht. Nur eine Ver-
wundung

Tödtete Thyrmis; es starb durch mehrere Rhodanus; wund war
Morinus schon und von Pfeilen verletzt, als selber der Feldherr
Noch mit dem Stosse des Speers von dem Ross will stürzen
den Reiter.

Hinter den Fliehenden her stürmt zügelverhängt und gewaltig 725
Livius drauf, und zermalmt mit den Hufen des Rosses die
Menge;

Schlägt dann Mosa vom Nacken das Haupt, als dieser sich
abwärts

Eben gewendet; vom Fall des entrollenden, schweren, be-
helmtten

Auf des Gefallenen Schrei stürmt Heras Ross trug schein und
Sieht, dass Arabus strebt das erschrocken

„pf. Hier wüthete Cato, und:

Auch was alles an Gold an „wahrlich“

695 Stösst er von rückwärts, als Hannibal stürmte die Alpen,
Der noch hielt in der Art! Weshalb hat Latium damals
den Mann! und des Marsfelds schmähliches
Wärme den Gli Urtheil

Arabus sinkt Feinden den Fall unzähliger Opfer ersparen.“ —

Giebt *„Schwermüde Hasdrubals Heer; von der Gallier bleichem Entsetzen
Nur es ergriffen;* das Glück der Sidonier weicht, und es
wendet

700 (Gegen das Rutulerheer Victoria günstig die Schwingen.

Während der Consul jetzt, als wär er in kräftiger Jugend,
Jauchzt, auch seine Gestalt scheint höher zu wachsen und höher,
710 Kömmt ihm Hasdrubal selbst mit dem Reitergeschwader, vom
Staube

Völlig bedeckt, in den Weg. Da ruft beim Schwirren der Pfeile
Dieser den Seinigen zu: „Steht fest! Ihr müsset erröthen
„Wenn dort drüben der Greis mit der längst vor Alter ge-
broch'nen

„Kraft Euch zwänge zur Flucht. Ihr wähnt wohl, dass ich
die alte

745 „Stärke verlor? und versagt den Gehorsam? Aber von Belus
„Bin ich entstammt, und gesippt der Sidonischen Dido; Hamilcar
„Nenn' ich Erzeuger, den Glanz des Belidengeschlechtes; und
Bruder

„Hannibal, welchen umsonst das Gebirg' und die Seen, das weite
„Feld und die Ströme zu hemmen gesucht; nach welchem
Carthago

Zweiten erklärt, und mit dem die Hispanier alle, 760
 „ste besiegt, mich selbst noch heute vergleichen.“
 stürzt in die Schlacht. Kaum sieht er im
 Glanze der Waffen
 „gleich — zu vorschnell — gegen den Consul
 „in Speer. Es zerbrach das Geschoss zwar oben
 den Schildrand;
 „in den Panzer zugleich, und verwundete streifend die
 Schulter, 765
 Doch flog weiter der Stahl, und dem Punier zeigte das sparsam
 Träufelnde Blut, dass hier er umsonst nur habe des Sieges
 Wünsche gehegt; dass eitel getäuscht die vergebliche Hoffnung.
 Während die Rutuler schwer von Bestürzung über den Vorgang
 Stehen ergriffen, verhöhnt den Versuch noch spöttisch der
 Consul 760
 Livius; „Haben vielleicht von dem Hörnergetöse verzückte
 „Weiber die Wunde gekratzt? Schlag mir ein Knabe die
 Wunde?
 „Auf Ihr Männer, und zeigt, dass Römischen Fäusten allein nur
 „Blutig zu treffen geziemt.“ — Da schwirrt das Geschoss, und
 die Sonne
 Wird durch dichtes Gewölk der entsendeten Pfeile verdüstert. 765
 Schon ist des Blachfelds Raum mit Erschlagenen jedes der
 Heere
 Ueber und über bedeckt, und gestürzt in die Fluten, verfüllen
 Selbst schon Leichen den Strom, von dem einen der Ufer zum
 andern.
 So, wenn fröhrend der Jagd durchzieht Dictynna des Waldes
 Schattiges Grün, und das Herz der Erzeugerin fröhlich darein-
 schaut, 770

Schweift sie am Cynthus umher und am Mänalus; immer um-
giebt sie

Köcherbewaffnete Schaar der begleitenden Nymphen, und immer
Rasselt das Bogengeschoss; das Gewild wird aber an Felsen.

775 Oder in seinem Versteck und in grünen bemooseten Höhlen.
Oder im Strom' und in Thälern erjagt, bis endlich im Blute
Alles ist niedergestreckt, und herab von dem Gipfel des Berges
Weidet die Augen, entzückt von der reichlichen Beute, Latona.
Als vor Andren zuerst die Verwundung seines bejahrten
Consuls, Nero vernimmt, und in Gleichheit stehe das Schlacht-
glück,

780 Stürzt in die Mitte des Kampfs er entflammt, mit den Worten:

„O Männer

„Was wird werden das Loos von Italien! schwindet das Siegs-
glück

„Hier, wie könnte von Euch je Hannibal werden geschlagen.“

Ruft es, und grimmig erspäht er den tyrischen Führer in erster
Reihe der Schaar; wie wenn ein gefräßiges, hungergequältes

785 Seeunthier schon weit und umsonst durch leere Gewässer
Zog, nun aber von fern in der Tiefe des Meeres ersehnte
Beute zu sehen bekömmt, mit dem gierigen Rachen von Weitem
Schnappt, und die Wasser umher sammt wimmelnden Fischen
hinabschlingt.

Rasch folgt Worten die That. „Du entgehst mir“, ruft er,
„gewiss nicht!

790 „Hier giebt's nirgend Versteck der pyrenischen Wälder; Du
wirst mich

„Hier nicht sehen getäuscht von betrüglichen Schwüren, so
wie es

„Einst im Iberischen Lande geschah, wo Dich, den Gefang'nen

Rettete falscher Vertrag, und entzog Dich meinem Gewahrsam.“ —
 Nero rief es, und schleudert den Speer; nicht war es ver-
 geblich;

Denn fest haftet der Stahl in des Gegners Weichen; gezückten 795
 Schwerdtes bedrängt er darauf den Verwundeten; stösst mit
 dem Schildknauf

Nieder den schwankenden Mann, und verhöhnt ihn durch das
 Versprechen,

Dass, wenn nöthig vielleicht er an Hannibal habe Bestellung,
 Gern an den Bruder er selbst sie befördere. Hasdrubal aber
 Spricht: „Nicht fürcht' ich den Tod! drum übe Du Deine
 Befugniss, 800

„Wie sie dem Sieger gebührt, wenn nur mein Schatten den
 Rächer

„Findet dereinst, und begehrt Du an Hannibal treu zu
 berichten,

„Was für Wünsche zuletzt ich gehegt, dann mahne den Bruder,
 „Dass er verwüste mit Brand Capitolische Tempel, und mische
 „Zwischen die Asche des Gottes die meinige.“ — Trotzige
 versucht er 805

Weiteres Wort, da stösst in den Leib ihm Nero das Eisen,
 Trennt dann ab von dem Rumpfe das Haupt. Die des Führers
 beraubten

Haufen entfliehen; es schlägt die Zerstreuten nieder der
 Sieger.

Kaum ist des Taglichts Glanz von dem nächtlichen Schatten
 vertrieben,

Als durch wenige Kost, und gestärkt durch wenigen Schlummer, 810
 Noch vor Tage das Heer zu dem — Vorsichts wegen — ver-
 schloss'nen

- Lager zurück sich zieht, von dem Banner des Siegers geleitet
 Nero aber, das Haupt des erschlagenen Führers an hohem
 Speerschaft tragend, beginnt: „Jetzt, Hannibal, siehe des Bruders
 815 „Haupt! für Cannae soll und den Trebia, auch Trasymenus,
 „Uns es Vergeltung sein! Jetzt magst Du die Kriege, Ver-
 räther,
 „Zwiefach führen, mit doppelter Macht! So möge belohnt sein,
 „Wer von den Alpen herab Dich gern hat steigen gesehen!“
 Hannibal hört es; er wehrt den ent quellenden Thränen, und
 mindert
 820 Muthig es duldend, das Leid. Für sich und im Stillen gelobt er
 Aber, dereinst ein würdiges Fest zu der Ehre des Todten.
 Dann zieht weiter zurück er das Heer, scheint ohne Besorgniss
 Aeusserlich: aber beschliesst, sein Schlachtglück nicht zu ver-
 suchen.

Sechszehnter Gesang.

Scipio in Hispanien.

Hannibal, trauernd um sein, und Carthago's schweres Ver-
hängniss,

Weicht in das Bruttierland; er verschanzt sich grollend, und
denkt nur

Sehnsuchtsvoll an den Krieg und das Wiedererheben der Waffen.
So steht trotzig der Stier von dem Stall' und der Heerde
vertrieben,

Selbst in der Einsamkeit des entlegenen Waldes zu neuen 5
Kampfangriffen bereit; bald schreckt sein grimmiges Brüllen
Weit das Revier; bald stürmt er zu Felsanhöhen; die Bäume
Schmettert er nieder, und stösst in verblendetem Zorne die
Hörner

Gegen Gestein; doch fern, von der sicheren Höhe, betrachten
Schaaren der Hirten mit Angst des bedrohenden Kampfes
Bereitschaft. 10

Aber die Macht, durch welche gewiss, bei zeitigem Nachschub,
Latium wäre vertilgt, muss stillstehn, weil in Carthago
Feindschaft waltet und Neid. Es versucht zwar Hannibal eifrig,
Dass in der Heimat Gunst er und Einfluss wieder gewinne;

- 15 Aber indessen geräth in Verfall allmählig die Kriegszucht.
 Nur weil früher die Faust und des Puniers blutige Thaten
 Hatten Entsetzen erregt, ward jetzt noch lange des Mannes
 Haupt vor Schaden bewahrt, und der Klang des gefürchteten
 Namens
 Musste die Waffen, das Heer, die Verstärkung, Alles, ersetzen:
- 20 Auch, wie häufig vielleicht an Gewohnheit mochten die Völker.
 Oder erscheinen an Form der gebräuchlichen Sprache ver-
 schieden,
 Immer verblieben sie treu, und es waltete selber im Unglück
 Gegen den Feldherrn stets die gebührende volle Verehrung.
 Nicht in Ausonien nur war Mars den Dardaniern günstig:
- 25 Auch von Iberien muss der Phoenicier, endlich vertrieben,
 Fort, und das Landegebiet und die Goldflur fliehend verlassen.
 Mago, des Lagers beraubt, und gedrängt durch Schrecken,
 entfaltet
 Eilig das Segel, und schiff zu den Libyschen Küsten hinüber.
 Doch für Scipio will noch günstiger wirken Fortuna.
- 30 Schon zog Hanno, besorgt, in verspäteter Eile, mit lautem
 Schildegerassel heran, und iberischer Gauen Bewohner
 Mussten, zusammengerafft, die barbarischen Horden begleiten.
 Stand nicht Scipio dort, wär' er der verwegenste, klügste
 Führer gewesen; allein der Ausonier ragte den and'ren
- 35 Uebrigen Allen voran; wie Phoebe's Leuchten die Sterne
 Alle besiegt; wie Sol den Erleuchtungstralen der Schwester,
 Oder des Atlas Haupt den Gebirgsanhöhen vorangeht,
 Oder den Flüssen der Nil, und der Ocean allem Gewässer.
 Als sich Hanno verschanzt', und der Tag schon unter des Abends
- 40 Schatten entschwand, und die Nacht mit gefährlichem Dunkel
 hereinbrach,

Rückten die Latier an; in dem Sturmloch plötzlichen Angriffs
 Warfen sie nieder die halb erst fertigen Wälle von Rasen,
 So dass über den Leib der Gefallenen wurden die grünen
 Schollen gestürzt, und ein Grab und des Denkmals Ehre ge-
 währten.

Zwischen den Feinden ist nur ein Einziger würdig des Nach-
 ruhms 45

Späterer Zeiten; darum soll hier und zu stetem Gedächtniss
 Werden der Name genannt. Ein Cantabrier, Larus, von grosser
 Stärke des Leibes, gewandt, und sogar schon ohne Bewaffnung
 Vielen ein Schrecken, erschien in dem Waffengewühle, die
 Streitart

Hoch in der Rechten, und schwang sie geschickt, nach Sitte
 des Landes. 50

Als nun dieser bemerkt die gelichteten Reihen, und dass schon
 Um ihn liegen gestreckt die erschlagenen vielen Genossen,
 Tritt in die Lücken er vor, und allein, und mit jauchzender
 Freude

Sucht er die Feinde zunächst an den Köpfen zu treffen; ist
 seitwärts

Nöthig der Kampf, dann schwingt er das Beil in gewaltigem
 Wirbel 55

Kreisend umher; fällt etwa der Feind voll Siegeserwartung
 Ihm in den Rücken, versteht er die Axt nach hinten zu
 schleudern,

Furchtbar immer und stark in der Art jedweden Gefechtes.
 Da wirft gegen den Mann mit Gewalt sein Eisen des Feldherrn
 Scipio Bruder, und reisst von dem Kegel des Helmes den
 Haarbüsch. 60

Aber der Speer fliegt oben hinweg; denn Larus erhob'nes

- Beil stiess gegen den Wurf und veränderte diesem die Richtung.
Jetzt wallt auf des Cantabriers Zorn; er erhebt sich, und
schreiend
Lässt auf Scipio schwer er das Schlachtbeil fallen. Betroffen
65 Sieht es das Heer; weit haltt an dem ehernen Schilde des
Hiebes
Wuchtiger Schlag, doch ward er bestraft; denn während zu-
rückzieht
Larus das Beil, haut Scipio rasch mit dem Schwerte den Arm ihm
Ab, dass kläglich er fällt mit der Lieblingswaffe zu Boden.
Kaum ist verstümmelt der Hort und das Bollwerk seiner Ge-
nossen,
70 Als sie entflohen, und rings in das Feld sich alle zerstreuen.
Nicht mehr sah man Gefecht, nur grässliches Strafen; es werden
Dort in den Tod wie hier, die geflüchteten Haufen getrieben.
Hanno schleppen sie selbst mit gebundenen Händen am Rücken
Her, doch will er sogar auch so noch leben; des Himmels
Licht ist zu schauen ja süß! Da ruft der latinische Feldherr:
75 „Sehet die Thoren in Gier nach Herrschaft über Quirinus
„Tapf'res und heiliges Volk! wenn leicht sie sich beugen in
Ketten,
„Warum mussten mit uns sie den Krieg schon wieder be-
ginnen?“
Während der Feldherr spricht, bringt Botschaft Einer, es nahe,
80 Noch nicht kundig der Schlacht und des Unheils, Hasdrubal eilig,
Dass er mit Hanno's Heer sich vereinige. Schleunig gebietet
Scipio, dass sich das Heer in Bewegung setze; mit Freude
Sieht er entgegen dem Kampf, wo zahlreich würden die Gegner
Finden den Tod. Dann ruft er und hebt zum Himmel die
Augen:

Nur wo Hasdrubal steht und den Speer schwingt, halten sich
aufrecht

Einige, mühsam, schwach, und im Schutz durchlöcherter Schilde.

- 110 Dennoch hätten den Kampf sie den Tag noch weiter bestanden,
Wenn nicht wär' ein Geschoss in den Panzer des Führers ge-
drungen.

Leicht nur ward er geschrammt; doch mahnt ihn diese Ver-
wundung

An das Entfliehen. Zu Ross, auf Waldumwegen verlässt er
Hastig die Stätte der Schlacht, und erreicht, durcheilend die
Schatten

- 115 Finsterer Nacht, an dem Ufer entlang den Tartessischen Hafen.
Unter den Kämpfen zunächst auf Hasdrubal folgend, befand sich
Massinissa, ein Fürst der nomadischen Völker, in spätrer
Zeit, ein Verbündeter Roms, und berühmt durch dauernde
Freundschaft.

Als nun dieser, erschöpft von den Anstrengungen des Flucht-
wegs

- 120 Spät in der Nacht, war kaum in die Arme des Schlafes gesunken,
Glänzt urplötzlich das Haupt; es umwallt ein röthliches Feuer
Ihm an dem Scheitel das Haar, und die Stirn voll sicherer
Hoheit.

Rasch sind Diener zur Hand, und bereit durch Wasser die
Flammen,

Welche die Schläfen des Herrn gluthell umspielen, zu löschen:

- 125 Aber die Mutter, betagt, und in Vorschau-Sachen erfahren,
Spricht: „Ihr Himmlischen, Dank! mag Heil ihm bringen das
Wunder!

„Gebt, dass leuchte das Haupt Jahrhunderte! Nimm von der
Götter

»Gnade das Zeichen, o Sohn! sei furchtlos; ohne zu zagen
 »Kannst Du die Flammen getrost an den leuchtenden Schläfen
 betrachten.

»Denn dies Feuer verheisst den Dardanischen Bund; es ver-
 heisst Dir

130

»Grössere Reichsherrschaft; und zugleich dass bleibe beständig
 »Eng Dein Namen mit Rom und dem Latiervolke verbunden.«—
 So die Prophetin, und mächtig ergreift dies Wunder den
 Jüngling;

Denn nur wenig belohnt von den Puniern, hatt' er bereits
 schon

Dass sich wende das Glück, dass Hannibal zage, gesehen. *)
 Kaum lässt weichen die Nacht von dem finsternen Himmel und
 röthet

135

Atlas Töchtern das Haupt mit verbreitetem Schimmer Aurora,
 Als zu den Römern er eilt in das noch ihm feindliche Lager.
 Dort in dem Raume des Wall's von dem Feldherrn gütig
 empfangen,

Nimmt er das Wort, und beginnt an den Latierführer die
 Rede:

140

»Mahnung göttlicher Art und der heiligen Mutter Belehrung,
 »Scipio, trieben mich her; nicht weniger Deine der Gottheit
 »Theuere Thaten des Ruhms, von den Tyriern weg, und zu
 Dir her.

»Sah'st Du, o Donnererssohn, mich vielleicht vor Deiner
 Gewitter

*) Dieser Vers, 135, fehlt in mehreren Ausgaben, ist aber von Ernesti
 wieder hergestellt: „ut concinnior esset omnis locus, qui sine illo, veluti
 claudicat.“

- 145 »Blitz, oft tapfer und fest, dann hoff' ich, Du werdest den
 Handschlag
 »Welchen ich biete, gewiss als Dir ganz würdig, empfangen,
 »Ohne zu hegen Verdacht, dass, Leichtsinn, Lust an Ver-
 änd' rung,
 »Oder gehoffter Gewinn mein Grund sei. Nein, ich verlasse
 »Nur den Verrath, und ein Volk von geborenen schänden
 Verräthern.
- 150 »Drum, ist der Krieg erst hier an den Herculessäulen beendet,
 »Lass uns legen die Hand an die Mutter des Krieges, Carthago:
 »Dann soll Hannibal auch, der schon seit Jahren Laurentum
 »Plagt, und die Leiter bereits an der Hauptstadt Mauer
 gelegt hat,
 »Werden mit Feuer und Schwert nach Libyen wieder getrieben.«
- 155 So der Nomadische Fürst. Und die Hand ihm drückend,
 erwiedert
 Scipio: »Wenn in der Schlacht wir gross Dir scheinen, in
 Treue
 »Sind wir grösser! Vergiss zweizüngiger Freunde Gemeinschaft.
 »Denn bei uns harret Deiner gewiss für tapfere Thaten
 »Sicherer Lohn, und es will sich Scipio lieber in Waffen,
 160 »Als in der Dankbarkeit, durch Andere lassen besiegen.
 »Was Du gerathen, den Brand an die libyschen Küsten zu
 tragen,
 »Wird vollbringen die Zeit; auch mir liegt Solches bereits
 schon
 »Längst in dem Sinn', und ich bin mit Carthago immer
 beschäftigt.«
- Nun ward, prächtig gestickt, ein erlesener Mantel dem Jüngling,
 165 Auch ein Renner verehrt mit der Purpurdecke, von muth'ger

Art, nach Mago's Fall von dem Feldherrn neulich erbeutet;
 Ferner die Schaale von Gold, die Hasdrubal früher zu heil'ger
 Spende gebraucht am Altar; und ein Helm umflattert vom
 Haarbush.

Kaum war so der Vertrag mit dem Könige fertig, entschloss
 sich

Scipio ernstlich, und dacht' an Carthago's völligen Umsturz. 170

Ueber Massylien herrscht' als reichster der Könige, Syphax;
 Auch war tapfer der Fürst; unzählige Völker gehorchten
 Seinen Befehlen, sogar die entlegenen Küsten des Meeres.
 Vieles besass er an Land', und an Rossen, und jenen in
 Schlachten

Schrecklichen Riesengethier', und an reisigen Leuten, und
 Keinem 175

Stand mehr Elfenbein zu Gebot, des gediegenen Goldes
 Mehr, und der Vliesse gefärbt in gätulischem Kessel mit Purpur.
 Dass dies reiche Gebiet ihm dienstbar werde, bevor es
 Falle dem Punier zu, und vergrößere Mühe des Krieges,
 Ward bei Scipio sehnlicher Wunsch. Drum geht er, im Geiste 180
 Schon an den Kriegsfeldzug nach Africa denkend, zu Schiffe.
 Kaum ist beendet die Fahrt, und im Hafen die Flotte, ver-
 nimmt er,

Wie auf schwankendem Boot von der Nachbar-Küste gekommen,
 Hasdrubal suche Vertrag mit dem Könige, dass in Carthago's
 Unglück, solle das Heer der Massylier helfen den Tyrern. 185

Syphax, als er vernimmt, zwei Heeranführer der beiden
 Wegen der Weltherrschaft sich streitenden mächtigen Nachbarn,
 Wären gelandet, beruft sie mit gütigem Wesen, und freut sich,
 Dass durch solchen Besuch sein Herrschaftscepter geehrt wird.
 Huldvoll wendet den Blick er den Kommenden zu, und die Rede 190

- Richtet mit Fleiss er zuerst an Scipio. »Welches Vergnügen
 »Schafft mir, trefflicher Mann des Dardanierstammes, die Ehre
 »Deines Besuchs? wie seh' ich Dich gern! wie rufen die
 Züge
 »Deines Gesichtes zurück die Gestalt des erhabenen Vaters
 195 »Scipio! Denn als einst, um die Wunder des Meeres zu sehen,
 »Gades, die Herculesstadt ich besucht' und den Strand Erythias',*)
 »Ward ich am Baetis-Strom von den Feldherrn Beiden mit
 Zeichen
 »Freundlicher Güte beehrt; ich bekam von den Männern
 besondre
 »Stücke der Beute geschenkt; manch' Wehrstück, aber zugleich
 auch
 200 »Was wir damals sahen zuerst, für die Rosse die Zäumung:
 »Bogen dazu, die selbst mit den unsrigen konnten sich messen:
 »Auch noch sandten sie mir in den Künsten des Krieges er-
 graute
 »Meister, damit sie das Heer an die Schlachtordnungen der
 Römer
 »Möchten gewöhnen, anstatt in zerstreueten Haufen zu kämpfen.
 205 »Dann, als vieles an Gold und an Elfenbein — des Geburts-
 lands
 »Schmuck — zum Gegengeschenk ich den Feldherrn wollte
 verehren,
 »Ward es verweigert, und nur ein Schwerdt nahm Jeder, an
 welchem
 »Ganz aus Elfenbein die umhüllende Scheide geschnitzt war.
 »Sei willkommen darum, und ein Gastfreund meiner Behausung;

*) Erythia, eine Insel an der hispanischen Küste, ohnweit Gades.

Als sein Lager verliess, und mit heiterer Miene der Feldherr
 2 35 Scipio lenkte den Schritt zu der Burg des massylischen Königs.
 Syphax, welcher, gewöhnt an die Sitte des Landes, in jungen
 Löwen die wilde Natur zu besänftigen pflegte, vertrieb sich
 Eben die Zeit, an den Hals und die zottige Mähne der Thierlein
 Streichelnd zu legen die Hand, und der Spielenden grimmige
 Züge

240 Dreist zu beschauen, und zieht, als kund ihm wurde der Römer
 Nähe, das Festkleid an; dann nimmt er das Zeichen der alten
 Reichsherrschaft in die Hand; um die Stirn wird glänzend die
 weisse

Binde gelegt, und das Schwerdt, nach Brauch, um die Hüfte
 gegürtet.

Nun tritt Scipio ein, und geehrt, als sei er ein Herrscher,
 245 Muss er im innern Gemach mit dem Könige sitzen zusammen.
 „Syphax“ redet zuerst des Iberischen Landes Bezwinger,
 „Kaum war drüben das Volk in Pyrene's Gauen gebändigt,
 „Als mir wichtig erschien ein Besuch, gloriwürdiger Herrscher,
 „Hier auf Deinem Gebiet; der Entschliessung traten vergebens
 250 „Wogen entgegen und Sturm. Nicht was unmöglich und
 schimpflich

„Für Dich wäre, begeh' ich von Dir. Sei ganz der Latiner
 „Freund, und in Bündniss tritt mit dem wachsenden Glücke
 der Römer!

„Weder Massylisches Volk, noch räumlicher Syrten Beherrschung,
 „Noch auch was Du geerbt von den Ahnen des Hauses an
 Ländern,

255 „Schafft Dir mehr an Ehren und Preis, als treue Verbindung
 „Mit der Romulischen Kraft, und den herrlichen Söhnen Lau-
 rentums.

„Was noch weiter? Es ward von den Himmlischen Keiner
 begünstigt,
 „Welcher es hätte gewagt den Dardaniern feindlich zu nahen.“ —
 Syphax hörte vergnügt, und bewilligte, Jenen umarmend,
 Was der Latiner begehrt. „Lass jetzt uns, sprach er, die Weihe 260
 „Fügen dem Wort', und den Wunsch an die Himmlischen
 richten, es gebe
 „Jupiter Ammon, und auch der Tarpejische Herrscher den
 Segen.“ —

Schnell aus Rasen erbaut, ist ein Altar fertig; es schwebt
 schon

Ueber dem Opfer das Beil; da reisst sich plötzlich am Altar
 Los von den Banden der Stier und entflieht. In den Hallen
 umher dröhnt 265

Laut sein Brüllen, und tief von der Brust auf, quellen die
 rauhen

Töne des Schmerzes hervor; es erbleicht vor Schrecken der
 Burghof;

Selber die Binde, der Schmuck des erhabenen Hauses, von
 Keinem

Irgend gelöst, fällt ab, und entblösst an dem Fürsten den
 Scheitel.

So gab kund in Voraus ein Unglückszeichen des Reiches 270
 Sturz, und das schwere Geschick des massylischen Königs.

Derselbe

Scipio, welcher geschickt und mit schmeichelnden Worten zu
 Bündniss

Hatte verleitet, besiegt den Verleiteten später; entthront ihn
 Endlich, und schleppt in Triumph zu des Donnerers Tempel
 den Armen.

- 275 So schliesst Scipio ab den Vertrag; eilt dann zu dem
Hafen,
Richtet die Segel, und bald ist Iberiens Küste gewonnen.
Hier strömt Alles herbei; die bezwungenen Berge Pyrene's
Senden in buntem Gemisch die verschiedenen Völker; von
Allen
Wird als herrlichster Lohn der verrichteten Thaten, des Königs
280 Würde verlangt, und er selber bereits als König bewillkommt.
Doch voll Milde verwirft er den Lohn, als wenig geziemend
Ihm als Römer; er spricht von der Heimat anderer Denkart:
Auch dass Keiner daheim die Benennung „König“ vertrage.
Jetzt, weil nirgend ein Feind sich erhebt, denkt nur er
der einen
- 285 Uebrigen Pflicht; und zugleich mit den Kriegern von Latium,
ruft er
Was von dem Bätis herbei, und herbei von dem Tagus ge-
kommen,
Alles zusammen, und spricht umringt von den Seinigen also:
„Weil uns gnädige Huld und Geneigtheit himmlischer Mächte
„Kräftigten, dass es gelang von dem Weltrandssaume verjagte
290 „Libyer, theils schon hier zu bewältigen, theils sie zu zwingen,
„Ganz zu verlassen das Land der Hesperischen Gegend, und
eilig
„Wieder zu flüchten zurück in die sandigen Steppen der Heimat,
„Will auf Euerm Gebiet ich ein Denkmal meinen Verwandten
„Feierlich weihen, damit sich beruhigen mögen die Manen.
295 „Höret in Stille mich an, und mit aufmerksamen Gedanken.
„Wenn aufs neue beginnt an dem siebenten Tage der Morgen,
„Mag sich Jeder von Euch, der viel in den Waffen geübt ist,
„Oder zu lenken versteht sein Vierspann, oder im Wettlauf

„Glänzt, und hinaus in die Luft das Geschoss kann treffend
entsenden,

„Finden zusammen, um Theil an den Wettkampfspielen zu
nehmen. 300

„Preise bestimm' ich, von Werth; von der tyrischen Beute
das Beste;

„Keiner von Euch bleibt ohne Gewinn.“ — So regte das
Heervolk

Scipio an mit Geschenk und mit Gier nach ehrendem Lob-
spruch.

Bald trat ein der bezeichnete Tag; unzählige Menge
Füllte mit Lärmen das Feld, und mit Thränen im Auge
beschickte, 305

Wie der Gebrauch es erheicht, die symbolische Feier der
Feldherr.

Ueber das Scheitergerüst und die lodernden Flammen erhebt sich
Was an Weihegeschenk die Iberier, was die Latiner
Hatten zusammengebracht. In die Glut läßt Scipio selber
Träufeln die Milch und den Wein, und den Altar kränzt er
mit Blumen; 310

Ruft die Verstorbenen an, und belobt voll Thränen, der Männer
Ewigen Ruhm, und den Glanz der verrichteten Thaten der
Beiden.

Dann zieht Alles der Rennbahn zu; dort läßt er die Spiele,
Wettstreit aber zuerst mit beflügelten Rossen beginnen.

Ueber die Menge, bewegt von der Gunst für Diesen und Jenen, 315
Zieht als wogendes Meer, und bevor noch offen die Schranken,
Murmelder Lärm; scharf hält ein Jeder die Riegel im Auge.
Kaum ist das Zeichen erfolgt, und das Rasseln der Riegel ver-
nommen,

- Kaum nur irgend ein Huf von den spähenden Augen gesehen,
 320 Als schon lautes Geschrei sich erhebt, und ein Jeder im Eifer
 Uebergebenzt, als wär' er ein Kämpfender selber, des Freundes
 Wagen mit Blicken verfolgt, und die flüchtigen Rosse mit
 lauter
 Stimme zu treiben versucht. In der Rennbahn zittert der
 Boden
 Unter den Axen; es weicht von den Kämpfenden alle Besinnung,
 325 Während mit Wort und mit Schlag sie die Eile der Rosse
 verdoppeln.
 Dicht steigt gelbes Gewölk von dem sandigen Boden; es legt
 sich
 Ueber die Bahn und verhüllt die Enteilenden, während zugleich
 auch
 Unter dem Staube verbirgt es die Anstrengungen der
 Andren.
 Hier setzt feurige Kraft in Verwund'ung; dort der geschickte
 330 Lenker des Wagens; es preist das Geburtsland Dieser, und
 Jenen
 Freuet das edle Geblüt; hier setzt auf Jugēnd, und weil noch
 Niemals habe das Thier ein Joch an dem Nacken getragen,
 Einer Vertrauen; ein Anderer sucht in dem kräftigen Alter,
 Wenn schon lange der Ruf sich bewährt hat, bessere Bürg-
 schaft.
 335 Jetzt fliegt kräftig und schnell, von Caläkischem Blute, der
 Renner
 Lampon Allen voran; in gewaltigen Sprüngen besiegt er
 Selber den Wind; von Geschrei und an Wahnsinn gränzen-
 dem Beifall
 Wird er begleitet; bereits mit Gewissheit glauben sie Alle.

Daß er gewinne das Ziel; den Verständigen aber und besser
 Kundigen dauert das Maas der in Leichtsinn schon im Beginne 340
 Eitel verschwendeten Kraft. Doch nutzlos bleibt die Ermahnung,
 Besser zu hemmen den Lauf. „Was rennst Du, thörichter
 Cyrnus“

Riefen sie Cyrnus zu als Lenker des Wagens, „o lass doch
 „Jetzt Dein Peitschen! gebrauche dafür viel besser die Zügel!“
 Aber der Rath ist umsonst. Ganz sorglos rollt mit dem Wagen 345
 Cyrnus dahin, und vergisst an die übrige Strecke zu denken.
 Auf ihn, etwa soweit ein Gespann mag füllen den Abstand,
 Folgt der Panchates zunächst in der Reihe der Wagen; er
 stammte

Aus der Asturischen Zucht; an der Stirn war weiss, an den
 Füssen

Weiss er zugleich, und bezeugte damit sein rechtes Geburtsland. 350
 Gross ist im Thiere der Muth; die Gestalt war mächtig, das
 Ansehn

Schwach; doch während den Lauf die Erregung scheint zu
 befügeln,

Trägt er die Zügel mit Grimm; die Gestalt wird grösser; es
 wachsen

Sämmtliche Glieder zugleich. In dem Wagengestell ist Hiberus
 Lenker der Fahrt, und erglänzt in der Pracht des cinyphischen
 Purpurs. 355

Gleich an Eile des Laufs dem Pelorus, rannte der dritte,
 Caucasus; wenig gezähmt ist das Ross; kein Streicheln des
 Halses

Liebt es und Lob; wild malmt es im Maule das Eisen, und blutig
 Färbt es den träufelnden Schaum; der Pelorus aber, der Nachbar
 Links, viel besser gewöhnt an Gehorsam gegen den Zügel, 360

Bleibt in geordnetem Lauf, und entführt durch Sprünge den
Wagen

Nie von der richtigen Bahn. Sein Hals war lang, und von
dichten

Mähnen umflattert; das Thier — wie wunderbarlich klingt es —
von keinem

Vater gezeugt; denn nur von des Zephyrs erstem Gesäusel

365 Trächtig geworden, gebar in Vettonischen Gauen die Mutter
Harpe, lustige Frucht. Das Gespann treibt über die Rennbahn
Durius; aber geübt ist der Caucasus unter des alten

Bändigers, Atlas, Hand. Ein Aetolier war er, von Tyde

Stammend, der Stadt, die einst Diomedes, schweifend in Irrfahrt

370 Hatte gegründet; der Gaul, dem Gerücht nach, aber von alter
Troischer Art, die einst an des Simois Ufer, Aeneas

Wurde geraubt mit verwegener List von dem schlaun Tydiden.

Jetzt in der Mitte des Laufs und des Rennbahnkreises verdoppelt

Jeder die Hast; schon strebt der befeuerte Renner Panchates

375 Erster von Allen zu sein, und vorüberzuffiegen den Andren.

Fast schon scheint es, er steig' in den vor ihm rollenden Wagen

Selber hinein, und zertrete bereits mit gehobenen Vorder-

Beinen und Hufen zugleich das Gestell des Caläkischen Fuhr-

werks.

Atlas war und zugleich auch Durius Letzter; die Beiden

380 Fuhren in friedlicher Art dicht nebeneinander; der Rosse

Stirnen erschienen vereint, und vereint ihr doppeltes Lenkseil.

Aber Hiberus, zunächst auf Cynus folgend, bemerkt jetzt,

Dass das Caläker-Gespann nicht mehr wie früher, in hast'gem

Laufe geblieben, und nur im verdoppelten Peitschen die letzten

385 Kräfte der dampfenden Renner erschöpft. Da reckt er und

plötzlich,

Wie der Gebirgstrom saust von den ragenden Höhen hernieder,
Sich zu den Mähnen herab, und geschmiegt an die Häupter,
beginnt er

Seinen erregten Panchates zu schmä'h'n, weil nur er der zweite
Immer noch sei, und gesellt zu den Hieben der Peitsche, die
Worte:

„Kannst Du es dulden, Asturischer Gaul, dass Dir in der
Rennbahn. 390

„Einer entreisse den Preis? Frisch auf! durchfliege mit alter
„Kraft die begonnene Bahn! Schon sinkt der ermattete Lampon
„Keuchend zusammen; es fehlt zu dem Siegesgewinne der
Athem.“ —

Sagt's, und es hebt sich das Ross, als wenn erst eben den
Schranken

Wär es entstürmt; und obgleich ihm Cyrnus trachtet die
Wegbahn 395

Vorn zu verrennen, zum wenigsten strebt an der Seite zu
bleiben,

Raset er diesem vorbei. Da steigt von dem Kreise der Beifall
Aller der Schauenden auf, und erfüllt durch Jauchzen die
Lüfte.

Aber in Siegestolz trägt der befügelte Renner Panchates
Höher das Haupt; durchfliegt das Gefild', und mit seinem
gewalt'gen 400

Lauf rafft selbst mit sich fort er die übrigen Joches-Genossen.

Durius übt und mit ihm an dem äussersten Ende der alte
Atlas Künste der Bahn; bald will an der Linken der Eine
Brechen hervor, bald rechts das Gespann durchbringen der
Andre,

Während ein Jeder versucht mit vergeblicher List zu bertücken, 405

- Bis dann endlich, der Kraft und den Jahren der Jugend vertrauend,
 Durius überbeugt mit gewaltigem Rucke den Wagen
 Einlenkt, quer in den Weg, und mit heftigem Stosse des greisen
 Atlas Wagen berennt. Es beklagt sich dieser mit Unmuth:
 410 „Wohin rennst Du? ist dies mit der Wettfahrt Regel vereinbar?
 „Wolltes Du Todesgefahr für mich und die Rosse bereiten?“
 Schreit's, doch liegt er bereits, das Gesicht zum Boden gewendet,
 Zwischen den Trümmern des Wagengestells, und das scheue
 Gespann rennt —
 Kläglich zu schauen — zersprengt in das Feld. Doch Durius
 siegsfroh
 416 Führt, weil offen der Weg, noch hastiger; während sich Atlas
 Mühsam wieder erhebt, ist entfernt schon weit der Pelorus.
 Bald fliegt Durius auch bei Cyrnus müdem Gespanne,
 Dessen Gebieter zu spät an das nöthige Schonen der Thiere
 Hatte gedacht, vortüber in Hast, weil immer von Neuem
 420 Treibt sein Ruf und Geschrei. Schon springt sein stürmender
 Renner
 Selbst an Hiberus heran; des Erschrockenen Rücken und
 Schultern
 Werden gestreift von dem Haupte des Gauls; der Asturier
 fühlt schon
 Wärme des Hauchs und des Schaums. Doch Durius, unter
 verstärktem
 Hiebe der Geißel, entfleucht in das Feld; nicht war es vergeblich;
 425 Denn bald schien, bald war der voran noch rollende Wagen
 Ihm zur Rechten erreicht, und erstaunt ruft über den Glücksfall

Durius aus: „Jetzt gieb den Beweis, mein wack'rer Pelorus,
 „Dass Du von Zephyrus stammst; jetzt mag hier lernen die
 Thierwelt

„Göttlicher Abkunft höhere; Kraft! Du sollst dem Erzeuger
 „Dank, selbst einen Altar, nach gewonnenem Siege geloben.“ — 430
 Wahrlich, der Zephyrus hätte gewiss den verheissenen Altar
 Später zu schauen gehabt, wenn nicht in der freudigen An-
 dacht

Wäre von Durius Hand die geschwungene Geissel entfallen.
 Jetzt, als fiel dadurch sein Siegeskranz wieder vom Haupte,
 Schreckt er zusammen; entsetzt von dem Unfall, wendet der
 Arme 435

Gegen sich selber den Grimm; er zerreist sein goldengesticktes
 Kleid an der Brust, und erfüllt mit Geschrei und mit Weinen
 die Lüfte;

Denn mit der Geissel Verlust ist es nicht mehr möglich den
 Wagen

Sicher zu lenken; anstatt des gefürchteten Stachels berühren
 Wenig und nachdruckslos die entfallenen Zügel die Rosse. 440
 Nunmehr aber gewinnt schon siegesgewiss der Panchates
 Völlig das Ziel, und verlangt mit gehobenem Nacken den
 ersten

Preis. Sein Hals und der Bug ist umwallt beim Wehen der
 milden

Luft von den Mähnen, und stolz, von den zierlichen Beinen
 getragen,

Steht als Sieger er da, beim Beifallrufen der Menge. 445
 Jeder empfängt als gleiches Geschenk ein silbernes Schlacht-
 beil,

Auch nach seinem Verdienst noch Mehreres. Einen behenden

Renner, das Ehrengeschenk des massylischen Königs, empfängt
als

Erster, Hiberus; dem Folgenden sind zwei Becher mit Tagus-
450 Golde verziert, so wie die Carthagische Beute sie vielfach
Hatte geliefert, bestimmt; und dem Dritten im Siege, des Löwen
Zottiges Vliess, und ein tyrischer Helm umflattert von Rosahaar.
Atlas aber, der Greis, ob er schon mit gebrochener Axe
Fiel, kommt endlich noch auch in Betracht; sein Alter und
Unfall

455 Findet Bedauern; es lässt ihn Scipio rufen, und theilt ihm
Zu, ein blühendes Weib als Dienerin, ehrt den Betagten
Auch mit der Heimathstracht, der gebräuchlichen Kappe von
Pelzwerk.

Jetzt ruft Scipio auf zu des Wettlaufs lustigem Spiele,
Macht auch Preise bekannt, und erregt in den Herzen die
Kampflust.

460 »Hier als erster Gewinn ist des Feldherrn Hasdrubal Kriegs-
helm,

»Der gar oft die Iberer geschreckt. Als zweiten Gewinnpreis
»Setz' ich ein Schwerdt; es entriss mein Vater dem Tyrer
Hyempsal,

»Als er erschlagen den Mann. Ein Stier als dritter der Preise
»Gnügt für Jeden gewiss. Wer sonst noch rüstig sich aus-
weist,

465 »Soll zwei Lanzen von Erz des iberischen Landes erhalten.«—
Rasch tritt unter Gejauchz der versammelten Menge
Tartessus

Vor; auch Hesperus; schön in der Kraft und dem Glanze der
Jugend;

Beide von Gades, entstammt aus tyrischem Hause; dazu tritt

Auch noch Baeticus vor; kaum sprosst ihm Flaum an den
Wangen;

Corduba hatte geschickt mit dem Namen des Flusses, den
Knaben, 470

Auch nicht Kosten geschont um das Wettlaufspiel zu befördern.
Drauf tritt Eurytus auf, mit den röthlichen Haaren, und
schneeweiss

Glänzender Haut. Laut schallt von dem Beifallrufen der
Schauplatz;

Saetabis; hoch am Gipfel erbaut, war seine Geburtsstadt;
Unter den Schauenden sah man in ängstlicher Sorge die Eltern. 475

Noch kam Lamus herbei; auch Sicoris, aus der beherzten
Stadt Herda; zuletzt, von des Lethe Ufer gebürtig,

Dessen Gewässer vertilgt das Gedächtniss, nahete Theron.

Alle, die Füsse gestemmt, und gebeugt vorn über, und
während

Jeder von Eifer beseelt, sein Herz fühlt schlagen, entfliegen 480

Bei dem Ertönen des Horns, noch hurtiger, als von der Senne
Fliegt der befiederte Pfeil. Bald Dem, bald Jenem zu Gunsten
Schreien die Schauenden auf; und es steht auf Spitze der Zehen,
Wer will sehen genau die Begünstigten, oder mit Zuruf

Kräftigen. Aber die Schaar stürmt ruhmvoll weiter; des
Fusstritts 485

Spur zeigt nirgend der Grund; ganz gleich in der Blüte der
Jugend,

Gleich an der schlanken Gestalt sind sämmtliche Sieben; sie alle
Leicht und behend, und es werth in dem Wettlaufskampfe zu
siegen.

Als in die Mitte der Bahn sie gelangt, ist den Uebrigen,
wenig

- 490 Zwar, doch Eurytus vor; dicht folgt, mit den Zehen des Vormanns
 Fersen berührend, im Lauf' ihm Hesperus. Jenem genügt es
 Wirklich der Erste zu sein; die Erwartung Diesem, er käme
 Doch noch Jenem zuvor. So wird mit verdoppeltem Eifer
 Hurtig von Beiden gerannt; zu den Anstrengungen des Leibes
- 495 Treibt der entschlossene Geist, und des Wettlaufs Hitze ver-
 grössert
 Schönheit ihrer Gestalt und Erscheinung. Siehe, mit einmal
 Stürmt, ganz hinten bisher in gemässigten Laufe verblieben,
 Als sich kräftig er fühlt und gestärkt durch einige Schonung,
 Hoch mit gesammelter Kraft und in wirbelndem Laufe den
 Andren
- 500 Windschnell Theron voran; fast schien's, als wenn mit be-
 schwingtem
 Schritt, der Cyllenier selbst durchschneide den Aether. Dem
 Einen
 Fliegt, beim Jauchzen des Volks, er voran; dann weiter dem
 Andren.
- Dritter bereits ist er schon von der hintersten Stelle geworden:
 Rennt selbst Hesperus vor, und sogar schon zittert der Erste,
- 505 Eurytus, welcher bereits ganz dicht an der Seite den Läufer
 Theron fühlt, dass doch er den Kranz noch werde verlieren.
- Unter den Laufenden war Tartessus der Vierte; mit Eifer
 Will er den Bruder, von dem ihn Theron scheidet, erreichen.
 Doch der Versuch ist umsonst, und die vorderen Dreie behalten
- 510 Ihren bisherigen Lauf. Nur Theron konnte den heissen
 Trieb nicht zähmen, und rennt an des zürnenden Hesperus Seite
 Diesem voran. Nun war noch Eurytus übrig; des Zieles
 Nähe verdoppelt die Hast. Was nur bei Beiden an Kräften
 Hatte die Anstrengung und die Furcht in den Muskeln gelassen,

Wenden sie an; „nur kurz ist der Weg noch“ flüstert die
Hoffnung.

515

Schon sind Beide gesellt dicht nebeneinander, und würden
Haben zusammen das Ziel und die Palme des Sieges gewonnen,
Wenn nicht, heftig entbrannt von entlodender Flamme des
Zornes,

Hesperus hätte mit Kraft und von rückwärts, hinten an Therons
Schneeigem Nacken das Haar in den fliegenden Locken er-
greifend,

520

Diesen im Laufe gehemmt. Es entging so, vorn an der Spitze
Eurytus aller Gefahr und Besorgniss; sicher gelangt' er
Jauchzend, allein an das Ziel und gewinnt in dem prächtigen
blanken

Helme den Wettlaufpreis. Die verheissene Gabe der Speere,
Zwei für Jeden, empfangen die Uebrigen. Grüne Bekränzung
Schmückt ihr reiches Gelock, und die Speere von Eisen des
Landes

525

Schwingend mit Lust, zieht drauf ein Jeder der Läufer von dannen.

Jetzt soll ernsteres Spiel, ein Gefecht mit gezogenen
Schwertern,

Bildliche Darstellung des entsetzlichen Krieges, beginnen.

Keiner Verbrecher bedarfs, und der Unthat wegen, Verdammter; 530

Nein; nur tapferer Muth und begeisterte Freunde des Ruhmes

Sollen sich messen. Gewiss ein Schauspiel würdig des Volkes,

Welches von Mavors stammt, und an Kriegsarbeiten gewöhnt ist.

Sieh, zwei Brüder zunächst aus allen den Vielen, begehren

Auszufechten den Streit um den Thron; die Versammelten alle 535

Sehen mit Abscheu an den Entschluss. Was wäre den Fürsten

Heute zuviel! Was nicht von den Königen frevelnd begangen!

Doch war's Sitte des Volks; die erledigte Krone des Vaters

- Wollten erstreiten mit Blut und dem eigenen Leben die Brüder.
 540 Beide von Herrschaftsgier und erfüllt von entfesseltem Neide
 Treffen zusammen; gesättigt von Blut sinkt Jeder zu gleicher
 Zeit in den Tod; ein Stoss hat jedem der Brüder das Eisen
 Tief in die Seite gesenkt, und die Wunde des Todes begleitet
 Noch manch schmähdendes Wort. Nur ungern nehmen die Lüfte
 545 Auf den verwilderten Geist, und sogar noch zeigten die Manen
 Unauslöschlichen Zorn; denn als für Beide gemeinsam
 Brannte das Scheitergertist, liess selbst die gespaltene Flamme
 Sehen den Hass, und es blieb voneinandergeschieden die Asche.
 Jeder der Uebrigen wird nach Verdienst für Muth und
 geschickte
- 550 Faust, mit Geschenken bedacht; als Kampfpreis tragen sie Stiere,
 Gut zum Pflügen des Bodens, davon; dann, was an gefang'ner
 Maurischen Jugend, getübt in der Kunst nach Thieren des
 Waldes
- Sicher zu spüren, der Sieg den Oenotriern hatte gegeben;
 Silber und Rosse; dazu was sonst an erlesenen Kleidern,
 555 Oder an Haarbuschzier, und an Schmucke der glänzenden Helme,
 War als Beutegewinn den Carthagischen Heeren entrissen.
 Endlich ist übrig das Spiel mit den Lanzen zu werfen.
 Zunächst war
- Burrus dabei; aus altem Geschlecht, von den Ufern des Tagus,
 Dessen Gewässer gefärbt durch Goldsandschimmer dahinrauscht.
 560 Glagus, im Werfen berthmt, und die Eile des Windes besiegend:
 Ferner der Jäger, von dessen Geschoss noch immer die Hirsche
 Wurden erreicht, selbst wenn es die hurtigsten waren, Aconteus:
 Auch Indibilis, einst der beharrlichste Feind der Latiner,
 Jetzt ihr Bundesgenoss; und zuletzt Ilerdes, ein Krieger
 565 Welcher zu treffen verstand in der Höhe der Wolken, den Vogel.

Burrus gelang es zuerst an das Ziel sein Eisen zu heften;
 Dafür gaben sie ihm ein gefangenes Weib zur Belohnung,
 Welches, geschickt in der Kunst, mit der Purpurpracht der
 Gaetulan

Wolle zu färben verstand. Ilerdes, welcher am nächsten
 Hatte geschleudert den Schaft an das Ziel, nahm gern in dem
 Knaben, 570

Dem es ein Spiel nur war zu bewältigen laufendes Dammwild,
 Seine Belohnung an; und zuletzt ward endlich Aconteus
 Durch zwei Hunde belohnt, die muthvoll pflegten im Dickicht
 Aufzuseuchen mit ihrem Gebell den verborgenen Eber.
 Beifallrufen belobt die Beschenkung. Aber des Feldherrn 575
 Bruder, und Laelius, schön mit des Purpurs Glanze bekleidet,
 Nennen in freudiger Lust die erhabenen Namen der beiden
 Helden,*) die Opfer der Schlacht; und zugleich wirft Jeder,
 die heil'ge

Asche zu ehren, den Speer, und erhöht so Feier des Festspiels.
 Scipio, freudig erregt, will geru dies fromme Verhalten 580
 Seiner Genossen mit gleichem Geschenk für Jeden, belohnen;
 Drum ist dem Bruder verehrt ein vergoldeter Panzer; dem
 andren,

Laelius, aber ein Paar Asturischer Rosse. Der Feldherr
 Tritt dann näher heran, und den Siegaspeer kräftig entschleudernd
 Weihet den Manen er selbst voll Andacht seine Verehrung. 585
 Doch urplötzlich gehemmt ist der Wurf; o Wunder! es haftet
 Fest an dem Boden der Schaft; er belaubt sich unten, und Zweige
 Treibt er von oben, und kaum ist der Eichbaum eben ent-
 standen,

Als schon über den Grund er geräumigen Schatten verbreitet.

*) Die beiden, im Kriege gebliebenen Scipionen.

590 Da hat Wachsen des Glücks, wie hier in dem Wunder die
Gottheit

Deutlich es zeige, der Mund der prophetischen Seher verkündet.

Nun kehrt Scipio heim nach Ausonien, unter des Wunders
Glücklichem Zeichen. Gerächt ist das Land und die eigene
Sippschaft;

Frei das Hesperierland von den Puniern. Jubelnder Ruf geht
595 Vor ihm her; heiss wünscht ganz Latium, Würde des Consuls
Mög' er, und Oberbefehl in den Libyschen Landen erhalten,
Wenn auch gegen den Krieg und entschlossenes kühnes Ver-
fahren

Waren die Greise gestimmt, und in scheuer und kalter Be-
rechnung

Hielten erneuerten Kampf für unheilvoll und verwegen.

600 Als nun Scipio, doch zu der Ehre des Amtes gelangt war,
Auch, was gross er ersann, den Senat lässt wissen, und Vollmacht
Fordert, zu stürzen die Stadt von Carthago, steht der betagte
Fabius auf, und beginnt, mit der Würde des Alters die Worte:
„Mich, dem Thatenverdienst und ein hochaufreichendes Alter
605 „Wurden zu Theil, wird — glaub' ich — bezüchtigen Keiner
des Neides

„Ueber des Consuls Ruhm, dem noch viel Grosses bevorsteht.

„Denn mein Namen ist weit in der Welt schon kund; er be-
darf nicht

„Weiteren Lobes; solang' ich jedoch noch athme, gedenk' ich

„Treue zu halten, und nicht mein Land durch Schweigen in
tiefen

610 „Schaden zu stürzen. Du willst nach Libyen tragen die Waffen?

„Fehlt uns etwa ein Feind in Ausonien? Wäre Vertilgung

„Hannibals nicht schon Grosses genug? Was könntest Du Bess'eres

- „Drüben in Libyen thun? Drum mähe Du lieber die Ernte
 „Hier, wenn stachelt die Gier nach tapferen Thaten! Fortuna
 „Stellt hier näheren Feind, und in Dir, ihm wüthigen Gegner. 615
 „Denn nun endlich verlangt das italische Land des verruchten
 „Hannibals Blut; und Du wolltest das Heer und die Banner
 entfernen?
 „Lösche den Brand Du zunächst in Italien! Wenn Du den
 müden
 „Vor Dir stehenden Feinden entweichst, wenn dann Du die sieben
 „Roma-Burgen beraubst der beschützenden Hülfe, gewiss nur 620
 „Wär' es zu nennen Verrath! Denn wird nicht, während Du
 drüben
 „Unfruchtbares Gebiet in den sandigen Syrten verwütestet,
 „Hier die gefährliche Pest auf Rom sich stürzen? und uns'ren
 „Jupiter, völlig entblösst von bewaffneten Schaaren, erstürmen?
 „Ziehst Du hinweg, was wagst Du dadurch, dass mir Du,
 dem schwachen 625
 „Greise, vertrauest die Stadt! Soll denn bei solcher Bedrängniss,
 „Wie bei Capua jüngst es mit Fulvius musste geschehen,
 „Etwa ergehen ein Ruf zur Rückkehr aus dem entfernten
 „Libyen? Siege daheim! mach frei Ausonien! trauernd
 „Hat drei Lustren hindurch es geseufzt! Dann magst Du ver-
 suchen 630
 „Dort Garamanten zusammt Nasamonier Deinem Triumphzug
 „Beizugesellen! Jedoch macht jetzt der italische Nothstand
 „Nutzlos solchen Versuch. Dein eigener Vater, der Stifter
 „Eures Familienruhms, war Consul, als er mit Freuden
 „Gegen Iberien zog; es berief ihn aber der Rathschluss 635
 „Wieder zurück, und er stellte zuerst sich dem punischen
 Feldherrn,

„Welcher gewaltig und rasch durchschritten die Alpen, entgegen.

„Du als Consul, ziehest es vor, von dem siegenden Feinde

„Dich zu entfernen; gewiss um von ihm auch uns zu befreien.

640 „Doch wenn stehen er bleibt, nicht folgt nach Libyen, wirst Du,

„Fällt dann Roma, gewiss den Entschluss einst selber erwünschen.

„Selbst, wenn etwa bestürzt er zu Schiff Dir folgte, gewiss wird

„Wo nur immer er weilt, er derselbige Hannibal bleiben,

„Dessen Gezelte Du schon von der Hauptstadt Mauer gesehen.“ —

645 Fabius spricht's, und der Kreis der vereinigten Alten bekräftigt,

Gleicher Entrüstung voll, das Gesprochene. Scipio nimmt nun

Gegen sie Alle das Wort: „Zu der Zeit als waren die Feldherrn

„Beide gefallen, und schon in Tartessus hausten die Feinde,:

„Stand kein Fabius auf; kein Einziger seiner Genossen

650 „War als Helfer bereit. Ich allein, und an Jahren ein Jüngling

„Setzte dem Wetter mich aus; ich allein bot brechendem Himmel

„Willig das Haupt, und es lasteten schwer auf mir die Gefahren.

„Freilich die Alten und selbst der Prophet hier, meinten, in Knaben-

„Hände zu legen den Kriegsbefehl, sei thörigtes Wagstück.

655 „Doch Euch Himmlischen Dank! Ihr schirmt uns Troer, beständig!

„Denn der Scipio, der noch ward als Knabe behandelt,

„Der noch unreif schien und in unkriegsfähigem Alter

„Schwach für Waffen, erwarb die Iberischen Länder von Neuem

„Aus der Sidonier Hand; er vertrieb, sich wendend nach

Mittag,

„Siegend die Punier fort in die Atlas-Schluchten; den Namen 660

„Libyen tilgt er hinweg in Hesperischen Landen, und kehrt erst

„Heim, nachdem er zuvor, wie Phoebus seines Gespannes

„Dampfende Renner entschirrt an romanischen *) Strande,
gesehen.

„Könige zog er heran, und Carthago's Sturz ist allein noch

„Uebrig! bereits mahnt uns der erhabene Gründer des Weltalls 665

„Jupiter! Freilich es bangt vor Hannibal zitternd das Alter,

„Oder es heuchelt erlogene Furcht, dass mir es vielleicht nicht

„Werde gelingen zu tilgen die Schmach so langer Verwüstung;

„Doch seid sicher! erprobt ist in mir schon lange des Armes

„Mächtige Kraft, und es stiehlt sie noch mehr mein blühendes

Alter.

670

„Darum weg mit Verzug! Lasst frei jetzt walten das Schicksal,

„Wie durch mich es die Götter bestimmt; lasst siegende Rache

„Löschen erlittene Schmach! Hat Klugheit Fabius ehemals

„Vor dem Erliegen bewahrt, und der Zauderer Alles errettet,

„Mago wäre gewiss, nicht Hanno, heute geflohen, 675

„Nimmer geflohen der Sohn von Hamilcar, oder von Gisgon,

„Wenn wir, ruhig verschanzt, des Gefechts uns hätten enthalten.

„Führte der Punier, kaum in das Jünglingsalter getreten,

„Gegen Laurentum schon und die Troja-Mauern am gelben

„Heiligen Tybrisstrom sein Heer; hat können in langen 680

„Feldzugsjahren er hier die latinischen Auen verwüsten,

„Warum sollten von mir nicht auch schon können die Banner

*) d. h. nachdem er gesehen, dass die Westküste Hispaniens endlich römisch geworden.

- „Werden hintbergeschift, und die tyrischen Häuser zertrümmert?
- „Weit liegt offen der Strand und gefahrlos; üppig in sicherm
- 685 „Frieden das Land; dort mag Carthago, immer bisher nur
- „Andre zu schrecken gewohnt, für sich jetzt zittern, und lernen
- „Dass, wenn Hannibal hier noch auf uns lastet, es uns doch
- „Nicht an Heeren gebricht. Drum lasst mich diesen Verruchten,
- „Den Ihr selber mit Fleiss und mit Eurer bedenklichen
- Vorsicht
- 690 „Liesset ergrauen, und frech durch dreizehn Jahre das theure
- „Latium färben mit Blut, zu Carthago's loderndem Brande
- „Treiben hinweg, wo dann er bestürzt wird sehen, er komme
- „Dort als Retter zu spät. Soll Rom von den Puniern schmachvoll
- „Sehen die Mauern beschimpft, und Carthago drüben in Ruhe
- 695 „Botschaft hören, und uns bei offenen Thoren bekriegen?
- „Doch, mag Hannibal Rom noch einmal stürzen, gewiss soll
- „Kund ihm werden zuvor, in Carthago seien die Tempel
- „Krachend zusammengestürzt und den Rutulerflammen erlegen.“ —

- Da sprach aus der Senat, in des Consuls Rede des Schicksals
- 700 Fügung sehend, das Wort der Entschliessung. Unter Gebeten
- Für den Erfolg, ward Krieg an den Libyschen Küsten beschlossen.

Siebenzehnter Gesang.

Des Krieges Ausgang.

Wenn soll fremde Gewalt den Ausonischen Boden verlassen,
Muss — so lautet der Spruch der prophetischen alten Sibylla —
Nach der Laomedon-Stadt aus Phrygien werden die grosse
Mutter der Götter gebracht, und Verehrung finden. Den besten
Mann wählt dann der Senat, — und die Wahl giebt grösseres

Ansehn

5

Als ein Triumph es gewährt — zu dem Ehrenempfang des
Heilthums.

Endlich, von Allen ersehnt, ist Cybebe auf der Latiner
Schiffe gekommen. *) Erwählt von dem ganzen versammelten
Rathe,

Eilt an den Landungsplatz der genaheten Göttin entgegen
Scipio, welcher (gezeugt von dem Ohm des erkorenen Feldherrn 10
Gegen die Afrer) besass in der Halle des Hauses die Bilder
Herrlicher Ahnen genug, und empfängt an dem Ufer das
heil'ge,

*) Das Steinbild der Göttin wurde von der Stadt Pessinus in Galatien,
nahe bei Phrygien, geholt.

- Weither über das Meer von entlegenen Landen geschifte
 Wesen, mit frommen Gebet, und Bezeugung brünstiger Andacht.
- 15 Dann führt hoch er am Ufer das Schiff, bis Tusciens Tiber
 Rauscht in das Meer. Hier werden am Kiel von den Händen
 der Frauen
 Seile befestigt, damit stromauf ihn alle bewegen;
 Rings tönt gellend das Erz der geschlagenen Becken; in
 Wettstreit
 Haltt es dazwischen und dumpf von der lärmenden Trommel,
 und Chören
- 20 Jener Entmanten, *) daheim an des Dindymus **) doppelten
 Gipfel,
 Welche das Feiergelag' in Dictaeischen Höhlen begehen,
 Auch mit dem Ida-Berg' und den schweigenden Hainen ver-
 traut sind.
- Als nun unter dem Lärm' und dem Ausruf freudiger
 Wünsche
 Langsam gegen den Strom der gesegnete Nachen hinauf-
 schwamm,
- 25 Stand urplötzlich er still; er verweigerte selber den vielen
 Seilen zu folgen, und blieb in dem Sandgrund' ohne Bewegung.
 Da rief laut vom Verdeck in der Mitte des Schiffes, ein Priester:
 „Wahrt Euch, irgend das Seil mit besudelter Hand zu berühren!
 „Zieht Euch Alle zurück, und zurück bleibt Alle von diesem
 30 „Keuschheitswerke, zu dem Ihr nicht seid würdig! die Göttin
 „Lässt Euch warnen, und nur wenn Eine von Euch in be-
 ständ'ger

*) Den Corybanten, Priester der Cybele.

**) Dindymus und Ida, Berge in Phrygien, wo die Göttin besonders verehrt wurde.

„Reinheit hätte den Leib und in Unschuld züchtig gehalten,
 „Würde sie können allein mit der Hand vollbringen die
 Arbeit.“ —

Da tritt Claudia vor. Von der Clausier altem Geschlechte
 War sie; an Namen und Ruf, doch schuldlos, schmäählich ver-
 läumdet. 35

Während die Augen sie hebt zu dem heiligen Schiff und die
 Hände,

Lässt sie vernehmen das Wort: „O Mutter der Himmelsbe-
 wohner,

„Heiliges Wesen, von dem für uns sind alle die andren
 „Wesen geschaffen, und das durch Losung brachte den Söhnen*)
 „Herrschaft über das Land, und das Meer, und die Sterne,
 sogar auch 40

„Ueber das Schattengebiet, lass jetzt, wenn leicht ich Bewegung
 „Gebe dem Kiel, es ein Zeugniß sein, dass immer ich keusch
 war.“

Spricht es, und sicher erfasst sie das Seil; da scheint es, man
 höre

Löwengebrüll, und den Schall der Cybebischen Trommel. Und
 plötzlich

Regt sich das Schiff; es enteilt, als würd' es vom Winde ge-
 trieben, 45

Aufwärts gegen den Strom an dem ziehenden Weibe vortüber.
 Nun schwillt Jedem das Herz von der Hoffnung, Zeiten des
 Krieges

Hätten, und jegliche Noth und Gefahr, ihr Ende gefunden.

*) Cybele's oder Rhea's Söhne, Jupiter, Neptun und Pluto theilten
 durch Verlosung, die Herrschaft über die Welt.

- Weit hat aber indess, die Siculischen Ufer verlassend,
 50 Scipio rührig bedeckt mit geruderten Schiffen die Meerflut.
 Kaum ist geopfert ein Stier, um den Meergott günstig zu
 stimmen,
 Auch das Geweide hinab in die bläulichen Wogen geworfen,
 Als in dem Glanze der Luft, von dem Sitze der Götter ent-
 sendet,
 Wurde gesehen die Schaar der gefiederten Träger der Waffen
 55 Jupiters, *) dass sie den Weg und die Richtung zeigten der
 Flotte.
 Freudig ertönt der Auguren Geschrei; durch klares Gewölk zieht
 Weiter der Flug, und erkannt von den Schauenden, hat er
 sie endlich
 Nach dem Agenor-Strand' und der Falschheit Ufer geleitet.
 Africa hatte jedoch in Voraussicht nahenden Sturmes,
 60 Gegen das drohende Heer und des Feldherrn Grösse, von
 Syphax
 Hülfe verlangt, und den Schutz der Massylier; einziger Trost war
 Allen der Nachbarfürst, und Laurentums Heeren, ein Schrecken.
 Bald schwärmt über das Feld, an dem Rande der Ufer, in
 Thälern
 Vieles Nomadische Volk; zwar war es mit Decken die Rosse
 65 Nicht zu verhüllen gewohnt, doch zahllos warf es Geschosse
 Schwirrend umher, dass selbst es verfinsterte Helle des Tages.
 Was er gelobt mit der Hand, und am Altar heilig beschworen,
 Hatte vergessen der Fürst; **) was Gastfreundschaft und Be-
 wirthung,

*) Adler.

**) Syphax trat nach seiner Vermählung mit Sophonisbe, Hasdrubals Tochter, von dem römischen Bündnisse zurück.

Was ihm Recht, was Treue gebot, ward unter der Liebe
Thörigten Flammen erstickt, und die Hochzeitsfeier errungen 70
Gegen der Krone Verlust. Kaum war er mit Hasdrubals
schöner,

Wegen des Vaters in Ruf und in Ansehn stehenden Tochter
Ehlich vereinigt, verband er sogleich, als hätte der Ehe
Fackel gezündet, das Heer mit den Puniern, brach die Verträge
Roms, und ergab sich ganz als Hochzeitsgabe den Feinden. 75
Da liess Scipio ernst mit Verwarnung mahnen den König,
»Dass er verbleibe daheim in den Gränzen des Reiches; der
Götter

»Rache bedenke; genau die verheissenen Pflichten erfülle.
»Wenig bedente das Band der geschlossenen Ehe, der neuen
»Tyrischen Sippschaft Kraft, den Dardaniern. Folg' er der 80
Warnung

»Nicht, dann werd' er und bald mit dem eigenen Blute die
Schwachheit
»Gegen die Frau, und die Glut der entstandenen Liebe, ver-
büssen« —

So sprach drohend der Bote von Latium. Aber vergebens;
Denn von der Gattin bethört, war taub für Alles der König.
Drauf, weil nutzlos blieb die Verwarnung, greift zu den Waffen 85
Scipio; offen beklagt er des Bundbruchs Frevel, und schreitet
Nachdrucksvoll zu Gewalt und des Feldzugs Künsten. Die
Feinde

Hatten ein Lager, bedeckt nach Sitte der Maurischen Hirten
Nur mit den Halmen von Schilf und von Sumpfrohr. Gegen die
Hütten

Rückt der Latiner des Nachts, und verstreut von der Stille be-
günstigt, 90

Heimlich getragenen Brand. Mit entsetzlicher Schnelle verbreitet

Knisterndes Feuer die Glut; es gewährt ihr Menge des Röhrichts
Reichlichen Nahrungstoff; in die Luft steigt höher, und gränzlos
Dehnt nach unten sich aus die gefrässige Lohe; das ganze

95 Lager verfällt der verderblichen Pest; von dem dürrn Geröhrig
Schlägt es in Wirbeln empor. Vulcan rafft unter Geprassel
Alles hinweg, und es bleibt nicht eine der Hütten von Brand frei.

Aber die Schlafenden weckt, noch ehe sie sehen das Feuer,
Schon die empfundene Glut, und der Hülfseruf wurde sogar schon

100 Unter den Flammen erstickt. Ringsum steht, Alles besiegend,
Mulciber da; er berührt mit verzehrender Todesumarmung
Männer und Waffen; verheert ist die Stätte des Lagers; von
weissen

Flocken der Asche gefüllt bis hoch zu den Wolken der
Luftraum.

Selber des Königs Gezelt, ob entfernt auch, ward von dem
Sprunge

105 Sprühender Flammen erreicht; und der Fürst fast Opfer des
Brandes,

Wenn nicht, zeitig erwacht, ein Trabant sein Rufen um Hülfe
Hätte gehört, und den Mann von dem nächtlichen Lager ge-
rissen.

Kaum hat Tyrischer Wall*) die Massylier endlich geborgen,
Frisches Ergänzungsfolk von der Heimat aber den bösen

110 Nächtlichen Unglücksfall und die schädlichen Folgen ge-
mindert,

*) Das nahe Lager der Carthager, welches aber theilweise auch vom
Feuer ergriffen gewesen sein muss; cf. 178.

Als in dem Fürsten der Zorn und die Schaam, und die Reden
 der Gattin,

Regen den Hochmuth auf; und gedenk, sein eigenes Antlitz
 Sei in dem Brande versengt, und allein nur hab' er die Rettung
 Zwischen der Flihenden Schaar, fast nackt, voll Mühe gefunden,
 Praht er in drohender Wuth, dass sicherlich keiner von
 allen

115

Sterblichen hätte vermocht beim Tagalicht über den König
 Syphax, oder im Schein der erleuchtenden Sonne zu siegen.
 So sprach trotzig, verkehrt, der Massylier; aber die Parze
 Hemmte das Prahlen; und liess um den Wahnsinn schleunig
 zu enden,

Schneller das Lebensgespinnst des verwegenen Thoren entrollen. 120
 Denn der Massylier brach an der Spitze der Seinen zu Rosse —
 Wie ein geschwollener Strom, nachdem sein schäumendes
 Wasser

Hatte gebrochen den Damm, durch unwegsame Gefilde
 Stämme von Bäumen entführt und Gestein wälzt — aus der
 Verschanzung

Plötzlich hervor, und befahl mit gebietender Stimme den Angriff. 125
 Aber der Rutuler sieht den erscheinenden König gelassen
 An, und es sprengen heran die bewaffneten Reiter; ein Jeder
 Fragt: „Ist der König es selbst an der Spitze der Haufen?
 er selbst der,

„Welcher die Schlacht uns beut? Mag Sieg uns heute ge-
 währt sein

„Ueber den Schänder des Götteraltars, der unserem edlen 130
 „Feldherrn brach den Vertrag. Schon war es des glücklichen
 Zufalls

„Viel, dass lebend er blieb als Brand sein Lager verzehrte“,

So war Aller Gespräch, und in Wettstreit sausen Geschosse.
 Schon von den ersten verletzt an den dampfenden Nüstern ist
 Syphax

135 Eigenes Ross; es erhebt sein blutendes Haupt; mit den Fersen
 Peitscht es die Luft; dann sinkt es in Grimm; mit dem Eisen
 am Leibe

Wälzt sich das Thier, und es fällt in die feindlichen Hände
 der Reiter.

Während vergebens er strebt sich aufzuraffen, der Wunde
 Auszuziehen den Spear, und an Flucht denkt, wird er er-
 griffen,

140 Auch — o Schande — mit Banden geschnürt. So lagen die
 Hände,

Welche das Scepter geführt, in belastenden Ketten; ein Beispiel,
 Dass auf Dauer des Glücks darf Niemand setzen Vertrauen.

Syphax wurde vom Thron und der Herrschaft über ein weites
 Reich, dem Fürsten sogar, und die Meerstrandländer gehorchten,

145 Fort in den Kerker geführt! Kaum war das Massylische Heervolk
 Niedergestreckt, als auch die Phoenicier fallen; dem Kriegsgott
 Fremd, durch öftere Flucht in Verachtung, wandte zuletzt auch
 Hasdrubal seinem Versuch des verwegenen Krieges, den Rücken.

Jetzt hielt nur noch allein die gebrochene Macht der
 Carthager

150 Hannibal. Fern zwar war er, und doch sein Namen ein Auf-
 schub

Krachenden Sturzes des Staats. In der Noth rief dieser den
 Feldherrn

Endlich herbei; denn seit er sich sah von den Göttern ver-
 lassen,

Fand er, von Aengsten erfüllt, kein anderes Mittel der Rettung.

Ohne zu säumen entflucht mit entfaltetem Segel ein Meerschiff
 Ueber die Wogen; es soll den Befehl zu gebotener Heimkehr 155
 Hannibal bringen, und ihm die Vermeidung jedes Verzuges
 Dringend empfehlen, damit er daheim bei einer Verspätung
 Nicht schon finde die Stadt in Zerstörung. An den Gestaden
 Dauniens landet das Schiff nach Verlauf viertägiger Seefahrt.

Aber es störten indess viel ängstliche Träume des Feldherrn *) 160
 Schlaf. Oft sah er des Nachts Flaminius, Gracchus und

Paullus,

Wie sie, das Schwerdt in der Hand, von italischem Boden die
 Fremden

Wollten verjagen; ein Heer von Erschlagenen, welche zu
 Cannae,

Oder gefunden den Tod an des Trasymenus Ufer, in Anmarsch,
 Um ihn, alle vereint, in die Fluten des Meeres zu stürzen. 165

Selbst sich sah er in Flucht, und bemüht zu der Alpen be-
 kannten

Höhe zu klimmen, und wie er an Latium hangend mit beiden
 Armen, zuletzt doch fort von gewaltigen Kräften gestossen,
 Werde gedrängt an das Meer, und in sturmunraste Gewässer. 170

Noch war wegen der Träum' er bestürzt, als ihm die Ge-
 sandten

Meldeten, welche Gefahr in der Heimat drohe. „Vernichtet
 „Sei das Massylischerheer; und der libysche Herrscher in Ketten
 „Solle, dieweil er verschont bisjetzt von dem Tode geblieben,
 „Zieren den Zug des Triumphs zu dem Capitolinischen Tempel.
 „Hasdrubal habe, betraut mit der obersten Macht, in Ver-
 zagtheit 175

*) Hannibals.

„Oefters ergriffen die Flucht, und in Unglück seufzte Carthago.

„Selbst — und es sagen mit Schmerz die Gesendeten — hätten
in einer

„Nacht sie die doppelte Glut in dem eigenen Lager gesehen,

„Deren entsetzlicher Schein ganz Africa habe beleuchtet;

180 „Zög're der Punier hier an den bruttischen Küsten, versenge

„Scipio drüben das Land, und den Ort, wo könnten die Thaten

„Einst noch finden den Lohn.“ — So sprachen sie ängstlich,
und küssten

Weinend des Feldherrn Hand, als wär' er der rettende Schutzgott.

Wild blickt Hannibal an die Gesendeten; schweigend, be-
kümmert,

185 Fühlt er der Sorgen Gewicht; er erwägt, ob wirklich Carthago

Habe die Hülfe verdient, und in Antwort redet er also:

„Was kann schmähhlicher sein in der Welt, als neidische
Scheelsucht,

„Die nichts Grosses erträgt, und die herrlichsten Thaten ver-
hindert.

„Längst schon wäre von Rom kein Stein mehr übrig; zum
Schlaven

190 „Jeder Bewohner gemacht, und in Latium herrschte Carthago,

„Wenn nicht Hanno daheim es an Geld, und an Waffen, und
frischer

„Mannschaft für den Verlust in den glücklich geschlagenen
Schlachten,

„Fehlen dem Feldherrn liess, selbst Nahrungsmittel versagte;

„Drum steht Africa jetzt in verzehrenden Flammen; es pocht
schon

195 „An das Agenor-Thor die Rhoetische Lanze; den einen

„Hannibal nennen sie jetzt den alleinigen Ruhm und Erretter;

„Sehen in ihm auch nur den alleinigen Anker der Hoffnung.
 „Auf! zu der Heimat richt' ich den Zug! So hat es geboten
 „Ruf des Senates! ich will in Carthago stützen die Mauern,
 „Aber zugleich auch Dich vor Unheil, Hanno, bewahren.“ — 200
 So tönt donnernd das Wort, und Befehl, dass schleunig die
 Anker

Würden gelöst. Voll Grams fährt Hannibal über die Wogen;
 Niemand wagt es, dem Heer' in den Rücken zu fallen, und
 Niemand

Ruft es zurück. Als Gunst der Unsterblichen wird es be-
 trachtet,

Daß freiwillig der Mann, den Ausonischen Boden erlösend, 205
 Nun an den Abzug denkt; drum wünscht ihm Jeder den
 besten

Wind, und begnügt sich gern mit der Leerheit seiner Gestade;
 Ganz wie Schiffer, sobald sich des Südwind's Toben gelegt hat,
 Wiederbeginnen die Fahrt, und von nun an wenig nach frischen
 Winden verlangen; befreit von dem Sturmunwetter, begnügen 210
 Gern sie allein sich schon mit der ruhigen Fläche der Wasser.

Während inmitten der Fahrt die Sidonier alle den Blick nur
 Richten hinaus in das Meer, bleibt Hannibals Auge geheftet
 An den Italischen Strand, und benetzt bisweilen von Zähren,
 Lässt im Geheimen der Mann von der Brust oft Seufzer ent-
 schlüpfen. 215

Denn ihm deucht's, als müsst' er der Heimat süsse Penaten
 Meiden dereinst, und vom Lande verbannt durchirren die
 Fremde.

Schon treibt günstiger Wind in dem offenen Meere die
 Flotte;
 Aus dem Gesichte bereits sind Berganhöhen, und jeder

- 220 Saum von Hesperien längst, und die Daanischen Küsten ver-
schwunden,
Als in verhaltener Wuth zu sich selbst spricht Hannibal:
„Wahnsinn
„War's, und ich hab es verdient so heimzukehren, dieweil ich
„Zog von Italien fort! Viel ehr noch hätte Carthago
„Sollen verbrennen, und selbst Elissa's Namen verschwinden!
- 225 „Sinnlos war ich gewiss, dass nicht als Sieger zu Cannae
„Rasch ich versengte mit Brand die Tarpeja-Tempel, und stürzte
„Nieder den Jupiter-Thron! Wie leicht dann wären die sieben
„Hügel, besatzungalos, den verbreiteten Flammen, und alles
„Volk dem Verderben, so wie die Trojanischen Ahnen, ver-
fallen.
- 230 „Doch was klag' ich? Es kann mir niemand wehren, von Neuem
„Gegen das feindliche Rom mit der Schärfe des Schwerdtes
zu stürmen.
„Ja, zu dem Anio will ich zu zurtück! noch zeigen die alten
„Punier-Schanzen den Weg, und verlassene Stätten der Lager!
„Steuerer! wendet den Kiel zu Italiens Küsten! Gewiss wird
- 235 „Scipio eilen zurtück das belagerte Rom zu entsetzen.“
Aber Neptunus vernimmt des Sidoniers Toben, und schüttelt
Unmuthsvoll sein bläuliches Haupt beim Wenden der Flotte.
Dann regt tief er das Meer in dem untersten Grunde; die
Wogen
Steigen empor, und er drängt die Geschwollenen über die Ufer.
- 240 Auch ruft Regen und Wind, und Aeolische Stürme der Meergott
Aus den Geklüften hervor, und verhüllt durch Nebel und
Wolken
Helle des Aethers; er reisst mit der Kraft des geschwungenen
Dreizacks

Tethys ganges Gebiet, aus Morgen und Abend, zusammen.
Schäumend erhebt sich die Flut, und der Brandung mächtiger
Ansturz

Lässt an den Ufern umher das Gestein und die Klippen erbeben. 245
Aus Nasamonien stürmt vor Anderen, Auster; in Wolken
Fährt er daher, und vertreibt von den Syrtengestaden die
Wasser;

Boreas folgt; hoch stürzt von der Fittige schwarzem Gefieder
Was er dem Meer' an Gewässer entrafft. Ihm wüthet entgegen
Eurus mit Donnergetös', und vergiesst die gehobene Salsflut. 250
Krachend zerberstet der Pol, und der blitzausströmende Himmel
Stürzt sich erbarmungslos zu den Schiffenden völlig hernieder.
Feuer und Regen, die Wuth der entfesselten Winde bedrängen
Alles zugleich, und das Meer ist in Nachtunwetter verschwunden.
Sieh, da wirbelt vom Spiegel des Schiffs bis gegen das Steuer 255
Notus des Hauches Gebrüll; in dem Tauwerk zischt es, und
graunvoll

Stürmen die Wogen, im Sturm von der finsternen Tiefe gehoben,
Berghoch über das Haupt des erschrockenen Führers zusammen,
Welcher vom Himmel entsetzt, und entsetzt von den Fluten,
in Aufschrei

Ruft: „O Bruder, Du warst viel glücklicher! während Du
gottgleich, 260

„Hasdrubal, herrlichen Tod, Dein Schwerdt in der tapferen
Rechten,

„Hattest gefunden, und auf der Ansonischen Erde den letzten

„Athem verhauchtest, versagte das Glück mir auf den Gefilden

„Cannas's unterzugeh'n, wo Paullus starb, und mit ihm noch

„Mancher gepriesene Mann; und ich ward durch Jupiters
Blitze 265

„Selbst nicht, als ich beschloss an den Capitolinischen Tempel
 „Feuer zu legen, versehrt, und hinab zu den Manen gestossen. —

Als so Hannibal klagt, schlägt schwer von dem Sturme
 gepeitschte
 Flut an die Wände des Schiffs, und bedeckt mit dem schwarzen
 Gewässer,

270 Gleich als würd' es versenkt in das Wogengetöse, das Fahrzeug.
 Aber von Wirbelgewalt in den Sanduntiefen ergriffen,
 Steigt es von Neuem empor an die Luft; an der Spitze der
 Wellen

Schwebt es, und wird vom Orkan in der schwebenden Lage
 gehalten.

Jetzt wirft Notus zugleich zwei andere Schiffe gewaltig
 275 Gegen die Felsen; es war ein erbarmungswürdiger Anblick.
 Krachend zerbrechen vom Stoss an den Schiffen die Schnäbel;
 im Innern

Weicht das Gebälk, und es berstet der Rumpf an den zackigen
 Klippen.

Da zeigt Manches der Blick; da schwimmt bei Waffen und
 Helmen

Röthlicher Rosshaarschweif; was Capua, während es reich war,
 280 Irgend besessen, und was der Sidonier für den Triumphzug
 Hatte bewahrt und gewählt von Laurentums Beute; der Dreyfuss,
 Oder der heilige Tisch von dem Hause der Götter; und
 Bilder,

Früher vergebens verehrt mit Gebet von den armen Latinern.

Jetzt spricht Venus, geschreckt von der Wuth der ent-
 fesselten Wogen:

285 „Vater Neptunus! des Zornes genug! und genug der Bedro-
 hung!

„Stille das Toben der See, auf dass nicht prahle Carthago,
 „Sein grossmächtiger Held sei nicht durch römische Waffen,
 „Sondern besiegt, und allein, von des Oceans sämtlichen
 Wassern.“

Sprach's, und es legt sich der Sturm, und die Seeflut, völlig
 besänftigt,

Trägt das Sidonierheer den gelagerten Feinden entgegen. 290
 Hannibal, kriegesergraut und geschickt durch Lob zu
 entflammen,

Stachelt die Herzen zu Wuth, und erregt durch feurige Rede
 Heftigen Drang nach Ruhm und der Ehrsucht Thaten in Jedem.

„Du hast“ ruft er „bedeckt von Flaminius Blute das Antlitz
 „Mir vor Zeiten gezeigt! Noch kenn' ich es. — Du von den
 Andren 295

„Allen zuerst es gewagt in der Schlacht den gewaltigen Paullus
 „Anzugreifen, und ihm in die Brust Dein Eisen zu stossen. —

„Du hast Feldherrnbente geraubt von dem tapfern Marcellus;
 „Warst dann blutig bespritzt bei Gracchus Falle zugegen. —

„Dies ist die nämliche Faust, die Dich einst, Appius, als Du 300
 „Capua stürmtest, herab von der Zinne der Mauer mit Speerstoss
 „Warf, und den Tod Dir gab. — Seht dort noch eine ge-

walt'ge

„Blitzstark malmende Faust! sie zerstiess durch viele Ver-
 wundung

„Fulvius Brust, und entriss dem gefeierten Manne das Leben! —

„Du, der einst in der Schlacht Crispinus den waffengeschmückten 305

„Consul, todtwund schlugst, tritt her in die vorderste Reihe. —

„Du der einst -- und genau im Gedächtniss blieb es — zu
 Cannae

„Oben am Speere das Haupt von Servilius jauchzend getragen,
 II. 19

- „Komme zu mir; Du sollst in der Schlacht mich immer begleiten. —
- 310 „Ha, dort seh' ich die Glut in den flammenden Augen, das
Antlitz
„Schreckenerregend, sowie es das Schwerdt war, Tapferster
aller
„Punier! welche Gewalt! an des Trebia wildem Gewässer
„Hattest Du kräftig gepackt den Tribun mit den Armen, und
warfst ihn,
„Ob auch ringend der Mann die Umschlingung wollte ver-
eiteln,
- 315 „Doch in die Fluten hinab. — Auch Du, der, Erster von Allen
„Färbtest am kalten Ticin Dein Schwerdt mit dem Blute des
Vaters
„Scipio, kröne die That mit dem Scipio-Blute des Sohnes.
„Selbst wenn drüben im Kampf ich die Himmlischen sähe,
verzag' ich
„Nicht an der Spitze des Heers, das über die Gipfel der Alpen
320 „Flog, und mit Feuer und Schwerdt zu Argyripa Alles zer-
störte. —
„Du, der hatte zuerst, vor mir selbst, gegen Dardan'sche
„Manern geschleudert den Speer, wird jetzt nicht weniger
schnell sein. —
„Doch was brauch' ich an Dich der Ermahnung Worte zu
richten?
„Dich, der als ich von Blitz und von Regen und Donner und
schwerem
- 325 „Jupiter-Zorne mich sah in Bedrängniss, tröstende Worte
„Sprach, und ermutigend rieth, die Albanischen Wolken mit
fester

- »Kraft zu ertragen; sodann vor mir, vor seinem Gebieter
 »Herschritt, immer hinauf zu dem Capitolinischen Gipfel!
 »Was soll ferner an Euch ich Ermahnung richten, von welchen
 »Glorreich wurde Sagunt in dem Kriegsanfange vernichtet? — 330
 »Mögt Ihr Alle gedenk der verrichteten Thaten, und würdig
 »Meiner, des Kriegsfeldherrn, die erworbenen Ehren bewahren!
 »Warlich, der Götter besondere Gunst führt mich, in be-
 ständ'gen
 »Siegen ergraut, und gestützt auf Euch, in das theure Ge-
 burtsland
 »Nach drei Lustren zurtück! So lang war's, dass ich den
 Anblick 335
 »Meiner Penaten entbehrt' und des Sohns, und der treuen Ge-
 mablin!
 »Glaubt mir, Libyen darf, wird jetzt es vom Feinde geschlagen,
 »Nicht noch einmal wagen den Kampf; doch auch den Dardanen
 »Fehlt zu erneuerter Schlacht es an Kraft; drum muss es
 sich heute,
 »Wer soll über die Welt zu der Herrschaft kommen, ent-
 scheiden!« — 340
 Hannibal sprach es; das Heer der Ausonier aber bedurfte
 Mahnung nicht; statt Worte verlangt' es das Zeichen des Angriffs.
 Juno spähet von fern aus luftiger Wolke mit Unmuth;
 Doch da spricht der Gemahl und mit gütigen Worten: »Wes-
 halb wohl
 »Trauerst Du über das Leid der Sidonier? über Carthago's 345
 »Noth? Doch schaue Du selbst: in dem Punier raset die
 Kriegswuth
 »Gegen die Teukrer, und doch giebt Herrschaft diesen das
 Schicksal!

- „Wann wird, Schwester, das Volk das Bündniß brach und
Verträge,
„Endigen Hader und Krieg? Carthago duldet selber
350 „Soviel nicht an Gefahr und an Noth, als Dir die Cadmaeer
„Kummer bereiten. Du brachtest das Meer und die Länder
in Aufruhr!
„Latium wurde von Dir dem erbarmungslosen und wilden
„Manne geöffnet! und selbst zu der Hauptstadt Mauern gelangte
„Banges Entsetzen! Er blieb durch sechszehn Jahre der Erste
355 „Unter den Menschen! Erfüllt ist die Zeit! Jetzt will ich,
und endlich
„Ruhe verschaffen der Welt, und die Pforte des Krieges ver-
schliessen.* —
Juno erwidert, und fleht: „Im Gewölk hier sits' ich gewiss
nicht
„Um zu verändern den Lauf des Geschicks, um etwa das
Heervolk
„Aufzurufen, damit es verlängere blutigen Hader.
360 „Wenn auch lange bereits mit Erkaltung früherer Liebe
„Deine Geneigtheit schwand, und ich gern mich füge den
Parzen,
„Könntest der Bitte Du doch die Gewährung schenken: es
möge
„Hannibal fliehen, und dann in Carthago herrschen die Asche
„Iliums! *) Doppeltes Band giebt mir als Schwester und
Gattin
365 „Recht zu der Bitte: zu schützen den Mann mit der hohen
Begabung

*) Rom, als aus dem verbrannten Troja hervorgegangen.

»Gegen Gefahren, und Tod, und Ausonischer Ketten Beschimpfung.

»Lass Carthago, ob auch es an Trübsal Vieles erduldet,

»Ob der Sidonierruhm auch nicht mehr leuchtet, bestehen,

»Dass zum Wenigsten doch mein Ansehn bleibe gerettet.« —

Wenig entgegnet darauf der Gemahl! »Was, Juno, mit

Thränen

370

»Du hast eben erleht, ich gewäh'r's Dir! Deines Carthago

»Mauern erhalt' ich! beschränke jedoch — merk auf — die

Verheissung:

»Nah ist das Ende der Stadt! bald folgt ein anderer Feldherr

»Scipio, welcher sie wird, und von Grund aus, völlig zerstören.

»Auch soll, wie Du verlangst, vor Schlachtunfällen gesichert 375

»Hannibal leben, und doch wird bald er das Meer und die

Sterne

»Rühren zusammen, damit er mit Krieg aufs neue die Länder

»Könne verheeren. Das Herz des in Kriegsdurst lechzenden

Mannes

»Kenn' ich genau! Drum füg' ich hinzu noch diese Bestimmung:

»Niemals sieht er das Reich von Saturn je wieder, und niemals 380

»Darf er betreten das Land der Ausonier! Ohne zu säumen

»Reisse daher Du den Mann von der nahenden Todesgefahr

weg;

»Denn wenn doch er den Kampf in des Blachfelds Räumen

erneuert,

»Würdest vergebens Du ihn; vor Scipio's Schlägen beschützen.«

Während des Feldherrn Loos und Carthago's ordnet der

mächt'ge

385

Jupiter, fechten sie schon, und es schallt zu den Sternen der

Schlachtlärm.

Nie sah irgend die Welt so streitbar kämpfen, und gröss're

- Feldherrn leiten die Schlacht; nie gab es erhabenern Siegspreis,
Weil er in Allem bestand, was rings von dem Himmel be-
deckt wird.
- 390 Purpurglänzend erscheint der Carthagische Führer; ein rother
Busch nickt schwankend vom Helm; dem gehobenen Haupte
voran eilt
Schrecken des Namens, und wohl in dem Latierheere bekanntes
Leuchten des Schwerdtes; zugleich von der anderen Seite des
Schlachtfelds
Schimmert in Scharlachpracht der Ausonier Heeresgebiete
- 395 Scipio; furchtbar zeigt er den Schild, auf welchem des Vaters
Antlitz war und des 'Ohms, mit dem Ausdruck grimmiger
Kampfwuth
Künstlich gebildet von Erz, und es leuchteten weit in die Ferne
Blitzende Flammen des Helms an dem hochaufragenden Haupte.
Wenn auch drüben und hier an Bewaffneten zählten die Heere
- 400 Viel, hing doch und allein an den Feldherrn Beiden die Hoffnung
Endlichen Sieges, und wo die Besorgniss oder die Neigung
Redete, wurde vermeint, dass Scipio, wär' er Carthager,
Hätte die Weltherrschaft an Agenors Enkel gegeben:
So wie Hannibal, wär' er Ausonier, sicher die erste
- 405 Macht auf Erden verschafft den italischen Stammes-Genossen.
Jetzt bebt heftig die Luft von gewirbelten Lanzen, und
furchtbar
Machen sie dunkel den Raum, als wär' er von Wolken ver-
finstert.
Dann wird nahe mit Schwerdtern gekämpft; dicht stehen die
Männer
Gegeneinander; es sprüht von entlodernnden Flammen das Auge.
- 410 Wo ein Haufen zuerst und mit todesverachtender Kühnheit

Vordringt, wird er zerfetzt von der Menge der Lanzen, und
seufzend

Muss hier trinken das Blut von den eigenen Kindern die Erde.
Feurig an Geist und an Muth, und im feurigen Alter der
Jugend

Sprengt in das vorderste Glied Macedonischer *) Reiter der
ries'ge

Massinissa; es flingt sein schwirrendes Eisen im ganzen 415
Felde des Kampfes umher, wie Thule's blaue **) Bewohner
Pflegen zu drängen den Feind mit dem sichelbewaffneten Wagen.
Eng, nach Landesgebrauch, mit den starrenden Speeren in
Händen,

Ständen die Griechen geschaart, wie undurchdringlich; Philippus
Hatte sie, wenig gedenk des beschworenen Bundes, entsendet 420
Dass sie das wankende Glück von Carthago stützten. Die
Reihen

Waren gelichtet bereits von der Menge der Wunden, und
offen

Ueber die Todten der Weg; da stürzt der Ausonische Schlachtkel
Zwischen die Mäuden, und bringt die Vergeltung griechischen
Meineids.

Rullus erschlägt im Gewühl, Archemorus; unter Norbanus 425
Hand, fällt Teuker, obwohl die Geburtsstadt Mantua Beide
Schon durch Alter geschwächt, in den Feldzug hatte gesendet;

*) Macedonischer Reiter, eigentlich Syrischer, von dem Könige Antiochus den Carthagern zur Hülfe gesandt. Antiochus aber war ein Abkömmling von Seleucus Nicator, einem macdonischen Feldherrn unter Alexander d. G. Auch können die gleich nachher erwähnten Hülfsstruppen des Königs Philippus von Macedonien gemeint sein.

**) Thule's Bewohner — Britannier. — pflegten sich mit Waid oder dergl. blau zu färben.

Samius unter der Hand von Calenus; Clytius aber,
 Stammend von Pella, und weil er die Heimat Lydien thöricht
 430 Rühmt, durch Selius Faust. Der Geburtstadt Pella Berühmtheit
 Konnte den Armen ja nicht von dem Daunischen Eisen erretten.
 Gegen die Italerschaar in den feindlichen Reihen, und

Banner

Bruttiens, *) stürmte mit Wuth und mit Ausruf scheltender
 Worte

Laelius: „Hasst Ihr denn so tief Oenotrien, dass Ihr
 435 „Musstet im Rasen des Sturms und in tyrischen Schiffen ent-
 flichen?

„Wäre die Flucht es allein! Jetzt wollt Ihr aber sogar noch
 „Hier, ganz fremdes Gebiet, mit latinischem Blute benetzen!“
 Ruft es, und schleudert den Speer auf Silarus, welcher den
 Angriff

Wollte beginnen; es drang bis tief in die Kehle das Eisen,
 440 Wo es dem Manne zugleich mit der Stimme das Leben ver-
 wehrte.

Unter Virgilius sinkt Caudinus, und unter Amanus,
 Sarris; es mehrte den Zorn in den Kämpfenden, dass die Be-
 waffnung

Gleich war Beiden, und gleich bei diesen und jenen, die
 Sprache.

Hannibal, als er die Schaar in der Flucht sieht wenden den
 Rücken,

445 Ruft: „Macht Halt! seid nicht an Carthago's Sache Ver-
 räther!“

*) Im Carthagischen Heere befanden sich auch übergelaufene oder ge-
 waltsam angehobene Italier, besonders Bruttier.

Dann treibt All' er zurück in den Kampf, voll geifernder
Schmähung,

Ganz als wenn sich erhebt, in dem glühenden Sande Syrten
Giftig geschwollen der Hals Paraetonischer *) Schlangen, und
aufwärts

Bis zu den Wolken verspritzt mit Gewalt den verderblichen
Geifer.

Dann wehrt ab er den drohenden Speer, den Herius eben 450

Auf ihn richtet: ein Mann aus Marrucinischer Heimat,
Wo in Teate besass der geachtete Namen Berühmtheit.

Diesem, mit voller Gewalt auf Hannibal stürzend in grossen
Ruhmes Erwartung, stösst der Sidonier bis an des Schwerdtes
Griff sein Eisen hinein in den Leib. Da suchen des Armen 455
Brechende Augen den Bruder Pleminius. Dieser erscheint
auch

Gleich, und ergriffen von Schmerz ob des Anblicks, schwingt
er den Mordstahl,

Während mit lautem Geschrei er zurück will haben den Bruder,
Ueber Hamilcars Sohn, und bedroht ihn. Doch der Barcide
Spricht: „Gern bin ich bereit Dir wiederzugeben den Bruder, 460
„Wenn Du versprichst, dass auch mein Hasdrubal wieder vom
Orcus

„Kehre zurück; so gelte Vertrag! -- Doch sollt' ich dem Hasse
„Gegen die Römer entsagen? Das Herz mir stimmen zur
Milde?

„Oder verschonen den Mann von Italischen Blute? Geschäh' es,
„Soll mir Hasdrubal einst als feindlichen Schatten die ew'ge 465
„Pforte verschliessen, und fremd im Avernus bleiben dem
Bruder.“ —

*) Paraetonium eine Stadt in der Nähe von Cyrene.

- Sagt es, und stösst mit der Wucht des gehobenen Schildes den
 Jüngling
 Hin, wo schlüpfrig der Grund von dem Blute des Bruders,
 das feste
 Stehen versagt; dort giebt er dem Strauchelnden tödtlichen
 Schwerdthieb.
- 470 Aber im Fallen umschlingt der Verwundete seinen geliebten
 Herius; Trost war ihm des gefundenen Todes Gemeinschaft.
 Jetzt stürmt Hannibal vor in das Waffengewühl, und
 soweit er
 Vordringt, trifft das Geschoss die gewendeten Feinde von
 hinten.
 So schreckt Donnergeroll und das Leuchten des Blitzes den
 Erdkreis,
- 475 Ganz als drohe die Burg des erhabenen Vaters der Götter,
 Selber zu fallen; entsetzt ist das Menschengeschlecht von des
 Lichtes
 Grausigem Schimmer; es dünk't den Geblendeten, Jupiter selber
 Sei hier Träger der Glut, und entschleudere Schläge des
 Wetters.
- Anderen Orts, wo wüthet die Schlacht als wenn sie allein nur
 480 Scipio, lechzend nach Blut mit gewaltiger Stärke beherrsche,
 Tritt in verschiedener Art des erlittenen Todes Gestaltung
 Unter die Augen. Es liegt durchbohrt hier Einer vom Schwerdte,
 Dort stöhnt Einer zerquetscht von geschleuderten Steinen:
 und Andre
 Stürzen — o bittere Schmach — mit dem Antlitz feige zu
 Boden,
- 485 Während es Andere giebt, die muthvoll allen Gefahren
 Tragen entgegen die Brust. Doch rastlos eilt der Rhooteer

Ueber die Leichen hinweg. So fährt an dem frostigen Hebrus
Mars, noch grösser, einher; mit der Wärme vergossenen

Blutes

Schmilzt er den Getischen Schnee; voll Mordlust bricht er des

Nordwinds

Eis, und belastet erdröhnt von der Schwere des Gottes, die Axe. 490

Jetzt sieht, glühend von Wuth, die Gepriesensten unter
den Feinden

Scipio vor sich; er greift zu der Schärfe der Waffen, und

Mancher

Weit in der Welt durch Thaten berühmte, sinkt unter den

vielen

Kriegesgeschossen dahin. Wer Dich einst bei dem verruchten 495

Kriegsanfange, Sagunt, der gebrochenen Mauer beraubte;

Später, erbarmungslos, Dich preis gab jeder Zerstörung;

Wer, Trasymenus, den heiligen See Dir hatte mit Leichen,

Oder den Padus befleckt mit Verwesung; wer in Verblendung

Wähnte, den Tempel und Thron des erhabenen Götterbe-

herrschers

Könne zerstören verwegene Faust; hier werden sie Alle 500

Niedergeworfen; zugleich sind Alle dem Tode verfallen,

Welche die Alpen, bestimmt als Pfad für Götter, und jedem

Menschlichen Schritte versagt, einst ruchlos hatten geöffnet.

Unter dem Schrecken der Schlacht, in Bestürzung, voller

Entsetzen,

Fieht das Carthagische Heer, so wie wenn raset ein Feuer 505

Ueber die Dächer, und dann bei Sturmwind, zwischen die

Giebel

Rauscht urplötzlich der Brand, das bedonnerte Volk von den

Häusern

Eilig entstürzt, und entflieht von der Stadt, als sei sie erobert.

Scipio sieht mit Verdruss, das Gefecht mit geringeren
vielen

510 Haufen verschwende die Zeit; er beschliesst drum gegen den
wahren

Stifter des Krieges allein und den Grundurheber des Unheils
Eifrig zu richten die Kraft, und erwägt, wenn Hannibal einzig
Komme davon, sei nichts für Latium irgend gewonnen.

Selbst wenn werde verbrannt die Carthagische Stadt, und das
Heervolk

515 Völlig vertilgt; doch wenn der alleinige Hannibal sterbe,
Würde den Puniern auch kein Heer mehr nützen und keine
Menge der Waffen. Darum lässt Scipio über das Schlachtfeld
Schweifen den Blick, ob vielleicht er den Feldherrn schau.

Begierig

Geht er entgegen dem Kampf der Entscheidung. Alle die
Seinen

520 Wünscht er zu Zeugen. Er hebt sich empor, und mit
grimmigen Schelten

Fordert den Feind er heraus, und verlangt den besonderen
Zweikampf.

Juno vernimmt das Geschrei, und besorgt dass könne der
kühne

Hannibal hören den Ruf und bereit sein, schafft sie ein Schein-
bild

Ohne Verzug, in Latiner Gestalt; fügt oben den Helmbusch
525 An, voll schimmernder Aehren, legt dann des Romulischen

Feldherrn

Schild ihm an, und verhüllt mit dem Schmucke
des Purpurs



Schultern und Hals; dann prägt sie die Kampfflust aus in des
luft'gen

Bildes Bewegungsart, wie Scipio pflegte zu zeigen.

Auch noch schafft sie zugleich ein erlogenes täuschendes
Kriegsross,

Welches gehorchend der Hand sich seitwärts wendet, und An-
schein

530

Giebt, als woll' es hinaus zu dem Zweikampf tragen des Reiters
Nichtige Schattengestalt. So tummelt des Römers, von Juno
Aehnlich geschaffenes Bild, sich lebhaft unter den Augen
Hannibals, während es scheint mit dem leuchtenden Speere zu
drohen.

Dieser, in freudiger Hast den latinischen Führer in solcher 535
Nähe zu finden, und voll von Erwartung herrlichsten Siegs Glücks,
Stachelt das Ross, und entschleudert behend mit beschleunigter
Schwingung

Bis zu dem Feinde den Speer. Da wendet den Rücken und
fliehet

Mitten die Schaaren hindurch von des Schlachtfelds Räumen
das Luftbild.

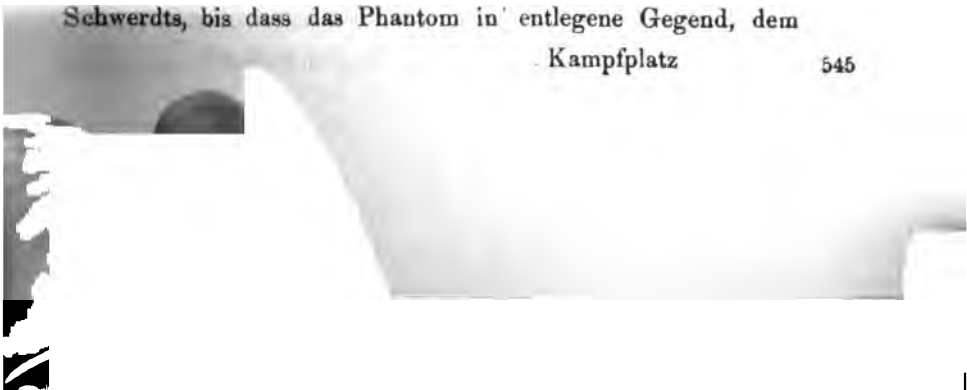
Hannibal aber, bereits sich siegreich wählend, und alle 540
Wünsche gekrönt, spornt blutig das Ross, und den lockeren
Zügel

Schüttelnd erzürnt, ruft aus: „Was fliehst Du! hast Du ver-
gessen

„Dass Du in Libyen bist, dass hier Dir, Scipio, nirgend
„Zufluchtstätte verbleibt?“ Und dem Flüchtigen folgt er
gezückten

Schwerdts, bis dass das Phantom in' entlegene Gegend, dem
Kampfplatz

545



Fern, ihn endlich verlockt, und im Nebelgewölke verschwindet.
Hannibal wüthet und ruft: „Wer hat von den Göttern das
Trugbild.

„Mir vor Augen geführt? Ist ein Seliger unter der Larve
„Selber versteckt? Wie kann mein Kriegsruhm kränken den
Himmel?

550 „Doch wer immer verleiht dort oben Ausonien Beistand,
„Mir soll warlich er nicht mit dem Kunststück gaukelnden
Scheinbilds

„Rauben den wirklichen Feind.“ — Und er wendet mit wach-
sendem Zorne

Wieder zurück zu der Schlacht den gestachelten Renner. Mit
einmal

Zittert der Gaul; sinkt krank an verborgener Seuche zu Boden.

555 Wo er (das Thier war nur durch Juno heimlich getroffen)
Schweraufathmend verhaucht in die oberen Lüfte das Leben.
Da ruft heftig und wild der Sidonier: „Götter, von Neuem
„Uebt Ihr Euren Betrug! Es gelingt Euch nimmer! o hätten
„Mich doch Felsen des Meers und die Seeflut selber ver-
nichtet!

560 „Ward ich bewahrt um hier mein Ende zu finden? Gestreckt
sind

„Meine Genossen, und was mit Gehorsam folgte dem Schlachtruf,
„Während ich höre von fern das Gestöhn und das Rufen um
Beistand!

„Ach, stöhnt irgend ein Strom in des Tartarus Tiefe genugsam
„Meine begangene Schuld?“ Und der Punier, als er es ausrief,

565 Hefet zugleich an das Schwerdt und in Todegedanken die
Augen.

Juno in Hirtengestalt und erregt von dem Leide des Mannes,

Tritt jetzt plötzlich hervor von dem Dunkel des Waldes, und
richtet

An ihn, während er schon will ruhmlos enden, die Worte:

„Was führt Dich, den Bewaffneten her in die Schatten des
Waldes?

„Suchest Du etwa den Weg zu der Schlacht, wo eben die
letzten

570

„Italer Hannibal streckt mit der Schärfe des Schwerdtes? Ist
Eile

„Etwa vonnöthen und Dir es genehm, will näheren Weg ich

„Zeigen, und ohne Verzug in die Schlacht Dich führen!“ Der
Feldherr

Wünscht es; dem Hirten gelobt er die reichlichste Gabe; ver-
heisst auch

Dass der Carthager-Senat nicht weniger seine Bemühung

575

Werde mit grossem Geschenk und erklecklichem Lohne ver-
gelten.

Nun fährt Juno behend den enteilenden, immer in Sprüngen
Vorwärts drängenden Mann, der nicht war kundig der Gegend,
Weiter und weiter, und schützt, ihm unwillkommen, das Leben.

Aber indessen bemerkt das verlassene, schreckenerfüllte

580

Heer, dass Hannibal fehlt und des Feldherrn kräftige Führung.

Einige wännen, er sei in dem Waffengebümmel, gefallen;

Andere, dass er verzweifelnd an Sieg, vor feindlichen Göttern
Weichen zu müssen geglaubt. Der Ausonier drängt, und

versprengt schon

Alles; es zittert die Burg zu Carthago selbst; die geschlagenen

585

Haufen erschrecken bereits ganz Africa; ohne zu rasten

Rennen sie bis an das Meer, und entsetzt vor Schrecken, er-

reichen

Einige drüben den Strand von Tartessus; andre Cyrene,
 Oder gelangen in Angst an den Nil. So haben in Osten
 590 Serer das Wunder gesehn, dass, wenn von gewaltigen Kräften
 Endlich besiegt, der Vesuv zu der Höhe des Himmels die
 Flammen

Ausspeit, welche genährt Jahrhunderte lang in dem Innren,
 Ueber das Land und das Meer die Vulcanische Seuche ver-
 breiten,

Selber der Wollbaumhain von Ausonischer Asche gebleicht
 wird.

595 Juno die Königin hat den Ermüdeten endlich an einen
 Ragenden Hügel geführt, wo Nahheit deutlich dem Blicke
 Alles zu sehen erlaubt, und dem Schauenden blutige Spuren
 Zeigt der verlorenen Schlacht. Hier steht vor Hannibals
 Augen

Wieder das grässliche Bild von darniedergesteckten und bleichen
 600 Schaaren der Krieger: es glich dem Garganus-Felde, dem
 Mordstrom

Trebia; oder dem See Trasymenus, oder des Padus
 Leichengeschwollener Flut, wie früher er Alles bereits schon
 Hatte gesehen, und war ein erbarmungswürdiger Anblick.

Juno, selber entsetzt, steigt auf zu der himmlischen Wohnung.

605 Hannibal, während der Feind zu dem Fusse des Hügels
 heranzieht,

Spricht zu sich selbst: „Wird auch mein Haupt jetzt unter
 des Himmels

„Trümmern begraben, verschlingt es der berstende Boden,
 gewisslich,

„Jupiter, bist Du bedacht, dass Cannae werde beständig

„Glorreich bleiben! Du wirst auf Herrschaft lieber verzichten,

„Als dass könne die Welt von dem Namen und Thaten des
 grossen 610
 „Puniers schweigen! Es bleibt doch Dir auch, Roma, die bange
 „Furcht! Mag fallen der Staat von Carthago, Hannibal lebt noch
 „Fort, als dräuender Krieg! Jetzt bist Du Sieger, so lange
 „Ruhet der Feind! Doch bin ich genug, selbst über genug noch,
 „Dass mein Leben erfüllt die Dardanischen Mütter und alle 615
 „Italerländer mit Angst, dass niemals walte der Frieden.“

Damit weicht er, gesellt zu den Wenigen, welche dem
 Unheil

Waren entronnen, und sucht in des Bergwalds Schluchten
 Verbergung. —

Das war Ende des Kampfs. Nun schliesst sich willig ein
 jeder

Ort vor Scipio auf. Was maaslos hatte Carthago 620
 Früher gewonnen an Recht, an Gesetz und an Waffen, ent-
 zieht er

Alles; vernichtet die Macht und des Reichthums Quellen, und
 lässt selbst

Reissen zu Boden den Thurm von des Unthiers Rücken. Mit
 Wehmuth

Sehen die Punier Brand an das Schiffswerk legen; die Flammen
 Schlagen empor, und die Glut setzt Nereus selber in Schrecken. 625

Scipio, sicher des Ruhms für ewige Zeiten, und Erster,
 Welcher den Namen empfang von erobertem Lande, befestigt
 Roma's Macht; dann segelt er heim, und des Sieges Triumphzug
 Führt ihn ein in die Stadt. Vor ihm ward, Scham in den Augen,
 Syphax, Ketten von Gold an dem fürstlichen Halse, getragen. 630
 Dann folgt Hanno, gesellt zu der Blüte phoenizischer Jugend;
 Führer der Mauren sodann, und die Mauren mit sonnengebräunten

Leibern; Nomaden; das Volk Garamantischer Lande, mit
 Hammens

Heiliger Wüste bekannt und mit schiffbruchbringenden Syrten.

- 635 Dann auch manches Gebild: Carthago streckt die gebund'nen
 Hände zum Himmel; Iberien blickt schon weniger grimmig;
 Gades, die Gränze der Welt; auch Calpe, Hercules Thaten
 Aeusserstes Ziel; dann Baetis, gewohnt an des Sonnengespannes
 Baden im Wasser des Stroms; Pyrene, wild' und beständ'ge
 640 Kriegeserzeugerin, reckt ihr Waldhaupt bis zu den Sternen.
 Endlich der brausende Strom des Iberus, wenn er die vielen
 Nebengewässer zugleich in die Meersbucht schäumend ver-
 schüttet.

Doch kein einziges Bild fällt mehr in die Augen der Menge,
 Als das Gemälde der Flucht; wie Hannibal eben das Schlachtfeld

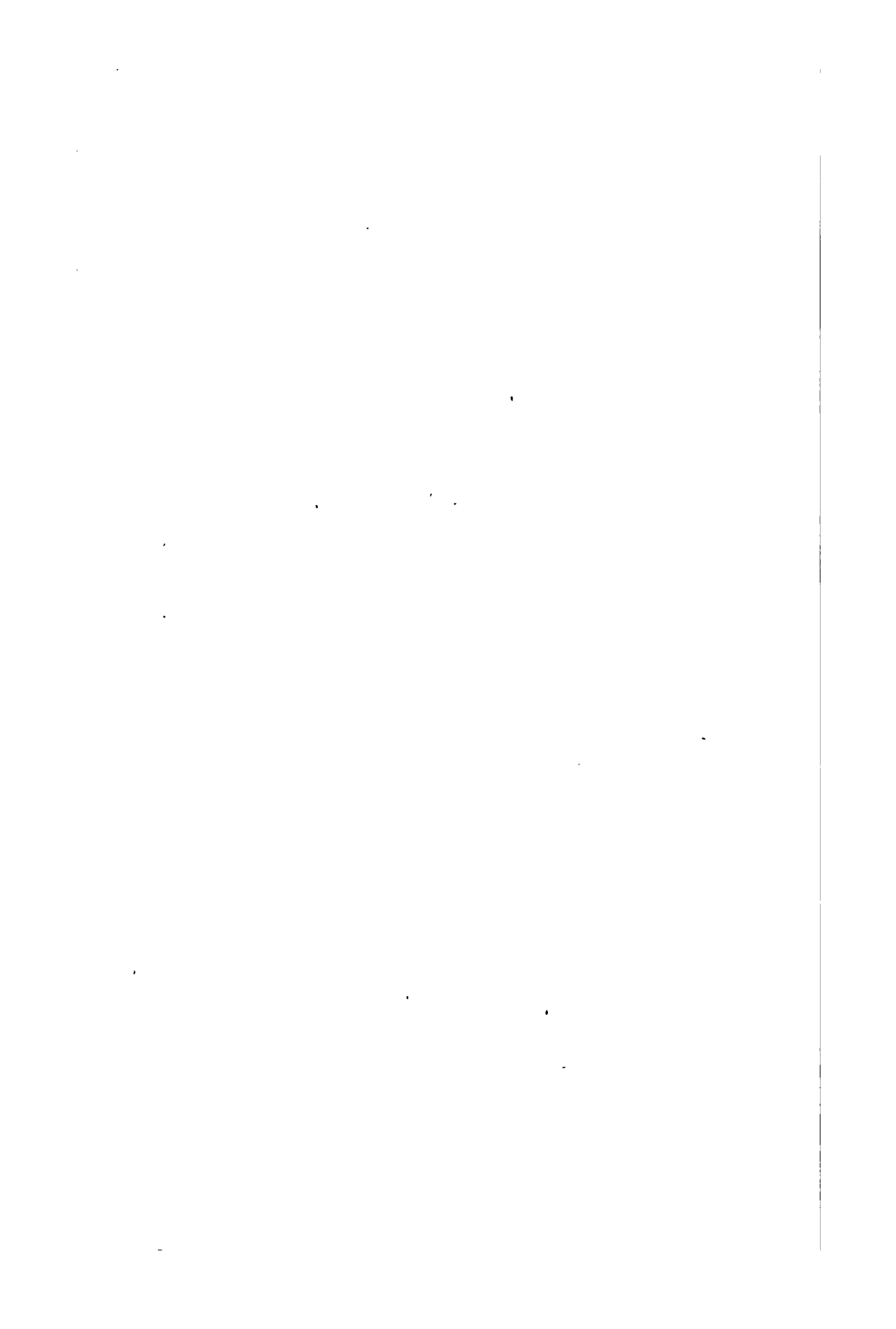
- 645 Eilig verlässt. Doch Scipio steht voll Goldes und Purpurs
 Hoch in dem Wagen, und zeigt sein Kriegergesicht den Quiriten.
 So hat, als er, zurück von dem duftenden Indien, heimzog,
 Bacchus das Tigergespann und den Epheu-Wagen geleitet;
 Oder Tirynthiens Held die phlegraeischen Felder verlassend,
 650 Wo er die Riesen erschlug, sich auf zu den Sternen gehoben.
 Heil Dir Sieger! Du gleichst an Verdienst selbst, unserm Quirinus!
 Vater des Landes, Du weichst an Verdienst selbst keinem Camillus!
 Bist Du von göttlicher Art, spricht Roma sicher die Wahrheit,
 Nennt es den donnernden Gott von Tarpeja Deinen Erzeuger.

Anhang.

Berichtigung und Ergänzung

des

Textes der Uebersetzung.



Berichtigung und Ergänzung.

Allgemeine Vorbemerkung.

Von den häufigen Unrichtigkeiten der Interpunction werden hier nur solche berichtet, welche das Verständniss verdunkeln könnten; die übrigen sind von dem aufmerksamen Leser selbst, leicht zu finden.

Den Worten in directer Rede: „dein, dich, dir, du, euch, ihr“ hätten an mehreren Stellen grosse Anfangsbuchstaben gegeben, desgl. statt: „von neuem, von weitem“, „von Neuem, von Weitem“ gedruckt werden sollen.

Die Namen: „Sichaeus, Xantippus“ sind richtiger: „Syphaeus, Xanthippus“ die Namen: Japetus, Japygien, Jarbas, Jetas, Jerta, Jonischen, Julius und Yulus“ — besser: „Jäpetus, Jäpygien, Järbas, Jëtas, Jërta, Jönischen und Jülus zu schreiben.

Im 2., 3. und 6. Gesange sind einige Verse mit unrichtigen Zahlen bezeichnet

Erster Gesang.

- V. 71. Hinter: „entzündet“ — ein Punctum.
- 150. Hinter: „erfinden“ — ein Punctum.
- 286. Hinter: „Biases“ — ein Semikolon.
- 542. In der Note, statt: „Aenaneas“ — „Aeneas.“

Zweiter Gesang.

- V. 72. Statt: „Dictinna's“ — „Dictynna's.“
- 101. Statt: „Ostlandes“ — „Ostlands.“
- 181. Hinter: „gewoben“ — ein Komma.

Nöthigen, dass er sogar, ob der Krieg auch immer noch anhielt,
Durch sein Zaudern allein schon jetzt schien Sieger geworden.“

V. 102. Die Worte: „— Da trägt zu dem Holzstoss Alles die Schwester“
sind zu streichen, und dafür zu setzen:

„Zu dem Holzstoss trägt sie bereits schon.“

- 126. Statt: „da, wo Du gestanden,“ ist zu lesen: „wo Du es betreten.“
- 127. Statt: „sich“ — „sie.“
- 186. Statt: „im“ — „in.“
- 317. Statt: „den“ — „dem.“
- 319. Statt: „klägliche“ — „kärgliche.“
- 336. Statt: „er“ — „es.“
- 359. Inuus Burg, sonst castrum Inui, d. i. Pan's, welcher dort gewohnt haben soll; eine hetrurische Küstenstadt.
- 386. Statt: „Mutius“ — „Mucius.“
- 393. Statt: „Terentinum“ — „Ferentinum.“
- 405. Hinter: „Blut“ ein Semikolon; statt: „und der Ahnherr“ ist zu
- 425. Statt: „Schuppengepfecht“ — „Schuppengeflecht.“
setzen: „sein Ahnherr.“
- 503. Statt: „beslegt“ — „bezwang.“

Neunter Gesang.

- V. 152. Statt: „Seufzer“ — „Seufzen.“
- 202. Statt: „hat“ — „hast.“
- 205. Statt: „Das“ — „Dass.“
- 551. Statt: „mus“ — „muss.“
- 610. Statt: „öffne tsich“ — „öffnet sich.“

Zehnter Gesang.

- V. 209. Statt: „Anfidus“ — „Aufidus.“
- 229. Statt: „Schon Viriathus erhob“ — „Einer der Krieger erhob.“
- 476. Hinter: „der“ und: „hoffnungslos“ — ein Komma zu setzen.
- 519. Statt: „das“ — „dass.“
- 595. Statt: „das“ — „dass.“

Elfter Gesang.

- V. 93. Statt: „Verrius“ — „Virrius.“
- 118. Statt: „keiner“ — „Keiner.“
- 203. Statt: „das“ — „dass.“

- V. 213. Hinter: „Decius“ und „messen“ ist das Komma zu streichen.
 - 224. Statt: „Zornes“ — „Zorns.“
 - 381. Statt: „erbant“ — „erbarmt.“
 - 424. Hinter: „Heimat“ ist das Punctum zu streichen.

Zwölfter Gesang.

- V. 86. Hinter: „Tempelgebän“ ist das Komma zu streichen.
 - 364. Statt: „Iolaus“ ist zu schreiben: „Iolaus“ (viersylbig).
 - 619. Hinter: „Kraft“ ein Semikolon.
 - 626. Statt: „glühenden“ — „glühendem.“
 - 642. Hinter: „Jupiter“ ein Komma; hinter: „erst“ ist dasselbe zu streichen.
 - 709. (In der Note) statt: „Erandes“ — „Evander.“

Dreizehnter Gesang.

- V. 263. Statt: „ein“ — „kein.“
 - 348. Statt: „Asonierheere“ — „Ausonierheere.“
 - 431. Statt: „Ferse“ — „Färse.“
 - 456. Statt: „Ehre Kampfes“ — „Ehre des Kampfes.“
 - 479. Statt: „vergraben“ — „begraben.“
 - 566. Hinter: „Blut“ ein Komma; dasselbe hinter: „Cocytus“ zu streichen.
 - 601. Statt: „untreu“ — „unt'ren.“
 - 740. Statt: „Erieden“ — „Frieden.“
 - 817. Statt: „Garmentis“ — „Carmentis.“

Vierzehnter Gesang.

- V. 101. Statt: „argen“ — „argem.“
 - 337. Statt: „freundlicher“ — „feindlicher.“
 - 338. Statt: „griechische“ — „griechische.“
 - 341. Statt: „Ithmischen“ — „Isthmischen.“
 - 473. Statt: „scyllacischen“ — „scyllaeischen.“
 - 578. Statt: „den“ — „dem.“
 - 629. Statt: „Schmetterndem Klange“ — „Schmetternden Klängen.“
 - 668. Statt: „genügend“ — „gnügend.“

Fünfzehnter Gesang.

- V. 193. Statt: „Hauptsadt“ — „Hauptstadt.“
 - 228. Statt: „steile“ — „steilen.“
 - 345. Statt: „Gemeinschaft“ — „Gemeinschaft.“

- V. 371. Statt: „Reiche des Todes“ — „Reiche der Schatten.“
- 426. „Den Knaben“ — Ganymedes, nach bekannter Sage.
- 449. Statt: „Nasidicus“ — „Nasidius.“
- 700. Statt: „Heer“ — „Herr.“

Sechzehnter Gesang.

- V. 106. Statt: „daas“ — „das.“
- 200. Statt: „für die“ — „für.“
- 240. Statt: „der Römer“ — „des Römers“
- 306. Statt: „erheicht“ — „erheischt.“

Siebenzehnter Gesang.

- V. 145. Statt: „geführt“ — „geführt.“
- 447. Statt: „Sande Syrten“ — „Sande der Syrten.“
- 577. Statt: „fährt“ — „führt.“
- 599. Statt: „darniedergesteckten“ — „darniedergestreckten.“







MAR 11 1882

MAR 22 1912

~~DNE MAY 17 34~~

~~DNE MAY 3 47~~

Gebunden von
C. W. Freise

Ls 32.55

Epos vom punischen kriege.

Widener Library

006935195



3 2044 085 231 801